

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins



Gegründet 1877

Dokumentensammlung
1985 - 1990

Dokumentensammlung von 1985 - 1990

- Auszügen aus Protokollbüchern
- Jahresberichten
- Zeitungsartikel
- Fotos
- Festschriften

welche die Entwicklung und Aktivitäten der Sektion Rosenheim wiedergeben.

Inhalt:

• Einstieg	Seite	5
• 1985	Seite	7
• 1986	Seite	59
• 1987	Seite	123
• 1988	Seite	183
• 1989	Seite	241
• 1990	Seite	301

Zusammenstellung: Dieter Vögele

Einstieg

In den Jahren des Bestehens seit ihrer Gründung 1877 hat die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins die Entwicklung der sich verändernden Zeit ebenso mitgemacht, wie sie in schwierigen Jahren der Kriege 1914/1918 und 1939/1945 um ihr Bestehen gerungen hat. Es waren immer wenige Personen, die sich für das Ehrenamt in den Dienste der Sektion stellten, die das Ererbte gepflegt, erhalten und weiterentwickelt haben. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Möglichkeiten, die ihre Zeiten ihnen boten, haben sie sicher jeweils ihr Bestes gegeben.

Die kleine Gemeinschaft Gleichgesinnter, die es am Anfang war, hat sich zu einem großen Bergsteigerverein entwickelt. Die alpinen Sportarten sind vielfältiger geworden: zu Bergsteigen, Bergwandern, Klettern Skitouren sind andere Bergsportarten wie Sportklettern, Mountainbiken, Gleitschirmfliegen, Drachenfliegen u.a. dazu gekommen. Die Alpenvereinsmitglieder sind außerdem anspruchsvoller geworden: organisierte Touren vom Vorgebirge bis zu den Bergen der Welt, Ausbildungskurse, der Zeit angemessen ausgestattete Hütten mit Talkomfort.

Die Sektion hat sich dieser Herausforderung gestellt und ist heute im Kreise des Deutschen Alpenvereins eine der mitgliederstärksten. Die reibungslose Organisation und Verwaltung von 6000 Mitgliedern sowie zwei Hütten mit einem Arbeitsgebiet von 200 km Wander- und Bergwegen und einer Kletteranlage erfordert bei den gegebenen Formalismen und wenig finanzieller Unterstützung aus öffentlicher Hand mehr als Idealismus. Der Verein ist zu einem kleinen Unternehmen geworden, auch wenn das Kerngeschäft, das Bergsteigen, nicht mehr kostet als die eigene Energie.

Damit wir und auch uns nachfolgende Generationen über die vielen Jahre des Bestehens hinweg um die Geschehnisse der Sektion wissen, habe ich versucht, die Entwicklung, Aktivitäten und Ereignisse soweit möglich durch Auszüge aus Protokollbüchern, Jahresberichten, Zeitungsartikel, Fotos und Festschriften zu dokumentieren.

Diese Dokumentensammlungen widme ich der Sektion Rosenheim und all jenen, die sich für sie im Laufe der Jahrzehnte ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben.

Rosenheim, im August 2005

Dieter Vögele



Bergsteigen mit Kindern



in der Eiswand



im steilen Fels



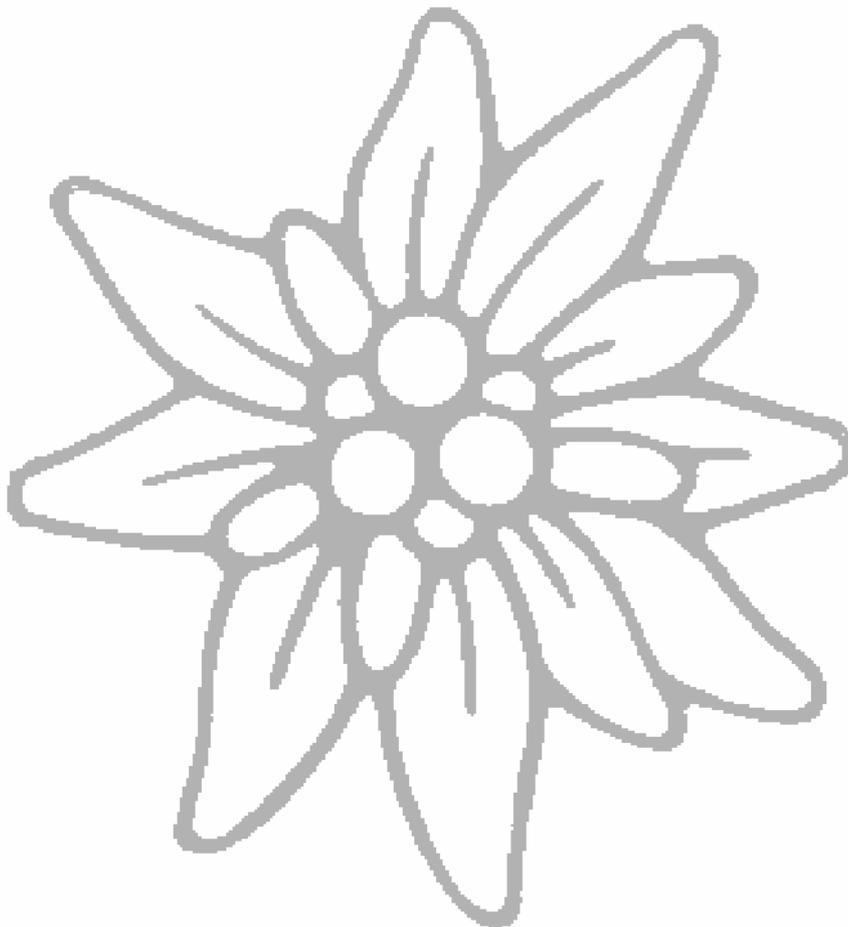
mit dem Bike in den Bergen



auf Skitour



Gipfelglück



1985
das
108. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

DAV **Sektion Rosenheim**



1985

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. gegr. 1877

Geschäftsstelle:

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim
Tel. 08031/34031

1. Vorsitzender	Ludwig Hieber
2. Vorsitzender	Franz Knarr
Schatzmeister	Dieter Vögele
Jugendreferent	Rudi Seibt
Ausbildungsreferent	Karin Kaske
Schriftführer	Wolfgang Sieber
Tourenreferent	Heinz Heidenreich
Hüttenreferent Hochries	Hans Pertl
Hüttenreferent Brunnstein	
Pressereferent	Alfred Mühlberger
Vortragsreferent	Albert Probst
Bücherwart	Hans Mayer
Wegewart Hochries	Franz Karlberger
Wegewart Brunnstein	Hans Neumann
Ausrüstungswart	Max Kögl
Naturschutzreferent	Hermann Müller
Rechnungsprüfer:	Josef Feistl Heinz Günther



**Berichte
und Informationen
mit Tourenprogramm
2. Halbjahr 1985**

**Sommertouren
Ausbildungskurse
Urlaubsfahrten
Veranstaltungen**

Liebe Sektions- mitglieder !

Jahresrechnung 1984

Auf der Jahresversammlung am 18. April 1985 wurde ich erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt. Allerdings nur für eine verkürzte Amtszeit von 1 Jahr. 1986 werde ich das Amt endgültig abgeben, und ich bin sicher, daß sich bis dahin ein Nachfolger finden wird.

Die Neuwahlen brachten einige Veränderungen. Das seit längerem verwaiste Amt des Schriftführers übernimmt Wolfgang Sieber, neuer Naturschutzreferent wird Herrmann Müller, den Frau Karin Kaske in seinem bisherigen Amt als Referent für die Ausbildungsarbeit ablöst.

Mein Dank gilt vor allem den ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich bereit erklärt haben, weitere 3 Jahre auf ihren Posten zu bleiben, die sie nun schon viele Jahre ausfüllen. Zu danken habe ich auch den ausgeschiedenen Referenten Gig Schmitt (Brünsteinhaus) und Joseph Thaler (Naturschutz).

Was sich alles getan hat im abgelaufenen Jahr und was sich tun wird im bevorstehenden Bergsommer 1985, das finden Sie auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen viel Glück und schöne Bergtage.

Ihr
Ludwig Hieber
1. Vorsitzender

Dem in der Mitgliederversammlung vom 12.4.84 festgestellten ordentlichen Haushalt mit Ausgaben und Einnahmen von DM 173.000.— stehen in der Jahresrechnung 1984 Ausgaben von DM 134.967,34 und Einnahmen von DM 192.817,26 gegenüber. Der mit DM 50.000,— gebildete außerordentliche Haushalt mußte nicht in Anspruch genommen werden.

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung wird wesentlich bestimmt von DM 123.434,50 Mitgliedsbeiträgen, wovon wir DM 61.375,— an den Hauptverein abgeführt haben. Die Höhe der einzelnen Mitgliedsbeiträge blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Zugang an neuen Mitgliedern hat sich weiter fortgesetzt.

	Beiträge 1984	Mitglieder Zugang	Stand
A	46,—	+ 107	1.881
B	23,—	+ 7	910
Junioren	29,—	+ 13	455
Jugend	12,—	- 31	200
Kinder	1,—	- 1	20
		<hr/>	<hr/>
		+ 95	3.466

Aus der Hüttenbewirtschaftung — Pachtzins und Nächtigungsgebühr — haben wir DM 37.510,13 eingenommen. Die laufenden Ausgaben für die Häuser auf Hochries und Brünstein betragen DM 22.001,80 bzw. DM 11.032,01. Für Darlehensverpflichtungen — ausschließlich für Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre — waren DM 5.390,67 an Zinsen und DM 15.015,05 Tilgung zu zahlen.

Die Jugend wurde aus Sektionsmittel mit DM 3.634,87 unterstützt. Für bergsteigerische Ausbildung sind 2.316,81, für Veranstaltungen von gemeinsamen Bergfahrten und -wanderungen 8.547,88, für Vorträge und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier) 2.835,04 Mark ausgegeben worden.

Die Beschaffung von Karten und Führern, die Herausgabe des Jahresberichts kostete DM 6.598,95. Die Instandhaltung und Betreuung der ca. 200 km Alpenvereinswege im Arbeitsgebiet der Sektion verursachte DM 1.129,53 Ausgaben.

Steuern, Versicherungsprämien, Beiträge und Abgaben sind mit DM 1.188,10 angefallen. Die Verwaltungs- und Personalkosten betragen DM 8.083,28, die sonstigen Aufwendungen DM 833,40.

Weitere Einnahmen:

Von neu eingetretenen Mitgliedern haben wir DM 780,— Aufnahmegebühren, an Spenden von Mitgliedern, Fördermitteln von der Stadt Rosenheim und dem Landratsamt Rosenheim DM 7.719,91 vereinnahmt. Zinsen und sonstige Erträge DM 23.372,72.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von DM 151.105,56 und einer Rücklage von DM 3.000,— Forderungen von DM 322.266,21, Rechnungsabgrenzungsposten DM 7.965,56 und Warenvorräte von DM 44,40 gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brünstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) — mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet — sowie die Führer und Karten und die Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet. Gegenüber der Flötziger-Brauerei bestehen Getränkeabnahmeverpflichtungen.

Zusammenfassend:

Die Vermögens- und Schuldposten sind in der Vermögensaufstellung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchhaltung vollständig erfaßt. Alle Vereinsnahmen und -ausgaben sind in einer Ergebnisrechnung enthalten.

Dieter Vögele
Schatzmeister

Neue Mitgliedsbeiträge ab 1986

Die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins hat ab 1986 die an den Hauptverein abzuführenden Beiträge neu festgesetzt.

Entsprechend Beschluß der Mitgliederversammlung vom 14.3.1975 ändern sich damit auch die Sektionsbeiträge:

A-Mitglieder	DM 52,—
B-Mitglieder	DM 26,—
Junioren-Mitglieder	DM 32,—
Jugend-Mitglieder	DM 12,—
Kinder-Mitglieder	DM 1,—

Das Ausbildungsreferat



Das Ausbildungsangebot muß immer wieder neu überdacht und in Frage gestellt werden.

Grundsätzlich steht die Sicherheit im Vordergrund. Den Mitgliedern sollte alpines Wissen und der Umgang mit der Ausrüstung vermittelt werden mit dem Ziel, riskante Unternehmen zu vermeiden und sich im Notfall helfen zu können.

So wurde der Tiefschneekurs, der vier Jahre hintereinander in Obertauern durchgeführt wurde, heuer aus dem Programm genommen, weil er in die heutige Ausbildungsphilosophie nicht mehr paßte. Auf der anderen Seite fand der im letzten Jahr erstmals durchgeführte Kletterkurs für Jugendliche großes Interesse, so daß dieser auch in diesem Jahr wieder an zwei Wochenenden im Mai stattfindet. Die Lawinenseminare und die Eis- und Gletscherkurse haben sich über die Jahre bewährt und werden auch heuer wieder angeboten.

Wir haben uns bisher in vielen Kursen den Luxus von Profi-Ausbildern geleistet, um ein gutes Niveau zu gewährleisten. Die höheren Kosten für die Honorare sind sicher gut angelegt. Das Kursangebot 1985 ist nun aus dem Experimentierstadium heraus, so daß man jetzt von einem

eingeschwungenen Zustand reden kann. Das Lehrwesen wird sich allerdings wie in den vergangenen Jahren weiter entwickeln.

Bei den neueren Lehrgängen liegt das Schwergewicht auf der Praxis. Viel theoretischer Ballast wurde abgeworfen. Es wird großer Wert darauf gelegt, daß Situationen beherrscht werden, mit denen jeder Bergsteiger konfrontiert werden kann. Das Ausbildungsreferat des Hauptvereins hat sich im Ausbildungswesen große Verdienste erworben, und das, was gelehrt wird, kann als abgesichert angesehen werden.

Trotzdem ist die Entwicklung noch längst nicht zu Ende. Das Lawinenunglück in der Silvretta am 5. April 1984, bei dem die beiden DAV-Ausbilder Bernd Bäss und Franz Seeberger ums Leben kamen, hat die Diskussion in Gang gesetzt, zur praktischen und theoretischen auch eine psychologische Ausbildung einzuführen. So kann man sicher für die Zukunft noch interessante Entwicklungen in der Ausbildung erwarten.

Fazit des vergangenen Jahres:

Ein Skihochtourenführer begann seine Ausbildung. Frau Kaske bestand mit Erfolg die Prüfung zur Skihochtourenführerin.

Fünf Bergwanderführer und ein Skihochtourenführer besuchten Fortbildungskurse.

Die Ausbildung von neuen Hochtouren- und Skihochtourenführern ist nach wie vor problematisch. Es besteht allgemein wenig Interesse, weil die Anforderungen äußerst hoch angesetzt sind. Außerdem ist die Ausbildung lang und mühevoll. Der Trend geht hier zu Halbprofis und Profis, wie dies bei anderen Sektionen teilweise schon zu beachten ist. Es ist nur die Frage, ob sich dies die Sektionen leisten wollen.

Nachfolgend noch die kommenden Kurse:

Kurs „Gletscherbegehung und Eis-technik“ 15. — 17. Juni 1985.
Ort: Berliner oder Zittauer Hütte

Hermann Müller



Die Wegewarte von Brunnstein und Hochries berichten:

1984 wurden vorwiegend die am meisten begangenen Wege instandgehalten. Im Brunnsteingebiet waren dies die Wege Tatzelwurm — Brunnstein und Buchau — Lengauer-Alm — Brunnstein. Dafür waren mehrere Tage Arbeitseinsatz erforderlich. Außerdem mußte der Steg „am Bankerl“ gehoben und neu verankert werden. Diese Arbeit erwies sich als sehr schwierig. Am Julius-Mayer-Weg wurden mehrere Seillängen ausgebessert und der Weg von losem Gestein befreit. Auch auf den übrigen Wegen wurde auf einen gut begehbaren Zustand geachtet.

Im Hochriesgebiet war außer dem Problemweg Nr. 1 „Wimmeralm — Hochries“ auch der Weg von der Seilbahnstation zum Gipfel die Hauptaufgabe. Durch die starke Beanspruchung, hervorgerufen durch den Pächterwechsel, war dieser Weg sehr schlecht. Die Instandsetzung nahm mehrere Tage in Anspruch.

Auch die übrigen Wege im Hochriesgebiet und am Brunnstein wurden laufend kontrolliert, von deren Zustand sich der 1. Vorstand, Ludwig Hieber, des öfteren überzeugte.

*Franz Karlberger
Hans Neumann
Wegewarte*

Brünsteinhaus 1984

Im Jahre 1984 sind in meinem Arbeitsgebiet keine größeren Projekte oder Neuanschaffungen angefallen.

Für Reparaturen wurden ca. DM 6500.— ausgegeben, vor allem für die Stromversorgung. Ein neues Regel- bzw. Steuergerät für das Aggregat mußte gekauft werden, dazu ein neuer Satz Batterien. Auch auf dem Brünsteinhaus geht ohne Strom nichts mehr.

In freiwilligen Arbeitseinsätzen wurde folgendes geleistet: Fortführung der Arbeiten im Notlager (d.i. der Raum über der Garage) und Spachteln der Heraklithplatten im Keller unter dem Gastraum. Dieser Keller ist nämlich Lebensmittel-Vorratsraum der Wirtsleute und die Präparierung der Decke war eine schon mehrfach vorgebrachte Auflage des Gewerbeaufsichtsamtes.

Die Gedenktafel am Dr. Julius-Mayr-Weg sowie die beiden Tafeln am Steinerdenkmal wurden neu gefaßt. Damit war ein Steinmetzmeister aus Kiefersfelden beauftragt.

In den vergangenen drei Jahren hat sich gezeigt, daß die Wasserversorgung der Hütte nicht mehr gesichert ist. An Silvester mußten schon zum dritten Mal die WC gesperrt werden, weil kein Wasser mehr vorhanden war. In wasserarmen Zeiten bringt unsere Quelle nur noch ca. 50 Liter in der Stunde — und das reicht gerade zum Kochen. Seit Mai 1984 ist die Sektion mit der Planung einer besseren Wasserversorgung beschäftigt. Die Finanzierung ist jetzt gesichert und so steht dem Beginn der Bauarbeiten nichts mehr im Wege. Zu klären sind noch einige Fragen finanzieller Art mit den Grundbesitzern, um den Standpunkt der zweiten Wasserreserve zu sichern. Gleichzeitig mit dem Bau der Wasserreserve wird auch eine neue Kläranlage erstellt. Die jetzige ist baufällig und reicht nicht mehr für den erhöhten Abwasseranfall aus.

Ich möchte mich bei all denen bedanken, die mir geholfen haben, die anfänglichen Probleme zu bewältigen:

Bei meinen Kameraden aus der Sektion, die am Brünsteinhaus freiwillig und unentgeltlich Arbeitseinsätze leisteten,

— bei unseren Wirtsleuten Seebacher, die für mustergültige Sauberkeit im Haus, für weitem bekannte gute Küche und für nette Bedienung sorgten,

— bei Alfons Brandmeier von der Sektion, der es ermöglichte, daß dem Brünsteinhaus eine Erbschaft von ca. DM 40.000.— zufiel,

— bei Herrn Direktor Holnburger von der Sparkasse Rosenheim, der für das Haus im vergangenen Jahr DM 3.000.— stiftete,

— bei Herrn Dr. Roesch, Rosenheim, der alljährlich fürs Brünsteinhaus ein paar hundert Mark übrig hat.

Nicht vergessen möchte ich bei meiner Danksagung unsere Jungmanschafft, die im vergangenen Jahr eine Aktion „Haltet die Berge sauber“ im Brünsteingebiet durchführte.

Georg Schmitt

Von Hans Pertl, Hüttenreferent Hochries, lag bei Drucklegung leider kein Bericht vor. Dies bedeutet jedoch nicht, daß es auf der Hochries nichts zu tun gab. Wer den Hans kennt, weiß, daß eher das Gegenteil zutrifft.



Die Karikaturen in diesem Heft stammen aus dem Buch „Höhenrausch“, erschienen im Rosenheimer Verlagshaus, mit dessen freundlicher Genehmigung auch der Abdruck erfolgte. Im selben Verlag erschienen für den Bergsteiger und Alpinisten u. a. „Die Alpen in der Malerei“, „Der Turm in mir“ von Sepp Mayerl, „Wo ich die Alpen am schönsten fand“ von Toni Hiebeler, „Berge und Seen“ von Kurt Schubert, „Kleine Chronik des Alpinismus“ von Jost Perfaßl. „Die Alpen im Luftbild“, Toni Hieblers letztes Werk, erscheint Anfang September 1985.

Ehrenzeichen für Mitglieder

Mit den besten Wünschen danken wir für die bisherige Treue und gratulieren zur Verleihung des Ehrenzeichens:

60 Jahre Mitgliedschaft

Siessl Josef — Stern Johann — Windisch Hans — Hesse Irene.

50 Jahre Mitgliedschaft

Butscher Max — Reiter Ludwig — Speisser Luise — Staufner Christian — Stöckl Heinrich.

40 Jahre Mitgliedschaft

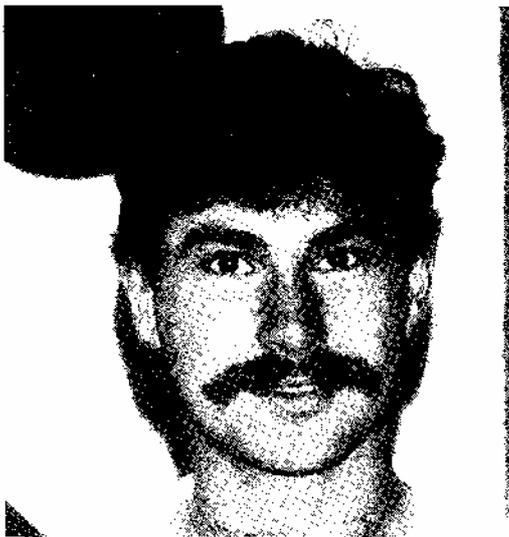
Bögl Hedwig — Braun Amalie — Förster Ludwig — Gastel Hans — Hütter Erhard — Kellerhals Erna — Kisslinger Maria — Schwarzkopf Ludwig — Wörz Walburga — Habermeier Fritz — Heidenreich Lilly.

25 Jahre Mitgliedschaft

Dürmeier Helene — Dr. Fischer Peter — Frost Karlheinz — Hölzl Josef — Hoffmann Helga — Hullmann Felicitas — Kranzbühler Olga — Lechner Helmut — Leikmoser Brigitte — Schiedermeier Willi — Schmid Josef — Schulz-Rank Gerhard — Sailer Robert — Siessl Heidi — Dr. Steinbeisser Frank — Wetzler Josef — Wolff Johan — Dr. Burger Hans.

Der neue Wirt

Seit Ende August 1984 hat das Gipfelhaus auf der Hochries einen neuen Pächter: den 24jährigen Metzgermeister Hubert Bauer aus Frasdorf. Sein Einstand war denkbar ungünstig. Gleich bei einer der ersten Versorgungsfahrten mit dem Traktor brach er sich ein Bein. Mittlerweile ist der Gips ab und der Hubert wieder guter Dinge. Und sollte es einmal ganz dick kommen, so stehen seine sechs Geschwister als stille Reserve im Tal bereit. Dem Hubert jedenfalls gefällt es auf der Hochries so gut, daß er am liebsten für ganz dort oben bleiben würde.



8

Das Ausrüstungsdepot

befindet sich im Jugendraum, Rückgebäude Gastwirtschaft „Flötzingler Löchl“, Am Roßacker.

In der Zeit vom 13.4. — 26.10.84 wurden an 65 Mitglieder Ausrüstungsgegenstände ausgeliehen.

Ausleihzeit von April — Oktober jeder Freitag von 17.00 — 18.00 Uhr, im Winterhalbjahr nach Vereinbarung (kein Wintergerät z.B. Ski vorhanden).

Dauer der Verleihung: 8 Tage.

Um pflegliche Behandlung der Gegenstände wird gebeten.

Max Kögel



Vorschau Winterurlaub 1986

Nach 9 Jahren Zermatt soll einmal ein anderer großer Skiort unser Ziel sein. Vom 25. Januar bis 1. Februar 1986 ist Grindelwald vorgesehen. Die Skigebiete Grindelwald — First, Kleine Scheidegg — Männlichen, Wengen — Lauberhorn und Mürren — Schilthorn sind mit dem Skipaß Jungfrau-Region mit Skibus und Berner Oberland-Bahnen bequem erreichbar. Die Unterbringung ist in einem kleinerem Hotel in Zweibettzimmern und einigen Ferienwohnungen vorgesehen. Das Essen wird im Hotel eingenommen. Die lange Nachtfahrt entfällt. Wir fahren am Samstag früh in einem bequemen Reisebus mit Toilette. Ab Sonntag gibt es 6 Tage Skifahren in einem großen Skigebiet in einer Höhe von 900 — 2970 m und 148 km Pisten.

Vom 2. bis 7. Februar 1986 fahren wir wieder nach Graubünden. Unser Standort ist diesmal das Hotel Weiß Kreuz in Thusis. Folgende Skigebiete werden angefahren: Wangs — Pizol, 2 x die weiße Arena von Laax — Flims, Lenzerheide — Stätzerhorn, Davos — Parsenn und Flumser Berge. Am Dienstagabend fahren wir mit dem Bus in eine Walser-Wirtschaft in 1600 m Höhe. Dort gibt es bei Musik ein Käsefondue oder eine Fleischspeise. Die Talfahrt erfolgt mit Schlitten oder Bus. Am

letzten Abend gibt es im Hotel ein Bauernbüfett bei Musik und Tanz.

Wir versuchen die günstigen Preise der letzten Jahre zu halten. Beachten Sie Anfang September das OVB und den Schaukasten bei unserer Geschäftsstelle Sport Ankirchner. Nähere Auskünfte erteilen

Paul Weiß und Heinz Heidenreich.

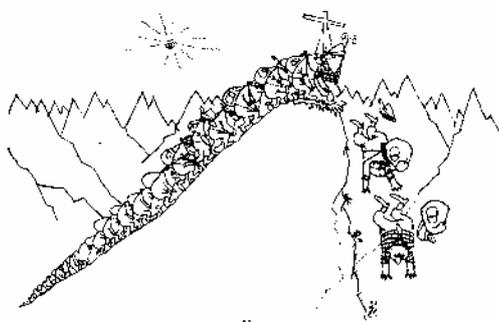
Veranstaltungen 1985

Edelweißabend der Sektion

Freitag, den 18. Oktober im Sportheim Pang mit Ehrung der Jubilare und einem musikalischen Rahmenprogramm.

Weihnachtsfeier der Sektion

Freitag, den 13. Dezember im Sportheim Pang. Adventische Musik, Beiträge der Jugendgruppe, Nikolaus, Gestaltung und Leitung: Franz Knarr.





wandern
Trekking

Bergsteigen
mit

SPORTHAUS LOTTE
ANKIRCHNER
MÜNCHENER STR. 9 TEL. 0 80 31 / 3 40 31 8200 ROSENHEIM

Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung soll jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar gezahlt haben, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und evtl. Ärger und ertellen Sie — soweit noch nicht erfolgt —, die Einzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitragsinzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht.

Den Einzugsbeleg mit aufgedruckter Jahresmarke erhalten Sie bei Ihrer Bank; fordern Sie diesen Beleg Anfang Januar von Ihrer Bank ab. Die Jahresmarke ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben.

Bitte sorgen Sie für ein ausreichendes Guthaben auf Ihrem Konto.

Alle übrigen Mitglieder bitten wir um Überweisung des Jahresbeitrages auf unser Konto:

Sparkasse Rosenheim Kto.-Nr. 21 659
(BLZ 711 500 00)

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (—,80 DM) nicht zu vergessen.

Dieter Vögele
Schatzmeister

Neues aus der Bücherei

1984 wurden von der Bücherei 1478 Führer und Karten ausgeliehen. Mit einem Kostenaufwand von 982,33 DM wurden im vergangenen Geschäftsjahr 27 Führer und 5 Karten neu, sowie 7 Führer und 24 Karten als Ersatz für überaltete bzw. unbrauchbare Exemplare beschafft. Bei der Bestandsaufnahme am 29.11.84 waren:

437 Führer
350 Karten
147 Bücher (Bergliteratur)
67 sonstige Bücher, somit also

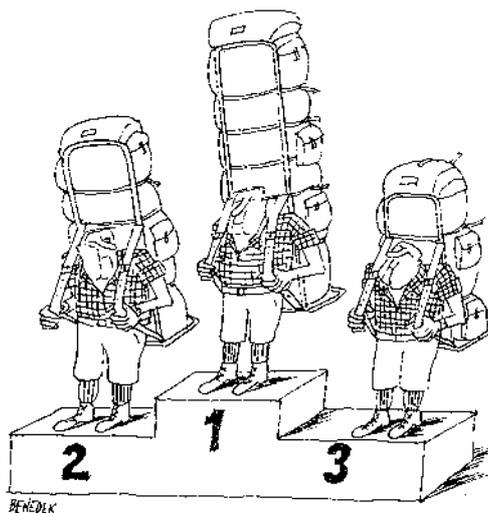
1001 Werke vorhanden.

Es fehlten 11 Führer, 4 Karten und 4 sonstige Bücher (Bergliteratur).

Von der Anregung des Bücherwartes, Vorschläge für die Beschaffung gewünschter neuer Führer oder Karten zu machen, wurde auch im vergangenen Jahr kein Gebrauch gemacht. Ebenso findet die Bitte des Bücherwartes an die Mitglieder, die Bücher und Karten wieder richtig einzuordnen, kein Verständnis.

Hans Mayer
Bücherwart

Allgemeines



Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich im Sporthaus Ankirchner, 2. Stock.

Anschrift: Sektion Rosenheim (DAV)

Münchner Str. 9
8200 Rosenheim

Telefon: 08031/34031

Bücherei

Die Sektionsbücherei (Führer, Karten, alpine Literatur) wird im Rahmen der Stadtbücherei Rosenheim, Ludwigsplatz 3 geführt.

Ausleihzeiten:

Montag 14.00 — 18.30 Uhr

Dienstag — Freitag 11.00 — 18.30 Uhr

Ausrüstungsdepot

Für den Gebrauch bei Sektionstouren können Mitglieder Ausrüstungsgegenstände (keine Bergseile) ausleihen im Jugendraum, Rückgebäude Gastwirtschaft „Flötzinger Löchl“, Am Roßacker. Ausleihzeiten nach Vereinbarung.

Sektionsabend

Jeden 3. Donnerstag im Monat, im Kolpinghaus, Ludwigsplatz 3, kleiner Saal. Beginn 20.00 Uhr.

Anmeldung für Wort- und Bildbeiträge bei Paul Weiß, Tel. 08031/71444.

Vortragsveranstaltungen

Vorträge im Winterhalbjahr im Kolpinghaus, großer Saal.

Bekanntmachung durch Plakatanschlag und OVB (Veranstaltungskalender), Dienstagsausgabe.

Skigymnastik

Von Oktober bis März jeweils am Mittwoch, in der Turnhalle II Am Nörreut. Nähere Information durch Presseveröffentlichung.

AV-Schlüssel

Ausleihung in der Geschäftsstelle gegen eine Kautions von DM 50.—.

Versicherungsschutz Haftpflicht

Mit der Beitragszahlung ist jedes Mitglied in der Haftpflichtversicherung des DAV versichert.

- a) Personenschäden .. DM 200.000.—
- b) Sachschäden DM 10.000.—

Unfallfürsorge

Bei Bergunfällen gewährt der DAV aus eigenen Mitteln folgende Beihilfen:

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchkosten bis zu DM 2000.—
- b) Bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 1500.—
- c) Bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 5000.—

Sektionshütten

Brünsteinhaus, 1360 m

Kategorie I. Tel. 08033/1431. 18 Betten, 40 Lager. Ganzjährig bewirtschaftet.

(November bis Weihnachten nur Samstag und Sonntag. — Mitte Januar bis Mitte Februar geschlossen).

Pächter: Hans und Christl Seebacher.

Hochrieshaus, 1569 m

Kategorie III, Tel. 08032/8210, 15 Betten, 45 Lager. Ganzjährig bewirtschaftet.

Hüttenreferent: Hans Pertl

Pächter: Hubert Bauer

Diavorträge im vergangenen Jahr

Vorträge 1984

1. **„Skifrühling in Hellas“**
Farbdiavortrag
Am 31. Januar 1984 von Erich Griebel aus München

2. **„Bergsteigen in Rußland — Skibergsteigen im Kaukasus,„**
Am 27. März 1984
von Heinz Zembsch aus Strub

Am 27. März 1984
von Heinz Zembsch aus Strub

Ein für den 28. Februar 1984 geplanter Vortrag ist ausgefallen. Weitere Vorträge konnten im Jahre 1984 nicht mehr durchgeführt werden, da nach dem Tode des langjährigen Kassiers, Herrn Bruckdorfers, erst ein Nachfolger gefunden werden mußte.

Albert Probst
Vortragsreferent



Urlaubsprogramm 1985

Weltwanderung im nördlichen Schwarzwald

1. — 8. Juni 1985; Leitung: Gerd Wachs

Der Wanderung führt von Pforzheim bis Freiburg i. B.

Gehzeiten: 6 — 8 Stunden pro Tag

Teilnehmer: 12 Personen

Besprechung: Siehe OVB

Anmeldung bei G. Wachs, Tel. 08036/8947

Hochtouren in den Walliser Alpen

10. — 17. August 1985; Leitung: Karin Kaske

Dom — über den Nadelgrat zum Nadelhorn — Weißmies — Fletschhorn — Lagginhorn

Charakter: Anspruchsvolle Gletschertouren mit Gipfelanstiegen in kombiniertem Gelände

Anforderungen: Hochtourenenerfahrung und entsprechende Ausrüstung

Talort: Übernachtung im Tal, Pensionen oder Zelt

Hütten: Domhütte, Mischabelhütte, Weißmieshütte (auch Zelt)

Teilnehmer: 9 Personen

Besprechung: Siehe Aushang in der Geschäftsstelle

Zu Fuß vom Brünstein nach Trient

31. August — 14. September 1985; Leitung: Dr. Liesl Netopil

Charakter: Alpendurchquerung — Kartenskizze bei Dr. Liesl Netopil erhältlich

Anforderungen: Kondition für Tagesetappen von 7 — 8 Stunden

Ausgangspunkt: Brünsteinhaus

Teilnehmer: 10 — 12 Personen

Besprechung: 20.8. 19.00 Uhr Sektionsraum

Anmeldung Tel. 08036/7817

Der Skiurlaub in Briançon ist für März 1986 vorgesehen (Dr. Liesl Netopil).

Tourenbericht 1984

Unsere Tourenführer bemühten sich wie die Jahre vorher schon, ein möglichst weitgefächertes Programm anzubieten. Wir waren langlaufen und rodeln, beim Schifahren auf Pisten und vor allem abseits davon in unserem Vorbergen in den Kitzbüheler und Tuxer Alpen, in Südtirol, im Hochgebirge der Zillertaler, Stubai und Ötztaler Alpen bis hinüber zur Fornogruppe am Malojapaß. Der Sommer sah Gruppen unterwegs außer in unserem näheren Bereich von den Niederen Tauern bis ins Rätikon, auf Klettersteigen um Cortina und in der Schiaragruppe, im Gletscherbereich von Rauriser Sonnblick, Wiesbachhorn, Großglockner, Venediger, vom Piz Buin bis zur Schesaplana. Es waren 107 Tagestouren, 26 Mehrtagestouren bis zu 4 Tagen und 6 Urlaubsfahrten: In die Liftgebiete von Zermatt, Tiefencastel und Briançon, eine Wanderwoche im Schwarzwald, ins immer wieder schöne Ferienlager „Zum störrischen Esel“ auf Korsika und zu einer Durchquerung der Steiner Alpen in Jugoslawien.

Und alle diese Unternehmungen, 139 an der Zahl mit 2243 Teilnehmern, verliefen unfallfrei und ohne wesentliche Schwierigkeiten. Freilich, das Wetter machte manche Planung zunichte oder erforderte kurzfristige Routenänderungen nicht nur am Berg, sondern auch auf Straßen. So mußte z.B. bei der Rückfahrt von der Schiara in später Nacht auf die Glockner-

straße ausgewichen werden, weil der Felbertauern verschüttet war. Winter- und Sommertouren hielten sich fast die Waage (63 bzw. 76), ebenso die Durchschnittsbeteiligung (15 bzw. 17).

Sehr fleißig am Berg war unsere Doktorliesl mit ihrer Jugend. Hier ihr Bericht:

„Unsere Jugend am Berg.

Da unsere Buben und Mädchen und deren Eltern im Jahre 1984 fleißig am Berg waren, das zeigt ein Blick ins Tourenbuch. Jedenfalls stand ich nie allein am Gesundheitsamt und das hat mich gefreut. Ski- und Bergtouren konnten, wenn auch mal mit wetterbedingten Variationen, wie vorgesehen durchgeführt werden. Von der Skipiste bis zum Skidreitauer, vom Heuberg bis zum Hohen Sonnblick (wir hatten leider weder Blick noch Sonne) war alles geboten, auch Skimeisterschaft, Heidelbeeren und Bergkristalle. Ein Höhenpunkt war, wie jedes Jahr, die Selbstversorgerhütte, diesmal im Tennengebirge, welches wir von innen (Eishöhle) und von außen (Eiskögele) besichtigt haben. Und nebenbei wurde auch noch regelmäßig musiziert und auch gebastelt. Bei einem Kletterkurs auf der Kampenwand haben die ersten Kinder meiner Gruppe ihre Kinderbergschuh abgelegt. Nicht zu vergessen sei noch die Bezirksjugendleiterschulung auf unserm Brunnsteinhaus, damit wir unsere jungen Bergsteiger gut auf den Berg und wieder hinunter bringen. Auch für 1985 ist einiges auf dem Wunschzettel, ein paar Rosinen möchte ich verraten: Selbstversorgungshütte im Blühnbachtal, Busfahrt in die Pfunderer und zum Ferienabschluß eine Überschreitung vom Brunnstein nach Trient. Wen es interessiert, das Programm kann in der Geschäftsstelle oder bei mir abgeholt werden. Mich würde es sehr freuen, wenn unsere Unternehmungen weiterhin unfallfrei und harmonisch verlaufen, wenn ein paar Neue zu uns (wir sind keine Renner, sondern genießen und schauen) in die Jugend I kämen, wenn sich der eine oder

andere Musikant zu uns traut und wenn uns auf allen Gipfeln die Sonne scheint.

Eure *Liesl*“

Die Aktivitäten der sogenannte Seniorengruppe lassen fast an Torschlußpanik denken. Dabei legen die manchmal ein Tempo vor, das auch einen Jüngeren (der übrigens gerne gesehen ist) außer Atem bringen kann. Peps Lallinger, der mit viel Schwung und Humor die Gruppe betreut, berichtet:

„Die Seniorengruppe einer Sektion des Deutschen Alpenvereins schrieb: Ausser 20 Veranstaltungen führten wir noch Skat- und Bastelabende durch. Schön und gut, aber Letzteres nicht bei uns. Wir haben in unseren Bergen ein so großes Betätigungsfeld, sowohl im Sommer wie im Winter, daß wir alpinfremde Unterhaltungsabende gerne anderen Vereinen überlassen wollen. Ein an Touren und Wanderungen und auch Langlaufausflügen reiches Jahr liegt hinter uns. Nicht immer waren es gemütliche, dafür aber schöne und stundenlange Bergtouren, von denen wir uns nicht verstecken brauchen. Wie konditionsstark die Seniorengruppe ist, bewiesen die oft unterschrittenen Gehzeiten. Wer freute sich dann nicht auf eine schöne Einkehr. Ein schöner Raatsch und eine deftige Brotzeit bei Wein oder Bier, oder ein Kaffätscherl rundet dann manch herrlichen Tag ab. Ich sage absichtlich nicht Veranstaltungen, die wir durchgeführt haben, denn wir hatten nichts zu veranstalten. Hinausgezogen sind wir in die Natur und hinauf zu den Gipfeln und haben für Stunden der buckligen Welt unseren Rücken gekehrt. Für die Statistik kurz gesagt: An Wanderungen, Touren und Langlaufausflügen waren es 41 und Gesamtteilnehmer 621 an der Zahl. Möge es auch im Jahr 1985 uns älteren Semestern vergönnt sein, noch viele und schöne Bergfahrten zu unternehmen. Es grüßt Euch

mit Berg-Heil
Peps Lallinger“

Zu den zahmeren Mittwochtouren von Peps Lallinger kommen die von Karin Kaske geführten etwas anspruchsvolleren Donnerstagsouren, 22 Fahrten mit 182 Teilnehmern, die im Winter zu klangvollen Skizielen und im Sommer meist in Felsregion gingen.

Auch im laufenden Jahr wollen wir die Wochentagsangebote für Senioren, Hausfrauen, Urlauber und sonstige Arbeitslose weiterführen und bitten um rege Beteiligung.

Besonders hinzuweisen ist auf die 3 Busfahrten nach Italien, deren Bergziele den Einsatz eines Busses erforderlich machen:

- 15. — 17. Juni:
Überschreitung von Schlern, Latemar und Rosengarten
- 27. — 28. Juli:
Brixner Hütte (Pfunderer Berge) — Valsler Joch
- 26. — 27. Oktober:
Klettergarten und Klettersteige in den Gardaseebergen.

In der Hoffnung auf schönes Wetter und auf einen reibungslosen, harmonischen und vor allem unfallfreien Ablauf unseres Programms grüßt

mitBerg Heill
Heinz Heidenreich
Tourenwart

Wir trauern um unsere
Mitglieder u. Bergkameraden

Georg Joswig
Dr. Wolfgang Schlick

die am 3. 5. 1985 durch ein
tragisches Lawinenunglück
am Speikkogel den Bergtod
fanden.

Tourenprogramm

2. Halbjahr 1985

- a) Allg. Haftpflichtversicherung des DAV für seine Mitglieder,
- b) Unfallfürsorge des DAV für seine Mitglieder.

Ein spezieller Versicherungsschutz für Unfälle bei Sektionstouren besteht nicht.

Sektionstouren werden nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Jeder Teilnehmer ist für sich selbst verantwortlich.

Dem Tourenbegleiter obliegt nur die Organisation der Zielfahrt und der Unterkunft. Er ist berechtigt, Personen, die den Anforderungen offensichtlich nicht gewachsen sind, oder deren Ausrüstung mangelhaft ist, von der Teilnahme auszuschließen.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Bei weniger Anmeldungen wird die Tour abgesetzt.

Für anspruchsvolle Bergfahrten findet eine Besprechung statt nach Bekanntgabe im OVB.

Jede Sektionstour wird am Dienstag vor dem Termin nochmals im OVB (Veranstaltungskalender) angekündigt, unter Angabe der Abfahrtszeit und des evtl. Besprechungstermines.

Bei Busfahrten ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich. Fahrtkosten werden bei der Anmeldung erhoben. Bei Rücktritt können sie nicht erstattet werden, es sei denn, der Angemeldete benennt eine Ersatzperson. Diese Regelung gilt auch für Urlaubsfahrten.

Die Teilnehmer an Sektionstouren genießen den Versicherungsschutz aus der:

Tourenbegleiter der Sektion Rosenheim

Alfons Brandmeier	08031/64016
Heinz Heidenreich	08031/33269
Karin Kaske	08033/3980
Dr. Liesl Netopil	08036/7817
Alfons Lakowski	08031/65289
Kurt Möller	08031/87189
Alfred Mühlberger	08031/14955
Renate Stenzel	08031/67926
Dieter Vögele	08031/41929
Gerd Wachs	08036/8947
Siegrun u. Paul Weiß	08031/71444

Sonntag, 2. Juni (Weiß Sigrun)

Hochschlegel 1688 m (Lattengebirge)

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort: Bay. Gmain bei Bad Reichenhall
Gehzeiten: 6 Stunden

Fronleichnam, 6. Juni (Dr. Netopil)

Großes Bell 2309 m (Kitzbühler Alpen)

Charakter: Bergwanderung
Talort: Wildschönau
Gehzeiten: 6 Stunden

Samstag, 8. Juni (Stenzel)

Schinder 1810 m (Schlierseer Berge)

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort: Entertrotach, Monialm
Gehzeiten: 6 Stunden

Samstag/Sonntag, 8. — 9. Juni (Kaske)

Klettertouren von der Gaudeamushütte (Kaisergebirge)

Charakter: Mittelschwere Klettertouren
Anforderungen: Beherrschung des Schwierigkeitsgrades III Alpenscala
Teilnehmer: 8 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Sonntag, 9. Juni (Wachs)

Brecherspliz 1683 m (Schlierseer Berge)

Charakter: Bergwanderung
Talort: Neuhaus — Schliersee
Gehzeiten: ca. 5 Stunden

Samstag, 15. Juni (Mühlberger)

Julfen 1988 m und Demeljoch 1923 m (Vorkarwendel)

Charakter: Unschwierige Bergwanderung
Anforderungen: Etwas Ausdauer erforderlich
Talort: Gasthaus Hagenwirt b. Zollamt Achenwald
Gehzeiten: ca. 7 Stunden

Samstag/Montag, 15. — 17. Juni (Heidenreich)

Schlern — Überschreitung 2564 m

Latemar — Überschreitung 2800 m

Rosengarten-Rundtour mit Klettersteig

Charakter: Leichte Bergtouren bzw. leichte Klettersteige. Umgehung der Klettersteige möglich
Anforderungen: Klettersteigausrüstung, Trittsicherheit, Ausdauer
Talort: Karerpaß
Gehzeiten: Jeweils 6 — 8 Stunden
Teilnehmer: 40 Personen (Busfahrt)
Besprechung: Siehe OVB

Samstag, 22. Juni (Kaske)

Roß- und Buchstein 1697 m (Tegernseer Berge)

Charakter: Tour für Bergwanderer und Kletterer
Anforderungen: Buchstein etwas Klettergewandtheit
Roßstein Klettererfahrung II — IV
Talort/Hütte: Kreuth/Tegernseer Hütte
Teilnehmer: Kletterer in Seilschaften
Wanderer ohne Begrenzung
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Sonntag, 22. — 23. Juni (Möller)

Großer Priel 2515 m (Totes Gebirge)

Charakter: Bergtour im Felsengelände
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit
Talort/Hütte: Almsee/Pühringer Hütte
Gehzeiten: 1. Tag 4 Std. / 2. Tag 8 Std.
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Sonntag, 23. Juni (Dr. Netopil)

Mineralienjagd im Schwarzlofental (Leoganger)

Charakter: Bergwanderung
Gehzeiten: Blechwand (1728 m) 2 Stunden
Talort: Leogang

Samstag, 29. Juni (Mühlberger)

Unnütz - Überschreitung 2077 m (Achenseeberge)

Charakter: Unschwierige Bergtour
Anforderungen: Ausdauer
Talort: Aufstieg von Achenkirch, Abstieg nach Achensee
Gehzeiten: ca. 7 Stunden
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Sonntag, 29. — 30. Juni (Brandmeier)

Elfer 2499 m — Habicht 3277 m (Stubai Alpen)

Charakter: Extremer Klettersteig am Elfer oder Normalweg
Leichte Kletterei und Eistour am Habicht
Anforderungen: Ausdauer und Klettersteigerfahrung
Hochtourenausrüstung
Talort/Hütte: Neustift Stubaital/Innsbrucker Hütte
Gehzeiten: ca. 7 Std. je Tag
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: 20. Juni beim Sektionsabend

Sonntag, 30. Juni (Weiß Paul)

Alpspitze 1759 m — Jägerkamp 1746 m (Schlierseer Berge)

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
Talort: Aurach im Leitzachtal
Gehzeiten: 6 Stunden
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: 20. Juni beim Sektionsabend

Samstag, 6. Juli (Wachs)

Murtörl — Mureck 2402 m (Westl. Radstädter Tauern)

Charakter: Leichte Bergtour
Talort: Großarlal
Gehzeiten: ca. 6 Stunden
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Sonntag, 6. — 7. Juli (Weiß Sigrun)

Hochkalter 2607 m (Berchtesgadener Alpen)

Charakter: Anspruchsvolle Hochtour im kombinierten Gelände
Anforderungen: Erfahrung in steilem Eis und Fels
Talort/Hütte: Hintersee b. Ramsau/ Blaueishütte
Gehzeiten: 1. Tag 2 Std. — 2. Tag ca. 8 Std.
Teilnehmer: 10 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Freitag/Sonntag, 12. — 14. Juli (Kaske)

Schneebliger Nock 3357 m - Hochgall 3435 m (Rieserfernergruppe)

Charakter: Mittelschwere Hochtouren in vergletschertem
Gelände mit Felspassagen I — II
Anforderungen: Gehen mit Seil, Pickel, Steigeisen
Talort/Hütte: Rain 1595 m im Raintal/Hochgallhütte (Italien)
Gehzeiten: Pro Tag ca. 8 Stunden
Teilnehmer: 9 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Samstag, 13. Juli (Weiß Paul)

Große Arnspitze 2106 m (Wettersteingebirge)

Charakter: Bergwanderung, Überschreitung
Anforderungen: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit
Talort: Scharnitz, Unterleutasch
Gehzeiten: 8 Stunden
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Samstag, 20. Juli (Mühlberger)

Rofan Rundwanderung

**Erfurter Hütte 1834 m mit Bergbahn — Hochiß 2299 m
Spießjoch — Rofanspitze — Sagzahn**

Charakter: Unschwierige Bergtour
Anforderungen: Etwas Kondition und Trittsicherheit
Talort/Hütte: Maurach am Achensee / Erfurter Hütte
Gehzeiten: ca. 6 Stunden
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Sonntag, 20. — 21. Juli (Weiß Siegrun)

Hoher Tenn 3368 m (Glockner Gruppe)

Charakter: Hochgebirgstour in kombiniertem Gelände, teilweise versichert
Anforderungen: Eis- und Felsbefahrung
Talort/Hütte: Fusch a. d. Glocknerstr. / Gleiwitzer Hütte
Gehzeiten: 1. Tag 3,5 Std. / 2. Tag 8 Stunden
Teilnehmer: 10 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Sonntag, 20. — 21. Juli (Dr. Netopil)

Eckberthütte (Hagengebirge)

Charakter: Bergwanderung nur für Jugend I und Eltern
3,5 Std. Aufstieg mit Rucksack zur Selbstversorgerhütte.
Am Sonntag evtl. Dürnberg b. Hallein. Keltenmuseum.
Aufstieg vom Blühnbachtalschluß b. Werfen
Besprechung: Anmeldung nur persönlich bei Dr. Netopil

Samstag/Sonntag, 27. — 28. Juli (Kaske)

Höhenwege und Klettersteige in der Cristallo-Gruppe (Dolomiten)

Charakter: Klettersteige und anspruchsvolle Überschreitung
Anforderungen: Klettersteigerfahrung- und Ausrüstung, gute Kondition
Talort/Hütte: Ospitale bei Cortina d' Ampezzo
Übernachtung Rif. G. Lorenzi
Gehzeiten: Pro Tag 8 Stunden
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Sonntag, 27. — 28. Juli (Dr. Netopil)

**Kematen-Sandjöchel 2642 m — Brixner Hütte — Höhenweg
Valsjoch — Vals** (Pfunderer Berge)

Charakter: Bergwanderung
Talort/Hütte: Kematen bzw. Vals / Brixnerhütte
Gehzeiten: 1. Tag 4 — 5 Std., 2. Tag 4 — 5 Std.
Teilnehmer: 50 Personen (Busfahrt)
Besprechung: Siehe OVB. Anmeldung in der Geschäftsstelle

Freitag/Sonntag, 2. — 4. August (Wachs)

Gr. Muntanitz 3232 m — Granatspitze 3086 m (Granatspitzgruppe)

Charakter: Mittelschwierige Hochtour
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit
Hütte: Sudetenlandhütte, Rudolfshütte
Gehzeiten: ca. 6 Stunden
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Dienstag, 3. — 6. August (Weiß Siegrun)

Rötspitze 3396 m — Dreiherrnspitze 3398 m Lausitzer Weg im Ahrntal

Charakter: Hochtouren in Firn und Fels
Lausitzer Weg Bergwanderung
Anforderungen: Für Hochtouren Erfahrung in Eis und Fels
Talort/Hütte: Kasern/Lenkjöchl-Hütte
Gehzeiten: 7 — 9 Stunden
Teilnehmer: 10 — 12 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Sonntag, 10. — 11. August (Möller)

Ramolkogel 3550 m (Öztaler Alpen)

Charakter: Hochgebirgstour in komb. Gelände
Anforderungen: Gletscher- und Felserfahrung I — II
Talort/Hütte: Obergurgl/Ramolhaus
Gehzeiten: 1. Tag 3,5 Std. / 2. Tag 6 Std.
Teilnehmer: 12 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Sonntag, 11. August (Weiß Paul)

Sonntagshorn 1961 m (Chiemgauer Berge)

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit
Talort: Labau bei Ruhpolding
Gehzeiten: 9 Stunden
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Donnerstag (Maria-Himmelfahrt) 15. August (Dr. Netopil)

Beerenjagd am Tanzkogel

Charakter: Bergwanderung
Talort: Spertental — Labalm
Gehzeiten: 3 Stunden

Donnerstag/Sonntag, 15. — 18. August (Möller)

Rundtour Südl. Stubai Alpen

**Botzer 3251 m — Wilder Pfaff 3457 m — Zuckerhütl 3505 m
Wilder Freiger 3419 m**

Charakter: Hochgebirgstouren
Anforderungen: Gletschererfahrung, Ausdauer
Talort/Hütte: Ridnauntal/Müllerhütte
Gehzeiten: 5 — 7 Std. je Tag
Teilnehmer: 12 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Donnerstag/Sonntag, 15. — 18. August (Stenzel Renate)

Texelgruppe Südtirol; Lodner, Roteck, Sponser Seen

Charakter: Zum Roteck versicherte Steiganlage
Zum Lodner schöne Gratklettereii
Anforderungen: Je nach Gipfelziel Trittsicherheit bzw. Kletterfertigkeit II
Talort/Hütte: Partschins im Etschtal/Lodnerhütte
Teilnehmer: 8 — 12 Personen
Gehzeiten: Hütte 3 Std./Lodner 4,5 Std./Roteck 2,5 Std.
Besprechung: Nach Bekanntgabe OVB

Samstag/Sonntag, 17. — 18. August (Mühlberger)

Zugspitze 2963 m durch das Höllental

Charakter: Anspruchsvolle Hochtour mit Gletscherstrecke und Klettersteig
Anforderungen: Kondition, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit
Gehzeiten: Pro Tag ca. 8 Stunden
Teilnehmer: 10 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Sonntag, 24. — 25. August (Lakowski)

Hintere Stangenspitze 3227 m (Zillertaler Alpen)

Charakter: Hochtour mit Gletscherbegehung (Firnrinne)
Anforderungen: Hochtourenausrüstung- und -erfahrung
Hütte: Kasseler Hütte 2177 m
Gehzeiten: Hütte — Gipfel ca. 3 Std.
Teilnehmer: 10 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Freitag/Sonntag, 30.8. — 1.9. (Mühlberger)

Weißkugel 3739 m — Fineilspitze 3516 m (Ötztaler)

Charakter: Hochtour mit Gletscherbegehung
Anforderungen: Hochtourenausrüstung- und -erfahrung, Ausdauer
Talort/Hütte: Vent 1900 m, Gasthaus Schöne Aussicht
Gehzeiten: Pro Tag 5 — 7 Stunden
Teilnehmer: 10 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Donnerstag/Sonntag, 5. — 8. September (Möller)

Monte Pelmo 3168 m — Antelao 3263 m (Dolomiten)

Charakter: Hochgebirgstour im Fels
Anforderungen: Felserfahrung I — II, Ausdauer
Hütten: Rif. Venezia — Rif. Galassi
Teilnehmer: 12 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Sonntag, 7. — 8. September (Weiß Paul)

Ahornspitze 2976 m — Siebenschneldenweg (Zillertaler Alpen)

Charakter: Hochalpine Bergwanderung
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit
Talort/Hütte: Mayerhofen/Edelhütte
Gehzeiten: 1. Tag 6 Std. / 2. Tag 11 Stunden
Teilnehmer: 12 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Freitag/Sonntag, 13. — 15. September (Lakowski)

Lasörling 3098 m — H. Eichham 3371 m (südliche Venedigergruppe)

Charakter: Hochalpine Bergwanderung und leichte Kletterei bis II
Alpenscala
Anforderungen: Kletterfertigkeit bis II (nur bei Eichham)
Hütte: Neue Lasörlinghütte 2400 m (Virgen)
Gehzeiten: Pro Tag 6 — 9 Stunden
Teilnehmer: 12 Personen
Besprechung: Dienstag, 10. September im Sektionsraum, 19 Uhr

Samstag/Sonntag, 14. — 15. September (Brandmeier)

Schönfeldspitze 2651 m (Steinernes Meer)

Charakter: Mittelschwere Felstour
Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit
Talort/Hütte: Maria Alm/Riemannhaus
Gehzeiten: Pro Tag ca. 7 Stunden
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Sonntag, 15. September (Weiß Siegrun)

Tristkopf 2110 m (Hagengebirge)

Charakter: Mittelschwere Bergtour
Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit
Talort: Sulzau b. Tenneck, Abstieg nach Golling
Gehzeiten: 9 Stunden
Teilnehmer: 10 Personen
Anmeldung: Tel. 08031/71444

Samstag, 21. September (Mühlberger)

Schafsledel 2447 m (Kitzbühler Alpen)

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Etwas Ausdauer
Talort/Hütte: Gasthaus Wegscheid 1144 m / Neue Bamberger Hütte
Gehzeiten: Aufstieg 4 Std. / Abstieg 3 Std.
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Sonntag, 21. — 22. September (Renate Stenzel)

Finailspitze 3516 m (Öztaler)

Charakter: Gletschertour, Gipfel steil und ausgesetzt
Anforderungen: Pickel und Steigeisen erforderlich, 4 Pers. 1 Seil
Talort/Hütte: Vent/ Martin-Busch-Haus 2500 m
Gehzeiten: Hütte 2,5 Std., Gipfel 3,5 Std., Abstieg 5 Std.
Teilnehmer: 12 Personen
Besprechung: 19. Sept. beim Sektionsabend, Anmeldung Geschäftsstelle

Samstag/Sonntag, 21. — 22. September (Lakowski)

Kirchdachspitze 2840 m (Stubai)

Charakter: Aussichtssteig zwischen Serles und Habicht, Höhenweg
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort/Hütte: Trins/Padasterjochhütte 2218 m
Gehzeiten: 4 bis 5,5 Stunden
Teilnehmer: 8 Personen
Besprechung: 17.9., 19.30 Uhr im Sektionsraum

Sonntag, 22. September (Weiß Paul)

Scharfreuter 2100 m (Vorkarwendel)

Charakter: Alpine Bergwanderung
Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit
Talort: Oswaldhütte bei Vorderriss
Gehzeiten: 8 Stunden
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: Sektionsabend am 19.9.1985

Samstag, 28. September (Wachs)

Schlicker Seespitze 2808 m (Kalkkögel)

Charakter: Leichte Bergwanderung, Gipfelanstieg mittelschwer
Anforderungen: Trittsicherheit
Hütte: Kematner Alm
Gehzeiten: ca. 3 Stunden

Samstag/Sonntag, 28. — 29. September (Renate Stenzel)

Parzinnrunde (Lechtaler Alpen)

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Etwas Trittsicherheit und Kondition
Talort/Hütte: Boden an der Hahntennjochstr./Hanauer Hütte 1918 m
Gehzeiten: Hütte 2 Std., große Runde 8 Stunden
Teilnehmer: 12 Personen
Besprechung: Siehe OVB, Anmeldung Geschäftsstelle

Sonntag, 29. September (Heidenreich)

Hochplatte 1587 m (Chiemgauer Berge)

Charakter: Bergwanderung
Talort: Niedernfels bei Marquartstein
Gehzeiten: 5 — 6 Stunden



Samstag, 5. Oktober (Kaske)

Hochfeiler 3510 m über verf. Wiener Hütte (Zillertaler)

Charakter: Leichte Hochtour, nur für konditionsstarke Geher
Anforderungen: Trittsicherheit im Schrofen- und Schneegelände,
Umgang mit Steigeisen und Pickel
Talort: St. Jakob/Pfitscherjochstraße
Gehzeiten: 8 — 10 Stunden
Besprechung: Siehe OVB

Samstag/Sonntag, 5. — 6. Oktober (Wachs)

Tagewaldhorn 2706 m (Sarntaler Alpen)

Charakter: Leichte Bergtour
Anforderungen: Etwas Ausdauer
Talort: Durnholz
Gehzeiten: ca. 6 Stunden
Teilnehmer: 12 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Sonntag, 6. Oktober (Möller)

Westl. Hochgrubachspitze 2277 m (Kaisergebirge)

Charakter: Bergtour in schrofigem Felsgelände
Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
Talort: Wochenbrunner Alm bei Ellmau
Gehzeiten: 6 — 7 Stunden
Teilnehmer: 12 Personen

Samstag/Sonntag, 12. — 13. Oktober (Netopil)

Sarstein 1975 m — Schönberg 2093 m (Salzkammergut)

Charakter: Bergwanderungen
Talort: Steinkogelwirt
Gehzeiten: 1. Tag 5 Std., 2. Tag 3 bzw. 4 Std. Aufstieg
Teilnehmer: 40 Personen (Busfahrt)
Besprechung: Anmeldung und Anzahlung erforderlich

Samstag, 19. Oktober (Kaske)

Klettersteig Große Ochsenwand 2703 m (Kalkkögel)

Charakter: Mittelschwerer langer Klettersteig
1100 Höhenmeter Aufstieg
Anforderungen: Klettersteigerfahrung, gute Kondition
Talort/Hütte: Fulpmes/Sessellift Froneben/Schlicker Alm
Besprechung: Siehe OVB

Samstag, 19. Oktober (Mühlberger)

Gr. Tralthen 1853 m zum Brünstein über Rotwandgrat

Charakter: Bergtour mit unschwieriger Kletterei
Anforderungen: Trittsicherheit und etwas Ausdauer
Talort: Gasthaus Rosengasse
Gehzeiten: ca. 7 Stunden

Sonntag, 20. Oktober (Lakowski)

Vordere und Hintere Karlspitze 2282 m (Kaisergebirge)

Charakter: Bergtour in Schrofengefälle, teilweise Fels I
Anforderungen: Trittsicherheit, etwas Kletterfertigkeit
Talort: Wochenbrunner Alm, Parkplatz
Gehzeiten: 6 Stunden

Samstag/Sonntag, 26. — 27. Oktober (Heidenreich und Kaske)

Klettersteige und Klettergarten in den Gardaseebergen

Charakter: Leichte Normalwege — schwierige Klettersteige —
Klettergarten Schwierigkeitsgrad III — IV
Anforderungen: Für Klettersteige Schwindelfreiheit und Ausdauer
Talort: Hotel Ciclamino, Pietramurata
Teilnehmer: 40 Personen (Busfahrt)
Besprechung: 17.10. beim Sektionsabend, Anmeldung Geschäftsstelle

Rundum gut versichert



mit dem "weißblauen Kleeblatt
für

Leben
Unfall
Haftpflicht
Hausrat

(Vermittlung für die Bayern-Ver-
sicherung und die Bayerische
Versicherungskammer).

VER | **BAYERN**
SICHER | UNG

Sparkasse



Freitag/Sonntag, 1. — 3. November (Lakowski)

Pfunderer Berge zwischen Pfunds und Mühlwald/Terenten

Charakter: Bergwanderungen
Anforderungen: Ausdauer
Talort: Privatquartiere, evtl. Hütten mit Schlüssel
Gehzeiten: täglich ca. 6 Stunden
Teilnehmer: 8 Personen
Besprechung: 29. Oktober, 19.30 Uhr im Sektionsraum

Samstag, 2. November (Renate Stenzel)

Pallspitze (Kitzbühler Berge)

Charakter: Bergwanderung
Talort: Kelchsau/Erlahütte
Gehzeiten: 7 Stunden
Besprechung: Siehe OVB

Sonntag, 3. November (Möller)

Zwiesel 1782 m, Hochstaufen 1772 m (Chiemgauer Berge)

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort: Jochberg bei Weißbach
Gehzeiten: 6 — 7 Stunden
Teilnehmer: 15 Personen

Samstag/Sonntag, 9. — 10. November (Heidenreich)

Hüttenabend Hochrieshaus

Charakter: Bergsteigerabschied der Tourengruppe

Mittwoch/Buß- und Betttag, 20. November (Wachs)

Rudersburg 1430 m (Chiemgauer Berge)

Charakter: Leichte Bergwanderung
Talort: Ettenhausen
Gehzeiten: ca. Std. Aufstieg

Samstag, 23. November (Weiß Siegrun)

Gamskogel 1586 m (Kaisergebirge)

Charakter: Bergwanderung
Talort: Going
Gehzeiten: 5 — 6 Stunden

Sonntag, 24. November (Netopil)

Kaiserhochalmweg Gruttenhütte — Bärenstatt (Kaisergebirge)

Charakter: Herbstwanderung auf der Kaisersüdseite
Talort: Ellmau- Hintersteinersee
Gehzeiten: 5 Stunden

Samstag, 30. November (Möller)

Fockenstein 1526 m (Tegernseer Berge)

Charakter: Bergwanderung
Talort: Bad Wiessee
Gehzeiten: 4 — 5 Stunden

Sonntag, 1. Dezember (Weiß Paul)

Lochner Horn 1448 m (Chiemgauer Berge)

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort: Fuchsgrub bei Walchsee
Gehzeiten: 5 Stunden
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: Siehe OVB

Sonntag, 8. Dezember (Netopil)

Wandberg — Karspitze 1454 m (Chiemgauer Berge)

Charakter: Bergwanderung
Talort: Sachrang
Gehzeiten: 3 Stunden Aufstieg

Samstag, 14. Dezember (Wachs)

Klausenhütte (Hochriesgebiet)

Charakter: Leichte Skitour
Talort: Frasdorf Holzplatz
Gehzeiten: 2 Stunden Aufstieg

Seniorenprogramm 1985

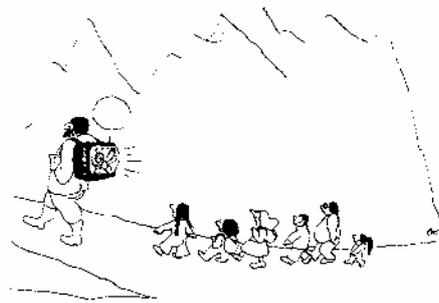
Mittwoch: Bergwanderungen und im Winter Skilanglauf nach Ausschreibung im OVB.

Leitung: Peps Lallinger, Tel. 08031/32515

Donnerstag: Berg- und Skitouren nach Ausschreibung im OVB.

Leitung: Karin Kaske, Tel. 08035/2107

Jugend I (10 – 15 Jahre)



Leitung: Dr. Liesl Netopil
Samstag/Sonntag 20. – 21. Juli 1985

Wochenende auf der Eckberthütte (Hagengebirge)

Die Teilnahme einiger Eltern ist erwünscht
Anmeldung Tel. 08036/7817

Samstag, 30. November 1985

Bastelnachmittag oder Backkurs

ab 13.00 Uhr im Sektionsraum
Anmeldung Tel. 08036/7817



- Immobilien

Mit uns stellen Sie Ihr Immobiliengeschäft auf eine gute Basis.

- Wir haben einen umfassenden Überblick über den örtlichen Immobilienmarkt.
- Bei uns finden Sie eine umfangreiche Angebotspalette: Ein-/Mehrfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Bauherrenmodelle, Grundstücke, Ferien- und Zweitwohnungen, Anlage- und Rendite-Objekte, ältere Immobilien.
- Dazu sind wir Gesprächspartner in Finanzierungs- und Bauspar-Fragen.
- Hinter den Fachleuten der Landes-Immobilien-Gesellschaft steht eine leistungsstarke Organisation, die lokal, regional und überregional tätig ist.

Sprechen Sie mit uns:

Sparkasse Rosenheim

Am Anger 10, 8200 Rosenheim
Telefon Q 08031 / 182 281

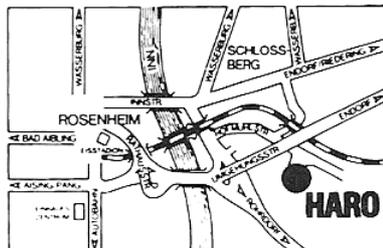


In Vertretung der

HARO

... mehr als ein Baumarkt

- Der Holz-HARO
- Der Teppich-HARO
- Der Sauna-HARO
- Der Maler-HARO
- Der Renovier-HARO
- Der Farben-HARO
- Der Tapeten-HARO
- Der Möbel-HARO
- Der Regal-HARO
- Der Parkett-HARO
- Der Isolier-HARO
- Der Türen-HARO
- Der Baustoff-HARO
- Der Fenster-HARO
- Der Garten-HARO
- Der Elektro-HARO
- Der Licht-HARO
- Der Lampen-HARO
- Der Spiegel-HARO
- Der Badezimmer-HARO
- Der Leimholz-HARO
- Der Schrankbau-HARO
- Der Beschläge-HARO
- Der Anliefer-HARO
- Der Service-HARO
- Der Zuschnitt-HARO
- Der Wohn-HARO
- Der Klebstoff-HARO
- Der Paneel-HARO
- Der Brettl-HARO
- Der Zaun-HARO
- Der Lack-HARO
- Der Holzschutz-HARO
- Der Fliesen-HARO
- Der Schrauben-HARO
- Der Maschinen-HARO
- Der Werkzeug-HARO
- Der Sanitär-HARO
- Der Dusch-HARO
- Der Dekorations-HARO
- Der Leitern-HARO



HARO - Baumarkt
8200 Rosenheim - Ziegelberg
Hofmühlstraße
Telefon 0 80 31 / 70 02 01



**Mit mehr Sicherheit für
morgen sorgen:
§-Versicherungssparen.**

wenn's um Geld geht
Sparkasse 

04.03.1985

Dias aus den Dolomiten

Alpenvereins-Vortrag von Sepp Schnürer

Rosenheim (am) — Ein Erfolgserlebnis konnte Vortragsreferent Albert Probst von der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins verbuchen: So gut besetzt war der große Saal der „Alten Post“ schon lange nicht mehr.

Der in Thansau ansässige Bergbuch(bestseller)autor Sepp Schnürer berichtete mit einer Fülle wahrer Meisterfotos von den Gipfeln zwischen Bozen und Sexten.

Mit einem kurzen historischen und geographischen Abriß führte Sepp Schnürer in seinem mehr als eineinhalbstündigen Vortrag ein. Von den Tälern mit ihren schmucken Dörfern und Städten, stolzen Burgen und rauschenden Wassern führte ihn der Weg auf die aussichtsreichen Höhen. Sei es von den Eisgipfeln der Zillertaler oder von den Felsbastionen des Rosengarten, der Sella oder der Sextener Dolomiten mit ihren ebenso berühmten wie vielbesuchten Drei Zinnen — Schnürer hat jeden Meter selbst erwandert und erstiegen und kann deshalb aus der Menge des auf Tour Erlebten dem Zuschauer eine

Vielzahl von guten Tips und brauchbaren Hinweisen geben.

Etwa, daß mancher Dreitausender ohne weiteres noch im Oktober besucht werden kann, welche Ausrüstung wo und wann benötigt wird, der Zustand von Hütten und Wegen und welche Schwierigkeiten und Besonderheiten den Bergsteiger und Hochtouristen erwarten.

Wenngleich Schnürers Bilder wohlthuend eine scheinbar noch heile und intakte Welt zeigten, so darf man sich dennoch nicht täuschen lassen: Die Übererschließung hat mancherorts schon stattgefunden. „Südtirol ist kein Museum“, meinte der Vortragende.

Wohlthuend auch Schnürers Zurückhaltung bei der Werbung für seine Bücher — ganz im Gegensatz zu anderen Bergbuchautoren.

Der langanhaltende Beifall am Schluß zeigte, daß die Besucher mit „ihrem Sepp“ zufrieden waren. Am 26. März darf man auf den Baldhamer Bergsteiger und Abenteurer Schorsch Kirner gespannt sein. Er wird in Wort und Film über das „Bergland Äthiopien“ berichten.

26.03.1985

Extrem-Kletterschule in den Dolomiten

Viertes Rosenheimer Bergfilmfestival mit Modenschau

Rosenheim (am) — Zum vierten Mal luden Hans Tischlinger und Ernst Lüdicke vom Bergsportfachgeschäft „Montagne“ zum Bergfilmfestival ins Gasthaus Höhensteiger in Westerdorf St. Peter. Daß als Novum dazu eine „Modenschau“ für Kletterer, Wanderer und Trekker stattfand, amüsierte die zahlreich anwesende Kletterjugend — zumal es sich bei den Aktiven auf dem Laufsteig um „wachschechte“ Bergler handelte, die beim letzten Festival noch als Zuschauer anwesend waren.

Im ersten Teil des Abends zeigte Uli Wiesmeier 50 Dias von Extrem-Kletterfahrten in den Dolomiten, im Kaiser und Karwendel, Südfrankreich und Amerika. Im Altmühltal fotografierte er Stefan Glowacz, einen jungen Super-Extremen, der an einer 30-Meter-Führe mit Namen „The Face“ im

Schwierigkeitsgrad 10c frei hochturnte.

Glowacz's interessante Kommentare gingen jedoch teilweise in der etwas lauten Begleitmusik unter.

Höhepunkt des Abends war der Film von Norbert Sandners und Hans Martin Götz „Ganz oben bist du nie...“. Der Film berichtet von einem Kletteraufenthalt Sandners und des 20jährigen Wolfgang Güllich in den Vereinigten Staaten. Der Ludwigshafener Sportstudent Güllich gehört derzeit zu den leistungsstärksten Sportkletterern im deutschsprachigen Raum.

Respektvolles Erstaunen lösten die Trainingsszenen im Zeltlager Yosemite-Valley aus: Handstand, Riesenfelgen am Reck, Seiltanzen, Gymnastik und einarmige Klimzüge gehören zum Repertoire der aus aller Welt angereisten Kletterer. Auch ein Biwak in

schwindelnder Höhe in überhängender Granitwand löste im Saal ein Raunen aus. Im Nationalpark Joshua-Tree boten sich ideale Übungsfelsen. Nur wenige Meter über dem Boden bouldert man am rauhen Sandstein und springt einfach in den Wüstensand ab.

Im Staate Utah erklimmen die beiden den Custleton-Tower, einen obeliskartigen Turm in einer Landschaft, die unzähligen Indianerfilmen schon als Kulisse gedient hat. Ein Abstecher ins Spielerparadies Las Vegas rundete den Bericht ab. Am Schluß gab es Beifall für den hübschen Streifen mit den atemberaubenden Szenen. Ein besonderes Lob verdiente sich zum wiederholten Mal der Film- und AV-Service Josef Bielmeier für den reibungslosen technischen Ablauf.

Das nächste Bergfilmfestival planen die Veranstalter im Herbst als Freiluftveranstaltung.

02.04.1985

Ein Abenteurer aus Passion

Schorsch Kirner beim Alpenverein – 300 Kilometer zu Fuß unterwegs

Rosenheim (am) – Beim letzten Vortragsabend der Alpenvereins-Sektion Rosenheim zeigte sich erneut, daß das Publikum Berichte von Gebieten bevorzugt, die die meisten aus eigener Anschauung kennen. Anders ist der nur mäßige Besuch im großen Saal der „Alten Post“ nicht zu erklären, hatte man doch mit dem Baldhamer Schorsch Kirner einen Abenteurer aus Passion zu Gast.

1983 streifte Kirner 300 Kilometer allein „zu Fuß durch Äthiopien und den Sudan“ – so auch der Titel – und berichtete darüber in einem fast zweistündigen Farbfilm.

Von Addis Abeba startet er mit Hilfe einer per Kartoffelstempel gefälschten Genehmigung seinen beschwerlichen Marsch. Als Gast eines hohen koptischen Würdenträgers auf der heiligen Insel des hochgelegenen Tana-Sees kam er hautnah mit der Armut und dem Elend in Berührung:

Leprakranke und Blinde vegetieren fernab von der Zivilisation dahin.

Eingehend befaßte er sich mit der besonderen Problematik des eigentlich fruchtbaren Landes, beobachtete die Eingeborenen bei der Feldarbeit, beim Töpfern ohne jegliche Hilfsmittel oder auf dem Markt. Mit einem kanadischen Flugzeug, das Hilfsgüter in die Hungergebiete flog, wollte Kirner schließlich zur Hauptstadt zurückkehren, doch eine Notlandung wegen Motorschadens auf einer Buschpiste zwang ihn zu einem unfreiwilligen Aufenthalt.

Eigenartig muteten dabei die Szenen mit den Lippennegern an. Mehr als ein dutzendmal wurde er verhaftet, konnte immer wieder flüchten und gelangte schließlich in den Sudan.

Mit Karawanen und der Eisenbahn erreichte er El-Obeid, hielt sich bei den Nomaden auf, half mit beim Graben von Wasserlö-

chern und filmte ein großes Karawanentreffen mit martialistischen Stockkämpfen, die schließlich in eine Massenschlägerei ausarteten.

Der weite Weg führte ihn zu den ungewöhnlich kräftigen Nubas und ließ ihn Zeuge eines großen Ringkampffestes werden. Nach eigenem Bekunden war der Vortragende der letzte Zivilist, der zu dem Bergvolk vordringen konnte. „In ein paar Jahren wird es das nicht mehr geben“, meinte er.

Nach einem Schlangenbiß und erfolgreicher Behandlung durch einen Medizinmann gelang es ihm, sich zum Nil durchzuschlagen und von Chartum aus nach vollen drei Monaten die Heimreise anzutreten.

Kirners Reiseberichte gehören mit zum Besten, was beim Alpenverein in den letzten Jahren angeboten wurde. Seit Sonntag ist er wieder unterwegs, wieder allein, und diesmal im Himalaja.



Säuberung rund um das Brunnsteinhaus

Die Bauwunden rund um das Brunnsteinhaus bei Oberaudorf „behandelte“ eine Gruppe von Mitgliedern des Alpenvereins Rosenheim. Unter der Leitung von Wegewart Franz Karlberger ging man mit Pickel, Schaufel, Rechen und Schubkarren daran, die Grasnarbe, die durch die Baumaßnah-

men Kläranlage und Wasserversorgung erheblich litt, zu erneuern. Aber auch für Samstag, 28. September, werden freiwillige Helfer gesucht, wenn es gilt, die Wege auf Brunnstein und Hochries von Müll und Abfall zu säubern.

Foto: Mühlberger



**Sektion Rosenheim
des Deutschen
ALPENVEREINS
(DAV) e. V.**

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung
am Donnerstag, den 18. April 1985, 20 Uhr, Rosenheim, Gasthaus
„Alte Post“, Ludwigsplatz (kleiner Saal)

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1984
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstands
4. Haushaltsvoranschlag 1985
5. Neuwahl des Vorstands und Beirats
6. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der
Satzung.
HIEBER, 1. Vorsitzender

23.04.1985

Viel Geld für die Berghütten

Alpenvereinssektion Rosenheim vor großen Investitionen – Bilanz 1984

Rosenheim (am) – Nichts Aufregendes gab es in der 108. Jahreshauptversammlung der Alpenvereinssektion Rosenheim im kleinen Saal der „Alten Post“ zu berichten. Dem Kassenbericht von Schatzmeister Dieter Vögele war zu entnehmen, daß die Zahlungsmoral der Mitglieder ausgezeichnet ist.

Die beiden Hüttenreferenten ersparten dem Verein durch Eigenleistung so manche Mark. Anlaß zur Sorge gibt da schon eher die Struktur der Mitgliedschaft. Von 3466 Mitgliedern sind 20 Kinder und nur 200 Jugendliche. Trotzdem konnte Jugendreferent Rudi Seibt von zahlreichen Touren der Kinder- und Jugendgruppen berichten. Außerdem verfügt die Sektion über sieben ausgebildete Jugendleiter.

Tourenwart Heinz Heidenreich verwies auf eine stolze Zahl von Bergfahrten: 139 unfallfreie Veranstaltungen mit 2243 Teilnehmern ergaben 1984 einen Schnitt von 16 Personen.

Auch die Seniorengruppen waren mittwochs und donnerstags fleißig unterwegs.

Das neue Sommertourenprogramm liegt in Kurzfassung in der Geschäftsstelle auf.

Die angebotenen Kletter- und Gletscherkurse sowie das Lawinenseminar kamen bei den Mitgliedern gut an, wie Ausbildungsreferent Hermann Müller feststellte. Nicht mehr durchgeführt wird der Tiefschneekurs.

200 Kilometer Wanderwege im Hochries- und Brunnsteingebiet unterliegen der Obhut des Vereins. Daß dabei eine gehörige Portion Arbeit anfällt, die von den Wanderern oft genug zunichte gemacht wird, machte Wegewart Franz Karlberger deutlich. Am Wimmersattel etwa entstanden die reinsten „Privatwege“, am sogenannten „Geisterwandl“ verlor der Weg innerhalb eines Jahres 15 Zentimeter durch Erosion und am Gipfelgrat zum Hochrieshaus beträgt die „Wegbreite“ stellenweise bis zu sechs Meter.

Problem Wasserversorgung

Über Mangel an Arbeit konnten sich auch die Hüttenwirte nicht beklagen. Im Hochrieshaus erneuerte Hans Pertl fünf Fensterstöcke, der Kamin mußte repariert werden und das Haus wurde anlässlich des Pächterwechsels getüncht.

Georg Schmitt vom Brunnsteinhaus hatte im vergangenen Jahr keine „größeren Arbeiten“, dafür Schwierigkeiten mit dem Stromaggregat. Ein besonderes Problem in diesem gut ausgerüsteten Berghaus ist die Wasserversorgung. Die Quellenschüttung beträgt selbst in guten Zeiten nur 50 Liter pro Stunde. Deshalb soll heuer ein neues Wasserreservoir gebaut werden. Im Zu-

ge der Baumaßnahmen wird auch die Kläranlage erneuert. Der scheidende Hüttenreferent dankte zum Schluß seinen freiwilligen Helfern und den Wirtsleuten Seebacher für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Nachdem Rechnungsprüfer Feistl eine ordnungsgemäße Kas-senführung bestätigte, stand der Entlastung der Vorstandschaft nichts mehr im Wege.

Den Haushaltsvoranschlag gab Dieter Vögele. 178 000 Mark beträgt der ordentliche, 50 000 Mark der außerordentliche. Etwa eine Viertelmillion verschlingen die Baumaßnahmen am Brunnstein- und Hochrieshaus, wo ebenfalls der Wasserbehälter renoviert werden muß und der Tankraum eine Überdachung erhält. Ab 1. Januar 1986 hat der Hauptverein neue Beiträge festgesetzt. Danach zahlen A-Mitglieder in Zukunft 52 Mark (anstatt 46), B-Mitglieder 26 (anstatt 23) und Junioren 32 (anstatt 29) Mark. Für Jugendliche und Kinder bleibt der Beitrag unverändert.

Neuwahlen

Die Neuwahlen ergaben kleine Änderungen in der Vorstand-schaft. Wiedergewählt wurden Erster Vorsitzender Ludwig Hieber, sein Vize Franz Knarr, Schatzmeister Dieter Vögele und Jugendreferent Rudi Seibt. Her-

mann Müller wechselte vom Aus-bildungs- ins Naturschutzreferat, dafür kam Karin Kaske neu zu Amt und Würden. Ebenfalls neu ist Wolfgang Sieber als Schriftführer. Unverändert blieben die Posten Tourenwart (Heinz Heidenreich), Pressereferent (Fredl Mühlberger), Vortragswesen (Albert Probst), Bücherei (Hans Mayer), Wegewart (Franz Karlberger und Hans Neumann), die Ausrüstung verbleibt bei Max Kögl.

Beiräte sind Dr. Liesl Netopil, Paul Weiß und Gerd Wachs, Hüttenreferent Hochries ist weiterhin Hans Pertl. Das Amt des Hüttenreferenten Brunnstein bleibt vorläufig unbesetzt, da aus der Versammlung keinerlei Vorschläge oder freiwillige Meldungen kamen. Die Vorstandschaft sucht bereits seit November einen Nachfolger für Georg Schmidt, gibt aber die Hoffnung nicht auf, trotzdem noch einen geeigneten Mann zu finden. Rechnungsprüfer bleiben Josef Feistl und Heinz Günther.

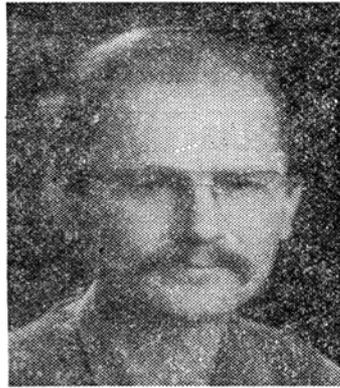
Im letzten Tagesord-nungspunkt kam die Anregung, die Sektionsabende neu zu gestalten. Demnächst wird der Geologe Dr. Steegmüller anwesend sein. Eine Diskussion ergab sich zum Thema Luegsteinwand in Oberaudorf. Diese soll in absehbarer Zeit unter Naturschutz gestellt werden; dies bedeutet, daß das Gebiet als Klettergarten nicht mehr benützt werden darf.

Wir trauern um unsere
Mitglieder und Bergkameraden
Georg Joswig
und
Dr. Wolfgang Schlick
die am 4. Mai 1985
durch ein tragisches Lawinenunglück
den Bergtod fanden.



**Deutscher Alpenverein
Sektion Rosenheim**

xx.05.1985



Tot: Dr. Andreas Ammersbach (38)



Tot: Dr. Wolfgang Schlick (43)



Tot: Professor Georg Joswig (39)

Bestürzung und Trauer bei den Familien und Freunden

Lawinenopfer stammen aus Schonstett, Zaisering und Rosenheim

Rosenheim/Landkreis (re) — Bei den Familien und Freunden der Lawinenopfer von Brixen in Tirol herrscht tiefe Trauer. Große Bestürzung rief im ganzen Raum Wasserburg hervor, daß der 38jährige Zahnarzt Dr. Andreas Ammersbach zu den Toten des Lawinenunglücks gehört, das sich am Samstagmittag am Speikkogel in Tirol ereignete.

Der gebürtige Neuöttinger war in Perach am Inn aufgewachsen und hatte das Gymnasium in Simbach besucht, um anschließend in München Zahnmedizin zu studieren. Nach Bundeswehr- und Assistentenzeit hatte er genau vor zehn Jahren, am 5. Mai 1975, in Wasserburg eine eigene Praxis eröffnet und machte sich rasch einen sehr guten Namen.

Dr. Ammersbach, seit 1972 verheiratet, hinterläßt außer seiner Frau drei Kinder im Alter zwischen zehn und drei Jahren. Im kommenden Sommer wollte die bisher in Schonstett wohnhafte Familie ein Eigenheim in Evenhausen bei Wasserburg beziehen.

Soweit es die Arbeit in seiner stark frequentierten Praxis erlaubte, ging Dr. Ammersbach mit Begeisterung dem Ski- und Bergsport nach. In den von ihm so geliebten Bergen fand er nun den Tod.

Erst zu Beginn dieses Jahres war ein anderer Wasserburger,

der 22jährige Jürgen Glas, durch eine Lawine ums Leben gekommen.

Von einer Skitour mit Freunden in seine geliebten Berge sollte er nicht mehr zurückkehren: Dr. Wolfgang Schlick aus Zaisering, Gemeinde Vogtareuth. Der plötzliche Lawinentod hat den routinierten Tourengeher getroffen. Er hinterläßt seine Frau und eine 15jährige Tochter.

Seit 1980 in Zaisering gelebt

Der 43 Jahre alte gebürtige Nürnberger hatte sehr zurückgezogen gelebt. Er war 1975 mit seiner Familie von München in Prutting zugezogen und kam dann 1980 nach Zaisering.

Dr. Wolfgang Schlick betrieb im Rosenheimer Ärztehaus an der Salinstraße eine Zahnarztpraxis. „Er war ein so sympathischer Zahnarzt“, so lobte ihn einer seiner Patienten.

Dr. Schlick hatte einen ungewöhnlichen Berufsweg zurückgelegt: Ehe er Zahnmedizin in München studierte, arbeitete er zwei Jahre als Diplomphysiker.

Seine Freunde kannten ihn als einen ruhigen, ausgeglichenen und naturverbundenen Menschen. Ebenso zeichnete ihn eine große Musikalität — er

war ein begnadeter Geiger — aus. Und noch einer besonderen Fähigkeit ließ er in seiner Freizeit freien Lauf: seiner elektrotechnischen Bastelei, die er als Steckenpferd leidenschaftlich pflegte.

Zu den Opfern des Lawinenunglücks gehört auch Professor Georg Joswig aus Rosenheim. Der erfahrene Tourengeher wurde mit zwei seiner Kameraden von den Schneemassen in den Tod gerissen.

Georg Joswig lebte seit vier Jahren in einem Einfamilienhaus in Rosenheim und war als Professor an der Fachhochschule tätig. Am kommenden Samstag, 11. Mai, wäre der Bergfreund 40 Jahre alt geworden. Für die Familie Georg Joswigs ist sein plötzlicher und tragischer Tod ein besonders harter Schicksalsschlag.

Kurz vor dem 40. Geburtstag

Der aus dem badischen Raum stammende Familienvater hinterläßt neben seiner Ehefrau drei Kinder im Alter von zehn und acht Jahren, das jüngste ist gerade erst acht Wochen alt geworden.

Die Rosenheimer Fachhochschule verliert mit Georg Joswig einen fähigen und engagierten Pädagogen.

1985

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

Wir trauern um unseren geliebten

Martin Steinmetzer
* 6. 3. 1964 † 28. 5. 1985

der aus seinen Bergen nicht mehr heimgekehrt ist.
Haidholzen, im Mai 1985

Erfried und Klara Steinmetzer
mit Monika, Karin, Barbara
und Seppi

Freitag, 31. Mai 1985, um 19.30 Uhr in Haidholzen Wortgottesdienst.
Samstag, 1. Juni 1985, um 10 Uhr heilige Meßfeier; anschließend Beerdigung in Stephanskirchen. Anstatt Kranzspenden bitten wir um Unterstützung der „Lebenshilfe für das behinderte Kind“, Kto. 3 833 720, Bay. Vereinsbank (71120077).

Mitglied der Sektionsjugend, abgestürzt am

Unser lieber Sohn, Bruder und bester Freund ist für immer in seinen geliebten Bergen geblieben.

Hubert Alt
* 8. 5. 1964 † 21. 8. 1985

8209 Stephanskirchen, Haidenholzstraße 74

Ingrid und Vitus Alt
mit Kathrin
im Namen aller Angehörigen

Gedenkgottesdienst in der evangelischen Kirche Haidholzen am 20. September 1985 um 19 Uhr.

31.05.1985

Mitglied der Sektionsjugend, abgestürzt am Eiger

Tour auf den Hochschlegel als Auftakt

Umfangreiches Tourenprogramm der Alpenvereinssektion Rosenheim

Rosenheim (am) — Der 1688 Meter hohe Hochschlegel bei Bad Reichenhall ist am Sonntag, 2. Juni, das erste Ziel des neuen Sommertouren-Programms der Alpenvereins-Sektion Rosenheim.

Bis zum 14. Dezember folgen dann nicht weniger als 62 Berg- sowie drei Urlaubsfahrten. Hinzu kommen noch die Mittwoch- und Donnerstagstouren der rührigen Seniorengruppe.

Allein im Juni stehen eine Weitwanderung von Pforzheim nach Freiburg im Breisgau, das Große Beil, der Schinder, Klettertouren im Wilden Kaiser, Brecherspitz, Juifen, eine Busfahrt zu Schlern, Latemar und Rosengarten, Roß- und Buchstein, Großer Priel, eine Fahrt für Mineraliensammler ins Schwarzleotal, Unnütz, Habicht und Alpspitz/Jägerkamp auf dem Programm.

Sektion mit über 3500 Mitgliedern

Im Juli können die knapp 3500 Mitglieder der Sektion wählen zwischen Murtörl/Mureck, Hoch-

kalter, Schneeiger Nock/Hochgall, Große Arnspitze, Rofan, Hoher tenn, Klettersteige in der Cristallogruppe und dem Sandjöchl.

Der August wartet mit einer stolzer Zahl am Hochtouren auf: Großer Muntanitz/Granatspitze, Rötspitze/Dreiherrnspitze, Ramolkogel, Botzer/Wilder Pfaff/Zuckerhütl/Wilder Freiger, Lodner/Roteck, Zugspitze, Hintere Stangenspitze und Weißkugel. Mitte des Monats ist eine Urlaubsfahrt in die Walliser Alpen geplant. Für den Wanderer bieten sich im August noch das Sonntagshorn und der Tanzkogel an.

Auch im September sind die Ziele weit- und hochgesteckt: Erstmals bietet die Sektion eine Alpendurchquerung vom Brünstein nach Trient an. Aber auch die weiteren Gipfelziele können sich sehen lassen: Antelao/Monte Pelmo, Ahornspitze, Lasöring/Eichham, Schönfeldspitze, Tristkopf, Schafsiedel, Finalspitze, Kirchdachspitze, Scharfreuter, Schlicker Seespitze, Parzinnrunde und Hochplatte.

Auf Konditionsstarke wartet im Oktober eine Tagestour zum

Hochfeiler. Des weiteren sollen Tagewaldhorn, Westliche Hochgrubachspitze, Sarstein und Schönberg, Große Ochsenwand, Traithen und Brünstein, Karlspitze und Klettersteige in den Gardaseebergen besucht werden.

Termine bis Mitte November

Die Pfunderer Berge, Pallspitze, Zwiesel und Hochstauen, Rudersberg, Gamskogel, der Kaiserhochalmweg und der Fockenstein locken im November, der Bergsteigerabschied der Tourengruppe findet am 9./10. des Monats auf der Hochries statt.

Die letzten drei Wandertermine fallen in den Dezember: Lochner Horn, Wandberg und Klausen. Wie bisher werden die Bergfahrten im Terminkalender der Dienstagsausgabe unserer Zeitung sowie im Schaukasten vor dem Sporthaus Ankirchner angekündigt.

Das ausführliche Programm ist im Jahresbericht enthalten, der in Kürze den Mitgliedern zugesandt wird.

02.06.1985

Volles Programm beim Alpenverein

Über 90 alpine Veranstaltungen — Auftakt am 2. Juni

Rosenheim (am) — Zusammen mit Berichten und Informationen hat die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins erstmals ein Jahresprogramm Sommer/Winter in einer 40seitigen Broschüre herausgebracht.

Als zusätzliche Neuerung werden die 91 alpinen Veranstaltungen im Telegrammstil vorgestellt. So erfahren die Mitglieder zum Beispiel, welche Anforderungen an Können und Kondition gestellt werden, was an Ausrüstung benötigt wird oder etwa, ob die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Hinzu kommen 26 Bergfahrten der Jugend und Jungmannschaft sowie vier Urlaubsfahrten nach Korsika, Tiefencastel, Zermatt und Briançon. Angeboten werden auch wieder die Kurse „Klettern für Jugendliche“, „Gletscherbegehung und Eistechnik“ und das Lawinenseminar auf der Hochries.

Den Auftakt des Sommerprogramms bildet am 2. Juni die schon traditionelle Busfahrt zur Pfandscharte im Gebiet des Großglockners.

Großvenediger im Juli

Weitere Ziele in diesem Monat

sind Zwiesel, Stripsenkopf, Dalfazerjoch, Klettersteige bei Cortina, Großer Rettenstein, eine Weitwanderung im Mittelgebirge, Berliner Hütte, Aiplspitze und Jägerkamp sowie Brandenberger Kolm. Wildseeloder, die Karlspitzen im Kaiser, Alpspitze, die große Inntalreib'n über Brunnstein, Thraiten, Wendelstein, Hochsalwand und Ramboldplatte nach Brannenburg, Schiara, Wagendröschl- und Stadelhorn, Hochtouren in der Silvretta, Ackerl- und Mauckspitze, Draugstein, Wimbachgries und Großvenediger schließen sich im Juli an.

Der klassische Hochtourenmonat August bietet Bligg- und Hochvernagtspitze, Rötspitze, Hochschober, Hohen Tenn, Piz Buin mit Überschreitung zur Schesaplana, Pfitscherjoch für Mineraliensammler, Rauriser Sonnblick, Großes Rothorn, Wiesbachhorn mit Überschreitung zum Großglockner und Hintere Stangenspitze.

Auch die September-Touren führen in die Hochregionen und teilweise ins ewige Eis: Glockturm, Steiner Alpen, Zuckerhütli, Alpspitze und Waxenstein, die Parzinn-Runde, Seeberg- und

Seekarspitze, Geislergruppe, Birgkar- und Ödkarspitze und zum Botzer, aber auch zur Bienenjagd am Galtenberg.

Große Auswahl an Bergfahrten

Sehen lassen kann sich die Auswahl an Bergfahrten im Oktober: Untersberg, Kopftörlgrat und Hintere Goinger Halt-Nordgrat, Hochnißl und Steinkarspitze, Steinkoglwirt, Niederkaiserkamm, Schlicker Seespitze, Rotwand und Auerspitz und Ruchenköpfe. Im November startet nochmals ein Bus in die Trientiner Alpen zum Monte Palon, bevor die Tourenggruppe mit einem Hüttenabend auf dem Brunnsteinhaus und Wanderungen auf Wand- und Sulzberg das Bergjahr ausklingen läßt und sich auf den Winter vorbereitet.

Elf Führerinnen und Führer, die auch über die Veranstaltungen Auskunft geben, stehen Tourenwart Heinz Heidenreich zur Verfügung. Nähere Angaben finden sich auch dienstags im Veranstaltungsspiegel des Oberbayerischen Volksblatts sowie im Schaukasten vor dem Sporthaus Ankirchner.

04.06.1985



Bei der Siegerehrung nach dem Hochries-Fitneßtest (von links): Hermann Rott (Dritter), Fini Ettenhuber (Damensiegerin), Sponsor Raimund Hilger, Sieger Siegfried Rott und Direktor Dieter Vögele von der Sparkasse Rosenheim, die den Wanderpokal stiftete.

Pokal für Siegfried Rott

Sieg beim Hochries-Fitneßtest

mb — Mit einer Zeit von 32:04 Minuten gewann Siegfried Rott vom TSV Endorf den zweiten Hochries-Fitneßtest, den die Berglaufabteilung des TSV Endorf ausrichtete. 39 Läufer, aktive „Bergrenner“ genauso wie Gelegenheitsläufer, absolvierten die 4,6 Kilometer lange Strecke vom Wanderparkplatz in der Spatenau bis zum Hochriesgipfelhaus. Erstmals gab es dabei auch eine Damenwertung, die Fini Ettenhuber vom SB/DJK Rosenheim mit einer Zeit von 43:13 Minuten gewann. Siegfried Rott verbesserte seine Siegerzeit vom Vorjahr (32:22 Minuten) noch einmal und verwies seinen Vereinskameraden Manfred Jäger knapp auf den zweiten Platz (32:13). Dritter wurde der Vorjahreszweite, Hermann Rott, ebenfalls TSV Endorf, der diesmal 32:42 Minuten benötigte.

Die weiteren Plätze (Gesamtwertung): 4. Georg Preuss, 33:31, 5. Raimund Hobmaier, 33:34, 6. Franz Schatz, 35:13, 7. Manfred Prüller, 35:21, 8. Karl Köstler, 36:38, 9. Hans Wallner, 37:26, 10. Hans Tischlinger, 37:28. Beachtlich waren auch die Leistungen der älteren Teilnehmer, so beispielsweise des 65jährigen Fritz Grassl, der die Strecke in einer Zeit von 51:10 Minuten absolvierte, oder von Leonhard Bürger (43:00), Max Dietz (43:46), Ursula Steidl (46:23) und Jakob Steidl (54:46).

Nach dem Lauf konnte Siegfried Rott den Wanderpokal der Sparkasse Rosenheim entgegennehmen, den er nun schon zum zweiten Mal holte. Beim Bestzeitip gewann Hans-Dieter Schotten, der Rotts Siegerzeit mit 32:05 Minuten fast exakt getippt hatte.

14.08.1985

Bessere Wasserversorgung und größere Kläranlage

Auf dem Brunnstein ratterten Baumaschinen — Hohe Kosten — Zuschuß erhofft

Rosenheim (am) — Auf dem 1360 Meter hoch gelegenen Brunnsteinhaus der Alpenvereinssektion Rosenheim ratterten in den vergangenen Wochen wieder die Baumaschinen. Besonders das Hämmern eines hydraulisch betätigten Steinmeißels, mit dem ein aus der Schweiz stammendes Spezialgerät die Baugrube aus dem Fels brach, und das Geknatter von Hubschrauberrotoren erschreckten zeitweilig Bergwanderer, Gamsen und die auf dem Brunnstein heimischen Steinböcke.

Ursache dieses Aufwandes an moderner Technik waren Bauarbeiten zur Errichtung einer neuen Kläranlage und für die Erweiterung der Wasserversorgung. Die vorhandenen Einrichtungen, 1967 erbaut, waren mittlerweile zu klein geworden und entsprachen darüber hinaus nicht mehr den Anforderungen des Umweltschutzes. So besitzt nun die neue Kläranlage fast das vierfache Volumen der alten, womit eine längere Verweildauer und dadurch ein weitaus höherer Reinigungsgrad der Abwasser erreicht wird. Auch die Wasserreserve, aus neun Quellen auf dem Gebiet der Himmelhoosalm gespeist, wurde um das Vierfache erweitert.

Den Bauarbeiten vorangegangen waren gründliche Überlegungen hinsichtlich der Wahl der besten Verfahren und Baumethoden, in die auch Fachleute des DAV und des Wasserwirtschaftsamtes Rosenheim eingeschaltet waren. Schwierigkeiten bereitete der Umstand, daß das Brunn-



Auf dem Brunnstein ratterten Baumaschinen: Die Wasserversorgung des DAV-Brunnsteinhauses wurde erweitert und eine neue Kläranlage installiert. Der neue Wasserbehälter im Gewicht von 1,2 Tonnen wurde mit einem Hubschrauber auf den Berg gebracht. Foto: Seebacher

steinhaus nur über eine steile und schmale Almstraße erreichbar ist. So schied zum Beispiel eine höchst wirkungsvolle und dabei kostengünstige Kompaktanlage zur Klärung des Abwassers von vornherein aus, da sie weder auf der Straße noch in der Luft zu transportieren gewesen wäre.

Für den neuen Wasserbehälter bot sich als beste Lösung ein Kunststofftank an, der bei neun Metern Länge nur 1,2 Tonnen wiegt. Er wurde in den frühen Morgenstunden, in denen die günstigsten meteorologischen Bedingungen herrschen, vom Sudelfeld her eingeflogen. Der Start gelang trotzdem erst, nachdem alles Entbehrliche am Hubschrauber abmontiert und der Treibstoff bis auf das notwendige Minimum abgelassen war.

Alle Anlagen sind unterirdisch angeordnet, um die schöne Berglandschaft von jeder „Technik“ freizuhalten. Die jetzt noch sichtbaren Wunden werden bereits im nächsten Jahr vernarbt sein, wenn wieder Gras über den Bauflächen gewachsen ist.

Die Kosten der Baumaßnahmen sind mit 145 000 Mark veranschlagt, die zum überwiegenen Teil von der Sektion Rosenheim aufgebracht werden müssen. Dort hofft man nun auf einen Zuschuß des Freistaates Bayern aus dem Programm „Freizeit und Erholung“, mit dem bevorzugt solche Baumaßnahmen gefördert werden, die dem heute so notwendigen Umweltschutz dienen.



1985



1985

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

26.09.1985

Zuschuß für Alpenverein

Erfolgreich hat sich Staatsminister Neubauer dafür eingesetzt, daß die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins für die Kläranlage und Trinkwasserversorgung für das Brunnsteinhaus

einen Zuschuß in Höhe von 43 000 Mark erhält. Die Mittel werden aus dem Programm „Freizeit und Erholung“ bewilligt.

24.09.1985

Aktion „Saubere Berge“ des Alpenvereins

Helfer sammeln Müll und Abfall ein

Rosenheim (am) — Der Deutsche Alpenverein ruft in diesem Jahr erstmals die Mitglieder seiner alpennahen Sektionen Kempten, Garmisch-Partenkirchen, Lenggries, Leitzachtal, Miesbach, Tegernsee, Rosenheim und Berchtesgaden zu einer gemeinsamen Aktion „Saubere Berge“ auf. Ziel der Aktion ist es, die Berge und Wandergebiete von Müll und Abfall zu säubern und als Vorbild Denkanstöße mit großer Breitenwirkung zu geben.

200 Kilometerlanges Wegenetz

Für die Sektion Rosenheim, mit ihrem mehr als 200 Kilometer langen zu betreuenden Wegenetz im Hochries- und Brünsteinsteingebiet, hat Naturschutzreferent Hermann Müller zusammen

mit Manfred Gottwald von der Jungmannschaft den Einsatzplan ausgearbeitet.

Danach treffen sich die begleitenden Tourenführer und freiwilligen Helfer am Samstag, 28. September, um 8 Uhr am „Glückshafen“ auf der Loretowiese. Dort werden die Müllsammelbeutel und -säcke ausgegeben und die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt. Empfohlen wird die Mitnahme von Handschuhen.

Der Müll wird beim Aufstieg aufgelesen und an den beiden Sammelstellen (Bergstation der Hochries-Seilbahn und Brünsteinhaus) für den Abtransport zwischengelagert.

Nach Abschluß der Sammelaktion, die bei jedem Wetter stattfindet, werden die Teilnehmer in den sektionseigenen Berghäusern bewirtet.

02.10.1985



Bergwelt von Abfall gesäubert

Eine stattliche Schar freiwilliger Helfer der Alpenvereins-Sektion Rosenheim und des Bergbundes startete von der Loretowiese aus zur „Aktion saubere Berge“ in das Brünstein-, Wendelstein- und Hochriesgebiet. Vom Kaugummipapier bis zur alten Autobatterie sammelten die Bergsteiger alles ein. Die Sektion Rosenheim hat immerhin ein

Berg-Wegenetz von über 200 Kilometern zu betreiben. Allein im Hochriesgebiet wurde ein Dutzend großer Plastiksäcke mit Müll gefüllt. Das Bild zeigt Mitglieder der Jungmannschaft mit ihrer „Ausbeute“ vor dem Hochrieshaus. Zweiter v.l. der Leiter der Aktion, Manfred Gottwald.

Foto: Mühlberger

02.10.1985

Briefe an die Lokalredaktion

Detektiv nachgeschickt – Zuschuß für Alpenvereinshaus

Zu Ihrem Bericht einschließlich Kommentar ist festzustellen: Viel Lärm um nichts! Was an dem Einsatz eines Detektivs zum Nachweis eines müßiggehenden Mitarbeiters beängstigend sein soll, machte Herr Müller laut Ihrem Bericht nicht deutlich. Die Befürchtung, „daß solche Mittel auch gegen politische Feinde und Nicht-Freunde aus eigenen Reihen angewendet werden“, erscheint mir maßlos übertrieben und bei Orwells „1984“ ausgeliehen (man beachte in diesem Zusammenhang die Vokabel „Feinde“!).

Auch die Ansicht von Frau Biebel, der Einsatz eines Detektivs im vorliegenden Fall „zeugt von einer peinlichen Hilflosigkeit“ kann ich nicht teilen.

Udo Kuhn
Rundsweg 6
8200 Rosenheim-Pang

*

Im OVB vom 26. 9. 1985 war zu lesen, Staatsminister Dr. Neubauer habe sich „erfolgreich dafür eingesetzt, daß die Sektion

Rosenheim des Deutschen Alpenvereins für die Kläranlage und die Trinkwasserversorgung des Brunnsteinhauses einen Zuschuß erhält.

Diese Meldung ist, soweit sie Herrn Minister Neubauer betrifft, schlichtweg falsch und außerdem geeignet, ihn in ein schiefes Licht zu stellen. Sie sagt nämlich aus, der Minister habe Einfluß auf die Vergabe eines Zuschusses, was unzulässig ist, sofern er nicht vom Amts wegen damit zu tun hat (Zuständig ist jedoch in diesem Falle das Ministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen). Böswillige könnten die Meldung sogar dahingehend interpretieren, man müsse nur einen Minister auf seiner Seite haben, dann fließen die staatlichen Mittel schon.

In Wahrheit erfolgt die Vergabe von Zuschüssen aus Staatsmitteln ausschließlich nach gesetzlichen Vorschriften, die von den zuständigen Stellen äußerst penibel gehandhabt werden. Jeder, der mit solchen Dingen schon einmal zu tun gehabt hat, wird das aus leidvoller Erfah-

rung bestätigen können.

Wir verwahren uns deshalb gegen die eingangs zitierte Zeitungsnotiz und stellen fest, daß der erwähnte Zuschuß ohne irgendwelches Zutun von Minister Neubauer auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Weg beantragt, geprüft und genehmigt worden ist. Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, die ja ohne Einschränkung der Allgemeinheit zur Verfügung stehen und somit im Wortsinne gemeinnützige Einrichtungen sind, wurden bereits 1967 in das Programm „Freizeit und Erholung“ aufgenommen. Der Alpenverein und alle Bergsteiger, denen die staatlichen Zuschüsse letztlich zugute kommen, sind hier dem Freistaat Bayern zu Dank verpflichtet, zumal er als einziges Bundesland den Alpinismus in dieser Weise fördert.

Ludwig Hieber
Sulzbergstr. 29
8200 Rosenheim
1. Vorsitzender
der Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins

05.10.1985

Briefe an die Lokalredaktion

„Zuschuß für den Alpenverein“ — Antwort von Neubauer und BLSV-Kreisvorsitzenden

Der Leserbrief von Herrn Ludwig Hieber, dem Ersten Vorsitzenden der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins in der Ausgabe des Oberbayerischen Volksblattes vom 2. 10. 1985 erfordert folgende Entgegnung:

Zu Recht berichtet das Oberbayerisches Volksblatt in einer kurzen Pressenotiz, daß ich mich für die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins erfolgreich für einen Zuschuß in Höhe von 43 000 Mark für die Kläranlage und Trinkwasserversorgung des Brunnsteinhauses eingesetzt habe.

Der Sektionsvorsitzende meint, „Böswillige könnten die Meldung dahingehend interpretieren, man müsse nur einen Minister auf seiner Seite haben, dann fließen die staatlichen Mittel schon“. Diese Auffassung ist nicht nur — wie selbst gesagt — böswillig, sie verkennt vielmehr auch die Aufgabe des Abgeordneten. Ich habe es in den zurückliegenden 15 Jahren meiner Tätigkeit als Rosenheimer Abgeordneter im Bayerischen Landtag für meine selbstverständliche Pflicht gehalten, mich — über Parteigrenzen hinweg — für berechnete Belange einzelner Bürger oder der Allgemeinheit einzusetzen. Solche Unterstützungen

erfolgen selbstverständlich nicht in der Absicht, widerrechtliche Entscheidungen herbeizuführen, sondern tragen dazu bei, daß, wo immer möglich, der gesamte Rahmen des Ermessens zugunsten des um Hilfe Suchenden ausgeschöpft wird.

Auch Mandatsträger anderer Parteien bemühen sich — mit welchem Erfolg auch immer — in gleicher Weise.

Tagtäglich wenden sich Bürger, Vereine oder auch öffentliche Stellen an mich mit der Bitte, für ihre Belange einzutreten. Auch der ungewöhnlich starke Besuch in meinen Bürgersprechstunden gibt davon ein beredtes Zeugnis. Ich werde solchen Bitten — wann immer vertretbar — auch in Zukunft stets aus Überzeugung und mit ganzem Engagement nachgehen, weil es nach meiner Auffassung zu den wesentlichen Aufgaben eines Abgeordneten gehört, sich im Dienste des Bürgers zu verstehen. Von dieser Überzeugung werde ich auch künftig nicht abrücken.

Es mag sein, daß ich mein Abgeordnetenmandat bürgernäher als andere ausübe. Andererseits will ich niemandem meine Hilfe aufdrängen; denn meine wirklich knapp bemessene Zeit will ich natürlich jenen zukommen lassen, die mich bitten, für ihre Be-

lange einzutreten. Sollte der Sektionsvorsitzende möglicherweise aus politischen Gründen keinen Wert auf meine weitere Unterstützung, der Anliegen seines Vereins legen, so fordere ich ihn auf, einen entsprechenden Beschluß seiner Mitglieder herbeizuführen. Durch diesen Beschluß müßte ich aufgefordert werden, als Rosenheimer Abgeordneter künftig davon abzusehen, Belange der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins zu unterstützen. Solange ein solcher Beschluß nicht vorliegt, werde ich im Interesse der Sache und der Mitglieder des Deutschen Alpenvereins weiter für berechnete Belange des Vereins eintreten.

Im übrigen haben frühere Vorsitzende meine Hilfe für den Verein dankbar in Anspruch genommen.

Franz Neubauer, MdL
Bayerischer Staatsminister
für Arbeit und Sozialordnung

*

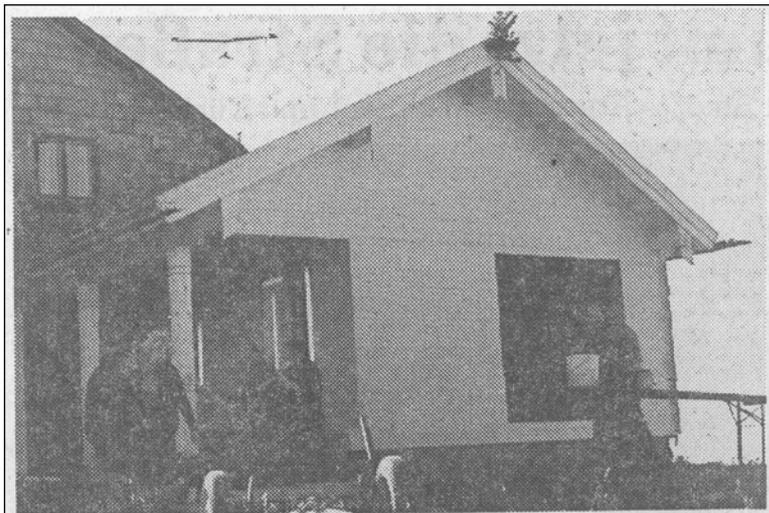
Mit Bestürzung haben wir von der Vorstandschaft des BLSV-Kreises Rosenheim, der Vertretung von über 74 000 Sportlern, im Leserbrief des Alpenvereins erfahren, Vorsitzender Ludwig Hieber und der Alpenverein „verwehren sich gegen die Meldung, Staatsminister Neubauer habe sich erfolgreich für einen

Zuschuß eingesetzt.“ Da wird also unterstellt, es wäre ein Vergehen des Ministers, wenn er sich als Stimmkreis-Abgeordneter, also als direkt gewählter Volksvertreter und Kenner der Verhältnisse, bei einem Ministerkollegen mit einer Bestätigung der Sachlage für den Zuschuß einsetzt. Neubauer, Vorsitzender des Steuerausschusses im BLSV, hat es — leider — versäumt, der Öffentlichkeit jeweils mitzuteilen, was er laufend für den Sport, auch in unserer Region, tut.

Wir vom BLSV-Kreis, die vielen Vereine, denen er ohne viel Aufsehens geholfen hat, wissen, daß dieser Mann nicht nur bei Zuschüssen, Pachtverträgen, Erbbaurechten behilflich war und noch niemals nach einer Parteizugehörigkeit gefragt hat. Wir nehmen als sicher an, daß er sich auch für den Alpenverein eingesetzt hat, ohne nach Dank zu fragen. Wer sich jemals mit Zuschußanträgen an den Staat befaßt hat, weiß, wie schwierig und langwierig der Weg ist. Der Alpenverein sollte dankbar sein, daß Neubauer ihm geholfen hat. Wir Sportler sind glücklich, daß unsere politischen Abgeordneten in der Hilfe für den Sport keine Parteien kennen.

Willi Schmid, Vorsitzender
des BLSV-Kreises 5, Rosenheim.

11.10.1985



Hochrieshütte erhielt einen Anbau

Auf dem Gipfel der Hochries waren wieder Handwerker tätig. Der schicke Anbau an die Berghütte war notwendig geworden, um den darunterliegenden Tankraum vor Kondenswasser zu schützen. Zum anderen erhielt der Hüttenwirt dadurch einen geräumigen Lager- und Abstellraum. Da die Baumaßnahme weitgehend abgeschlossen ist, ersucht der Hüttenreferent Hans Pertl von der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins die Mitglieder um Beteiligung am Arbeitsdienst am Samstag.

Foto: Mühlberger

26.10.1985

Seit 70 Jahren beim Alpenverein

Umfangreiche Mitgliederehrung bei der Sektion Rosenheim

Rosenheim (re) — Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins lud auch in diesem Jahr ihre langjährigen Mitglieder zum traditionellen Edelweißfest in das Sportheim Pang ein.

Wie Vorstand Ludwig Hieber bei der Begrüßung betonte, hat sich die Zahl der Jubilare gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt als Folge des vor 25 Jahren einsetzenden steilen Anstieges der Mitgliederzahl von 800 im Jahre 1960 bis auf die heutige Größe von über 3500 Mitgliedern.

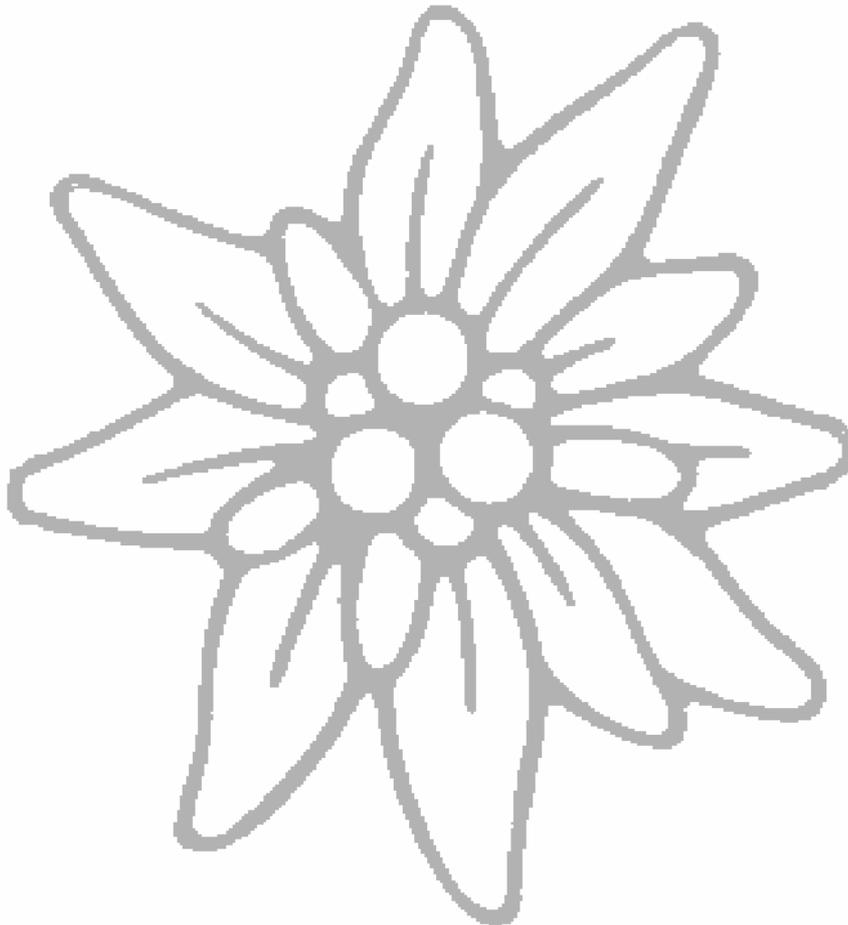
Das Jubiläum der 70jährigen Zugehörigkeit zum Alpenverein feierte Max Hamberger. Der Senior der Industriellenfamilie Hamberger, Ziegelberg, trat 1915, mitten im 1. Weltkrieg, in den damaligen Deutsch-Österreichischen Alpenverein ein. Seit Bestehen der 1877 gegründeten Sektion Rosenheim ist Max

Hamberger das erste Mitglied, das auf eine 70jährige Vereinszugehörigkeit zurückblicken kann.

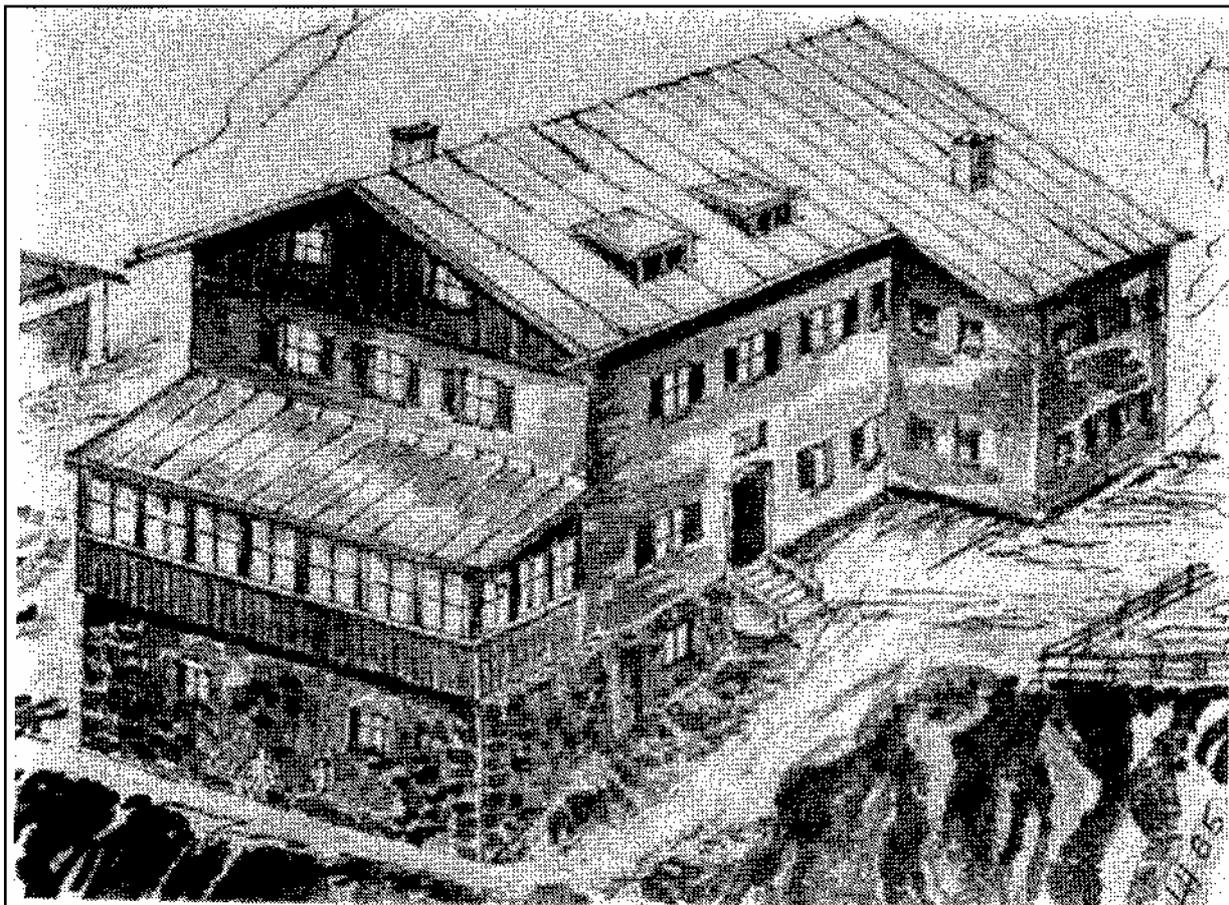
Seit 60 Jahren im Alpenverein ist Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Scheuer. Wie bereits sein Vater, der von 1913 bis 1931 Sektionsvorsitzender war und als Erbauer der ersten Hochriesgipfelhütte in die Vereinsgeschichte einging, widmete sich auch Dr. Wilhelm Scheuer der Alpenvereinsarbeit. Er gehörte zu denen, die nach dem Krieg den Deutschen Alpenverein wieder ins Leben riefen, und war von 1950 bis 1955 Vorsitzender der Sektion Rosenheim.

Beim Edelweißfest stellte Zweiter Vorsitzender Franz Knarr unter großem Beifall der vielen Bergfreunde, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, folgende weitere Jubilare vor, die das Ehrenzeichen mit dem Edelweiß in Empfang nehmen konn-

ten: für 50 Jahre Mitgliedschaft Willy Gunzenberger, Dr. Walter Metz und Dr. Detmar Glöckner, 40 Jahre Ilse Hamberger, Luise Fritsch und Hans Mayer. 25 Jahre Erika Cöster, Dr. Heinz Diepolder, Irmgard Diepolder, Peter Eibl, Ingeborg Fichter, Gert Gauklitz, Ludwig Häusler, Rosemarie Heidrich, Franz Heidrich, Loni Hübner, Ernst Hübner, Rudolf Jauk, Johanna Kästner, Max Kögl, Maria Lechner, Karl Lex, Bernhard Lindner, Manfred Lochner, Annemarie Löschner, Eduard Magnucewski, Cilly Mayertaler, Wilhelm Mayertaler, Erika Maier, Kurt Meier, Margarete Möderl, Dr. Liesl Neptopil, Max Neubauer, Eberhard Pfanzelt, Bruno Schober, Rudolf Vogl, Paul Weiß, Ernst Weißbacher, Rudolf Zipper, Claus Zwirner, Georg Böhme, Hans Beck, Irmgard Beck, Ludwig Groß, Herrmann Older.



1986
das
109. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



DAV Sektion Rosenheim 1986





Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Geschäftsstelle:

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim
Tel. 0 80 31/3 40 31

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender
Schatzmeister
Jugendreferent
Ausbildungsreferent
Schriftführer
Tourenreferent
Hüttenreferent Hochries
Hüttenreferent Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Bücherwart
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Ausrüstungswart
Naturschutzreferent

Ludwig Hieber
Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Dieter Vögele
Manfred Gottwald
Karin Kaske
Dr. Liesl Netopil
Heinz Heidenreich
Hans Pertl
Franz Karlberger
Alfred Mühlberger
Albert Probst
Hans Mayer
Franz Karlberger
Hans Neumann
Max Kögl
Hermann Müller

Rechnungsprüfer:

Josef Feistl
Heinz Günther

Liebe Sektionsmitglieder



alle Jahre wieder, wenn es Zeit wird, den Jahresbericht vorzubereiten, tauchen die gleichen Fragen auf: An wen soll er sich wenden? Wieviele von den 2500 A-Mitgliedern, an die er verschickt wird, lesen ihn? Soll er nur berichten von dem, was sich im vergangenen Jahr zugetragen hat, oder soll er vornehmlich informieren über das, was geplant ist? Immerhin betragen die Kosten für Druck und Versand an die 5000 Mark, und die sollen ja nicht einfach so in den Wind geschrieben sein. Unsere Versuche, den richtigen Weg zu finden, sind ein Taster im Nebel, und so sieht das Heft dann auch aus, nämlich jedes Jahr anders.

Was wir bräuchten, wären Anregungen und Vorschläge, ein Echo, das hauptsächlich aus dem großen Kreis derjenigen Mitglieder kommen sollte, die sich zwar der Sektion zugehörig fühlen, aber nicht an Veranstaltungen teilnehmen. Gerade sie wollen wir mit diesem Mitteilungsblatt erreichen, um sie zu informieren und zur Teilnahme zu bewegen.

Diese Sektion mit ihren mehr als 3500 Mitgliedern ist heute ein Großverein, unpersönlich ist sie deshalb noch nicht. Immer noch findet der, der will, persönliche Kontakte, kann er sich, seinen Neigungen entsprechend, einer der vielen Gruppen anschließen, Gemeinschaft finden und erleben.

Das Herz des Alpenvereins schlägt in seinen Sektionen. Es wird um so kräftiger schlagen, je mehr Mitglieder sich in seinen Kreislauf einschalten und ihn ständig erneuern, je größer die Zahl derer ist, die sich als lebendige Gemeinschaft verstehen und nicht nur als passive Sympathisanten. Machen Sie also mit, schließen Sie sich an, nehmen Sie teil; das Angebot ist groß, Teilnahme kostet nichts.

Ein herausragendes Ereignis soll die erstmals nach 10 Jahren wieder veranstaltete Bergmesse auf der Hochries werden, die für Oktober geplant ist. Wir wollen dabei der Sektionsmitglieder gedenken, die in den Bergen den Tod gefunden haben. Ich darf Sie jetzt schon herzlich dazu einladen.

Ihr Ludwig Hieber, 1. Vors.

**Wir gedenken
unserer Mitglieder und
Bergkameraden die 1985/86
den Bergtod fanden**

Georg Joswig (39)

Dr. Wolfgang Schlick (43)

verunglückt am 3. Mai 1985 durch Lawine am Speikkogel

Martin Steinmetzer (21)

abgestürzt am 28. Mai 1985 an der Schamitzspitze

Hubert Alt (21)

abgestürzt am 21. August 1985 am Eiger

Georg Nagel (26)

verunglückt am 6. Januar 1986 durch Lawine am Wildofen

Mitteilungen der Sektion

1. Beiträge (ab 1. 1. 1986)

Beitragskategorien und Beiträge

A-Mitglieder:

Alle Sektionsmitglieder die das 25. Lebensjahr vollendet haben 52,-

B-Mitglieder:

1. Ehefrauen von A-Mitgliedern

2. Mitglieder der Bergwacht (auf Antrag)

3. A-Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören (auf Antrag)

4. A-Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und mindestens 20 Jahre dem DAV angehören (auf Antrag) 26,-

5. Wer noch in einer Schul- oder Studiausbildung steht (auf Antrag) (bis zur Vollendung des 28. Lebensjahres) 32,-

C-Mitglieder:

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind 11,50

Junioren:

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben 32,-

Jugendbergsteiger:

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebensjahr vollendet haben 12,-

Kinder:

Von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres 1,-

Beitragsfrei sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre angehört haben.

2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung soll jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar gezahlt haben, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und evtl. Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitragseinzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht. Den Einzugsbeleg mit aufgedruckter Jahresmarke erhalten Sie bei Ihrer Bank. Die Jahresmarke ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. – Bitte sorgen Sie für ein ausreichendes Guthaben auf Ihrem Konto.

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (-,80 DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim Konto-Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur am Jahresende vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankenänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

5. Aus der Satzung des AV

Mitgliedschaft: Zwischen Anmeldung und Aufnahme ist eine Frist von 14 Tagen. Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. September zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

6. Versicherungsschutz der Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in Unfallfürsorge

a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion bis zu 2000,-

b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von 1500,-

c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu 5000,-

Haftpflichtversicherung

a) für Personenschäden pro Ereignis 200 000,-

b) für Beschädigungen fremder Sachen, auch Tiere 10 000,-

7. Weitere Vergünstigungen

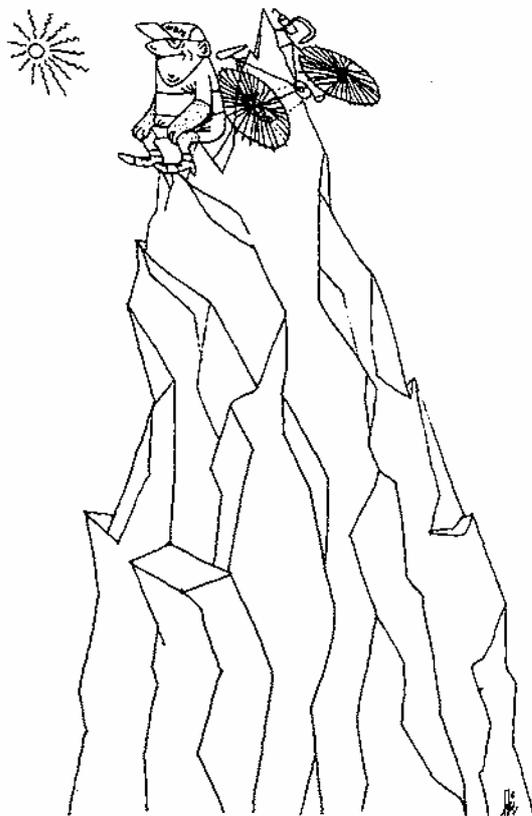
Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern in den Hütten der alpinen Vereine im europäischen Raum.

Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).

Kostenloses Entleihen von Büchern, Führern und Karten in der AV-Bibliothek.

AV-Schlüssel:

Bei der Ausleihe des AV-Hüttenschlüssels ist ein Betrag von 50,- Mark zu hinterlegen.



6

Vorschau Winterurlaub 1987

Nach dem Winterurlaub 1986 mit Guggi-Sturm und schlechter Sicht ist für 1987 vom 24. bis 31. Januar in Grindelwald schönes Wetter bestellt. Wir nahmen wieder den 6-Tagesskipaß der Jungfrauregion mit den Skigebieten Grindelwald-First, Kleine Scheidegg-Männlichen-Wengen, und Mürren-Schilthorn. Auch für Langläufer stehen leichte bis schwere Loipen zur Verfügung, die mit dem Skibus erreicht werden. Untergebracht sind wir alle im Hotel Lauberhorn in Einzel- und Doppelzimmern mit Dusche oder Bad und WC. Einen Abend verbringen wir auf der Busalp bei Käsefondue (es gibt auch ein Fleischgericht). Anschließend fahren wir mit dem Schlitten oder Bus nach Grindelwald hinunter. Vom 8. bis 13. Februar 1987 fahren wir wieder nach Graubünden ins Hotel Albulia nach Tiefencastel. Als Skigebiete werden Wangs-Pizol, 2 mal die weiße Arena von Laax-Flims, Davos-Parsonn, Savognin und Lenzerheide-Stätzerhorn angefahren.

Anfang September wird im OVB ausgeschrieben und im Schaukasten ausgehängt. Prospekte gibt es dann in unserer Geschäftsstelle bei Sport-Ankirchner, wo auch die Vormerkliste aufliegt. Anmeldung für beide Fahrten mit Anzahlung von 120,- Mark auf das Sonderkonto Fahrten, Paul Weiß 348 307-808 Postgiroamt München.

Weitere Auskünfte erteilen Paul Weiß und Heinz Heidenreich.

März 1987, Skiurlaub in Briançon. Unterkunft Hotel „Edelweiß“. Auskunft bei Liesl Netopil.

Jahresrechnung 1985

In der Mitgliederversammlung am 18. 4. 1985 wurde ein ordentlicher Haushalt mit Ausgaben und Einnahmen von 178 000 Mark und ein außerordentlicher Haushalt für Baumaßnahmen am Brünsteinhaus (Kläranlage und Trinkwasserversorgung) mit 145 000 Mark und am Hochrieshaus (Umbau der Trinkwasserversorgung, Wassertanksanierung, Überdachung Öltankraum) mit 100 000 Mark beschlossen. Im Jahresergebnis stehen den tatsächlichen Aufwendungen von 310 732,56 Mark Einnahmen von 244 583,84 gegenüber.

Die Ausgaben wurden 1985 wesentlich von den Baumaßnahmen am Brünstein und auf der Hochries bestimmt. Der Neubau Kläranlage und Erweiterung Trinkwasserversorgung Brünsteinhaus kostete 107 883,11 Mark. Der Hauptverein hat dazu eine Beihilfe von 32 000 Mark gegeben. Öffentliche Zuwendungen aus Mitteln des Programms „Freizeit und Erholung“ wurden mit 43 000 Mark für 1986 bewilligt; für einen vorzeitigen Baubeginn in 1985 erhielten wir die Zustimmung.

Die Instandsetzungskosten und sonstigen laufenden Ausgaben für das Brünsteinhaus betragen 8730,06 Mark. Für den Ausbau von Notlagern im Nebengebäude wurden 15 676,77 Mark ausgegeben. Ein Hüttenreferent fehlt hier schon sehr. Auf der Hochries wurde der Öltankraum überbaut, die Baukosten betragen 32 559,42 Mark. Wegen der Übernahme der Wasserleitung Ebenwald bis Bergstation durch die Gemeinde Samenberg mußten die Hausanschlußleitungen neu verlegt werden. Dazu kam die Sanierung des im Gipfelhaus befindlichen Trinkwassertanks. Hierfür sind mit Instandhaltungen und sonstigen Ausgaben für das Hochrieshaus 37 155,45 Mark aufgewendet worden. Daß es nicht noch mehr geworden ist, verdanken wir unserem unermüdlchen Hüttenreferenten Hans Pertl.

Für Darlehensverpflichtungen – ausschließlich für Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre – waren 4556,97 Mark Zinsen und 13 440,03 Mark Tilgung zu zahlen.

Aus der Hüttenbewirtschaftung der beiden sektionseigenen Häuser haben wir 36 910,92 Mark eingenommen.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit 3128,11 Mark unterstützt.

Für die bergsteigerische Ausbildung sind DM 1031,47, für Veranstaltungen von gemeinsamen Bergfahrten und -wanderungen DM 10 555,94 für Vorträge und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier) DM 3511,09 ausgegeben worden.

Den Wegewarten Franz Karlberger und Hans Neumann ist zu verdanken, daß die Instandhaltung der von der Sektion zu betreuenden 200 km AV-Wege nur 1325,64 Mark an Kosten verursacht haben.

Für die Bücherei (Karten und Führer) und Herausgabe des Jahresberichts haben wir 6730,46 Mark ausgegeben. Der Ausrüstungsbestand wurde durch Ersatzbeschaffung um 585,90 Mark ergänzt.

Steuern, Versicherungsprämien, Beiträge und Abgaben sind mit 1333,90 Mark angefallen. Die Verwaltungs- und Personalkosten betragen 9886,97 Mark, die sonstigen Aufwendungen 2161,40 Mark.

Für Naturschutz haben wir 675,40 Mark ausgegeben. Die Größe dieses Betrags soll aber nicht Leistungsmaßstab sein. Daß Naturschutz auch bei geringen Kosten wirkungsvoll betrieben werden kann, zeigt der Bericht des Naturschutzreferenten.

Von den Mitgliedsbeiträgen mit 126 999 Mark haben wir 63 244,50 Mark an den Hauptverein abgeführt.

Die Mitgliedsbeiträge wurden in der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung ab 1986 neu festgesetzt.

	Beiträge 1986 ab 1. 1. Veränderung	Mitglieder Stand 31. 12. 85
A	52,-	+ 93 1974
B	26,-	- 8 902
Junioren	32,-	- 15 440
Jugend	12,-	- 17 183
Kinder	1,-	+ 9 29
		<u>3528</u>

Bücherei 1985

Andere Einnahmen:

Von neu eintretenden Mitgliedern haben wir 750,- Mark Aufnahmegebühren, an Spenden von Mitgliedern, Fördermittel der Stadt Rosenheim und dem Landkreis Rosenheim 8763,52 vereinnahmt.

Zinsen und sonstige Erträge 48 673,92 Mark. Davon anteilige Kostenerstattung für Wasserversorgung Hochries durch die Gemeinde Samerberg 17 243,65 Mark.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von 139 244,80 Mark und einer Rücklage von 3000,- Mark, Forderungen von 251 926,49 und Warenvorräte von 340,20 Mark gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet –, die Führer und Karten, sowie die Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet. Gegenüber der Flötzinger-Brauerei und Löwen-Brauerei bestehen Getränkeabnahmeverpflichtungen.

Zusammenfassend:

die Vermögens- und Schuldposten sind in der Vermögensaufstellung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchhaltung vollständig erfaßt. Alle Vereinseinnahmen und -ausgaben sind in einer Ergebnisrechnung enthalten.

Dieter Vögele, Schatzmeister

Im Vereinsjahr 1985 wurden von der Bücherei 1783 Führer, Karten und sonstige Bücher ausgeliehen. Leider fehlten bei der Bestandsaufnahme am 28. 11. 1985 wieder 26 Exemplare (13 Führer, 8 Karten und 5 Bücher allg. Bergliteratur).

Von den 1984 entwendeten 19 Exemplaren wurden im Laufe des Jahres wieder 3 Führer und 2 sonstige Bücher zurückgegeben. Bei der Bestandsaufnahme am 28. 11. 1985 waren

463 Führer

355 Karten

144 Bücher (Bergliteratur)

67 sonstige Bücher

1029 Werke vorhanden.

Nachdem die Betreuung der Sektionsbücherei durch die städt. Bücherei kostenlos durchgeführt wird, müßte es ganz selbstverständlich sein, daß sich die Sektionsmitglieder nach den Gepflogenheiten der städt. Bücherei richten. Es besteht aber Veranlassung auf folgendes hinzuweisen:

1. Die entgegengenommenen Exemplare sind bei der Ausleihung und bei der Rückgabe zur Registrierung vorzulegen,
2. die von der städt. Bücherei festgelegten Ausleihzeiten sind auch von den Sektionsmitgliedern einzuhalten,
3. wird die Ausleihzeit aus Verschulden des Ausleihers überschritten, so ist die festgelegte Mahngebühr zu zahlen. Bei Nichtbezahlung der Mahngebühr werden an das AV-Mitglied keine weiteren Exemplare ausgeliehen.

4. für vom Ausleiher verlorene oder unbrauchbar gemachte Exemplare ist Ersatz zu beschaffen. Der Bücherwart bzw. die Ausgabe bei der Bücherei ist wegen der erforderlichen Registrierung zu verständigen.

Ordnen Sie die beim Suchen des gewünschten Führers oder Karte entnommenen Exemplare wieder nach Abschnitt und Nummer ein.

Dankeschön.

Mayer, Bücherwart

Neues vom Ausbildungsreferat

Den Mitgliedern werden weiterhin drei Ausbildungskurse angeboten. Nicht nur technische Vermittlung von Fertigkeiten (Knoten, Seilgebrauch, Spaltenbergung, Umgang mit Pieps u. a.), sondern auch das Erkennen von Gefahren und deren Vorbeugung ist ein wichtiger Punkt in der Ausbildung. Besser erst gar nicht in eine Spalte stürzen oder in eine Lawine kommen.

Sicher wird man nur durch Ausbildung noch kein Bergsteiger. Bergsteiger wird man nur durch's Bergsteigen, denn Erfahrung und Routine kann man nicht in Kursen vermitteln.

Aber eines sollte dennoch betont werden:

- Wieviele Bergsteiger, die alljährlich über die Gletscher laufen, können im Ernstfall jemanden aus einer Spalte bergen?

- Wie oft sieht man Bergsteiger herumkraxeln, die mit antiquierten Knoten und haarsträubenden Sicherheitsmaßnahmen sich und andere gefährden.

- Wieviele Skitouristen stehen recht hilflos da, wenn auf Grund eines Wettersturzes Spur und Sicht weg sind. Kompaß, gute Karten, sogar Höhenmesser haben mittlerweile sehr viele, aber kann jeder damit in ernstesten Situationen umgehen?

- Wie ist das bei einer Klettertour, wenn mein Kletterspezi verletzt wird? Kann ich ihn notfalls am Seil ablassen?

- Kann ein jeder seinen Bergkameraden die oft lebensnotwendige Erste Hilfe zukommen lassen? Solche Dinge kann man lernen. Mittlerweile hat das Ausbildungswesen einen hohen Stand erreicht. Dem Bergsteiger können konkrete Hilfen gegeben werden, in solchen oder ähnlichen Situationen richtig zu handeln. Hierbei ist sicher auch der psychologische Aspekt nicht zu unterschätzen, der neuerdings in den Ausbildungen hohe Beachtung findet. Denn was nützt alles technische und theoretische Wissen, wenn sich

ein Bergsteiger falsch einschätzt oder in konkreten Fällen nicht eigenständig handelt.

Denn mal ganz ehrlich, wie oft fahren wir in einen Hang hinein, nur weil dort Spuren sind, obwohl uns mulmig zumute ist. Oder ich mache Stand an einem alten Haken und lege einen Klemmkeil weniger, weil hinter mir schon der nächste Kletterer wartet. Und läuft man nicht oft genug einer Spur im Schnee nach ohne sich im Gelände auszukennen und ohne die notwendigen Orientierungsmittel? Viele Unglücke könnten vermieden werden, wenn man seinen eigenen Gefühlen und seiner Leistungsfähigkeit gefolgt wäre. Bergsteigen wird immer mit Gefahren verbunden sein, aber schon das Wissen um diese Gefahren und wie ich ihnen ausweichen oder begegnen kann, wird so manches Unglück vermeiden.

Die bisher bewährten Kurse werden weitergeführt und von Profi-Ausbildern (staatl. gepr. Berg- und Skiführern sowie ausgeb. Fachkräfte des DAV) geleitet. Somit können diese Kurse mit einem hohen Niveau durchgeführt werden.

Die Lawinenseminare 1985/86 wurden wegen der günstigen Lage auf der Priener-Hütte durchgeführt.

Kletter- sowie Gletscherkurse werden aus Wettergründen einen Monat später angesetzt.

Der Gletscherkurs findet diesmal über 4 Tage auf der Sulzenauhütte statt, da die Erfahrung zeigte, daß ein Wochenende zu kurz ist.

Nachfolgend noch die kommenden Kurse:

Sa. 7./So. 8. Juni bis Sa. 14./So. 15. Juni 1986, Grundkurs „Klettern“ für Jugendliche (16 bis 25 Jahre) an 2 Wochenenden auf der Kampenwand. Ausbilder: E. Lüdicke und K. Kaske

17. bis 20. Juli Kurs „Gletscherbegehung und Eistechnik“ auf der Sulzenauhütte/Stubaital. Ausbilder E. Lüdicke und K. Kaske.

Weiter geplant sind sog. „Auffrischungskurse“ im Herbst. An Samstagen wird gemeinsam auf eine Hütte gewandert (z. B. Vorderkaiserfelden) um dort bestimmte Punkte zu erarbeiten wie: Bergrettung, Orientierung, Karte, Kompaß, Höhenmesser, Wetterkunde, alpine Gefahren u. a.

Nähere Einzelheiten werden im OVB bekanntgegeben bzw. sind bei der Anmeldung zu erfahren. Mit dem Jahr 1986 kommt auch die neue Ausbildungsordnung für ehrenamtliche Führungskräfte zum Tragen. Unsere ehrenamtlichen Skihochtouren- und Bergwanderführer bekommen den Status eines Fachübungsleiters zuerkannt und werden umbenannt in

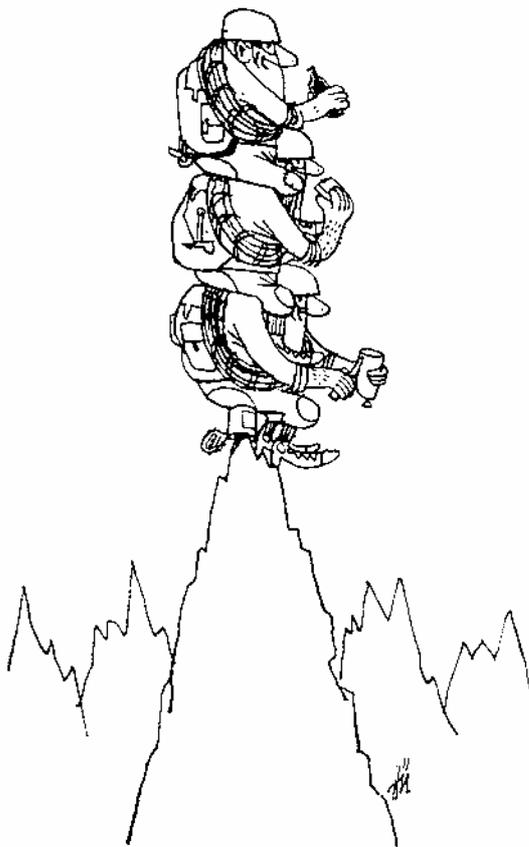
FÜL/SKIHOCHTOUREN

FÜL/BERGWANDERFÜHRER

Für Fragen, Anregungen und Wünsche steht das Ausbildungsreferat zur Verfügung.

Karin Kaske

Im Kramerfeld 1, 8203 Niederaudorf
Telefon 0 80 33/39 80



10

Ehrenzeichen für Mitglieder

Mit den besten Wünschen danken wir für die bisherige Treue und gratulieren zur Verleihung des Ehrenzeichens:

70 Jahre Mitgliedschaft: Hamberger Max

60 Jahre Mitgliedschaft: Dr. Scheuer Wilhelm,
Meier Georg

50 Jahre Mitgliedschaft: Gunzenberger Willy, Dr.
Metz Walter, Dr. Glöckner Dettmar

40 Jahre Mitgliedschaft: Aicher Emmi, Fritsch
Luise, Hamberger Ilse, Nickl Hans, Mayer Hans.

25 Jahre Mitgliedschaft: Büttinghaus Herbert,
Cöster Erika, Dr. Diepolder Heinz, Diepolder
Irmgard, Eibl Peter, Fichter Ingeborg, Fischer
Egon, Gauklitz Gert, Gross Ludwig, Häusler
Ludwig, Dr. Hainz Georg, Heidrich Franz, Heid-
rich Rosmarie, Heiningen Ariana, Hieke Kurt,
Hübner Ernst, Hübner Loni, Huthmann Hans,
Huthmann Gisela, Jauk Rudolf, Kästner Johana-
na, Kögel Max, Lechner Maria, Lex Karl, Lindner
Bernhard, Lochner Manfred, Löschner Annema-
rie, Mayerthaler Wilhelm, Mayerthaler Cilly, Mei-
er Kurt, Meier Erika, Merkel Ingeborg, Möderl
Margarete, Dr. Netopil Liesl, Neubauer Max,
Paschke Christa, Pfanzelt Eberhart, Reischl In-
grid, Schikowsky Oskar, Schimmel Kurt, Schober
Bruno, Steindl Hans, Steindl Mathilde, Stern
Gerda, Ther Ulla, Vogl Rudolf, Weinzierl Franz,
Weiß Paul, Weissacher Ernst, Wilberg Altrud,
Wimmer Alfred, Ziermann Hermann, Zipper Ru-
dolf, Zwirner Claus, Zink Anna, Böhme Georg,
Mohr Hermann, Dietenhöfer Günter, Dr. Reche-
nauer Ottmar, Sack Helga, Eisenreich Robert,
Beck Hans, Beck Irmgard, Pliske Elisabeth, Ge-
ricke Meinhart.

Die Gipfelhütte auf dem Rosenheimer Hausberg

- Eine arbeitsame Betrachtung -

Schon lang werkt er jetzt als Hüttenreferent auf der Gipfelhütten unserer Hochries - der Pertl Hans. Leicht hat er's nicht mit dieser Aufgab', aber es wird sicher so schnell keinen anderen geben, der dieser Aufgabe so geschickt gewachsen ist, wie der Hans. Ohne viel Worte zu machen packt er einfach an. Immer gibt's etwas zu werkeln - da fehlt eine Fliese, die angeklebt werden muß, da braucht's a Fensterschei'm, dann heißt's überlegen, wie kommt man an jenes Material, an dieses Werkzeug und und und . . . Vorstellbar ist diese Aufgabe, lösen kann man sie nicht so leicht, aber der Hans der kann's! So auch wieder im Jahre 1985. Große Dinge waren zu bewältigen. Am sichtbarsten der östliche Anbau über dem Tankraum und die Bohlenterrasse an der westlichen Sonnenseiten. Selbst heute beim stürmischen Föhnwind sitzen Gäste herausen und genießen die sagenhafte Sicht sowie die Bergsonne des frühen Jahres. Schwere Bohlen machen die Terrasse wetterfest und zum gemütlichsten Ansitz vor der Hütte. Genau auf der anderen Seite steht der neue Anbau, der zugleich ein schönes Vordach für den Wintereingang her-



Der Pertl-Hans in Aktion

gibt. Man könnte fast meinen, daß er schon immer da war, so schön integriert ist das Bauwerk ins Gesamtbild. Vom Wolfgang Sieber verwaltungskorrekt angebahnt, konnte der Achenmühler Zimmerermeister Sepp Schmid diesen wo wichtigen Anbau termingerecht fertigstellen. Es entstand ein Nutz- und Garagenbau für die Transportmaschine des Wirtes und vieler anderer Lagergüter. Ganz nebenbei konstruierte der Hans für die Transportprobleme des Bauholzes einen stabilen Nachläufer, der, gut aufgeräumt, auch für ähnliche Transporte wieder zur Hand ist. Der stattliche Anbau, eine schöne Holzkonstruktion, der das Hochrieshaus jetzt auch von Osten sehr ansehnlich macht, wirkt zugleich isolierend auf den darunter liegenden 10 000-Liter-Tankraum. Interessant ist dabei zu erfahren, daß ca. 8 bis 9000 Liter Öl für einen Teil Komfort im Haus notwendig sind. Eine nicht zu unterschätzende Belastung des Pächters. Vieles gab's an Arbeit, von Fundament richten bis hin zum Streichen der Hölzer ist manches arbeitsintensive Wochenende draufgegangen. Im Gegensatz zum Anbau liegt eine weitere spektakuläre Maßnahme eher unter der Erde - die Wasserleitung, Lebensnerv einer jeden Hütte! Seit der umstrittenen Besitzänderung ist unsere Sektion jetzt Eigentümer der Wasserleitungstrecke von der Bergstation der Hochriesbahn bis zum Gipfel und somit dafür verantwortlich. Über die neugebaute Wasserleitung befördert eine 2-fach abgesicherte Pumpanlage von einem Reservoir aus das Wasser hinauf in die Sammelbecken des Gipfelhauses. Diese hat er intensiv gereinigt - der Hans - aber jetzt strahlen diese Wasserbecken hygienisch einwandfrei dem Betrachter entgegen, wenn man die neuen Schutzgitter, ebenfalls eine Hans'sche Leistung, abnimmt. (Do kann' net amoi mehr a Flagn eine). Gut, daß beim Neubau der Leitung gleich zwei Rohre verlegt wurden, denn

eine ist schon eingefroren, man wird sehen wo – im Sommer. Der dritte Schwerpunkt – das Lager unterm Juchhe. Hier hat der Hans in aufwendiger Schreinerarbeit die Rahmenkonstruktionen teilweise erneuert, Spanplatten gegen die durchflackten Matratzengitter ausgewechselt und die Ablagebänke im Ostlager bereits komplett erneuert. Eine Mords Werkerei, die optisch belohnt wurde durch die Anschaffung von 100 neuen Decken. So kamen wir bei der gemeinsamen „Inspektion“ auf eine stattliche Leistung, aber auch zugleich auf ein stattliches Pensum von Arbeit für 1986. Denn a Ruah is auf so a'm Haus nia. Neue Fenster für die Zimmer und Lager, Veränderungen in Küche und Lebensmittel-Lager bringen Probleme, Neues muß gepflegt, Altes erneuert werden, eine Beschäftigung ohne Ende. Ein Außenstehender fragt sich verwundert, warum macht das ein „Ehrenamtlicher“? Die Antwort ist einfach, weil es ihn gibt, den Hans Pertl, einer unter Gott sei Dank immer wieder Vorhandenen, die Stütze des „harten Kerns“ der DAV-Sektion Rosenheim sind. Ein kleiner Kreis, der immer mehr einer großen anonymen Schar von fast 3500 Mitgliedern gegenübersteht, die sicher ahnungslos die Bewältigung dieser Sorgen für selbstverständlich halten.

Vorträge 1985

1. „Drei Skidurchquerungen: Stubai-Tauern-Rätikon“
Farbdiavortrag am 15. Januar 1985 von Peter Keill aus Bad Feilnbach
2. „Zwischen Bozen und Sexten“
Farbdiavortrag am 26. Februar 1985 von Sepp Schnürer aus Thansau.
3. „Zu Fuß durch Äthiopien und den Sudan“
Farbfilm am 26. März 1985 von Georg Kimer aus Baldham.
4. „Rund um den Ararat“
Farbfilm am 19. November 1985 von Wilhelm Seemüller aus Bad Tölz.

Albert Probst

Immer mehr Leute werden LBS-Bausparerer.



Wir sagen Ihnen gerne, was Sie neben 14 % Wohnungsbauprämie jährlich noch alles von einem LBS-Bausparvertrag profitieren können.

Bausparberater
Peter Friesacher und Frank Ihring
Sparkasse Rosenheim
Tel.-Durchwahl 08031/182-940
Beratung in allen S -Geschäftsstellen

**Sparkasse
Rosenheim**



Im „Kleinen Paradies“

So nennen unsere Bergkameraden von Briancon die Landschaft links und rechts der Clarée, noch ein Geheimtip zwischen Montgenèvre und Briancon. Das „große Paradies“ ist das Queyras zwischen Montgenèvre und Monte Viso und dort haben sich Rosenheimer im Herbst schon dreimal herumgetrieben. Nach der letzten Rallye Skieur Brianconnais baten wir die Sektion Briancon des CAF doch extra für uns so eine Skitourenwoche auszurichten, für unsere Hochalpinen in der Dauphiné und für die bescheideneren Skibergsteiger eben in jenem Tal, das auch irgendwo in den Dolomiten sein könnte. Am 5. Mai 1985 brachen wir auf nach Briancon und in Les Vigneaux in der Gite bezogen wir noch gemeinsam Quartier, eine sehr empfehlenswerte Herberge. Wir saßen in der Sonne und konnten es gar nicht glauben, als Jean-Luc, der Dauphiné-Führer, uns von mauvais temps berichtete und eine Routenänderung vorschlug. Doch scheinbar treffen die französischen Wetterfrösche besser als unsere, jedenfalls erwischten wir tatsächlich von den 300 Sonnentagen nichts. Die anderen brachen am Morgen zur Glacier-blanc-Hütte auf und wir neun Anwarter für die kleineren Touren nahmen in Névache unseren Führer Marc mit und konnten unsere drei Autos noch bis Fontcouvert locken, was uns den halben Anstieg ersparte. Nach zwei Stunden erreichten wir die Drayères-Hütte, unsre Heimat für diese Woche. Auf der Hütte erwarteten uns vier frierende Franzosen und die zwei Hüttenhunde. Der Wirt war um Verpflegung unterwegs. Den Ofen hatten wir schnell in Marsch gebracht, und bald fühlten wir uns so richtig wohl, und der Urlaub konnte beginnen. Gegen Abend erschien Gilles, der Hüttenwirt, und beim Abendessen stellten wir fest, daß Gilles außer bergsteigen auch kochen konnte.

Unser erstes Ziel war der Col Madeleine (2781

m), den wir bei brauchbarem Wetter erreichten. Nach der Gipfelstunde gab es eine schöne Abfahrt. Der Nachmittag war ausgefüllt mit „Hausarbeiten“, Holzmachen, Stricken, Kartenspielen und die Hunde kraulen; der Hugo sorgte für eine schneefreie Terrasse mit trockenen Sitzgelegenheiten und einen einwandfreien Boulevard de Toilette. Von der „Freilufttribüne“ konnten wir täglich die Schneehühner beobachten.

Der Roche Chardonnet (2940 m) war unser nächstes Ziel und unser Sturm auf den Roche de la Grande Tempête (3002 m) blieb unterm Gipfel im Nebel stecken. Am Nachmittag kamen die Kameraden aus der Dauphiné und freuten sich über den Ofen. Nachdem der Franz die Säge frisch geschrenkt hatte, brach hinterm Haus eine regelrechte Holzmachorgie aus. Als letztes packten wir den Baume noir, doch hier hatten wir nur trübe Aussichten und selbst die schöne Abfahrt konnte unsre Dauphiné-Anwarter nicht davon abhalten das Handtuch zu werfen und heimzufahren.

Wir „Alteingesessenen“ blieben aber, wir hatten Urlaub machen wollen und auch die Tage genossen. Ab und zu spitzte die Sonne durch, und wir konnten einen Blick ins kleine Paradies tun. Am Abend saßen wir alle, Evelyn, Gilles, Marc, Jean-Luc und die Rosenheimer bei einem herrlichen Käsefondue beisammen und auch für Milan und Alba fiel etwas ab, ein schöner Abend und unser letzter Hüttenabend. Allen, die sich so bemüht hatten uns den Aufenthalt angenehm zu machen, danken wir herzlich. Vielleicht haben wir mal die Gelegenheit uns zu revanchieren, wenn Brianconer Bergkameraden zu uns kämen! Am Samstag war Aufbruch ins Tal, nur Evelyn mit den Hunden blieb zurück. Wir machten uns in der Gite in Fontenil fein für einen Stadtbummel. Abens waren wir zu einem kleinen Imbiß bei der Sektion Briancon eingeladen und konnten allen herzlich danken.

Wir haben zwar nicht jeden Tag einen Gipfel mit herrlicher Aussicht (wie wir uns das so vorgestellt hatten) kenneniemen dürfen, aber dafür nette Bergkameraden, Gäste auf der Hütte und unsere Betreuer vom CAF und für dieses Erlebnis kann man auch mal auf strahlendes Wetter verzichten. Und bei 300 Tagen Sonne, so stand es schwarz auf weiß zu lesen und wie uns verraten wurde, besser im April, werden wir doch auch einmal beides erwischen, wir kommen bestimmt wieder. Und bis dahin kann ich auch vielleicht die Feinheiten des „Tarot“.

Au revoir Eure Liesl

Ein Baujahr am Brünstein

1985 war für das Brünsteinhaus wieder ein „Baujahr“. Diesesmal ging es jedoch nicht um Verbesserungen am Haus, sondern um die genauso wichtige Versorgung mit Wasser und die Beseitigung der Abwässer. Daß diese Aufgaben auf uns zukommen würden, war schon seit einigen Jahren abzusehen, ebenso, daß sie schwierig und teuer sein würden.



Begrünungsaktion Kläranlage

Nun liegt das Ganze hinter uns, die furchteinflößenden Baugruben sind zugefüllt, das von den Baggern zerwühlte Gelände präsentierte sich bereits im Spätherbst wieder als grüne Wiese, zu sehen sind nur ein paar Kanaldeckel. Darunter befindet sich eine Klärgrube, mit ihren 75 cbm Nutzinhalt genau 3 mal so groß wie die alte und eine neue Wasserreserve (am Weg zur Himmelmoosalm) mit 25 cbm Fassungsvermögen, anstatt bisher 5 cbm.

Ich danke allen, die mitgeholfen haben, voran unserem Wegereferenten Hochries, Franz Karlberger, der sozusagen nebenberuflich viele Tage am Brünstein gearbeitet hat, den Damen und Herren vom „Begrünungskommando“ und nicht zuletzt unserem Hüttenwirt Seebacher, der die Grundstücksverhandlungen mit den Almbauern

zu einem guten Ende brachte (mir ist es nicht gelungen), die ganzen Transportarbeiten für die Kläranlage tätigte und nebenher auch noch ein Auge auf die Baustellen hatte.

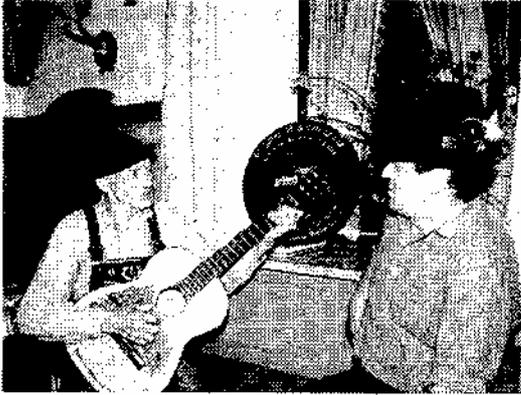
Zu danken haben wir ferner dem DAV und dem Freistaat Bayern für die finanzielle Unterstützung. Neben den großen Baustellen gingen ein paar kleinere fast unter. So wurde der bisher freilie-



Der stolze Gewinner

gende Gastank, der die ganze Gegend verschandelte, mit einer anprechenden Überdachung versehen und das neue Schlaflager im Nebengebäude, das 12 Personen aufnehmen kann, fertiggestellt und ausgerüstet.

Aber es gab nicht nur Arbeit am Brünstein. Im Mai luden die Wirtsleute einen Kreis von Förderern und Freunden des Brünsteinhauses zum Preisschießen ein. Die Ehrenscheibe zum 90jährigen Bestehen des Brünsteinhauses gewann – wie könnte es anders sein – der „Hausl“ Franz Wendlinger, dessen vom vielen Bierausschenken geübtes Auge am besten Maß genommen hatte. Unvergeßlich für Freunde der Volksmusik war der anschließende Hüttenabend mit den bei Veranstaltungen selten oder nie zu hörenden Liedern, gesungen vom Hüttenwirt und vom Dörf-



Der Dörfel-Hans und der Wirt spielen auf

Hans, der auch meisterhaft die Harfe spielte. Ein paar Monate später wählten Volksmusikanten aus nah und fern das Brünsteinhaus zum Treffpunkt, als es galt den Geburtstag des Dörfel-Hans zu feiern. Bergwanderer, die am nächsten Tag beim Mittagessen saßen, trauten ihren Augen kaum, als der Eibl Sepp, den sie bisher nur vom Fernsehen kannten, ihnen höchstpersönlich aufspielte.

Stil und Atmosphäre einer Hütte prägen ausschließlich die Wirtsleute. Ihnen möchte ich abschließend herzlich danken für die Führung des Hauses im Sinne bester Alpenvereinstradition und für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Es war mir eine Freude, ein Jahr lang „Aushilfshüttenreferent“ gewesen zu sein.

Hieber



Jugend I berichtet

*Was ist für uns Kinder beim Berggehen schön?
Ganz einfach, man kann so vieles seh'n,
kann laufen und springen,
auch mal plärren, mal singen.
Man kann am Bacherl eine Staumauer bauen
und dann in ein finsternes Loch hineinschauen.
Auch der Ameisenhaufen ist interessant
und dann da oben, die Gams unter der Wand.
Die blauen Beeren schmecken so fein,
oh da, da liegt ein schöner Stein.
Die Sumpfwiese, die macht richtig Spaß,
jetzt werden die Schuhe endlich naß.
Den Hund gestreichelt und bißchen gehetzt,
mei wie der durch den Dreck durchfetzt!
Der Felsblock ist unser Klettergarten,
die andern sollen nur mal warten.
Heuhüpfen macht Vergnügen,
dort, oh mei die lieben Ziegen
und auch die Kälbchen auf der Weide.
Hier blüht am Waldrand schon die Heide.
Die kleine Pause gibt wieder Kraft,
ein Stückchen Schoko, etwas Saft.
Da kommt am Wandl ein Stückchen Seil,
jetzt paßt mal auf, jetzt wird es steil!
In wieviel Minuten zum Gipfel gekommen
und welchen Weg dafür genommen,
das macht uns Kindern keine Qual,
das ist uns, Gott sei Dank, egal!*

Auf diese Weise konnten wir im Jahr 1985 recht schöne Bergtouren machen, nur die Mineralienjagd fiel ins Wasser. Höhepunkt in unserem Programm waren das Brünsteinrodeln und die Selbstversorgerhütte, diesmal die Eckberthütte im Blühnbachtal, aber auch bei den Skimeisterschaften und bei der Umweltaktion waren wir dabei. Und daß unserer Jugend nicht nur das Bergsteigen sondern auch a guate Musi Freude macht, das wurde bei der Weihnachtsfeier bewiesen.

Liesel

Gletscherberge, Regenwald und Meeresrauschen

**Notizen von einer dreiwöchigen Reise
der Tourenggruppe der DAV Sektion Rosenheim nach Ecuador,
unter Leitung des Tourenwarts Heinz Heidenreich.**

Bereits am Ankunftstag empfing uns Quito, die Hauptstadt Ecuadors, freundlich. Die Luft war angenehm warm und Quitos Hausberg, der 4794 Meter hohe Pichincha, leuchtete vor einem samtenen Himmel. Dieser erloschene Vulkanberg sollte unser erstes Bergziel sein, eine Eingetour sozusagen. Aber fürs erste galt es, eine Unterkunft zu beziehen, wozu sich Hotels der mittleren Preisklasse empfehlen.

Am Tage nach der Ankunft suchten wir das Äquatordenkmal auf. 24 km nördlich von Quito verläuft der Äquator, von dem das Land seinen Namen herleitet. Das „Monumento de la Linea“ ist ein großer obeliskförmiger Block mit einer Erdkugel auf dem Haupt, über dem die Sonne am 21. März und 21. September mittags senkrecht steht, ohne einen Schatten zu werfen. Anschließend führen wir 6 km westlich weiter zu dem Krater des erloschenen Vulkans Pululahua. Dessen Durchmesser von 4 km vermittelte uns eine Ahnung von den ungeheuren Katastrophen, die sich in früheren Zeiten abspielten und auch heute noch diesen Erdteil heimsuchen.

Der nächste Morgen war strahlend schön, mit einem leuchtend blauen Himmel und einer langen weißen Wolke über dem Pichincha. Da Qui-

to selbst bereits auf 2750 Meter liegt, tritt die beachtliche Höhe dieses Berges von der Hauptstadt aus kaum in Erscheinung. Wir mieteten uns ein geländegängiges Pritschenfahrzeug, das uns auf abenteuerlichem Wege zu einer Rundfunkstation auf 3800 Meter Höhe mit herrlicher Aussicht brachte. Über welliges Grasgelände stiegen wir bis an den Gipfelfuß des Rucu Pichincha. Dort teilte sich die Gruppe. Die Kletterer nahmen die über den Felskamm führende Agujas-Route, die anderen die leichte Route über die Sandflächen. Am Gipfel waren nach 3½ Stunden alle wieder vereint.

Bereits am nächsten Tag steuerten wir mit einem Lkw den Cayambe über die Quayilambaschlucht an. Der Cayambe ist mit 5790 Meter der dritthöchste Berg Ecuadors. Über seine Gletscher verläuft der Äquator. Es ist die einzige vergletscherte Stelle des Erdballs am Äquator. Wir sollten bei diesem Unternehmen aber kein Glück haben. An dem Berg gibt es seit 1981 eine Berghütte, die an der Westseite auf etwa 4800 Meter errichtet wurde. Die Zufahrt erfolgt auf einem schmalen, nicht ausgebauten Weg bis auf etwa 4600 Meter. Dort sollte es einen Parkplatz geben. Aber längst vorher machten Steinrutsche den Weg unpassierbar. Wir ließen das Fahrzeug samt Fahrer stehen und machten uns zu Fuß auf den Weiterweg. Ein Schneesturm und die in diesen Breiten schnell einbrechende Dunkelheit ließen den Aufstieg zur Qual werden. Nur mit Mühe wurde die Unterkunft gefunden. Der Sturm wütete die ganze Nacht und am Morgen lag ¼ Meter Neuschnee. Da eine Änderung der Wetterlage nicht zu erwarten war, stiegen wir so schnell wie möglich wieder ab.

Als nächstes nahmen wir uns den Cotopaxi zum Ziel. Dieser Berg ist mit seinen 6005 Metern der höchste tätige Vulkan der Erde. Etwa 49 km fährt man auf der „Pan Americana“ in südlicher Rich-



Chimborazo, 6310 m

tung und kommt dort auf 3450 Meter, der höchsten Stelle zwischen Quito und Latacunga. Kurz dahinter zweigt links ein beschilderter Weg ab, der anfangs durch den Cotopaxi-Naturpark verläuft. Später wird der Bewuchs spärlicher und hört bei etwa 4400 Meter ganz auf. Der Weg endet bei 4500 Meter. Er ist mit jeglicher Art von Kraftfahrzeugen befahrbar. Ab hier geht es zu Fuß weiter bis zur Berghütte „José Ribas“, die auf 4800 Meter Höhe liegt.

Ein schneidender Wind, vermischt mit Schnee- und Lavakörnern, machte den Aufstieg mühsam. Bis zum Abend verschlechterte sich auch hier das Wetter und wir fanden uns am Morgen wiederum bei Neuschnee und Sturm zum Rückzug gezwungen. Eine böse Überraschung erwartete uns bei den zurückgelassenen Jeeps. Sie waren über Nacht eingefroren, da man dem Vernehmen nach Frostschutzmittel in Ecuador nicht kennt. Wir ließen die Fahrzeuge auf dem Weg, so weit es ging, abwärtsrollen, bis sie in tieferen Lagen langsam von selbst auftauten.

Bevor wir zum nächsten Bergziel aufbrachen, legten wir für einen Tag wieder ein Zwischenprogramm ein. Wir fuhren mit einem Linienbus in das 136 km entfernte Santo Domingo de los Colorados auf 500 Meter Höhe. Dort besuchten wir in der tropischen Regenwaldzone die vom Aussterben bedrohten Colorado-Indianer. Wir machten erste Bekanntschaft mit dem tropischen Urwald, mit Kaffee-, Kakao-, Bananenstauden und vielen uns unbekanntem Pflanzen und Blumen.

Nach dieser kurzen „Erholung“ machten wir uns auf den Weg zum Chimborazo (6310 m) dem höchsten Berg der ecuadorianischen Anden. Er wurde nach Alexander von Humboldt lange Zeit als die höchste Erhebung der Erde angesehen und ist heute eines der attraktivsten Ziele der Bergsteiger aus aller Welt in den Anden. Die Anfahrt erfolgt wieder über die „Pan Americana“. Bei Riobamba zweigt eine Straße ab, die auf 4800 Meter unterhalb der Whympfer-Hütte endet. Zur Hütte führt ein gut markierter Weg, den man in einer Stunde zurücklegt.

Da die Sonne die Luft auch in großen Höhen schnell erwärmt und dadurch die Gefahr von Schnee- und Eisabgängen sehr groß ist, muß von der Hütte spätestens um 1 Uhr aufgebrochen werden. Diesmal hatten wir Glück mit dem Wetter, die Nacht war kalt und sternenklar.

In den mit Eis und Schnee überzogenen Karen fanden wir uns in der Dunkelheit nur schwer



Aufstieg zum Cotopaxi

zurecht. Als wir kurz vor Tagesanbruch auch dem letzten Steilhang am Felsgrat „El Castillo“ den Gletscher erreichten, stellten wir bestürzt fest, daß bis zum Gipfel noch ein Weg von etwa 5 Stunden zurückzulegen ist. Da sich das Wetter von der besten Seite zeigte, wagten wir trotzdem den Aufstieg zum Gipfel.

Der Eisgrat, der zum Veintemilla-Gipfel hinauf führt, war zwar reichlich mit Spalten durchzogen, aber bei einiger Vorsicht nicht schwierig. Um die Mittagszeit war das Ziel erreicht. Wegen der fortgeschrittenen Tageszeit mußte man sich mit dem Abstieg beeilen. Um 17 Uhr waren alle beim Bus eingetroffen. Am nächsten Tag suchten wir in Banos die Heilquellen auf, durch die der Ort berühmt wurde. In dem 40 Grad warmen Wasser, das direkt aus den angrenzenden Berghängen kommt, fühlten wir uns ausgesprochen wohl. Auch einen Zoo besuchten wir am Ort. Anschließend ging es in recht aufregender Fahrt auf schmaler Straße, die zum Teil in die Felswände hineingehauen war, die Andenhänge hinunter in das Amazonasbecken. Über Puyo erreichten wir auf einer geruhsamen Busch- und Holperpiste durch dichten Urwald die „Stadt“ Tena am Rio Napo. Im Hotel Auca mieteten wir uns ein. Die Nacht war wegen der lauten Tierstimmen aus dem unmittelbar angrenzenden Urwald unruhig.

Weit im Urwald ist eine Anlegestelle für Einbäume. Wir machten uns früh auf den Weg nach Puerto Misahualli – wie das Nest heißt, sehr nett über dem Fluß auf einer Felsterrasse gelegen. Der Rio Napo ist hier etwa 300 Meter breit. Nach dem üblichen Gefeilsche mieteten wir einen Einbaum und fuhren mit Außenbordantrieb flußabwärts. Links und rechts undurchdringlicher Urwald. Nur hin und wieder sah man eine Bambushütte auf Stelzen und Indianerfrauen bei der Wäsche. Etwa eine Stunde später legte der „Ka-



Krater des Cotopaxi, 6005 m

pitän“ auf einer größeren Insel im Fluß an. Landeinwärts erreichten wir eine Lichtung mit dem Urwaldhotel „Anaconda“. Ein Auca-Indianer führte uns bei einem zweistündigen Marsch in die Geheimnisse des Regenwaldes ein.

Nach einem Mittagessen mit einer Schar Affen als Zuschauer überraschte uns auf der Rückfahrt eines der gefürchteten Tropengewitter, vor dessen Wassermassen wir aber durch übergeworfene Planen weitgehend geschützt waren.

Zurückgekehrt nach Quito überlegten wir, wie wir die letzte Woche am sinnvollsten verwenden sollten. Amertags kam uns das Glück zu Hilfe. Eine vor Tagen eingetroffene Gruppe stellte auf einem Erkundungsgang fest, daß der Normalweg zum Gipfel nicht gegangen werden konnte. Gleichzeitig machte sie eine neue Route ausfindig, an deren schwierigen Passagen sie zirka 200 Meter Fixseile spannte. Ohne diese Vorleistungen hätten wir den Gipfel höchstwahrscheinlich nicht erreicht. Zunächst tappten wir in der dunklen Nacht durch Geröllhalden. Bald nachdem das schon erwähnte Seilstück überwunden war, brach der Tag an. Anschließend erreichten wir über einen Höhenrücken einen Steilhang, der direkt zum oberen Kraterrand und zum höchsten Punkt des Berges führt. Weit reicht von hier der Blick hinaus in das südamerikanische Land; hinter uns schauten wir in den Kraterschlund des Vulkans, aus dem fortwährend schwefelige Gase und Wasserdämpfe ausgestoßen wurden.

Noch am gleichen Tag kehrten wir zurück in unser Hotel in Quito. Nach so vielen anstrengenden Unternehmungen am Berg, im Dschungel und bei den zahlreichen Besichtigungen, tat es gut, sich abschließend für ein paar Tage in tropischer Sonne unter Palmen zu räkeln. Zu diesem Zweck flogen wir an den Pazific. Dort bezogen wir hochgestelzte Bambushütten mit Dusche und



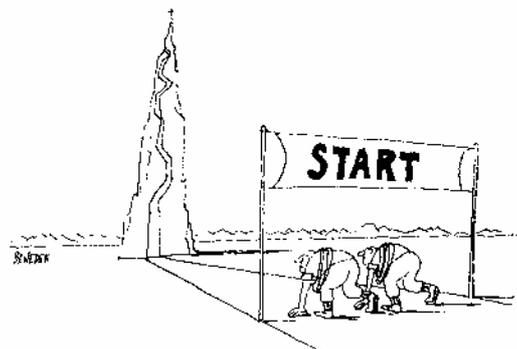
Gipfel des Cotopaxi, 6005 m

Blick auf Palmen und auf das herrliche türkisgrüne Meer. Während sich in Peru der kalte Humboldtstrom empfindlich bemerkbar macht, ist das Meer Ecuadors angenehm warm. Mit Schwimmen und Spaziergängen am kilometerlangen Sandstrand genossen wir den erholsamsten Teil dieser Südamerikareise.

Wir standen auf herrlichen 6000ern und sahen nie geschaute Baumarten, Blumen und Tiere. Die Sonne steht im Norden, die Gletscher hängen südseitig von den Bergen herunter und das Wasser läuft anders herum als bei uns in die Abläufe der Waschbecken und Badewannen.

Nach unseren mehrmaligen Südamerikareisen lernten wir Ecuador als den attraktivsten und interessantesten Andenstaat kennen, der auf engstem Raum fast alles für Südamerika Typische vereinigt.

Wastl Dengler



Die Karikaturen in diesem Heft entstammen dem Buch „Höhenrausch“, erschienen im Rosenheimer Verlagshaus, mit dessen freundlicher Genehmigung auch der Abdruck erfolgte.

Rückblick und Vorschau der Jugend

Bedingt durch das tragische Bergunglück, das unseren Jugendleiter Martin Steinmetzer im Alter von 21 Jahre so plötzlich aus unserer Mitte riß, und uns eine tragende Stütze in der Jugendarbeit verlieren ließ, war das erste Halbjahr 1985 von den Bemühungen geprägt, aus unserer Gruppe wieder eine feste Gemeinschaft zu formen und für uns die Schönheit der Berge neu zu entdecken.

Erst der Sommer sah uns wieder organisiert ins Gebirge gehen und schöne Touren wie Zugspitze, Gr. Mösele, Kundler Klamm, Hochkönig und als Clou die Kolowratshöhle, folgen.

Mit der Peru-Bolivienfahrt von 2 Mitgliedern unserer Gruppe, bei der mehrere 5- und 6-Tausender bestiegen wurden, wurde eine tourenreiche zweite Jahreshälfte eingeleitet.

● 28. 9. Umweltaktion DAV:

Los gings, am Loretoparkplatz startend, mit Mülltüten bewaffnet, sah uns der 28. 9. verstreut, aber doch zielsicher, nach kleinen und großen Abfällen heischend, im Gebiet unserer Sektionshütten Brunnsteinhaus und Hochrieshütte, solidarisch mit anderen Sektionen den kleinen und großen Schmutzfinken nachpirschend – auf Umweltaktion –



Fazit: Leider jede Menge Müll (Bild) sowie Gedanken über Umweltschutz und Funde die nachdenklich machen – Und vielen Dank für die Brotzeit –

● 26./27. 10. 85 Arcofahrt:

Der absolute Schlager in der Beliebtheitskala, von Heinz einmal mehr hervorragend organisiert, auch auf JM-Ansprüche zugeschnitten (Zelten, SV, erschwingl. Preise) war wieder ein voller Erfolg.

Unser Wunsch: Heinz bleib so aktiv

● 16./17. 11. 85 Kletterabschied:

Trotz einer herben Wirtstochter wurde unser Kletterabschied wieder zu einer feuchtfrohlichen Sache und ließ ein schönes Bergjahr, das aber auch von schlimmen Tagen geprägt war, ausklingen.

● Weihnachtsfeier:

Bei Weißbier am Vorabend wurde der Bilderabfolge der letzte Schliff gegeben, was uns von vornherein den Erfolg garantierte, der dann auch tatsächlich eintrat. An dieser Stelle Dank an alle Helfer und besonders an Wolfgang Schmidt und Florian Jungmeier.

Auch für 1986 könnte ich bereits wieder einiges berichten, von einem gemeinsamen Fondueessen, von einer „duften“ Faschings-Knoblauch-Fete, von unserem Einstand bei der JDAV-Ski-meisterschaft (Vorweg Platz 36 bei XX... Teilnehmern) und einem Super-Ausbildungswochenende über Skitourenpraxis auf der Bamberger Hütte – aber mehr davon im '86 Jahresbericht.

Unsere Ziele im II. Quartal 1986:

6. 4. Sektionsskimeisterschaft

13. 4. Fahrt in den Klettergarten Bad Heilbrunn (Sturzsimulator)

19./20. 4. Fahrt nach Konstein (Klettern, wandern, radfahren)

16. 5. Filmfestival in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Rosenheim.

29. 5. bis 2. 6. Kletteraustausch Jugend Sektion Rosenheim besucht und klettert mit der Sektionsjugend der DAV-Sektion Detmold.

Daß es dabei nicht „kunterbunt“ zugeht, dafür sorgen: Walter Joseph als Bergführer (Jungmannschaftsleiter), Florian Jungmeier als Jugendleiter, Wolfgang Schmidt als Jugendleiter, Uwe Lange, Nordlicht und eifriger Helfer/Hochtourenführer. (Ein Spitzenteam).

Als Problem blieb uns auch 1986 unser chronischer Fahrzeugmangel erhalten.

So bleibt mir am Ende nur, den Wunsch zu äußern, daß euch dieses Jahr herrliche Bergerlebnisse bringt und allzeit ein gutes Heimkommen aus den Bergen beschert.

In diesem Sinne „Berg Heil“
M. Gottwald (Jugendreferent)

Wichtige Termine

Edelweißfest 17. 10. 86
Bergmesse 12. 10. 86
Weihnachtsfeier 5. 12. 86

Jung trifft alt im DAV

Nun sitzen wir da.

Zwei Handvoll Jungmannschaftler und unsere Oldies. Sie sind zahlreicher gekommen als erwartet. Leider ist in unserer Sektion der Kontakt zwischen jung, alt und allem was dazwischen liegt, gar nicht so selbstverständlich.

Aber nun sind sie da, unsere alpinen Denkmäler. Die Liesl als einziges weibliches und jüngstes, der Heinz, der Hugo, der Pepi und grad stürmt noch mit Urgewalt der Gick in den Raum. Kaffee und Tee sind fertig, der Kuchen steht bereit.

„Ja, wie war das eigentlich so, als Ihr in unserem Alter ward? Wie seid Ihr überhaupt zum Bergsteigen gekommen? Wie habt Ihr Eure Touren geplant und finanziert? Was war so Eure größte Tour?“

Viele, viele Fragen und noch mehr interessante Antworten. Ein paar zur Auswahl:

Frage: „Wie habt Ihr das Bergsteigen gelernt?“

Antwort: „Zum größten Teil durch mitgehen mit Leuten die's schon konnten.“

Zitat: „Entweder Du hast es in Dir drinn, das d'klettern kannst oder Du fällst halt obel!“

Ganz im Gegensatz zum Skifahren:

„Es gibt nur wenige Ausnahmen, die gleich trick-skifahren. Skifahren muß man lernen!“

Heinz zum Thema Leistungsdruck:

„Früher gab es keinen Leistungsdruck!“

Anmerkung von Gick:

„Wos der Ander a Woch vorher ganga is, dös bin i hoid a Woch spader ganga!“

Soviel hätten wir uns noch zu sagen und zu fragen gehabt. Der Abend ging viel zu schnell vorüber. Gick zeigte noch Fotos aus den Fleischbankwänden und aus der Westwand des Totenkirchls von 1930.

Es war toll, einfach mal zusammensitzen und draufloszuratschen. Wir hoffen, daß der einmal geknüpfte Kontakt nicht wieder abreißt, und wir noch oft mal zusammen Kaffee trinken. Lange

So plötzlich wie ein sommerliches Wärmegewitter im Hochgebirge traf uns am 28. 5. 1985 die schreckliche Nachricht, daß unser liebster Bergkamerad und Jugendleiter **Martin Steinmetzer** in seinen geliebten Bergen tödlich verunglückt ist.

Lieber Martin wir werden immer an dich denken!

Mit dir verloren wir ein Vorbild an selbstloser, liebevoll engagierter Jugendarbeit und einen wertvollen Kameraden.

Nur wer dich kannte, konnte unseren Schmerz ermessen, wie wir dich zu Grabe tragen mußten, und nur die Dankbarkeit über das Zusammensein mit dir kann uns Trost spenden über die Zeit bis wir wieder vereint sind.



Martin Steinmetzer †

Ein zweiter schwerer Schicksalsschlag traf unsere Gemeinschaft. Unser **Hubert Alt**, Wahl-Lindauer und immer bemüht, nie den guten Kontakt zu uns zu verlieren, verunglückte am 21. 8. 1985 beim Aufstieg zum Eiger, Berner Alpen.

Hubert, du wirst in unseren Gedanken weiterleben.



Hubert Alt †

Tourenbericht 1985

Die erfreulichste Mitteilung über das abgelaufene Tourenjahr: Wir sind wieder einmal ohne größere Schwierigkeiten über die Runden gekommen. Die einzigen Malessen ereigneten sich bei den Lifturlauben und da sind sie, so sehr wir die Blessierten bedauern und ihnen gute Genesung wünschen, bei der Nähe der Hilfsmöglichkeiten weiter nicht tragisch. Neben einer Portion Glück ist der unfallfreie Verlauf eines Tourenjahres doch auch ein Zeichen einmal von der Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit der verantwortlichen Tourenbegleiter, denen hier besonders zu danken ist, zum andern von der Kondition und Bergsicherheit der Teilnehmer.

Bei 136 Unternehmungen waren 1944 Mitglieder und Gäste unterwegs. In diesen Zahlen sind enthalten 86 (von 105) im Tourenprogramm ausgedescribte Fahrten mit 1221 Marschierern, Peps Lallinger brachte bei 38 Touren 633 Senioren in Schwung und an den 12 Donnerstagtouren führte Karin Kaske 90 Konditionsstarke ins Hochgebirge.

Über die Aktivitäten unserer rüstigen Senioren berichtet Peps Lallinger:

*„Geh weiter, Zeit, bleib steh,
dua ma den Gfalln, dua net vergeh!“*

So könnte man denken, wenn wieder ein Jahr zu schnell vergangen ist. Die stattliche Zahl von 38 Touren, Bergwanderungen und Langlaufausflügen sind beredtes Zeugnis für die Aktivität in der Seniorengruppe. Wer glaubt, es waren nur Spaziergänge, der irrt gewaltig. So seien erwähnt die Gletscherbegehung und Besteigung des Sesvenna-Gipfels mit 3206 m, die Ahmtaler Berge in den Höhen zwischen 1400 und 2700 Meter und nicht minder die schweißtreibenden Touren in unseren Voralpen sowie Tiroler Bergen, wie auch die im Winter abgelaufenen ca. 200 km Loipen. Die meist dann anschließende Einkehr

in gemütlichen Wirtshäusern zu Speis und Trank und froher Unterhaltung beschloß oftmals einen schönen und erlebnisreichen Tag. Ich glaube eins zu sein mit meinen Bergkameraden, daß der eingeschlagene Weg der richtige ist. Was ich mir für das Jahr 1986 wünsche, ist, noch etwas mehr Gruppengeist zu zeigen und auch an jene zu denken, die es mit dem Gehen nicht mehr so eilig haben. Ich weiß ja, daß viele noch rennen können, doch vielleicht kann es im folgenden Jahr schon anders sein. Haltet Euch fit weiterhin, um so gestärkt dabei zu sein, wenn wieder der Berg ruft.

Es grüßt Euch mit Berg Heil!

Peps Lallinger

Ein Bericht über die sonstigen Touren würde den Rahmen dieses Blattes sprengen. Stellvertretend seien 2 herausragende Unternehmungen geschildert; einmal von Karin Kaske über eine Urlaubswoche im Wallis vom 11. bis 18. August und zum anderen von Dr. Liesl Netopil über eine Wanderung vom Brünstein nach Trient vom 30. 8. bis 14. 9.

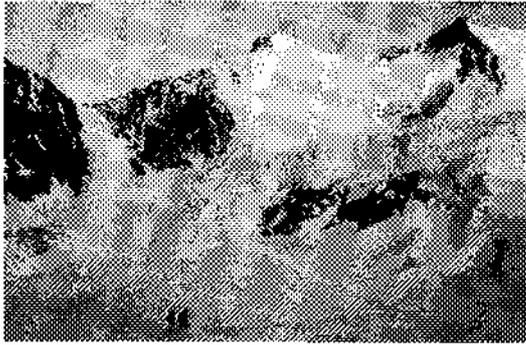
Ich wünsche mir weiterhin einen glücklichen Verlauf unserer Touren und uns allen einen schönen Bergsteigersommer.

Berg Heil!

Heinz Heidenreich

*Hochtouren in den Walliser Alpen (August 1985)
Ergebnis: 10 Viertausender in 11 Tagen!*

Sehr skeptisch gingen wir (7 Mann und eine Frau) diese Tour an, weil schon während der Hinfahrt das Wetter super war – also konnte es nur schlechter werden. Nachts fuhrn wir los und stiegen mittags von Randa zur Domhütte (2940 m) auf. Amdemtags (bzw. in der Nacht) über Festigrat zum Dom (4545 m) bei sehr starkem,



Aufstieg zum Hohbergjoch-Nadelgrat

kaltem Oststurm. Abstieg über Normalweg zur Domhütte und dort noch einmal übernachtet. Am nächsten Morgen zurück ins Tal, waschen im Gasthaus, umpacken des Rucksacks am Auto und Weiterfahrt nach St. Niklaus. Gegen Mittag, nach einem kühlen Bier und bei brütender Hitze Aufstieg zur Bardierhütte (2886 m). Wieder in der Nacht darauf Abmarsch mit Ziel Nadelgrat. Stolpererei auf der Moräne und Suchen nach dem richtigen Übergang zum Gletscher. Schlafen hätte mir jetzt besser gefallen! Bei windstillem, warmem Wetter kletterten wir auf Hohberghorn (4219 m), Stecknadelhorn (4242 m) und Nadelhorn (4327 m). Bei der Querung zum Nadelhorn mußte ich einige Eisschrauben setzen. Ansonsten war es ein ständiges „Steiggeisen an und aus“, „Pickel hin und her“ und „Seilgewurschtel“. Über das Ulrichshorn (3925 m) ging es dann zur Bardierhütte zurück, das letzte Stück barfuß. Ein langer, schöner Tag! Ich habe noch nie im Lager neben so lauten Schnarchern so gut geschlafen. Tags darauf Abstieg nach Randa und Ruhetag eingelegt. An den darauffolgenden Tagen wurden Weißmies (4023 m) bestiegen – eine reine Gletschertour mit imposantem Bruch – sowie die Traversierung Fletschhorn (3996 m) – Lagginhorn (4010 m) durchgeführt. Vom Gipfel des Lagginhorns direkt in Tal, wieder nach Randa und von dort nach der Übernachtung gemütlich auf die Weißhornhütte (2932 m). Um 2 Uhr morgens war Wecken, aber es hatte geregnet und die Wolken zogen umher, sodaß wir uns erst gegen 3.30 Uhr entschlossen, aufzubrechen. In der Dämmerung baute ich dann mit einem männlichen Wesen zusammen einen Stand. Als es heller wurde erkannten wir uns wieder: Der Wirt der Bamberger Hütte in den Kitzbühler Alpen! Er führte einen Kunden auf den Gipfel (4505 m). Noch am selben Tag Abstieg ins Tal (ca. 3000 Höhenmeter). Die Gruppe war inzwi-



Gletscherbruch am Montblanc

schen kleiner geworden, auch für die letzten ging der Urlaub zu Ende – aber das Wetter war immer noch so gut! Zwei Tage konnte der Urlaub noch verlängert werden für einen krönenden Abschluß. . .

Chamonix und der Mont Blanc waren nicht weit – also fuhren wir hin. Geschlafen wurde im Auto am Parkplatz der Seilbahn. Freitag früh bestiegen wir die Gondel zur Aiguille du Midi. Von da ging es dann über Montblanc du Tacul (4248 m) und Mont Maudit (4465 m) auf den Mont Blanc (4807 m). Durch unsere gute Kondition, bedingt durch die vorherigen Touren, überholten wir so ziemlich alle Seilschaften. Vom Gipfel stiegen wir über Bossesgrat, Vallothütte und Grand Mulet durch ein unendliches Spaltengewirr (mit Leitern und Steinen gekennzeichnet) zum Hotel du Plan. Zum Glück erwischten wir gegen 17 Uhr noch die Gondel und schwebten knieschonend zurück nach Chamonix. Wir feierten Abschied bei einem guten Essen und ich war nach einem Bier schon so „leer“, daß ich mich schnell ins Auto begab und dort zwischen Lenkrad und Rücksitz herrlich schlief.

Allen meinen Berkameraden wünsche ich ein ebenso gutes Wetter für das Jahr 1986.

Eure Karin



Am Gipfel des Montblanc

*Über die Berge weit,
zu Fuß vom Brünstein nach Trient*

Irgendwo auf einer schönen Bergtour kam uns so ganz nebenbei der Gedanke, wir könnten doch einmal über die Alpen wandern. Dann entstand ein konkreter Plan und auf einmal war es Zeit, den Rucksack zu packen.

Es begann mit dem Aufstieg zum Brünsteinhaus, denn dort trafen sich am 30. 8. 1985 die 14 mutigen Alpenüberquerer. Ein bißchen Abenteuer war schon dabei, es war nicht alles bis ins Kleinste vorausorganisiert und nirgends stand schon der Hausrat zu unserem Empfang bereit. So brachen wir frisch gestärkt an Christls Fleischtöpfen auf und absolvierten die „Teststrecke“ übers Trainsjoch zum Pendling, wobei wir uns mit den großen Rucksäcken durch die Latschen zwängten. Auf der Trainsalm gab's Bier und Harfenmusik und für ganz Gesundheitsbewußte Alpenbuttermilch vom Gervais. Die Sonne heizte uns richtig ein, aber wir erreichten den Pendling. Am Stimmersee erwarteten uns vier Chauffeure, die uns in die Kelchsau brachten und überflüssige Artikel aus unsern Rucksäcken mit heim nahmen. Erleichtert ging es zur Bamberger Hütte. Am 2. 9. zogen wir weiter aufs Salzachjoch, verfolgt von einem kleinen Regenschauer, und auf die Gerlosstraße. 5 km Asphalt waren nicht zu umgehen, aber dann quer über die Wiesen standen wir beim Bahnhof Krimml. Der Bus kam wie gerufen und in Krimml selbst tiefen wir den Tauernhauswirt zwecks Gepäckbeförderung. Entlang der berühmten Wasserfälle kamen alle unbeschwert zum Tauernhaus hinauf. Wir waren auf historischem Boden gut untergebracht und ebenfalls auf historischem Boden überschritten wir den Alpenhauptkamm. Der Krimmler Tauern ist ein frühgeschichtlicher Saumweg, über den noch heute das Südtiroler Vieh auf die Weiden im Krimmler Achenal getrieben wird. Durch ein paar Nebelschwaden mußten wir durch und erreichten bei Kasern das Ahrntal. Per Bus kamen wir nach Luttach, vorbei an vielen schönen alten Bauernhäusern. Im Luttacher Hof gab es keine Probleme mit der Übernachtung und während des Frühstückes tauchte auch ein vermißter Geldbeutel mit der gesamten Barschaft wieder auf. So zogen wir weiter über Weißenbach aufs Neveserjoch zur Chemnitzer Hütte. Hier änderten wir unseren ursprünglichen Plan, aufs Eisbruggjoch zu gehen, es wäre doch ein bißchen weit geworden. Auf der Gögaalm mit dem schönen Berg-

kirchl konnten wir dafür eine größere Rast einlegen und nochmal zu den Zillertaler Eisriesen aufschauen. Abstieg zum Neveser Stausee und nach Lappach, der „Transfer“ mit dem Bus über Bruneck nach Antermoi klappte vorzüglich und auch die frische Wäsche rollte mit Immis Hilfe pünktlich an. Die zunächst trüben Aussichten auf Unterkunft besserten sich plötzlich und bald saßen wir auf der Terrasse der Pension Elisabeth bei Speck und Rotem unter der Peitlerkofelwand. Am 6. 9. mußten wir an herrlichen Schwammerln und Preiselbeeren vorbeigehen zum Würzjoch und auf die Peitlerscharte und weil wir zu früh an der Schlüterhütte waren, beschlossen wir, erst auf der Broglesalm zu übernachten. Der Munkelweg führte direkt unter den Wänden von Furchetta und Sass Rigais durch und in der Abendsonne begannen diese zu leuchten. Die Lager auf der Alm waren direkt über dem Kuhstall und damit geheizt und mit Musik. Übers Broglesjoch ging es in der Frühe weiter, hinunter nach St. Ulrich. Dem Touristenrummel entflohen wir rasch wieder mit der Seilbahn auf die Seiseralm, dann quer durchs Gelände zum Touristensteig und auf den Schlern. Hier wäre beinahe der Heustadel als Schlafzimmer fällig geworden, aber irgendwo fand die Wirtin dann doch noch Lager für uns. Am nächsten Tag konnten wir in Ruhe über das Tierser Alpi, den Mollignon- und den Grasleitenpass zur Vajoletthütte bummeln. Über die Rotwandhütte entflohen wir dem Rummel im Rosengarten zum Karerpaß, wo wir unsere Nobelherberge bezogen. Ab hier waren wir auch wieder allein unterwegs, am Latemar entlang, immer mit Blick auf die eisgepanzerten Riesen vom Ötztal bis zur Brenta. Am 11. 9. bezogen wir dann auf der Zischglalm Quartier. Über den Cornon ging unsre letzte Etappe, im Tal sahen wir noch die Spuren der Schlammflut, der Katastrophe vom Stavatal. Und wir sahen zurück bis zum Schlern, sahen noch einmal die Sella, die Marmolata, die Pala und hatten die Fleimstaler vor uns. Der Abstieg nach der großartigen Gipfelschau erwies sich als Finale furioso.

An die Nr. 518 werden wir sicher länger denken, an die 1100 Höhenmeter in der Fallinie! Etwas knieweich erreichten wir die Pension Lucia in Tesero. Da uns der „Reservetag“ für Regen übrig blieb, hatten wir Zeit für einen herrlichen Ruhetag am Lage Lagorai in den Fleimstalern. Wir hatten das Ziel des Fußweges erreicht und über Salurn brachte uns der Bus nach Trient. Ein

Hotel war rasch gefunden und so zogen wir durch die schöne Altstadt mit dem Dom (St. Vigil, Trentiner Konzil 1545 bis 1563, Einleitung der Gegenreformation, Ablehnung der Lehre Luthers), den Palazzi, dem Museum im Schloß, es gab viel zu schauen. Abends saßen wir am Domplatz bei einem Glaserl Roten und ließen die Tage ausklingen. Über den Brenner brachte uns der Zug am 14. 9. 85 wieder heim und wir erwischten gerade noch eine frische Wiesenmaß. Es waren schöne Tage, darin sind sich wohl alle Teilnehmer einig. Wir können (Gott sei Dank!) nicht den Europaweg Nr. X abhaken. Wir haben unseren Weg selbst zusammengestellt und uns mit Karte und Führer beschäftigt, wir hatten Gelegenheit, einen Teil des Alpenraumes als Ganzes zu erfahren, eben auch Land und Leute im Tal. Wir konnten uns ein bißchen treiben lassen und hatten immer wieder Glück, weil der Bus bald kam, weil wir nette Wirtsleute fanden und weil uns überdies die Sonne schien. Vielleicht - da taucht schon ein Gedanke auf - mal wieder so ein Urlaub, vielleicht mal eine Runde in den zu kurz gekommenen Fleimstälern, dann durch die wilde Pala, die wir sahen und durch die Sieben Gemeinden.

Seniorenprogramm 1986

Mittwochs: Höhenwanderungen und leichte Bergtouren nach Ausschreibung im OVB. Leitung: Peps Lallinger, Telefon 0 80 31/3 25 15.
Donnerstags: Bergtouren nach Ausschreibung im OVB. Leitung: Karin Kaske.
Rüstigen Gehern bieten sich zwei Bergfahrten im Frühsommer und zur Herbstzeit: Vom 25. bis 29. Juni ins Obere Lechtal (südliches Allgäu/Tirol) und vom 27. September bis 1. Oktober ebenfalls mit Privatautos nach Südtirol zum Wandern und Bergsteigen rund um die Seiseralm. Stützpunkt ist St. Valentin (1100 m). Anmeldung bei der Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner.
Peps Lallinger

Sport ist gesund.

Aber nicht immer ganz ungefährlich. Deshalb sollten Sie für alle Fälle richtig gerüstet sein. Bei uns erhalten Sie wirksamen Versicherungsschutz zu den günstigen Bedingungen der Bayerischen Versicherungskammer:

Privat-Haftpflichtversicherung

Private Unfallversicherung

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Sparkasse

VERBUNDEN
**BAYERN
SICHER** UNG



Sparkasse
Rosenheim
Tel.-Durchwahl 08031/182-930



Tourenprogramm für das 2. Halbjahr 1986

Sektionstouren werden nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Jeder Teilnehmer ist für sich selbst verantwortlich.

Dem Tourenbegleiter obliegt nur die Organisation der Zielfahrt und der Unterkunft. Er ist berechtigt, Personen, die den Anforderungen offensichtlich nicht gewachsen sind, oder deren Ausrüstung mangelhaft ist, von der Teilnahme auszuschließen.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Bei weniger Anmeldungen wird die Tour abgesetzt.

Für anspruchsvolle Bergfahrten findet eine Besprechung statt nach Bekanntgabe im OVB.

Jede Sektionstour wird am Dienstag vor dem Termin nochmals im OVB (Veranstaltungskalender) angekündigt, unter Angabe der Abfahrtszeit und des evtl. Besprechungstermines.

Bei Busfahrten ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich. Fahrtkosten werden bei der Anmeldung erhoben. Bei Rücktritt können sie nicht erstattet werden, es sei denn, der Angemeldete benennt eine Ersatzperson. Diese Regelung gilt auch für Urlaubsfahrten.

Die Teilnehmer an Sektionstouren genießen den Versicherungsschutz aus der:

- a) Allg. Haftpflichtversicherung des DAV für seine Mitglieder.
 - b) Unfallfürsorge des DAV für seine Mitglieder.
- Ein spezieller Versicherungsschutz für Unfälle bei Sektionstouren besteht nicht.



Unsere Tourenbegleiter

Alfons Brandmeier	0 80 31/6 40 16
Heinz Heidenreich	0 80 31/3 32 69
Karin Kaske	0 80 33/39 80
Alfons Lakowski	0 80 31/6 52 89
Kurt Möller	0 80 31/8 71 89
Alfred Mühlberger	0 80 31/1 49 55
Dr. Liesl Netopil	0 80 36/78 17
Renate Stenzel	0 80 31/6 27 69
Dieter Vögele	0 80 31/4 19 29
Gerd Wachs	0 80 36/89 47
Siegrun u. Paul Weiß	0 80 31/7 14 44

Do., 29. Mai – Steinplatte 1869 m

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort: Waidring
Gehzeiten: 6 Stunden
Teilnehmer: 15
Begleiter: Paul Weiß

Do./So., 29. Mai bis 1. Juni – Von Wackersdorf bis Waldmünchen

Charakter: Weitwegwanderung im Oberpfälzer Wald
Anforderungen: Rüstigkeit und heile Füße
Gehzeiten: ca. 6 bis 8 Std./Tag
Teilnehmer: ca. 12
Begleiter: Wachs

Sa., 31. Mai – Jochberg (Walchensee) 1569 m

Charakter: leichte Bergwanderung
Talort: Kesselbergstraße (858 m) bei Urfeld
Gehzeiten: ca. 4 bis 5 Stunden
Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 7./8. Juni – Mte. Bondone – Dos d'Abramo (2140 m), Rocchetta (1521 m), Gardaseeberge

Charakter: Klettersteige bzw. leichte Wanderungen
Anforderungen: Für Klettersteige Schwindelfreiheit
Talort: Hotel Ciclamino, Pietramurata
Gehzeiten: etwa 6 Stunden
Bei ausreichender Beteiligung Busfahrt
Begleiter: Heidenreich

Sa. 14. Juni – Wildseeloder (2117 m), Kitzbüheler Alpen

Charakter: leichte Bergwanderung
Anforderungen: etwas Ausdauer erforderlich
Talort/Hütte: Fieberbrunn (790 m) – Wildseeloderhütte (1854 m)
Gehzeiten: ca. 7 bis 8 Stunden (auch Liftbenützung möglich)
Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 14./15. Juni – Ehrwalder Sonnenspitze (2414 m), Hint. Tajakopf (2408 m), Drachenkopf (2304 m)

Charakter: Kletterei II an der Sonnenspitze, sonst Wanderung
Anforderungen: Trittsicherheit, Kletterfertigkeit und Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Ehrwald (996 m)/Coburger Hütte am Drachensee (1920 m)

Gehzeiten: zur Coburger Hütte 2,5 Std., Drachen- oder Tajakopf je 1 Std., Sonnenspitze Aufstieg 2 Std., Abstieg ins Tal 3 Std.

Teilnehmer: bis 12 Personen

Besprechung: Dienstag, den 10. Juni 86

Begleiter: Renate Stenzel

So., 15. Juni – Geierstein (1491 m) – Fockenstein (1562 m), Tegemseer Berge

Charakter: Bergwanderung
Talort: Lenggries
Gehzeiten: 5 Stunden
Begleiter: Kurt Möller

Die., 17. Juni – Hochkalter (2607 m), Berchtesgadener Alpen

Charakter: Anspruchsvolle Hochtour im kombinierten Gelände, Abstieg durchs Ofental

Anforderungen: Erfahrung im steilen Eis und Fels
Talort/Hütte: Hintersee bei Ramsau/Blaueishütte
Gehzeiten: ca. 10 Std.

Teilnehmer: 10

Begleiter: Siegrun Weiß

Die./So., 17. bis 22. Juni – Klettergärten und Wanderungen um Arco

Charakter: Für Sport- und alpine Kletterer zum „Einklettern“, Beherrschung des IV. Grades

Talort: Campingplatz bei Arco am Colodri oder Pension „Ciclamino“, wo auch gezeltet werden kann

Gehzeiten: je nach Kletter- oder Wandertour

Teilnehmer: 9

Begleiter: K. Kaske

Sa., 21. Juni – Pihapper (2513 m)

Charakter: leichte Bergtour (zur Sommerwende)

Talort: Mittersill/Pinzgau

Gehzeiten: ca. 4 Std. Aufstieg

Begleiter: Wachs

So., 22. Juni – Vom Hintersee zum Hirschbichl (Berchtesgadener Alpen)

Charakter: Wanderung – geologische Exkursion mit der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden

Talort: Hintersee bei Ramsau

Gehzeiten: ca. 6 Std.

Begleiter: Siegrun Weiß

Sa., 28. Juni, Bettlerkar Spitze (2268 m), Karwendel

Charakter: Wanderung im Fels, Steig
Anforderung: Trittsicherheit
Talort/Hütte: Rißtal/Plumsjochhütte (1630 m)
Gehzeiten: Auf- und Abstieg 6½ bis 7 Std.
Besprechung: Sektionsabend, 19. Juni
Begleiter: A. Lakowski (Ausweichtour: Kompar)

Sa./So., 28./29. Juni – Tennengebirge (Eisriesenwelt), Eiskögel (2321 m)

Charakter: leichte Bergtour und Besuch des größten Höhlensystems Europas
Anforderungen: unwesentlich (Familiertour)
Talort/Hütte: Werfenweng/Freilassing Hütte
Gehzeiten: 1. Tag ca. 2 Std., 2. Tag ca. 6 Std.
Teilnehmer: bis 20
Besprechung: 19. Juni beim Sektionsabend
Begleiter: Brandmeier

So., 29. Juni – Aus dem Inntal aufs Zunterköpfl (1637 m), Abstieg über die Rohernalm nach Grub

Charakter: Bergwanderung – Rundtour
Anforderungen: auch für Jugend I
Talort: Schönau bei Maria Stein
Gehzeiten: 5 bis 5½ Std.
Begleiter: Netopil

Sa., 5. Juli – Guffert (2196 m), Überschreitung von Nord nach Süd

Charakter: Wanderung, nordseitig Schrofengelände
Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit erforderlich
Talort: Steinberg (1015 m)
Gehzeiten: Aufstieg ca. 3,5 Std., Abstieg ca. 2,5 Std.
Teilnehmer: bis 15
Begleiter: Renate Stenzel

Sa./So., 5./6. Juli – Reifhörer-Überschreitung, 2455 m (Loferer Steinberge)

Charakter: Kletterei II bis III, Abstieg Normalweg
Anforderungen: Klettertechnik, Sichern
Talort/Hütte: Lofer/Schmidt-Zabierow.-Hütte (1966 m)
Gehzeiten: Hütte 3 Std., Gipfel 2½ Std.
Teilnehmer: 2er-Seilschaften; Wanderung möglich
Besprechung: Sektionsraum, 1. Juli, um 19 Uhr
Begleiter: A. Lakowski (Ausweich-Tour: Gr. Ochsenhorn)

So., 6. Juli – Kleine Reib'n (Berchtesgadener Alpen)

Charakter: Alpine Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit, Ausdauer
Talort: Hinterbrand
Gehzeiten: 8 Stunden
Teilnehmer: 15
Begleiter: Paul Weiß

Sa., 12. Juli – Birnhorn (2634 m) Leoganger Steinberge

Charakter: Bergtour mit leichter Kletterei
Anforderungen: Ausdauer und etwas Klettergewandtheit
Talort/Hütte: Leogang (800 m), Passauer Hütte (2033 m)
Gehzeiten: ca. 8 Stunden
Teilnehmer: 10 bis 12
Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 12./13. Juli – Eistour vom Taschachhaus

Charakter: mittelschwere Eistour
Anforderungen: Erfahrung im Begehen von Eiswänden
Hütte: Taschachhaus/Pitztal
Gehzeiten: 1. Tag Hüttenanstieg ca. 3 Std., 2. Tag mit Hüttenabstieg ca. 12 Std.
Teilnehmer: 6
Begleiter: Kaske

So., 13. Juli – Hochkranz (1953 m), Aufstieg von Weißbach a. d. Saalach, Abstieg nach Dießbach

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: auch für Jugend I
Talort: Weißbach
Gehzeiten: 5 Std.
Begleiter: Netopil

19./20. Juli – Hochkönig (2941 m), Hochsailer (2793 m)

Charakter: Hochgebirgstour
Anforderungen: Ausdauer, sicheres Gehen im steilen Fels
Hütte: Erichhütte-Birgkar-Matraschhaus-Hochsailer-Bertgenhütte-Hintertal
Gehzeiten: 1. Tag ca. 5 Std., 2. Tag ca. 6 Std.
Teilnehmer: ca. 10
Besprechung: 15. Juli, 19 Uhr, Sektionsraum
Begleiter: Brandmeier

Sa./So., 19./20. Juli – Wetterspitzen (3064 m), Feuerstein (3267 m), Stubaier Alpen

Charakter: Gletscherbegehung, unschwierig
Anforderungen: gute Kondition, komb. Gelände
Talort/Hütte: Gschnitz, Bremer Hütte (2412 m)
Gehzeiten: Hütte 4½ Std., Gipfel 3 bis 4½ Std.
Teilnehmerzahl: Seilschaften
Besprechung: Sektionsabend, 17. Juli
Begleiter: A. Lakowski, (Ausweich-Tour: Innsbr. Hütte) Höhenweg

Sa./So., 19./20. Juli – Alte Traunsteiner Hütte auf der Reiteralm, Weitschartenkopf (1980 m)

Charakter: Bergwanderung nur für Jugend I
Talort: Jettenberg
Gehzeiten: 3½ Std. Anstieg
Teilnehmer: 15 Kinder, 5 Erwachsene
Besprechung: Anmeldung bis 11. Juli
Begleiter: Netopil

Fr., 25. Juli – Konzert auf Schloß Amerang, Münchner Flötenquartett

Charakter: Nur für Jugend I
Besprechung: Anmeldung bis 23. Juli
Begleiter: Netopil

Sa., 26. Juli – Weinschnabel (2750 m), Hafnergruppe

Charakter: Tauernhöhenweg
Anforderungen: Ausdauer
Talort: Großarlal
Gehzeiten: ca. 5 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs

Sa./So., 26./27. Juli – Schneespitze (3172 m), Weißwandspitze (3018 m), Stubaier Alpen

Charakter: Hochgebirgstouren, mäßig schwierig
Anforderungen: Trittsicherheit, etwas Ausdauer
Talort/Hütte: Stein im Pflerschtal/Magdeburger Hütte
Gehzeiten: 1. Tag 8 Std., 2. Tag 7 Std.
Teilnehmer: 12
Begleiter: Kurt Möller

Sa./So., 26./27. Juli – Rauchkogel (3252 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Hochtour mit Übernachtung im Zelt im Hundskehlgrund
Anforderungen: Ausdauer und Kondition

Talort/Hütte: Wirtshaus Bärenbad im Zillertalgrund/Zelt

Gehzeiten: 1. Tag 2 Std., 2. Tag 8 Std.

Teilnehmer: 10

Begleiter: Siegrun Weiß

Fr./So., 1. bis 3. August – St. Pöltener Ost- und Westweg (Granatspitz/Venedigergruppe)

Charakter: alpiner Höhensteig
Anforderungen: Kondition, Trittsicherheit
Hütte: Rudolfshütte, St.-Pöltener Hütte
Gehzeiten: ca. 10 Std.
Teilnehmer: ca. 12
Begleiter: Wachs

Sa./So., 2./3. August – Eckberthütte – Torscharte (2246 m), Torkopf (2333 m), Blühnbachtörl (1998 m)

Charakter: Bergwanderung, ein kurzes Stück seilgesichert
Anforderungen: Trittsicherheit, SV-Hütte, Gepäcktransport zur Hütte
Talort/Hütte: Tenneck – Blühnbachtal
Gehzeiten: zur Hütte 3½ Std., zur Scharte 3 Std.
Teilnehmer: 15
Besprechung: 29. Juli, 19 Uhr, im Sektionsraum
Anmeldung vorher
Begleiter: Netopil

Mo./Fr., 4./8. August – Durchquerung Schweizer Nationalpark (Graubünden)

Charakter: Alpine Bergwanderung
Anforderungen: Interesse für Wildbeobachtung und Naturschutz
Talort/Hütte: Von S-chanf nach S-charl
Gehzeiten: Täglich 6 bis 8 Stunden
Teilnehmer: 12
Besprechung: Siehe Sonderausschreibung + OVB
Begleiter: Paul Weiß

Sa., 9. August – Hochriesgebiet, Gumpersberger Alm

Charakter: Nur Jugend I, Treffen mit der Detmolder AV-Jugend
Anforderungen: Bergwandern
Gehzeiten: 1 Std. Aufstieg
Begleiter: Netopil

Sa./So., 9./10. August – Klettertouren im Wetterstein

Charakter: Mittelschwere Klettertouren
Anforderungen: IV. Schw.-Grad im Vorstieg
Hütte: Kreuzeckhaus oder Wettersteinhütte
Teilnehmer: 6
Begleiter: K. Kaske

Sa./So., 9./10. August – Großer Möseler (3478 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Bergtour in Eis und Fels
Anforderungen: Ausdauer, Gletschererfahrung
Talort/Hütte: Parkplatz Schlegeis-Speicher (1800 m) – Furtschaglhaus (2295 m)
Gehzeiten: 1. Tag 3 Stunden, 2. Tag ca. 8 Stunden
Teilnehmer: 12
Begleiter: Mühlberger

Fr./Sa., 15./16. August – Mineralienjagd in einem Steinbruch bei Eichstätt

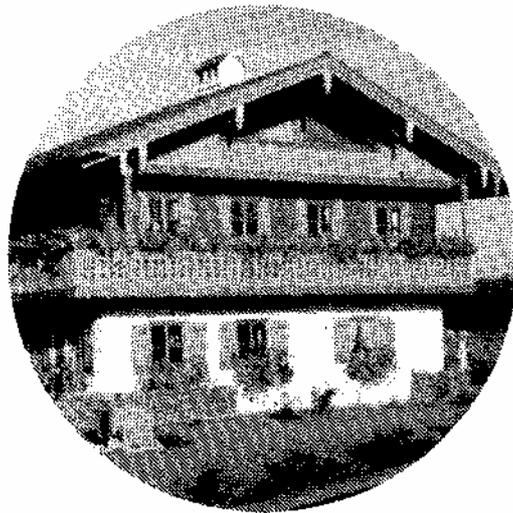
Charakter: Übernachtung nach Wahl im Gasthof oder Zelt
Anforderungen: Versteinerungen, Werkzeug kann ausgeliehen werden

Talort: Blumenberg bei Harthof
Teilnehmer: auch für Jugend I
Besprechung: Anmeldung bis 11. August
Begleiter: Netopil

Fr./So., 15. bis 17. August – Hoher Dachstein (2996 m) und Gosaukamm-Umwanderung

Charakter: Gletschertour und Wanderung
Anforderungen: Gehen mit Steigeisen, Pickel, Ausdauer und Trittsicherheit
Talort/Hütte: Vord. Gosausee 938 m/Adamekhütte 2150 m, Hopfpürglhütte 1705 m
Gehzeiten: Vord. Gosausee – Adamekhütte 4 bis 5 Std., Hütte über Steinerscharte und Hallstätter Gletscher zum Gipfel 3 Std. – Abstieg üb. Westgrat, Linzerweg üb. Reissgangsattel z. Hopfpürglhütte 6 Std. 3. Tag: Austriaweg üb. Theodor-Körner-Hütte zum vord. Gosausee 6 Std.
Teilnehmer: bis 12
Besprechung: Dienstag, den 12. August
Begleiter: Renate Stenzel

- Immobilien



**Sprechen Sie mit uns,
wenn Sie Immobilien
kaufen oder verkaufen
wollen.**

Sparkasse Rosenheim

Tel.-Durchwahl 08031/182-281



In Vertretung der



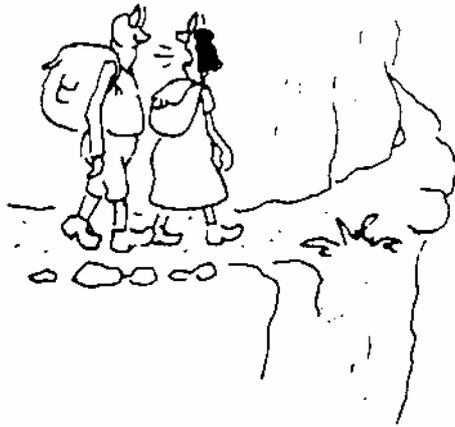
Mo./Do., 18./21. August – Ötztaler Rundtour mit Gipfelmöglichkeiten: Weißseespitze (3526 m), Hochvernagtspitze (3530 m), Fluchkogel (3500 m), Wildspitze (3772 m)

Charakter: Bergtouren in Eis und Fels
 Talort/Hütte: Vent 1896 m, Brandenburger Haus 3277 m, Vernaghütte 2766 m
 Gehzeiten: täglich 5 bis 8 Stunden
 Teilnehmer: 10
 Begleiter: Mühlberger (Anmeldung frühzeitig)



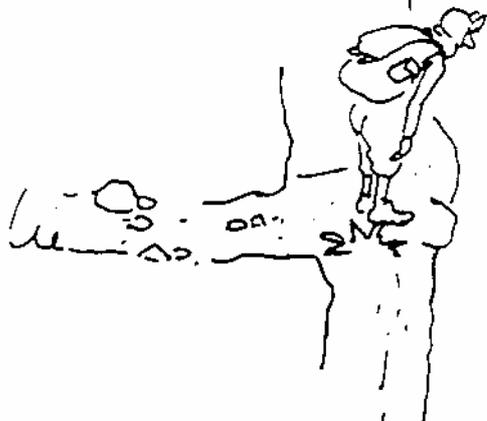
Sa./So., 23./24. August – Großglockner (3798 m) von Süden

Charakter: Hochgebirgstour im kombinierten Gelände
 Anforderungen: Erfahrung im Eis und Fels I bis II
 Talort/Hütte: Lucknerhaus/Stüdlhütte
 Gehzeiten: insgesamt ca. 12 Std.
 Teilnehmer: 12
 Begleiter: Kurt Möller



Sa./So., 23./24. August – Rund um die Tribulaune, Pflerscher Höhenweg (2000 bis 2100 m)

Charakter: Teilweise ausgesetzter Höhenweg
 Anforderungen: Trittsicherheit, Ausdauer
 Talort/Hütte: Obenberger-See – italienische Tribulaunhütte
 Gehzeiten: 1. Tag 6 bis 7 Std., 2. Tag 5 Std.
 Teilnehmer: 15
 Besprechung: Anmeldung bis 20. August
 Begleiter: Netopil



Sa./So., 30./31. August – Ahornspitze (2976 m), Siebenschneidenweg (Zillertaler Alpen)

Charakter: Hochalpine Bergwanderung
 Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit
 Talort/Hütte: Mayerhofen/Edelhütte
 Gehzeiten: 1. Tag 6 Stunden, 2. Tag 11 Stunden
 Teilnehmer: 12
 Begleiter: Paul Weiß

So., 31. August – Schönbichler Horn (3133 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Leichte Bergtour
 Anforderungen: etwas Ausdauer
 Talort/Hütte: Schlegeis-Stausee/Furtschaglhaus
 Gehzeiten: 4½ Std. Aufstieg
 Begleiter: Vögele

Sa./So., 6./7. September – Zugspitze (2964 m)

Charakter: Bergtour mit Klettersteig und kurzer Gletscherstrecke

Anforderungen: Ausdauer, Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Hammersbach 800 m, Knorrhütte 2052 m

Gehzeiten: 1. Tag 8 Stunden, 2. Tag 5 Stunden
Teilnehmer: 10

Begleiter Mühlberger

Sa./Fr., 6./12. September – Durchquerung der Feltriner Dolomiten; Sass de Mura (2547 m)

Charakter: Alpine Überschreitung mit leichten Kletterstellen

Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit

Talort/Hütte: Fiera di Primiero/Biv. Feltre, Rif. Bruno Boz, Rif. Piaz

Gehzeiten: 4 bis 8 Std.

Teilnehmer: 12

Besprechung: Siehe Sonderausschreibung

Begleiter: Heidenreich

So., 7. September – Krottenkopf (2086 m), Estergebirge

Charakter: Alpine Bergwanderung

Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit

Talort: Garmisch-Partenkirchen/Eschenlohe

Gehzeiten: 9 Stunden

Teilnehmer: 15

Begleiter: Paul Weiß

Fr./So., 12./14. September – Becco di Mezzodi (2602 m) u. Wanderungen (Dolomiten)

Charakter: Leichte Kletterei und/oder Bergwanderung

Anforderungen: Kondition, Trittsicherheit

Talort/Hütte: Croda-da-Lago/Cinque-Torri-Gruppe

Gehzeiten: ca. 5 bis 6 Std. täglich

Teilnehmerzahl: 10

Besprechung: 9. Sept., 19 Uhr Sektionsraum

Begleiter: A. Lakowski

Sa./So., 13./14. September – Hoher Tenn (3368 m), Glocknergruppe

Charakter: Hochgebirgstour im kombinierten Gelände, teilweise versichert

Anforderungen: Eis- und Felsbefahrung

Talort/Hütte: Fusch/Glocknerstraße, Gleiwitzer Hütte

Gehzeiten: 1. Tag 3½ Std., 2. Tag 8 Std.

Teilnehmer: 10

Begleiter: Siegrun Weiß

So., 14. September – Beerenjagd an der Bamberger Hütte, Schafsiedel (2498 m) oder Kröndlhorn (2444 m)

Charakter: Leichte Bergwanderung mit dem „Taubeerensackl“, auch für Jugend I

Talort: Kelchsau – kurzer Grund

Gehzeiten: 2 Std., Gipfel zusätzlich 2 Std.

Begleiter: Netopil

Sa./So., 20./21. September – Soiernkessel-Umrahmung (Karwendelgebirge)

Charakter: Bergwanderung

Anforderungen: etwas Ausdauer

Talort/Hütte: Krün/Soiernhaus

Gehzeiten: 1. Tag 4 Std., 2. Tag 7 Std.

Teilnehmer: 12

Begleiter: Kurt Möller

Sa./So., 20./21. September – Innsbrucker Höhenweg (vom Hafelekar zum Bettelwurf 2725 m)

Charakter: leichte Bergtour, am Bettelwurf Klettersteig

Anforderungen: Ausdauer, Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Innsbruck/Bettelwurfhütte 2077 m

Gehzeiten: 1. Tag 5 Std., 2. Tag 5 Std.

Teilnehmer: 12

Begleiter: Mühlberger

So., 21. September – Scheffauer (2113 m) über die Hackenköpfe und Wiesberg

Charakter: Schrofengelände

Anforderungen: Trittsicherheit erforderlich

Talort: Bärnstatt am Hintersteiner See (924 m)

Gehzeiten: insgesamt 9 Std.

Begleiter: Renate Stenzel



Am Gipfel der Weißkugel (Ötztal)

Sa., 27. September – Schlicker Seespitze (2808 m), Kalkkögel

Charakter: leichte Bergtour mit mittelschwerigen Gipfelaufstieg
Anforderungen: Trittsicherheit
Hütte: Kemater Alm
Gehzeiten: ca. 3 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs

So., 28. September – Bergausflug auf die Hochries mit jungen Leuten der Wendelsteinwerkstätten (Behinderte); Auf-
fahrt mit der Seilbahn; wer sich als Be-
gleiter oder Autofahrer zur Verfügung
stellt, möchte sich bis 20. 9. 86 bei mir
melden, auch Jugend I

Begleiter: Netopil

**Sa./So., 4./5. Oktober – Traditionelle
Fahrt zum Steinkogelwirt, Trisskogel
(1755 m) bei Bad Aussee und Geheimtip
Kaisersteig im Höllengebirge**

Charakter: Bergwanderung auch für Jugend I
Talort: Steinkogelwirt bei Ebensee
Gehzeiten: jeweils 5 Std.
Teilnehmer: 25
Begleiter: Netopil

**Fr./Mo., 10./13. Oktober – Drei Türme
(2828 m), Sulzfluh (2817), Rätikon**

Charakter: Klassische Bergtouren
Anforderungen: Trittsicherheit; bis I
Hütte: Lindauer Hütte, 1764 m u. a.
Gehzeiten: Hütte 2½, Gipfel 3½ bis 4 Std.
Teilnehmerzahl: 10
Besprechung: 7. Oktober, 19 Uhr Sektionsraum
Begleiter: A. Lakowski

**Sa., 11. Oktober – Lärcheck (2122 m),
Wilder Kaiser**

Charakter: Bergtour im Schrofengelände
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort: Fischbachalm (Kaiserbachtal)
Gehzeiten: 6 Std.
Begleiter: Kurt Möller

**Sa., 18. Oktober – Wandern zum Wein
um Andrian**

Charakter: Bergwanderung mit geselliger Ein-
kehr
Talort: Andrian/Südtirol
Gehzeiten: ca. 3 bis 5 Std.
Teilnehmer: Busfahrt 54 Personen
Begleiter: Wachs



Auf dem Spiegelkogel (Ötztal)

**So., 19. Oktober – Risserkogel (1826 m),
Tegernseer Berge**

Charakter: Bergtour
Anforderungen: Ausdauer
Talort: Kreuth
Gehzeiten: ca. 6 Std.
Begleiter: Siegrun Weiß

**Sa., 25. Oktober – Treffauer (2306 m),
Wilder Kaiser**

Charakter: Bergtour im Fels-/Schrofengelände
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit und am
Gipfelgrat etwas Schwindelfreiheit
Talort: Bärnstatt (925 m) am Hintersteiner See
Gehzeiten: ca. 7 bis 8 Stunden
Begleiter: Mühberger

**So. 26. Oktober – Rundtour im Keller-
jochgebiet über die Gratzköpfe (2088 m)**

Charakter: Bergwanderung, auf für Jugend I
Talort: WH Koglmoos bei Schwaz
Gehzeiten: 6 bis 7 Std.
Begleiter: Netopil

**Sa. 1. November – Serles (2718 m),
nörd. Stubaier**

Charakter: Wanderung auf bez. Steig
Anforderungen: Tagestour im Gehgelände
Talort: Matrei/Maria Waldrast (1641 m)
Gehzeiten: Gipfel ca. 3½ Std.
Teilnehmerzahl: 10
Begleiter: A. Lakowski

**So., 2. November – Maroldschneid (1688
m), Ruchenköpfe (1805 m)**

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Ruchenköpfe leichte Kletterei
Talort: Bayrischzell, Ursprungtal
Gehzeiten: 5 Std.
Begleiter: Kurt Möller

Sa./So., 8./9. November – Hüttenabend auf dem Brunnsteinhaus, es wird ein gemeinsamer Aufstieg vom Giessenbach angeboten, auch für Jugend I
Begleiter: Netopil

Sa., 15. November – Leonhardstein (1449 m), Tegernseer Berge
Charakter: leichte Bergtour
Anforderungen: am Gipfel Trittsicherheit
Talort: Kreuth (790 m)
Gehzeiten: ca. 6 Std.
Begleiter: Mühlberger

So. 16. November – Gratlspitze (1894 m)
Charakter: Bergtour
Talort: Alpbach
Gehzeiten: 4 bis 5 Std.
Begleiter: Siegrun Weiß

Mi., 19. November – Höhenweg auf der Kaisersüdseite von der Gruttenhütte nach Bärnstatt
Charakter: Bergwanderung auch für Jugend I
Gehzeiten: 6 Std.
Begleiter: Netopil

Sa., 22. November – Lochner Horn (1448 m), Chiemgauer Berge
Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort: Fuchsgrub bei Walchsee
Gehzeiten: 5 Std.
Teilnehmer: 15
Begleiter: Paul Weiß

So., 23. November – Rudersburg (1430 m), Chiemgauer Alpen
Charakter: leichte Bergwanderung
Talort: Ettenhausen
Gehzeiten: ca. 2 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs

Sa., 29. November – Kranzhorn (1366 m)
Charakter: leichte Bergwanderung
Talort: Windshausen (500 m)
Gehzeiten: 5 Stunden
Begleiter: Mühlberger

Sa., 29. November – Bastelnachmittag ab 13 Uhr im Sektionsraum. Nur für Jugend I
Besprechung: Anmeldung bis 25. November
Begleiter: Netopil

So., 7. Dezember – Sulzberg: Litzldorf-Schwarzlack-Schlipfgrub-Litzldorf
Charakter: Bergwanderung, auch für Jugend I
Gehzeiten: 3 bis 4 Std.
Begleiter: Netopil

Dezember 1986 – Skitest zur Klausen
Charakter: leichte Skitour
Talort: Frasdorf
Gehzeiten: ca. 2 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs



**Es lohnt sich,
Abonnent zu sein**



Täglich:
Politik, Wirtschaft
und Kultur
Täglich:
Lokales
und Regionales

Oberbayerisches Volksblatt

**die große regionale
Tageszeitung**

aktuell – informativ

Montag:
großer Sportteil



Mittwoch:
Anzeigen-
Fundgrube



Freitag:
Fernsehmagazin



Oberbayerisches Volksblatt

Vertriebsabteilung
8200 Rosenheim
Prinzregentenstraße 2
Telefon 0 80 31/1 81-0

Täglich:
Geschäfts- und
Kleinanzeigen
Kino, Theater,
Veranstaltungen



Elbrus 5642 m
Kaukasus/UdSSR

Gipfelsieg

Eine Hochtour muß gründlich vorbereitet werden. Viele Dinge gilt es zu bedenken: Verfassung der Teilnehmer, Zeit, Ausrüstung, Umweltbedingungen, Versorgung usw.

Ähnlich ist es bei der Geldanlage. Wer das Besondere will, sollte auf den sachkundigen Rat eines erfahrenen Beraters nicht verzichten. Die Anlagespezialisten der Sparkasse beraten Sie verantwortungsbewußt. Sprechen Sie mit uns.

wenn's um Geld geht
Sparkasse 

Veranstaltungsprogramm
2. Halbjahr 1986



Sektion Rosenheim e.V.
des Deutschen Alpenvereines



Sektionstouren

Mai

29.05.	Steinplatte, 1869 m	Weiß Paul
29.05. - 01.06.	Weitwegwanderung	Wachs
31.	Jochberg, 1569 m	Mühlberger
31.05. - 15.06.	Urlaubsfahrt Korsika	Dr. Netopil

Juni

07. - 08.	Mte. Bondone-Dos d' Abramo, 2140 m, Rocchetta, 1521 m, evtl. Busfahrt	Heidenreich
14.	Wildseeloder, 2117 m	Mühlberger
14. - 15.	Ehrwalder Sonnenspitze, 2414 m	Stenzel
15.	Geierstein, 1491 m, Fockenstein, 1562 m	Möller
17.	Hochkalter, 2607 m	Weiß Siegrun
17. - 22.	Klettergärten und Wanderungen um Arco	Kaske
21.	Pihapper, 2513 m	Wachs
22.	Vom Hintersee zum Hirschbichl, Geologische Exkursion	Weiß Siegrun
28.	Bettlerkarspitze, 2268 m	Lakowski
28. - 29.	Tennengebirge (Eisriesenwelt), Eiskögel	Brandmeier
29.	Zunterköpfl, 1637 m	Dr. Netopil

Juli

05.	Guffert, 2196 m	Stenzel
05. - 06.	Reifhörner, 2455 m	Lakowski
06.	Kleine Reib'n	Weiß Paul
12.	Birnhorn, 2634 m	Mühlberger
12. - 13.	Eistour vom Taschachhaus	Kaske
13.	Hochkranz, 1953 m	Dr. Netopil
19. - 20.	Hochkönig, 2941 m, Hochsailer, 2793 m	Brandmeier
19. - 20.	Weterspitzen, 3064 m	Lakowski
19. - 20.	Alte Traunsteiner Hütte, nur f. Jugend I	Dr. Netopil
25.	Konzert auf Schloß Amerang für Jugend I	Dr. Netopil
26.	Weinschnabel, 2750 m, (Hafnergruppe)	Wachs
26. - 27.	Schneespitze, 3172 m, Weißwandspitze, 3018 m	Möller
26. - 27.	Rauchkogel, 3252 m (Zillertaler)	Weiß Siegrun

August

01. - 03.	St. Pöltner Ost- und Westweg	Wachs
02. - 03.	Eckberthütte, Torkopf, 2333 m (Blühnbacht.)	Dr. Netopil
04. - 08.	Schweizer Nationalpark (Engadin)	Weiß Paul
09.	Gumpersberger Alm, nur für Jugend I	Dr. Netopil
09. - 10.	Klettertouren im Wetterstein	Kaske
09. - 10.	Großer Möseler, 3478 m	Mühlberger
15. - 16.	Mineralienjagd bei Eichstätt	Dr. Netopil
15. - 17.	Dachstein, 2996 m, Gosaukamm	Stenzel
18. - 21.	Öztaler Rundtour	Mühlberger
23. - 24.	Großglockner, 3798 m von Süden	Möller
23. - 24.	Rund um die Tribulaune	Dr. Netopil
30. - 31.	Siebenschneidenweg (Zillertaler A.)	Weiß Paul
31.	Schönbichler Horn, 3133 m	Vögele

wenn's um Geld geht
Sparkasse



September

06. - 07.	Zugspitze, 2964 m	Mühlberger
06. - 12.	Durchquerung der Feltriner Dolomiten	Heidenreich
07.	Krottenkopf, 2086 m	Weiß Paul
12. - 14.	Becco die Mezzodi, 2602 m (Dolomiten)	Lakowski
13. - 14.	Hoher Tenn, 3368 m	Weiß Siegrun
14.	Beerenjagd um die Bamberger Hütte	Dr. Netopil
20. - 21.	Soiernkessel-Umrahmung (Karwendel)	Möller
20. - 21.	Innsbrucker Höhenweg	Mühlberger
21.	Scheffauer, 2113 m von Süden	Stenzel
27.	Schlicker Seespitze, 2808 m (Kalkkögel)	Wachs
28.	Hochries mit Behinderten	Dr. Netopil

Oktober

04. - 05.	Steinkogelwirt	Dr. Netopil
10. - 13.	Drei Türme, 2828 m, Sulzfluh, 2817 m	Lakowski
11.	Lärcheck, 2122 m	Möller
12.	Bergmesse auf der Hochries	
17.	voraussichtlich Edelweißfest	
18.	Wandern zum Wein um Andrian (Busfahrt)	Wachs
19.	Risselkogel, 1826 m	Weiß Siegrun
25.	Treffauer, 2306 m	Mühlberger
26.	Gratzköpfe, 2088 m (Kellerjochgebiet)	Dr. Netopil

November

01.	Serles, 2718 m	Lakowski
02.	Maroldschneid, 1688m, Ruchenköpfe, 1805 m	Möller
08. - 09.	Hüttenabend Brunnsteinhaus	Dr. Netopil
15.	Leonhardstein, 1449 m	Mühlberger
16.	Gratlspitze, 1894 m	Weiß Siegrun
19.	Höhenweg auf der Kaiser-Südseite	Dr. Netopil
22.	Lochner Horn, 1448 m	Weiß Paul
23.	Rudersburg, 1430 m	Wachs
29.	Kranzhorn, 1366 m	Mühlberger
29.	Basteln für Jugend I	Dr. Netopil

Dezember

05.	voraussichtlich Nikolausabend	
07.	Sulzberg	Dr. Netopil
	Skitest zur Klausen (wenns an Schnee hat)	Wachs

Mittwoch Höhenwanderungen und leichte Bergtouren Lallinger
für Senioren. V. 27.09. - 01.10. St. Valentin!

Donnerstag Bergtouren nach Ausschreibung Kaske

Ausbildung

07. - 08. 06.	Kletterkurs auf der Kampenwand	Kaske, Lüdicke
14. - 15. 06.	Kletterkurs auf der Kampenwand	Kaske, Lüdicke
17. - 20. 07.	Gletscherbegehung und Eistechnik	Kaske + Bergf.
	Tagestouren am Wochenende mit Ausbildungs- charakter (Karte, Kompaß, Wetterk., 1. Hilfe)	Kaske

wenn's um Geld geht
Sparkasse



Sektionstouren werden nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Jeder Teilnehmer ist für sich selbst verantwortlich.

Dem Tourenbegleiter obliegt nur die Organisation der Zielfahrt und der Unterkunft. Er ist berechtigt, Personen, die den Anforderungen offensichtlich nicht gewachsen sind, oder deren Ausrüstung mangelhaft ist, von der Teilnahme auszuschließen.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Bei weniger Anmeldungen wird die Tour abgesetzt.

Für anspruchsvolle Bergfahrten findet eine Besprechung statt nach Bekanntgabe im OVB.

Jede Sektionstour wird am Dienstag vor dem Termin nochmals im OVB (Veranstaltungskalender) angekündigt, unter Angabe der Abfahrtszeit und des evtl. Besprechungstermines.

Bei Busfahrten ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich. Fahrtkosten werden bei der Anmeldung erhoben. Bei Rücktritt können sie nicht erstattet werden, es sei denn, der Angemeldete benennt eine Ersatzperson. Diese Regelung gilt auch für Urlaubsfahrten.

Die Teilnehmer an Sektionstouren genießen den Versicherungsschutz aus der

a) allg. Haftpflichtversicherung des DAV für seine Mitglieder,

b) Unfallfürsorge des DAV für seine Mitglieder.

Ein spezieller Versicherungsschutz für Unfälle bei Sektionstouren besteht nicht.

Tourenbegleiter der Sektion Rosenheim

Alfons Brandmeier	08031/64016
Heinz Heidenreich	08031/33269
Karin Kaske	08033/3980
Alfons Lakowski	08031/65289
Kurt Möller	08031/87189
Alfred Mühlberger	08031/14955
Dr. Liesl Netopil	08036/7817
Renate Stenzel	08031/62769
Dieter Vögele	08031/41929
Gerd Wachs	08036/8947
Siegrun und Paul Weiß	08031/71444



04.01.1986

Langlauf und Lawinenseminar

Umfangreiches Halbjahresprogramm der Alpenvereinssektion Rosenheim

Rosenheim (am) — Recht umfangreich präsentiert sich das Veranstaltungsprogramm der Rosenheimer Alpenvereins-Sektion für die erste Jahreshälfte 1986. Vom Rodeln über Langlauf zum Skiurlaub und Skihochtour erstreckt sich das Angebot für die mehr als 3500 Mitglieder.

So wird im Januar zweimal zum Langlauf gestartet, vom Brunnstein gerodelt, zur Gasteiner Skischaukel gefahren, ein Lawinenseminar auf der Priener Hütte am Geigelstein abgehalten, zum Skiurlaub nach Grindelwald gestartet und Schatzberg, Gerstinger Joch und Mieslkopf besucht.

Nicht weniger als elf Termine bietet der Februar: Skilanglauf, Skiurlaub Thusis, eine Faschingstour, den Kehraus sowie

Touren zu Wolfendorn, Zahmen Kaiser, Rudolfshütte, Torhelm, Wildofen, Spitzstein und Rastkogel.

Auch das Programm für März kann sich sehen lassen. Neben einer Woche Skiurlaub in Briançon stehen zur Auswahl Watzmann-Hocheck, Brechhorn, Touren im Gebiet der Franz-Senn-Hütte, der Braunschweiger Hütte und beim Taschachhaus, Pleisenspitze, Sarntaler Alpen, Ebersberger Kar und Kesselspitze.

Im April werden die besten Skifahrer der Sektion ermittelt sowie Maurerspitze und Kleine Gaisl, Feldalpenhorn, Ankogel, Hochgasser, Tauernkogel und Grienbergspitze besucht.

Abwechslungsreich gibt sich auch der Mai, denn neben Griesener Kar, Touren um die Grialetschhütte, der Pfandscharte,

der Hundstodreib'n, dem Hochglückkar und einer Woche in den Schweizer Zentralalpen stehen eine Radltour, eine Wanderung zum Seeberg, eine viertägige Weitwanderung und die Urlaubsfahrt nach Korsika zur Auswahl.

In Vorbereitung sind ein Kletterkurs im Juni (an zwei Wochenenden), ein Kurs Gletscherbegehung und Eistechnik im Juli sowie eine Hochtour zum Großvenediger von Süden.

Hinzu kommen noch mittwochs Langlaufveranstaltungen oder Bergtouren der rührigen Seniorengruppe um Peps Lallinger und donnerstags Ski- und Bergtouren, die wie alle anderen Termine dienstags im Terminkalender des Oberbayerischen Volksblattes ausgeschrieben werden.

27.01.1986

Bergtouren im Bild nacherlebt

Kurt Walter berichtete vor dem Alpenverein über Felserlebnisse

Rosenheim (am) — Mit dem Fürther Kurt Walter hatte die Alpenvereinssektion Rosenheim einen erfahrenen Vertreter der fränkischen Klettergarde zu Gast. Dem mittlerweile 60jährigen DAV-Filmprästräger von 1982 gelang vor 24 Jahren als erstem deutschen Alpinisten die Durchsteigung der drei großen Nordwände von Eiger, Matterhorn und Grandes Jorasses (Walkerpfeiler). So war es nicht verwunderlich, daß der große Saal im Kolpinghaus bis zum letzten Platz besetzt war.

Der erste Farbtonfilm führte die Zuschauer an den Gardasee. Die dortigen Klettersteige sind fast das ganze Jahr über begehbar und erfreuen sich nicht nur als Ausweichziel verregelter Dolomitentouren großer Beliebtheit. Absolute „Immunität gegen Tiefblicke“ wird schon vorausge-

setzt, wenn man den Mori-Klettersteig am Monte Albano oder die Cima SAT bei Riva besteigen will.

Preisgekrönter Film

Der zweite (preisgekrönte) Streifen berichtete von einer großzügigen Überschreitung in der Bernina. Vom knapp 3000 Meter hoch gelegenen Ausgangspunkt Diavolezza-Hütte gelangt man über den Persgletscher an den Fuß der Piz-Palü-Nordwand. Der Pfeiler zum Ostgipfel bietet prächtige Kletterei im mittleren Schwierigkeitsbereich sowie steile Firnflanken und -grate. Über Haupt- und Westgipfel erreicht man die Bellavista-Terrasse und in 3600 Meter Seehöhe das Schutzhaus Marco e Rosa. Anderntags bietet der Aufstieg zum einzigen Ostalpen-Viertausender

Piz Bernina keine größeren Schwierigkeiten. Ein weiterer Glanzpunkt der strammen Tour ist der Abstieg über den Bianco-grat zum Tschervagletscher und talauswärts nach Pontresina.

Zu den höchsten Wänden in den Alpen zählt die Ostwand des Watzmanns. Neben Klettergewandtheit erfordert sie Ausdauer und Bergerfahrung, um im Labyrinth der Anstiegsrouten zurechtzukommen. Walter berichtete von zwei Besteigungen: Der technisch einfachere Berchtesgadener Weg und der anspruchsvollere Durchstieg der Erstbegeher (Kederbacherweg) über Schöllhorn-Eisfeld und -platte.

Viel Beifall gab es am Schluß der Veranstaltung für den Fürther, der seine eindrucksvollen und auch informativen Filme ohne Stativ gedreht und selbst vertont hat.

25.03.1986

In Mexiko unterwegs

Diavortrag beim Rosenheimer Alpenverein

Rosenheim (am) — Wenn einer eine Reise macht, dann kann er was erzählen . . . Der Münchner Postbeamte Peter Rotter bereiste Mexiko bisher dreimal und hat hierüber gleich ein 450 Seiten starkes „Kultur- und Trekking-Reisebuch für Bergsteiger und Individualisten“ geschrieben, das bereits in vierter Auflage im Verlag seiner Frau erschienen ist. „Viva Mexico“ betitelte er auch seinen Lichtbildervortrag in Panorama-Vision, den er vor der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins im großen Kolpingsaal hielt.

Als Alpinist war es für ihn nach entsprechender Akklimatisierung nicht schwierig, die Vulkanriesen und 5000er Popocatepetl und Citlaltepétl in

strammen Tagesmärschen zu besteigen. Rotter gab den nur etwas mehr als drei Dutzend Zuhörern im Saal viele Tips und Anregungen über Ausrüstung, Ausgangspunkt und Routenwahl. Der Münchner interessierte sich daneben für Kultur, Geschichte, Land und Leute des mittelamerikanischen Staates, von dem er einen bunten Querschnitt gab.

Eine tagelange Eisenbahnfahrt hatte Rotter noch an die Pazifikküste zur Erholung geführt. Er beeindruckte durch seine gestochenen scharfen Dias und seine informativen Ausführungen.

Für den 22. April kündete Vortragsreferent Albert Probst als Referenten Helmuth Mägdefrau an. Er wird über eine Fahrradtour zum Klettern in der Wüste berichten.

12.04.1986

Flächennutzungsplan geändert

Bauausschuß von Samerberg war auf Besichtigungsfahrt

Samerberg (ho) — Der Bauausschuß des Gemeinderates Samerberg besichtigte die neuen Standorte der geplanten Gerätehalle von Christof Heibler und die Doppelgarage von Josef Obermeier. Vor der Garage Heibler muß ein Stauraum von fünf Meter eingehalten werden.

Johann Sattlberger reichte einen Tekturplan ein. Er will das im Rohbau erstellte Wohn- und Geschäftshaus im Innenausbau geringfügig verändern. An das bestehende Wohnhaus von Johann Binder in Brunn ist der Anbau einer Garage geplant. Alle Bauvorhaben wurden genehmigt.

Der Bebauungsplan an der Feichteckstraße stand erneut auf der Tagesordnung. Bevor ein neuer Beschluß vom Gemeinderat gefaßt wird, will dieser von den vier Grundstückseignern die gegen den Bebauungsplan Einspruch eingelegt haben, eine wei-

tere Erklärung haben. Wenn sie keine Bebauung gestatten, sollten die Grundstücke auch aus dem Flächennutzungsplan gestrichen werden.

Der Flächennutzungsplan Grainbach-Mühltal bedarf ebenfalls eine Änderung. Durch das neue Baugebiet für „einheimisches Bauen“ haben sich andere Planungen ergeben.

Thema Wasserversorgung

Die umstrittene Wasserversorgungsanlage zur Hochries kam wieder ins Gespräch. Die von den Gemeinderäten geforderten Schriftsätze vom Wasserwirtschaftsamt aus den Jahren 1972 bis 1984 wurden verlesen. Ein Gemeinderatsbeschluß über die Übernahme der von der Alpenvereinssektion gebauten Trink-

wasserleitung von Hochbehältern Ebenwald zur Hochries war nicht vorhanden. Durch die Aufnahme in die zuwendungsfähige Bausumme ging dieser überlange Hausanschluß in eine Versorgungsleitung über. Bei der Versteigerung der Hochries-Bergbahn erwarb die Gemeinde Samerberg den Trinkwasserhochbehälter in der Gipfelstation. Bürgereister Josef Deindl wollte mit einer positiven Abstimmung erreichen, daß unter die alten Angelegenheiten ein Schlußstrich gezogen wird. Der Gemeinderat lehnte den Antrag zur Übernahme als Versorgungsleitung mit großer Mehrheit ab. Auch stimmte er dem Vertrag der Gemeinde mit der Alpenvereinssektion nicht zu.

Der vom Finanzausschuß und dem Kämmerer vorgeschlagene Haushaltsplan für 1986 wurde endgültig genehmigt.



**Sektion Rosenheim
des Deutschen
ALPENVEREINS
(DAV) e. V.**

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung
am Donnerstag, den 17. April 1986, 20 Uhr, Rosenheim, Gast-
haus „Alte Post“, Ludwigsplatz (kleiner Saal).

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1985
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Haushaltsvoranschlag 1986
5. Satzungsänderung
6. Nachwahlen zum Vorstand und Beirat
7. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung.
HIEBER, 1. Vorsitzender

21.04.1986

Alpenverein steht auf gesunden Füßen

An Berghäusern gearbeitet – Mit Hochries-Wirt nicht zufrieden – Hauptversammlung



Die Vorstandschaft des Rosenheimer Alpenvereins bei der Jahreshauptversammlung (von links): Manfred Gottwald, Heinz Heidenreich, Franz Knarr, Ludwig Hieber, Dieter Vögele und Hans Pertl. Foto: Neu

Rosenheim (am) – Sechs Bergtote hatte die Alpenvereins-Sektion Rosenheim in den vergangenen zwölf Monaten zu beklagen. Ihrer wurde in der 109. Jahreshauptversammlung des Vereins im Gasthaus „Alte Post“ gedacht.

3528 Mitglieder zählte die Sektion am 31. Dezember 1985, jedoch nur 29 Kinder, die einen symbolischen Jahresbeitrag von einer Mark bezahlen. Obwohl die Baumaßnahmen an den vereins-eigenen Berghäusern kräftig zu Buche schlugen, steht die Sektion finanziell gesund da. Das ging aus dem Bericht von Schatzmeister Dieter Vögele hervor.

Von einem wiederum arbeitsintensiven Jahr auf der Hochries berichtete Hüttenreferent Hans Pertl. An der Westseite des Hauses wurde ein Freisitz errichtet, an der Ostseite ein Anbau erstellt, Wasserbassin und -leitung sowie die Erneuerung der Lager kosteten ihn so manche Arbeitsstunde. Sorgen bereitete Pertl die Bewirtschaftung des Hauses. Er

zeigte sich in keiner Weise mit der Art und Weise, wie das Haus geführt wird, einverstanden, und will, falls keine Änderung eintritt, sein Amt in Kürze zur Verfügung stellen. Auch die Vorstandschaft bestätigte der Versammlung, daß sie sich vom Wirt anderes erwartet hatte.

Brünsteinhaus „schöner als vorher“

Erfreuliches konnte Hieber vom Brünsteinhaus vorbringen. Die Baumaßnahmen Kläranlage und Wasserversorgung sind abgeschlossen, die Grundstücke begrünt und „jetzt schöner als vorher“.

Zur optischen Verschönerung trugen auch die 54 Mitglieder bei, die im September auf Hochries und Brünstein zur Aktion „Saubere Berge“ ausschärfen. Als neuer Termin für dieses Jahr wurde der 27. September festgesetzt.

Naturschutzreferent Hermann

Müller plant in Zusammenarbeit mit der Sektion „Bergbund“ eine naturkundliche Wanderung. Im Herbst wird der Allgäuer Naturschützer Karl Partsch im Rahmen einer Volkshochschulveranstaltung ein Referat über alpine Ökologie halten.

Für die zahlreich anwesenden Jugendlichen sprach deren Vertreter in der Vorstandschaft, Manfred Gottwald. Er stellte der Versammlung die drei Jugendleiter vor. Für seine Arbeit, die viel Idealismus abverlangt, wünscht er sich für die Zukunft noch mehr Unterstützung „von oben“. Nicht minder groß ist jedoch der Wunsch bei den Jungen nach einem vereinseigenen Kleinbus. Mehrere geplante Gemeinschaftstouren scheiterten letztendlich an der Fahrzeugfrage.

Vom Ausbildungsreferat werden heuer wieder ein Kletter- und ein Eiskurs angeboten. Dieser wird erstmals über vier Tage auf der Sulzenauhütte im Stubaital durchgeführt. Im Herbst plant Karin Kaske Tageswande-

rungen mit Ausbildungscharakter.

Von einem unfallfreien Tourenjahr konnte Heinz Heidenreich, Tourenwart der Sektion, berichten. 144 Personen waren bei 136 vom Verein organisierten Bergfahrten unterwegs. Besonders erwähnte er die rührige Seniorengruppe um Peps Lallinger.

Beitritt zum Dachverband DSB?

Eine Satzungsänderung machte die Erweiterung des Vorstands um einen Dritten Vorsitzenden notwendig. Wolfgang Sieber wird dieses Amt bekleiden. Des weiteren wurden von der Versammlung Dr. Liesl Netopil als Schriftführerin und Franz Karlberger als neuer Hüttenwart des Brünsteinhauses gewählt und Manfred Gottwald als Jugendreferent bestätigt. Oberforstrat Hans Soyer und der Vorstandsvorsitzende der Kreis- und Stadtparkasse, Direktor Ludwig Holnburger, werden dem Beirat angehören.

Am 28. September wird die Sektion einen Bergausflug mit Behinderten durchführen, die Bergmesse am 12. Oktober wird von der Jugend gestaltet. Kontrovers waren die Meinungen über die Bestrebungen, den Deutschen Alpenverein in den Deutschen Sportbund (DSB) einzugliedern. Um die Fachkompetenz zu behalten, die im Skitourenwesen bereits nicht mehr beim Alpenverein liegt, wird es sich nicht vermeiden lassen, dem Dachverband DSB beizutreten, meinte Hieber anschließend. Diese Entscheidung wird jedoch auf der Hauptversammlung des DAV mit seinen mehr als 200 Sektionen getroffen.

29.04.1986

Erhaltung der Bergbahnen notwendig

Minister Neubauer beim CSU-Ortsverband Nußdorf — Rückblick

Nußdorf (lh) — Klar für die Erhaltung der Wendelsteinbahn und der Hochriesbahn sprach sich Minister Neubauer in Nußdorf aus, wo er Redner bei der Jahreshauptversammlung des CSU-Ortsverbands war. Bergbahnen seien in Fremdenverkehrsgebieten eine Notwendigkeit, sagte er. Eine klare Absage erteilte er an „eine Gruppierung, die sich den Abbruch der Hochriesbahn zum Ziel gesetzt hat“. Bei dieser Bahn, so Neubauer, solle ein etwa fünfjähriger Versuch mit neuer Konzeption und Zufahrtsmöglichkeit bis zur Kabinenbahn durchgeführt werden. Dann sei es immer noch Zeit, über einen Abbruch nachzudenken.

Zu Beginn der Versammlung hatte Vorsitzender und Bürgermeister Johann Dettendorfer seinen Rechenschaftsbericht gegeben. Er erinnerte etwa an den Strauß-Geburtstag in Nußdorf. Dettendorfer versicherte, er und auch der Ortsverband Nußdorf würden den neuen Kandidaten Zeitlmann voll unterstützen.

Der Bürgermeister lobte die

gute Zusammenarbeit im Gemeinderat. Der Mitgliederstand des Ortsverbands habe inzwischen 84 erreicht und zeige weiterhin steigende Tendenz. Bezüglich des Loferverkehrs wurde Minister Neubauer um seine Mithilfe gebeten, um das Inntal zu entlasten und damit dem Fremdenverkehr zu helfen.

Dettendorfer schlug vor, auf höchster Ebene tätig zu werden, um durch neue Vorschriften, Gebührenregelungen und Einschränkungen bei Genehmigungen zu erreichen, daß ein größerer Teil des Schwerlastverkehrs aus den Beneluxländern für den Weg nach Süden Routen über Frankreich und die Schweiz wählt. Ein entsprechendes Schriftstück wurde an den Minister übergeben, der seine Hilfe zusagte.

Den Kassenbericht gab Horst Kaplan.

Der Ortsverband hatte im vergangenen Jahr jeweils 1000 Mark für die Nachbarschafts- und die Altenhilfe gespendet, wofür die Vorsitzende, Frau Rybka, dank-

te. Johann Dettendorfer sagte dann auch weitere Hilfe zu und dankte Frau Rybka für ihren unermüdlichen Einsatz im Dienste des Nächsten.

Minister Neubauer sprach dann zunächst über die Erfolge der Bundesregierung. Der Bundeshaushalt sei konsolidiert, und das Wirtschaftswachstum betrage zwischen drei und vier Prozent. Weitere Themen waren Arbeitslosigkeit, Ausbildungsplätze, Umweltschutz, Kernenergie sowie Streikrecht, das nicht bedroht sei. Neubauer ging auch auf Probleme der Landwirtschaft ein, welche aber nur mit der derzeitigen Bundesregierung zu lösen seien.

Abschließend betonte der Minister, daß die Steuerpolitik der Regierung auf Dauer den kleinen Mann entlaste.

Fragen nach seinen weiteren persönlichen Plänen wollte Neubauer an diesem Abend noch nicht beantworten. Er erklärte sich aber gern bereit, für das Jubiläumsjahr, das Nußdorf 1988 feiert, die Schirmherrschaft zu übernehmen.

30.04.1986

Kurorte setzen sich für Hochriesbahn ein

Ab heute verstärkt mit Bussen zur Talstation

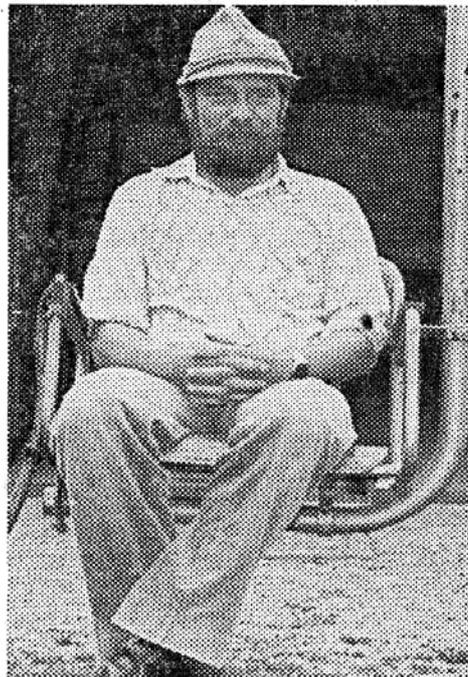
Rosenheim (re) — Die Verantwortlichen für den Fremdenverkehr im Rosenheimer Land, insbesondere die Leiter der Kurverwaltungen in Bad Aibling, Bad Feilnbach, Endorf und Prien, wollen nicht tatenlos zusehen, wie die Hochries-Bergbahn finanziell weiter in den drohenden Ruin fährt.

Bei einem Gespräch, das auf Initiative des Endorfer Kurdirektors Anton Müller gestern zustande kam, beschlossen die Kurdirektoren Paul Modj (Bad Aibling), Sepp Höfer (Bad Feilnbach) und Anton Müller (Endorf), ab sofort verstärkt Busfahrten mit Kurgästen zur Talstation der Hochries-Sesselbahn zu veranstalten. Der Priener Kurdirektor Peter Donauer mußte den Gesprächstermin wegen anderer Verpflichtungen kurzfristig absagen.

In der Diskussion mit dem Vorsitzenden des Fremdenverkehrsausschusses des Wirtschaftlichen Verbandes, Günter Oberst, wurde deutlich, daß die Hochriesbahn aus der Sicht des Fremdenverkehrs zwar erhalten bleiben soll, daß man aber die Forderung des privaten Bergbahnbesitzers Josef Schwaiger, künftig Omnibusverkehr bis herauf zur Mittelstation zu ermöglichen, eher skeptisch beurteilt, weil bei einer solchen Lösung auch eine Mehrbelastung der Natur befürchtet wird. Deshalb würde der Fremdenverkehrsausschuß anderen Sanierungsmöglichkeiten den Vorzug geben. Freilich konnten die Kurdirektoren auch kein neues Konzept aus der Tasche ziehen, mit dem die Hochriesbahn rasch zu sanieren wäre.

Die Kurdirektoren sehen der-

zeit nur die Möglichkeit, die Gäste in den Kliniken und Kurheimen mehr als bisher für Ausflüge zur Hochries zu interessieren und dementsprechend Fahrten anzubieten. Damit soll



Junge Leute benutzen die Sesselbahn gern. Ältere Leute hätten vielleicht dann mehr Vertrauen, wenn das Ein- und Aussteigen bequemer wäre. Fotos: Neu

zur Erhöhung der Fahrgastfrequenz auf der Hochriesbahn wenigstens etwas beigetragen werden. Wie man hört, liegt die jährliche Unterdeckung des Bahnbetriebes bei etwa 200 000 Mark.

Der Betreiber der Bahn sieht im Ausbau des asphaltierten Weges zwischen Talstation und Mittelstation für den Zubringerbetrieb mit Omnibussen zur Mittelstation die einzige Möglichkeit, aus den Schwierigkeiten herauszukommen. (Siehe Bericht auf dieser Seite.)

30.04.1986

Samerberger wollen keinen Straßenausbau

Acht von 14 Gemeinderäten unterschreiben Protest — Auch der Moserbodenverband ist dagegen

Samerberg — Die Sesselbahn haben sie akzeptiert, gegen den Bau der Hochries-Seilbahn haben sie sich auch nicht gewehrt, aber jetzt geht den Samerbergern der Hut hoch. Energisch wehren sie sich gegen die Pläne des Seilbahnbesitzers Schwaiger, die Wirtschaftsstraße zur Mittelstation der Hochriesbahn für große Ausflugsbusse auszubauen.

Am Samerberg, wo die politischen Parteien bisher noch keine Chance hatten, ins Rathaus einzuziehen — die Gemeinderäte sind friedlich auf einer Einheitsliste zusammengeschlossen — grenzt es fast an Revolution, daß einer aus diesem Kreis mit einer

Anzeige

Neu eingetroffen:
Organisationskarten
Südbayern, Bayern
 bei Ihrer Landkartenzentrale
BENSEGGER
 Rosenheim, mitten in der Fußgängerzone

Unterschriftenliste Stimmung gegen den Ausbau der Straße macht. Gemeinderat Claus Lerche hat schon 460 Unterschriften beisammen. Damit haben sich in kürzester Zeit 30 Prozent der Wahlberechtigten der vier Samerbergdörfer gegen den Ausbau der Straße ausgesprochen — und die Aktion ist noch nicht abgeschlossen.

Für einen Verkehr mit großen Ausflugsbussen zur Mittelstation der Hochriesbahn müßten verschiedene Ausweichstellen eingerichtet werden. Das Ausdünnen des Waldes für „Sichtdreiecke“ wäre ebenso die Konsequenz wie das Anlegen eines Busparkplatzes an der Mittelstation und der Bau eines Extra-Fußweges; diejenigen, die zu Fuß den Berg erklimmen, werden dies kaum

eingehüllt in die Auspuffgase von 60-Mann-Bussen tun wollen.

Für die 1969 erbaute Hochriesbahn mit der Sesselbahn zur Mittelstation und der anschließenden Kabinenbahn zum Gipfelhaus kam 1978 wegen finanziel-

Sesselbahn steht wochentags bereits still

ler Schwierigkeiten und Unrentabilität der Konkurs. Bei der anschließenden Versteigerung erhielten Josef Schwaiger und ein Kompagnon den Zuschlag. Nach einem kurzen Zwischenhoch und einigen Investitionen macht die Seilbahngesellschaft jetzt wieder permanent Verluste. Die Sesselbahn, Zubringer zur Seilbahn, ist wochentags bereits nicht mehr in Betrieb. Drei Beschäftigte wurden entlassen.

Josef Schwaiger sucht nun einen Ausweg aus diesem Dilemma

und kam zu der Überzeugung, daß eine Sanierung der Bahn nur durch Kaffeefahrten zur Mittelstation möglich ist, und das mit großen Ausflugsbussen. Der bereits jetzt laufende kleinere Bus, der 22 Personen befördern kann, schien Schwaiger nicht ausreichend.

Die bestehende Wirtschaftsstraße zur Mittelstation ist im Besitz des Moserbodenverbandes, dem 42 Mitglieder angehören. Sie stimmten 1985 mit 32 zu 6 Stimmen gegen den Ausbau der Straße.

„Dickköpfe und Quertreiber“

In der Folgezeit geriet der Verband zunehmend unter politischen Druck. Der ehemalige Landrat Neiderhell sprach von „Dickköpfen und Quertreibern“. Im Gemeinderat stellte Bürger-

meister Deindl einen Antrag auf Erhalt der Hochriesbahn „um jeden Preis.“ Nachdem acht der 14 Gemeinderäte schon auf der Protest-Liste unterschrieben hatten,

Anzeige

Pfandkreditanstalt gibt bekannt:
Achtung! Übermorgen ab 13 Uhr öffentliche
Pfänderversteigerung
 Weinstr. 3-5, Rosenh., Kaufmann & Sohn

bekam Deindl dafür keine Mehrheit. Den Antrag von Claus Lerche gegen den Ausbau der Straße stellte der Bürgermeister gar nicht erst zur Abstimmung.

Claus Lerche, der sich zum Sprecher der Gegner des Ausbaues gemacht hat, sagt ganz deutlich: „Wir haben nichts dagegen, wenn Josef Schwaiger einen Weg findet, seinen Seilbahnbetrieb zu beleben. Aber das soll nicht auf Kosten der noch unberührten und weitgehend intakten Naturlandschaft im Bereich des Moserbodens gehen.“ Statt die Straße mit Bussen befahrbar zu machen, hielt er es für sinnvoller, die Sesselbahn so zu gestalten, daß sich auch ältere Fahrgäste trauen, damit zu fahren. Kabinen, die mühelos, also im Stillstand bestiegen werden können, wären eine Möglichkeit.

Radikaler denken da einige Rosenheimer, die sich „Freunde der Hochries“ nennen und die Hochries nicht nur als Samerberger Angelegenheit betrachten. Sie bereiten sich ernsthaft auf den Tag „X“ vor, das ist für sie der aus ihrer Sicht durch nichts zu umgehende Konkurs der Bahn. Dann wollen sie die Bahn ersteigern und eine Wendemarke setzen in der gesamten Alpenerschließungspolitik. Für sie heißt das: Abbruch der Bahn. Wander- und Familienurlauber wären begeistert, meinen sie.

Elvira Biebel-Neu



Vergeblich hält der Kunde das Geld hin. Die Sesselbahn, Zubringer zur Seilbahn, läuft zur Zeit wochentags nicht.

27.05.1986

Mit dem Alpenverein auf Touren kommen

Umfangreiches Programm für rund 3500 Mitglieder — Zum Brünstein und in die Dolomiten

Rosenheim (am) — Der Rosenheimer Alpenverein ist wieder überaus aktiv: Nicht weniger als 70 Termine umfaßt das neue Tourenprogramm für das zweite Halbjahr 1986. Dabei können die mehr als 3500 Mitglieder fast an jedem Wochenende unter mehreren Möglichkeiten auswählen. Von leichten Bergwanderungen über Klettersteige bis zu mehrtägigen Touren im Eis- und Felslande werden geboten. Elf Tourenbegleiter und -begleiterinnen stehen dafür Tourenwart Heinz Heidenreich wieder zur Verfügung.

Zur Steinplatte bei Waidring führt die erste Wanderung am Fronleichnamstag, eine Weitwanderung von Wackersdorf nach Waldmünchen und der Jochberg schließen sich an. Die Gardaseeberge, Wildseeoder, Ehrwalder Sonnenspitze, Geier- und Fockenstein, Hochkalter, Klettersteige bei Arco, Pihapper, eine geologische Exkursion in den Berchtesgadener Alpen, Bettlerkarsspitze, die Eisriesenwelt im Tennengebirge und das Zunterköpfl sind die Ziele im Juni.

Mit dem Juli beginnt die Zeit der Hochtouren: Guffert, Reifhörner, Kleine Reib'n, Birnhorn, Eistouren im Gebiet des Tashachhauses, Hochkranz, Hochkönig und Hochsailer, Wetterspitzen und Feuerstein, Reiter-

alm, Weinschnabel, Schnee- und Weißwandspitze.

Fast ausschließlich Wochenend- und Mehrtagestouren sind für August geplant, wie zum Beispiel der St.-Pöltener-Ost- und -Westweg, Torscharte und Tor-kopf, die Durchquerung des Schweizer Nationalparks in Graubünden, ein Treffen mit der Detmolder AV-Jugend im Hochriesgebiet, Klettertouren im Wetterstein, Großer Möseler, Mineralienjagd in einem Steinbruch bei Eichstätt, Hoher Dachstein,

vier Tage in Ötztal, Großglockner, Pflerscher Höhenweg rund um die Tribulaune, Ahornspitze und Siebenschnidenweg sowie Schönbichler Horn.

Zur Hochries mit der Wendelstein-Werkstatt

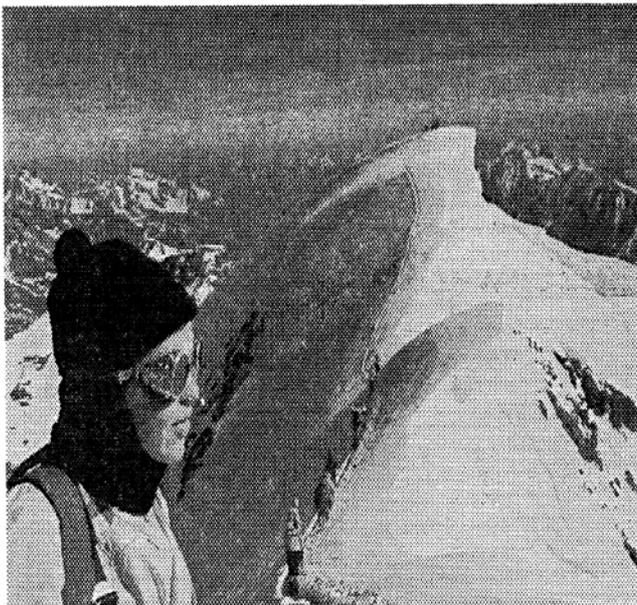
Ein Dutzend Termine weist der September auf: Zugspitze, eine sechstägige Durchquerung der Feltriner Dolomiten, Krottenkopf, Becco di Mezzodi, Hoher

Tenn, Schafsiedel, Soiernkessel-Umrahmung, Innsbrucker Höhenweg zum Bettelwurf, Scheffauer und Hackenköpfe sowie Schlicker Seepitze. Für Ende des Monats ist ein Bergausflug zur Hochries mit jungen Leuten der Wendelstein-Werkstätten vorgesehen.

Mit der traditionellen Fahrt zum Steinkogelwirt beginnen die Oktober-Bergfahrten. Des weiteren werden die Drei Türme und die Sulzfluh, das Lärcheck und Treffauer, Risserkogel und Gratzköpfe angesteuert. Eine Busfahrt nach Andrian findet am 18. des Monats statt.

Auch der November bietet noch attraktive Bergtouren, so etwa die Serles, Maroldschneid und Ruchenköpfe, Leonhardstein, Gratlspitze, den Höhenweg von der Gruttenhütte nach Bärnstatt, Lochnerhorn, Rudersburg und Kranzhorn. Zum Hüttenabend trifft sich die Sektion am 8./9. November im Brünsteinhaus, ehe das Programm mit der Wanderung zum Sulzberg und der ersten Skitour zur Klausen ausklingt.

Danben werden noch mittwochs und donnerstags Bergfahrten veranstaltet. Sie werden, wie alle Touren, jeweils am Dienstag vorher im Terminkalender der Tageszeitung ausgeschrieben und im Schaukasten vor dem Sporthaus Ankirchner ausgehängt.



Auch Österreichs zweithöchster Gipfel, die 3772 Meter hohe Ötztaler Wildspitze, steht auf dem Tourenprogramm des Rosenheimer Alpenvereins.
Foto: Mühlberger

06.06.1986

Keine Rettung mehr für die Hochriesbahn

Besitzer Schwaiger: Wir fahren nur noch bis Herbst

Samerberg — Für die technisch in bestem Zustand befindliche Hochriesbahn gibt es praktisch keine Rettung mehr. Die finanzielle Talfahrt dürfte bis Ende dieses Sommers zum Stillstand geführt haben. Auch der private Bahnbesitzer Josef Schwaiger macht sich keine Illusionen mehr: „Im Herbst schließen wir die Bahn, ich sehe keinen anderen Ausweg mehr“.

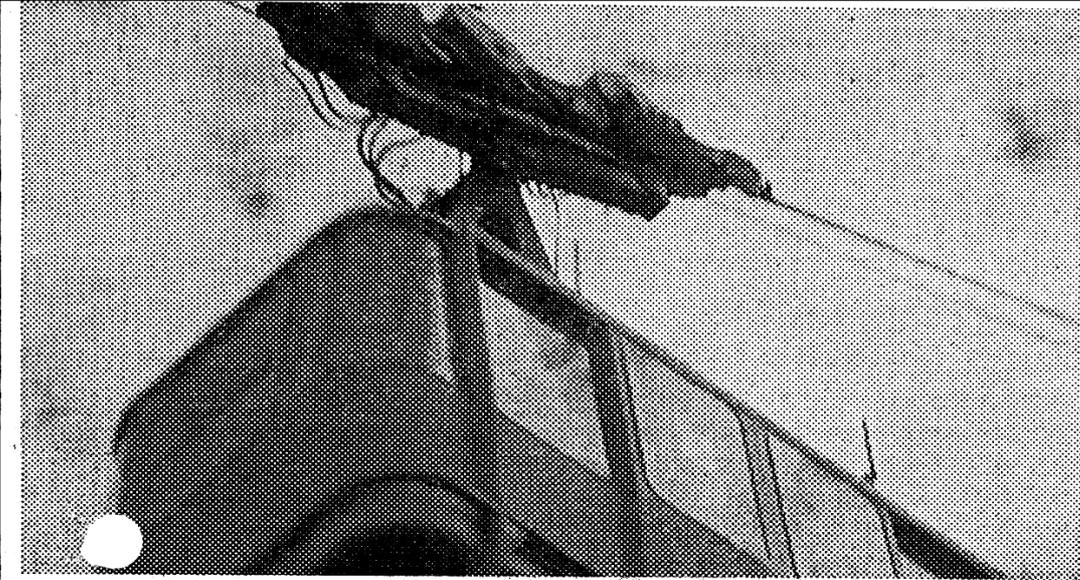
Alle Bemühungen, aus den roten Zahlen zu kommen, sind gescheitert. Der jetzt vom Rosenheimer Landratsamt angebotene Vorschlag, den Weg zwischen von der Talstation des Sesselliftes in Grainbach und der Mittelstation geringfügig auszubauen, wird vom Samerberger Bodenverband abgelehnt. Dies gab der Vorsitzende des Verbandes, Franz Bauer, in einer Krisensitzung im Bergrestaurant auf der Hochries zu erkennen. Nach Ansicht des nunmehr entmutigten Bahnbetreibers wäre aber ein ausgebauter Fahrweg dringend erforderlich: Schwaiger glaubte bisher, Ausflugsfahrten könnten das Geschäft an der Bahn und in den Gaststätten der Mittel- und Bergstation wenigstens soweit beleben, daß man nicht schließen müsse. Verdienste mit der Bahn erwartete er ohnehin nicht mehr.

SPD-Kreisrätin Veronika Engel als äußert gering angesehen.

Zusammen mit dem Vertreter des Landratsamtes, Oberregierungsrat Ganser, mit den Kurdirektoren und Vorsitzenden der Fremdenverkehrsverbände und des Werbeausschusses „Rosenheimer Land“, versuchte auch CSU-Kreisrat Paul Unterseher einen Umschwung in der Meinungsbildung herbeizuführen. Doch nach der abschlägigen Stellungnahme des Bodenverbandsvorsitzenden Bauer gab es keine Hoffnung mehr.

Ein Gegenvorschlag, es statt mit dem Ausbau des Weges vielleicht mit dem Bau Schleppliftes im Bereich Oberwiesen zu versuchen um damit das schlechte Wintergeschäft zu verbessern, fand sogar auf Seiten der Helfer und Befürworter der Hochriesbahn keine Gegenliebe. Ganz abgesehen davon würde sich ein solcher Plan heutzutage niemals mehr verwirklichen lassen. Sowohl das Landratsamt wie auch der Grundbesitzer haben sich schon früher solchen Plänen widersetzt. Nach Ansicht des in Wintersportfragen erfahrenen Hochries-Betreuers Wötzold wäre die Bahn durch Anhebung des Wintergeschäfts ohnehin nicht zu retten, weil nur der Sommer-

Fortsetzung Seite 109 ↓



Die Talfahrt der Hochriesbahn führt bald zum Stillstand.

In der Diskussion wurde zwar von allen beteuert, die Hochriesbahn müsse erhalten bleiben, doch den helfenden Schritt wollten sowohl einige Samerberger Gemeinderäte wie auch Mitglieder des Bodenverbandes und Bürger des Ortes nicht zulassen. Man befürchtet, nach den ersten Omnibussen würden bald auch die Personenwagen hinauffahren und dann gäbe es kein Mittel mehr, die weitere Entwicklung zum Massenverkehr zu stoppen.

Seitens der Sprecher des Fremdenverkehrs wurde die Schließung der Bahn als klarer Verlust an Attraktivität der Ferienregion bezeichnet. Auch der Samerberger Bürgermeister Deindl richtete an die Gegner des vorgeschlagenen Wegausbaues die dringende Bitte, die Initiative des Landratsamtes aufzugreifen und zuzustimmen — wenigstens einem auf fünf Jahre beschränkten Versuch.

Die Chance, durch drei bis fünf Ausflugsomnibusse, die täglich jeweils vielleicht fünfzig Gäste zur Mittelstation bringen würden, die Bahn finanziell sanieren zu können, wurde vom Sprecher der Samerberger Bürgerinitiative, H. Lerche, sowie von der

betrieb eine gute Basis bieten könne.

Bergbahnbesitzer Schwaiger investierte in den letzten Jahren rund 2,5 Millionen Mark. Er hat sich auch im organisatorischen Bereich viel einfallen lassen. Und es wurden Sparmaßnahmen ergriffen, doch die finanzielle Talfahrt hielt unvermindert an.

Alle sind sich darin, daß der entscheidende Fehler bei der Planung vor zwei Jahrzehnten passierte, als man versäumte, die Gondelbahn bis nach Grainbach herunterzuführen. Der Sesselzubringer erwies sich von Anbeginn als das gravierende Hindernis. Bei ungünstigem Wetter will niemand erst mit dem freien Sessel bis zur Mittelstation, um dann mit der Gondelbahn auf den Gipfel weiterzufahren. Der Sessel-Lift ist auch für ältere Menschen nicht gerade einladend.

Wenn also kein Wunder geschieht, wird die Hochriesbahn im Herbst ihren Betrieb endgültig einstellen. Die Gefahr, daß zumindest die Bauten der Bahn als Ruinen in der Landschaft stehen bleiben, ist groß. Für die technischen Einrichtungen jedoch scheint Josef Schwaiger einen ernsthaften Interessenten zu haben.

Günter Oberst

17.07.1986

Vernunft wäre die beste Schranke gegen motorisierte Bergwanderer

Ausgebaute Almwege sind oft eine große Verlockung zum Mißbrauch durch Autofahrer

Nußdorf — Wo ausgebaute Straßen und Wege in die Berge führen, sind bis hinauf in die höheren Regionen Fahrzeuge anzutreffen. Selbst auf den durch Schranken abgesperrten Almwegen, die eigentlich nur von relativ wenigen Berechtigten befahren werden dürfen, herrscht vor allem an Wochenenden motorisierter Ausflugsverkehr. Dies trifft insbesondere auf Wegen zu, an deren Endpunkten private Hütten oder bewirtschaftete Almen stehen. Landrat Dr. Max Gimple beklagte gestern bei einem Ortstermin in Nußdorf den Mißbrauch und appelliert an die Vernunft.

Es ist kein spezielles Rosenheimer Landkreis-Problem, denn überall in den Bergen herrscht die gleiche Unsitte: Wanderer staunen oft, wieviele Fahrzeuge ihnen auf den ausgebauten Almwegen entgegenkommen. Und wenn die Berggänger dann rechtschaffen müde und verschwitzt oben ankommen, müssen sie bei manchen Almhütten erst einmal an einem Spalier von parkenden Autos vorbei, um in die Hütte zu gelangen. Mittlerweile ist der motorisierte Ausflugsverkehr in unseren Bergen zu einem Ärgernis erster Ordnung geworden. Wie Hans Soyer, stellvertretender Leiter des Rosenheimer Forstamtes, gestern bei einem Augenscheintermin meinte, sind aus den Almwegen inzwischen richtige „Verdrußwege“ geworden.

Um für seinen Appell an die Vernunft der Menschen einen fundierten Hintergrund zu schaffen, hörte sich Landrat Dr. Gimple gestern nachmittag an,

was die Bürgermeister einiger Inntal- und Chiemgaugemeinden, Kreisräte, Vertreter der Land- und Forstwirtschaft, des Naturschutzes und des Alpenvereins zu dem seit Jahren größer

Nußdorfer Modell soll Schule machen

werdenden Problem aus eigenen Erfahrungen heraus zu berichten hatten. Dabei wurde vorgeführt, wie beispielsweise die Gemeinde Nußdorf die Absperrung des ausgebauten Almweges auf den Heuberg praktiziert. Bürgermeister Detendorf meinte, man räume auch Angehörigen des Landratsamtes keine Privilegien ein, wenn sie die kreiseigene Hütte besuchen wollen: „Motori-

Die Grundbesitzer erhalten Berechtigungskarten und drei Schrankenschlüssel pro Alm. Schlüssel haben natürlich auch die Land- und Forstwirtschaft und die Bergwacht. Insgesamt wurden für diesen Weg zum Heuberg 56 Schlüssel ausgegeben.

Almwegebau ist in Verruf gekommen

Nicht zuletzt wegen des Mißbrauches bei der Benutzung von Almwegen ist der Almwegebau in Verruf geraten. Wenn irgendwo ein befahrbarer Weg entsteht, schon wird die nicht unbegründete Sorge laut, dem motorisierten Ausflugsverkehr auf die Berge werde wieder einmal Tür und Tor geöffnet.

Von den ertappten Sündern werden 20 Mark Verwarnungsgebühr erhoben, ein sicherlich zu geringer Betrag wenn man bedenkt, daß die Bergbahnen beispielsweise dann teurer sind, wenn mit einem Auto gleich mehrere Personen auf den Berg geschafft werden.

Einhellig war man auch der Meinung, daß die Polizei gewiß

die Feriengäste, — die Preußen also — die motorisiert auf der Alm erscheinen, sondern überwiegend die Wochenendausflügler und die Einheimischen.

Vertreter der Landwirtschaft, des Naturschutzes und des Alpenvereins gerieten sich in der Debatte etwas in die Haare, da zu deutlich mit Schuldzuweisungen argumentiert wurde. Landwirtschaftsdirektor Bichler verteidigte die Notwendigkeit des Almwegebau.

Die Sprecher der Bodenverbände am Samerberg und am Geigelstein erinnerten an die finanziellen Opfer, die von den Grundbesitzern für den Almwegebau hätten gebracht werden müssen. So sei es auch verständlich, daß Grundbesitzer diese Wege für ihre Landwirtschaften auch benutzen wollten.

Gegen Mißbrauch ist kein Kraut gewachsen

Bald wurde klar, daß gegen das Ärgernis mißbräuchlicher Benutzung der Wege kein Kraut gewachsen und keine Schranke so



Schranke vor einem Almweg — oftmals kein Hindernis für „motorisierte Bergwanderer“.

Foto: Neu

siert geht da gar nichts mehr, es sei denn ein oder zwei Versorgungsfahrten im Jahr“.

Die untere Schranke zum Heuberg wird von manchen Automobilisten auf Nebenwegen umfahren, so daß trotz der Schranke immer wieder Autos auf den Almen anzutreffen seien, für die keinerlei Berechtigungsscheine ausgestellt sind. Deshalb wurde jetzt auch im Bereich Gritschen eine weitere Schranke installiert.

andere Aufgaben hat, als an Wochenenden auf den Almwegen zu kontrollieren, ob jemand unberechtigt mit dem Auto hochfährt.

Der Oberaudorfer Bürgermeister Hans Rechennauer nannte als abschreckendes Beispiel den Spitzstein, „wo heute schon mehr Autofahrer als Wanderer anzutreffen sind“. Nach den Erfahrungen des Aschauer Bürgermeisters Kaspar Öttl sind es nicht

hoch ist, als daß sie nicht umgangen werden könnte. Der Vorsitzende der Jägerschaft, Alo Pan, verlangte mehr Aufklärung über den Schutz der Bergwelt und über Konsequenzen, die sich aus dem falschen Umgang mit der Natur ergeben. So waren sich mit dem Landrat alle darin einig, daß man es jetzt mit dem dringenden Appell an die Vernunft der Menschen versuchen sollte.

Günter Oberst

19.08.1986

Hochries-Nordhang soll nicht Bayerns höchstgelegener Schrottplatz werden

Alpenverein wandte sich an den Landrat — Bergbahn wird nach Herbstgeschäft eingestellt

Rosenheim — Daran hat sich nichts geändert: Die Hochriesbahn wird am Ende des Herbstes wohl für immer schließen. Doch so, als habe der bis zum vergangenen Wochenende außerordentlich schön verlaufene Sommer den Abschied von der finanziell gebeutelten Bahn noch etwas versüßen wollen, gab es in der Personenbeförderung wieder einmal Rekordzahlen, soweit dies für eine auf wirtschaftlicher Talfahrt befindlichen Bahn überhaupt noch ein Trost sein kann. Denn nichts täuscht darüber hinweg, daß Räder und Seile bald ganz angehalten werden müssen. Mögliche Sanierungsmodelle erwiesen sich als wirkungslos. Jetzt geht es bereits um die Sorge, ob die künftig stillgelegte Bergbahn den Hochries-Nordhang nicht zum höchstgelegenen Schrottplatz Bayerns machen wird. Denn wer hat schon das Geld für eine Demontage?

Landrat Dr. Max Gimple ist in dieser Sache von der Sektion Wasserburg des Alpenvereins schon deshalb angesprochen worden, weil der Landkreischef dem Betreiber der Bahn, Josef Schwaiger, noch vor wenigen Wochen, im Juni, den Strohalm für einen vorübergehenden, sich auf fünf Jahre befristeten Rettungsversuch hingehalten hatte. Doch bereits zu diesem Zeitpunkt sah nicht einmal der Bahnbesitzer selbst eine reelle Rettungschance, zumal auch der Samerberger Bodenverband seine Ablehnung deutlich gemacht hatte. Und auf ihn wäre es entscheidend angekommen, dem Landrat-Vorschlag auf relativ geringfügige Straßenverbreiterung näherzutreten zu können.

Wie mehrfach berichtet, versprach sich der Bahnbesitzer von einer solchen Zufahrt-Verbreiterung bis zur Mittelstation insoweit einen gewissen Erfolg für die gesamte Frequenz der Bahn, weil ja dann der unglückliche Sesselbahn-Zubringer hätte umgangen werden können. Für Busgesellschaften mit teilweise älteren Ausflugsteilnehmern wäre dies sicherlich ein Vorteil gewesen. Doch in einer solchen Lösung — und sei sie auch nur für eine befristete Zeit anvisiert — sahen

die Gegner der Hochriesbahn den ersten Schritt für eine touristische Übererschließung und für die schrittweise Öffnung des allgemeinen Fahrzeugverkehrs zur Mittelstation, was gewiß niemand gutheißen könnte.

Wird Materialeisbahn notwendig?

Interessante Ferienpost bekam der Rosenheimer Landrat aber auch von der Rosenheimer Sektion des Alpenvereins, die sich bereits für die Zeit nach der Bahnstilllegung um die Versorgung ihrer Hochrieshütte ernsthafte Gedanken macht. Eben wegen der Versorgung der Hütte sieht diese Sektion den „Fall Hochries“ etwas differenzierter und meint, es müsse dann eben eine Materialeisbahn errichtet werden.

Die Wasserburger Sektionskollegen urteilen da wesentlich kompromißloser; sie würden gar ihre freiwillige und kostenlose Hilfe anbieten, wenn die gesamte Hochriesbahnanlage abgebrochen werde. Vor allem aber erwarten der bisherige Wasserburger Sektionsvorsitzende Bert Lindauer und sein Nachfolger Peter Birle, daß seitens des Land-

ratsamtes „das ganze Gewicht“ dieser Behörde dafür verwendet wird, „daß der Hochries-Nordhang nicht zum höchstgelegenen Schrottplatz Bayerns degradiert wird.“

Offen ist nach wie vor, wer denn eine Demontage der nach dem Herbst stillgelegten Bahn bezahlen wird. Die Wasserburger Sektion des Alpenvereins hat dazu mehrere, auch in der Vergangenheit zurückreichende Gegenfragen parat, etwa die:

* Wurden bei der Genehmigung nicht Sicherheiten verlangt, wie sie zum Beispiel bei der Gen-

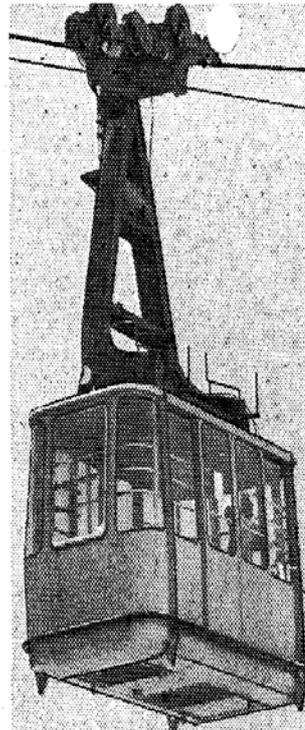
* Schafft nicht der Abbau der Bahn wenigstens für einen begrenzten Zeitraum sicherere Arbeitsplätze als der bisher bekannte lückenhafte Bahnbetrieb?

Ist Abbruch sinnvoll und vertretbar?

Für die gesamte Öffentlichkeit stellt sich die Frage, ob eine Entscheidung für Abbruch der Hochriesbahn die „einzig sinnvolle und vertretbare Lösung“ wäre, wie die Sektion Wasserburg des Alpenvereins meint. Aufgeworfen ist auch die Frage, ob den Kritikern einer solchen Abbruchmaßnahme wirklich ein vielfaches an schweigender Zustimmung gegenüberstehen würde.

Hört man sich unter der Bevölkerung des Samerberges um, erhält man unterschiedliche Antworten, obwohl es für die teilweise vom Fremdenverkehr lebenden Bewohner rings um Grainbach naheliegend wäre, sich gegen das Stilllegen der Bahn zur Wehr zu setzen. Doch die Interessen sind unterschiedlich. So meinen auch Sektionsmitglieder des Alpenvereins die Stimmung vor Ort korrekt ausgelotet zu haben, wenn sie sagen, Samerberger und Frasdorfer Bürger hätten längst die Überzeugung gewonnen, daß der Traum von einer Aufwärtsentwicklung des Sozialprodukts mit Hilfe einer Hochriesbahn ausgeträumt sei.

Trotz recht aussichtsloser Vorzeichen will sich Landrat Dr. Max Gimple nach Rückkehr aus seinem Urlaub Ende August mit den Verantwortlichen des Bodenverbandes treffen — vermutlich zum letzten Mal für die Hochriesbahn. **Günter Oberst**



Gondel der Hochriesbahn.

mehmigung von Kiesgruben zur Sicherung der Rekultivierung üblich sind?

* Wo sind die Finanzpotentiaten, die damals das Geld für den Bau hatten?

20.08.1986

Hochries-Haus muß versorgt bleiben

AV-Sektion Rosenheim zur Situation Hochriesbahn

Rosenheim (re) — Unsere gestrige Veröffentlichung über die Situation an der Hochriesbahn hat die Rosenheimer Sektion des Deutschen Alpenvereins zu folgender Stellungnahme veranlaßt:

„Leider wird die Sektion Rosenheim des DAV nun doch in die öffentliche Diskussion über den Fortbestand der Hochriesseilbahn hineingezogen, ausgelöst durch einen mehr oder weniger emotionalen Brief der Sektion Wasserburg.“

Der Betrieb der Bahn ist Sache von Herrn Schwaiger. Daß der DAV grundsätzlich gegen eine weitere Erschließung der Alpen mit Bahnen zurückhaltend eingestellt ist, hat er in einem Grundsatzprogramm 1977 auf seiner Hauptversammlung in Rosenheim festgelegt. Das gilt für neue Projekte: Die Hochriesbahn steht. Nach Bekanntwerden des Baus im Jahr 1978 hat die Sektion Rosenheim die Erneuerung beziehungsweise Wiederinstandsetzung einer bereits existierenden Materialeilbahn zur Versorgung des sektionseigenen Hauses auf dem Gipfel nicht durchgeführt.

Nunmehr stellt sich für unser Unterkunftshaus auf der Hochries wieder die Ver- und Entsorgungsfrage. Schließlich haben wir dem gestiegenen Besucheransturm, der sich nicht durch die Bahn allein, sondern durch die veränderte Freizeitwertigkeit unserer Gesellschaft so entwickelt hat, Rechnung getragen und das Haus baulich entsprechend stabilisiert: Einrichtung neuzeitlicher sanitärer Ausstattung, Abbruch des baufälligen Althauses,

Errichtung eines Ersatzbaus, Einbau einer zentralen Ölversorgung, Anschluß an die öffentliche Wasserversorgung Samerberg, Anschluß an die elektrische Stromversorgung der Isar-Amperwerke.

Die Gesamtkosten dieser Maßnahmen in den letzten zehn Jahren betragen rund 800 000 Mark. Neben Alpenvereins-Geldern sind auch umfangreiche Zuschüsse aus dem öffentlichen Programm „Freizeit und Erholung“ enthalten, für deren Genehmigung letztendlich die Bedeutung des Hochrieshauses als Naherholungsziel ausschlaggebend war.

Sollte der Bahnbetrieb eingestellt werden, ist die Ver- und Entsorgung des Hochrieshauses neu zu regeln. Dazu bietet sich an:

- a) Versorgung durch die noch bestehende Bahn
- b) Versorgung durch Hubschrauber
- c) Versorgung durch Materialeilbahn
- d) Versorgung durch Straße (von Frasdorf über Riesenhütte).

Der Vorstand und Beirat der Sektion Rosenheim haben den Beschluß gefaßt, um die weitere Versorgung der Hütte im Interesse ihrer Besucher sicherzustellen, sich mit der Errichtung einer Materialeilbahn zu beschäftigen. Ohne dies hier weiter näher auszuführen, ist doch der wirtschaftlichere, umweltfreundlichere und zweckmäßigere Versorgungsweg der Weiterbestand „der Hochriesbahn“ (sie steht ja bereits und muß nicht neu gebaut werden).“

26.08.1986

Mit neuem Konzept noch Hoffnung für Hochriesbahn

Konzentration auf Sommerbetrieb — Stimmungsumschwung zugunsten der Bahn

Rosenheim — Die fatale Vorstellung, der Hochries-Nordhang könnte bald zum „höchstgelegenen Schrottplatz Bayerns“ werden, hat die interessierte Öffentlichkeit aufhorchen lassen. In gewisser Weise darf man jetzt sogar von einem Stimmungsumschwung sprechen, denn nun gehen bei unserer Redaktion Stellungnahmen ein, die für den Fortbestand der Bahn argumentieren. Durch solche Aufmunterung bestärkt, will Bahnbesitzer Josef Schwaiger die Flinte doch nicht ins Korn werfen: „Wir arbeiten an einem neuen Konzept, das sich auf den Sommerbetrieb konzentriert“.

Ende dieser Woche steht das Gespräch zwischen Landrat Dr. Max Gimple und dem Samerberger Bodenverband an, wobei es um die Erörterung des Landkreis-Vorschlages geht, die Straße zwischen der Talstation Sesselbahn und der Mittelstation zur Hochries geringfügig zu verbreitern, damit in begrenztem Umfang Busverkehr eingerichtet werden könnte.

An Massentourismus, regen Pkw-Verkehr oder gar an eine Hotelerschließung im Bereich der Mittelstation denkt niemand, auch wenn die bestehende Straße durch Verbreiterungen an einigen Kurven Busverkehr zulassen würde. Durch einen solchen Bustransport, so meint Bahnbesitzer Josef Schwaiger, könnte unter Umgehung des Sessel-Zubringers — für ältere Menschen und bei schlechtem Wetter ist der Sessel ungeeignet — eine höhere Frequenz für die Kabinenbahn erreicht werden. Gegner der Hochriesbahn sehen aber genau darin den ersten Schritt für eine dann drohende Überflutung des Bereiches der Mittelstation durch Personenwagen.

Für Abbruch der Bahn kein Geld

Die Horror-Vorstellung, der Hochries-Nordhang könnte infolge einer stillgelegten, langsam vor sich hinrostenden Bergbahn zum „höchstgelegenen Schrottplatz Bayerns“ werden, kann niemand gefallen. Auch der Gedanke an einen Abbruch dieser

technisch sehr guten und relativ neuwertigen Bahn ist ebenfalls kaum vorstellbar; das Geld für eine solche Maßnahme wäre nicht vorhanden.

In dieser Situation muß daran erinnert werden, daß die Sesselbahn von Graimbach zur Mittelstation im Jahre 1968 gebaut wurde und daß fünf Jahre später



Doch noch Hoffnung für die Hochriesbahn? Ein neues Konzept ist in Vorbereitung. Der Sommer war für die Bahn recht positiv.

die Kabinenbahn zum Hochries-Gipfel folgte. Vor sechs Jahren erwarb Josef Schwaiger die damals schon in die roten Zahlen gefahrene Bahn für eine Million Mark; einen gleichgroßen Betrag investierte der neue Besitzer in den letzten Jahren.

So wurden die Talstation mit ihren Service-Einrichtungen verbessert, die Kapazität der Sesselbahn um 63 auf 163 Sessel erweitert, die Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für Behinderte sowie für Fahrgäste mit Lasten (Drachenflieger) den Erfordernissen

angepaßt und in der Bergstation neue Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen. Zwei kleine Doppelzimmer und 48 Kojen kamen hinzu.

Rund 100 Tonnen jährlich nach oben

Die Hochriesbahn ist als Transportmittel zur Versorgung der Alpenvereinshütte und des bahneigenen Gastronomie- und Beherbergungsbetriebes unverzichtbar. Jährlich müssen etwa hundert Tonnen Lebensmittel und Material hochgeschafft werden. Die Sektion Rosenheim des Alpenvereins machte bereits in

eingestellt werden müssen, dann würde — dem Vorschlag der Naturfreunde folgend — die Genehmigung für den Kleinbus-Zubringer wieder erlöschen.

Selbstverständlich ist die Bahn auch der große Entsorger. Wöchentlich werden sechs Mülltonnen, voll mit Abfall, zu Tal gefahren. In den Tonnen befindet sich nicht nur Abfall, den die

Gondelbahn ist auch der große Entsorger

Bahnbenutzer auf dem Berg und in den Hütten hinterlassen: Was die Wanderer nach Brotzeit in die Behälter werfen oder leider auch bei den Rastplätzen einfach fallen lassen, dies alles wird von der Bahn nach unten gebracht.

Bahnbesitzer Schwaiger weiß, daß er einen vollen und ganzjährigen Fahrbetrieb künftig nicht mehr wird aufrecht erhalten können. Dies wäre ja nur möglich, wenn es eine Nord-Skiabfahrt und Liftlagen hinter der Hochries gäbe. Doch solche Projekte, die vor 15 Jahren noch Teil des Gesamtkonzeptes waren, sind heutzutage nicht mehr zu verwirklichen. Wenn also eine totale Stilllegung und später der Abbruch der Anlagen vermieden werden sollen, muß das Glück allein im Sommerbetrieb gesucht und gefunden werden.

Und so stellt sich Josef Schwaiger sein neues Konzept vor: Im Sommer und Herbst voller Betrieb der Sessel- und der Kabinenbahn. Im Winter, bei entsprechenden Schneeverhältnissen, soll nur die Sesselbahn laufen; die für den Personenverkehr stillgelegte Kabinenbahn würde nur von Fall zu Fall zur Ver- und Entsorgung der Häuser und Betriebe auf dem Gipfel eingesetzt. Für den oberen Bereich wird es nach diesem Konzept nur noch eine Sommerkarte geben.

Günter Oberst

06.09.1986

Zum Bericht „Bodenverband Samerberg gegen Straßenverbreiterung zur Mittelstation: Vorschlag des Landratsamtes zur Erhaltung der Hochriesbahn abgelehnt“:

Dem Bodenverband Samerberg möchte ich ein großes Lob aussprechen und möchte ihn ermuntern, den Verlockungen und Angeboten des Bahnbetreibers und des Landrats nicht nachzugeben. Es ist so, wie Bodenverbandssprecher Bauer sagte: „Eine Verbreiterung der Straße würde zwangsläufig auch starken privaten Autoverkehr anziehen. Dies würde eine unerträgliche Belastung des Hochriesgebietes bedeuten.“ Der vielleicht schönste und ruhigste Fleck des Landkreises, der Samerberg, ist auch mit seinem Fremdenverkehr auf diese Bahn in keiner Weise angewiesen.

Benno Mayer
Hallwanger Straße 51
8210 Prien

*
Ist es eigentlich Aufgabe des Landrates, eine Industrie-Lobby zu vertreten oder „im Namen des Volkes“ (das die Hochriesbahn nicht mehr will) zu handeln? Unsere Landräte — von Berchtesgaden bis zum Bodensee — scheinen vor lauter Fortschritt und Technisierung ihre eigentliche Aufgabe zu übersehen: Umweltschutz und Naturschutz! Und was die Versorgung des Hochrieshauses angeht: Mit einem Materiallift auf der Nordseite oder durch Tragtiere ab Riesenhütte ist dem Bewirtschafter auch gedient.

Alfons Lakowski
Staufenstraße 15 a
8200 Rosenheim

*
Im OVB hat man dem Hin und Her um die Hochriesbahn in den letzten Tagen außergewöhnlich viel Zeilenraum gewidmet. Es dient der Sache selbst am allerwenigsten, wenn Emotionen geweckt und Interessengruppen zitiert werden die sich selbst noch gar nicht offenbart haben.

Leserbriefe an die

Hochriesbahn-Stillegung: Lob für Bodenverband

Der Bodenverband hat Rückgrat bewiesen und nichts anderes getan, als von seinem Entscheidungsrecht über den eigenen Besitz Gebrauch zu machen.

Der Deutsche Alpenverein, insbesondere die Sektion Rosenheim, wird sich nicht für weitere Verschandelungen und Eingriffe in die Landschaft einspannen lassen. Wäre das doch gegen alle Vor- und Grundsätze!

Der Landkreis wird dem mittlerweile aufgewachten Bürger schwer erklären können, mit welchem Recht Steuergelder in ein privates Unternehmen gesteckt werden sollen. Fällt doch das sonst so gern gebrauchte Druckmittel Arbeitsplätze in diesem Fall nicht ins Kalkül.

Hier liegt nämlich der Kern des Problems: Ein privater Unternehmer hat sich, wie er selbst zugeht, verkalkuliert. Es wurden Investitionen vorgenommen, die mit dem Fahrbetrieb der Bergbahn nichts zu tun haben. Dabei leuchtet jedem Laien ein, daß drei Gastronomiebetriebe im Schlepptau der Hochriesseilbahn keine Daseinsberechtigung haben.

Wenn man von der Seilbahn spricht und von deren Erhaltung, sollte man die Talstation und die Bergstation als Kostenfaktor sehen und den Fahrbetrieb alleine, mit umsichtigem Management, betreiben.

Die Horrorvision von der „langsam dahinstrohenden Bergbahn“ läßt sich der aufmerksame Beobachter nicht aufzwingen. Wenn ein Gasthof, eine Baufirma oder ein Gewerbebetrieb pleite macht, gibt es keine Ruinen in der Landschaft. Vielmehr werden kaufmännisch besser orientierte Nachfolger aus eigener Kraft und mit neuem Schwung auf die Peine kommen müssen.

(Finanz- oder andere Spritzen haben meist nur aufschiebende Wirkung).

Die Hochriesbahn besteht, daran scheiden sich die Geister nicht mehr. Es wäre vollkommen widersinnig, das Schicksal der Seilbahn untrennbar mit dem des jetzigen Besitzers zu sehen. Konsolidierungsmaßnahmen auf Kosten der Steuerzahler oder durch neuerliche Eingriffe in die geschundene Landschaft müssen jedenfalls verhindert werden.

In Anbetracht des Gleichheitsprinzips ist man dies dem Handwerk, der Industrie und der Landwirtschaft schuldig, die auch unter finanziellen Einbußen leiden und ihren Weg, auch gegebenenfalls zum Konkursrichter, alleine gehen müssen.

Herbert Vollmayer
Heimatsberger Straße 9
8202 Bad Aibling

Tränen um Hochriesbahn?

Zum Artikel: Hochrieshaus muß versorgt bleiben:

Die Hochriesbahn ist ein Pleiteunternehmen. Daß sich die Bahn nie rentieren würde, war vor 15 Jahren schon zu erkennen, denn die Hochries wird nie ein Pistenski-Berg, wie das den privaten Geldgebern und den Genehmigungsbehörden damals weisgemacht wurde. Die Kommanditisten sind ihr Geld los; der Erbauer ist zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt worden.

Die Tränen, die dieser Bahn nachgeweint werden, sind vergebens. Ein Angebot, das nicht angenommen wird, ist falsch berechnet. Besonders erstaunt aber bin ich über die Tränen, die der Vorstand der Sektion Rosenheim dieser Bahn nachweint. Freilich: Wie versorgen wir jetzt unsere Hütte? Da kann ich nur sagen:

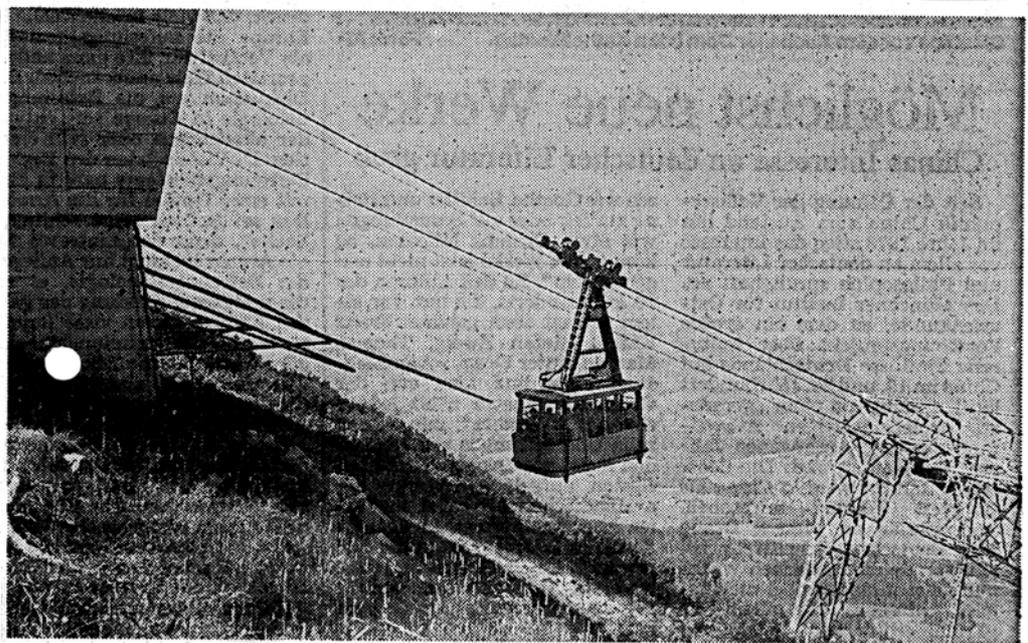
So, wie andere Hütten, zu denen ebenfalls keine Seilbahn führt, und die nicht mit einem fünf Meter breiten Almweg erschlossen sind. In diesem Zusammenhang erinnere ich an einen Brief, den ein ehemaliger Vorsitzender der Sektion Rosenheim an mich geschrieben hat. Ein Satz daraus lautet:

„Wir erwarten mit Hoffnung und vielleicht auch mit ein wenig Schadenfreude den Tag, an dem diese Bahn abgerissen wird, und wir sind auch darauf vorbereitet, unsere Hochries einmal wieder ohne Seilbahn erleben zu dürfen.“

Kommentar von mir: Nichts ist stetiger als der Wandel.

Hans Steinbichler
Umweltreferent der Sektion
Prien DAV

13.09.1986



Tränen um die Hochriesbahn?

Foto: Schleckner

Nochmals: Tränen um Hochriesbahn

Zum Leserbrief „Tränen um Hochriesbahn?“

In seinem Leserbrief äußert Hans Steinbichler sein Erstaunen über die „Tränen, die der Vorsitz der Sektion Rosenheim dieser Bahn nachweint“.

Leider besteht zum Tränenvergessen vorerst noch kein Anlaß, noch fährt sie ja. Und sollte sie eines Tages doch stillgelegt und zum Abbruch freigegeben werden, dann werden höchstens unsere Bergfreunde von der Sektion Wasserburg weinen. Sie müssen dann ihr Wort einlösen, die Bahnanlagen kostenlos abzubauen. (Ob die wohl eine Ahnung davon haben, wie hart nach DIN 1045 hergestellter Stahlbeton ist?)

Des weiteren dürften weinen:

a) 500 Drachenflieger aus nah

und fern, die ihren schönsten Startplatz verlieren,

b) 2000 Trimm-dich-Läufer, weil sie der warmen Stube im Hochrieshaus verlustig gehen, es sei denn, jeder schnallt sich einen Kanister Heizöl auf den Buckel.

c) 500 Nordhangspezialisten, die künftig statt zehn Tiefschneeabfahrten pro Tag nur noch eine bis zwei schaffen werden,

d) 20 000 bis 30 000 Bergwanderer, der ihre gehobenen Konsumwünsche drastisch reduzieren müssen, sofern sie nicht mangels Nachschub an Speis und Trank ohnehin vor verschlossenen Türen stehen,

e) 10 000 weitere Bergwanderer von der schlampigen Sorte, die ihre mitgebrachten Bierdosen, Cola-Flaschen, Freßpapierl und

sonstigen Abfall nicht mehr hinter die Hütte schmeißen können, sondern wieder zu Tal tragen müssen,

f) zwei Gemeinden, wegen verminderter Steuereinnahmen,

g) ein Finanzamt aus dem gleichen Grund.

Was mich angeht, so warte ich ebenso wie der zitierte ehemalige Sektionsvorstand auf den Tag, an dem die Hochriesbahn endlich abgerissen wird, nur Hoffnung, daß er jemals kommt, Hoffnung habe ich gar keine, denn „nichts ist stetiger als der Wandel“, wie schon unser vielerfahrener Hans Steinbichler schreibt.

Ludwig Hieber
Erster Vorsitzender
Sektion Rosenheim DAV
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim

27.09.1986

Immer wieder: Hochriesbahn

Zum Leserbrief „Nochmals: Tränen um Hochriesbahn“ von Ludwig Hieber:

Der Leserbrief vom Vorsitzenden der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, Ludwig Hieber, hat mich sehr verwundert; dazu stelle ich einige Fragen:

Seit wann sorgt sich der Alpenverein um Drachenflieger und Jogger?

Warnt nicht der Alpenverein vor dem Tourenfahren abseits der Ruten zum Schutz von Pflanzen und Wild?

Denkt die Sektion Rosenheim vielleicht auch einmal an die vie-

len Bergfreunde, die seit Jahren den Hochriesgipfel wegen des zu großen Rummels meiden?

Bietet sich hier nicht durch den Abbau der Bahn eine möglichst große Sicherheit vor einer weiteren Erschließung (= Zerstörung) der Hochries (Straße, Nordabfahrt, weitere Lifte)?

Jedem, der über den Abbruch der Bahn nachdenkt, wird schnell klar, welche ungeheure Arbeit damit verbunden ist; dabei ist der optisch schlimmste Punkt, die Zwischenstütze der Seilbahn, relativ schnell zu erledigen. Auch wenn der Abbau des Betonbaues auf dem Gipfel län-

ger dauert, so ist er mit Bahnbetrieb auch nicht schöner als ohne.

Könnte nicht der Abbau der Bahnanlage eine deutliche Signalwirkung für eventuelle Neubauprojekte im gesamten Alpenraum haben?

Jürgen Bauer
Tinninger Straße 4
8201 Riedering

Im Leserbrief von Ludwig Hieber wurden zwei Gruppen vergessen, die ebenfalls traurig über die Stilllegung der Bahn wären. Das sind die sehr vielen alten, begeisterten Bergsteiger und

Tourenfahrer, die ihren in Jahrzehnten ans Herz gewachsenen Hausberg nicht mehr aus eigener Kraft erreichen können, ebenso wie zahlreiche Behinderte.

Wäre nicht doch ein Pendelverkehr mit Kleinbus (also ohne Verbreiterung der Straße) möglich? Eine von einem Angestellten der Bahn bediente Schranke am Anfang der Straße würde den vielzitierten Mißbrauch durch private Personenkraftwagen unmöglich machen.

Gertraud Kayatz
Narzissenweg 19
8213 Aschau
Sektion Oberland München

22.09.1986

Alpines Wochenende ein Erfolg

Über 1000 Teilnehmer bei „Bergsteigen und Kultur“ in Rosenheim

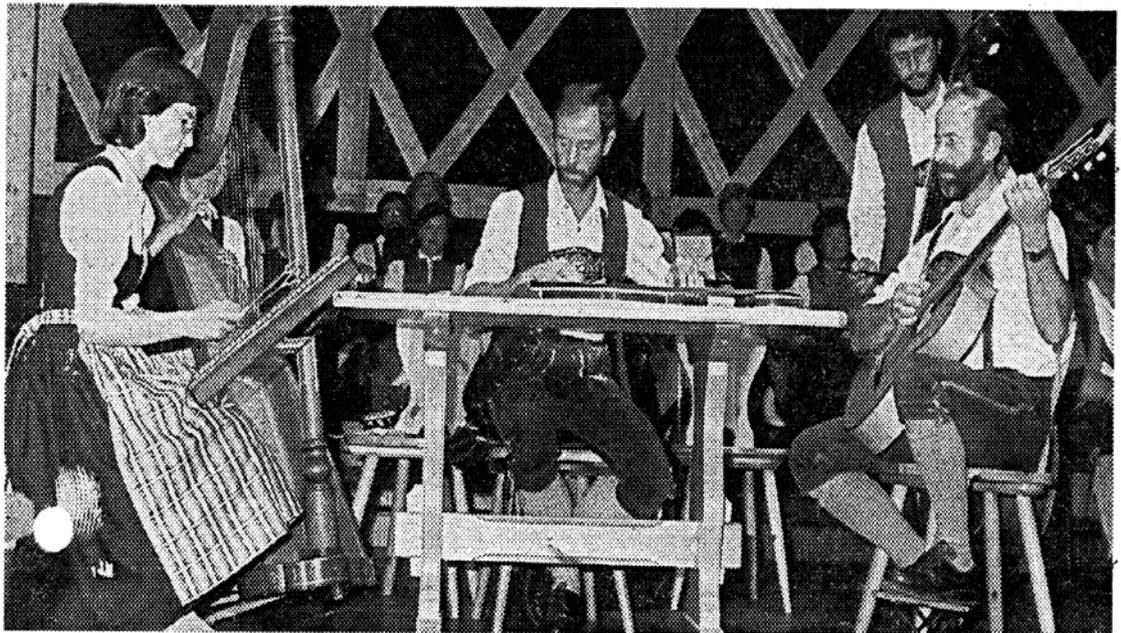
Rosenheim (la) — Ein Erfolg wurde der Versuch des Deutschen Alpenvereins und des DAV Summit Clubs, in Zusammenarbeit mit dem Kulturred der Stadt Rosenheim, in der Innenstadt ein „Alpines Wochenende“ mit Fachvorträgen, Filmen und Klettervorführungen für Bergsteiger durchzuführen. Auch die

Kultur kam mit Darbietungen alpenländischer Musik und Bergsteigerliedern nicht zu kurz.

Wie DAV-Pressereferent Horst Höfler am Sonntag in der Stadthalle feststellte, kamen von Freitag bis Sonntag weit über 1000 Teilnehmer - meist Alpenvereinsmitglieder - zu den Veranstaltungen. Ein Höhepunkt wa-

ren am Samstag die Klettervorführungen an der Kampenwand (siehe Bericht im Bayernteil). Hier wurden über 50 Teilnehmer und über 100 Zuschauer gezählt.

Nach den Worten Höflers soll das Alpine Wochenende in Rosenheim in regelmäßigen Abständen - ob alljährlich stehe noch nicht fest - abgehalten werden.



Die kulturelle Hauptveranstaltung des „Alpinen Wochenendes“ in Rosenheim war der alpenländischen Musik und der Pflege alter Bergsteigerlieder gewidmet. Das Foto zeigt die Kolbermoorer Hackbrettmusik, die für ihre Darbietung viel Beifall erntete. Weitere Teilnehmer: Der Giesinger Viergesang, die Waldramer Sängerinnen, die Geschwister Forster aus Au, die Grassauer Blechbläser und die „Musicanti Bavaresi“ aus München. Durch das Programm führte gekonnt Bert Lindauer aus Wasserburg. Foto: Neu

21.08.1986

Alpines Wochenende mit klangvoller Volksmusik

Alpenverein und Kulturred der Stadt Rosenheim laden ein

Rosenheim (re) — Vorträge, Filme, Naturschutz und natürlich Bergsteigerei in allen Variationen erwarten die Besucher des Alpinen Wochenendes vom 19. bis 21. September. Der Deutsche Alpenverein, der das Ereignis für Bergsteiger in Zusammenarbeit mit dem Kulturred der Stadt Rosenheim durchführt, lädt dazu nicht nur seine Mitglieder ein, sondern alle Berg- und Naturfreunde und vor allem auch alle Volksmusikliebhaber. Im Mittelpunkt des „Alpinen Spektakels“ steht nämlich ein Treffen mit den besten Sängern und Musikanten aus dem bayerischen Südosten

am Samstagabend, 20. September, 20 Uhr, in der Stadthalle in Rosenheim.

„In de Berg bin i gern . . .“

Unter dem Motto „In de Berg bin i gern“ geht es um Gebirge und Bergsteigerei in Volklied und Volksmusik. Daß sich die Veranstaltung vom Niveau verkitschter Pseudovolksmusik abhebt, dafür sorgen der Giesinger Viergesang, die Waldramer Sängerinnen, die Geschwister Forster aus Au, der Singkreis Ebers-

berg zusammen mit dem Grassauer Blechbläserensemble, der Kolbermoorer Hackbrettmusik und den „Musicanti Bavaresi“ München, einer reinrassigen Geigenmusik, die sich aus Lehrern der Münchner Schule für Bairische Muik zusammensetzt.

Die Programmgestaltung und die Rolle des Sprechers übernimmt Bert Lindauer, der als Sänger und Musikant und Veranstalter unter anderem der Wasserburger Volksmusiktage über reichlich Erfahrung zu diesem Thema verfügt. Aus unigen alpenländischen Liedern, alten und neueren Sammlungen ent-

nommen, wählte er die interessantesten Beispiele aus und stellt sie mit besinnlichen und heiteren Gedanken, umrahmt von bodenständiger und alter Volksmusik und bäuerlicher Festmusik, den Gästen vor.

Wie zu erfahren war, wird der Trachtenverein Rosenheim I Stamm heuer sein traditionelles Herbstsingen und -musizieren nicht durchführen. Für die heimischen Volksmusikfreunde wird der Abend deshalb willkommener Ersatz sein. Der Vorverkauf für diesen Abend hat in der Stadthalle (Telefon 0 80 31/ 3 70 80) bereits begonnen.

Von Peter Gruber

Rosenheim – Der erste Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins (DAV), Fritz März, hatte wohl schon mit einem spärlich besetzten Auditorium gerechnet, als er am Freitagabend in der Rosenheimer Stadthalle das erste „Alpine Wochenende“ der Ver-

Entscheidung“ und „Die Grandes-Jorasses-Nordwand“ von Gerd Baur) und zum Klettern: Statt der geistigen Auseinandersetzung suchten die Alpinisten lieber den Fels.

Jetzt vorschnell von einem Mißerfolg zu sprechen wäre freilich zu simpel. Ob das DAV-Experiment gelungen ist, oder ob es

nicht. Vielleicht mag ja auch die vereinspolitische „Überfütterung“ der DAV-Angehörigen eine Rolle gespielt haben. Was sollen sie nicht noch alles sein: Naturschützer, möglichst umweltfreundlich und pflegeleicht; felschonende Sportkletterer, garantiert ohne Magnesia; keine Massenbergssteiger, sich stets ihrem

Die intensive Beschäftigung mit alpiner Gesichte in Wort und Gemälden, die Suche nach dem Schöngestigen im Gebirge wird dagegen wie auch sonst im Leben immer nur die Sache einer Minderheit bleiben. Für sie war Rosenheim samt seiner Startschwierigkeiten ein Erlebnis, kein fehlgeschlagener Versuch.

Die Kultur blieb unter einem Wolkenmeer

Nur wenig Besucher bei erstem „Alpinem Wochenende“ in Rosenheim – Ein Modellversuch

einsgeschichte eröffnete: „Es ist eben ein Modellversuch,“ bemühte er sich vor nur gut 100 Gästen zu erklären, „das Experiment, Kultur aufs Land zu bringen.“ Drei Tage sollte Rosenheim im Zeichen von Bergsteigen und Kultur stehen, zum Forum des Gedankenaustausches und nicht zuletzt einer „kulturellen Offensive“ werden. Vorträge, Vorführungen, eine Ausstellung, eine Autorenlesung. Es kamen wenige – 1 insgesamt. Die meisten davon wege

ein Fehlschlag war, hängt allein von den Zielvorstellungen ab, mit denen die 465 000 Mitglieder zählende Organisation im Chiemgau an die Öffentlichkeit trat: Sollte es darum gehen, lediglich einen kleineren Kreis alpin-philosophisch Interessierter anzusprechen, dann dürfte das Themenspektrum durchaus angemessen gewesen sein. Bei der breiten Alpenvereins-Basis stieß es – verständlicherweise – auf zurückhaltende Resonanz. An der Organisation lag das

geschichtlichen Hintergrund bewußt; ab sofort ausschließlich mit dem Weg als Ziel. Und nun also Kulturpflieger, bald mit eigenem Museum in Kempten.

Verlangt der Verein von seinen Mitgliedern da nicht zuviel? Schließlich bewegen doch ganz andere Sorgen das DAV-Sektions-Gemüt: Jugendfragen etwa, der Beitritt zum Deutschen Sportbund oder das jetzt ausgerufenen „Jahrzehnt des verstärkten Umweltschutzes auf Hütten und Wegen.“

Und für den Alpenverein eine Ermunterung zum Weitermachen.

Warteschlangen vor den Türen und vollbesetzte Reihen durften die Veranstalter nicht erwarten. Sollten sie es dennoch erhofft haben, gingen sie weit an Wirklichkeit vorbei. Die Bergsteiger jedenfalls, um deren Kultur sich am Wochenende alles drehte, saßen derweil auf den sonnigen Gipfeln von Kampenwand oder Gedererspitze während die Philosophie unter dem dichten Wolkenmeer verborgen blieb...

02.12.1986

Auf hohen Gipfeln

Sepp Schnürer beim Alpenverein Rosenheim

Rosenheim (am) – Einen alten Bekannten hatte sich die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins zur Eröffnung der Winter-Vortragsreihe geholt. Zwei Stunden berichtete der Thansauer Bergsteiger und Alpinbuch-Autor Sepp Schnürer vor gut besetztem Saal im Gasthaus „Alte Post“ vom „Bergsteigen und Wandern in den Hohen Tauern“.

Gleißende Firne und Gletscher über Tälern mit schmucken Dörfern kennzeichnen das östlichste vergletscherte Hochgebirge der Alpen. Auch und gerade hier fordert der Moloch Energiegewinnung seinen Tribut, indem zahlreiche Bergbäche und Wasserfälle abgeleitet und nur noch mit Restwassermengen bespickt werden. Und auch hier will man – gegen den Widerstand der Naturschützer und alpiner Vereine – Natur und Landschaft Glet-

scher-Skigebieten opfern, wie das Beispiel Wurtenkees zeigt.

Doch findet man auch noch relativ ruhige Ecken in der Goldberg- und Ankogelgruppe, erste re benannt, weil bis 1800 hier Gold, Silber, Kupfer und Zinn abgebaut wurden.

Hauptattraktion des gesamten Gebietes ist jedoch unbestritten Österreichs höchster Berg, der Großglockner, 3798 Meter hoch. Doch die umliegenden Gipfel wie Großes Wiesbachhorn oder Kitzsteinhorn können sich auch nicht gerade über mangelnde Besucherzahlen beklagen.

Sepp Schnürer zeigte nicht nur wieder eine Fülle Farbdias und ließ die Zuhörer von seinem reichen Wissens- und Erfahrungsschatz profitieren, sondern wies auch auf die Gefahren und Probleme hin, die diesem Flecken Erde drohen.

31.12.1986

Vom Rodeln bis zum Urlaub

Großes Programm für Alpenverein

Rosenheim (am) — Nach den ergiebigen Schneefällen der letzten Tage kann die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins beruhigt ins Winterprogramm starten. Vom Brunnstein bis zu den Walliser Alpen und vom Rodelausflug bis zum organisierten Skiurlaub spannt sich der Bogen der Ziele und Möglichkeiten für die Mitglieder.

Noch ehe am Dreikönigstag mit dem traditionellen Brunnsteinrodeln die Saison eröffnet wird, starten die Langläufer zur ersten Trainingsrunde. Gipfelziele im Januar sind der Tiroler Heuberg, Lodron, Hochgern und das Geigelsteingebiet. Weiter sind eine Busfahrt zur Skischaukel Dachstein-West, eine Woche Skiurlaub in Grindelwald und ein Lawinenkurs auf dem Ausbildungszentrum Rudolfshütte vorgesehen. Zwei Wochen später findet dort ein Fortbildungskurs für Tourengerer statt. Tiefenca-

stel wird im Februar für eine Woche das Refugium der Skiurlauber sein. Als Tourenziele bietet dieser Monat Lempersberg, Maurer- und Hohe Kreuzspitze, Torhelm und das Winkelkar. Die Skimeisterschaft wird anlässlich einer Busfahrt zur Skischaukel Hochkönig ausgetragen.

Der März startet mit der Fachingstour und setzt sich fort mit Fahrten zur Fotscher Skihütte, zur Zufallhütte im Ortlergebiet, Mieselkopf und Grünbergspitze, Großvenediger, Sarntaler Alpen, Plattkofel und Piz Boe sowie Joel. Für Skiurlauber bietet sich die Partnerstadt Briançon.

Hochtouren führen im April auf Schönbichler Horn, Klimm- und Feuerspitze in den Lechtaler Alpen, Stubacher Sonnblick, Ankogel, ins Watzmannkar, zum Bleikogel (Tennengebirge), Similaun und Weißkogel und ins Thanneller und Brendlkar. Auch im

April startet die Sektion in Richtung Briançon, und zwar ins Neuvachtal.

Noch bevor das Sommertourenprogramm startet, werden Ziele im Rätikon, Möseler, Dreiherrnspitze und Weißzint, Botzer, Hoher Riffler und die Weißspitze erstiegen. Als zusätzliche Möglichkeiten bieten sich Hundstodreihn, Griesner Kar und Walliser Alpen. Traditionsgemäß wird im Mai zur Pfandscharte gepilgert, sobald die Großglockner Hochalpenstraße geöffnet ist. Am Vatertag, 28. Mai, wird zu einer Radltour eingeladen, ehe drei Tage später die erste Wanderung zum Farrenpoint führt.

Hinzu kommen mittwochs Langlaufausflüge der Seniorengruppe und donnerstags Skitouren, die, wie alle anderen Termine auch, dienstags aus dem Terminkalender des OVB entnommen werden können.

31.12.1986

Zum Schutz vor Lawinen

Rosenheim (am) – Rechtzeitig zum Start in die neue Skisaison veranstaltet die Sektion Rosenheim des DAV für ihre Mitglieder am Wochenende 30. Januar/1. Februar einen Lawinensicherheitskurs auf der Rudolfshütte. Daß Skitouren mit Spaß und Freude verbunden sind, wird jeder Bergsteiger bestätigen. Die Gefahren werden jedoch oft vergessen oder unterschätzt. Eine bereits vorhandene Spur, ein „Pieps“ auf dem Bauch und eine Schneeschaukel im Rucksack bieten keinen Schutz vor Lawinengebängen. Da bleibt nur die vernünftige Lösung der Vorbeugung: Das auf Skitouren praktisch verwendbare Wissen über Lawinen einüben.

Hierzu steht an dem Wochenende ein speziell ausgebildeter Berg- und Skiführer des DAV-Lehrteams zur Verfügung. Den Teilnehmern soll durch Theorie und Praxis die Basis gegeben werden, bestehende Lawinengefahr zu erkennen und durch überlegte Routenwahl zu verhindern.

Interessenten erhalten weitere Informationen in der Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner, wo auch die Anmeldung entgegen genommen wird.

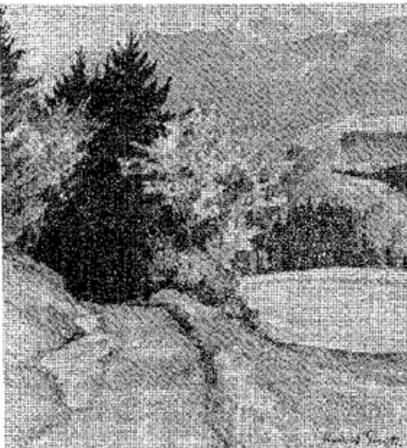
Alpines Wochenende mit Bergsteigen und Kultur

Zahlreiche Veranstaltungen in Sachen Alpinismus – Volksmusik, Vorträge und Wanderungen

Rosenheim. Bergsteigen und Kultur in und um Rosenheim ist das Thema eines „Alpines Wochenendes“ bei dem vom 19. bis 21. September in Sachen Alpinismus im weitesten Sinn eine ganze Menge geboten wird. Das reichhaltige Programm kann sich sehen lassen. Lichtbilder- und Filmvorträge aus nahezu allen Aktions- und Wissensgebieten des Bergsteigens fehlen ebenso wenig wie Bergwander- und Kletterführungen in den Chiemgauer Alpen, ein Schauklettern an der Kampenwand sowie eine moderne Bergrettungs-demonstration eben dort.

Hauptveranstaltung ist ein Volksmusikabend unter dem Titel „In de Berg bin i gern“. Der Vorverkauf für diese Veranstaltung hat bereits begonnen. Karten gibt es (für Alpenvereinsmitglieder gegen Ausweisvorlage zum halben Preis) in der Stadthalle Rosenheim, Telefon 0 80 31/3 70 80.

Daß nicht nur diese Veranstaltung, sondern auch



„Hochplatte“ von Rudolf Sleck (1877–1957) ist ein Exponat der Ausstellung „Das Bergbild in der Stilwende“.

alle anderen Gebotenen Programmpunkte von höchstem Interesse sind, braucht kaum eigens erwähnt zu werden. Für alle Vortragsveranstaltungen und Filme, ausgenommen der musikalische Abend, gibt es eine preiswerte Eintrittskarte (12 Mark, für Alpenvereinsmitglieder 6 Mark), die am Tag des Veranstaltungsbeginns, also am Freitag, 19. September, ab 16 Uhr im Foyer der Stadthalle Rosenheim zu erhalten ist.

Die Besucher der verschiedenen Veranstaltungen werden es nicht bereuen, sich dieses Wochenende frei zu halten. In Sachen Bergfilm und Diavorträge so bekannte Namen wie Gerd Bauer und Erich Riesmüller versprechen Spitzenqualität des Gebotenen.

Veranstalter dieses alpines wochenendes sind der Deutsche Alpenverein in Zusammenarbeit mit dem DAV-Summit-Club und dem Kulturamt der Stadt Rosenheim.



Namhafte Felsartisten werden am Samstag ab 10 Uhr beim Schauklettern an der Kampenwand zu bewundern sein. Foto: Montagne-Sport

Das Programm

Freitag, 19. September

19 Uhr: Stadthalle, großer Saal, Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Rosenheim. Eröffnung durch den Ersten Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins, Dr. Fritz März, Grüße des Österreichischen Alpenvereins.

19.30 Uhr: Stadthalle, großer Saal, Eröffnungsvortrag „Das Gebirge – Fluchtort oder Stadion?“ von H. Zebhauser.

20.30 Uhr: Stadthalle, großer Saal, „Die Entscheidung“ (der beim Bergfilmfestival 1985 in Trient mit dem „Silbernen Enzian“ ausgezeichnete Streifen von Gerd Baur).

Samstag, 20. September:
Bergsteigerisches Programm, durchgeführt vom DAV-Summit-Club in Zusammenarbeit mit der Sektion Rosenheim, dem DAV-Ausbildungsreferat und der Bergwacht Wasserburg/Inn.

Ab 8 Uhr: Bergwanderführungen auf den Heuberg, 1398 Meter; Brunnstein, 1620 Meter, oder Geigelstein, 1803 Meter. Ausrüstung: Trekking- oder Leichtbergschuhe, Regenschutzbekleidung. Unkostenbeitrag: DM 10,- pro Teilnehmer, die bei Anmeldung entrichtet werden. Kletterführungen an der Kampenwand, Überschreitung (Schwierigkeitsgrad III), Westgipfel-Südwand (Schwierigkeitsgrad III und IV), Ausrüstung: Steinschlag-Schutzhelm, Brust-/Sitzgurtkombination oder Komplettgurt. Unkostenbeitrag: DM 40,- pro Teilnehmer, die bei Anmeldung entrichtet werden. Anmeldung: Freitag, 19. September 1988, ab 16 Uhr am DAV- und Summit-Club-Informationsschalter im Foyer der Stadthalle Rosenheim.

10 Uhr: Schauklettern durch namhafte Sportkletterer an der Kampenwand.

11 Uhr: Moderne Bergrettungs-Demonstration an der Kampenwand.

Ab 12 Uhr: Gemeinsames Bergsteigeressen in der Steinlingalm unterhalb der Kampenwand-Nordseite. Die Bergwanderführungen und das Bergsteigeressen finden selbstverständlich auch bei Schlechtwetter statt. Ein Informationsblatt mit Treffpunkt und Zeitdauer für die

Touren sowie dem genauen Veranstaltungsort erhalten Sie am DAV- und Summit-Club-Informationsschalter.

16.30 Uhr: Stadthalle, kleiner Saal, Vortrag mit Lichtbildern „Das Bild vom Berg in acht Jahrhunderten“ von Helmut Zebhauser. Beachten Sie hierzu auch die Ausstellung „Das Bergbild in der Stilwende“ bis 12. Oktober in der Städtischen Galerie Rosenheim.

18 Uhr: Stadthalle, kleiner Saal, Vortrag mit Lichtbildern „15 Jahre Trekking mit dem DAV-Summit-Club“ von Erich Reismüller.

Parallelveranstaltungen:

16.30 Uhr: Stadthalle, Konferenzraum, Vortrag mit Lichtbildern „DAV in der Zwickröhle – Naturchutz und Naturschutz in Klettergärten“ von Günther Bram.

17.15 Uhr: Stadthalle, Konferenzraum, Vortrag mit Lichtbildern „Die Geomorphologie der Chiemgauer Alpen“ von Ortwin Ganss.

18 Uhr: Stadthalle, Konferenzraum, Vortrag mit Lichtbildern „Die Botanik der Chiemgauer Alpen“ von Alfred Ringler.

20 Uhr: Stadthalle, großer Saal, Hauptveranstaltung, alpenländische Musik und Bergsteigerlieder (Saiten- und Geigenmusik, Bläser, Gesangsgruppen).

Sonntag, 21. September:

10 Uhr: Stadthalle, Konferenzraum, Vortrag mit Lichtbildern „Ausrüstung – ist sie so sicher, wie es die Werbung verspricht?“ von Pit Schubert.

11 Uhr: Stadthalle, großer Saal, „Die Grandes-Jorasses-Nordwand“ (der 1986 in Trient mit dem „Silbernen Enzian“ preisgekröntes Bergfilm von Gerd Baur).

11 Uhr: Autorenlesungen: Alpine Literatur. Eintrittskarten erhalten Sie am Informationsschalter des Deutschen Alpenvereins im Foyer der Stadthalle, der ab Freitagnachmittag, 16 Uhr, besetzt ist.

Eintrittspreise: für alle Vortragsveranstaltungen und Filme DM 12,- (für Alpenvereinsmitglieder – gegen Ausweisvorlage – DM 6,-), für den musikalischen Abend DM 12,- und DM 15,- (für Alpenvereinsmitglieder DM 6,- und DM 7,50).

Liadl rund um die Berg

Im Rahmen des alpines Wochenendes sind am Samstag, 20. September, um 20 Uhr alle Berg- und Naturfreunde sowie die Liebhaber der Volksmusik zu einem Treffen mit den besten Sängern und Musikanten aus dem bayerischen Südoften in die Rosenheimer Stadthalle eingeladen.

Unter dem Motto „In de Berg bin i gern“ geht es um Gebirge und Bergsteigerei in Volkslied und Volksmusik. Daß sich die Veranstaltung vom Niveau verkitschter Pseudovolksmusik abhebt, dafür sorgen der Gesinger Viergang, die Waldrammer Sängerrinnen, die Geschwister Forster aus Au, der Singkreis Ebersberg zusammen mit dem Grassauer Blechbläserensemble, der Kolbermoorer Hackbrettmusik und den „Musicianti Bavaresi“ München, einer reinrassigen Geigenmusik, die sich aus Lehrern der Münchner Schule für Bairische Musik zusammensetzt. Die Programmgestaltung und die Rolle des Sprechers übernimmt Bert Lindauer. Der Vorverkauf für diesen Abend hat in der Stadthalle (Telefon 0 80 31/3 70 89) bereits begonnen.



Der Gesinger Viergang setzt sich aus vier Sängern zusammen, die zwischen München, Rosenheim und Lengries beheimatet sind. Foto: Heek

50 Touren

Das alte Bergsteigen und Wandern
bietet dieses neue Touren-Wandernbuch Preis 48,- DM

erhältlich bei Ihrem Buchhändler:

BENSEGGER

8200 Rosenheim • Max-Josef-Platz 32 • Tel. 3 20 90/99

Mitten in der Fußgängerzone

Buchhandlung Förg

Heilig-Geist-Straße 2 • Rosenheim
☎ 0 80 31/3 33 09

Bergbücher · Führer · Karten
in großer Auswahl.

Anzeigen sind Information

BERGSPORTSPEZIALIST
MONTAGNE SPORT
ROSENHEIM

Selbständiges Fachgeschäft
im Gütthlein-Sporthaus
H. Tischlinger u. E. Lädicke
Münchener Straße 44
Telefon 0 80 31/148 88

Gipfelsieg

Eine Hochtour muß gründlich vorbereitet werden. Viele Dinge gilt es zu bedenken: Verfassung der Teilnehmer, Zeit, Ausrüstung, Umweltbedingungen, Versorgung usw.

Ähnlich ist es bei der Geidanlage. Wer das Besondere will, sollte auf den sachkundigen Rat eines erfahrenen Beraters nicht verzichten. Die Anlagespezialisten der Sparkasse beraten Sie verantwortungsbewußt. Sprechen Sie mit uns.

Sparkasse

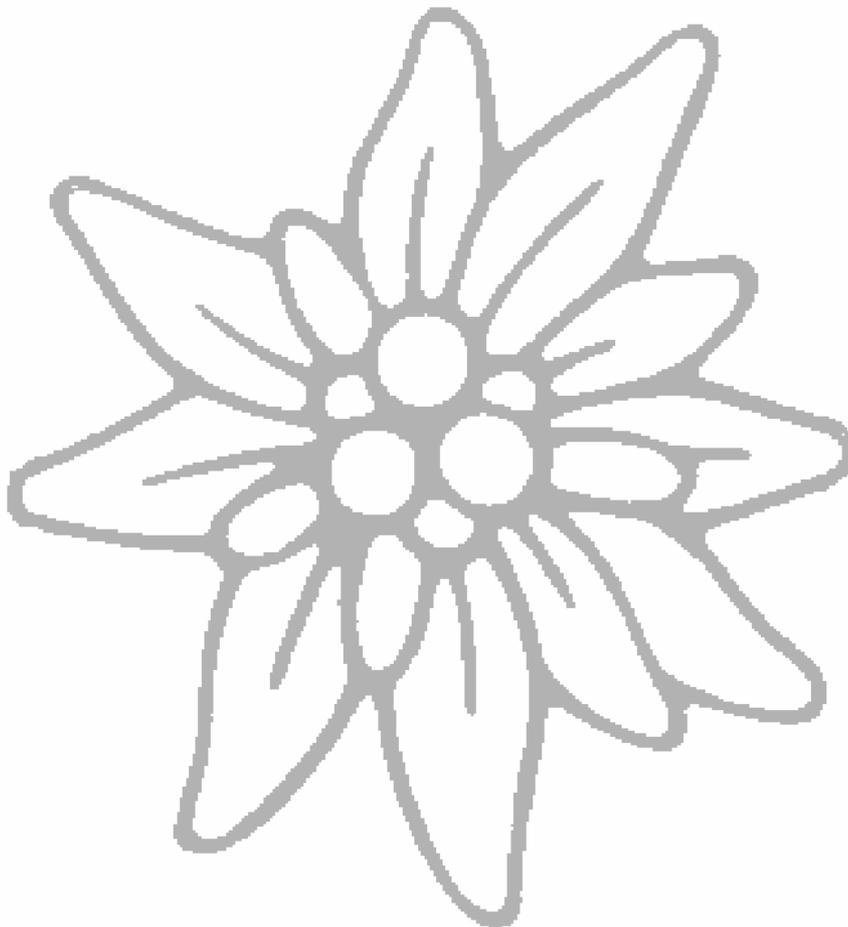
Wanderkarten Bergbücher
Tourenführer Landkarten

BUCHHANDLUNG
PAINTNER
LUDWIGSPLATZ 30

Wir haben ein Riesenangebot:
Vom Trekking-Wanderstiefel zu DM 79,50 bis zum steigefestesten Lowa-Bergschuh.

Auch das zwiegeahnte Programm und die funktionelle Wander- und Bergbekleidung. Vom Parkplatz direkt vor unserer Tür können Sie gleich loswandern.

FÄRBINGER
Schuhe & Sport
Unterwössen, Hauptstraße 67, Telefon 0 86 41/85 52



1987
das
110. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



1987
DAV Sektion Rosenheim



Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Geschäftsstelle:

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim
Tel. 0 80 31/3 40 31

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender
Schatzmeister
Jugendreferent
Ausbildungsreferent
Schriftführer
Tourenreferent
Hüttenreferent Hochries
Hüttenreferent Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Bücherwart
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Ausrüstungswart
Naturschutzreferent

Ludwig Hieber
Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Dieter Vögele
Manfred Gottwald
Karin Kaske
Dr. Liesl Netopil
Heinz Heidenreich
Hans Pertl
Franz Karlberger
Alfred Mühlberger
Albert Probst
Hans Mayer
Franz Karlberger
Hans Neumann
Max Kögl
Hans Soyer

Rechnungsprüfer:

Josef Feistl
Heinz Günther

Mitgliederversammlung am 23.3.1987

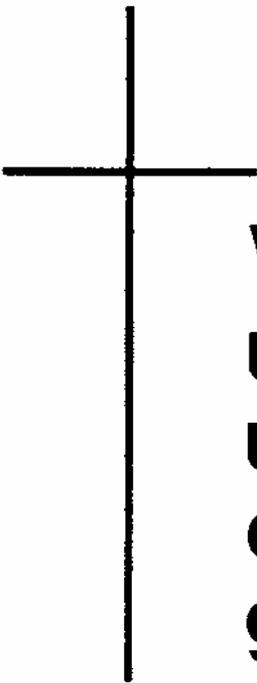
Nach acht Jahren, in denen Ludwig Hieber als Erster Vorsitzender viel für die Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein leistete, legte er, zur Überraschung vieler Mitglieder, bei der Mitgliederversammlung sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Er betonte dabei, daß er diesen Schritt, der ihm gewiß nicht leicht falle, in seinem ureigensten Interesse tun müsse.

Im Rückblick auf seine Tätigkeit als Vorsitzender ging Ludwig Hieber in erster Linie auf die Sanierung der beiden Hütten auf der Hochries und am Brunnstein ein. Mit

ihrer Instandsetzung, bei der die Substanz auf Jahrzehnte hinaus gesichert scheint, habe er sein bei Amtsantritt gestecktes Ziel erreicht. Die getane Arbeit erleichtert ihm den Abschied, der jedoch in keinem Falle der Rückzug aus dem Alpenverein sein wird.

Die letzte Amtshandlung von Ludwig Hieber als Vorsitzender der Sektion Rosenheim: Er nimmt von seinem Schatzmeister, Dieter Vögele, der hauptberuflich als Direktor bei der Sparkasse Rosenheim tätig ist, einen Spendenscheck der Sparkasse von 20 000 Mark entgegen.





**Wir gedenken
unserer Mitglieder
und Bergkameraden
die 1986/87
gestorben sind.**

Jahresrechnung 1986

In der Mitgliederversammlung am 17. April 1986 wurde ein ordentlicher Haushalt von 223 000 Mark und ein außerordentlicher Haushalt für größere bauliche Instandhaltungsmaßnahmen an den sektionseigenen Hütten mit 70 000 Mark beschlossen. Im Jahresergebnis stehen den Aufwendungen von 220 295,05 Einnahmen von 298 556,01 Mark gegenüber.

Die Ausgaben 1986 wurden wieder einmal wesentlich von den Instandhaltungsmaßnahmen an den sektionseigenen Häusern – andere Aufgaben der Sektion, insbesondere die bergsteigerischen Aktivitäten mußten dadurch aber nicht zurückstehen – bestimmt. Die Neueindeckung des Daches der Hochrieshütte kostete 67 259,96 Mark. Für die Fertigstellung der Kläranlage und Erweiterung der Trinkwasserversorgung Brünsteinhaus sind noch 10 473,04 Mark angefallen. Diese Maßnahme wurde mit insgesamt 118 957 Mark abgerechnet – dafür haben wir öffentliche Zuwendungen von 36 231 Mark aus Mitteln des Programmes „Freizeit und Erholung“ erhalten. Die sonstigen Instandhaltungskosten für das Brünsteinhaus betragen 6727,39 Mark für das Hochrieshaus 16 158,72 Mark. Als Restablässe für die Wasserleitung – Hochbehälter Ebenwald bis Bergstation – haben wir von der Gemeinde Samerberg 35 157,17 Mark erhalten. An Herstellungsbeitrag zur nunmehr öffentlichen Wasserversorgungsanlage waren 5100,39 Mark zu entrichten.

Für Darlehensverpflichtungen – ausschließlich für Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre – waren 4126,14 Zinsen und 12 950 Mark Tilgung zu zahlen. Aus der Hüttenbewirtschaftung der beiden sektionseigenen Hütten haben wir 38 068,57 Mark eingenommen.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit 4014,92 Mark unterstützt. Für die bergsteigerische Ausbildung sind 2560,71 Mark, für Veranstaltung von gemeinsamen Bergfahrten und -wanderungen, Lichtbildervorträge und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier) 12 852,66 Mark ausgegeben worden.

Für die Instandsetzung des Julius-Mayer-Wegs zum Brünsteingipfel und dem Weg zum „Bankerl“ haben wir 5828,13 Mark ausgegeben. Die von 25 Mann eine Woche lang geleisteten freiwilligen Arbeitsstunden sind dabei nicht berechnet; an dieser Stelle aber herzlichen Dank.

Für die Bücherei (Karten und Führer), die Herausgabe des Jahresberichts sind 4476,98 Mark angefallen. Denjenigen, die die Herausgabe des Jahresberichts zum Selbstkostenpreis ermöglichten, gilt besonderer Dank.

Steuern, Versicherungsprämien, Beiträge und Abgaben sind mit 1374,20 Mark angefallen. Die Verwaltungs- und Personalkosten betragen 9977,14 Mark, die sonstigen Aufwendungen 413,68 Mark.

Von den Mitgliedsbeiträgen mit 146 980,50 Mark haben wir 73 174 Mark an den Hauptverein abgeführt.

	Beiträge 1987		Mitglieder ab 1. 1.
	Veränderung	Stand 31. 12. 1986	
A	52,-	+98	2072
B	26,-	+ 3	905
Junioren	32,-	-23	417
Jugend	12,-	-15	168
Kinder	1,-	+ 6	35
			3697

Andere Einnahmen:

Von neu eintretenden Mitgliedern haben wir 625 Mark Aufnahmegebühren, an Spenden von Mitgliedern, Fördermittel der Stadt Rosenheim und dem Landkreis Rosenheim 8883,30 Mark vereinnahmt, Zinsen und sonstige Erträge 12 610,47 Mark. Die Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim hat die regionale Alpenvereinsarbeit mit einer Spende von 20 000 Mark an die Sektion Rosenheim unterstützt.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von 157 689,12 Mark und einer Rücklage von 3000 Mark, Forderungen von 348 904,50 Mark und Warenvorräte von 67,43 Mark gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und

Gebäude am Brünstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet –, die Führer und Karten, sowie die Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet. Gegenüber der Flötzinger-Brauerei und Löwen-Brauerei bestehen Getränkeabnahmeverpflichtungen.

Zusammenfassend: Die Vermögens- und Schuldposten sind in der Vermögensaufstellung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchhaltung vollständig erfaßt. Alle Vereinseinnahmen und -ausgaben sind in einer Ergebnisrechnung enthalten.

Dieter Vögele, Schatzmeister



AN GELD SOLL'S NICHT FEHLEN

Geld – wann und wo auch immer Sie wollen.

Diesen Service bietet Ihnen die Sparkasse mit Geldausgabeautomaten. Rund um die Uhr, am Wochenende und feiertags können Sie über Ihr Guthaben auf Ihrem Girokonto verfügen.

Dazu benötigen Sie entweder die eurocheque-Karte oder unsere neue -Kundenkarte.

Holen Sie sich Ihre persönliche Karte. Falls Sie dazu weitere Fragen haben, stehen Ihnen unsere Mitarbeiter gerne zur Verfügung.

Die Sparkasse Rosenheim hat Geldausgabeautomaten in:

- Rosenheim, Kufsteiner Str. 1
- Brannenburg, Wendelsteinstr. 1
- Endorf, Bahnhofstr. 27
- Oberaudorf, Rosenheimer Str. 17
- Prien, Hochriesstr. 7
- Raubling, Kufsteiner Str. 1

NEU

jetzt auch:
Rosenheim-Aicherpark
(beim HARO-Baumarkt)

Sparkasse Rosenheim 
Da weiß man, wem man vertraut.

Unsere Hütten 1986

Hochrieshaus

Hüttenreferent: Hans Pertl

Pächter: Josef und Hubert Bauer

Die Ostseite der Hochrieshütte kannte man früher nur als „greisliche Seit'n“. Wer sich dagegen heute von Frasdorf oder von der Bergbahn her dem Gipfelhaus nähert, der wird überrascht feststellen, daß sich das gründlich geändert hat. Dazu trägt hauptsächlich der schmucke Anbau bei, in dem der Wirt sein Leergut und die Abfallsäcke unterbringen kann, die vorher im Freien herumstanden und einen häßlichen Anblick boten. Seit Herbst letzten Jahres fällt dem Besucher noch ein anderes auf, das neue Dach, vom Ostanstieg besonders gut sichtbar.

Ein großes Loch hat es in die Sektionskassette gerissen, lang war die Bauzeit, aber jetzt ist es drob'n und alle Verantwortlichen sind erleichtert und auch ein bisserl stolz. Wahrhaftig, das ganz Erscheinungsbild der Hütte hat ungemein gewonnen durch das Kupferdach. „Wir decken doch keine Kathedrale ein“, hat zuvor der immer knauserige Vorstand bei den Beratungen geschimpft, „ein Blechdach tut es auch“. Dann wurden Angebote eingeholt, Preisvergleiche angestellt, Fachleute konsultiert, und der Vorstand mußte sich geschlagen geben. Warum? Wegen der Luftverschmutzung. Genau darum. Sie ist gerade in Hochlagen am stärksten, wie das Baumsterben im Gebirge beweist. Dem sauren Regen mit seinem hohen

Anteil an Schwefelwasserstoffen hält auch das altbewährte Blechdach nicht mehr stand. Ohne einen speziellen und entsprechend kostenträchtigen Schutzanstrich, der noch dazu alle paar Jahre erneuert werden muß, ist die Lebensdauer des herkömmlichen Blechdaches nur kurz. Addiert man alles auf und rechnet man noch eine gewisse vereinspezifische Sorglosigkeit bei der Pflege hinzu, dann ist eben das anfänglich teure Kupferdach doch die beste Lösung.

Für den Hüttenreferent war es wieder ein arbeitsreicher Sommer. Denn trotz Ausführung des Daches durch eine Fachfirma blieb natürlich vieles an ihm hängen. Jede Menge Abbruchschutt harrte der Beseitigung, und da war er schon recht froh und dankbar, daß ihm die Seniorengruppe, verstärkt durch weitere Freiwillige, mit einer Arbeitstour auf die Hochries unter die Arme griff.

„Wir kommen wieder, wenn du uns brauchst“, diese Versprechen zum Abschied hat er sicher gerne gehört, denn brauchen kann er Helfer immer.

Daß die Arbeit nicht ausgeht, dafür sorgen schon die Behörden, die ja an eine Hütte auf dem Berg die gleichen Maßstäbe anlegen, wie an einen Gastbetrieb im Tal. Der Besucher merkt zum Beispiel nichts davon, wenn das Gewerbeaufsichtsamt Geländer und Schutzabdeckung für die Kellertreppe fordert, oder der Bezirkskaminkehrermeister den Dunstabzug für den Küchenherd nicht mehr vorschriftsmäßig

findet. Man betrachtet solche Dinge gern als Kleinigkeiten und vergißt, daß gerade solche Auflagen die Sektion eine Menge Geld kosten würden, wenn sie nicht von einem handwerklich versierten Hüttenreferenten in Eigenregie erledigt würden. Viel Arbeit erforderte auch das kleine Kammerl, das er sich im letzten Jahr selber ausgebaut hat. Es ist hübsch geworden, mit einer einladenden Aussicht auf den Wilden Kaiser und die fernen Schneeberge, die daran erinnert, daß es auch noch was anderes gäbe als jedes Wochenende Arbeit auf der Hochries.

Brünsteinhaus

Hüttenreferent: Franz Karlberger

Pächter: Hans und Christl Seebacher

Die günstige Witterung des vergangenen Sommers und die zunehmende Beliebtheit des Brünsteingebietes bei den Bergwanderern sorgten wiederum für steigende Besucherzahlen bei den Tagesgästen. Die Übernachtungszahlen hielten leider nicht Schritt, obwohl gerade, was Betten und Lager anbelangt, das Brünsteinhaus bestens ausgestattet ist. Eine nochmalige Steigerung brachte dann der ungewöhnliche Herbst mit sonnigen Tagen bis kurz vor Weihnachten. Die Wirtsleute sahen es mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn der blaue Spätherbsthimmel bescherte zwar Gäste, ließ aber auch die Quellen, Grundlage der Wasserversorgung, versiegen. Nur durch eine drastische Drosselung aller Wasserhähne, die schon im September einsetzte, gelang es, die extreme Trockenzeit zu überstehen. Wesentlich mit beigetragen hat der neue Reservetank, der erst im Jahr zuvor gebaut worden war. Die Besucher wußten aus der Zeitung oder durch eigene Erfahrung, daß viele Hütten wegen Wassermangel vorzeitig schließen mußten und zeigten im allgemeinen Verständnis, wenn aus den Wasserhähnen ein dünner Strahl mehr tropfte als lief.

Von Baumaßnahmen blieb das Brün-

steinhaus im vergangenen Jahr verschont. Dafür ratterten am Gipfelsteig, dem Dr.-Julius-Mayr-Weg, die Preßluft-hämmer, wurde Material geschleppt, gebohrt und genagelt. Dem neuen Hüttenreferent Franz Karlberger, bekannt als „Wegmacher“ von der Hochries, war der desolate Zustand des Steiges schon lange ein Dorn im Auge. Und so griff er sofort zu, als sich durch Vermittlung des Hüttenwirtes Gelegenheit bot, Gebirgspioniere aus Brannenburg einzusetzen. Gewiß lachte ihm das Herz als sie anrückten, ein ganzer Zug junge, kräftige Burschen, ausgerüstet mit modernem Spezialgerät für den Gebirgseinsatz, von dem ein Wegewart des Alpenvereins nur träumen kann. Eine Woche dauerte die „Übung“, sie werkten und schlepten was das Zeug hielt, arbeiteten meist 12 Stunden am Tag, dann war alles ausgebessert, ein Großteil der Seilsicherungen erneuert und darüberhinaus einiges zusätzlich geschaffen worden für die Sicherheit der Brünsteinbegeher.

Viel Arbeit erforderte auch der Steig hinüber zum „Bankerl“, der bei dieser Gelegenheit gleich mitsaniert wurde. Die wichtigste Maßnahme war hier die Verstärkung und dauerhafte Sicherung des Eisensteiges, der die Steilrinne überbrückt. Ein altes Sorgenkind und eine ernstzunehmende Gefahrenquelle, die schon 1905 ihr erstes Opfer forderte, als hier der Erbauer des Steiges tödlich verunglückte. Die Sektion hätte das von den Pionieren Geschaffene mit eigenen Mitteln nie leisten können. Deshalb nochmals herzlichen Dank allen Beteiligten, besonders Hauptfeldwebel Berger und Oberfeldwebel Bullon, beide dem Brünstein seit vielen Jahren eng verbunden, sowie der Berwacht Oberaudorf, die für den Einsatz ihren Stützpunkt am Brünstein zur Verfügung stellte, und nicht zuletzt unserem Hüttenwirt Seebacher. Er war schließlich der Initiator des Projektes und die ganze Woche selbst mit dabei.

L. H.

Ausbildung

Bergsteigen ist etwas, was wir alle freiwillig und somit gerne machen.

Einfach so, aus welchen Gründen auch immer, wollen wir auf einen bestimmten Gipfel oder über eine bestimmte Route eine Wand bezwingen, oder bei der Skitour ein uns interessantes Kar befahren. Man quält sich, sogar freiwillig, um ein sich gestecktes Ziel zu erreichen... und ist glücklich, wenn dies gelang.

Auch die damit verbundenen Gefahren kennt man und weiß von Lawinen, Gletscherspalten, Steinschlag, Wettersturz etc. Aber daß sich ein Fehler beim Bergsteigen tatsächlich verhängnisvoll auswirken kann, wird dem einzelnen erst im Laufe seines Bergsteigerlebens bewußt: Durch die in der Praxis gesammelten Erfahrungen.

Somit hat sich in der Ausbildung einiges geändert. Neben dem notwendigen (...Überlebenswichtigen...) Vermitteln von Fertigkeiten (Seilhandhabung, Standplatz bauen, Zwischensicherungen legen, Steigeisentechnik, Pickelhandhabung, Spaltenbergung u. a.) steht das Bewußtmachen der Gefahren beim Bergsteigen an oberster Stelle. Die meisten Unfälle sind selbstverschuldet und es wären sicher viel weniger, wenn man seine eigenen Grenzen kennt und vor sich und anderen auch zugibt! Die Unfallforschung auf dem Gebiet des Bergsteigens ist sehr weit. Man kann – so traurig es ist – viel daraus lernen. Erfahrungen muß jeder sammeln! Aber beim Bergsteigen sollten

gewisse Erfahrungen in der Ausbildung gemacht werden, da hier ein Fehler nicht die schlimmen Folgen hat und der Übende noch davon lernen kann.

Um die Vermittlung all dieser Punkte intensiv und praxisnah zu gestalten und somit die Ausbildung auf einem hohen Niveau zu halten, werden die einzelnen Kurse weiterhin von staatlich geprüften Bergführern geleitet.

Um eine gute Ausbildung des einzelnen zu gewährleisten wird ein Kurs die Anzahl von 12 bis 15 Teilnehmern (bei zwei Ausbildern) nicht übersteigen.

Praxisbetonung steht im Vordergrund, da erst hier Fragen und Probleme auftauchen. Die Teilnehmer werden nicht mehr mit Theorie „erschlagen“. Es gibt genug gute Lehrbücher in der DAV-Bücherei.

Rückblick 1986

Kletterkurs: Die Beschränkung auf ein gewisses Alter wurde aufgehoben, der Andrang dadurch größer, so daß Interessenten abgewiesen werden mußten. Im Kletterkurs 87 werden wir daher eventuell noch einen dritten Ausbilder anfordern.

Gletscherkurs: Die Ausbildung über vier Tage hat sich bewährt und wird beibehalten.

Lawinenkurs: Die Rudolfshütte hat sich als sehr guter Stützpunkt erwiesen. Als Ausbilder wurde uns vom DAV-Lehrteam des Hauptvereins der Lawinenexperte Hartmuth Münchenbach zugeteilt.

Vorausschau 1987

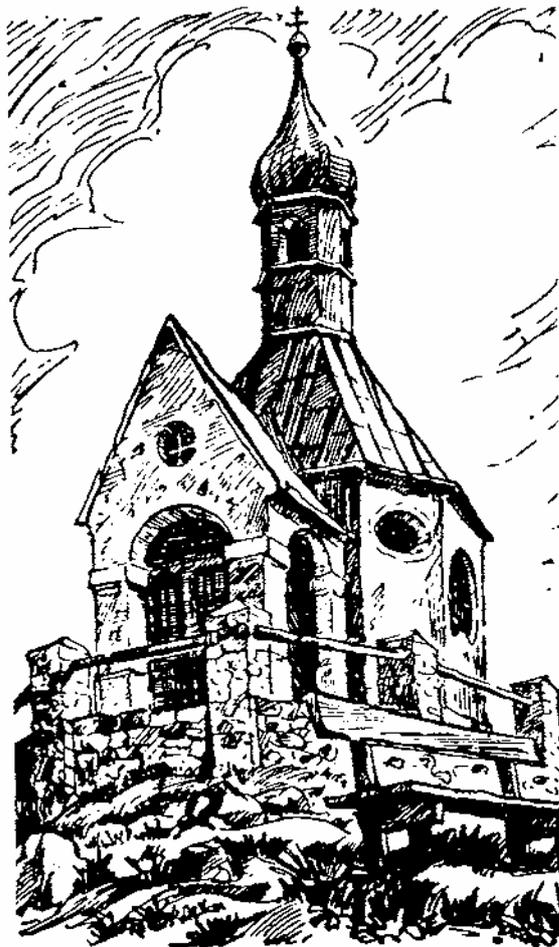
Kletterkurs: Zwei Wochenenden an der Kampenwand 20./21. und 27./28. Juni
Ausbilder: staatlich geprüfter Bergführer von der Bergsteigerschule Montagne/Rosenheim und Karin Kaske

Gletscherkurs: Vier Tage (Donnerstag bis Sonntag) 23. bis 26. Juli auf dem Spannaglhaus (Zillertal – Tuxer Ferner)
Ausbilder: E. Lüdicke (staatlich geprüfter Bergführer) und K. Kaske

Lawinenkurs: Wochenende Januar '88
Ausbilder: Staatlich geprüfter Bergführer

(Wird noch bekanntgegeben) und K. Kaske

Auch unsere ehrenamtlichen geprüften Skihochtourenführer und Bergwanderführer müssen sich mindestens alle drei Jahre einer Pflichtfortbildung unterziehen um ihr Wissen auf dem neuesten Stand zu halten. Diese Fortbildungen sind sehr intensiv, aber sie werden in der Freizeit absolviert und bringen (entgegen mancher Meinung) keinen finanziellen Vorteil. Für Mitglieder, die ihre eigenen Kenntnisse „auffrischen“ wollen, steht das Ausbildungsreferat mit „Rat und Tat“ zur Verfügung. Anfragen und Wünsche richten Sie an: Karin Kaske, Im Kramerfeld 1, 8203 Niederaudorf, Tel.: 0 80 33/39 80



Wallbergkircherl

10

Vorschau Winterurlaub 1988

Vom 23. bis 30. Januar sind wir wieder in Grindelwald im Berner Oberland. Untergebracht sind wir im Hotel Lauberhorn in Einzel- und Doppelzimmern mit Dusche oder Bad und WC, bei Halbpension (Frühstücksbüfett und Abendessen). Mit dem 6-Tage-Skipaß der Jungfrauregion und den Skigebieten Grindelwald – First, Männlichen – Kleine Scheidegg – Wengen und Mürren – Schilthorn stehen uns 174 Kilometer gepflegte Skipisten und 41 Bergbahnen, Sessel- und Skilifte zur Verfügung.

Gleich anschließend vom 31. Januar bis 5. Februar ist wieder das Hotel Albula in Tiefencastel unser Ziel. Wir fahren wieder die Skigebiete Lenzerheide – Rothorn, Savognin, zweimal Laax – Flims, Davos – Parsenn und Lenzerheide – Stätzerhorn an.

Die beiden Skiurlaube können auch miteinander kombiniert werden. Wir hoffen, die Preise von 1987 halten zu können.

Im Terminkalender im Oberbayerischen Volksblatt wird im September ausgeschrieben und im Schaukasten bei Sport Ankirchner ausgehängt. Dort liegen auch in der Geschäftsstelle die Prospekte und die Vormerkliste auf. Die Anmeldung zu den Fahrten erfolgt mit der Anzahlung von 120 Mark auf das Sonderkonto Fahrten, Paul Weiß 348 307-808 Postgiroamt München. Weitere Auskünfte erteilen die Reiseleiter Heinz Heidenreich und Paul Weiß. Im März 1988 fährt Dr. Liesl Netopil wieder nach Briancon ins Hotel Edelweiß.



wandern
Trekking

Bergsteigen

mit

SPORTHAUS LOTTE
ANKIRCHNER
MÜNCHENER STR. 9 TEL. 0 80 31 / 3 40 31 8200 ROSENHEIM

Dankbar schauen wir zurück . . .

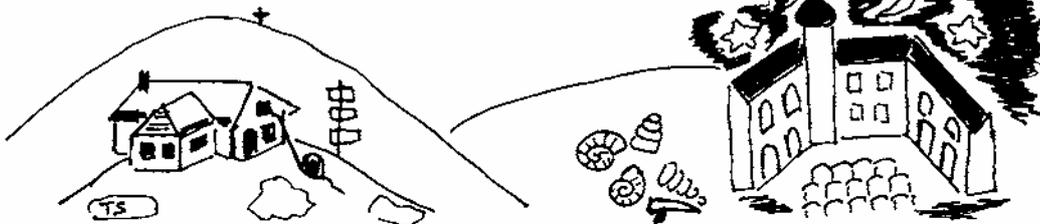
So begann die Jugend I ihren Jahresrückblick bei der Weihnachtsfeier. Die Kinder waren auch gar nicht faul gewesen und konnten deshalb auf Tage voll Gipfelglück und Sonne zurückschauen, wemms auch zwischendurch mal feucht war. Der Winter, der war uns net z'wida, auch ohne spektakuläre Skidreitausender. Die zünfti-

ge Schlittenfahrt vom Brunnsteinhaus war eine Mordsgaudi und auch die Skischaukel, trotz der kalten Ohrwaschel, die wir dabei bekommen haben. Am Spitzstein und im Griesnerkar war Gelegenheit, auch mal auszuprobieren, wie schön eine Skitour ist.



Nach einigen kleinen Bergtouren im Frühsommer kam dann ein Höhepunkt, nämlich die schon traditionelle Tour auf eine Selbstversorgerhütte. Nebel und Regen hätten uns fast daran gehindert auf die alte Traunsteiner Hütte zu gehen, aber nur fast, und einige sind pfeigrad an der Hütte vorbei. Nachdem das Gwand wieder trocken war, gings mit der Kletterausrüstung an der Hauswand auf und ab und am Sonntag wars Wetter für den Weitschar-

tenkopf schön genug. Nicht alpin aber trotzdem für uns interessant war die Jagd nach versteinerten Schnecken und Seeanemonen in einem Steinbruch bei Eichstätt. Und weil unsre Beute bescheidene Ausmaße hatte, haben wir dann noch die Mordstrümmer Viecher im Museum angeschaut. Und nochmal unalpin aber sehr schön wars beim Konzert im Schloß Amerang.



Auch den Herbst über haben wir manch reizvolle Tour in der näheren Umgebung gemacht, z. B. die „Wallfahrrerreibn“ am Sulzberg, den Brunnstein, den Tiesenhatscher im Toten Gebirge, es war immer was los. Und einen ganz besonderen Eindruck hat der schöne Tag auf der Hochries mit den jungen Leuten aus der Wendelstein-Werkstatt hinterlassen.

Nebenbei haben die jungen Musikanten fleißig geprobt und einen sehr schönen Beitrag zur Weihnachtsfeier geliefert. Und froh und dankbar machten wir Pläne für das neue Jahr und es wird bestimmt nicht langweilig werden! Wer mag noch mitmachen? Das neue Programm gibt es bei mir.
Eure Liesl



Maria Eck

Nur die Hochries . . .

Irgendwann im Frühjahr kam von der Vorstandschaft die Idee, doch einmal mit Behinderten am Berg etwas zu unternehmen. Kontakte wurden mit der Wendelsteinwerkstatt geknüpft und vorsichtig gefragt, ob überhaupt Interesse bestand, und so wurde aus der Idee im Herbst Wirklichkeit. Und ob Interesse bestand!

An dem schönen Herbstsonntag wurden die Abholautos ausgeschickt, andere kamen allein und wir staunten nicht schlecht, als dann am Parkplatz bei der Hochriesbahn 115 Personen beisammen waren, behinderte junge Leute und Begleiter. Mit der Bahn ging es hinauf, (für die meisten das erste Mal) und am Gipfel war dann alles versammelt. Das Schauen und Staunen nahm kein Ende, wie schaut die Welt in der herbstlichen Sonne von hier oben doch ganz anders aus! Es war Gelegenheit, die Bergmesse zu besuchen, den Drachenfliegern zuzuschauen, kleine Rundgänge zu machen und natürlich auch eine zünftige Brotzeit.

Teils zu Fuß und mit der Bahn erreichten alle wohlbehalten den Parkplatz. Froh und glücklich die einen, die sonst nie Gelegenheit haben den Berg zu erleben, und ebenso froh die andern, die selbst auf eine andere schöne Tour verzichtet haben, um mitzuhelfen, das Bergerlebnis zu vermitteln. Nur auf die Hochries?

Mit einem herzlichen „Danke“ gingen wir auseinander, und für 1987 hätte ich schon wieder so eine Idee.

Liesl Netopil

Jubilare der Sektion

Das Ehrenzeichen des Deutschen Alpenvereins erhielten im Jahre 1986:

Für 60 Jahre Mitgliedschaft:

Schneider Christian, Rosenheim
Hamberger Hildegard, Ziegelberg

Für 50 Jahre Mitgliedschaft:

Auer Karl, Schloßberg
Bensegger Nikolaus, Rosenheim
Berthaler Maria, Rosenheim
Hundt Heinz, Rosenheim

Löffler Wolfgang, Rosenheim

Für 40 Jahre Mitgliedschaft:

Hofer Inge, Rosenheim
Keck Liselotte, Rosenheim
Städtler Erich, Rosenheim

Für 25 Jahre Mitgliedschaft:

Aicher Charlotte, Rosenheim
Barthel Ferdinand, Rosenheim
Dr. Bihler Reinhold, Schramberg
Frank Brigitte, Rosenheim
Götz Fritz, Rosenheim
Greisinger Ilse, Thansau
Heininger Hubert, Schloßberg
Huber, Reinhold, Rosenheim
Dr. Keller Michael, Stephanskirchen
Köhler Heinz, Stephanskirchen
Krebs Helmut, Rosenheim
Dr. Lachauer Rudolf, Prien
Linhuber Lisbeth, Rosenheim
Miedl Josef, Endorf
Ruschil Alfred, Münstereifel
Scholz Johanna, Halfing
Schulz-Rank, Salzgitter
Sedlmaier Franz, Oberammergau
Steiner Otto, Happing
Dr. Willenbrink, Riedering

Ziermann Ingeborg, Heubach
Seifert Rainer, Ahrensberg
Kirmse Erich, Rosenheim
Hain Franz, Witzenhausen
Bachmaier Lorenz, Moosen
Barthel Elisabeth, Rosenheim
Feistl Josef, Rosenheim
Geisdörfer Wolfgang, Rosenheim
Greisinger Hans, Thansau
Häusler Julia, Rosenheim
Helf Kurt, Riedering
Just-Pauler Brigitte, Rosenheim
Keller Gertrud, Rosenheim
Kraft Marianne, Rosenheim
Krebs Wilma, Rosenheim
Lindner Lorenz, Samerberg
Magnuszewski Anna, Kolbermoor
Poo Robert, München
Schiefer Stefan, Ulm
Schulte-Ortbeck, Großkarolinenfeld
Schwindl Käthe, Rosenheim
Sedlmaier Christa, Oberammergau
Steiner Sigrid, Happing
Wittke Christine, Rosenheim
Zimmermann Gero, Ludwigsburg
Mohr Gertrud, Rosenheim
Wolter-Rössler Ulrich, Rosenheim
Pliske Rainer, Rosenheim



Kapelle im Wildbad Kreuth

Unsere Jungmannschaft

Ein strahlend erlebter Sonnentag im winterlich verschneiten Gebirge macht es mir leicht, die Inspiration und Motivation zu finden, Euch von einem herrlichen, erlebnisreichen Jahr in den Reihen der Jungmannschaft zu berichten.

Mit einer feuchtfröhlichen Silvesterfeier begann für uns ein Jahr, das so reichhaltig an Aktivitäten war, daß es schwer sein wird, die Vielfalt und Qualität der Unternehmungen in der Zukunft zu wiederholen.

Eine „dufte“ Faschingsfeier mit Knoblauchquark und Stangenweißbrot war er-



ster Auftakt zu gemeinschaftlichen Unternehmungen, bei denen auch für die Zukunft, bedingt durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen der Jugendleiter, ein gut ausgebildeter Führerkreis zur Verfügung stehen wird.

Ausbildungsmaßnahmen 1986:

Wolfgang Schmidt/Skifreizeit in der Gruppe, Bergbilder, Bilder der Berge

Joseph Walter/Weiterbildung für Bergführer zum Jugendleiter

Petra Weiss/Bergbilder, Bilder der Berge

Diese erlernten Kenntnisse konnten auch baldigst weitervermittelt werden, als wir uns am 1. 2./2. 2. 1986 auf die Bamberger Hütte begaben und es galt, die im Jugendraum erlernte graue Theorie in die Praxis umzusetzen.

Als nächste größere Unternehmung wurde eine Fahrt in den Klettergarten Aichach-Konstein durchgeführt, die mit Regenschauern und einer Nacht im Lager einer Teppichhandlung begann und am nächsten Tag bei Schneetreiben und



Graupelschauer (typischem Aprilwetter) allen widrigen Umständen trotzend, kletternd fortgeführt wurde.

Im Mai konnten wir endlich unseren Sektionsraum aus eigenen Kräften und unter eigener Regie etwas renovieren, so daß dieser auch in der Zukunft dem Ansturm der Jugend standhalten wird.



Ein toller Spaß war die Schlauchboottour auf der Isar, in Bairawies einsetzend, nach mehrstündiger Fahrt mit allerlei Strapazen (deftige Sonnenbrände, schlimmer Durst – dem ein Faß Bier entgegenstand, und relativ kaltes Wasser für die häufigen unfreiwilligen Schwimmeylagen). Am Endpunkt in Schäftlarn hatte jeder die Isartaufe sicher mehrmals hinter sich.

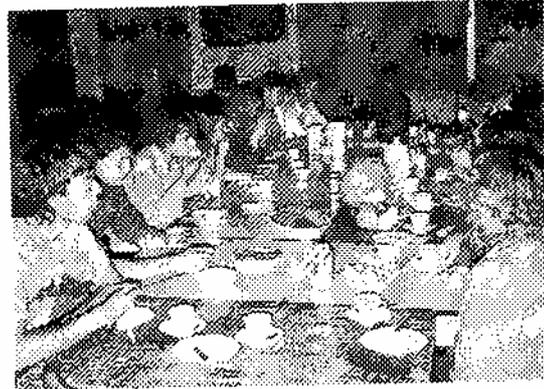
Die DAV-Filmnacht, groß vom Stadtjugendring aufgezo-gen, wurde zu einer großen Jungmannschaftsfete, bei der aber leider nur ab und zu ein fremdes Gesicht vorsichtig zur Türe hereinspitzte.

Auf UWE's Survival Tour hätte sich auch ein Nehberg noch allerhand abschaun

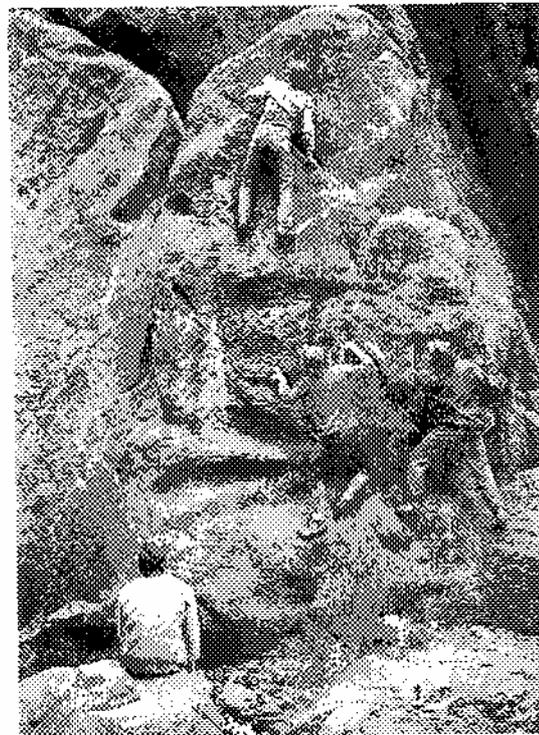


können, z. B. wenn man keinen „Bock“ mehr hat, sich von wildem Grünzeug zu ernähren, gehe man schnurstraks zum nächsten Italiener und kaufte sich eine große Portion Eis.

Der Clou des Jahres war unsere Fahrt nach Detmold, bei der ein Leihbus zur Verfügung stand, der uns, in einer Fahrt



quer durch Deutschland, in 10 Stunden nach Detmold brachte. Den Rest der Nacht verbrachten wir im dortigen Stadtpark, bevor uns die Sektion Detmold unter ihre Fittiche nahm und sich mit Kost und Logies um unser weiteres Wohlergehen be-



mühte. Die darauffolgenden Tage haben wir im lth, am Kantstein, am Falkenstein geklettert, geklettert, geklettert, . . .

Vielen Dank in nachhinein den netten Detmoldern.

Daß wir in der Jungmannschaft auch dem Neuen, Modernen aufgeschlossen gegenüberstehen, zeigte sich, als wir uns im Juli trafen, um gemeinsam in tollkühner Manier, dem spektakulären Brückenspringen zu frönen.

Dem alljährlichen Aufruf des DAV-Hauptverbandes zur besonderen Aktivität im Umweltschutz folgten wir in einer gemeinsamen Bergbesetzung, die die Darstellung der Umweltproblematik im Gebirge zum Ziel hatte. Wir bildeten am Geigelsteingipfel ein Glied in der Kette besetzter Gipfel, die sich vom Stauffen bis zur Zugspitze hinzog.

Als besonders hervorzuhebende Unternehmung sind die Bergfahrt auf die Hochries zu nennen, hier begleiteten wir ca. 70 Behinderte und bereiteten ihnen einen unvergeßlich schönen Tag.

Im Oktober wurde uns bei einer von unserer Jungmannschaft organisierten Bergmesse am Hochriesgipfel der Bergsteigersegen zuteil, der auch seinen Anteil zum unfallfreien Jahr beigetragen haben dürfte.

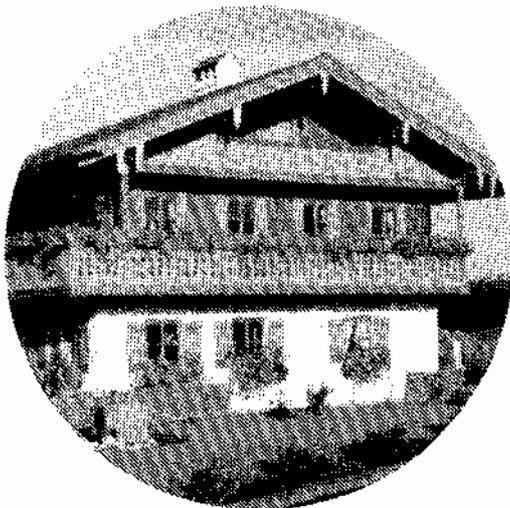
Ein romantischer Kletterabschied auf der alten Falkenhütte bei erstem Schnee und eine gelungene Weihnachtsfeier im kleinen Kreise in unserem Jugendraum rundeten dieses Bergjahr 1986 ab.

Einen besonderen Dank will ich hier noch anbringen für die Mithilfe aller Jungmannschaftsmitglieder zum Gelingen der Unternehmungen und im Besonderen der Petra für Ihre Allerheiligen-Grabgestecke, die, selbstgemacht, doch die Verbundenheit zu unseren verstorbenen Kameraden widerspiegeln.

Genannt seien hier auch besonders der Jungmannschaftsleiter Walter Joseph, Jugendleiter Wolfgang Schmidt und Hochtourenführer Uwe Lange.

Nur in einem so harmonisierenden Team wie der Jungmannschaft lassen sich viele

- Immobilien



**Sprechen Sie mit uns,
wenn Sie Immobilien
kaufen oder verkaufen
wollen.**

Sparkasse Rosenheim

Teil.-Durchwahl 08031/182-281



In Vertretung der

Unternehmungen planen und verwirklichen, die beim einzelnen heranreifen, und die dann ins Programm aufgenommen werden können.

Für den oder die, die es noch nicht wissen sollten, wir treffen uns jeden Donnerstag um 19 Uhr im Jungmannschaftsraum am Flötzing Löchl.

Für 1987 begleitet euch mein Wunsch nach bestem Wetter und allzeit glücklicher Heimkehr auf euren Wegen.

Euer Mani (Jugendreferent)

Ziele 1987

16. 6. bis 21. 6. 1987, Kletterfahrt in den Bättert.

2. 7. bis 5. 7. 1987, Dolomiten-Zeltlager
Bei entsprechender Witterung werden diverse Unternehmungen kurzfristig angesetzt.

Besprechung am Donnerstag, 19 Uhr, im Sektionsraum vor der jeweiligen Maßnahme.



18

Mitteilungen der Sektion

1. Beiträge (ab 1. 1. 1986)

Beitragskategorien und Beiträge

A-Mitglieder:

alle Sektionsmitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben DM 52,—

B-Mitglieder:

- a Ehefrauen von A-Mitgliedern
- b Mitglieder der Bergwacht (auf Antrag)
- c A-Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören (auf Antrag)
- d A-Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und mindestens 20 Jahre dem DAV angehören (auf Antrag) DM 26,—
- e Wer noch in einer Schul- oder Studienausbildung steht (auf Antrag; bitte bis 30. 9. des Vorjahres stellen), (bis zur Vollendung des 28. Lebensjahres) DM 32,—

C-Mitglieder:

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind DM 11,50

Junioren:

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben DM 32,—

Jugendbergsteiger:

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebensjahr vollendet haben DM 12,—

Kinder

von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres DM 1,—

Beitragsfrei sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre angehört haben (als Eintrittsalter gilt das 18. Lebensjahr).

2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu zahlen, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und eventuell Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitragsinzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht: Mittels Brief erhalten Sie im Februar Ihre Jahresmarke. Diese ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. Bitte bedienen Sie sich des Bankabbuchungsverfahrens; Sie sparen uns Verwaltungsarbeit und Kosten.

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (-,80 DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- u. Stadtparkasse Rosenheim, Konto Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur **am Jahresende** vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

5. Kündigung

Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist

spätestens am 30. September zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

6. Versicherungsschutz unserer Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in

Unfallfürsorge

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion bis zu DM 2 000,—
- b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 1 500,—
- c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 5 000,—

Haftpflichtversicherung

- a) für Personenschäden pro Ereignis DM 200 000,—
- b) für Beschädigung fremder Sachen, auch Tiere DM 10 000,—

7. Weitere Vergünstigungen

Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern in den Hütten der alpinen Vereine im europäischen Raum.

Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).
Kostenloses Entleihen von Büchern, Führern und Karten in der AV-Bibliothek.

AV-Schlüssel:

Bei der Ausleihe des AV-Hütten-schlüssels ist ein Betrag von DM 50,— zu hinterlegen.

Der Bücherwart meldet

Auch im vergangenen Vereinsjahr wurde die Sektionsbücherei wieder stark in Anspruch genommen.

Mit einem Aufwand von 966,- Mark wurden 35 Führer und 7 Karten neu, sowie 2 Führer und 31 Karten als Ersatz für überaltete, nicht mehr verwendbare und entwendete Werke beschafft.

Bei der Bestandsaufnahme am 25. 11. 1986 waren:

489 Führer

363 Karten

141 Bücher (Bergliteratur)

67 sonstige Bücher

1060 Werke vorhanden.

In meiner langjährigen Tätigkeit als Bücherwart habe ich in den Jahresberichten u. a. auch immer aufgezeigt wieviele Werke aus der Sektionsbücherei entwendet wurden. Im vergangenen Jahr hat das, so meine ich, das Höchstmaß erreicht.

Es wurden 10 Führer, 10 Karten und 8 Bücher (Bergliteratur), welche für die Sektion einen Verlust von rund 400,- Mark darstellen, gestohlen. Da jeder Besucher der städtischen Bücherei (welche in dankenswerter Weise auch das Eigentum der Sektion mitverwaltet) weiß, daß beim Verlassen der Bücherei ausgeliehene Werke an der Ausgabe zur Registrierung vorzulegen sind, betrachte ich als Bücherwart es als gemeinen Diebstahl, wenn der Entleiher diese Registrierung umgeht, in dem er das aus dem Regal entnommene Werk in die Tasche steckt.

Leider kann nicht festgestellt werden, ob es sich bei den Missetätern um Mitglieder oder Nichtmitglieder handelt. Sofern es Mitglieder sind, ist der Diebstahl noch verwerflicher. Auf solche Mitglieder kann die Sektion verzichten. Vermutlich handelt es sich bei den jährlichen Diebstählen immer um die gleichen Personen, die sich damit auf Kosten der Sektion eine eigene Bücherei einrichten.

Das seit 2 Jahren verschwundene Verzeichnis über die vorhandenen Führer, Karten und sonstigen Bücher wurde neu angelegt. Es ist zu hoffen, daß es nicht wieder abhanden kommt und in gutem Zustand erhalten wird. Ordnen Sie bitte die beim Suchen aus dem Regal entnommenen Werke wieder in der Reihenfolge ein, damit auch der nach Ihnen kommende Ausleiher das was er sucht finden kann. Danke schön.

Vorträge im Kalenderjahr 1986

1. Bergfilmabend – „Klettersteige am Gardasee – Watzmann-Ostwand – Vom Piz Palü zum Biancograt“, am 21. Januar 1986, von Kurt Walter aus Fürth.
2. „Viva Mexico“ – Bergsteigen und Trekking, Farbdiauvortrag, am 18. März 1986, von Peter Rotter aus München.
3. „Mit dem Radl zum Klettern in die Wüste“ – Farbdiauvortrag, am 22. April 1986, von Helmut Mägdefrau aus Deisenhofen.
4. „Hohe Tauern“ – Farbdiauvortrag, am 25. November 1986, von Sepp Schnürer aus Thansau.

A. Probst

Eine Woche in den Feltriner Dolomiten

Vor 2 Jahren fragte mich einer unserer Senioren: „Kennst Du den Sass de Mura in den Feltriner Dolomiten, ein herrlicher Berg“. Noch nie gehört, ich wurde neugierig und suchte nach Literatur. Der erste deutschsprachige Spezialführer aus dem Jahre 1977 von Dr. Franz Hauleitner entstand anlässlich der Erkundung des Dolomiten-Höhenweges Nr. 2 „von Brixen nach Feltre“.

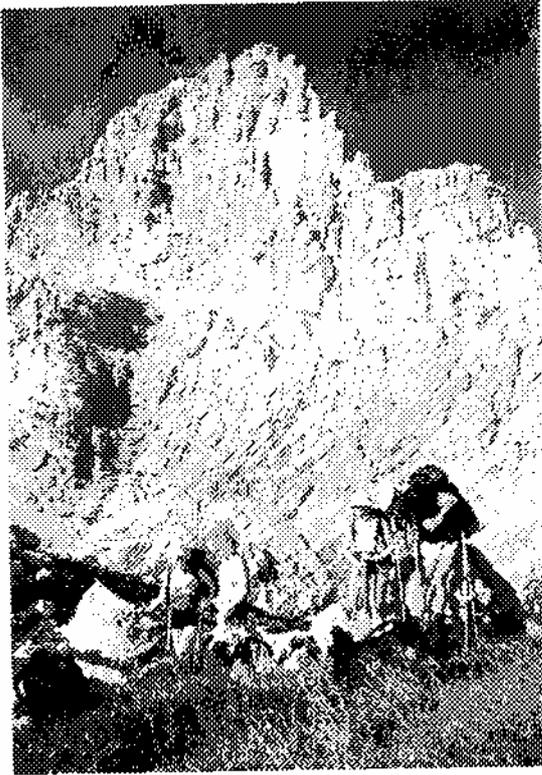
Die Palagruppe ist jedem deutschen Bergsteiger bekannt. Die direkt südlich anschließenden, durch den Ceredapaß getrennten Feltriner Dolomiten brauchen sich in ihrer Vielfalt nicht vor ihren berühmten Nachbarn verstecken. Den interessantesten Teil der Gruppe lernten wir, das waren 14 Leutl, 1986 auf folgendem Wege kennen:

6. 9., Anfahrt über Brenner, Auer, Cavalese, Predazzo, Rollepaß, S. Martino di Castrozza, nach Fiera di Primiero, dem früher österreichischen Primör, wo wir im Campingplatz Castelpetra unsere Zelte aufschlugen.

7. 9., Ein gemieteter Bus (die Post fährt um diese Zeit nicht mehr) brachte uns für 50 000 Lire (etwa 75,- Mark) über den Ceredapaß zum Weiler Mattiuzzi (1201 m). Autos und Zelte konnten wir am Zeltplatz für insgesamt 7,50 DM/Tag stehenlassen. Ein mühsamer Aufstieg von 4 Stunden führte durch Wald, Blockkare und Felsbänder mit Seilversicherungen auf die Forc. Comedon (etwa 2100) und südwestlich hinunter zum Biv. Feltre-Walter Bodo

(1930), zwei Biwakschachteln mit Platz für 23 Personen in einem nach Süden offenen begrünten Felskessel mit sprudelnder Wasserleitung und Kloo rundum. Eine Menge Italiener um die Hütten ließen eine unruhige Nacht befürchten. Den im Norden liegenden Piz di Sagron (2486) konnten wir uns nicht entgehen lassen. Ohne Markierung erreichten wir in leichter Kletterei (I+) in 1½ Stunden den Gipfel. Inzwischen hatten sich alle anderen Besucher des Biwaks verflüchtigt, wir waren Alleinherrscher und konnten in Ruhe unsere mitgeschleppten Alkoholikas kühlstellen und die Mahlzeit auf unseren Kochern bereiten.

8. 9., Für den Weiterweg zum Rif. Boz gab es 3 Varianten: Den Höhenweg Nr. 2 durch die Ost- und Südseite des Sass de Mura, einige 100 m höher über die Banca Soliva oder auf der Nordseite über die Banca Posterna. Da z. Z. schnee- und eisfrei, wählten wir den letzteren Weg. Ohne Markierung führt er auf Schuttbändern durch die fast senkrechte, nach innen gewölbte düstere Nordwand auf die Westseite des Berges zur Vereinigung mit der Banca Soliva. Hier teilten wir uns: Während die eine Hälfte über einen Latschensechser den westlich benachbarten Monte Neva (2228) besuchte, ging die andere mit unseren 2 Seilen den Sass de Mura an. Über die Banca Soliva zur Westschulter, auf dem luftigen Südgrat (II+) in festem Fels zum Südwestgipfel (2522) und weiter in anregender Kletterei zum



Sass de Mura

Hauptgipfel (2547) mit umfassender Rundschau vom Ortler über die Tofanen bis zum Campanile von Venedig. Die Erstbesteiger dieses lange für unbezwingbar gehaltenen Gipfels waren am 9. 8. 1884 keine Geringeren als E. und O. Zsigmondy und L. Purtscheller. Nachdem die Seile am Einstieg deponiert waren, geriet die Gruppe im Abstieg bei inzwischen eingefallenem dichten Nebel etwas in Schwierigkeiten, wurde aber Dank eines Ortskundigen sicher zur Bozhütte (1718) eingeholt.

9. 9., Mannschaftswechsel: Die Murabesteiger von gestern verfehlten trotz Sicht den Monte Neva, die anderen mußten bei einsetzendem Regen den Südwestgipfel des Sass de Mura fluchtartig verlassen und über die nassen Felsen abseilen. Trotzdem erreichten alle wieder trocken die gastliche Hütte, anders als die einzige Gruppe, der wir in diesen Tagen begegneten, Nürnberger, die ein pfundiges Nach-

mittagsgewitter sauber eingeweicht hereinschwemmte. Ob diese Gruppe am nächsten Tag wie geplant ohne Seil den Sass de Mura erreicht hat möchte ich bezweifeln.

10. 9., Nachdem unser überflüssiger Ballast, den der Wirt zum Campingplatz zu bringen versprach, in der Materialbahn verstaubt war, nahmen wir in leichtem Regen den langen Abschnitt zum Rif. Piaz in Angriff. Hier zeigen die Feltriner ein anderes Gesicht: Ein nach Westen ziehender Höhenrücken mit scharf geschnittenen Graspyramiden, felsigen, tiefen Einschnitten, grünen Hochflächen und Karen, meist auf einem alten italienischen Finanzerweg entlang des früheren italienisch-österreichischen Grenzkammes. Nach einer Stunde konnten wir die Umhänge einpacken, mittags lagen wir zur Brotzeit in der Sonne, bestaunten an der „Piazza del Diavolo“ eine nach Süden geneigte, etwa 7000 bis 8000 m² große Felsplatte, kreisförmig von haushohen Felsblöcken eingeraht, eine Reihe von käslaibartig geformten Felsen und von der sauberen Piazhütte (1990) den nächtlichen Blick auf das Lichtermeer von Venedig.

11. 9., Über die „schönste Graspyramide der Alpen“ Monte Pavione (2335) und einen versteckt angelegten Klettersteig erreichten wir zur Mittagspause das Rif. Vederna mit der herrlich gelegenen Kapelle „Madonna della Neva“ und auf einem alten gepflasterten Karrenweg durch eine wilde Schlucht Imèr, wohin unsere Schnellläufer die Autos gebracht hatten.

12. bis 14. Nach Besteigung des südwestlichsten Gipfels der Pala, Cimerio (2503), über den Klettersteig „Dino Buzatti“ und des Cardinals (2481) in den Fleimstaler Alpen traten wir befriedigt die Heimfahrt an in dem Bewußtsein, zwar einsame und abseitige, aber deswegen nicht minder schöne Gipfel und Regionen unserer Alpen kennengelernt zu haben. Ein Dank an unseren Senior, der mich auf diese Idee gebracht hat. Heinz Heidenreich

Wenn einer eine Reise tut . . . Korsika 1986

Sonne, Meer und Berge, davon träumten wir in den verregneten Wochen zwischen Ostern und Pfingsten, und weil wir diesmal auch noch Blumen und Blüten dazu haben wollten, so packten wir bereits Ende Mai unsere Koffer und starteten per Bus, Schiff und Flugzeug nach Korsika. Zuerst lagen wir faul am Strand und erholten uns, aber bald hat uns der Hafer gestochen. Da wir vom Alpenverein sind, haben wir natürlich einen Wunschzettel mit Gipfeln mitgebracht. Doch angesichts der schönen neuen Leihautos am Parkplatz und der brauchbaren Preisliste dazu, fielen uns auch wieder unsere Bildungslücken in Korsikas Geographie und Geschichte ein.

Ein Gipfel wurde gestrichen und dafür machten wir eine schöne 2-Tages-Fahrt am 4./5. Juni rund um die Insel. An der Westküste ging es mit mäßigen Tempo über Ajaccio und Filitosa nach Bonifacio, wo wir überraschend schnell für jeden ein Bettchen gefunden haben, und den schönen Abend im Restaurant nebenan werden wir auch nicht so schnell vergessen. Nach der Stadtbesichtigung sind wir anderntags an der Ostküste in etwas zügigerem Tempo wieder nach Norden gefahren, bis Aleria zu den Römern. Das wunderschöne Tavignanotal entlang nach Corte und über Belgodere sind wir wohlbehalten wieder im „störrischen Esel“ angekommen. Am nächsten Tag haben sich alle am Sandstrand geräkelt und erst einmal all das Schöne und Interessante der

beiden Reisetage verdaut. Lang hielt es uns wieder nicht und am Samstag, den 7. Juni, saßen wir in der „Christophe Colomb“ und wollten uns nach Girolata schaukeln lassen. Neptun hat allerdings in seinem Kübel ein bißchen zu arg umgerührt, so daß einigen die herrlichen Felsen, Grotten, Inseln, Cormorane und das Fischadlernest im Parc Naturel ziemlich wurscht waren. Am Sonntagabend saßen wir bei der Madonna oben am Felsen und haben uns den Sonnenuntergang im Meer angeschaut. Vorher waren aber 12 Rucksäcke gepackt worden, denn jetzt ging es auf zur alpinen Tat. Am Montag, den 9. Juni, wurde der „Rapido“ bestiegen, und die korsische Bahn hat uns zum Col Vizavona befördert. Durch schönen Wald und über Blumenwiesen, bergauf und bergab auf der GR 20 waren wir 5 Stunden beschäftigt, das Ref. Campanello am Osthang des Mt. Renoso zu erreichen. Viel Schnee hat zu uns heruntergeschaut, aber bald in der Früh haben wir schneefrei und überraschend schnell den Gipfel des Mt. Renoso (2357 m) erreicht. Hier sind wir mit Handschuh und Mütze gestanden und haben die schöne Aussicht auf den Hauptkamm und die 2 Meere genossen. Wegen der harten Schneefelder und weil der Abstieg übers Gravonetal nicht einsehbar war, haben wir vorsichtshalber den Rückzug zum Bahnhof im Anstiegsweg angetreten. Nach einem Ruhetag haben wir den Rucksack wieder gepackt, den Leihfuhrpark ausgeräumt und den Mt. Pe-

trone angepeilt. Vom Col de Prato sind wir bei Sonnenschein losgezogen, um dann am Gipfel (1767 m) zu sitzen und zur Abwechslung das Nebelmeer zu sehen. So ausgeschmiert, hatten wir wenigstens an den Kühen mit den „Kalbin“ und an den Säuen mit ihren „Fackeln“ unseren Spaß. Die Weiterfahrt durch die Castagniccia im Altotal hat uns wieder reichlich für den entgangenen Gipfelblick entschädigt, ebenso der Weg durchs Nebbio und die Desert des Agriates. Daß wir auch in Calvi und am Hausberg waren sei nur nebenbei erwähnt. So verging uns die Zeit viel zu schnell und wir mußten wieder die Koffer packen. Die Bus-/Schifffahrer hatten diesmal Glück. Bei der Anreise war Zeit für eine Stadtrundfahrt mit einem Bummel durch den Stadtpark und den Blumen- und Gemüsemarkt in Nizza, bei der Rückfahrt war eine Kreuzfahrt in der Morgensonne an der Küste von Digne bis Nizza im Preis inbegriffen und dann eine schöne Tagfahrt entlang der Riviera und über den San Bernardinopaß. Beim Zusammenstellen des Berichtes habe ich in meinen Büchern geblättert und gesehen, was wir noch alles nicht gesehen haben. Also müssen wir wieder einmal hin!

Liesl

„Abgeblitzte Erstbegehung“

Alles hat so schön begonnen, doch Adlers und Maiers Wünsche war'n zerronnen . . .

Es war im September 86. Die Senioren hatten wieder einmal für die Fahrt zur Seiseralm geplant und in St. Valentin Quartier gemacht. Weil alles an den ersten beiden Tagen gut gelaufen war, wagte man am dritten Tag den Maximilian-

Klettersteig zwischen Roßzahn- und Roterdespitze. So stiegen wir also auf zur Roßzahnscharte, begünstigt von herrlichem Wetter. Und weil den Adler-Sepp der Hafer stach und an der Scharte außer dem Normalweg noch ein kleine Steiglein zu den Felsen hin zeigte, meinte der Sepp zum Maier Hans: wir packen den Maxi-Steig von der hinteren, der Nordseite. Bald waren sie unseren Blicken entschwunden. Die anderen 15 Männlein und Weiblein aber gingen zur Thiershütte. Hier begann unweit davon der eigentliche Steig hinauf durch eine versicherte Schlucht. Es mögen vielleicht schon ein-einhalb Stunden vergangen gewesen sein. Die Roßzahnspitze hatten wir längst überstiegen und balancierten und kletterten am Grat hinüber zur Roterdespitze; von den beiden Pionieren lange noch keine Spur zu sehen.

Lange danach, als wir unser Tagesziel erreicht hatten, sahen wir durchs Glas zwei Punkt sich bewegen. Ja, sie waren es, die jetzt auf der richtigen Route waren. Schließlich waren auch sie auf unserem Gipfel eingetroffen. Man schüttelte sich die Hände und dann beichteten sie, daß sie sich mehrmals verstiegen hatten. In einer elendigen Wildnis von zerschundenen Schrofen und Sporne, einem Scherbenhaufen von losem Gestein, manchmal abseilend und wieder aufwärts kletternd, überwandten sie das Schlimmste was ihnen widerfahren konnte. Ihre Anstrengungen waren in den Gesichtern gezeichnet. Doch erst im Verzicht auf Größeres liegt die wahre Größe. Längst wird es Zeit, daß solche Helden der Anonymität entrissen werden und in die alpine Geschichte eingehen. Schon die Geschichte lehrt, daß Menschen, die neue und mutige Wege beschritten haben, von ihrer Umwelt zunächst verlacht wurden. Später, ja viel später, wurden den meisten dann Denkmäler gesetzt. Ob unsere beiden Pioniere das noch erleben dürfen???

Peps Lallinger

Die Seniorengruppe berichtet

In de Berg bin i gern...

so hoast's in an Liad. Das trifft auch für uns Senioren zu. 43 Bergfahrten und Langlaufausflüge bei einer Teilnehmerzahl von 866 Personen im abgelaufenen Jahr sind ein beredtes Zeugnis dafür. Aktiv wie die Jahre vorher beschränkte man sich nicht immer nur auf Nahziele, sondern stattete auch österreichischen und südtiroler Gipfel manchen Besuch ab. Herausragend dabei die Mehrtagefahrten in die Lechtaler Alpen und den Kranz von Bergen rund um die Seiser Alm in Südtirol.

Nicht zu vergessen die einmalige und einzigartige Flora nie in dieser Vielzahl gesehener Bergblumen auf der Elbigenalp.

Erfreulich ist zu berichten, daß es zu keinen ernsteren Unfällen kam. Was zählt schon der Armbruch unserer Barbara im Bad der Unterkunft. Längst ist sie wieder davon geheilt und ihr Mann, der Fred, ist froh, nicht mehr den Hausmann spielen zu müssen.

Bleibt mir nur noch Dank zu sagen all denen, die an unseren Fahrten teilgenommen haben sowie auch jenen, welche ihr Fahrzeug in den Dienst der Sache stellten. Ein Dankeschön aber auch den Frauen und Männern, die noch kurz vor Wintereinbruch unserem Hüttenreferenten Hans Pertl bei den Aufräumarbeiten auf der Hochrieshütte halfen. Ich habe ihm versprochen, daß wir auch im nächsten Frühjahr wieder „unseren Mann“ stellen wollen.

Ich wünsche Euch allen noch viele schöne Bergfahrten und immer eine gesunde Heimkehr.

Peps Lallinger

am liebsten...

15 43

GROSSER PREIS
dlG
PRAMIERT

SILBERNER PREIS
dlG
PRAMIERT

Flötzinger-Bräu
Rosenheim

25

Tourenbericht 1986

Von den in unserem Programm aus-
geschriebenen 115 Touren konnten 81
durchgeführt werden, der Rest entfiel we-
gen schlechtem Wetter oder zu geringer
Beteiligung.

Kurz zusammengestellt wurden durchge-
führt im Winter

2 Langlaufausflüge mit 28 Teilnehmern
2 Tagesbusfahrten in Liftgebiete mit 129
Teilnehmern

22 Tagestouren mit 312 Teilnehmern
2 Zweitagestouren mit 16 Teilnehmern
3 Touren bis 4Tage mit 47 Teilnehmern
1 Tour über vier Tage mit 6 Teilnehmern
3 Lifturlaubswochen mit 134 Teilnehmern
und im Sommer

24 Tagestouren mit 283 Teilnehmern
15 Zweitagestouren mit 257 Teilnehmern
4 Touren bis 4Tage mit 33 Teilnehmern
3 Urlaubsfahrten über vier Tage mit 54
Teilnehmern

Dazu kamen die Unternehmungen unse-
rer sehr eifrigen Senioren:

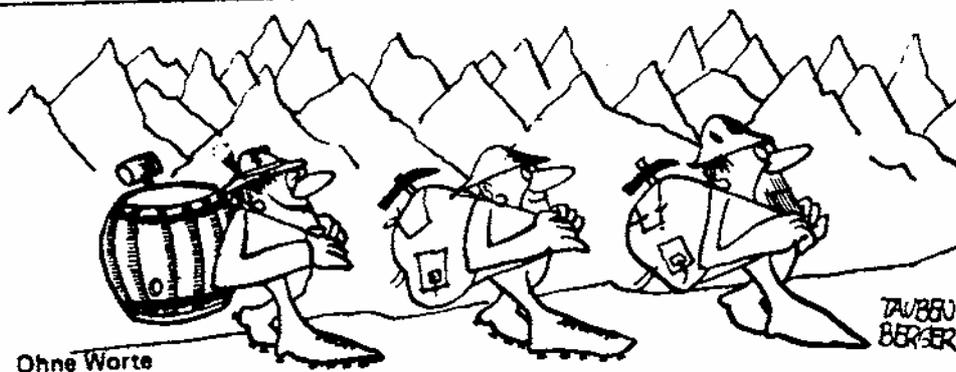
11 Langlaufausflüge mit 174 Teilnehmern
30 Tagestouren mit 648 Teilnehmern
2 Urlaubsfahrten mit 44 Teilnehmern
Zusammen ergibt das 124 Gemein-
schaftsfahrten mit 2165 Teilnehmern, das
sind im Durchschnitt etwa 17 Personen.
Über Unfälle oder Verletzungen sind (au-
ßer einem Bad(e)unfall bei den Senioren)
keine Meldungen eingegangen.

Die Tourenbegleiter haben sich bemüht,
ein weitgefächertes Programm anzubie-
ten und sie hoffen, daß jeder Teilnehmer
mit seiner getroffenen Auswahl voll zufried-
den war.

Das Winterprogramm für 1987 enthält
noch einige reizvolle Schmankerl, und für
den Sommer haben wir wieder eine reich-
haltige Palette aufgelegt. Machen Sie, lie-
be Mitglieder, wieder lebhaften Gebrauch
davon.

In diesem Sinne „Berg Heil!“

Ihr Tourenwart
Heinz Heidenreich



Tourenprogramm für das 2. Halbjahr 1987

Sektionstouren werden nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Jeder Teilnehmer ist für sich selbst verantwortlich. Dem Tourenbegleiter obliegt nur die Organisation der Zielanfahrt und der Unterkunft. Er ist berechtigt, Personen, die den Anforderungen offensichtlich nicht gewachsen sind oder deren Ausrüstung mangelhaft ist, von der Teilnahme auszuschließen.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Bei weniger Anmeldungen wird die Tour abgesetzt.



Für anspruchsvolle Bergfahrten findet eine Besprechung statt nach Bekanntgabe im OVB.

Jede Sektionstour wird am Dienstag vor dem Termin nochmals im OVB (Veranstaltungskalender) angekündigt, unter Angabe der Abfahrtszeit und des evtl. Besprechungstermins.

Bei Busfahrten ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich. Fahrtkosten werden bei der Anmeldung erhoben. Bei Rücktritt können sie nicht erstattet werden, es sei denn, der Angemeldete benennt eine Ersatzperson. Diese Regelung gilt auch für Urlaubsfahrten.

Die Teilnehmer an Sektionstouren genießen den Versicherungsschutz aus der:

- a) Allg. Haftpflichtversicherung des DAV für seine Mitglieder.
- b) Unfallfürsorge des DAV für seine Mitglieder. Ein spezieller Versicherungsschutz für Unfälle bei Sektionstouren besteht nicht.

Unsere Tourenbegleiter

Alfons Brandmeier	0 80 31/6 40 16
Heinz Heidenreich	0 80 31/3 32 69
Karin Kaske	0 80 33/39 80
Alfons Lakowski	0 80 31/6 52 89
Peps Lallinger	0 80 31/3 25 15
Kurt Möller	0 80 31/8 71 89
Alfred Mühlberger	0 80 31/1 49 55
Dr. Liesl Netopil	0 80 36/78 17
Renate Stenzel	0 80 31/6 27 69
Gerd Wachs	0 80 36/89 47
Paul Weiß	0 80 31/1 61 69
Siegrun Weiß	0 80 31/7 14 44

Do., 28. Mai – Radltour (nicht nur für Väter)

Charakter: vergnügliches Fahren und Einkehren ab und bis Rosenheim
Begleiter: Wachs

Sa., 30. Mai – Jochberg (1569 m), Walchensee

Charakter: leichte Bergwanderung
Talort: Kesselbergstraße (858 m), Urfeld
Gehzeiten: 4 bis 5 Stunden
Besprechung: Auskunft unter Tel. 1 49 55
Begleiter: Mühlberger

So., 31. Mai – Rundtour Litzldorf–Farrenpoint

Charakter: Bergwanderung, auch Jugendl
Gehzeiten: 2½ Std. Aufstieg
Begleiter: Netopil

Sa., 6. Juni – Teufelskopf (1981 m), Karwendel

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort/Hütte: Eng/Falkenhütte
Gehzeiten: 6 Stunden
Begleiter: Paul Weiß

Sa., 13. Juni – Kellerjoch (2344 m); Kuhmesser (2285 m)

Charakter: leichte Wandertour
Talort/Hütte: Hochfügen (Zillertal), Gasthaus „Schellenberg-Alm“ (1310 m)/Kellerjochhaus (2237 m)
Gehzeiten: 5 Stunden
Besprechung: Auskunft Telefon 1 49 55
Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 13./14. Juni – Monte Baldo und Cima Capi (Gardaseeberge)

Charakter: Bergwanderung zu den Blumen und leichte Klettersteige
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit
Talort: Hotel Ciclamino bei Riva
Gehzeiten: tgl. 4 bis 6 Stunden
Teilnehmer: 12 Personen
Besprechung: siehe OVB
Begleiter: Siegrun Weiß

Mi./Sa., 17. bis 20. Juni – Von Nabburg zur Waldnaab

Charakter: Weitwegwanderung im Oberpfälzer Wald
Anforderungen: Rüstigkeit und heile Füße
Gehzeiten: ca. 6 Stunden pro Tag
Teilnehmer: ca. 12 Personen
Besprechung: siehe OVB
Begleiter: Wachs

Fr./Sa., 19./20. Juni – Kleine Halt (2116 m); Gamshalt (2255 m); Ellmauer Halt (2344 m) über Kaiser-Schützen-Weg

Charakter: anspruchsvoller, markierter und stellenweise versicherter Klettersteig
Anforderungen: Ausdauer und Schwindelfreiheit
Talort/Hütte: Kufstein (500 m); Anton-Karg-Haus (Hinterbärenbad) (830 m)
Gehzeiten: 1. Tag 2 Stunden, 2. Tag ca. 8 Stunden
Teilnehmer: 12
Besprechung: Auskunft und Anmeldung unter Telefon 1 49 55
Begleiter: Mühlberger



St. Michael, Sachrang

**Sa., 20. Juni – Karkopf (1729 m),
Lattengebirge**

Charakter: Wanderung
Talort: Bad Reichenhall
Gehzeiten: 7½ Std., für Auf- u. Abstieg
Besprechung: siehe OVB
Begleiter: A. Lakowski

**So., 21. Juni – Großer Traithen
(1853 m) einmal anders**

Charakter: Bergwanderung, auch Jugend I
Talort: aus dem Ursprungtal
Gehzeiten: 3 Stunden Aufstieg
Begleiter: Netopil

**So., 21. Juni – Kragenjoch (1425 m),
Kitzbüheler Alpen**

Charakter: leichte Bergtour
Talort: Kundl
Gehzeiten: ca. 2 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs

**Fr./Sa., 26./27. Juni – Roßkogel
(2649 m), Sellrain, und AV-Museum,
Innsbruck**

Charakter: Wanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Hütte: Roßkogelhütte (1778 m), privat
Gehzeiten: 6 bis 7 Stunden
Teilnehmer: ca. 10
Besprechung: siehe OVB
Begleiter: A. Lakowski

**Sa., 27. Juni – Steinplatte (1869 m);
Waidringer Joch (1727 m); Rundtour,
teilweise versicherter Steig**

Talort: Gasthaus Steinplatte
Gehzeiten: etwa 5 Stunden
Begleiter: Heidenreich

**So., 28. Juni – Lamsenspitze (2501 m),
Karwendel**

Charakter: mäßig schwierig, leichte
Kletterei
Talort/Hütte: Grameialm/Lamsenjochhütte
Gehzeiten: insgesamt ca. 6 Stunden
Teilnehmer: 10

Besprechung: Mittwoch, 24. Juni 1987,
20 Uhr, im Sektionsraum
Begleiter: Brandmeier

**So., 28. Juni – Kletterei an der
Kampenwand**

Charakter: leichte Kletterei, Kletter-
ausrüstung, soweit vorhanden, mitbringen
Teilnehmer: nur Jugend I
Besprechung: Anmeldung notwendig
Begleiter: Wolfgang Schmidt/Netopil

**Sa., 4. Juli – Hintere Goinger Halt
(2195 m), Nordgrat**

Charakter: Klettertour, III. Grad, geeignet
für Familienseilschaften
Anforderungen: Für Seilführer Beherr-
schung des III. Grades
Talort: Wochenbrunner Alm
Gehzeiten: zum Einstieg ca. 3½ Stunden;
Kletterei 2 Stunden; Abstieg 2½ Stunden
Teilnehmer: Familienseilschaften (auch
mit Kindern), auch Seilschaften nach
Grundkurs
Besprechung: Anmeldung Telefon
0 80 33/39 80
Begleiter: K. Kaske

**Sa./So., 4./5. Juli – Hochvogel (2593 m)
im Allgäu**

Charakter: landschaftlich großartige Berg-
wanderung, teilweise Klettersteig
Anforderungen: Ausdauer und Trittsicher-
heit erforderlich
Talort/Hütte: Hinterhornbach (1101 m)/
Pr.-Luitpold-Haus (1846 m)
Gehzeiten: 1. Tag 4 bis 5 Stunden, 2. Tag
Aufstieg 3 Stunden, Abstieg 4 Stunden
Teilnehmer: 15
Besprechung: Dienstag, 30. Juni
Begleiter: Renate Stenzel

**So., 5. Juli – Seekarspitze (2053 m);
Seebergspitze (2085 m), Karwendel**

Charakter: Bergwanderung
Talort: Achensee
Gehzeiten: ca. 6 Stunden
Begleiter: Möller

Sa./So., 11./12. Juli – Gardaseeberge, südlich Riva

Charakter: Bergwanderungen und leichte Klettersteige

Talort: Hotel Ciclamino bzw. Zeltplatz

Begleiter: Heidenreich

So., 12. Juli – Seehorn (2320 m), Berchtesgadener Alpen

Charakter: Bergwanderung, auch Jugend I

Talort: Weißbach – Dießbach

Gehzeiten: 3 Stunden Aufstieg

Begleiter: Netopil

Sa., 18. Juli – Zsigmondyspitze (3087 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Lange Tour, Gipfel II. Grad

Anforderungen: Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Breitlahner, Berliner Hütte, Gunggl, Ginzling

Gehzeiten: gesamt 10 bis 12 Stunden, Kletteranstieg 1 Stunde

Teilnehmer: 9

Besprechung: Anmeldung Telefon
0 80 33/39 80

Begleiter: K. Kaske

Sa./So., 18./19. Juli – Laufener Hütte/SV, Tennengebirge

Charakter: Bergwanderung

Talort: Abtenau

Gehzeiten: 3½ Stunden

Teilnehmer: nur Jugend I

Begleiter: Netopil

So., 19. Juli – Hundstein (2117 m), Dientener Berge

Charakter: leichte Bergtour

Talort: Thumersbach/Zellersee

Gehzeiten: ca. 3 Stunden Aufstieg

Begleiter: Wachs

Sa., 25. Juli – Hoher Göll (2522 m) über Mannigrat

Charakter: landschaftlich schöner Klettersteig

Immer mehr Leute werden LBS-Bausparer.



Wir sagen Ihnen gerne, was Sie neben
14 % Wohnungsbauprämie jährlich
noch alles von einem LBS-Bausparver-
trag profitieren können.

Bausparberater

Peter Friesacher und Frank Ihring

Sparkasse Rosenheim

Tel.-Durchwahl 08031/182-940

Beratung in allen -Geschäftsstellen

**Sparkasse
Rosenheim**



Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
 Talort/Hütte: Kehlsteinhaus (1837 m)/ Purtschellerhaus (1692 m)
 Gehzeiten: 6 bis 7 Stunden
 Besprechung: Tel. Auskunft 1 49 55
 Begleiter: Mühberger

Sa./So., 25./26. Juli – Hochfeiler (3510 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Hochgebirgstour
 Anforderungen: Trittsicherheit
 Talort/Hütte: Pfitscherjochstraße/Wiener Hütte (2665 m)
 Gehzeiten: insgesamt ca. 9 Stunden
 Teilnehmer: 12
 Begleiter: Möller

Sa./So., 25./26. Juli – Eckberthütte im Blühnbachtal

Charakter: Bergwanderung
 Talort: Tenneck bei Werfen
 Gehzeiten: 3 Stunden Aufstieg
 Teilnehmer: nur Singgruppe
 Begleiter: Netopil

So., 26. Juli – Kröndlhorn (2444 m), Molterfeldspitze (2249 m), Kitzbüheler Alpen

Charakter: Bergwanderung
 Anforderungen: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Ausdauer
 Talort/Hütte: Windautal, Gamskogelhütte
 Gehzeiten: 7½ Stunden
 Begleiter: Paul Weiß

Fr., 31. Juli – Konzert Schloß Amerang

Teilnehmer: nur Jugend I nach Anmeldung
 Begleiter: Netopil

Sa., 1. August – Mittenwalder Höhenweg mit Westl. Karwendelspitze (2385 m)

Charakter: versicherte Gratwanderung
 Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit



ALPTRAUM

Talort/Hütte: Mittenwald (950 m)/Brunnensteinhütte (1560 m)
 Gehzeiten: bei Auffahrt mit Bahn ca. 7 Stunden, ohne Bahn 10 Stunden
 Besprechung: Auskunft Telefon 1 49 55
 Tourenbegleiter: Mühlberger

Sa./So., 1./2. August – Großer Hafner (3076 m)

Charakter: Überschreitung vom Murtal
 Anforderungen: Ausdauer
 Hütte: Kattowitz Hütte
 Gehzeiten: ca. 5 Stunden Aufstieg
 Teilnehmer: ca. 12
 Begleiter: Wachs

So., 2. August – Mineralienjagd (auch Gipfel) Schwarzleo

Charakter: Bergwanderung
 Talort: Hochfilzen (Tirol)
 Gehzeiten: 2 bis 3 Stunden
 Begleiter: Netopil

Mo./So., 3. bis 9. August – Fleimstaler Alpen (Lagoraigruppe)

Charakter: Steige im Urgestein
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit
Talort: Campingplatz bei Predaggo
Gehzeiten: 6 bis 8 Stunden
Besprechung: siehe OVB
Begleiter: Heidenreich

Sa., 8. August – Saalkogel (2007 m), Tristkogel (2095 m), Gamshag (2178 m), Kitzbüheler Alpen

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Ausdauer
Talort/Hütte: Aurach, Bochumer Hütte
Gehzeiten: 7 Stunden
Begleiter: Paul Weiß

Sa./So., 8./9. August – Römermelle; Gößnitztörl (2737 m)

Charakter: Bergwanderung, Besuch von Ausgrabungsstätten
Talort/Hütte: Lienz in Osttirol/Lienzer Hütte
Gehzeiten: 1½ bis 2 Stunden
Teilnehmer: 10 bis 12, auch Jugend I;
Anmeldung notwendig
Begleiter: Netopil

Sa./So., 8./9. August – Schrammacher (3416 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Gletscher unschwierig, Fels II. Grad
Anforderungen: Seil, Pickel, Steigeisen
Hütte: Pfitscherjochhaus (2248 m)
Gehzeiten: 1. Tag 1½ Stunden, 2. Tag Aufstieg und Abstieg je 4 Stunden
Teilnehmer: 8 bis 12
Besprechung: Dienstag, 4. August
Begleiter: Renate Stenzel

Sa./So., 15./16. August – Parseierspitze (3040 m), Lechtaler Alpen

Charakter: unschwierige Kletterei
Anforderungen: Trittsicherheit im Schrofengelände, Kondition
Hütte: Memminger Hütte (2242 m) oder

Augsburger Hütte (2298 m)

Gehzeiten: Aufstieg ca. 4½ Stunden

Teilnehmer: 8

Besprechung: 12. 8., 19.30 Uhr, im Sektionsraum

Begleiter: A. Lakowski

Sa./So., 15./16. August – Reichen- spitze (3303 m); Gabler (3206 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Hochtour in Eis und Fels
Anforderungen: Ausdauer und Gletschererfahrung

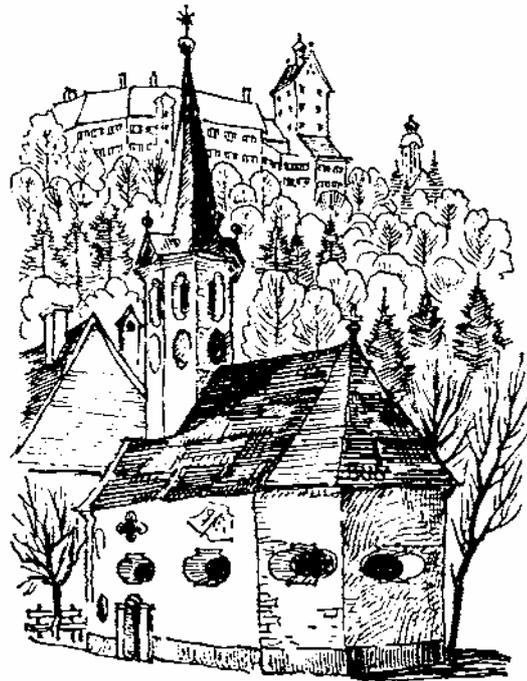
Talort/Hütte: Finkau am Durlaßbodenspeicher (1400 m), Richterhütte (2374 m)

Gehzeiten: 1. Tag 5 Stunden, 2. Tag 7 Stunden

Teilnehmer: 10

Besprechung: wird im OVB bekanntgegeben; Anmeldung und Auskunft: Telefon 1 49 55

Tourenbegleiter: Mühlberger



Kapelle in Hohenaschau

Fr./So., 21./23. August – Ruthner Horn (Schneeige Nock, 3356 m, u. a., Rieserfernergruppe)

Charakter: Hochgebirgswanderung, gletscherfrei

Anforderungen: Ausdauer

Talort/Hütte: Antholz/Gänsebiehlhütte (2799 m)

Gehzeiten: Hütte: 3½ Stunden, Gipfel: 2 Stunden

Teilnehmer: 8

Besprechung: 19. 8., 19.30 Uhr, im Sektionsraum

Begleiter: A. Lakowski

Sa./So., 22./23. August – Grinbergspitzen (2867 m), Zillertaler Alpen

Charakter: Bergwanderung; zum Gipfel unschwieriger Blockgrat

Anforderungen: Trittsicherheit erforderlich
Talort/Hütte: Mayrhofen/Finkenberg, Gamshütte (1916 m)

Gehzeiten: 1. Tag 3 Stunden, 2. Tag Aufstieg 3 bis 4 Stunden, Abstieg 3½ Stunden

Teilnehmer: 8 bis 12

Besprechung: Dienstag, 18. August

Begleiter: Renate Stenzel

Mo./Do., 24. bis 27. August – Touren im Venedigergebiet mit Gipfelmöglichkeiten: Schließerspitze (3289 m); Großer Geiger (3360 m); Großvenediger (3674 m); Rainer Horn (3422 m); Schwarze Wand (3511 m); Keeskogel (3291 m)

Charakter: Hochtouren in Eis und Fels

Anforderungen: Ausdauer, Gletschererfahrung

Talort/Hütte: Krimml (1070 m); Warnsdorfer Hütte (2336 m); Kürsingerhütte (2560 m)

Gehzeiten: pro Tag 6 bis 8 Stunden

Teilnehmer: 11

Besprechung: wird im OVB bekanntgegeben; Anmeldung und Auskunft: Telefon 1 49 55

Begleiter: Mühlberger

Sa., 29. August – Raucheck (2431 m), Tennengebirge

Charakter: Bergwanderung

Anforderungen: Trittsicherheit, Ausdauer

Talort: Werfenweng

Gehzeiten: 6 bis 7 Stunden

Begleiter: Paul Weiß

Sa./So., 29./30. August – Wetterspitze (3055 m), Stubaier Alpen

Charakter: Felstour bis II

Anforderungen: Komplette Hochtourenausrüstung

Hütte: Bremer Hütte (2413 m)

Gehzeiten: Hütte: 4 Stunden

Gipfel: 3 Stunden

Teilnehmer: max. 6

Besprechung: siehe OVB

Begleiter: A. Lakowski

Sa./Sa., 29. August bis 5. September – Bergwandern im Névachetal (Frankreich)

Charakter: Leichte Gipfel und Höhenwege

Hütte: SV-Hütte Fontcouvert

Gehzeiten: 2 bis 4 Stunden

Teilnehmer: nur Jugend I und Eltern

Besprechung: 18. August 1987

Begleiter: Netopil

Sa./So., 29. August bis 6. September – Südliche Mont Blanc-Gruppe: Dent du Géant (4013 m); Aig. de Rochefort (4001 m); Grandes Jorasses (4208 m)

Charakter: Schwere Hochtouren in Fels und Eis (Firn)

Anforderungen: Eigenständiges Gehen, Umgang mit Seil, Pickel und Steigeisen

Talort/Hütte: Entrèves/Turiner Hütte (3323 m); Jorasseshütte (2803 m)

Gehzeiten: 10 bis 12 Stunden

Teilnehmer: 8

Besprechung: Anmeldung Telefon 0 80 33/39 80

Begleiter: K. Kaske

Fr./So., 4./6. September – Cadinspitze (2788 m), u. a., Südl. Sextener Dolomiten

Charakter: Anspruchsvolle Wanderungen, teils versicherter Steig

Anforderungen: sicheres Gehen; Brust-/Sitzgurt

Talort/Hütte: Misurina, Rif. Fonda Savio

Gehzeiten: Tageswanderungen, Dolomitenweg Nr. 4

Teilnehmer: 8

Besprechung: 2. September, 19.30 Uhr, im Sektionsraum

Begleiter: A. Lakowski

Sa./So., 5./6. September – Hochwildstelle (2747 m) – Klafferkessel

Charakter: Hochgebirgswanderung in den Schladminger Tauern

Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit

Talort/Hütte: Untertal bei Schladming/Preintaler Hütte (1657 m)

Gehzeiten: täglich 6 bis 7 Stunden

Teilnehmer: 12

Begleiter: Möller

So., 6. September – Serles (2718 m) bei Innsbruck

Charakter: Bergtour

Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit

Talort: Maria Waldrast

Gehzeiten: 6 bis 7 Stunden

Teilnehmer: 12 Personen

Besprechung: telef. Anmeldung 0 80 31/7 14 44

Begleiter: Siegrun Weiß

Do./So., 10. bis 13. September – Klettersteige südl. Dolomiten: Alleghesi, Civetta (3220 m); Costantini, Molazza (2878 m); Stella Alpina, M. Agner (2872 m)

Charakter: Schwere, lange Klettersteige
Anforderungen: konditionsstarke Klettersteiggeher

Talort: Campingplatz Forno die Zoldo (Zelt oder Bungalow)

Gehzeiten: 8 bis 10 Stunden

Teilnehmer: 15 (auch Schüler u. Studenten)

Besprechung: Anmeldung Telefon 0 80 33/39 80

Begleiter: K. Kaske

Sa., 12. September – Hochsailer (2793 m)

Charakter: Klettersteig

Anforderungen: gute Kondition, Schwindelfreiheit, Trittsicherheit erforderlich

Talort: Hinterthal am Hochkönig (1016 m)

Gehzeiten: Aufstieg über Mooshammersteig 5 Stunden; Abstieg über Torscharte 3 bis 4 Stunden

Teilnehmer: 8 bis 10

Besprechung: Dienstag, 8. September

Begleiter: Renate Stenzel

Sa./So., 12./13. September – Kreuzjochspitze (2919 m), Ferwall

Charakter: hochalpine Bergwanderung

Anforderungen: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und Ausdauer

Talort/Hütte: Kappl/Niederelbehütte

Gehzeiten: 7 Stunden/8 Stunden

Teilnehmer: 12

Besprechung: siehe OVB

Begleiter: Paul Weiß

Sa./Mi., 12. bis 16. September – Gemeinschaftsfahrt der Senioren nach Malta, Kärnten; Höhenwanderungen zur Gießener-, Kattowitzer- und Osna-brücker Hütte sowie Kölnbrein-Stausee

Besprechung: Sonderausschreibung

Begleitung: Peps Lallinger

Sa./Sa., 12. bis 26. September (11 bis 12 Wandertage) – Bergwandern bei Trient (sieben Gemeinden, Pala, Fleimstaler)

Hütte: Von Hütte zu Hütte bzw. Gasthof, von Asiago bis Teserò

Gehzeiten: 5 bis 7 Stunden täglich

Teilnehmer: 12

Besprechung: 18. August 1987

Begleiter: Netopil

Sa., 19. September – Treffauer (2306 m), Tuxeck (2225 m), Kaiser

Charakter: Tour im Fels-/Schrofelngelände
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit

Talort: Bärnstatt am Hintersteiner See

Gehzeiten: ca. 8 Stunden

Auskunft: Telefon 1 49 55

Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 19./20. September – Karwendelrundtour (rund um den Bettelwurf) mit Speckkarspitze

Charakter: Bergwanderung

Anforderungen: Ausdauer

Talort/Hütte: St. Magdalena/Hallerangerhaus

Gehzeiten: ca. 5 bis 6 Stunden

Teilnehmer: 10

Besprechung: Donnerstag, 17. September 1987, Sektionsabend, 19.45 Uhr

Begleiter: Brandmeier

Fr./Sa., 25./26. September (Anreise Freitag, 15 Uhr) – Großglockner (3797 m) über Stüdlgrat

Charakter: mittelschwere, kombinierte Bergtour

Anforderungen: konditionsstarke Geher in Fels (III) und Eis

Talort/Hütte: Kals/Stüdlhütte (2802 m)

Gehzeiten: Freitag 3 Stunden, Samstag 10 bis 12 Stunden

Teilnehmer: 9 Personen, eigenständige Seilschaften

Besprechung: Anmeldung 0 80 33/39 80

Begleiter: K. Kaske

Sa., 26. September – Brandberger Kolm (2700 m), Zillertaler Alpen

Charakter: mittelschwierige Bergtour

Anforderungen: Trittsicherheit

Talort: Brandberg

Gehzeiten: ca. 3 Stunden Aufstieg

Begleiter: Wachs



Sa./So., 26./27. September – Mindelheimer Klettersteig, Überschreitung der Schafalpenköpfe (2320 m), Allgäuer Alpen

Charakter: Kletterei auf versichertem Steig

Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Hirscheegg im Kleinwalsertal/ Fiderepaßhütte (2070 m)

Gehzeiten: insgesamt ca. 9 Stunden

Teilnehmer: 8

Begleiter: Möller

Sa., 3. Oktober – Daniel (2342 m), Upspitze (2334 m)

Charakter: Bergwanderung

Anforderungen: Trittsicherheit

Talort: Leermoos

Gehzeiten: 6 Stunden

Begleiter: Paul Weiß



Schloßkapelle in Neubeuern

Sa./So., 3./4. Oktober – Zimba (2643 m), Rätikon

Charakter: Felskletterei, II- (Westgrat)

Anforderungen: Seilschaften, Kletterausrüstung

Hütte: Heinrich-Hueter-Hütte (1766 m)

Gehzeiten: Gipfel ca. 3 Stunden

Teilnehmer: 8

Besprechung: siehe OVB

Begleiter: A. Lakowski

Sa., 10. Oktober – Habicht (3277 m), Stubaier Alpen

Charakter: Anspruchsvolle Tour in Fels und Firn

Anforderungen: Kondition, Trittsicherheit in teilweise versicherten Felspassagen und Firn

Talort/Hütte: Gschnitztal/Innsbrucker Hütte

Gehzeiten: 6 Stunden

Teilnehmer: 10

Besprechung: Anmeldung Telefon 0 80 33/39 80

Begleiter: K. Kaske

Sa./So., 3./4. Oktober – Innsbrucker Höhenweg vom Hafelekar zum Bettelwurf (2725 m)

Charakter: leichte Bergtour, Bettelwurf Klettersteig

Anforderungen: Ausdauer, etwas Schwindelfreiheit

Talort/Hütte: Innsbruck/Bettelwurfhütte (2077 m)

Gehzeiten: 1. Tag 5 Std., 2. Tag 7 Std.

Teilnehmer: 10

Besprechung: Auskunft und Anmeldung Telefon 1 49 55

Begleiter: Mühlberger

Sa./So., 10./11. Oktober – Hochlecken und Zimnitz (Höllengebirge)

Charakter: Bergwandern

Talort: Steinkogelwirt bei Ebensee

Gehzeiten: 3 bis 4 Stunden

Teilnehmer: 20

Begleiter: Netopil

Sa., 17. Oktober – Bergwandern ob Bozen (Südtirol)

Charakter: Bergwanderung mit geselliger Einkehr/Törggelen
Anforderungen: Rüstigkeit
Talort: bei Bozen
Gehzeiten: ca. 3 bis 5 Stunden
Teilnehmer: 54 Personen/Busfahrt
Begleiter: Wachs

Mo., 19. Oktober – Kirchweihmontag-nachmittagsausflug zum Brunnsteinhaus

Abfahrt: 12.30 Uhr am Eisstadion
Abends Treffen in der Auerburg, Oberaudorf
Begleiter: Heidenreich

Sa., 24. Oktober – Persailhorn (2350 m), Steinernes Meer

Charakter: Bergtour in Fels-/Schrofen-
gelände, Klettersteig als Variante
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit,
beim Klettersteig Schwindelfreiheit
Talort: Bachwinkl bei Saalfelden
Gehzeiten: 6 bis 7 Stunden
Begleiter: Möller

So., 25. Oktober – Spitzsteinhaus und Spitzstein

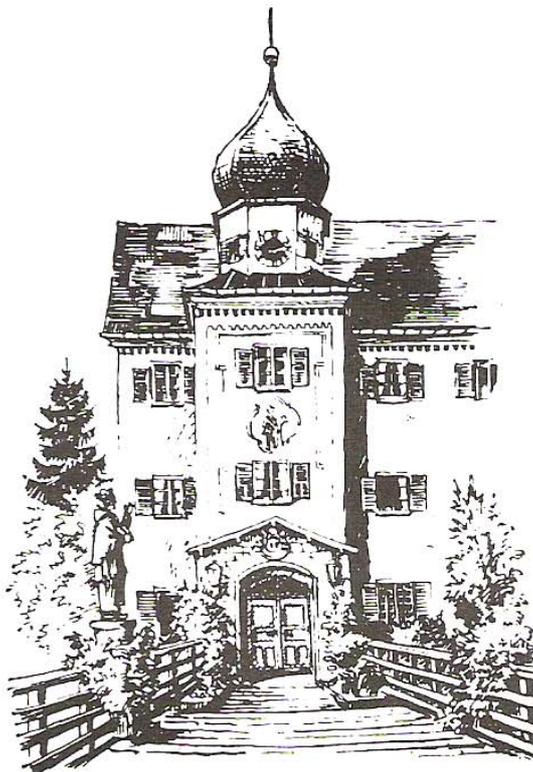
Ausflug mit jungen Leuten der Wendel-
steinwerkstätten
mit Auto in Hüttennähe, auf Wunsch auch
ab Moosbauer zu Fuß
Teilnehmer: nach Anmeldung und vor al-
lem AV-Mitglieder als Begleiter
Begleiter: Netopil

Sa., 31. Oktober – Hochgern (1748 m), Chiemgauer Alpen

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Ausdauer
Talort: Maximilianshütte bei Bergen
Gehzeiten: 5 bis 6 Stunden
Begleiter: Siegrun Weiß

Sa./So., 7./8. November – Hüttenabend auf der Hochries

Begleiter: Heidenreich



Schloßeingang in Wildenwart

Mi., 18. November – Ebner Joch (1957 m), Rofan

Charakter: Bergwanderung
Talort: Eben am Achensee
Gehzeiten: 2½ Stunden Aufstieg
Begleiter: Netopil

Sa., 21. November – Wetterkreuz (1284 m), Chiemgauer Alpen

Charakter: leichte Bergwanderung
Talort: Aufstieg von Süden
Gehzeiten: ca. 2 Stunden Aufstieg
Begleiter: Wachs

So., 22. November – Naunspitze (1635 m), Zahmer Kaiser

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Ausdauer
Talort/Hütte: Kufstein/Vorderkaiserfelden
Gehzeiten: 5 bis 6 Stunden
Begleiter: Siegrun Weiß

Sa., 28. November – Breitenstein (1622 m)

Charakter: leichte Wanderung

Talort: Birkenstein (850 m)

Gehzeiten: ca. 4 Stunden

Besprechung: tel. Auskunft 1 49 55

Begleiter: Mühlberger

Sa., 28. November – Bastelnachmittag im Sektionsraum am Roßacker

Teilnehmer: nur Jugend I

Begleiter: Netopil

Sa., 5. Dezember – durchs Kaisertal (Hinterbärenbad, Vorderkaiserfelden)

Charakter: Wanderung

Talort: Sparchen

Gehzeiten: gesamt 6 bis 7 Stunden

Begleiter: A. Lakowski

Sa., 12. Dezember – Skitest zur Klausen

Charakter: leichte Skitour zum Eingehen

Talort: Frasdorf

Gehzeit: ca. 2 Stunden Aufstieg

Begleiter: Wachs

So., 13. Dezember – Brunnsteinschanze (1545 m) (wenn's noch ohne Ski geht)

Charakter: Bergwanderung

Talort: Waldparkplatz, Nähe Tatzelwurm

Gehzeiten: 2 Stunden Aufstieg

Begleiter: Netopil

Mittwochs: Leichte Bergtouren und Höhenwanderungen nach Ausschreibung im OVB

Begleiter: Lallinger

Donnerstags: Berg- und Klettertouren nach Ausschreibung im OVB

Begleiter: K. Kaske

Ab Juni: Wochentags bzw. abends Klettertraining in Klettergärten der Umgebung; kurzfristige Anmeldung bei K. Kaske, Telefon 0 80 33/39 80

Ausbildung: Sa./So., 20./21. und Sa./So., 27./28. Juni

Kletterkurs auf der Kampenwand

Ausbilder: Bergführer Lüdicke und K. Kaske

Do./So., 23. bis 26. Juli: Gletscherbegehung und Eistechnik am Tuxer Ferner (Zillertaler Alpen)

Übernachtung im Spannaglhäusl

Ausbilder: Bergführer Lüdicke und K. Kaske

Vorschau:

23. bis 30. 1. '88 Skiurlaub Grindelwald

31. 1. bis 5. 2. '88 Skiurlaub Tiefencastel

2. Märzhälfte Skiurlaub Briançon



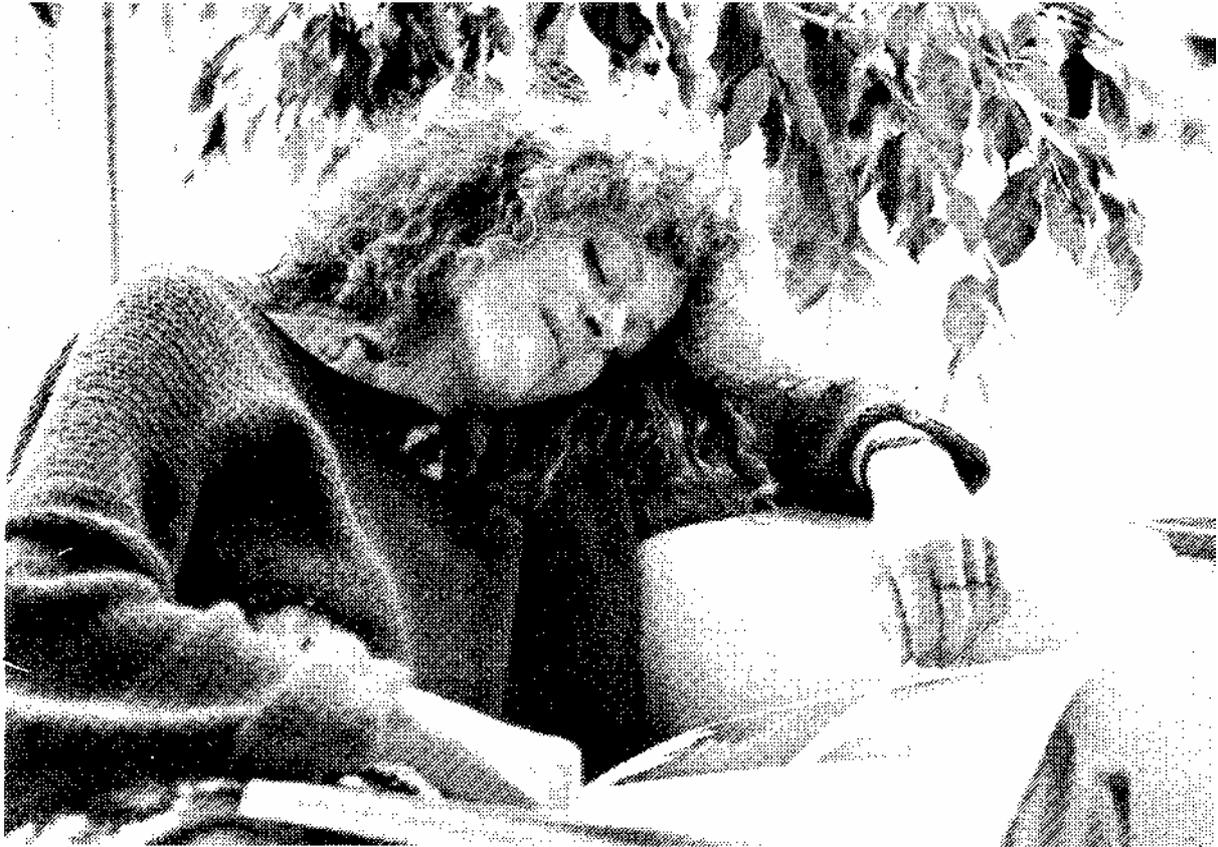
Leonhardspfunzen

Erfahrener
Bergführer
gibt
Kletterunterricht



Oberbayerisches Volksblatt

Stets gut informiert durch Ihre Heimatzeitung



WETTEN, DASS GELD DOCH GLÜCKLICH MACHT

Glück läßt sich zwar nicht kaufen, aber vieles, was zum Glück noch fehlt.

Sprechen Sie mit dem Berater in der Sparkasse. Er hat für Sie die maßgeschneiderten Spar- und An-

lagevorschläge - von der staatlich geförderten Vermögensbildung bis zum Wertpapier, vom Bausparvertrag bis zur ausgereiften Immobilie, von der Lebensversicherung bis zum Renta-Plan.

wenn's um Geld geht – Sparkasse



Veranstaltungsprogramm
1. Halbjahr 1987



Sektion Rosenheim e.V.
des Deutschen Alpenvereines



Januar

04.01.	Langlauf	Dr. Netopil
06.01.	Brünsteinrodeln	Dr. Netopil
11.01.	Schischaukel Dachstein West (Bus)	Wachs
17.01.	Tiroler Heuberg	Möller
18.01.	Lodron von der Windau	Weiß P.
24.01.	Hochgern	Wachs
24. - 31.01.	Schiurlaub Grindelwald	Weiß P.
25.01.	Schitour im Geigelsteingebiet (auch Jugend I)	Dr. Netopil
30.01.-01.02.	Lawinenkurs Rudolfshütte (Anreise Freitagnachmittag)	Kaske, Bgf. DAV

Februar

01.02.	Langlauf	Dr. Netopil
01. - 06.02.	Schiurlab Tiefencastel	Heidenreich
08.02.	Lempersberg	Wachs
12. - 15.02.	Fortbildungskurs für Tourengerher (Rudolfshütte)	Kaske
14. - 15.01.	Maurerspitze, Hohe Kreuzspitze (südl. Brennergebiet)	Möller
15.02.	Winkelkar (auch Jugend I)	Dr. Netopil
21.02.	Langlauf	Dr. Netopil
21.02.	Torhelm	Kaske
22.02.	Schischaukel Hochkönig mit Schimeisterschaft (Bus)	Wachs

März

01.03.	Faschingstour (Bus)	Heidenreich, Wachs
07. - 08.03.	Fotscher Schihütte	Weiß P.
10. - 13.03.	Leichte Schitour von der Zufallhütte (Ortlergebiet)	Kaske
14. - 15.03.	Mieselkopf, Grünbergspitze (Tuxer)	Möller
14. - 21.03.	Schiurlaub Briancon	Dr. Netopil
20. - 22.03.	Großvenediger (Kürsinger Hütte)	Heidenreich
20. - 22.03.	Sarntaler Berge um Durnholz (Anreise Freitagnachmittag)	Wachs
27. - 29.03.	Plattkofel, Piz Boé (Anreise Freitagnachmittag)	Kaske
29.03.	Joel	Weiß P.

wenn's um Geld geht
Sparkasse



April

04.04.	Schönbichler Horn	Kaske
04. - 05.04.	Klimmspitze, Feuerspitze (Lechtaler Alpen)	Heidenreich
05.04.	Stubacher Sonnblick (auch Jugend I)	Dr. Netopil
11. - 12.04.	Ankogel	Wachs
17.04.	Watzmannkar	Weiß P.
20.04.	Bleikogel - Tricklabfahrt (Tennengebirge)	Möller
20. - 26.04.	Névachetal (Briancon)	Dr. Netopil
24. - 26.04.	Similaun und Weißkugel von Süden (Anreise Freitagnachmittag)	Kaske
25. - 26.04.	Thanellekar, Brendlkar (Lechtaler, Mieminger)	Möller

Mai

01. - 03.05.	Rätikon (Lindauer Hütte)	Heidenreich
01. - 03.05.	Möseler, Dreiherrnspitze, Weißzint aus dem Ahrntal (Verlängerung möglich)	Kaske
09.05.	Pfandscharte (Bus)	Heidenreich
10.05.	Botzer (südl. Brennergebiet)	Kaske
16.05.	Hundstodreib'n	Wachs
17.05.	Griesner Kar (auch Jugend I)	Dr. Netopil
17.05.	Hoher Riffler	Möller
23. - 31.05.	Walliser Alpen	Kaske
28.05.	Radltour	Wachs
30.05.	Weißspitze (Venedigergruppe)	Wachs
31.05.	Farrenpoint (Wanderung)	Dr. Netopil

Mittwoch: Länglauf für Senioren Lallinger

Donnerstag: Schitouren nach Ausschreibung Kaske

Vorschau:

Juli	Kletterkurs und Eiskurs	Kaske
30.08. - 06.09.	Bergwandern im Névachetal (nur für Jugend I)	Dr. Netopil
13. - 26.09.	Weitwanderung rund um Trient (Sieben Gemeinden, Pala, Fleimstaler)	Dr. Netopil
23. - 27.09.	Seniorenflug ins Maltatal (Kärnten)	Lallinger

wenn's um Geld geht
Sparkasse



Sektionstouren werden nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Jeder Teilnehmer ist für sich selbst verantwortlich.

Dem Tourenbegleiter obliegt nur die Organisation der Zielfahrt und der Unterkunft. Er ist berechtigt, Personen, die den Anforderungen offensichtlich nicht gewachsen sind, oder deren Ausrüstung mangelhaft ist, von der Teilnahme auszuschließen.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Bei weniger Anmeldungen wird die Tour abgesetzt.

Für anspruchsvolle Bergfahrten findet eine Besprechung statt nach Bekanntgabe im OVB.

Jede Sektionstour wird am Dienstag vor dem Termin nochmals im OVB (Veranstaltungskalender) angekündigt, unter Angabe der Abfahrtszeit und des evtl. Besprechungstermines.

Bei Busfahrten ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich. Fahrtkosten werden bei der Anmeldung erhoben. Bei Rücktritt können sie nicht erstattet werden, es sei denn, der Angemeldete benennt eine Ersatzperson. Diese Regelung gilt auch für Urlaubsfahrten.

Die Teilnehmer an Sektionstouren genießen den Versicherungsschutz aus:

- a) allg. Haftpflichtversicherung des DAV für seine Mitglieder,
- b) Unfallfürsorge des DAV für seine Mitglieder.

Ein spezieller Versicherungsschutz für Unfälle bei Sektionstouren besteht nicht.

Tourenbegleiter der Sektion Rosenheim

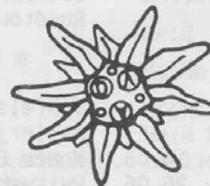
Heinz Heidenreich	08031/33269
Karin Kaske	08033/3980
Peps Lallinger	08031/32515
Kurt Möller	08031/87189
Dr. Liesl Netopil	08036/7817
Dieter Vögele	08031/41929
Gerd Wachs	08036/8947
Paul Weiß	08031/16169



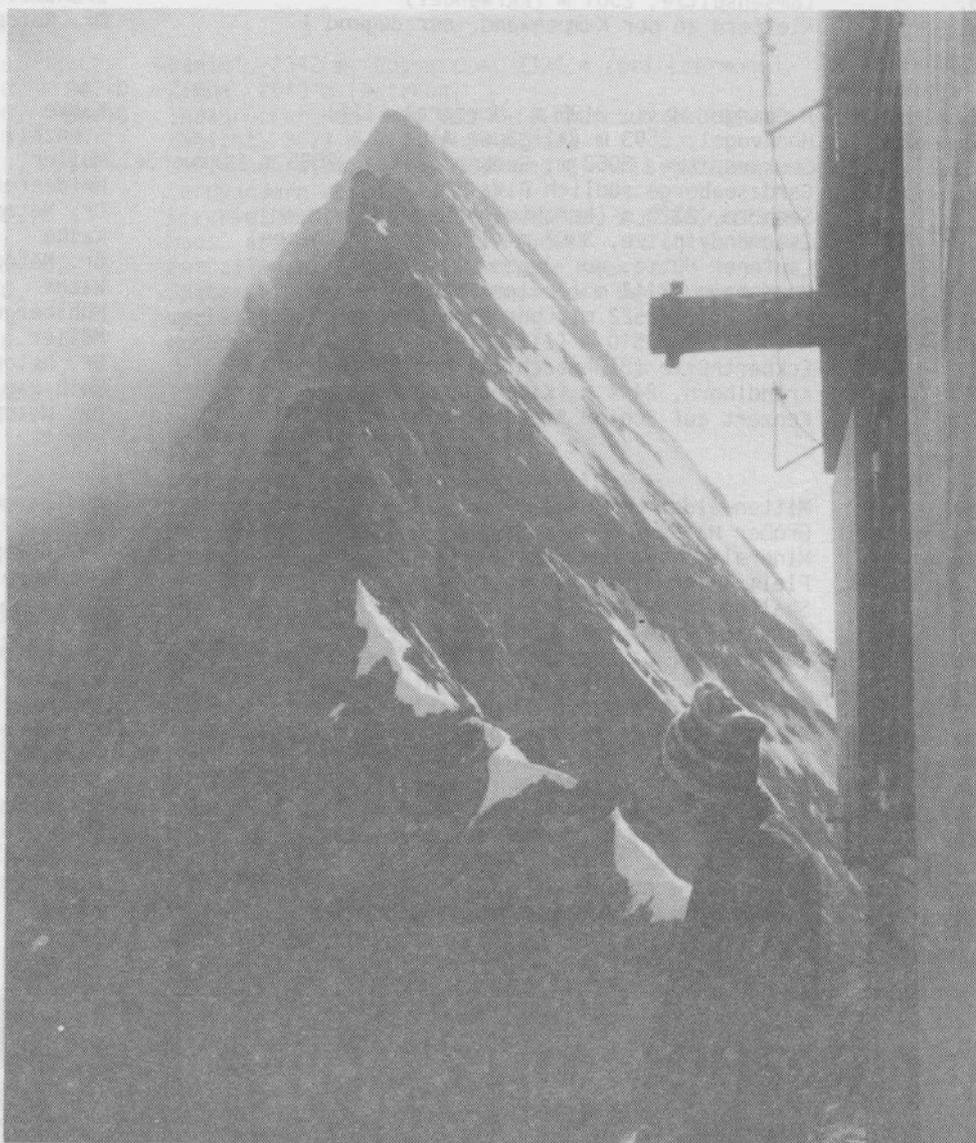
wenn's um Geld geht
Sparkasse



Veranstaltungsprogramm 2. Halbjahr 1987



**Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV)e.V.**



Mittelegi-Hütte und Eiger

Sektionstouren

Mai

28.05.	Radltour, nicht nur für Väter	Wachs
30.05.	Jochberg, 1569 m (Walchensee)	Mühlberger
31.05.	Rundtour Litzldorf - Farrenpoint, auch Jugend I	Dr. Netopil

Juni

06.06.	Teufelskopf, 1981 m (Karwendel)	Weiß Paul
13.06.	Kellerjoch, 2344 m, Kuhmesser, 2285 m	Mühlberger
13.06. - 14.06.	Monte Baldo und Cima Capi (Gardaseeberge)	Weiß Siegrun
17.06. - 20.06.	Weitwegwanderung: Von Nabburg zur Waldnaab	Wachs
19.06. - 20.06.	Ellmauer Halt, 2344 m, über Kaiserschützenweg	Mühlberger
20.06.	Karkopf, 1729 m (Lattengebirge)	Lakowski
21.06.	Gr. Traithen, 1853 m, einmal anders	Dr. Netopil
21.06.	Kragenjoch, 1425 m - Kundler Klamm	Wachs
26.06. - 27.06.	Roßkogel, 2649 m (Sellrain) mit AV-Museum Innsbruck	Lakowski
27.06.	Steinplatte, 1869 m, Überschreitung	Heidenreich
28.06.	Lamsenspitze, 2501 m (Karwendel)	Brandmeier
28.06.	Klettern an der Kampenwand, nur Jugend I	Dr. Netopil

Juli

04.07.	H.Goinger Halt, 2195 m, Nordgrat (III)	Kaske
04.07. - 05.07.	Hochvogel, 2593 m (Allgäuer Alpen)	Stenzel
05.07.	Seekarspitze, 2053 m, Seebergspitze, 2085 m (Karwendel)	Möller
11.07. - 12.07.	Gardaseeberge südlich Riva	Heidenreich
12.07.	Seehorn, 2320 m (Berchtesgadener)	Dr. Netopil
18.07.	Zsigmondyspitze, 3087 m (Zillertaler Alpen)	Kaske
18.07. - 19.07.	Laufener Hütte, nur Jugend I	Dr. Netopil
19.07.	Hundstein, 2117 m (Zeller See)	Wachs
25.07.	Hoher Göll, 2522 m, über Mannlgrat	Mühlberger
25.07. - 26.07.	Hochfeiler, 3510 m (Zillertaler Alpen)	Möller
25.07. - 26.07.	Eckberthütte (Blühmbachtal) nur für Singgruppe	Dr. Netopil
26.07.	Kröndlhorn, 2444 m (Kitzbüheler Alpen)	Weiß Paul
31.07.	Konzert auf Schloß Amerang, nur Jugend I	Dr. Netopil

August

01.08.	Mittenwalder Höhenweg	Mühlberger
01.08. - 02.08.	Großer Hafner, 3076 m	Wachs
02.08.	Mineralienjagd bei Hochfilzen	Dr. Netopil
03.08. - 09.08.	Fleimstaler Alpen mit Zelt	Heidenreich
08.08.	Saalkogel, 2007 m, Tristkogel, 2095 m, Gamshag, 2179 m (Kitzbüheler Alpen)	Weiß Paul
08.08. - 09.08.	Römermeile, Gößnitztörl, 2737 m (bei Lienz)	Dr. Netopil
08.08. - 09.08.	Schrammacher, 3416 m (Zillertaler Alpen)	Stenzel
15.08. - 16.08.	Parseierspitze, 3040 m (Lechtaler Alpen)	Lakowski
15.08. - 16.08.	Gabler, 3206 m, Reichenspitze, 3303 m (Zillertaler A.)	Mühlberger
21.08. - 23.08.	Ruthner Horn, 3356 m (Rieserfernergr.)	Lakowski
22.08. - 23.08.	Grinbergspitzen, 2867 m (Zillertaler Alpen)	Stenzel
24.08. - 27.08.	Touren im Venedigergebiet	Mühlberger
29.08.	Raucheck, 2431 m (Tennengebirge)	Weiß Paul
29.08. - 30.08.	Wetterspitze, 3055 m (Stubai Alpen)	Lakowski
29.08. - 05.09.	Névachetal, nur Jugend I	Dr. Netopil
29.08. - 06.09.	Touren in der südl. Mont Blanc-Gruppe	Kaske

wenn's um Geld geht
Sparkasse



<u>September</u>		
04.09. - 06.09.	Cadinspitze, 2788 m, u.a. (südl. Sextener D.)	Lakowski
05.09. - 06.09.	Hochwildstelle, 2747 m, Klafferkesel (Schadminger Tauern)	Möller
06.09.	Serles, 2718 m (Stubai Alpen)	Weiß Siegrun
10.09. - 13.09.	Klettersteige südl. Dolomiten: Civetta, 3220 m Moiazza, 2878 m, M.Agner, 2872 m mit Zelt	Kaske
12.09.	Hochsailer, 2793 m über Mooshammersteig	Stenzel
12.09. - 13.09.	Kreuzjochspitze, 2919 m (Ferwall)	Weiß Paul
12.09. - 16.09.	Gemeinschaftsfahrt der Senioren nach Malta (Kärnten)	Lallinger
12.09. - 26.09.	Bergwandern bei Trient: Sieben Gemeinden, Pala, Fleimstaler Alpen	Dr. Netopil
19.09.	Treffauer, 2306 m, Tuxeck, 2225 (W. Kaiser)	Mühlberger
19.09. - 20.09.	Karwendelrundtour: Rund um den Bettelwurf	Brandmeier
25.09. - 26.09.	Großglockner, 3797 m, über Stüdlgrat (III)	Kaske
26.09.	Brandberger Kolm, 2700 m (Zillertaler Alpen)	Wachs
6.09. - 27.09.	Mindelheimer Klettersteig (Allgäuer Alpen)	Möller
<u>Oktober</u>		
03.10.	Daniel, 2342 m, Upsspitze, 2334 m (bei Leermoos)	Weiß Paul
03.10. - 04.10.	Zimba, 2643 m (Rätikon)	Lakowski
03.10. - 04.10.	Innsbrucker Höhenweg vom Hafelekar zum Bettelwurf	Mühlberger
10.10.	Habicht, 3277 m (Stubai Alpen)	Kaske
10.10. - 11.10.	Steinkogelwirt: Hochlecken und Zimnitz (Höllengebirge)	Dr. Netopil
17.10.	Bergwandern ab Bozen (Bus)	Wachs
19.10.	Kirchweihmontag-Nachmittagsausflug zum Brunnsteinhaus, abends Auerburg, Oberaudorf	Heidenreich
24.10.	Persailhorn, 2350 m (Steinernes Meer)	Möller
25.10.	Spitzsteinhaus mit Behinderten der Wendelsteinwerkstätten)	Dr. Netopil
31.10.	Hochgern, 1748 m	Weiß Siegrun
<u>November</u>		
07.11. - 08.11.	Hüttenabend auf der Hochries	Heidenreich
18.11.	Ebner Joch, 1957 m (Rofan)	Dr. Netopil
21.11.	Wetterkreuz, 1284 m (Chiemgauer Alpen)	Wachs
22.11.	Naunspitze, 1635 m (Zahmer Kaiser)	Weiß Siegrun
28.11.	Breitenstein, 1622 m, von Birkenstein	Mühlberger
28.11.	Bastelnachmittag für Jugend I	Dr. Netopil
<u>Dezember</u>		
05.12.	Hinterbärenbad - Vorderkaiserfelden	Lakowski
12.12.	Skitest zur Klausen	Wachs
13.12.	Brunnsteinschanze, 1545 m (wenn's noch ohne Ski geht)	Dr. Netopil
<u>Mittwochs:</u>	Leichte Bergtouren und Höhenwanderungen nach Ausschreibung	Lallinger
<u>Donnerstags:</u>	Berg- und Klettertouren nach Ausschreibung	Kaske
<u>Ausbildung:</u>	20. - 21. und 27. - 28. Juni Kletterkurs auf der Kampenwand	Bgf./Kaske
	23. - 26. Juli Gletscherbegehung und Eistechnik am Tuxer Ferner (Spannaglhaus)	Bgf./Kaske

wenn's um Geld geht
Sparkasse



ab Juni:	Wochentags bzw. abends Klettertraining in Klettergärten der Umgebung. Kurzfristige Anmeldung	Kaske
Vorschau:	Januar 88 Lawinenkurs 23. - 30.01.1988 Skiurlaub Grindelwald 31.01. - 05.02.88 Skiurlaub Tiefencastel 02. Märzhälfte Skiurlaub Briancon	Kaske/Bgf. Weiß Paul Heidenreich Dr. Netopil

Sektionstouren werden nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Jeder Teilnehmer ist für sich selbst verantwortlich.

Dem Tourenbegleiter obliegt nur die Organisation der Zielfahrt und der Unterkunft. Er ist berechtigt, Personen, die den Anforderungen offensichtlich nicht gewachsen sind, oder deren Ausrüstung mangelhaft ist, von der Teilnahme auszuschließen.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Bei weniger Anmeldungen wird die Tour abgesetzt.

Für anspruchsvolle Bergfahrten findet eine Besprechung statt nach Bekanntgabe im OVB.

Jede Sektionstour wird am Dienstag vor dem Termin nochmals im OVB (Veranstaltungskalender) angekündigt, unter Angabe der Abfahrtszeit und des evtl. Besprechungstermines.

Bei Busfahrten ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich. Fahrtkosten werden bei der Anmeldung erhoben. Bei Rücktritt können sie nicht erstattet werden, es sei denn, der Angemeldete benennt eine Ersatzperson. Diese Regelung gilt auch für Urlaubsfahrten.

Die Teilnehmer an Sektionstouren genießen den Versicherungsschutz aus der

- a) allg. Haftpflichtversicherung des DAV für seine Mitglieder,
- b) Unfallfürsorge des DAV für seine Mitglieder.

Ein spezieller Versicherungsschutz für Unfälle bei Sektionstouren besteht nicht.

Tourenbegleiter der Sektion Rosenheim

Alfons Brandmeier	08031/64016
Heinz Heidenreich	08031/33269
Karin Kaske	08033/3980
Alfons Lakowski	08031/65289
Peps Lallinger	08031/32515
Kurt Möller	08031/87189
Alfred Mühlberger	08031/14955
Dr. Liesl Netopil	08036/7817
Renate Stenzel	08031/62769
Gerd Wachs	08036/8947
Paul Weiß	08031/16169
Siegrun Weiß	08031/71444

**wenn's um Geld geht
Sparkasse**



28.02.1987

Vom Berg begeistert

Vortrag beim Alpenverein Rosenheim

Rosenheim (am) – Hubert Schmidbauer aus Schliersee war mit seinem Super-8-Film „Im Zauber der Karwendelberge“ kürzlich zu Gast bei der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins im Gasthaus „Alte Post“. Selbst als strammer Fünzigjähriger unternimmt Schmidbauer noch schwierige Felsfahrten.

Auf ein paar solcher führte er die Zuschauer – ausgehend vom Großen Ahornboden, der „Eng“, wo bis „zur letzten Almhütte asphaltiert ist, daß man mit den Stöckelschuhen gehen kann“. Doch schon am Hohljoch auf dem Weg zur Falkenhütte schreitet man dann einsam über Wiesen mit vielfältiger Blumenpracht. Nach dem Herzogkanten-Durchstieg folgte ein gemütlicher Wandertag.

Klettersteigvergnügen bietet der Mittenwalder Höhenweg. Über Leitern und Eisenklam-

mern geht es auf und ab zur Brunnensteinhütte und zurück nach Mittenwald.

Zu einer anderen Tour brach Schmidbauer mit Frau, Freunden und Fahrrädern von Scharnitz ins lange Hinterautal auf. Ziel war das Hallerangerhaus nahe den Isarquellen und das aussichtsreiche Überschalljoch. Anderntags lockte die Gerade Nordostverschneidung des Kleinen Lafatschers.

„Im Kaiser lernt man 's Klettern, ins Karwendel geht man dann zum Bergsteigen“, meinte der Vortragende, und wenn er auch nur ein paar Glanzpunkte von vielen möglichen aufzeigte, so hat er doch die Zuschauer schon auf den Bergsommer eingestimmt.

Für Dienstag, 24. März, kündigte Vortragsreferent Albert Probst einen Abend über Wasserfall- und Eisklettern an.

29.02.1987

Lohnende Ziele

Das „unbekannte Hagengebirge“ im Vortrag

Rosenheim (am) – „Das unbekannte Hagengebirge“ hatte sich der Taufkirchner Manfred Weigend als Thema seines Lichtbildervortrages bei der Alpenvereins-Sektion Rosenheim gewählt. Zweieinhalb Stunden lang berichtete der junge Geologiestudent über das zwischen Königssee und Salzachtal gelegene, rund 2000 Meter hohe Hochplateau, das infolge früherer strenger Jagdherren nur spärlich mit Hütten und Wegen erschlossen ist.

Das Hagengebirge bietet sommers wie winters dem Alpinisten lohnende Ziele: die Große und die Kleine Reib'n etwa als Skitouren oder Gipfel wie Kahlersberg, Schneibstein, Teufelshörner, Rauhegg, Hochschirr oder

Tristkopf. Unter den Tanntal-köpfen befinden sich Höhlensysteme mit einer Gesamtlänge von 28 Kilometern, und trotz des Reichtums an Dolinen und Schächten finden sich doch kleine Bäche und Seen am Rande des von Trogtälern durchzogenen Gebirgsstockes.

Dank der wenigen Besucher findet sich auch noch eine üppige Flora: Origano, Salbei, Eisenhut, Primel, Kohlröschen, Edelweiß und Alpenrosen blühen in den kurzen Bergsommern auf.

Weigend gab den Zuschauern noch einen kurzen Einblick in den geologischen Aufbau. Der nächste Diaabend wird nach Auskunft von Vortragsreferent Albert Probst erst wieder im April stattfinden.



Sektion Rosenheim des Deutschen ALPENVEREINS (DAV) e. V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

am Donnerstag, 23. April 1987, 20 Uhr, Rosenheim,
Gasthaus „Alter Post“, Ludwigsplatz (kleiner Saal).

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1986
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Haushaltsvoranschlag 1987
5. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung.

HIEBER, 1. Vorsitzender

25.04.1987

Das Augenmerk gilt jetzt wieder den Bergen Sparkasse spendet 20 000 Mark an Alpenverein

Brünstein- und Hochrieshütte in bestem Zustand — Ludwig Hieber legt Vorsitz des Alpenvereins nieder

Rosenheim (x) – Nach acht Jahren, in denen Ludwig Hieber als Vorsitzender viel für die Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein leistete, gab er zur Überraschung vieler Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung sein Amt aus gesundheitlichen Gründen ab. Er betont dabei, daß er diesen Schritt, der ihm gewiß nicht leicht falle, in seinem ureigensten Interesse tun müsse. Daß er aber aus einem wohlgeordneten Haus scheiden könne, erleichtere ihm dennoch den Abschied, der jedoch in keinem Fall der Rückzug aus dem Alpenverein sein wird. Als sozusagen letzte Amtshandlung konnte der Ludwig dann noch von seinem Schatzmeister Dieter Vögele einen Spendenscheck von der Kreissparkasse in Höhe von 20 000 Mark in Empfang nehmen.

Im Rückblick auf seine achtjährige Tätigkeit als Vorsitzender ging Ludwig Hieber in erster Linie auf die Sanierung der beiden Hütten auf der Hochries und am Brünstein ein. Mit ihrer Instandsetzung, bei der die Substanz auf Jahrzehnte hinaus gesichert scheint, habe er sein gestecktes Ziel erreicht. Sein Dank galt hier ganz besonders den beiden Hüttenreferenten Hans Pertl und Franz Karlberger. Nach diesen vielen Bauarbeiten, so Ludwig Hieber abschließend, könne die Sektion nun wieder ihr ganzes Augenmerk wieder auf die Berge richten.

Die Arbeit von Ludwig Hieber würdigte auch Franz Knarr, der nun die Aufgaben des Vorsitzenden kommissarisch bis zur nächsten Wahl übernehmen wird. Er bezeichnete Hieber als einen Mann, der seine Aufgaben mit viel Sachverstand und Weitblick erledigt habe. Sein Dank galt auch Hermann Müller, der als Naturschutzreferent aus dem Amt scheidet. Seine Nachfolge wird Oberforstrat Hans Soyler übernehmen.

Geordnete Finanzen trotz großer Ausgaben

Obwohl im Jahr 1986 die Hauptausgaben der Sektion für die Sanierung der Hütten bestimmt waren, wurden nach den Worten von Schatzmeister Dieter Vögele auch die eigentlichen Aufgaben wie Tourenwesen, Jugendarbeit oder Aus- und Fortbildung nicht vernachlässigt. So wurden unter anderem für das

neue Kupferdach auf der Hochrieshütte rund 80 000 Mark investiert. Rund 45 000 Mark waren notwendig, um die Kläranlage des Brünsteinhauses fertigzustellen und das Trinkwasserreservoir um 25 Kubikmeter zu erweitern. Für diese beiden Projekte flossen rund 36 000 Mark an Staatszuschüssen in die Sparkasse zurück. Als eine spektakuläre Maßnahme bezeichnete Dieter Vögele auch den Wegebau am Brünstein, bei dem der gesamte Julius-Mayer-Weg wieder auf „Hochglanz“ gebracht wurde.

Auf den Haushalt der Sektion für 1987 eingehend, meinte Vögele, daß heuer nicht besonderes

geplant sei. Dennoch bewege sich das Volumen in Einnahmen und Ausgaben bei 194 000 Mark. Dabei seien die Mitgliedbeiträge bei genau 3 697 Mitgliedern mit rund 143 000 Mark und die Einnahmen aus den Hütten mit rund 38 000 Mark die größten Posten auf der Habenseite. Die Ausgaben schlüsselte Vögele wie folgt

Haushalt an der 200 000-Mark Grenze

auf: Hauptverein 70 000, Hütten 62 000, Veranstaltungen 17 000, Verwaltung 15 000, Bücherei 6 000, Jugendarbeit und Wegebau je 5 000, Ausbildung 3 000, Naturschutz und Steuern je 2 000 sowie Reserven 5 000 Mark. Für unvorhersehbare Fälle wurde zudem noch außerordentlicher Haushalt von 70 000 Mark beschlossen.

Berichte der Referenten

Mit kurzen Berichten informierten die Referenten die Hauptversammlung über ihre

Tätigkeit. So meinte Hans Pertl, der für die Hochries zuständig ist, daß dort die Arbeit nicht ausgehe. Gleichzeitig betonte er, daß bei all den Arbeiten, bei denen er von den Senioren der Sektion oft tatkräftig unterstützt werde, kein Geld zum Fenster hinausgeworfen werde.

Von einem großen Ansturm auf die Gletscher-, Kletter- und Lawinenkurse konnte Karin Kaske, die Ausbildungsreferentin, berichten. Auf Grund der großen Nachfrage seien heuer auf der Kampenwand zwei Kletterkurse vorgesehen, bei denen es auch keine Altersbegrenzung mehr gebe.

Als „Herzstück der Sektion“ berichtete Heinz Heidenreich als Tourenreferent von 115 Bergfahrten im letzten Jahr. Im Schnitt beteiligten sich 17 Mitglieder. Darin sind aber noch nicht die Unternehmungen der Senioren enthalten, die mit ihrem Mittwochsprogramm ein fester Bestandteil im AV-Programm seien. Als erfreulich bezeichnete Heidenreich auch die Tatsache, daß außer zahlreichen Blasen an den Füßen kein Unfall zu verzeichnen war.

Eigene Geschäftsstelle gefordert

Bei der abschließenden Diskussion forderte Heinz Heidenreich erneut eine eigene Geschäftsstelle. Darin sollte auch die Bücherei untergebracht werden, die jetzt in der Stadtbücherei ein „elendigliches“ Dasein

Bergwanderer:

Nimm Plastik und Metall wieder mit ins Tal!



Die letzte Amtshandlung von Ludwig Hieber (rechts) als Vorsitzender der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein: Er nimmt von seinem Schatzmeister Dieter Vögele, der hauptberuflich als Direktor der Rosenheimer Sparkasse tätig ist, einen Spendenscheck von 20 000 Mark entgegen. Foto: Neu

friste. Franz Knarr meinte dazu, daß dieser Dauerbrenner weiter am Kochen gehalten wird, und daß zu gegebener Zeit nach einer geeigneten Lösung gesucht werden wird. Als weiterer Punkt wurde von Paul Weiß die Gestaltung der Sektionsabende angesprochen. Er forderte die Mitglieder auf, Anregungen zu geben, damit das Interesse daran wieder gesteigert werden kann.

07.05.1987

Bergsteigen wie

Mitgliederversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins

In den meisten Jahren des Bestehens der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins standen Probleme um die Berghütten am Brunnstein und auf der Hochries im Mittelpunkt. Seit einigen Jahren ist dies nicht mehr so. Die beiden Berghäuser sind baulich auf einen guten Zustand gebracht, Ver- und Entsorgung der Häuser sind heutigen Ansprüchen entsprechend geregelt. Im letzten Jahr wurde am Brunnsteinhaus die neue Kläranlage und die Wasserversorgung fertiggestellt und das Hochrieshaus an die öffentliche Wasserversorgung Samerberg angeschlossen.

So konnte Ludwig Hieber, seit acht Jahren erster Vorsitzender des Vereins, sein Amt beruhigt vorzeitig niederlegen. Gesundheitliche Gründe machen es notwendig. Das Ziel, das er sich, der berufliche Bauingenieur, zu seinem Amtsantritt gesetzt hat, ist erreicht. Die im Eigentum der Sektion befindlichen Hütten sind saniert, die Substanz kann als langfristig gesichert angesehen werden.

Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins, mit 3 697 Mitgliedern der zahlenmäßig größte Verein im südbayerischen Raum, wird von

dem bewährten Team, mit Franz Knarr als zweiten, Wolfgang Sieber als dritten Vorsitzenden, Dieter Vögele als Schatzmeister und Manfred Gottwald als Vertreter der Jugend, weitergeführt.

Jahresbericht

Die Berichte in der Jahreshauptversammlung lassen erkennen, daß das Vereinsleben wieder vom Bergsteigen bestimmt wird. Als „Herzstück der Sektion“ berichtete Heinz Heidenreich als Tourenreferent von 124 Gemeinschaftsbergfahrten, daran beteiligten sich 2 165 Bergsteiger, Skifah-

rer und Wanderer. Darin sind aber noch nicht die Unternehmungen der Senioren enthalten, die mit ihrem Mittwochsprogramm ein fester Bestandteil im AV-Programm seien. Als erfreulich bezeichnete Heidenreich auch die Tatsache, daß außer zahlreichen Blasen an den Füßen kein Unfall zu verzeichnen war.

Programm '87

Die Vorschau für den Sommer 1987 ist vielversprechend. Heidenreich bietet mit seinen Tourenführern 76 Bergfahrten an.



Hieber im Vordergrund

110 Jahre des Bestehens – Ludwig Hieber legt Vorsitz nieder



Die letzte Amtshandlung von Ludwig Hieber (links) als Vorsitzender der Sektion Rosenheim im Deutschen Alpenverein: Er nimmt von seinem Schatzmeister Dieter Vögele, der hauptberuflich als Direktor der Rosenheimer Sparkasse tätig ist, einen Spendenscheck der Sparkasse von 20 000 Mark entgegen.

Foto: Neu

Für den Hüttenreferenten des Hochreishauses, Hans Pertl, war ebenfalls wieder ein arbeitsreiches Jahr. Seit Herbst letzten Jahres fällt dem Besucher das neu eingedeckte Dach der Hochrieshütte auf. Ein Kupferdach blinkt vom Gipfelhaus; wegen des sauren Regens, mit seinem hohen Anteil an Schwefelwasserstoffen, wurde es dem altbewährten Blechdach vorgezogen.

ken. Auf Hochglanz hat er mit Unterstützung von 25 freiwilligen Helfern den Klettersteig zum Brunnstein „Dr. Julius-Mayer-Weg“ und den Weg vom Brunnsteinhaus zum „Banker!“ gebracht.

Die Jungmannschaft und Jugend, die Zukunft des Vereins, ist nicht weniger aktiv als die „Alten“. Frau Dr. Netopil und Manfred Gottwald konnten ebenfalls über nahe und ferne

Bergfahrten berichten, die Kontakte zum Club Alpin Francais de Briancon, der Rosenheimer Partnerstadt in Frankreich, wurden durch Besuche und gemeinsame Berg- und Skitouren vertieft.

Von einem großen Ansturm auf die Gletscher-, Kletter- und Lawinenkurse konnte Karin Kaske, die Ausbildungsreferentin, berichten. Aufgrund der großen Nachfrage seien heuer auf der Kampenwand zwei Kletterkurse vorgesehen, bei denen es auch keine Altersbegrenzung mehr gebe.

An die 200 km Alpenvereinswege betreut die Sektion in ihrem Arbeitsgebiet Brunnstein und Hochries. Daß diese vorbildlich in Schuß sind, ist dem unermüdlichen Wegewart Franz Karlberger zu verdan-

Auf den Haushalt der Sektion für 1987 eingehend, mein-

te Vögele, daß heuer nichts besonders geplant sei. Dennoch bewege sich das Volumen in Einnahmen und Ausgaben bei 194 000 Mark. Dabei seien die Mitgliedsbeiträge mit rund 143 000 Mark und die Einnahmen aus den Hütten mit rund 38 000 Mark die größten Posten auf der Habenseite. Die Ausgaben schlüsselte Vögele wie folgt auf: abzuführende Beträge an den Hauptverein 70 000, Hütten 62 000, gemeinsame Bergfahrten und Gemeinschaftsveranstaltungen 17 000, Verwaltung 15 000, Bücherei und Jahresbericht 6 000, Jugendarbeit und Wegebau je 5 000, Ausbildung 3 000, Naturschutz und Steuern je 2 000 Mark. Für unvorhersehbare Fälle wurde zudem noch außerordentlicher Haushalt von 70 000 Mark beschlossen.



25.04.1987

Keine Mehrheit für Erhalt der Hochriesbahn um jeden Preis

Samerberger Gemeinderat stimmt über Bürgermeister-Antrag nicht ab

Samerberg (ho) – „Soll die Hochriesbahn erhalten bleiben, gleich wie?“, so formulierte Bürgermeister Deindl einen Abstimmungsantrag an die Gemeinderäte des Samerberges. Zahlreiche Zuhörer zeigten ihr Interesse an dem Tagesordnungspunkt über die Hochriesbahn.

Der Bürgermeister erläuterte die Schwierigkeiten der Hochriesbahn und die möglichen Auswirkungen auf die Gemeinde Samerberg. In einer Sitzung des Landrates mit Baudirektor Frank und seinen Fachleuten waren mit dem Besitzer der Hochriesbahn, Josef Schwaiger, auf Einladung von Bürgermeister Josef Deindl die Probleme besprochen worden. Dieses Gremium fand nur eine Lösung: Einen Versuch, über fünf Jahre die Moser-Boden-Straße mit Ausweichen und Entschärfung der Kehren zu versehen, um Ausflugsfahrten mit großen Bussen zur Mittelstation zu ermöglichen. Dadurch erhofft sich der Bahneigentümer Josef Schwaiger einen kostendeckenden Betrieb der Seilbahn und eine Wirtschaftlichkeit seiner Gaststätten. Er legte dem Ge-

meinderat dar, was er für die Samerberger von der Seilbahn aus, alles an Wohltaten erwiesen habe, angefangen bei den Freifahrten für den Wintersportverein, über die kostenlose Überlassung des Parkplatzes zu Zeltveranstaltungen und freier Parkmöglichkeit für Bergwanderer und Tennisspieler.

Der Bodenverband der Moser-Boden-Straße sieht im Ausbau eine weitere „Salomitaktik“ zur Sanierung der Hochriesbahn. Es würde der Bau eines zusätzlichen Fußweges notwendig werden. Ein Parkplatz an der Mittelstation wäre auch zu bauen. Von Seiten der Drachenflieger erhebt sich die Frage, wie sie mit ihrem Gerät zur Gondelstation kommen. Wie kommen die Fahrgäste mit eigenen Autos und die Feriengäste zur Station, wenn die Sesselbahn nicht mehr fährt? In diesen Tagen hat Schwaiger drei Personen entlassen. Er will weitere Sparmaßnahmen durchführen.

Bürgermeister Josef Deindl stellte mehrmals seinen Antrag zur Abstimmung. Er erhielt vom Gemeinderat jedoch keine Zu-

stimmung, die Bahn „gleich wie“ zu erhalten. Acht Gemeinderäte haben bereits auf einer Unterschriftenliste gegen den Ausbau der Moser-Boden-Straße gestimmt, zusammen mit weiteren 400 Samerberger Bürgern. In den nächsten Wochen soll mit dem Bürgermeister, dem Landrat und den Grundstücksbesitzern verhandelt werden.

Öffentliches Interesse bestand auch an der Abgrenzung des Bebauungsplanes Grainbach-West, insbesondere der Feichteckstraße. Nach nochmaligem Anhören der Grundeigner und erhaltenen Erklärungen wird der Bebauungsplan mit der „kleinen Lösung“ aufgestellt. Die Erschließung steht noch in der Ferne. Erst bei Bedarf und Festlegung des künftigen Abwasserkanals kann damit gerechnet werden.

Baupläne wurden genehmigt für: Johann Weyerer, Weikersing, zur Errichtung einer Garage und einer Holzlege. Dem Bau des Gerätehauses Alois und Hildegard Prankl, Törwang, wurde zugestimmt. Alois Astner darf eine Güllegrube bauen. Ebenerdige Einplanung und Begrünung sind die Auflagen dazu.

28.04.1987

Erhaltung der Bergbahnen notwendig

Minister Neubauer beim CSU-Ortsverband Nußdorf — Rückblick

Nußdorf (lh) — Klar für die Erhaltung der Wendelsteinbahn und der Hochriesbahn sprach sich Minister Neubauer in Nußdorf aus, wo er Redner bei der Jahreshauptversammlung des CSU-Ortsverbands war. Bergbahnen seien in Fremdenverkehrsgebieten eine Notwendigkeit, sagte er. Eine klare Absage erteilte er an „eine Gruppierung, die sich den Abbruch der Hochriesbahn zum Ziel gesetzt hat“. Bei dieser Bahn, so Neubauer, solle ein etwa fünfjähriger Versuch mit neuer Konzeption und Zufahrtsmöglichkeit bis zur Kabinenbahn durchgeführt werden. Dann sei es immer noch Zeit, über einen Abbruch nachzudenken.

-Zu Beginn der Versammlung hatte Vorsitzender und Bürgermeister Johann Dettendorfer seinen Rechenschaftsbericht gegeben. Er erinnerte etwa an den Strauß-Geburtstag in Nußdorf. Dettendorfer versicherte, er und auch der Ortsverband Nußdorf würden den neuen Kandidaten Zeitlmann voll unterstützen.

Der Bürgermeister lobte die

gute Zusammenarbeit im Gemeinderat. Der Mitgliederstand des Ortsverbands habe inzwischen 84 erreicht und zeige weiterhin steigende Tendenz. Bezüglich des Loferverkehrs wurde Minister Neubauer um seine Mithilfe gebeten, um das Inntal zu entlasten und damit dem Fremdenverkehr zu helfen.

Dettendorfer schlug vor, auf höchster Ebene tätig zu werden, um durch neue Vorschriften, Gebührenregelungen und Einschränkungen bei Genehmigungen zu erreichen, daß ein größerer Teil des Schwerlastverkehrs aus den Beneluxländern für den Weg nach Süden Routen über Frankreich und die Schweiz wählt. Ein entsprechendes Schriftstück wurde an den Minister übergeben, der seine Hilfe zusagte.

Den Kassenbericht gab Horst Kaplan.

Der Ortsverband hatte im vergangenen Jahr jeweils 1000 Mark für die Nachbarschafts- und die Altenhilfe gespendet, wofür die Vorsitzende, Frau Rybka, dank-

te. Johann Dettendorfer sagte dann auch weitere Hilfe zu und dankte Frau Rybka für ihren unermüdlichen Einsatz im Dienste des Nächsten.

Minister Neubauer sprach dann zunächst über die Erfolge der Bundesregierung. Der Bundeshaushalt sei konsolidiert, und das Wirtschaftswachstum betrage zwischen drei und vier Prozent. Weitere Themen waren Arbeitslosigkeit, Ausbildungsplätze, Umweltschutz, Kernenergie sowie Streikrecht, das nicht bedroht sei. Neubauer ging auch auf Probleme der Landwirtschaft ein, welche aber nur mit der derzeitigen Bundesregierung zu lösen seien.

Abschließend betonte der Minister, daß die Steuerpolitik der Regierung auf Dauer den kleinen Mann entlaste.

Fragen nach seinen weiteren persönlichen Plänen wollte Neubauer an diesem Abend noch nicht beantworten. Er erklärte sich aber gern bereit, für das Jubiläumsjahr, das Nußdorf 1988 feiert, die Schirmherrschaft zu übernehmen.

25.07.1987

Alpenverein lockt in die Berge

Wieder umfangreiches Programm für die 3600 Mitglieder

Rosenheim (am) — Ein breitgefächertes Angebot stellt die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ihren mehr als 3600 Mitgliedern mit dem Veranstaltungsprogramm für das zweite Halbjahr 1987 zur Auswahl. Von der Halbtagswanderung bis zur zwei Wochen dauernden Urlaubs-Bergtour, vom Radlausflug bis zur Kletter- und Gletscherunternehmung reicht die Palette von Ende Mai bis Mitte Dezember. Daneben besteht die Möglichkeit, sich in Kursen auf der Kampenwand das Klettern und im Zillertal die richtige Technik im Eis beibringen zu lassen.

Der Start ins Sommerprogramm erfolgt mit der Vatertags-Radltour an Christi Himmelfahrt, leichte Touren zum Jochberg, Farrenpoint, Teufelskopf, Kellerjoch, Karkopf, Traithen, Kragenjoch, Roßkogel und Steinplatte schließen sich an. Klettersteigfreunde dürften am Monte Baldo (Gardasee), am Kaiserschützenweg und an der Lamsenspitze auf ihre Kosten kommen, ausdauernde Marschierer auf einer Weitwanderung von Naburg zur Waldnaab.

Gipfelziele im Juli sind Goinger Halt, Hochvogel, Seekar- und Seebergspitze, Seehorn, Zsigmondyspitze, Hundstein, Hoher Göll, Hochfeiler und Kröndlhorn. Die Jugend steuert Kampenwand und Laufener Hütte an und plant einen Konzertbesuch auf Schloß Amerang. Die Singgruppe verbringt ein Wochenende auf der Eckberthütte.

16 Termine bietet der August, davon vier Tagesziele: Mittenwalder Höhenweg, Gamshag und Raucheck sowie einen Ausflug für Mineraliensammler nach Hochfilzen. Der Rest teilt sich in Wochenend- und Mehrtagestouren: Großer Hafner, Fleimstaler Alpen, Gößnitztörl, Schrammacher, Parseierspitze, Reichen- spitze und Gabler, Ruthnerhorn, Grienbergspitze, Wetterspitze, Venediger- und Montblancgruppe. Die Jugend fährt für eine Woche ins Nevachetal bei Briançon.

Ähnliches gilt für die 13 September-Termine: Serles, Hoch-

sailer, Treffauer/Tuxeck und Brandberger Kolm sind an einem Tag zu ersteigen. Zwei und mehr Tage sind geplant für die Schladminger Tauern, Dolomiten-Klettersteige, Kreuzjochspitze, eine Gemeinschaftsfahrt der Senioren nach Malta in Kärnten, Karwendel, Großglockner und Mindelheimer Klettersteig sowie 14 Tage Bergwandern bei Trient.

Nicht mehr so hoch gesteckt sind die Gipfelziele im Oktober: Daniel und Upsspitze, Zimba, Innsbrucker Höhenweg, Habicht, Persailhorn und Hochgern. Daneben finden die schon traditionellen Fahrten zum Steinkogelwirt, die Busfahrt nach Südtirol und der Nachmittagsausflug am Kirchweihmontag zum Brünstein statt. Auch heuer soll mit

den Behinderten ein Ausflug — diesmal zum Spitzsteinhaus — unternommen werden.

Der Hüttenabend der Sektion ist für 7./8. November auf der Hochries geplant, und, sofern es die Witterung erlaubt, werden im selben Monat noch Ebner Joch, Wetterkreuz, Naunspitze und Breitenstein erwandert. Die Kindergruppe bereitet bei ihrem Bastelnachmittag die Weihnachtsfeier des Alpenvereins vor.

Als endgültig letzte Bergziele im Jahr gelten Hinterbärenbad/Vorderkaiserfelden, Klausen und Brunnsteinschanze.

Daneben besteht die Möglichkeit, mittwochs an leichten Bergtouren und Höhenwanderungen und donnerstags an anspruchsvolleren Berg- und Klettertouren teilzunehmen. Diese werden, wie die anderen Veranstaltungen, dienstags im Terminkalender des OVB ausgeschrieben und im Schaukasten beim Sporthaus Ankirchner angekündigt.

Nähere Angaben über die jeweiligen Touren finden sich auch im Jahresbericht der Sektion, der in Kürze an die Mitglieder verschickt wird.



Der Alpenverein lockt wieder mit zahlreichen Touren in und auf die Berge. Foto: Mühlberger

29.10.1987



Sie halten dem Rosenheimer Alpenverein seit 40, 50 oder 60 Jahren die Treue. Fotos: x

Schöner Brauch und beliebte Veranstaltung

Edelweißfest beim Rosenheimer Alpenverein

Rosenheim (am) – Zu einem schönen Brauch und einer beliebten Veranstaltung ist bei der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins mittlerweile das „Edelweißfest“ geworden. Auch diesmal begrüßte Vorstand Franz Knarr im vollbesetzten Saal der „Alten Post“ neben den zu ehrenden Jubilaren zahlreiche Mitglieder.

Bevor Vorstand Wolfgang Sieber die Ehrenzeichen überreichte, unterhielt Knarr die Anwesenden mit der „Edelweißlegende“ des Heimatdichters Karl Braunmüller, mit Maiers „Geschichte vom Jagertee“ und dem „Spezialskiwachs à la Simmerl“.

Für 25jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Helga Bächleitner, Werner Braun, Anton Brucker, Richard Fritsch, Isabella Gutwein, Elsbeth Heckelmann, Irene Jaeger, Peter Keill, Lorenz Koebinger, Werner Landauer,

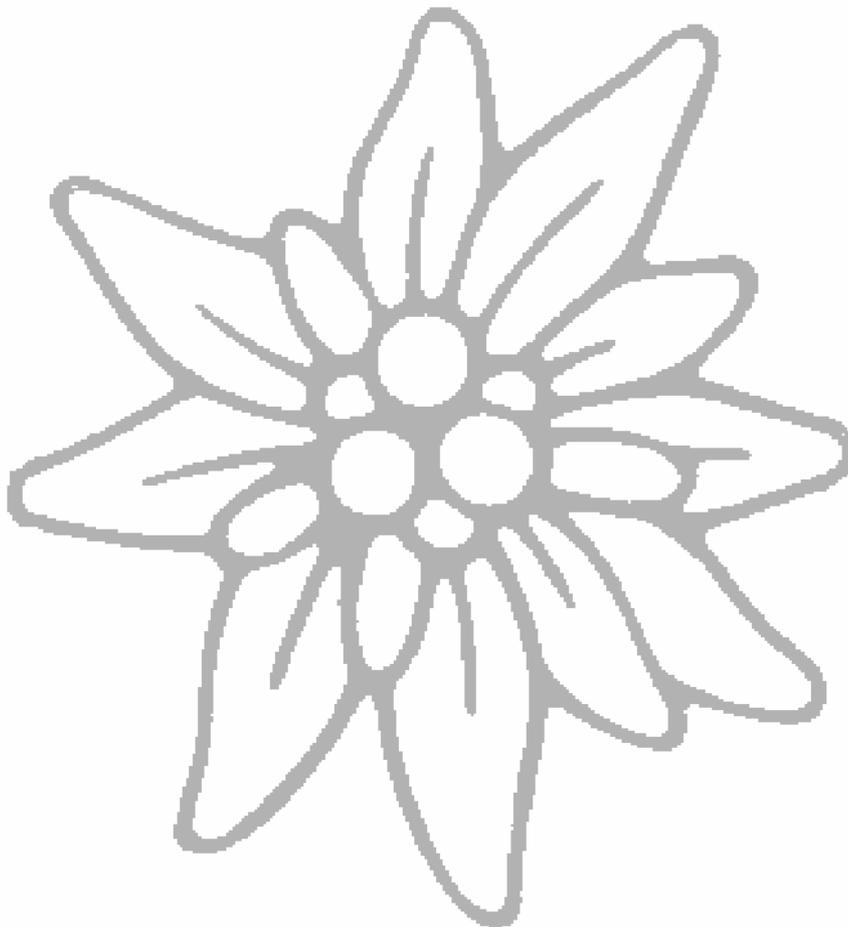
Edith Maurer, Dieter Menninger, Erika und Heini Resch, Beate und Gerhard Ritthammer, Dr. Hans Smettan, Rolf Staedtler, Jutta Tiedmann, Gerd Wachs, Franz Wild, Adolf Wilhelm und Sebastian Wierl.

40 Jahre gehören dem Verein an: Günther Deuerlein und Dr. Bruno Ederer. Auf 50jährige Zugehörigkeit können Ruth Staedtler, Albine Heindl, Heinz Greb, Georg Holzmayr, Karoline und Erich Mittner, Karl Külbel und Manfred Rommel, der elf Jahre lang die Geschicke der Sektion als Vorsitzender leitete, zurückblicken. Josef Rothmayer gar hält dem Alpenverein seit 60 Jahren die Treue.

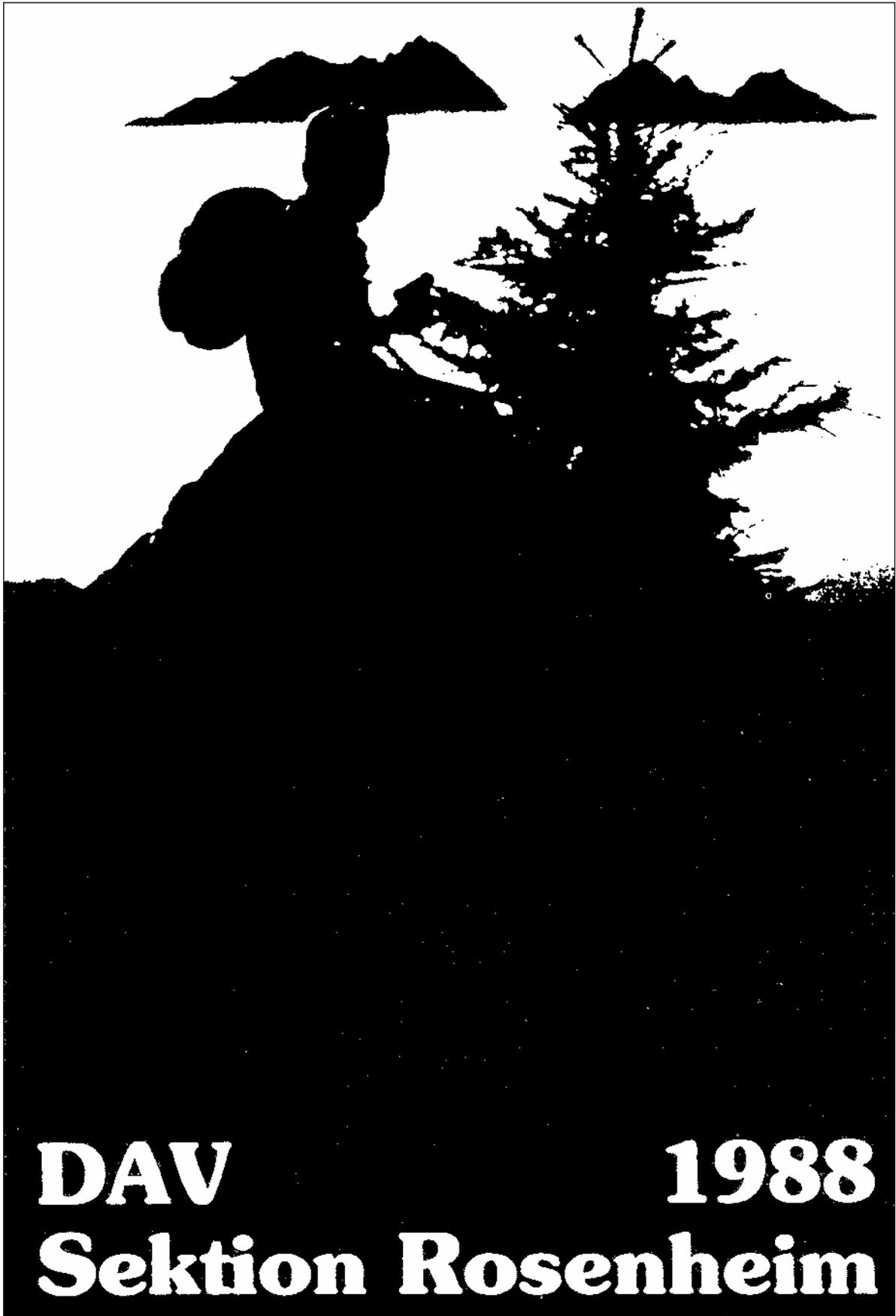
Viel Beifall bekam die junge Schrammelmusik, bestehend aus dem Nußdorfer Zitherspieler Werner Maurer, dem Schloßberger Dieter Wimmer (Gitarre) und Akkordeonspieler Markus Singer aus Großholzhausen.

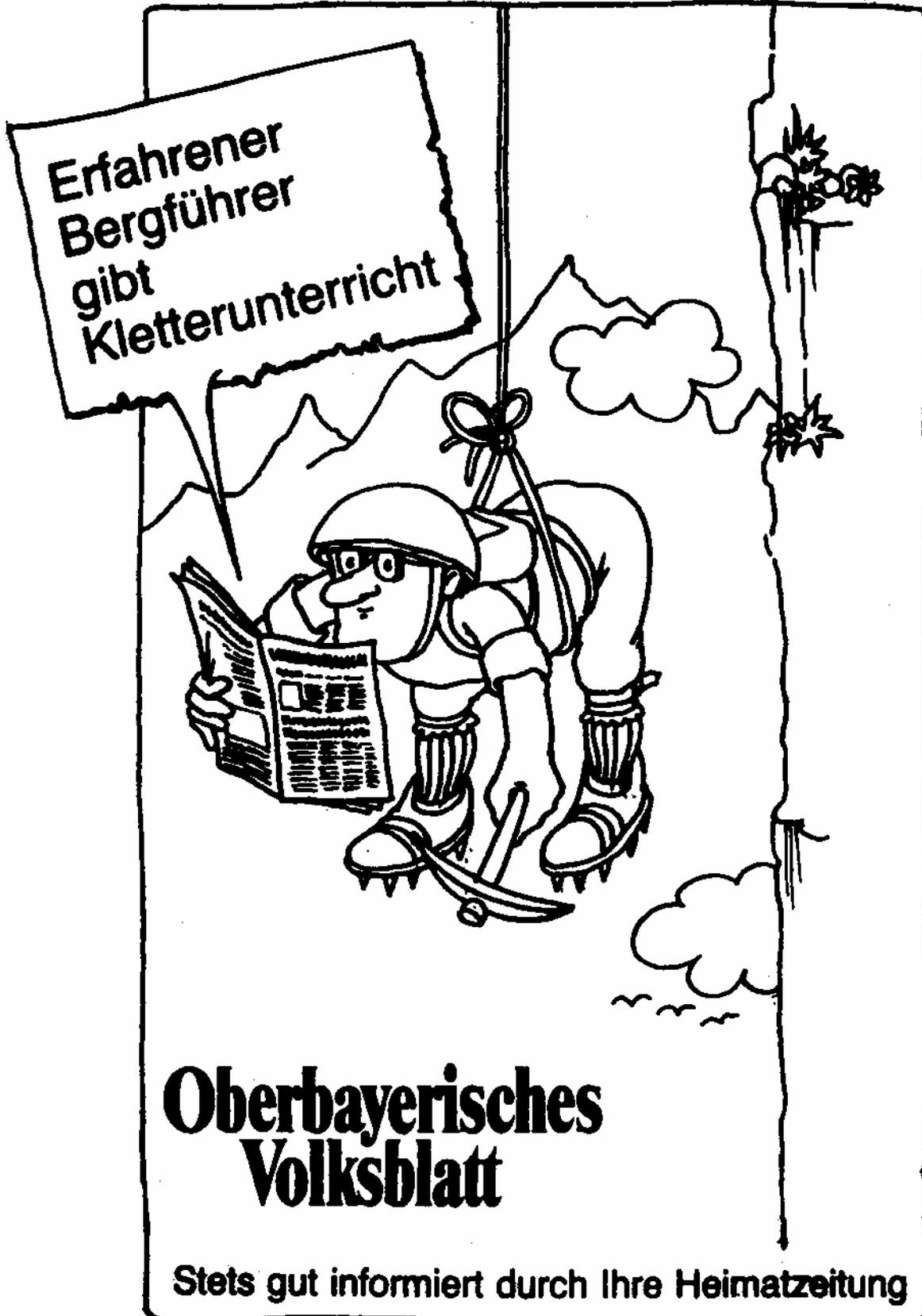


Zahlreiche Mitglieder sind bereits seit 25 Jahren dabei.



1988
das
111. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.







Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Geschäftsstelle:

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim
Tel. 0 80 31/3 40 31

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender
Schatzmeister
Jugendreferent
Ausbildungsreferent
Schriftführer
Tourenreferent
Hüttenreferent Hochries
Hüttenreferent Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Bücherwart
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Ausrüstungswart
Naturschutzreferent

Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Helmuth Lohr
Dieter Vögele
Manfred Gottwald
Karin Kaske
Dr. Liesl Netopil
Heinz Heidenreich
Hans Pertl
Franz Karlberger
Alfred Mühlberger
Albert Probst
Hans Mayer
Franz Karlberger
Hans Neumann
Max Kögl
Hans Soyer

Rechnungsprüfer:

Josef Feistl
Heinz Günther

Jahreshauptversammlung am 21. April 1988



Die frischgebackene Vorstandschaft mit (von links) Schatzmeister Dieter Vögele, Franz Knarr, Erster, Wolfgang Sieber, Zweiter, und Helmuth Lohr, Dritter Vorsitzender.



Seit 20 Jahren Wirt auf dem Brunnstein: Blumen und Glückwünsche für Hans und Christl Seebacher.



Aufmerksame Zuhörer: Hans Neumann, Dieter Vögele, Heinz Günther, Franz Karlberger und Altvorstand Ludwig Hieber.

In nur einem Wahlgang wurden Franz Knarr zum Ersten und Wolfgang Sieber zum Zweiten Vorsitzenden für die nächsten drei Jahre gewählt. Neu im Vorstand ist Helmuth Lohr als Dritter Vorsitzender. Für den vor einem Jahr aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Ersten Vorsitzenden Ludwig Hieber erstattete Franz Knarr den Geschäftsbericht.

Blumen und Glückwünsche gab es für die Pächterseheleute Hans und Christl Seebacher, die seit April 1968 das Brunnsteinhaus bewirtschaften.

Auf der Hochries hat nun Josef Bauer senior mit Familie die Bewirtschaftung neu organisiert.

Von gesunden Finanzen konnte Schatzmeister Dieter Vögele berichten. Der Jugendarbeit und Ausbildung sowie dem gemeinsamen Tourenwesen im Sommer und Winter kann, ohne andere Vereinsaufgaben zu vernachlässigen, die ganze Kraft gewidmet werden.

Mit genau 3772 Mitgliedern bildet die Sektion Rosenheim den größten Verein in der südostbayerischen Region. Die Mitgliedsbeiträge bleiben unverändert. Neu festgelegt wurden die Nächtigungsgebühren, und ab 1. Januar gilt ein Beschluß des Hauptvereins, wonach auf Alpenvereinshäusern eine Hüttengebühr von einer

Liebes Mitglied!

Melden Sie bitte jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (**bitte nicht an den DAV München**). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung der DAV- und Sektions-Mitteilungen.

Vergessen Sie auch nicht, für den Beitragseinzug die neue Kontonummer mit Bankleitzahl Ihrer Sektion mitzuteilen. Ein Beitragseinzug, der wegen einer falschen Kontonummer nicht durchgeführt werden kann, verursacht der Sektion hohe Kosten und den ehrenamtlichen Mitarbeiter zusätzliche Arbeit.

Telefonnummern für bergsteigerische Informationen

Deutscher Alpenverein (Montag bis Donnerstag 9 bis 12 Uhr, 13 bis 16 Uhr, Freitag bis 15 Uhr) 0 89/29 49 40

Österr. Alpenverein 00 43/52 22/2 41 07

Alpenverein Südtirol 00 39/4 71/99 38 09

Mark erhoben wird. Mitglieder, die sich als solche ausweisen können, sind jedoch von dieser Gebühr befreit.

Die Erhaltung der letzten noch unberührten Lebensräume von Pflanzen und Tieren im Gebirge sieht Naturschutzreferent Hans Soyer, beruflich ein Forstmann, als vordringliche Aufgabe an. Sorgen bereiten ihm daher Entwicklungen wie Bergjogging, Mountainbike, Drachenfliegen und Hängegleiter. Aber auch die angestammten Bergsteiger, Kletterer und Skifahrer täten das Ihre, um diese Gebiete weiter einzuengen. Soyer appellierte an die Anwesenden, mit gutem Beispiel voranzugehen in Sachen Umweltschutz am Berg.

Im letzten Punkt der Tagesordnung wurde die Jugendarbeit heftig diskutiert. In einer aktiven Jugendarbeit und im Zusammenwirken bei gemeinsamen Bergfahrten und Gemeinschaftsveranstaltungen soll der bergsteigerische Nachwuchs seine Integration im Verein finden, das, so Franz Knarr, sieht er, der selbst zwei kleine bergsteigende Buben hat, mit als eine Hauptaufgabe unter seiner Vereinsführung.

Wer hat Lust in einem Trio Volksmusik zu spielen? Gewünscht wird ein oder eine Hackbrettspielerin und ein oder eine Zitherspielerin. Interessenten wenden sich bitte an Peps Lallinger, Küpferlingstr. 99, Rosenheim, Telefon 3 25 15.

Jahresrechnung 1987

Dem in der Mitgliederversammlung vom 23. 4. 1987 aufgestellten ordentlichen Finanzhaushalt mit Ausgaben und Einnahmen von DM 194 000,- stehen in der Jahresrechnung 1987 Ausgaben von DM 181 090,26 und Einnahmen von DM 257 292,99 gegenüber. Der mit DM 70 000,- gebildete außerordentliche Haushalt für Hütten- und Wegebaumaßnahmen mußte nicht in Anspruch genommen werden.

Die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen betragen DM 152 753,-; davon wurden DM 75 831,- an den Hauptverein abgeführt. Die Höhe der Mitgliederbeiträge blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Zugang an neuen Mitgliedern hat sich weiter fortgesetzt.

1987	Beiträge	Mitglieder Stand 31. 12. 87 Zugang	
A	52,-	+ 84	2156
B	26,-	+ 32	937
Junioren	32,-	+ 1	418
Jugend	12,-	- 13	155
Kinder	1,-	+ 21	56
		+125	3722

Aus der Hüttenbewirtschaftung der sektionseigenen Häuser auf dem Brunnstein und auf der Hochries haben wir an Pachtzins, Nächtigungs- und sonstigen Gebühren DM 58 523,35 eingenommen. Die Nächtigungsgebühren wurden neu festgesetzt.

6

Normalgebühr (Nichtmitglieder):

Bett	15,-
Lager	10,-
Notlager	5,-

Ermäßigte Gebühr (Mitglieder):

Bett	10,-
Lager	7,-
Notlager	3,-

Sondergebühr (Jugendmitglieder):

Lager	4,-
Notlager	2,-

Übernachtungen insgesamt:

	Brunnsteinhaus	Hochrieshaus
Mitglieder	369	343
Nichtmitglieder	643	1032

Laufende Aufwendungen und Instandhaltungskosten für unsere Alpenvereins-Häuser sind mit DM 60 083,23 angefallen. Für Darlehensverpflichtungen aus früheren Hüttenbaumaßnahmen haben wir DM 12 950,- für Tilgung und DM 3754,- für Zinsen bezahlt.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit DM 3569,74 unterstützt. Für bergsteigerische Ausbildung sind DM 3202,65, für Veranstaltungen von gemeinsamen Bergfahrten und -Wanderungen DM 9583,74, für Vorträge und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier) DM 4453,34 ausgegeben worden.

Das Bücherei- und Ausrüstungsangebot ist durch Beschriftung von Karten, Führern und Ausrüstungsgegenständen erweitert und auf den neuesten Stand gehalten

worden. Dafür wurden zusammen mit den Kosten für den Jahresbericht DM 5344,40 ausgegeben.

Die Instandhaltung und Betreuung der ca. 200 km Alpenvereinswege im zugeteilten Arbeitsgebiet der Sektion Rosenheim erfolgte in ungezählten, unentgeltlichen Arbeitsstunden unserer Wegewarte; entstandene Kosten DM 1248,-.

An weiteren Kosten sind angefallen: Für Verwaltung und Personal DM 12 219,94, Versicherungen, Beiträge und Abgaben DM 1382,70, sonstige Aufwendungen DM 417,52.

Weitere Einnahmen: Aufnahmegebühren neuer Mitglieder DM 830,-, Spenden von Mitgliedern, Förderern und Unterstützung von der Stadt Rosenheim und dem Landratsamt Rosenheim DM 28 044,- davon DM 20 000,- Spende der Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim für die regionale Alpenvereinsarbeit, Zinsen und sonstige Erträge DM 17 142,64.

In der Vermögensberechnung stehen den Verbindlichkeiten von 114 595,29 und einer Rücklage von DM 3000,- Forderungen von DM 379 839,95 und Warenvorräte von DM 1279,92 gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries – mit Grundsicherungen zur Sicherung bestehender Verbindlichkeiten belastet – Kläranlage Hochries, Wasserreservoir Brunnstein, sowie Führer, Karten und Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet. Gegenüber der Flötzingener Brauerei besteht eine Getränkeabnahmeverpflichtung.

Zusammenfassung: Die Vermögens- und Schuldposten sind in der Vermögensaufstellung nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung vollständig erfaßt. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Ergebnisrechnung enthalten. Der in der Mitgliederversammlung vom 27. 4. 1987 aufgestellte ordentliche Haushalt wurde eingehalten.

Dieter Vögele, Schatzmeister

Mitteilungen der Sektion

1. Beiträge (ab 1. 1. 1986)

Beitragskategorien und Beiträge

A-Mitglieder:

alle Sektionsmitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben DM 52,—

B-Mitglieder:

- a Ehefrauen von A-Mitgliedern
- b Mitglieder der Bergwacht (auf Antrag)
- c A-Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören (auf Antrag)
- d A-Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und mindestens 20 Jahre dem DAV angehören (auf Antrag) DM 26,—
- e Wer noch in einer Schul- oder Studienausbildung steht (auf Antrag; bitte bis 30. 9. des Vorjahres stellen), (bis zur Vollendung des 28. Lebensjahres) DM 32,—

C-Mitglieder:

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind DM 11,50

Junioren:

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben DM 32,—

Jugendbergsteiger:

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebensjahr vollendet haben DM 12,—

Kinder

von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres DM 1,—

Beitragsfrei sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre angehört haben (als Eintrittsalter gilt das 18. Lebensjahr).

2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu zahlen, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und eventuell Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitragsinzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht: Mittels Brief erhalten Sie im Februar Ihre Jahresmarke. Diese ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. Bitte bedienen Sie sich des Bankabbuchungsverfahrens; Sie sparen uns Verwaltungsarbeit und Kosten.

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (-,80 DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- u. Stadtparkasse Rosenheim, Konto Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur **am Jahresende** vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

5. Kündigung

Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzutellen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist

spätestens am 30. September zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

6. Versicherungsschutz unserer Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in Unfallfürsorge

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion bis zu DM 2 000,—
- b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 1 500,—
- c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 5 000,—

Haftpflichtversicherung

- a) für Personenschäden pro Ereignis DM 200 000,—
- b) für Beschädigung fremder Sachen, auch Tiere DM 10 000,—

7. Weitere Vergünstigungen

Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern in den Hütten der alpinen Vereine im europäischen Raum.

Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).
Kostenloses Entleihen von Büchern, Führern und Karten in der AV-Bibliothek.

AV-Schlüssel:

Bei der Ausleihung des AV-Hütten-schlüssels ist ein Betrag von DM 50,— zu hinterlegen.

Paul Weiß

Gedanken zu den Sektionsabenden

Wir treffen uns jeden 3. Donnerstag im Monat zu unseren Sektionsabend. Was geboten wird kann man am Dienstag zuvor im Terminkalender im OVB lesen. Wissen das die Mitglieder? Oder ist unser Sektionsabend so schlecht? Schlecht ist er, der Besuch. Ja, früher war das anders. Stimmt, da war die Tourenguppe ein verschworener Haufen. Es gab nur zwei, drei Tourenführer. Jeder kannte jeden. Heute hat jeder Tourenbegleiter seinen festen Stamm (sein Häuflein). Wir leben uns auseinander. Der Sektionsabend soll Bindeglied zwischen den Häuflein sein, nicht nur die Weihnachtsfeier und das Edelweißfest. Bestimmt wird bei den anderen Vereinen der Vereinsabend auch immer weniger besucht. Aber in unserem eige-

nen Interesse sollte sich unser Verhalten ändern, denn das Gebiet, wo wir am liebsten unsere Freizeit verbringen, die Berge und ihre Umwelt, verändern sich zu rasch. Wir müssen uns wieder unterhalten, vielleicht auch umlernen. Dies alles, genauso wie Tourenbesprechungen, kurze Vorträge und Erinnerungen austauschen, wollen wir wieder am Sektionsabend. Auch neue Mitglieder können an diesen Abend Kontakte knüpfen.

PS: auch der Vorstand will sich wieder sehen lassen!!!

Sie auch???

Da könnte doch auch mal ein Problem oder ein Kummer besprochen werden.

Ich freue mich, Sie bei einen der nächsten Sektionsabende begrüßen zu dürfen.

	<p>Wir gedenken unserer Mitglieder und Bergkameraden, die 1987/88 gestorben sind.</p>
--	--

Die Wegewarte melden

1987 wurde das Hochriesgebiet von einer schweren Unwetterkatastrophe mit starken Regenfällen heimgesucht, deren Schäden in diesem Jahr nicht behoben



Verwüstungen im Bereich der Spatenau-Alm

werden konnten und somit noch einige Jahre sichtbar sein werden.

Besonders betroffen ist die Strecke vom Moserboden bis zu den Seitenalmen. Die großen Wassermassen und das mitgeführte Geröll rissen dort bis zwei Meter tiefe Löcher in den Weg. Die heruntergekommenen Felsbrocken, die den Weg teilweise total verwüsteten, konnten 87 nur z. T. beseitigt und nur ein Teilstück ganz neu angelegt werden. Auf den übrigen Wegen konnte ich den entstandenen Schaden beheben.

Das Brunnsteingebiet ist in diesem Jahr von Unwettern verschont geblieben, so daß auf den Wegen und Steiganlagen auch keine größeren Reparaturen notwendig waren.

Die Markierungen sind im gesamten Sektionsbereich auf dem erforderlichen Stand.

Meine Bitte richtet sich an alle Bergsteiger, Wanderer und Bergläufer, noch mehr als bisher auf den markierten Wegen und Pfaden zu bleiben und dadurch mitzuwirken, größere Erosionsschäden zu vermeiden.

F. Karlberger und H. Neumann
Wegereferenten

**» 50 «
JAHRE**

SPORTHAUS LOTTE

ANKIRCHNER

**8200 ROSENHEIM
MÜNCHENER STR. 9
TEL. 0 80 31 / 3 40 31**

**DER
SPORT-
PROFI**

Jahresbericht der Bücherei

Im Vereinsjahr 1987 wurden von der Bücherei 1614 Führer, Karten und sonstige Bücher (Bergliteratur) ausgeliehen.

Mit einem Kostenaufwand von 877 Mark wurden 29 Führer, 7 Karten und 9 Bücher (Bergliteratur) neu, sowie 5 Führer und 14 Karten als Ersatz für nicht mehr brauchbare und entwendete Werke beschafft.

Bei der Bestandsaufnahme am 3. 12. 1987 waren:

507 Führer

377 Karten

151 sonst. Bergliteratur

1035 Werke vorhanden.

Die sonstigen Bücher – Jahresbücher DÖAV ab 1890, AV-Zeitungen, der Bergsteiger u. a., wurden – wegen Platzmangel in der Bücherei – in den Sektionsraum umgelagert.

Auch in diesem Geschäftsjahr wurden bei der Inventur 13 Führer, 7 Karten und 3 Bücher (Bergliteratur) als gestohlen festgestellt. Dabei wurde der Sektion ein Schaden von ca. 350 Mark zugefügt. In der heutigen Zeit sollte es wahrlich nicht notwendig sein, Allgemeingut der Sektion zu entwenden. Ich komme fast zu der Überzeugung, daß es sich bei dem bzw. den Dieben um Nichtmitglieder handelt, denn es ist kam zu glauben, daß der Verein Mitglieder hat, die charakterlich so schlecht sind, daß sie die Sektion bestehen. Ich bitte alle Mitglieder, die sich gelegentlich in der Bücherei im Bereich des AV-Bücherregals aufhalten, darauf zu achten, ob Personen, die aus dem Regal

Führer oder Karten entnehmen, sich durch unkorrektes Verhalten – z. B. Einstecken von Führern oder Karten in die Tasche – verdächtig machen. Wird eine Feststellung gemacht, dann bitte die Ausgabestelle der Bücherei verständigen, damit eventuell die Personalien der verdächtigen Person festgehalten werden können. Die Sektion wird dann das Weitere veranlassen.

Noch eine wiederholte Bitte: Stecken Sie nach den Aussuchen des gewünschten Werkes, die nichtbenötigten Führer oder Karten wieder in die Lücke, aus der Sie sie entnommen haben, bzw. in die sie in der richtigen Reihenfolge gehören. Danke schön.

Hans Mayer, Bücherwart

Vorträge im Kalenderjahr 1987

„Im Zauber der Karwendelberge“
Farbfilm am 17. Februar 1987, von Hubert Schmidbauer

„Eisfälle und steile Wände“
Farbdiavortrag am 24. März 1987,
von Walter Wick

„Tessin – oben und unten“
Farbdiavortrag am 24. November 1987,
von Ernst Höhne Albert Probst

Jahresbericht Jungmannschaft

*A Jahr ohne Kummer
ist jetzt umma,
mehr gmacht als im letzt'n Jahr
wenn des koa schene Hetz'n war.*

*Jugendleiter, Manderl und Weiberl
ham mi unterstützt beim schenst'n
Zeitvertreiberl.*

*Mit ana Skitour auf'n Lodron begonna,
mit'm Schlitten am Brentenjoch
no an Tempo gwonna,
gegad Lawinen auf Kursen gefeit,
präsentiert sich die Jungmannschaft heit.*

*Da Battert hat gruafa zum Klettern,
der Herrgott vanimmts und tuat wettern,
waschts aussu de Bagasch aus da Wand,
nach Königswart zum Brückenspringen
sans grannt,
zum Swingen im Raum überm Wasser,
nur 'd Faschingsfeier, de war no nasser,
denn do gibt's statt Wasser amoi Bier
– san no alle hier?*



12

*Von der einfachen Skitour auf'n Hochkranz,
bis zur Rudolfshütt'n wo'd Schickeria
beim Tanz,
s'letzt Fleckerl Schnee hams gnutzt,
bis daß der Frühling hat alles vaputzt.*

*In der Bernina ham's Saison verlängert,
schad für den, der des Platzl net kannat,
3 Tag, 3 Gipfel, s' geht net häher naus.
Hoam gangat danach da brave Mo,
d'Jungmannschaft dagegn bagt 's klettern o,
Blaubeuern an der schönen Blau,
zum ofanga s' Richtige ganz genau.*

*Aufi klettert oibe higher,
obends dann zur Höhlenfeier,
am Bichlersee z'Audorf drin,
so schult ma an Gemeinschaftssinn.*

*A ganz gloans Grupperl aus der Bande
bestieg zuletzt de Fuaß-stoa-Kan(d)te*

*De andan, de nimma so kenna renna,
san durch uns auf den Spitzstoa kemma
san mia da oanzig Verein in dera Zeit,
auf den si a Behindada freit?
Dankt's für die Gsundheit an Kopf und Glieder,
legts an de Gräber Kränze nieder,
und satz am Jahresend erfreit,
daß lebt's in soana schena Zeit.*

*Da Kletterabschied auf da Lamsen,
(im Winter gibt's do om nur Gamsn)
war a griabig heia
im Sektionsraum der Jugendleiterstammtisch
de nexte Feier.*

*So endet's Jahr und Ihr glabtses net
sche find is, daß is hob dalebt.*

Eia Jugendreferent

Jungmannschafts-Bergjahr 1987 in Stichpunkten

9.	1. 1987	Schlittenfahrt	Brentenjoch	11 Teilnehmer
11.	1. 1987	Skitour	Lodron	7 Teilnehmer
30.	1. 1987	Lawinenkurs	Bochumer Hütte	16 Teilnehmer
20.	2. 1987	Brückenspringen	Königswarter Brücke	14 Teilnehmer
8.	3. 1987	Skitour	Hochkranz	10 Teilnehmer
23.	2. 1987	Faschingsfeier	Jugendmannschaftsraum	
27.	3. – 28. 3. 1987	Skihochtour	Rudolfshütte	6 Teilnehmer
4.	4. – 5. 4. 1987	Klettern	Blautal	10 Teilnehmer
16.	4. – 20. 4. 1987	Skihochtour	Bernina	15 Teilnehmer
17.	6. – 21. 6. 1987	Jugendaustausch	Battert	2 Teilnehmer
18.	7. 1987	Höhlenfeier	Bichler See	15 Teilnehmer
21.	9. 1987	Klettertour	Fußsteinkante	4 Teilnehmer
14.	11. 1987	Kletterabschied	Lamsenjochhütte	21 Teilnehmer
27.	11. 1987	JL-Stammtisch	Sektionsraum	21 Teilnehmer



Die Jungmannschaft trifft sich jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat im Sektionsraum, Am Roßacker/Flötzinger Löchl, um 19 Uhr.

Zuständige Jugendleiter:

Wolfgang Schmidt, Tel. 0 80 31/6 63 82

Suzan Wittke, Tel. 0 80 36/29 24

Manfred Gottwald, Tel. 0 80 31/6 74 92



Neues vom Brünsteinhaus

Nachdem keine größeren Reparaturen anstanden, waren in diesem Jahr nur längerfristig geplante Anschaffungen oder kleinere Instandhaltungsarbeiten durchzuführen. Im Parterre wurden z. B. die Gasträume, Küche, Gang, WC und der Vorratsraum getüncht und für die bessere Vorratshaltung ein neuer Kühlschrank installiert. Zimmer 1 wurde neu eingerichtet und alle übrigen Zimmer wurden mit Ablagen und Kleiderhaken besser ausgestattet.

Zur Befestigung des Südhanges wurden über 50 Bäume und Latschen gepflanzt. Ganz besonderen Dank möchte ich an die Wirtsleute Christl und Hans Seebacher richten, die sich in hervorragender Weise um die Begrünung rund ums Brünsteinhaus annehmen, und stets bedacht sind, daß das Haus in einem hervorragenden Zustand erhalten bleibt und alle Gäste zur Zufriedenheit bedient werden.

Franz Karlberger



Großen Anklang fand auch heuer wieder unsere stimmungvolle Weihnachtsfeier im großen Saal der „Alten Post“.

Unsere Jubilare

Beim „Edelweißfest“ 1987 im kleinen Saal der „Alten Post“ wurden geehrt für 25 Jahre Mitgliedschaft im DAV: Helga Bachleitner, Werner Braun, Anton Brucker, Richard Fritsch, Isabella Gutwein, Elsbeth Heckelmann, Irene Jäger, Peter Keill, Lorenz Koebinger, Werner Landauer, Edith Maurer, Dieter Menninger, Erika und Heinrich Resch, Beate und Gerhard Ritthammer, Dr. Hans Smettan, Rolf Staedtler, Jutta Tiedmann, Gerd

Wachs, Franz Wild, Adolf Wilhelm, Sebastian Wierl.

40 Jahre gehören dem Alpenverein an: Günther Deuerlein, Dr. Bruno Ederer.

50 Jahre hielten dem Alpenverein die Treue:

Heinz Greb, Albine Haindl, Georg Holzmayr, Karl Külbel, Karoline und Erich Mittner, Manfred Rummel, Ruth Staedtler.

Auf 60 Jahre Vereinsleben kann Josef Rothmayer zurückblicken.



Ausbildung in der Sektion

Die Ausbildung der Mitglieder ist einer der satzungsgemäß verankerten Schwerpunkte im Deutschen Alpenverein. Angesichts der immer größer werdenden Zahl an Bergsteigern und Bergsportlern und der immer noch großen Zahl von Unfällen kommt der Ausbildung von ehrenamtlichen Lehr- und Führungskräften große Bedeutung zu. Da alpine Führungen ein großes Maß an Verantwortung verlangen, wird von den Fachübungsleitern neben dem Beherrschen von Techniken auch entsprechende langjährige Erfahrung sowie persönliches Können erwartet, welches mindestens einen Schwierigkeitsgrad über dem Tätigkeitsbereich liegt, für den sie ausgebildet werden.

Ferner sieht das Ausbildungsreferat in dem Angebot von Kursen (Kletterkurs, Gletscher- und Eiskurs, Lawinenkurs) eine wesentliche Aufgabe für ihre Vereinsmitglieder. Hier können sie auf dem aktuellen Stand der alpinen Technik ausgebildet werden sowie neue Erkenntnisse und Entwicklungen kennenlernen. Um das hohe Ausbildungsniveau auch weiterhin halten zu können, werden alle Kurse grundsätzlich von einem staatlich geprüften Bergführer und einem geprüften Tourenführer des DAV durchgeführt.

Ausbildung und Fortbildung:

Im Berichtsjahr schloß Karin Kaske ihre Ausbildung zur Hochtourenführerin erfolgreich ab und besitzt somit zwei Qualifikationen (FÜL-Skihochtouren und FÜL-Hochtouren).

Auch die Pflichtfortbildung für die Tourenführer wurden erfolgreich besucht von: A. Brandmeier, K. Möller, A. Mühlberger, S. Weiß (Fortbildung für Bergwanderführer). K. Kaske, D. Vögele (Fortbildung für Skihochtourenführer).

Somit stehen der Sektion Rosenheim zur Verfügung: 1 Hochtourenführer, 3 Skihochtourenführer, 6 Bergwanderführer, 1 FÜL – Skilauf.

Förderung: Zur Zeit lassen sich 4 Mitglieder zu Tourenführern ausbilden: 1 Hochtourenführer, 1 Skihochtourenführer, 1 Bergwanderführer, 1 FÜL – Skilauf.

Vorausschau 1988

Kletterkurs: Zwei Wochenenden an der Kampenwand (ohne Übernachtung), 25. bis 26. Juni und 2. bis 3. Juli.

Ausbilder: Staatl. gepr. Bergführer von der Bergsteigerschule Montagne-Rosenheim. Falls die Nachfrage genauso groß ist wie 1987, werden wir 2 Kletterkurse parallel laufen lassen bei entsprechenden Ausbildern.

Gletscherkurs: 4 Tage, (Donnerstag bis Sonntag), 7. bis 10. Juli auf der Oberwalder Hütte (Glocknergruppe). **Ausbilder:** Staatl. gepr. Bergführer der Bergsteigerschule Montagne-Rosenheim.

Lawinenkurs: Wochenende Januar 1989. **Tiefschneekurs** für Tourengeher.

Falls Sie Anfragen oder Wünsche an das Ausbildungsreferat haben, richten Sie diese an: Karin Kaske, Im Kramerfeld 1, 8203 Niederaudorf, Telefon 0 80 33/39 80.

TOURENBERICHT 1987

Die erfreulichste Feststellung voraus: Es sind im abgelaufenen Jahr keine Unfälle bei Sektionstouren zu vermeiden. Dabei waren die Witterungsverhältnisse alles andere als günstig, zumindest an den Wochenenden. Das tritt recht deutlich hervor bei der Gegenüberstellung der nach Programm angebotenen und der tatsächlich durchgeführten Bergfahrten. Demnach waren die schlechtesten Monate der Februar mit einem Verhältnis von 5 zu 0, der August mit 13 zu 8 und der September mit 11 zu 6.

Konkret sieht die Bilanz so aus:

	Angebot	Durchführ.	Ausfälle
Winter	46	33	13
Sommer	67	45	22
Gesamt	113	78	35

Zu den in der Hauptsache witterungsbedingten 31 Prozent Ausfällen gesellen sich bei den 78 durchgeführten Touren über 20 Prozent Zieländerungen oder vorzeitige Abbrüche. So z. B. aus der Venedigerskitour eine Fahrt in die Sextener Dolomiten, aus der Skitour zum Sonnblick eine solche ins Winkelkar, aus dem Mittenwal-

der Höhenweg das Hintere Sonnwendjoch, aus dem Mindelheimer Klettersteig der Pendling und der Fredl Mühlberger ließ sich, statt Touren im Venedigergebiet zu unternehmen, vornehm mit seinen 15 Leuten per Hubschrauber von der Warns-



dorfer Hütte ausfliegen. Aber was macht's? Die Berge laufen nicht davon, lieber einmal auf Tour oder Gipfel verzichten als Kopf und Kragen riskieren.

Über die Aktivitäten der immer zahlreicher (und jünger) werdenden Senioren berichtet Peps Lallinger selbst.

Noch etwas Statistik: Was wurde insgesamt 1987 touristisch unternommen:

	Winter		Sommer		Gesamt	
	Touren	Teiln.	Touren	Teiln.	Touren	Teiln.
Programm	33	503	45	541	78	1044
Senioren	17	226	23	388	40	614
Donnerstag	9	77	4	24	13	101
Gesamt	59	806	72	953	131	1759

An den Sektionsabenden wurde u. a. geboten: Ein Skiflohmarkt, ein Volksmusikabend, das Gartenfest bei Gig und Diavorträge über Klettern im Mittelgebirge, Tiefblicke (unsere Berge aus der Luft) und Touren der Senioren.

Soweit der Schnee von gestern. Der Schnee im laufenden Jahr hat uns gewaltige Sorgen bereitet erst durch Abwesenheit, dann durch Überfülle. Vergessen wir den Winter.

Das Sommerprogramm steht und findet hoffentlich Anklang. Ich denke, bei dem vielseitigen Angebot ist für jeden Geschmack etwas drin. Allerdings, auf große Westalpentouren mußten wir aus erfreulichen bevölkerungspolitischen Gründen hoffentlich nur vorübergehend verzichten. Die Sektion braucht schließlich erblich vorbelasteten Bergsteigernachwuchs. Wir werden versuchen, die Donnerstagstouren wenigstens in bescheidenem Umfang am Leben zu erhalten.

Mit Ablauf dieses Jahres habe ich 30 Jahre die Bürde des Tourenwarts auf dem Buckel und es wird höchste Zeit, die Last auf jüngere Schultern umzuladen. Es ist meines Erachtens die geringste Last, aber auch die schönste Aufgabe, die eine Al-

penvereinssektion zu vergeben hat. Verabschieden werde ich mich im nächsten Jahresbericht. Heute möchte ich mich bedanken bei meinen Tourenführern für die problemlose Zusammenarbeit und die Zuverlässigkeit in ihrer verantwortungsvollen, selbstgewählten Tätigkeit. Macht weiter so, die Sektion braucht Euch! Danken möchte ich den vielen Mitgliedern, die über Jahrzehnte hinweg der Sektion die Treue halten und uns Tourenführern durch ihre Mitarbeit und Disziplin unsere Aufgabe zur Freude werden lassen. Dank auch der Vorstandschaft, die für unsere Balance immer volles Verständnis fand. Zum Schluß noch eine Bitte: Vergeßt den Sektionsabend nicht! Durch ihn erhält unser Verein erst Leben, ohne ihn degeneriert er zu einem anonymen Karteikartenverein. Gemeinschaftstouren allein mit ihrer Gefahr der Grüppchenbildung genügen nicht und unsere großen Feste wie Edelweißfest und Nikolausabend sind zwar sehr schön aber zu selten, um eine wirkliche Gemeinschaft entstehen zu lassen. Helft mit, den Sektionsabend zu erhalten und zu gestalten. Viel Glück auf allen Wegen, Berg Heil!

Heinz Heidenreich



Sektionstouren werden nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Jeder Teilnehmer ist für sich selbst verantwortlich. Dem Tourenbegleiter obliegt nur die Organisation der Zielfahrt und der Unterkunft. Er ist berechtigt, Personen, die den Anforderungen offensichtlich nicht gewachsen sind oder deren Ausrüstung mangelhaft ist, von der Teilnahme auszuschließen.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen.

Für anspruchsvolle Bergfahrten findet eine Besprechung statt nach Bekanntgabe im OVB.

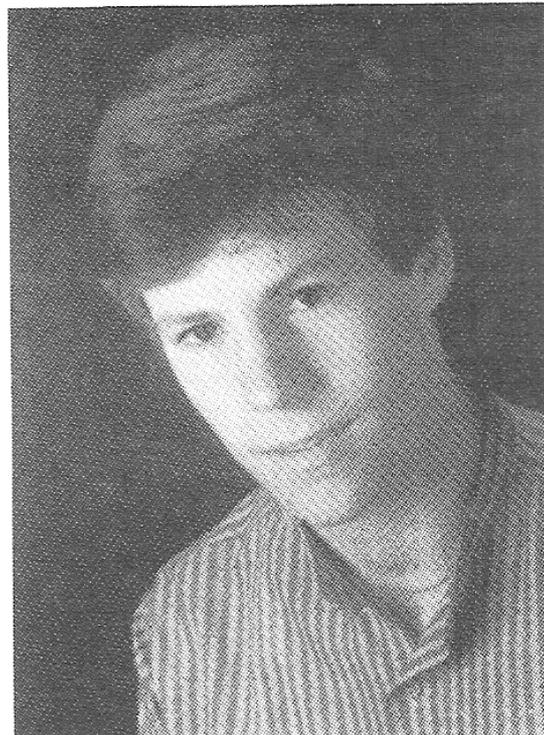
Jede Sektionstour wird am Dienstag vor dem Termin nochmals im OVB (Veranstaltungskalender) angekündigt, unter Angabe der Abfahrtszeit und des evtl. Besprechungstermins.

Bei Busfahrten ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich. Fahrtkosten werden bei der Anmeldung erhoben. Bei Rücktritt können sie nicht erstattet werden, es sei denn, der Angemeldete be-

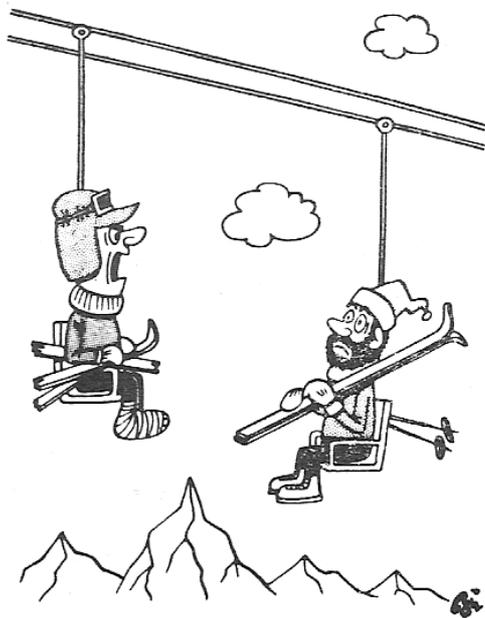
nennt eine Ersatzperson. Diese Regelung gilt auch für Urlaubsfahrten.

Die Teilnehmer an Sektionstouren genießen den Versicherungsschutz aus der:

- a) Allg. Haftpflichtversicherung des DAV für seine Mitglieder.
- b) Unfallfürsorge des DAV für seine Mitglieder. Ein spezieller Versicherungsschutz für Unfälle bei Sektionstouren besteht nicht.



Mit Beginn der Wintersaison 1988 hat die Sektion einen neuen Skihochtourenführer im Einsatz. Der 23jährige gelernte Bankkaufmann Christoph Schnurr (derzeit Student der Betriebswirtschaftslehre) hat im Winter 1986 die Prüfung zum Skihochtourenführer auf der Jamtalhütte in der Silvretta abgelegt und anschließend seine Wehrpflicht im Hochzug der Reichenhaller Gebirgsjäger abgeleistet. Wir wünschen dem Christoph, der früher ebenso begeisterter Kajakfahrer war wie er jetzt klettert, schöne und vor allem unfallfreie Bergtouren.



„Ski heil!“ – „Quatsch, Ski kaputt!“

Tourenprogramm

Do./So., 2./5. Juni: Von der Waldnaab zum Steinwald

Charakter: Weitwegwanderung im Steinwald

Anforderungen: Rüstigkeit und heile Füße

Gehzeiten: ca. 6 Std./Tag

Teilnehmer: ca. 12 Personen

Besprechung: siehe OVB

Tourenführer: Wachs

Do./So., 2./5. Juni, Ski-Hochtouren in der Ortlergruppe: Königsspitze 3859 m, Mt. Cevedale 3769 m

Charakter: Lange, anstrengende Hochtouren

Anforderungen: Seil, Pickel, Steigeisen (Ausdauer und sicheres Skifahren erforderlich)

Talort/Hütte: Sulden/Casati-Hütte/Branca-Hütte

Gehzeiten: ca. 5 Std. Aufstieg

Teilnehmer: 8 bis 12

Besprechung: Siehe OVB

Tourenführer: Renate Stenzel

Sa., 4. Juni: Ettaler Mandl 1634 m

Charakter: leichte Bergwanderung, am Gipfel Drahtseil, Abstieg nach Oberammergau

Anforderungen: bequeme Tagestour, am Gipfel etwas Trittsicherheit erforderlich

Talort: Kloster Ettal 884 m

Gehzeiten: 4 bis 5 Stunden

Besprechung: Tel. Auskunft 1 49 55

Tourenführer: Mühlberger

Sa., 11. Juni: Hörndlwand-Gurnwandkopf 1691 m (Chiemgauer Alpen)

Charakter: leichte Bergtour

Talort: Seehaus

Gehzeiten: ca. 3. Std. Aufstieg

Tourenführer: Wachs

So., 12. Juni: Jägerkamp 1746 m, Aiplspitze 1758 m

Charakter: leichte Bergwanderung

Anforderungen: Trittsicherheit

Talort: Spitzingsattel

Gehzeiten: 4 bis 5 Stunden

Teilnehmer: 15 Personen

Tourenführer: Brandmeier

So., 12. Juni: Hochriesgebiet-Spielberghöhle

Charakter: Bergwanderung

Talort: Frasdorf

Teilnehmer: nur Jugend I

Begleiter: Wolfgang Schmid, Dr. Netopil

Fr., 17. Juni: Kleiner Göll 1753 m

Charakter: Bergwanderung

Talort: Kuchi-Gasteig

Gehzeiten: Aufstieg 3 Std.

Teilnehmer: auch Jugend I

Begleiter: Dr. Netopil

Fr./So., 17./19. Juni: Gardarseeberge bei Riva

Charakter: Wanderungen und leichte

Klettersteige

Talort: Hotel Ciclamino

Tourenführer: Heidenreich

Sa., 18. Juni: Wildseeloder 2117 m, Kitzbüheler Alpen

Charakter: leichte Bergwanderung
Anforderungen: etwas Ausdauer
Talort/Hütte: Fieberbrunn 790 m, Wildseeloderhütte 1854 m
Gehzeiten: ca. 7 Std. (auch Liftbenützung möglich)
Besprechung: Tel. Auskunft 1 49 55
Tourenführer: Mühlberger

Sa., 25. Juni: Roßkopf 1731 m (Wildschönau)

Charakter: Wanderung
Talort/Hütte: Oberau/Roßkopfhütte
Gehzeiten: 4 bis 5 Std.
Tourenführer: Paul Weiß

Sa./So., 25./26. Juni: Stadlerhorn 2286 m, Reiteralp

Charakter: unschwierige Felstour (I)
Hütte: Traunsteiner Hütte
Gehzeiten: 1. Tag 3¼ Std., 2. Tag 8 Std.
Teilnehmer: 10 Personen
Besprechung: Do., 23 Juni, 19.30 Uhr im Sektionsraum
Tourenführer: Lakowski

Fr./Sa., 1./2. Juli: Gr. Hafner 3076 m (Hafnergruppe)

Charakter: Nordkar evtl. mit Skiabfahrt
Anforderungen: Kondition
Hütte: Rotgüldenseehütte
Gehzeiten: ca. 4 Std. Aufstieg
Teilnehmer: ca. 12 Personen
Tourenführer: Wachs

Sa., 2. Juli: Großes Hundshorn 1703 m

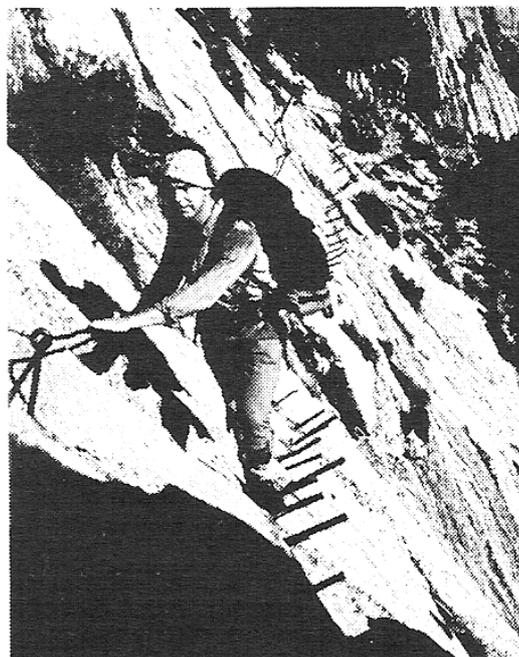
Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Ausdauer
Talort: Lofer
Gehzeiten: ca. 5 Std.
Tourenführer: Siegrun Weiß

Sa., 2. Juli: Konzert auf Schloß Amerang

Teilnehmer: nur Jugend I
Begleiter: Dr. Netopil

So., 3. Juli: Lamsenspitze 2501 m

Charakter: anstrengende Tagestour, leichte Kletterei
Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
Talort/Hütte: Gramai-Alm/Lamsenjochhütte
Gehzeiten: 7 Std.
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: 30. 6. 88, 19.30 Uhr, Sektionsraum
Tourenführer: Brandmeier



Unsere Tourenbegleiter

Alfons Brandmeier	0 80 31/6 40 16
Heinz Heidenreich	0 80 31/3 32 69
Alfons Lakowski	0 80 31/6 52 89
Peps Lallinger	0 80 31/3 25 15
Kurt Möller	0 80 31/8 71 89
Alfred Mühlberger	0 80 31/1 49 55
Dr. Liesl Netopil	0 80 36/78 17
Renate Stenzel	0 80 31/1 65 43
Gerd Wachs	0 80 36/89 47
Paul Weiß	0 80 31/4 59 32
Siegrun Weiß	0 80 31/7 14 44

So., 3. Juli, Rundwanderung:
Ackernalm – Valepp – Erzherzog-Johann-Klause – Ackernalm
Charakter: leichte Wanderung
Gehzeiten: etwa 4 Stunden
Teilnehmer: auch Jugend I
Tourenführer: Dr. Netopil

Sa., 9. Juli: Mittenwalder Höhenweg mit Westl. Karwendelspitze 2385 m
Charakter: mit Drahtseilen und Leitern versicherter Grat
Anforderungen: Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
Talort/Hütte: Mittenwald 950 m, Brunnensteinhütte 1560 m
Gehzeiten: bei Auffahrt mit Karwendelbahn 7 Stunden
Besprechung: Tel. Auskunft 1 49 55
Tourenführer: Mühlberger

Sa./So., 9./10. Juli: Funtenseetauern 2578 m, Feldkogel 1882 m, Steinernes Meer
Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Trittsicherheit und Ausdauer
Talort/Hütte: Saletalm/Kärlinger Haus 1630 m
Gehzeiten: 6 bis 7 Std. pro Tag
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: Do., 7. Juli
Tourenführer: Möller

Mi./So., 13./17. Juli: Bergfahrten im Defereggental
Charakter: leichte Bergtouren
Anforderungen: Ausdauer
Talort: Erlsbach
Tourenführer: Lallinger

Haus- und Wohnungseigentümer



Sichern Sie Ihren Besitz

- gegen Schäden durch Leitungswasser und Sturm.
- gegen Haftpflichtansprüche an Sie als Privatmann, Haus- und Grundeigentümer, Öltankbesitzer.

Über die preiswerten Angebote der Bayer. Versicherungskammer informiert Sie

Ihre Sparkasse Rosenheim



VER **BAYERN**
SICHER UNG

Sa./So., 16./17. Juli: Habicht 3277 m, Ilmspitze 2690 m, Stubaier Alpen

Charakter: anspruchsvolle Tour in Fels und Firn, neuer Klettersteig an der Ilmspitze

Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit, Klettersteigausrüstung

Talort/Hütte: Gschnitz/Innsbrucker Hütte

Gehzeiten: jeweils 6 bis 8 Std.

Teilnehmer: 15 Personen

Besprechung: siehe OVB

Tourenführer: Heidenreich

So., 17. Juli, Gratzköpfe 2088 m: Koglmoos – Probstental – Gratzköpfe – Schwadernalm – Koglmoos

Charakter: Bergwanderung

Talort: Schwaz-Koglmoos

Gehzeiten: 5 Std.

Teilnehmer: auch Jugend I

Begleiter: Dr. Netopil

Sa., 23. Juli: Lärcheck 2122 m, im Wilden Kaiser

Charakter: Bergtour im Schrofengelände

Anforderung: Trittsicherheit

Talort: Fischbachalm im Kaiserbachtal 855 m

Gehzeit: 6 Stunden

Besprechung: Tel. Auskunft 1 49 55

Tourenführer: Mühlberger

Sa./So., 23./24. Juli: Klettersteige mit Zelt, Boespitze und Pisciadu

Charakter: Boespitze schwierig, Pisciadu mittel

Anforderungen: Kondition und Ausdauer, Klettersteigausrüstung + Helm

Talort: Campingplatz in Corvara oder Gasthaus

Gehzeiten: 4 bis 6 Std.

Besprechung: siehe OVB

Tourenführer: Renate Stenzel



Sa./So., 23./24. Juli: Reichenspitze 3303 m, Zillerplattenspitze 3147 m, Zillertaler Alpen

Charakter: Hochtour in Fels und Eis
Anforderungen: Gletschererfahrung, Ausdauer
Talort/Hütte: Bärenbad/Plauener Hütte 2363 m
Gehzeiten: 7 bis 8 Std. pro Tag
Teilnehmer: 10 Personen
Besprechung: Do., 21. Juli
Tourenführer: Möller

Sa./So., 23./24. Juli: Grünseehütte

Charakter: Bergwanderung
Talort: Innerschlöß
Gehzeiten: 2½ Std. Aufstieg
Teilnehmer: nur Jugend I
Begleiter: Dr. Netopil



Hittenkirchen am Chiemsee

24

Sa./So., 30./31. Juli: Großglockner 3798 m

Charakter: Gletschertour, nicht schwer
Anforderungen: Hochgebirgsausrüstung
Hütte: Erzherzog-Johann-Hütte 3454 m
Gehzeiten: Hütte 4 Std., Gipfel 1½ Std.
Teilnehmer: 8 (in Seilschaften)
Besprechung: siehe OVB
Tourenführer: Lakowski

Sa./So., 30./31. Juli, St. Martin am Schneeberg: Schneebergscharte (Zink-Blei-Abbau)

Charakter: Bergwanderung
Talort: Saltmus an der Timmelsjochstr. oder Schneeberghaus
Gehzeiten: 6 bis 7 Std.
Teilnehmer: 10, auch Jugend I
Begleiter: Dr. Netopil

Sa./So., 6./7. August: Schrankogel 3490 m, Stubai Alpen

Charakter: Hochtour mit gletscherfreiem Zustieg
Anforderungen: Ausdauer und Trittsicherheit
Talort/Hütte: Gries im Sulztal 1572 m, Amberger Hütte 2135 m
Gehzeiten: Griess-Hütte 2 Std., Hütte: Gipfel 4 bis 5 Std.
Teilnehmer: 12
Besprechung: wird im OVB bekanntgegeben, Anmeldung ab sofort
Tourenführer: Mühlberger

Sa./So., 6./7. August: Partenkirchner 2633 m und Leutasch Dreitorspitze, 2673 m

Charakter: lange Bergtour
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit im Fels, Schwindelfreiheit
Talort/Hütte: Partenkirchen/Meilerhütte
Gehzeiten: 1. Tag 6 Std., 2. Tag 8 Std.
Teilnehmer: 8 Personen
Besprechung: siehe OVB
Tourenführer: Siegrun Weiß

Sa./So., 6./7. August: Grünseehütte

Charakter: Bergwanderung

Talort: Innerschlöß

Gehzeiten: 1¼ (m. Lift), 2½ Std. Aufstieg ohne Lift

Teilnehmer: nur Singkreis

Begleiter: Dr. Netopil

Fr./Mo., 12./15. August, Öztaler Alpen um Obergurgl: Hochwilde 3482 m, Schalkkogel 3540, Nördl. Ramolkogel

Charakter: Hochtouren in Eis und Fels

Anforderungen: Gletschererfahrung,

Ausdauer

Talort/Hütte: Obergurgl/Hochwildehaus 2883 m/Ramolhaus 3006 m

Gehzeiten: 1. Tag 4 Std., 2. bis 4. Tag ca. 6 Std.

Teilnehmer: 10 Personen

Besprechung: Mi., 14. August

Tourenführer: Möller

Rosenheim's vielseitiges Fachgeschäft

Energie . . .



. . . besonders in den Bereichen Sanitär und Heizung können wir Ihnen viel ersparen . . .
Denn Fachberatung ist alles!

N.T. STUMBECK

Eisen – Baubeschläge – Sanitär – Heizung – Großhandel
Rosenheim, Max-Josefs-Platz 11 u. Königsseestr. 20

Sa., 13. August: Ackerlspitze 2331 m und Mauspitze 2227 m, von Süden, Wilder Kaiser

Charakter: Schrofengelände, teilweise versichert

Anforderungen: Trittsicherheit

Talort: Going

Gehzeiten: 7 bis 8 Stunden

Teilnehmer: 8 Personen

Tourenführer: Lakowski

So., 14. August: Ebnerjoch 1942 m

Charakter: Bergwanderung

Talort: Achensee

Gehzeiten: 3 Std. Aufstieg

Teilnehmer: auch Jugend I

Begleiter: Dr. Netopil

Fr./So., 19./21. August, Hohe-Tauern-Höhenwege: Imbachhorn 2470 m, Hoher Tenn 3368 m, Gr. Wiesbachhorn 3564 m

Charakter: mittelschwierige Bergtouren

Anforderungen: Ausdauer

Hütte: Gleiwitzer Hütte, Dr.-A.-Schärf-Haus

Gehzeiten: ca. 8 Std./Tag

Teilnehmer: ca. 8 Personen

Tourenführer: Wachs

Sa., 20. August: Gilfert 2506 m (Tuxer Alpen)

Charakter: Bergwanderung

Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit

Talort: Gasthof Hausstatt/Weerberg

Gehzeiten: 7 Std.

Teilnehmer: 15 Personen

Tourenführer: Paul Weiß

Do./So., 25./28. August: 4 Tage Dolomiten, Rosengarten und Latemar

Charakter: Wanderungen u. Klettern bis I

Anforderungen: Felsausrüstung

Gehzeiten: ca. 7 Stunden je Tag

Teilnehmer: 6 Personen

Besprechung: siehe OVB

Tourenführer: Lakowski

Sa./So., 27./28. August: Hochschober 3240 m, 1. Tag auf den Spuren der Römer, „Teurnia“

Charakter: Bergwanderung

Hütte: Lienzer Hütte

Gehzeiten: Hütte 1 Std. Aufstieg,

Gipfel 3½ Std.

Teilnehmer: 12 Personen, auch Jugend I

Begleiter: Dr. Netopil



Sa./So., 27. Aug./4. Sept., Westliche Julische Alpen mit Zelt: Kanin 2585 m, Mangart 2678, Wischberg 2666 m, Montasch 2754 m

Charakter: Anspruchsvolle Normalanstiege und Klettersteige, teilw. Firnfelder
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit, Klettersteigausrüstung
Hütte: Pellarinihütte, Biv. Stuparich
Gehzeiten: 6 bis 10 Stunden
Teilnehmer: 15 Personen
Besprechung: siehe OVB
Tourenführer: Heidenreich

Mo./Do., 29. Aug./1. Sept.: Hochtouren in den Zillertaler Alpen, Gipfelmöglichkeiten: Hochferner 3463 m, Hochfeiler 3510 m, H. Weißzint 3371 m, Gr. Mösele 3480 m

Charakter: Hochtouren in Eis und Fels
Anforderungen: Ausdauer und Gletscherfahrung, Umgang mit Seil, Pickel und Steigeisen
Talort/Hütte: Schlegeisspeicher 1800 m/ Hochfeilerhütte, Edelrautehütte, Furt-schaglhaus
Gehzeiten: täglich 5 bis 8 Stunden
Teilnehmer: 10 bis 12
Besprechung: wird im OVB bekanntgegeben, Anmeldung Tel. 1 49 55
Tourenführer: Mühlberger

Sa./So., 3./4. September: Hochgall 3435 m, Lenkstein 3236 m (Rieserfernergruppe)

Charakter: teilw. steil und ausgesetzt
Anforderungen: Trittsicherheit und Ausdauer
Hütte: N. Barmer Hütte (Defereggental)
Gehzeiten: Aufstieg ca. 3½ Std.
Teilnehmer: 8 bis 12 Personen
Besprechung: siehe OVB
Tourenführer: Renate Stenzel

So., 4. September: Lodron 1925 m

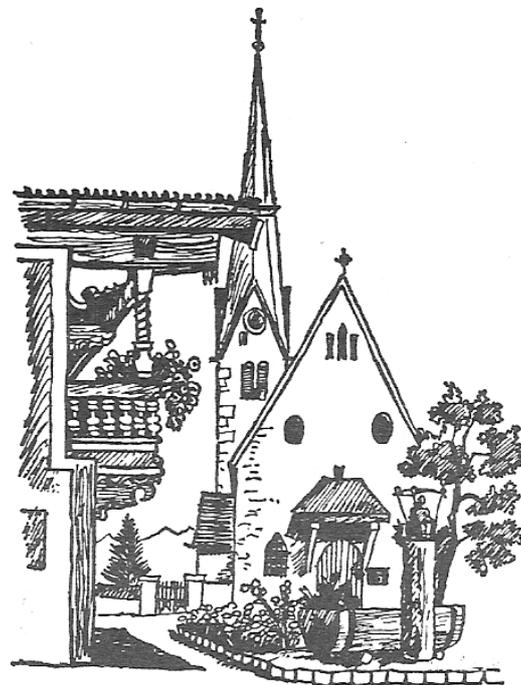
Charakter: Bergwanderung
Talort: Jagerhäusl im Windautal
Gehzeiten: 3 Std. Aufstieg
Teilnehmer: auch Jugend I
Begleiter: Dr. Netopil

Sa., 10. September: Hohe Munde 2659 m, Mieminger

Charakter: markierte Steiganlage
Anforderungen: etwas Trittsicherheit und Schwindelfreiheit für ein kurzes Gratstück
Talort/Hütte: Moos bei Leutasch 1150 m/ Rauthhütte 1598 m
Gehzeiten: 7 Stunden
Besprechung: Tel. Auskunft 1 49 55
Tourenführer: Mühlberger

Sa./So., 10./11. September: Östlicher Feuerstein 3267 m, Innere Wetterspitze 3064 m, Stubaier Alpen

Charakter: Hochtour in Fels und Eis
Anforderungen: Gletschererfahrung, Ausdauer
Talort/Hütte: Gschnitz/Bremer Hütte
Gehzeiten: 8 bis 9 Std. pro Tag
Teilnehmer: 10 Personen
Besprechung: Do., 8. September
Tourenführer: Möller



Törwang



Sa./Mo., 10./26. September: Korsika-Urlaub

Charakter: Baden und Bergsteigen
 Talort: Calvi – Feriendorf des OAV,
 „Zum störrischen Esel“
 Besprechung: 23. Aug. 88
 Begleiter: Dr. Netopil

Gehzeiten: 1. Tag 7 Std., 2. Tag etwas weniger
 Teilnehmer: 10 Personen
 Besprechung: siehe OVB
 Tourenführer: Mühlberger

Sa., 17. September: Halserspitz 1861 m (Tegernseer Berge)

Charakter: Alpine Wanderung
 Anforderungen: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, Ausdauer
 Talort: Wildbad Kreuth
 Gehzeiten: ca. 9 Stunden
 Teilnehmer: 15 Personen
 Tourenführer: Paul Weiß

Sa., 24. September: Brandberger Kolm 2700 m (Zillertaler Alpen)

Charakter: mittelschwierige Bergtour
 Anforderungen: Trittsicherheit
 Talort: Brandberg
 Gehzeiten: ca. 3 Std. Aufstieg
 Besprechung: siehe OVB
 Tourenführer: Wachs

Sa./So., 17./18. September: Nurracher Höhenweg (Loferer Steinberge) über Seehorn, Rothorn, Mitterhorn 2504 m, Kl. Hinterhorn

Charakter: ausgedehnte Bergtour auf bez. Felssteigen
 Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit
 Talort/Hütte: St. Ullrich am Pillersee 850 m/Schmidt-Zabierow-Hütte 1966 m

Sa./So., 24./25. September:

Geier 2858 m, Lizumer Reckner 2884 m

Charakter: mittelschwere Bergwanderung
 Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit
 Talort/Hütte: Wattens/Walchen/Lizumer Hütte
 Gehzeiten: 1. Tag 2 Std. (½ Tag), 2. Tag 7 bis 8 Std.
 Teilnehmer: 15 Personen
 Besprechung: 22. 9. 1988, 19.30 Uhr, Sektionsraum
 Tourenführer: Brandmeier

**Sa./So., 1./2. Oktober:
Hochkönig 2941 m**

Charakter: lange Bergtour
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit
Talort/Hütte: Arthurhaus/Matrashaus
Gehzeiten: 1. Tag 5 bis 6 Std., 2. Tag 5 bis 6 Std.
Teilnehmer: 8 Personen
Besprechung: siehe OVB
Tourenführer: Siegrun Weiß

**So., 2. Oktober: Kröndlhorn 2444 m
(Kitzbüheler Alpen)**

Charakter: Bergwanderung
Talort: Gamskogelhütte im Windautal
Gehzeiten: 6 bis 7 Std.
Tourenführer: Möller

**Sa./So., 8./9. Oktober: Rettenkogel,
Hochkogel – Schönberg**

Charakter: Bergwanderung
Talort: Steinkogelwirt bei Ebensee
Gehzeiten: 4 Std. Aufstieg
Teilnehmer: auch Jugend I
Begleiter: Dr. Netopil

Sa./So., 8./9. Oktober: Hohe Krenzspitze 2744 m, Sarntaler Weißhorn 2705 m

Charakter: unschwierige, etwas ausgesetzte Bergwanderungen
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit
Talort: Ratschings, Penser Joch, bzw. Weißbach
Gehzeiten: 1. Tag 7½ Std., 2. Tag 5 Std.
Besprechung: siehe OVB
Tourenführer: Renate Stenzel

Fr./Sa., 14./15. Oktober: Rumer Spitze 2453, Karwendel und AV-Museum Innsbruck

Charakter: Wanderung
Anforderungen: Trittsicherheit
Talort/Hütte: Innsbruck/Pfeishütte 1922 m
Gehzeiten: Hütte 2½ Std., Gipfel 2½ Std.
Teilnehmer: 12 Personen
Besprechung: siehe OVB
Tourenführer: Lakowski

So., 16. Oktober: Ausflug mit jungen Leuten aus den Wendelsteinwerkstätten zur Ackernalm

Teilnehmer: Behinderte und möglichst viele AV-Mitglieder mit Auto
Besprechung: Meldung bitte bis 8. 10. 88 bei 0 80 36/78 17
Begleiter: Dr. Netopil

So., 22. Oktober: Berwandern ob Brixen (Südtirol)

Charakter: Bergwanderung mit geselliger Einkehr/Törggelen
Anforderungen: Rüstigkeit
Talort: Brixen
Gehzeiten: ca. 5 Std.
Teilnehmer: 54 Personen/Busfahrt
Besprechung: siehe OVB
Tourenführer: Wachs

So., 23. Oktober: Großer Rettenstein 2362 m

Charakter: Für Geübte unschwierig
Anforderungen: Trittsicherheit, Ausdauer
Talort: Aschau im Spertental
Gehzeiten: 6 bis 7 Stunden
Tourenführer: Renate Stenzel

Sa., 29. Oktober: Unnütz 2077 m

Charakter: Bergwanderung
Talort: Achensee
Gehzeiten: ca. 5. Std.
Tourenführer: Möller

So., 30. Oktober: Rauschberg 1671 m

Charakter: Bergwanderung
Anforderungen: Ausdauer, Trittsicherheit
Talort: Ruhpolding
Gehzeiten: 5 bis 6 Std.
Tourenführer: Siegrun Weiß

Sa., 5. November: Pendling 1563 m.

Charakter: schöner Gipfelbummel
Talort: Gh. Schneeberg 1050 m, bei Vorderthiersee
Gehzeiten: 5 bis 6 Stunden
Besprechung: Tel. Auskunft 1 49 55
Tourenführer: Mühlberger

So., 6. November: Mühlhörndl und Mühlhörndlwand 1518 m

Charakter: Bergwanderung
Talort: Huben bei Sachrang
Gehzeiten: 5 bis 6 Std.
Teilnehmer: auch Jugend I
Begleiter: Dr. Netopil

Sa./So., 12./13. November: Hüttenabend im Brunnsteinhaus
Tourenführer: Heidenreich

Mi., 16. November: Wetterkreuz 1284 m (Chiemgauer Alpen)

Charakter: leichte Bergwanderung
Talort: Aufstieg von Süden
Gehzeiten: ca. 2 Std. Aufstieg
Tourenführer: Wachs

Sa., 19. November: Ristfeuchthorn 1569 m, Abstieg nach Weißbach

Charakter: Bergwanderung
Talort: Schneizlireuth 500 m

Gehzeiten: 5 Std.
Besprechung: Tel. Auskunft 1 49 55
Tourenführer: Mühlberger

Sa., 3. Dezember, Bastelnachmittag: Vorbereitung für Weihnachtsfeier

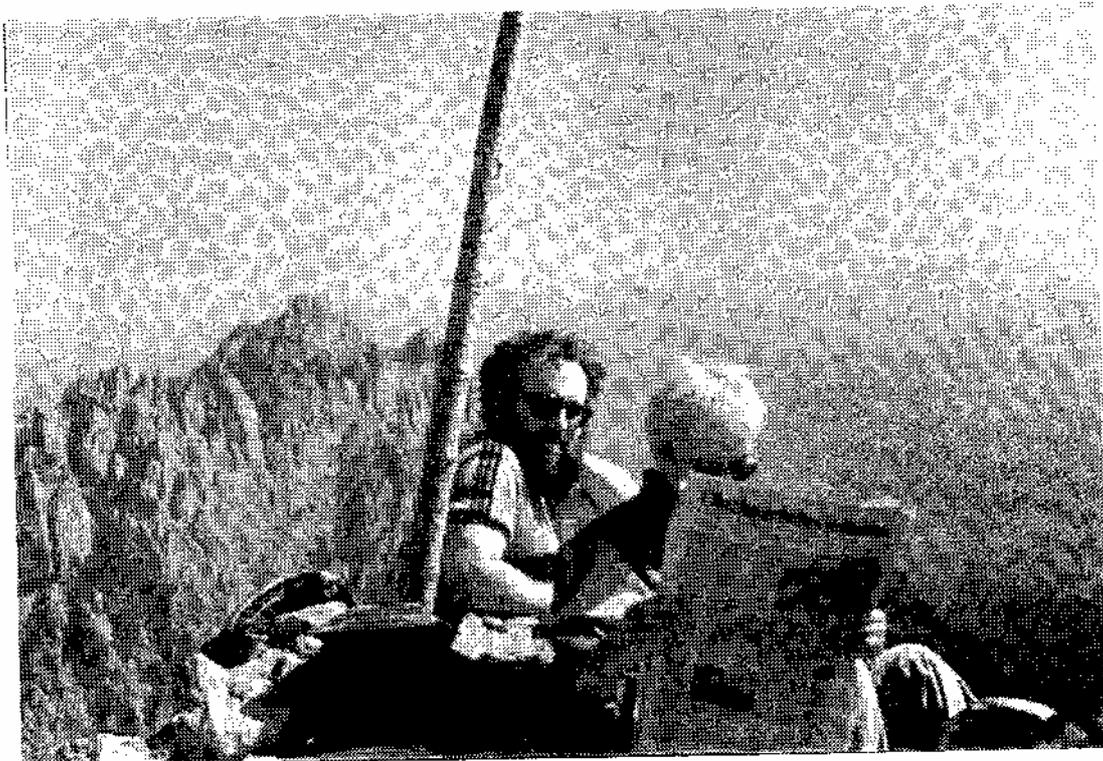
Teilnehmer: nur Jugend I
Besprechung: Anmeldung bis 18. 11. bei 0 80 36/78 17
Musizieren für Jugend ab 1. 10. 88, wer mag mitspielen?

Sa., 10. Dezember: Skitest

Charakter: leichte Skitour zum Eingehen
Gehzeit: ca. 2 Std. Aufstieg
Begleiter: Wachs

So., 11. Dezember: Steinerne Stiege, Arzmoos

Charakter: Bergwanderung
Talort: Sudelfeldstraße ab Stausee – Rundtour
Teilnehmer: auch Jugend I
Begleiter: Dr. Netopil



Bergtouren im Defereggental

vom Mittwoch, 13., bis Sonntag, 17. Juli 1988

Damit die Sache richtig läuft: Das Geburtsdatum spielt keine Rolle. Teilnahme für Leute, die den „zweiten Frühling“ hinter sich haben. Teilnehmerzahl begrenzt. Reiseverlauf:

1. Tag: Anfahrt Felbertauerntunnel–Matrei–Defereggental–Erlsbach (1555 m). Abfahrt 7 Uhr am Eisstadion mit Privatautos. Unterbringung in 2-Bett-Zimmern mit fließendem Wasser und Frühstück. Nachmittags kleine Wanderung rund um den Obersee (2084 m).

2. Tag: Rote Wand (2818 m); Ausgang Obersee. Gesamtgehzeit etwa 6 Stunden.

3. Tag: Neue Barmer Hütte (2610 m); Ausgang Patscher Alm (1667 m). Gesamtgehzeit etwa 6 Stunden.

4. Tag: Jägerscharte (2939 m); Gesamtgehzeit etwa 5 Stunden. Ausgangspunkt Obersee.

5. Tag: Innerrodelkunke (2729 m); Ausgang Obersee, Gesamtgehzeit etwa 5 Stunden. Nachmittag Heimfahrt.

Änderung in den Tageszielen bleibt vorbehalten.

Anmerkung: Normale Bergausrüstung (Stöcke und Schirm). Tagesverpflegung erforderlich; Einkauf in St. Jakob möglich. Preis für Übernachtung mit Frühstück pro

Tag und Person DM 17,- oder Schilling 120. Das Abendessen können wir in einem nahegelegenen Gasthaus in Oberhaus einnehmen. Die Fahrtbeteiligungskosten betragen einschließlich Mautgebühr etwa DM 40,-

Peps Lallinger

Gedicht im Bildstöckl am Wildbarren

*Willst Du hier oben glücklich sein,
laß unten den Ballast.
So nah am Himmel zählt allein
was Du im Herzen hast.*

*Als erstes laß den Hochmut unten,
auch Titel und Diplom,
Du bist im weiten Weltenrund
nicht mehr als ein Atom.*

*Du lebst! und bis Du auch gesund,
so freu Dich und sei still!
Du bist noch heut der ärmste Hund,
wenn es das Schicksal will.*

*Schlag ein, wenn eine Hand sich gibt,
denn Vorsicht braucht es nicht,
Der Mensch, der seine Berge liebt,
ist immer grad und schlicht.*

*Man braucht auch keinen Heiligenschein,
wenn man den Berschuh trägt.
Nur warm und gütig muß das sein,
was in der Brust Dir schlägt.*

Vorschau Winterurlaube 1989

Nach drei Jahren Pause ist vom 14. bis 21. Januar 1989 wieder das Hotel Silvana in Zermatt/Furri unser Ziel. Das Hotel ist umgebaut; alle Zimmer haben jetzt Dusche und WC. Zum Hallenbad kam eine



**Sparvorschlag für
Famillenväter.**
Zeichnung aus
„Nebenspalter“

Sauna und ein Billardraum dazu. Eine weitere Änderung ist das große Frühstücksbüfett. Wir fahren am Freitagabend, 13. Januar 1989, mit einem bequemen Reisebus über Zürich – Bern – Genfer See nach Täsch. Weiter geht es dann mit dem Zug nach Zermatt. Für den Gepäcktransport zum Hotel ist gesorgt. Die ganz „Skinarrischen“ können also den 7-Tage-Skipaß ausnützen. Wer's bequemer haben will, nimmt den 6-Tage-Skipaß. Am Samstag, 21. Januar 1989, fahren wir in der Früh zurück nach Rosenheim.

Vom 28. 1. bis 4. 2. 1989 fahren wir nach Grindelwald ins Hotel Lauberhorn. Es stehen uns Doppel- und Einzelzimmer mit Dusche/WC zur Verfügung. Wir fahren am Samstag früh über Lindau – Zürich ins Berner Oberland. Die Skiregion Jungfrau mit den Gebieten First, Kleine Scheidegg/Wengen und Schilthorn/Mürren kann vom Sonntag bis Freitag befahren werden.

Im Terminkalender im OVB wird im September ausgeschrieben und bei Sport Ankirchner ausgehängt. Prospekte und die Vormerkliste liegen dann in der Geschäftsstelle auf. Die Anmeldung zu den Fahrten erfolgt mit der Anzahlung von 150,- Mark auf das „Sonderkonto Fahrten“ Paul Weiß 348 307 8 808 Postgiroamt München. Bei Rücktritt muß Ersatzperson gestellt werden.

Die Reiseleitung für Grindelwald hat Heinz Heidenreich, für Zermatt Paul Weiß. Im März 1989 fährt Dr. Liesl Netopil wieder nach Briancon ins Hotel Edelweiß.

PRIVATBRAUEREI

FRANZ STEEGMÜLLER

Nehmen Sie teil am grossen Geschmack

5 mal DLG-prämiiert



The advertisement features a collection of beer bottles and award certificates. The bottles are arranged in a cluster, with some in the foreground and others behind. The labels on the bottles include 'Flötzinger Bräu', 'Rosenheim', 'März', 'Herbst', and 'Winter'. In the foreground, several award certificates are displayed, each with the word 'URKUNDE' (Certificate) and the name 'Flötzinger Bräu'. The certificates are from the DLG (Deutsches Landwirtschaftliches Güteverleihen) and are dated 1987. The background is a dark, textured pattern.

Flötzinger Bräu
Die großen Biere aus Rosenheim

33

Traumhaft schöne Tage

Schon einmal saßen wir im wahrsten Sinne des Wortes auf der Drayèreshütte nahe bei Briançon und warteten vergeblich auf einige der angekündigten 360 Sonnentage. Damals ohne Erfolg. Und so probierten wir es noch einmal. Die Anfahrt ging glatt bis zum Montegenevre, dann kam Gerdas Auto nicht, die Straße war gleich hinter Nèvache zu, es begann zu regnen und ab dem Chalets Laval war es finster. Schon wieder dachte ich! Auf der Hütte wurden wir sehr nett aufgenommen und frisch gestärkt, warm und trocken krochen wir ins Lager. Ein furchtbarer Sturm in der Nacht räumte mit den Wolken auf und in der Früh war der Himmel strahlend blau und blieb es für die nächsten vier Tage. So zogen wir jeden Vormittag von einem Gipfel zum andern, zum Col de la Madeleine (2898 m), zum Roche de la Grande Tempête (3002 m), zum Mont Tabor (3178 m) bzw. Col Muandes (2805 m) und zur Point Cerces (3078 m), und die Abfahrt war jedesmal ein Genuß: Pulverschnee und Firn. Und ein Genuß war auch der Apéritif vor der Hütte! Nachmittags lagen wir an der „Costa Drayères“, die Schneebildhauer Marga und Christine stellten diverse, leider sehr vergängliche Denkmäler auf, Gilles Hunde ließen sich das Fell durchkralen und manche Bierdose wurde leer. Krönung der Skigenüsse war der Tabor, Krönung der kulinarischen Genüsse die Tafel mit Kalbsbraten in Blätterteig am Freitag Abend.
Ein herzliches Dankeschön an Jean-Luc

für die gute und schnelle Spur und an Gilles für die freundliche Aufnahme und die Versorgung im 4-Sterne-Refuge! Und damit uns der Abschied nicht allzu schwer fiel (wegen Mangel an frischer Unterwäsche und weiteren Urlaubstagen mußten wir zu Tal) war der Himmel am Samstag früh wieder grau und bei leichtem Regen fuhren wir wieder ab nach Nèvache.

Liesl

Gemeinsam zum Spitzstein

Die DAV-Sektion Rosenheim hatte auch heuer wieder junge Leute aus den Wendelsteinwerkstätten zum Bergwandern eingeladen, Ziel war das Spitzsteinhaus. Bei bedecktem Himmel starteten 57 Bergwanderer am Elerberg, behinderte und nicht behinderte. Für manchen war die eine Stunde Aufstieg eine echte Leistung, für alle aber ein herrlicher Tag, einmal etwas ganz anderes. Dank der Einsatzbereitschaft der Jungmannschaft standen auch zwei Rollstuhlfahrer und eine schwer Gehbehinderte am Ziel. Mittags kam auch noch die Sonne und lockte kleine Gruppen zu Rundgängen zwischen Hütte und Gipfel, um die schöne Aussicht zu genießen. Verständlich, daß der Wunsch laut wurde, „daß wir doch wieder einmal zusammen zum Wandern gehen“.

Ein herzliches Danke an alle, die bereit waren, an einem schönen Herbstsonntag auf eine Bergtour nach eigener Wahl zu verzichten und die Durchführung dieser Bergwanderung möglich machten, die auch ihr Fahrzeug zur Verfügung stellten und die Wanderer abholten. Die Organisatorin allein kann gar nichts machen, wenn sich nicht rechtzeitig die Helfer melden. Der schönste Dank war wohl die Freunde und Begeisterung unserer Gäste. Liesl

Auf nach Fontcouvert . . .

machten sich 10 junge Bergsteiger, und da diese weder Auto noch Führerschein besitzen, mußten noch ein paar Muttis und ein Vater mit. Wie sollte man sonst die 750 Kilometer über Brenner, Mailand, Turin und Montgenèvre ins Névachetal bewältigen?

Die CAF Sektion Briancon stellte uns freundlicherweise ihr Chalet kostenlos zur Verfügung; wir mußten nur die Lust zum Wandern und Schauen und natürlich die Verpflegung mitbringen. Vom 29. 8. bis 5. 9. 1987 war die Hütte unser Zuhause und wir fühlten uns recht wohl. Täglich waren wir unterwegs, am See Beraudes, am Col Chardonnet, am Col Muandes und Rochilles, und den Höhepunkt erreichten wir am Pic du Pas du Lac Blanc, ein Fastdreitausender. Doch nicht nur die Gipfel interessierten uns. Sehr wichtig waren die vielen verschiedenen Heuhupfer, der riesige Nachtschwärmer, die Murmeltiere, die Frösche und die großen Schafherden mit den lustigen und flinken Schäferhunden. Bunte Blumen in der Wiese, das Bächlein, das sich dahinschlängelt, die riesigen Spinnennetze zwischen den Steinen, alles erregte unsere Aufmerksamkeit.

Zeit zum Spielen blieb auch, zum Plattenwerfen am See, zum Brückebauen in der Charee und wer glaubt, nach all dem seien wir sofort müde in Lager gefallen, der irrt. So schnell war da oben keine Ruhe! Erst muß Vater Knarr noch Witze erzählen bevor endlich alles schlief. Er war nicht nur für Witze sondern auch für Ingenieur-

arbeiten zuständig, z. B. als die Küche unter Spülwasser gesetzt wurde.

Auf der Drayéreshütte erwarteten uns der Hüttenwirt Gilles und seine 2 Hunde mit einem herrlichen Kuchen. Selbstverständlich stand auch ein Stadtbummel in Briancon auf dem Programm. Der freundliche Wirt in der Grand Rue schenkte nach dem Imbiß jedem ein Eis, bei Herrn Schäffer gab es einen kleinen Stehempfang mit Traubensaft und Salzstangerl und zum Abschluß sahen wir uns die schöne alte Kirche mit dem Kirchenschatz in Névache an. Eine Menge Eindrücke in wenigen Tagen!

Wir danken allen, die es möglich machten, daß wir diese schönen Tage in Fontcouvert, im kleinen Paradies, wie es die Brianconer nennen, verbringen konnten.



St. Bernhard am Spitzingsee

Was die Jugend I sonst noch unternommen hat

Wir waren nicht nur auf großer Fahrt. Ob mit Ski oder Wanderschuhen, wir sind auch in unserer näheren Umgebung herumgekommen. Tagestouren und natürlich wieder ein Selbstversorger-Wochenende auf der Laufener Hütte standen im Programm, und da wir mit dem Wetter Glück hatten, konnten wir die Touren auch durchführen. Nur unsere Mineralienjagd

fiel wieder ins Wasser. Lustig war es allemal, im Gelände an der Laufener Hütte mit dem Lagerfeuer am Abend, bei den Römern bei Lienz war es sehr interessant und bei den DAV-Jugendskimeisterschaften aufregend. Und einer der Höhepunkte im Bergsommer war wohl die Kletterei an der Kampenwand, so richtig mit Seil, und wie da die Flachlandtiroler über uns staunten! „Ja sagen sie mal, wie kommt man denn da hoch?“ Wir kamen hoch.

Doch nicht nur in den Bergen haben wir uns herumgetrieben, auch im Konzert im Schloß Amerang und in der Ausstellung mit Bildern aus den Alpen. Und Zeit fürs Musimachen blieb auch noch und zum Basteln. Langweilig ist es bei uns nie

Wer hat noch Lust mit uns zu kommen?
Näheres verrät Euch Liesl
(Telefon 0 80 36/78 17)

Fast eine Tiertragödie

Von November 1986 wäre noch nachzutragen, daß sich bei einer Bergtour folgende Tiertragödie abgespielt hatte. Die Senioren waren wieder mal unterwegs zur Ramboldplatte. Im Abstieg zur Lechneralm fanden wir an diesem frostigen Tag an der Hütte 2 Dackel liegen. Sie waren schon so geschwächt, daß sie alles mit sich tun ließen. Wahrscheinlich waren sie irgendwo weitab ausgesetzt worden und schon einige Tage ohne Wasser und Nahrung geblieben.

Zwei Tierliebhaber waren bald gefunden. Ein Hunderl bekam die Erika, welche ihn sofort in den Rucksack verpackte; das andere der Adler Sepp. Da wir ohnehin auf der Breitenberghütte einkehren wollten, kam das den armen Geschöpfen sehr

zugute. Eingewickelt in Anoraks und fürs erste etwas versorgt, tat ihnen die wohlige Wärme sehr gut. Es stellte sich heraus, daß es ein Langhaar- und ein Kurzhaardackel weiblichen Geschlechts waren.

Wie uns später der Sepp verriet, wollte ihm ein Kenner 1000 Mark für seine Hündin bieten. Aber da hatte noch seine Frau ein Wörterl mitgesprochen, denn sie sagte: Du kannst ihn schon verkaufen, aber heimkommen brauchst dann auch nicht mehr.

Beide Dackel, die Stasi und die Hexi, haben sich so prächtig entwickelt, daß es immer eine freudige Begegnung gibt, wenn sie auf unseren Bergfahrten mitmarschieren dürfen.

Peps Lallinger

Wenn einer einen Fußmarsch tut . . .

dann kann er was erzählen. So einen Marsch tat nicht nur einer sondern gleich 13, die sich am 12. 9. 87 auf die Socken machten. Der Zug brachte uns nach Bassano del Grappa und der Bus hinauf nach Asiago am Altiplano. Asiago ist der reizvolle Hauptort der 7 Gemeinden. Am Steilabbruch entlang zogen wir querfeldein durch kleine alte Dörfer, herrliche (Schwammerl-) Wälder und Wiesen, immer wieder auf Spuren aus dem 1. Weltkrieg und auf die ehemals italienisch-österreichische Grenze stoßend. Und angesichts des Monte Grappa genehmigten wir uns ab und zu einen. Gelegentlich hörten wir auch das Altbayrisch, zu verstehen war natürlich nichts. Mit einem saftigen 1000-Meter-Abstieg brachten wir die erste Etappe hinter uns und pflegten in Grigno die malträtierten Füße. Nebenbei sei bemerkt, daß nicht alle in der Karte als markiert angegebenen Wege markiert oder gar vorhanden waren. Wir mußten öfters Pfadfinder spielen!

Die Cima d'Asta war das nächste Ziel und Ausgangspunkt war Pieve Tesino. Der ohne Auto sehr lange Hüttenanstieg wurde durch eine Übernachtung auf einer Malga (auf Tisch und Bänken) verkürzt. Aber einer der Höhepunkte war sicher die prächtige Aussicht vom Gipfel. Auch hier waren, wie auch in der Lagoraikette, überall Reste von Stellungen und Wegebauten aus dem 1. Weltkrieg.

Über Caoria und Primiero gelangten wir dann in die wilde Pala und auf die Pradi-

dalihütte. Hier war es natürlich mit der Einsamkeit vorbei, aber trotzdem erlebten wir schöne Tage in einer gewaltigen Landschaft.

Über Cima Fradusta und Rosetta gelangten wir dann am Rollepaß wieder ins Grüne. Die Lagoraikette war unser letztes Ziel. Ein Gebirgszug, der bei uns kaum bekannt ist, aber wert, daß man ihn kennenlernt. Unten herrliche Wälder, dann folgt die Almregion und zuletzt zwischen 2000 bis 2500 m eine herbe, steinige Landschaft mit vielen Seen und eigenartigem Reiz. Hier ließen uns allerdings die Hütten im Stich und wir mußten wieder mal umdisponieren. Trotzdem konnten wir auch hier schöne Touren machen und außer ein paar Schwammerlsuchern unten im Wald waren wir auch hier allein unterwegs.

In Tesero beendeten wir unsere Runde, genau wie vor 2 Jahren, als wir vom Brunnsteinhaus bis hierher gewandert sind. Tesero ist ein sehenswerter Ort mit vielen alten Häusern, die mit Fresken der Fleimstaler Schule geziert sind, wie auch seine Kirchen. Über die Spuren der Dambruchkatastrophe ist inzwischen einiges Gras gewachsen.

Wir hatten nette Leute kennengelernt, wir haben viele schöne Dinge gesehen, die abseits der üblichen Straße liegen und manche Überraschung erlebt. Und gerade all das, zusammen mit der großartigen Landschaft, machte die 12 Tage für uns zum Erlebnis.

Liesel

. . . ins Land der Franken fahren

Statt wie sonst üblich südwärts zu fahren, hat die Seniorengruppe diesmal das Frankenland zu ihrem Ziel gewählt. Bei der Ausfahrt Schnaittach führte uns der Weg zum Naturfreundehaus am Rothenberg mit gleichnamiger Burg. Noch am selben Tag wanderten wir zur Burg Hohenstein und ließen es uns dort gut sein bei fränkischem Karpfen.

Nicht Gipfel wurden erstürmt, sondern über Kämmen und durch Täler wurde gewandert. Mal ging es über Felder und Wiesen, dann durch Wälder und munteren Bachläufen entlang. Wir waren in Hochstimmung, denn all unsere Wanderungen – auch der Besuch der steinzeitlichen, mächtigen Teufelshöhle – waren von schönem Wetter begünstigt. Alle erfreuten sich an den ländlichen Idyllen so mancher Dörfer mit Fachwerkbauten, oder dem begleiteten Entengeschnatter entlang unserem Weg, nebst den Durchblicken über die Höhen hinweg auf eine der zahlreichen Burgen.

Die Abende fanden uns wieder zusammen im gemütlichen Naturfreundehaus bei Gesang und gutem fränkischen Tropfen. Noch mehr stieg die Stimmung, als zum Ausklang unserer Wanderfahrt noch eine Gruppe aus dem Rheinland eintraf. Mir bleibt auch im Namen der Teilnehmer zu danken dem Hugo als Kenner der Fränkischen Schweiz für seine Wandervorschläge und nicht zuletzt den Betreuern der Nürnberger Ortsgruppe für die freundliche Aufnahme. Peps Lallinger

Ins Tal der stürzenden Wasser

Anfang September schien es die richtige Zeit zu sein, noch ins Hochgebirg zu fahren, ehe vielleicht die Hütten schon geschlossen sind. Mit 26 Teilnehmern ging es durch die Tauern, hinab nach Kärnten. Anfangs glaubten welche, ich wollte nach Malta ins Mittelmeer. Unser Nachmittagsbesuch galt der mittelalterlichen Stadt Gmünd mit seinem schönen Marktplatz und der alten Burg. Dort war reges Treiben, denn es war Stadtfest, was wir uns natürlich nicht entgehen lassen wollten. Groß war die Überraschung, als wir in unseren Landgasthof zurückkehrten. Hier waren inzwischen 14 Volksmusikgruppen mit allen möglichen Musikinstrumenten eingetroffen. Das war das Richtige für uns.

Die nächsten Tage forderten uns bei der Fahrt ins Maltatal viele Höhenmeter und Kilometer ab, aber zum Glück gab es keine Fußkranken. Kennern sind die Gießener, Osnabrücker, Kattowitzer und Kordonhütte gewiß ein Begriff, bereichert noch mit den vielen Wasserfällen und einem fjordähnlichen, riesigen Speichersee in 2000 m Höhe. Unvergeßlich werden vielen von uns die Bergfahrten sein, die der Wettergott in seinen Schutz nahm.

Peps Lallinger

Mal was anderes

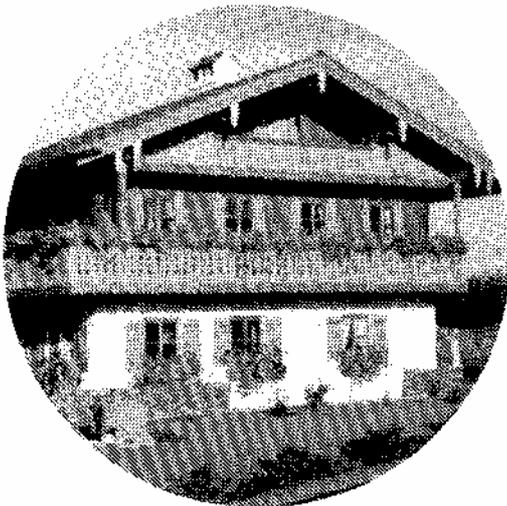
Meiner Einladung zum Pflerscher Höhenweg folgten 15 Teilnehmer. Diesmal bei herrlichem Wetter. Über Innsbruck ging es hinauf nach Obernberg (1390 m) und bereits um 8 Uhr hieß es brav aufsteigen aufs Gstreinjöchl (2521 m). Oben gönnten wir uns eine ausgiebige Rast und blickten hinüber zu den nahen Dolomiten; rechts davon zum Greifen nahe die drei Tribulaune. Sie waren nicht unser Ziel, sondern wir mußten in steilen Serpetinen 700 m hinab

zum Naturfreundehaus, was wir auch bis 13 Uhr schafften. Wieder etwas erholt, ging es über lange Schuttkare zum Sandesjöchl hinauf und hier über die Grenze hinunter zur italienischen Tribulaunhütte (2368 m). Das hat uns für heute gereicht. Einige Stunden noch saßen wir beim „Roten“, ehe wir uns verkrochen.

Anderntags hieß es zeitig aufbrechen, denn es stand uns ein 7stündiger Marsch bevor. Nicht ganz leicht, aber überwältigend. Ihn zu beschreiben würde zu weit führen. Unter übermächtigen Felsabstürzen vom Pferscher und Gschnitzer Tribulaun führt der Weg – oft seilgesichert – vorbei an herrlichen Edelweißsternen in schmalem Pfad um die Tribulaune herum und hinab zu den herrlich grünen Obernberger Seen, unserem Ausgangspunkt, zu. Jeder von uns Senioren hat sich wahrscheinlich einen langersehnten Wunsch erfüllt und denkt gerne daran zurück.

Peps Lallinger

- Immobilien



**Sprechen Sie mit uns,
wenn Sie Immobilien
kaufen oder verkaufen
wollen.**

Sparkasse Rosenheim

Tel.-Durchwahl 08031/182-281



In Vertretung der

Fahrt in die Dauphine

(11./18. 4. 1987)

Von dieser von der Sektion Briancon des CAF für die Sektion Rosenheim organisierten Tour mit kostenloser Bereitstellung eines Führers ein Bericht von Harry J.:

Nachdem das vorangegangene Wetter doch große Zweifel über diese Tour aufkommen ließ, fuhren wir am Samstag (11. 4.) doch bei Regen ab. In Südtirol lachte dann die Sonne bis Frankreich und wir wußten gar nicht, wie uns geschah, als wir bei Super-Wetter in unserem Quartier bei Briancon eintrafen. Allerdings wurde uns

klar, daß wegen des vorangegangenen Schneefalls (zw. 0,8 bis 1,5 m) an eine Durchquerung nicht zu denken war.

Sonntag (12. 4. 87) – Fahrt in Richtung zum Lautaret; Aufstieg zum Rochebrune (3309 m). Bei insgesamt gutem Wetter (überwiegend Sonne) braucht der Gipfelaufbau nach dem Ski-Depot doch noch ganz schön „Beißen“. Dafür aber, nach dem ersten Drittel, eine lohnende Firnabfahrt. Gesamtzeit: 4½ Std.

Immer mehr Leute werden LBS-Bausparerer.



Wir sagen Ihnen gerne, was Sie neben 14 % Wohnungsbauprämie jährlich noch alles von einem LBS-Bausparvertrag profitieren können.

Bausparberater
Peter Friesacher und Frank Ihring
Sparkasse Rosenheim
Tel.-Durchwahl 08031/182-940
Beratung in allen -Geschäftsstellen

**Sparkasse
Rosenheim**



Montag (13. 4. 87) – Fahrt zum Le Pont de l'Alpe; Aufstieg bei etwas diesigem Wetter und später einsetzendem Schneetreiben mit verhältnismäßig starkem Wind zum Col des Beraudes (2895 m). Die im letzten Drittel durchkommene Sonne zeigt eine grandiose und gewaltige Winterlandschaft. Abfahrt bei Pulver über einen langen, gleichmäßig geneigten Hang in die Senke und bei strahlender Sonne und tiefblauem Himmel Aufstieg zum Point de Cerces (3097 m), den wir aber wegen der drohenden Lawinengefahr nicht mehr ganz erreichen. Nun wieder Traumhänge mit „angestochenem“ Pulver und in etwas tieferen Lagen mit Firn hinüber zur Refuge des Drayeres (2167 m). Hervorragende Bewirtung durch Jules. Gesamtzeit: 6¼ Std.

Dienstag (14. 4. 87) – Ein strahlender Sonnentag kündigt sich an. Von der Refuge des Drayeres auf zunächst flachem Anstieg Umrundung des Pic de la Ceinture. Nach einer ekelhaften Querung machten wir an einem sonnigen Plätzchen Brotzeit. Dann folgt der Anstieg teilweise etwas flacher, teilweise über unberührte Hänge und zuletzt über einen doch verhältnismäßig steilen Südhang zur Scharte zwischen westlichen und östlichem Galibier, die wir aber nicht mehr besteigen (Höhe der Scharte ca. 3000 m). Direkt gegenüber der Montblanc. Wir machen Brotzeit bei einem Panorama, bei dem man gar nicht weiß, wo man zuerst hinsehen soll. Der Jean Luc und der Heinz erklären uns die meisten Gipfel, von denen wir aber viele wieder vergessen. Faszinierend steht der Barres des Ecrins, unser Traumziel, vor uns – daneben die Meije. Phantastisch!!! Bei der Abfahrt zeigt sich, daß der Schnee im obersten Hang ebenfalls schon etwas „angestochen“ ist, sich aber insgesamt doch noch sehr gut fahren läßt. Er kostet nur ziemlich Kraft. Nach einem knapp halbstündigen Gegenanstieg kommt dann der Höhenpunkt dieses Tages. Eine Firn-

abfahrt, die in einer steilen Rinne beginnt und zunächst in einem Flachstück (in dem der Bruchharsch uns allen zu schaffen macht) endet. Dann die Weiterfahrt über endlose Hänge bei Super-Firn. Traumhaft!!! Die letzten paar Meter müssen wir dann die Skier bis zum Auto tragen. Ein sagenhafter Tag, an dem wir aber auch an die 7 Stunden unterwegs waren.

Mittwoch (15. 4. 87) – Die nächsten (und letzten) 3 Tage sind für den Barres des Ecrins, d. h. dessen Skigipfel Dome de Neige, geplant. Wir haben Glück, daß wir die Autos in Alefroide abstellen können und uns so ein ganzes Stück sparen. Der Jean Luc hat sein Fahrzeug zuvor noch an der Stelle deponiert, wo wir herunterkommen. Der Aufstieg zur Glacier Blanc stellt sich zunächst als Hatscher über ein langes Gletscherbecken dar, bevor wir über eine steile Rinne (Bachbett) zum Fuß des Glacier Blanc gelangen, wo wir wieder die Skier anschnallen. Der Rest zur Refuge Glacier Blanc (2250 m) ist dann nicht mehr allzu weit, einer der beiden Anstiege aber etwas diffizil. Nach 3 Stunden erreichen wir die Hütte. Den Rest des Tages faulenzten wir in der Sonne und fabrizieren Wasser mit Hilfe der vom Heinz erfundenen „Wassermaschine“.

Donnerstag (16. 4. 87) – Sicherlich der Höhepunkt der Tour, der Aufstieg zum Dome de Neige (4015 m). Den anfangs steilen Anstieg von der Hütte weg machen wir zu Fuß, bevor wir wieder die Skier anschnallen, um den Glacier Blanc zu queren. Vorbei an der Refuge des Ecrins machen wir am Fuß des Gipfelaufbaus nochmals Brotzeit. Dann der Aufstieg, der sich wegen der hohen Schneelage als absolut unproblematisch erweist. Nach ca. 5½ Stunden sind wir dann am Gipfel, wo wir ein sonniges, windstilles Plätzchen finden. Auch hier wieder die Aussicht auf ein faszinierendes Panorama mit Gipfeln, Gipfeln, Gipfeln – über allen majestätisch

der Montblanc. Und das alles an einem strahlenden Sonnentag – unbeschreiblich. Auch hier müssen wir aber an die Abfahrt denken, die ebenfalls recht reibungslos abläuft. Bei der Hütte merken wir bald, daß heute doch wesentlich mehr los ist wie am Vortag. Ein Gewurl von Leuten, ein Kampf um die vorhandenen Decken. Letztlich kommt aber doch jeder unter und auch die Decken reichen aus.

Freitag (17. 4. 87) – Uns graust etwas vor dem Aufstieg zum Col de Monetier. Es ist an diesem Morgen nicht sehr kalt. Wir müssen das ganze Gepäck mitnehmen. Nach 2½ Stunden stehen wir am Col de Monetier und – wieder mitten in der Sonne. Die letzte Querung mußten wir ebenfalls wieder die Skier tragen; auch sie war aber unproblematisch. Nach der Brotzeit eine kurze Abfahrt durch Bruchharsch. Schauerlich – ein Kampf mit der Schwerkraft. Dann wieder die Felle dran und zuletzt zu Fuß und nach einer flachen Querung zum Pic de Rif. Wegen der fortgeschrittenen Tageszeit wird beschlossen, gleich abzufahren. Zuvor aber nochmals eine Querung bis zur Scharte in Höhe des Dome de Monetier. Die Abfahrt erfolgt jetzt über den Glacier de Seguret Foren. Nachdem der Schnee im oberen Teil noch etwas schwer zu fahren ist, wird der im Laufe der Abfahrt zunehmend besser (Firn) und kurze Zeit später ist es nur noch ein Traum im Firn. Auch hier endlose Hänge, die mit der Zeit ganz schön in die Knie gehen. Irgendwann ist es dann soweit, daß wir die Schneegrenze erreichen und das letzte Stück bis zum Auto des Jean Luc zu Fuß gehen müssen. Auf jedem Gesicht ist Zufriedenheit, ein Glücksgefühl für das Geleistete und der Eindruck über diese großartige Landschaft zu erkennen. Nachdem wir mit dem Jean Luc unsere Autos in Alefroide geholt haben, können wir endlich in die nächste Wirtschaft in Vallenoise gehen, um uns das seit 3 Tagen herbeigesehnte Bier einzuverleiben.

Samstag (18. 4. 87) – Rückfahrt

Fazit: Phantastische Tage in einer phantastischen Landschaft bei einem Traumwetter. Es ist fast nicht zu glauben, daß diese drei Faktoren in dieser Fülle auf uns zugefallen sind. Der kleine Wermutstropfen in Form einer Auseinandersetzung am Freitagabend konnte die rundum positiven Eindrücke der letzten Tage nicht trüben – im Gegenteil, es wurden da sicherlich einige Unstimmigkeiten ausgeräumt, die während der ganzen Tage etwas störend im Raum standen.



Baumburg

HARO

... mehr als ein Baumarkt

- | | |
|---------------------|---------------------|
| Der Holz-HARO | Der Schrankbau-HARO |
| Der Teppich-HARO | Der Beschläge-HARO |
| Der Sauna-HARO | Der Service-HARO |
| Der Renovier-HARO | Der Zuschnitt-HARO |
| Der Farben-HARO | Der Wohn-HARO |
| Der Tapeten-HARO | Der Klebstoff-HARO |
| Der Regal-HARO | Der Paneel-HARO |
| Der Parkett-HARO | Der Zaun-HARO |
| Der Isolier-HARO | Der Lack-HARO |
| Der Türen-HARO | Der Holzschutz-HARO |
| Der Garten-HARO | Der Fliesen-HARO |
| Der Elektro-HARO | Der Schrauben-HARO |
| Der Lampen-HARO | Der Maschinen-HARO |
| Der Spiegel-HARO | Der Werkzeug-HARO |
| Der Badezimmer-HARO | Der Sanitär-HARO |
| Der Leimholz-HARO | Der Leitern-HARO |
| | Der Profilholz-HARO |

Na sowas!
Den HARO gibt's ja doppelt.

HARO
Baumarkt
Aicherpark



HARO
Holzmarkt
Ziegelberg

Montag bis Freitag 8.00 - 18.00 Uhr
Samstag 8.00 - 13.00 Uhr langer Samstag 8.00 - 17.00 Uhr

Ganz sicher! Unser gutes Geld wird auch im neuen Jahr gute Gewinne machen.



Unser gutes Geld ist uns viel wert. Deshalb gibt es für uns kaum eine bessere Möglichkeit, kapitalen Gewinn zu machen.

-Obligationen

Ein Tip der Sparkasse Rosenheim.

-Obligationen sind ohne jedes Risiko und bieten einen hohen Zinsgewinn bei verschiedenen Laufzeiten (1-12 Jahre).

Je nach Laufzeit bis zu 9,4% jährlicher Wertzuwachs (Normalzins 6,5%).

Wo sonst kann man so risikolos hohe Gewinne machen.

 Obligationen
Risikolos hoher
Zinsgewinn

Ihre
Sparkasse 
in Stadt und Land

Veranstaltungsprogramm 2. Halbjahr 1988



**Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV)e.V.**



In den Kaisersäulen, Kampenwand 1910

Juni

02.-05.	Weitwegwanderung: Von der Waldnaab zum Steinwald	Wachs
02.-05.	Königsspitze (3.859m), Cevedale (3.769m)	Stenzel
04.	Ettaler Manndl (1.634m)	Mühlberger
11.	Hörndlwand - Gurnwand (1.691m)	Wachs
12.	Jägerkamp (1.746m), Aiplspitze (1.758m)	Brandmeier
12.	Spielberghöhle, nur Jugend I	Dr. Netopil
16.	Sektionsabend	
17.	Kleiner Göll (1.753m), auch Jugend I	Dr. Netopil
17.-19.	Gardaseeberge, Wanderungen und Klettersteige	Heidenreich
18.	Wildseeloder (2.117m)	Mühlberger
25.	Roßkopf (1.731m) Wildschönau	Weiß Paul
25.-26.	Stadelhorn (2.286m), Reiteralp	Lakowski

Juli

01.-02.	Gr. Hafner (3.076m), evtl. Skitour	Wachs
02.	Großes Hundshorn (1.703m) bei Lofer	Weiß Siegrun
02.	Konzert auf Schloß Amerang, nur Jugend I	Dr. Netopil
03.	Ackernalm - Valepp - Erzherzog Johann Klaus, auch Jugend I	Dr. Netopil
03.	Lamsenspitze (2.501m)	Brandmeier
09.	Mittenwalder Höhenweg	Mühlberger
09.-10.	Funtenseetauern (2.578m)	Möller
13.-17.	Bergfahrten im Defereggental	Lallinger
16.-17.	Habicht (3.277m), Ilmspitze (2.690m), neuer Klettersteig	Heidenreich
17.	Gratzköpfe (2.088m), auch Jugend I	Dr. Netopil
21.	Sektionsabend	
23.	Lärcheck (2.122m)	Mühlberger
23.-24.	Reichenspitze (3.303m) von Plauener Hütte	Möller
23.-24.	Klettersteige Piz Boe - Pisciadu mit Zelt	Stenzel
23.-24.	Grünseehütte, nur Jugend I	Dr. Netopil
30.-31.	Großglockner (3.798m)	Lakowski
30.-31.	St. Martin am Schneeberg, auch Jugend I	Dr. Netopil

August

06.-07.	Scharnkogel (3.490m) Stubaier	Mühlberger
06.-07.	Dreitornspitzen (2.633m u. 2.673m)	Weiß Siegrun
06.-07.	Grünseehütte für Singgruppe	Dr. Netopil
12.-15.	Hochwilde (3.482m), Schalkkogel (3.540m) Ramolkogel (3.428m), Ötztaler	Möller
13.	Ackerlspitze (2.331m), Maukspitze (2.227m)	Lakowski
14.	Ebner Joch (1.942m), auch Jugend I	Dr. Netopil
19.-21.	Imbachhorn (2.470m), Hoher Tenn (3.368m), Gr. Wiesbachhorn (3.564m)	Wachs
20.	Gilfert (2.506m)	Weiß Paul

wenn's um Geld geht
Sparkasse



August

25.-28.	Rosengarten und Latemar	Lakowski
27.-28.	Auf den Spuren der Römer - Hochschober (3.240m), auch Jugend I	Dr. Netopil Heidenreich
27.8.-4.9.	Westliche Julische Alpen mit Zelt	
29.8.-1.9.	Hochferner (3.463m), Hochfeiler (3.510m) H.Weißzint (3.371m), Gr. Möseler (3.480m)	Mühlberger

September

03.-04.	Hochgall (3.435m) über Barmer Hütte	Stenzel
04.	Lodron (1.925m), auch Jugend I	Dr. Netopil
10.	Hohe Munde (2.659m)	Mühlberger
10.-11.	Ö.Feuerstein (3.267m) über Bremer Hütte	Möller
10.-26.	Korsika	Dr. Netopil
15.	Sektionsabend	
17.	Halserspitz (1.861m)	Weiß Paul
17.-18.	Nurracher Höhenweg (Loferer)	Mühlberger
24.	Brandberger Kolm (2.700m)	Wachs
24.-25.	Geier (2.858m), Lizumer Reckner (2.884m)	Brandmeier

Oktober

01.-02.	Hochkönig (2.941m)	Weiß Siegrun
02.	Körndlhorn (2.444m) a.d. Windau	Möller
08.-09.	Steinkogelwirt: Rettenkogel, Hochkogel-Schönberg, auch Jugend I	Dr. Netopil
08.-09.	Hohe Kreuzspitze (2.744m), Sarntaler Weißhorn (2.705m)	Stenzel
14.	Edelweißfest	
14.-15.	AV-Museum Innsbruck, Rumer Spitze (2.453m)	Lakowski
16.	Ackernalm mit Behinderten der Wendelsteinwerkstätten; Helfer erforderlich!	Dr. Netopil
22.	Bergwandern ob Brixen, Busfahrt/Törggelen	Wachs
23.	Großer Rettenstein (2.362m)	Stenzel
29.	Unnütz (2.077m)	Möller
30.	Rauschberg (1.671m)	Weiß Siegrun

November

05.	Pendling (1.563m), Höhlensteinalm	Mühlberger
06.	Mühlhörndlkamm (1.518m), auch Jugend I	Dr. Netopil
12.-13.	Hüttenabend Brünsteinhaus	Heidenreich
16.	Wetterkreuz (1.284m)	Wachs
17.	Sektionsabend	
19.	Ristfeuchthorn (1.569m)	Mühlberger

Dezember

03.	Bastelnachmittag für Jugend I	Dr. Netopil
10.	Skitest zum Eingehen	Wachs
11.	Steinerne Stiege - Arzmoos, auch Jugend I	Dr. Netopil
16.	Weihnachtsfeier	

wenn's um Geld geht
Sparkasse



<u>Mittwochs:</u>	Leichte Bergtouren und Höhenwanderungen nach Ausschreibung	Lallinger
<u>Donnerstags:</u>	Berg- und Klettertouren nach Ausschreibung	Heidenreich
<u>Ausbildung:</u>	25.-26. Juni, 2.-3. Juli Kletterkurs auf der Kampenwand 7.-10. Juli Gletscherbegehung und Eistechnik (Oberwalder Hütte im Glocknergebiet)	Bgf. Lüdecke/Schnurr Bgf. Lüdecke/Schnurr
<u>Vorschau:</u>	14.- 21.1.1989 Skiurlaub Zermatt 28.1. - 4.2.1989 Skiurlaub Grindelwald Karwoche 1989 Skiurlaub Briancon	Weiß Paul Heidenreich Dr. Netopil

Sektionstouren werden nicht von autorisierten Bergführern geleitet. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Jeder Teilnehmer ist für sich selbst verantwortlich.

Dem Tourenbegleiter obliegt nur die Organisation der Zielfahrt und der Unterkunft. Er ist berechtigt, Personen, die den Anforderungen offensichtlich nicht gewachsen sind, oder deren Ausrüstung mangelhaft ist, von der Teilnahme auszuschließen.

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 5 Personen. Bei weniger Anmeldungen wird die Tour abgesetzt.

Für anspruchsvolle Bergfahrten findet eine Besprechung statt nach Bekanntgabe im OVB.

Jede Sektionstour wird am Dienstag vor dem Termin nochmals im OVB (Veranstaltungskalender) angekündigt, unter Angabe der Abfahrtszeit und des evtl. Besprechungstermines.

Bei Busfahrten ist eine Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich. Fahrtkosten werden bei der Anmeldung erhoben. Bei Rücktritt können sie nicht erstattet werden, es sei denn, der Angemeldete benennt eine Ersatzperson. Diese Regelung gilt auch für Urlaubsfahrten.

Die Teilnehmer an Sektionstouren genießen den Versicherungsschutz aus der

- a) allg. Haftpflichtversicherung des DAV für seine Mitglieder,
- b) Unfallfürsorge des DAV für seine Mitglieder.

Ein spezieller Versicherungsschutz für Unfälle bei Sektionstouren besteht nicht.

Tourenbegleiter der Sektion Rosenheim

Alfons Brandmeier	08031/64016
Heinz Heidenreich	08031/33269
Alfons Lakowski	08031/65289
Peps Lallinger	08031/32515
Kurt Möller	08031/87189
Alfred Mühlberger	08031/14955
Dr. Liesl Netopil	08036/7817
Christoph Schnurr	08031/87710
Renate Stenzel	08031/16543
Gerd Wachs	08036/8947
Paul Weiß	08031/45932
Siegrun Weiß	08031/71444

**wenn's um Geld geht
Sparkasse**



04.01.1988

Programm für mehr als 3700 Mitglieder

Rosenheimer Alpenverein vor zahlreichen Veranstaltungen — Neuer Skihochtourenführer

Rosenheim (am) — Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm hat die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins aufgelegt. Nicht weniger als 60 Termine umfaßt der Zeitraum bis Ende Mai für die mehr als 3700 Mitglieder. Von der maskierten Faschingsfahrt bis zur Vätertagsradtour und vom Skiurlaub bis zur Haute Route bieten Tourenwart Heinz Heidenreich und seine acht Tourenbegleiter für jeden etwas. Erstmals zum Einsatz kommt dabei Christoph Schnurr, der die Ausbildung zum Skihochtourenführer erfolgreich abgeschlossen hat.

Traditionsgemäß eröffnet wird das Winterprogramm am 6. Januar mit dem Rodelausflug zum Brunnstein. Zwei Busse starten mit Skiurlaubern nach Grindwald und Tiefencastel. Neben acht Tagestouren finden im Januar noch ein Langlaufausflug, eine Busfahrt zur Skischaukel Wagrain und ein Lawinenkurs statt.

Höhepunkte im Februar sind der Faschingsausflug, die Jugend-Skimeisterschaft im Hochriesgebiet, für die Organisator Manfred Gottwald jetzt schon um zahlreiche Helfer wirbt, und die Fahrt zur Skischaukel St. Johann mit der Sektions-Skimeisterschaft.

Daneben werden beliebte Tourenziele angeboten, wie etwa

Pleisenspitze, Wildofen, Hirzer oder die Große Reib'n.

Mehrtagefahrten bietet der Monat März: Tuxer Voralpen, Stubai Alpen, Silvretta, Sarn-taler Berge und Öztaler Alpen. Eine Woche Skiurlaub kann in der Partnerstadt Briançon verbracht werden. Tagesfahrten führen zum Watzmann-Nordgipfel, Lodron, in die Miemingergruppe und zum Ellmauer Tor.

Abwechslung bietet auch der April für die mehr als 3700 Mitglieder: Fünf Mehrtagefahrten — Dolomiten, Ahrntal, Ankogel, Haute Route und Großer Möseler — sowie fünf Tagestouren, ehe im Mai zu den ersten Wanderungen eingeladen wird.

Vorgesehen sind im Wonnemont Mai die Hundstodreib'n, Touren im Gebiet der Vernagthütte, die Abschlußfahrt zur Pfandscharte im Großglocknergebiet und der Hochschober. Am Vätertag soll mit dem Fahrrad gewandert werden; zu Fuß geht's auf den Kranzinger Berg und zur Buchackernalm.

Daneben finden mittwochs Langlaufausflüge und Bergwanderungen sowie donnerstags Skitouren nach Ausschreibung statt.

Das Programm mit Angaben wie Gipfelhöhe, Aufstiegszeit, Schwierigkeit und Tourenbegleiter liegt in der Geschäftsstelle des Alpenvereins im Sporthaus Ankirchner auf.

22.01.1988

Eine Woche lang in den Bergen unterwegs

Diavortrag bei Alpenverein Rosenheim

Rosenheim (am) — Zu den großen alpinistischen Unternehmungen im Alpenraum gehört die Durchquerung der Walliser Alpen auf der Haute Route von Argentiére zum 80 Kilometer Luftlinie entfernten Saas Fee. Daß dafür eine gründliche Vorbereitung, gute Kondition, Kenntnisse im Umgang mit Karte, Kompaß, Seil und Verschüttensuchgerät und auch Wetterglück nötig sind, machte der Feilnbacher Realschullehrer Peter Keill seinen Vereinskameraden von der Alpenvereinssektion Rosenheim im großen Saal der „Alten Post“ deutlich.

1861 ohne Karten unterwegs

Mit selbstgefertigten Skizzen machte Keill die Besucher mit der Routenführung vertraut und gab zugleich Tips und Anregungen, welche Gipfel man auf den einzelnen Etappen „mitnehmen“ kann, welche Hütten man ansteuern oder besser meiden soll und welche Streckenvarianten zu begehen sind.

Schon 1861 marschierten zwei namentlich unbekannte Engländer die Route — mit schweren Rucksäcken beladen, in Unkenntnis des Geländes und ohne jegliches Kartenmaterial. Aber auch heute noch stellt die Haute

Kein Spaziergang

Route selbst mit moderner und relativ leichter Ausrüstung sowie Biwakschachteln und Hütten als Tourenstützpunkten keineswegs einen Spaziergang dar. Zu alledem ist sie ein teures Vergnügen geworden, es sei denn, man schleppt die gesamte Verpflegung mit oder lebt äußerst spartanisch, meinte der Vortragende.

Dafür hat der Skitourist alles vor Augen, was ein Bergsteigerherz höher schlagen läßt: Gipfel, wie Grand Combin, Matterhorn, Monte Rosa oder Signalkuppe, um nur einige zu nennen. Keill erhielt viel Beifall.

Für 23. Februar kündigte Vortragsreferent Albert Probst einen Diabend über das Hagengebirge an. Gast wird der junge Taufkirchener Student Manfred Weigend sein.



**Sektion Rosenheim
des Deutschen
ALPENVEREINS
(DAV) e. V.**

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

am Donnerstag, den 21. April 1988, 19.30 Uhr, Rosenheim, Gasthaus „Alte Post“, Ludwigsplatz (kleiner Saal)

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 1987
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1987
4. **Wahlen:** Vorstand, Beirat, Rechnungsprüfer
5. Haushaltsvoranschlag 1988
6. Wünsche und Anträge (zur Beschlußfassung ist es erforderlich, diese 3 Tage vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand einzureichen).

Diese Einladung gilt als Einberufung im Sinne der Satzung.

Franz Knarr, 2. Vorsitzender

11.04.1988

Frühlingsstart in Radlsaison

„Mountain-Bikes“ der Renner – Alpenverein: „Keine Gefahr für Bergwelt“

Rosenheim/Landkreis (ge) – Die ersten Frühlingslüfterl locken nicht nur zarte Blüten an die Oberfläche. Bei den Joggern, Bergsteigern und – Radlfahrern regt sich das Sportlerherz. Neueste Entwicklung in der Fahrradbranche ist das „Mountain-Bike“, das mit seinen 18 Gängen für Radler eine Steigung von bis zu 40 Prozent zu einem Kinderspiel macht. Franz Knarr, Vorsitzender des Alpenvereins, Sektion Rosenheim, sieht die Entwicklung gelassen: „Für unser Voralpengebiet besteht durch die Mountain-Bike-Fahrer, solange sie sich an die Wege halten, keine Gefahr.“

Vor allem die Rennradfahrer sind in diesem Frühjahr wieder groß im Kommen. Fabrikate aus Italien und Frankreich sind die absoluten Renner. Auch die Zahl der begeisterten Fahrer im Renn-Dress auf Landstraßen und Feldwegen nimmt ständig zu. Kein Wunder, denn nach Feierabend ist dies sicherlich ein anspruchsvoller Ausgleichssport.

Wem es eher in luftige Höhen lockt, der greift zum „Mountain-Bike“, dem Fahrrad für extreme Steigungen. Selbst, wenn der Preis hierfür hin und wieder

auch in schwindlige Höhen klettert, greifen doch immer mehr Pedalfreunde zu diesem Extremsport. Altersbegrenzungen gibt es in diesem Sport eigentlich nicht, selbst ältere Semester steigen noch kräftig in die Pedale.

Die Grenzen der Radfahrer

„Obwohl die neuen Mountain-Biker vielleicht anfangs eine gewisse Hysterie in Bergsteigerkreisen hervorgerufen haben,

sind diesem Spezialrad doch Grenzen gesetzt“, erläutert Franz Knarr. Während manche Bergsteiger keine Mühen scheuen, um in unberührte Gebiete zu gelangen, müssen sich die Radler an die vorgegebenen Wege halten. „Wenn sie dabei die Bergsteiger nicht behindern, ist dies wohl kein Problem“, stellt Knarr fest.

Auch die Touren- und Wanderfahrräder sind in dieser Saison vor allem bei Frauen sehr beliebt. Leichtrahmen aus Aluminium sorgen auf allen Radwegen für optimale Bedingungen.

Der Radlerphantasie sind also in diesem Frühjahr keine Grenzen gesetzt. Dennoch ist bei allen Radlern ein Punkt ausschlaggebend: die Kondition. Das Rad allein bringt die Sportler im Grunde selten auf Touren. Nur die Übung bringt Ausdauer.

23.04.1988

Stabile Verhältnisse beim Alpenverein Franz Knarr neuer Erster Vorsitzender

Sektion Rosenheim wieder mit kompletter Vorstandschaft — „Nachwuchs stärker integrieren“

Rosenheim (am) — Rechnerisch war jedes 36. Alpenvereinsmitglied anwesend. Der kleine Saal der „Alten Post“ war voll besetzt, als Franz Knarr die 111. Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins eröffnete. Zügig gingen die Neuwahlen über die Bühne. In nur einem Wahlgang wurden Franz Knarr zum Ersten und Wolfgang Sieber zum Zweiten Vorsitzenden für die nächsten drei Jahre gewählt. Neu im Vorstand ist Helmuth Lohr als Dritter Vorsitzender. Ansonsten gab es keine personellen Veränderungen.

Für den vor einem Jahr aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Ersten Vorsitzenden Ludwig Hieber erstattete zuvor Franz Knarr den Geschäftsbericht. Eine Vielzahl von Berg- und Skitouren bildete den Mittelpunkt des Vereinsgeschehens. Im Ausbildungsbereich sei alles bestens bestellt. Die Kinder- und Jugendgruppe um Dr. Liesl Neptopil berechtige zu großen Hoffnungen für die Zukunft.

Sorgen bereite da eher die Altersgruppe der 18- bis 25jährigen. Hier bestehe ein großes Interessendefizit. Die aktive Jungmannschaft verdiene jedoch volles Lob, hatte sie doch neben ihren alpinen Aktivitäten, mit der Durchführung der Alpenvereins-Jugendkimeisterschaft mit Teilnehmern aus der gesamten Bundesrepublik ganze Arbeit geleistet.

Nicht zufrieden konnte Knarr mit den Besucherzahlen der Sektions- und Vortragsabende sein. Eine Aufgabe für die Zukunft, diese Vereinsveranstaltungen mit neuen Aktivitäten zu beleben.

Besonderes Lob zollte er den Hüttenreferenten Hans Pertl und Franz Karlberger sowie dem Wege-, Bücher- und Materialwart. Die Tätigkeit der Hüttenreferenten würdigte besonders Wolfgang Sieber, Dritter Vorsitzender und zuständig für die beiden Berghäuser am Brunnstein und auf der Hochries.

Auch wenn die sektionseigenen Alpenvereinshöhlen tadellos in Schuß sind, war man nicht untätig. Hauptproblem am Brunnstein ist nach wie vor die Wasser-

versorgung trotz der Kapazitätenerweiterung in jüngster Zeit. Blumen und Glückwünsche gab es für die Pächters-

Hütten tadellos in Schuß

eheleute Hans und Christl Seebacher, die seit April 1968 das Brunnsteinhaus bewirtschaften.

Auf dem Rosenheimer Hausberg „Hochries“ hat nun Josef Bauer senior mit Familie die Bewirtschaftung neu organisiert, um auf diesem Trimm- und Seilbahnberg die Wünsche der Gäste besser erfüllen zu können.

Anzeige

	ob sportlich, ob elegant auch mit Maßatelier
	Bahnstraße 3 Rosenh., Tel. 3 43 02

Von gesunden Finanzen konnte Schatzmeister Dieter Vögele berichten. 181 000 Mark Ausgaben standen 257 000 Mark Einnahmen im ordentlichen Haushalt gegenüber. Die 70 000 Mark des außerordentlichen Haushalts wurden nicht beansprucht. Der Jugendarbeit und Ausbildung sowie dem gemeinsamen Tourenwesen im Sommer und Winter kann, ohne andere Vereinsaufgaben zu vernachlässigen, die ganze Kraft gewidmet werden.

Mit genau 3772 Mitgliedern bildet die Sektion Rosenheim den größten Verein in der südostbayerischen Region. Die Mitgliedsbeiträge bleiben unverändert. Neu festgelegt wurden die



Leiter der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins: von links Schatzmeister Dieter Vögele, Erster Vorsitzender Franz Knarr, Zweiter Vorsitzender Wolfgang Sieber und Dritter Vorsitzender Helmuth Lohr.
Foto: Mühlberger

Nächtigungsgebühren, und ab 1. Januar gilt ein Beschluß des Hauptvereins, wonach auf Alpenvereinshäusern eine Hütten-

Über 3700 Vereinsmitglieder

gebühr von einer Mark erhoben wird. Mitglieder, die sich als solche ausweisen können, sind jedoch von dieser Gebühr befreit.

Von einem unfallfreien Bergjahr berichtete Tourenwart Heinz Heidenreich. Von 113 im Programm angebotenen Bergfahrten konnten 78 ausgeführt werden. Insgesamt nahmen 19 759 Personen an Gemeinschaftsfahrten teil.

Die Erhaltung der letzten noch unberührten Lebensräume von Pflanzen und Tieren im Gebirge sieht Naturschutzreferent Hans Soyer, beruflich ein Forstmann, als vordringliche Aufgabe an. Sorgen bereiten ihm daher Ent-

wicklungen wie Bergjogging, Mountainbike, Drachenfliegen und Hängegleiter. Aber auch die angestammten Bergsteiger, Kletterer und Skifahrer täten das Ihre, um diese Gebiete weiter einzuengen. Soyer appellierte an die Anwesenden, mit gutem Beispiel voranzugehen in Sachen Umweltschutz am Berg.

Im letzten Punkt der Tagesordnung, „Wünsche und Anträge“, wurde nochmals über Naturschutz, Sektionsabende, Mitgliederwerbung und die Jugendarbeit heftig diskutiert. In einer aktiven Jugendarbeit und im Zusammenwirken bei gemeinsamen Bergfahrten und Gemeinschaftsveranstaltungen soll der bergsteigerische Nachwuchs seine Integration im Verein finden, das, so Franz Knarr, sieht er, der selbst zwei kleine bergsteigende Buben hat, mit als eine Hauptaufgabe unter seiner Vereinsführung.

01.06.1988



Bergtouren sind wieder voll im Trend. Unser Bild zeigt eine Gruppe, die den Blick vom Hochgern in den Wilden Kaiser genießt.

Foto: Mühlberger

Hochgesteckte Ziele Touren total im Trend

Alpenverein mit umfangreichem Programm

Rosenheim (am) — Eine Vielzahl von Terminen bietet das Sommer-Veranstaltungsprogramm, das die Mitglieder der Alpenvereinssektion Rosenheim in diesen Tagen zugeschickt bekommen. Nicht weniger als 32 Tagestouren, 22 Zwei-Tagestouren und zehn Mehr-Tages-Ausflüge stehen zur Auswahl. Hinzu kommen noch ein Kletterkurs auf der Kampenwand an zwei Wochenenden sowie ein Eiskurs auf der Oberwalderhütte im Juli.

Mit einer Weitweg-Wanderung von der Waldnaab zum Steinwald eröffnet Gerd Wachs das zweite Tourenhalbjahr. Ziele wie Königspitze, Cevedale, Ettaler Mandl, Hörndl- und Gurrnwand, Jägerkamp und Aiplspitze, Spielberghöhle, Kleiner Göll, Wildseeloder, Roßkopf und Stadelhorn schließen sich im Juni an. Am 17. fährt Heinz Heidenreich mit dem Bus in die Gardasee-Berge.

Vielfältig ist das Angebot auch im Juli: Großer Hafner, Großes Hundshorn, Erzherzog-Johann-Klause, Lamsenspitze, Mittenwalder Höhenweg, Funtenseetauern, Defreggental, Habicht und Ilmspitze, Gratzköpfe, Lärcheck, Reichenspitze, Piz Boe, Grünsehütte, Großglockner und St. Martin am Schneeberg.

Hochtouren führen im August auf Schrankogel, Dreitorspitze, Hochwilde und Ramolkogel, Akkerl- und Mauckspitze, Ebnerjoch, Hohen Tenn und Wiesbachhorn, Gilfert, Rosengartengruppe und Latemar, Hochschober, in die westlichen Julischen Alpen und ins Zillertal rund ums Schlegeis.

Hochgesteckt sind die Ziele auch noch im September, wie die Gipfel Hochgall, Lodron, Hohe Munde, Feuerstein, Halserspitze, Nurracher Höhenweg, Brandberger Kolm, Geier und Lizumer Reckner zeigen. Korsika bietet sich für zwei Wochen zum Urlaubmachen an.

Ereignisreich auch der Oktober

Ereignisreich ist der Oktober: Neben Bergfahrten wie Hochkönig, Kröndlhorn, Sarntaler Weißhorn, Rumerspitze, Unnütz und Rauschberg findet die Traditionsfahrt zum Steinkogelwirt statt, wird ein Besuch im Alpinmuseum Innsbruck angeboten, mit dem Bus zum Wandern und zum Törggelen nach Brixen gefahren sowie ein Ausflug mit Behinderten zur Ackernalm organisiert, für den zahlreiche Helfer erforderlich sind.

Mit Wanderungen vom Pendling zur Höhlensteinalm, auf dem Mühlhörndlkamm, zum Wetterkreuz und Ristfeuchthorn sowie über die Steinerne Stiege zum Arzmoos klingt das Tourenjahr aus. Gemeinsam gefeiert wird am 12. und 13. November auf dem sektionseigenen Brunnsteinhaus. Die Weihnachtsfeier ist für 16. Dezember geplant.

Die Termine werden wie bisher im Veranstaltungskalender der Dienstag-Ausgabe des Oberbayerischen Volksblatts ausgeschrieben und im Schaukasten vor dem Sporthaus Ankirchner ausgehängt. Des weiteren stehen Tourenwart Heinz Heidenreich und seine Führertruppe jederzeit für Auskünfte bereit.



Jubiläum auf dem Brunnsteinhaus

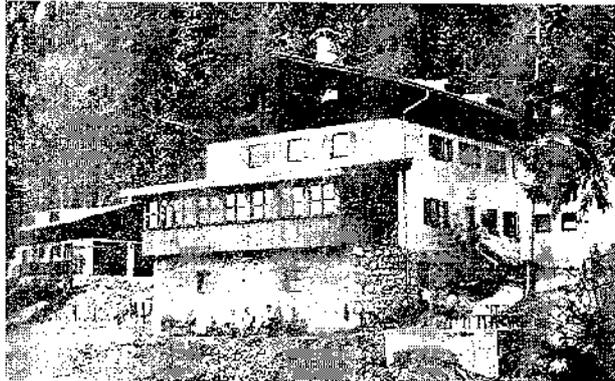
Hans und Christl Seebacher 20 Jahre Pächter des Alpenvereinshauses der DAV-Sektion Rosenheim



Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren herzlich mit einem aufrichtigen Dankeschön den Wirtsleuten Hans und Christl Seebacher für die 20jährige vorbildliche Führung unserer Sektionshütte am Brunnstein, dem Brunnsteinhaus. Aber gleichermaßen darf sich die Alpenvereinssektion Rosenheim selbst zu so einem Glücksprüf gratulieren, den die damalige Vorstandschefin hatte. Schon verewöhnt von den Vorjüngern, Julie und Hans Bichler, hatten es die damals jungen Eheleute nicht so leicht, von den „Brunnsteinzvergern“ akzeptiert zu werden, aber das

nicht und renoviert und von den Wirtsleuten auf das Sauberste gepflegt und gepflegt, vorrangig den Gedanken an den oft mühseligen Aufwand, den eine AV-Hütte der Kategorie I mit Übernachtungsmöglichkeiten in Betten und Lagern erfordert. Die „Hohe“ muß halt erst hin- und aufgeschafft werden und der Winter am Berg ist zäher und länger als im Tal. Das wissen die Seebacher nur selber, was es heißt, zwei Jahrzehnte am Brunnstein zu leben — bei buktischem Arbeitseinsatz auf der einen und bei Einsamkeit auf der anderen Seite, gepaart mit den



Das stattliche Brunnsteinhaus, so wie man es heute kennt. Zweckmäßig ver- und ansorgt ist es ein Berghaus, das Wandern und Bergsteigen einen angenehmen Aufenthalt gewährleistet. Die ganzjährige Bewirtschaftung bietet darüber hinaus Skitourenfahrern einen willkommenen Rastplatz, und wer es noch nicht kennt, die Rodelbahn zur Rechenau ist ein Erlebnis. Im letzten Jahrzehnt wurden von der Sektion Rosenheim mit Unterstützung des DAV-Hauptvereins rund eine halbe Million an Sanierungs- und Renovierungskosten aufgewendet. Ein sichtbarer Beweis für den sinnvollen Einsatz von Mitgliedsbeiträgen.



Offiziell wurde den Pächterleuten Seebacher schon bei der Mitgliederversammlung im April dieses Jahres von der Vorstandschefin der DAV-Sektion Rosenheim gratuliert. (Von links): Franz Knarr, Christl und Hans Seebacher, Wolfgang Sieber und Dieter Vögela.

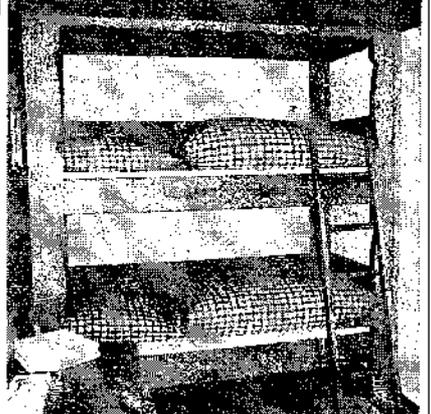
Brunnsteinhaus
1360 m
Erbaut 1894 - Modernisiert 1968 - 71
D.A.V. Sektion Rosenheim

Können für eine Bergastronomie hatten sie beide in der Tasche. Natürlich waren und sind Freunde notwendig, aus der Verwandtschaft, und aus dem Oberaudorfer Bergwachtler-Kreis, um manchem Anstoß Herr zu werden. Mittlerweile hat sich viel verändert, der hiesige Bergwanderer hat dem anspruchsvollen Bergtouristen Platz gemacht und der Gast unterscheidet nicht mehr so genau zwischen erunt und nerom. Wie soll er auch, das stattliche Haus, in den letzten Jahren, bestens sa-

Wünschen und Vorstellungen, die Eheleute herunten als normal empfanden. Nicht zu reden von den Kindern, die man nicht so um sich haben konnte, wie man's wollte. Was man halt braucht, ist die Liebe zum Berg, zur Natur und zum Arbeit, dann geht's. Daß es weiterhin paßt, daß die Familie Seebacher gesund bleibt und der Herrgott seinen Segen gibt, wünscht mit einem schlichten Bergheil!
Franz Knarr
im Namen der
DAV-Sektion Rosenheim



Christl und Hans Seebacher — zwei Jahrzehnte bewirtschaften sie nun das Brunnsteinhaus und haben dabei, wie man sieht, das Lachen nicht verlernt. Ihre ständige Sorge um das Haus und um das Wohlergehen ihrer Gäste machten die geschätzten Wirtsleute weit über die Grenzen der Rosenheimer Sektion bekannt.



Ein Blick in die Zimmer — geschmackvoll, sauber — so fällt sich gut übermachten in insgesamt 14 Betten und 40 Lagerplätzen mit folgenden Gebühren: Nichtmitglieder: Bett 15,- Lager zehn Mark; Mitglieder (DAV): Bett zehn, Lager sieben Mark; Jugend (Nichtmitglieder): Lager zehn Mark; Jugend (Mitglied): Lager vier Mark.

50 Jahre SPORTHAUS LOTTE
ANKIRCHNER
8200 ROSENHEIM
MÜNCHENER STR. 9
TEL. 0 80 31 / 3 40 31

Ausführung der Gasinstallation
SANITÄR - HEIZUNG - SPENGLEREI
ÄRTNER
8201 FLINTSBACH
Melwandstraße 1, Telefon 0 80 34/27 97

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum
Carlos-Getränkervertrieb
Karl Knödl
Ernst-Sachs-Straße 3 — Telefon 0 80 33/14 71
8203 Oberaudorf

Das vielseitige Fachgeschäft
N.T. STUMBECH
Eisen - Baubeschläge - Sanitär - Heizung - Großhandel
Rosenheim, Muz-Josef-Platz 11 u. Königseestraße 20

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.
HEINRICH GABRIEL
HEIZUNG - SANITÄR - KACHELOFEN
8209 Stephanskirchen-Högerling
Telefon 0 80 36/75 97

Ausführung der gesamten Zimmerarbeiten
Lorenz Wendlinger GmbH
Zimmerer - Dachdecker - Innenausbau
8205 Kiefersfelden-Mühlbach, Tel. 0 80 33/21 93

KONRAD RIEDL
Spenglermeister
8203 OBERAUDORF
Rosenheimer Straße 24 - Tel. 0 80 33/15 64
Tirler Straße 18 - Tel. 0 80 33/16 38

Tourenvorschläge auf markierten AV- Wegen im Brunnsteingebiet, die von der Alpenvereinssektion Rosenheim unterhalten werden:

- Weg 651: Oberaudorf, Lugesteinsee, Mühlau, Rechenau, Brunnsteinhaus, Seenzahn, Rosengasse, Grafenherberge, Sudeleit, Bayerischzell (Gehzeit 8,15 Stunden). Der Weg vom Brunnsteinhaus zur Rechenau verwandelt sich im Winter zu einer idealen Rodelbahn.
- Weg 652: Oberaudorf, Lehen, Zimmerau, Buchau, Brunnal, Brunnsteinhaus, Groß Traithen, Fellalm, Kleiner Traithen, Vogelgang, Sudeleit, Farnenalm, Bayerischzell (Gehzeit 8,30 Stunden).
- Weg 653: Oberaudorf, Hocheck, Schwarzenberg, Rechenau, Wildgrub, Buchau (Gehzeit 2,15 Stunden).
- Weg 654: Kiefersfelden, Nußberg, Gfällermühle, Oberaudorf (Gehzeit 0,45 Stunden).
- Weg 655: Kiefersfelden, Dörl, Hocheck, Buchau, Langau, Baumsoosalmen (Gehzeit 5,15 Stunden).
- Julius-Mayr-Weg. Die brisante Felstour auf dem Gipfel mit Steighilfen und Selbstversicherungen.

Mit einem zuverlässigen Partner zum Ziel.
Bei der Vermögensbildung ist es wie beim Bergsteigen und beim Klettern. Mit einem erfahrenen, zuverlässigen Partner erreichen Sie Ihr Ziel und können den „Gipfel“ unbeschwert genießen.
Die Sparkasse ist Ihr zuverlässiger Partner für alle Finanzdienstleistungen.
Sparkasse
in Stadt und Land

Na sowas!
Den HARO gibt's ja doppelt.
HARO Baumarkt Aicherpark
HARO Holzmarkt Ziegelberg

DAV DEUTSCHER ALPENVEREIN
Bewußt in die Berge gehen mit Informationen des DAV.
... werden Sie Mitglied bei der Sektion Rosenheim, Geschäftsstelle im Sporthaus Lotte Ankirchner, Münchener Str. 9, 8200 Rosenheim.

SILLER Getränke
Erfischungs-Getränke
Fruchtsäfte, Bierdepot
Org. Südtiroler Weine der Kellererzeugersschaft Gries
Franz und Hilde Siller
Alte Rathausstraße 35, 8205 Kiefersfelden, Telefon 82 51

Echt
Oberaudorfer Weißbier
Ein köstlich Weißbier gibt es hier — der Bals Beril braut es dir!
Weißbierbrauerei A. Bals
8203 Oberaudorf

Löwenbräu. Ein Bier wie Bayern.
Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

20.12.1988



Alpenverein ehrte über 50 treue Mitglieder

Im Rahmen eines heiteren Festabends ehrte die Vorstandschaft der Alpenvereinssektion Rosenheim zahlreiche treue Mitglieder. Für 25- (Foto oben), 40-, 50- und gar 60jährige Mitgliedschaft (Foto unten) wurden Ehrennadeln überreicht, die Damen konnten sich zusätzlich über hübsche Blumensträuße freuen. Viele bekannte Rosenheimer Gesichter waren darunter, aber auch von weiter her, wie Ottobrunn, Traunwalchen und München, kamen die Jubilare angereist. Im vollbesetzten großen Kolpingsaal kam von Anfang an Stimmung auf, denn die durchwegs trainierten Bergsteiger zeigten

auch auf dem Tanzparkett zu den Klängen der jungen Hinterbergler Blasmusik Können und Ausdauer. Frohe Erinnerungen wurden aufgefrischt. Auch die DAV-Jugend ließ sich das zum Tanzabend umfunktionierte „Edelweißfest“ nicht entgehen. Für über 200 Gäste, darunter auch die Wirtsehepaare Bauer, Hochries, und Seebacher, Brunnstein, der sektionseigenen Hütten, ging gegen Mitternacht ein fröhlicher Abend zu Ende, der neben den bergsteigerischen Beziehungen wieder einmal die Geselligkeit der Alpenvereinssektion Rosenheim unter Beweis stellte. Fotos: Trux



20.12.1988



Mit Peter Keill auf Touren

Voll besetzt war der große Saal der „Alten Post“ bei der Weihnachtsfeier der Alpenvereins-Sektion Rosenheim. Viele fleißige Hände hatten Tische und Saal hübsch geschmückt und trugen somit ebenso zum Gelingen bei wie die Rosenheimer Saitnmusi, die Geschwister Eberl und die Flötengruppe unter Leitung von Dr. Liesl Netopil. Die Jungmann-

schaft beeindruckte mit einer Diashow, heiter-besinnliche Texte trugen Erich Städtler und Vorstand Franz Knarr vor. Bei der Feier ging auch ein Amtswechsel buchstäblich „über die Bühne“, als Tourenwart Heinz Heidenreich (rechts im Bild) nach 30 Jahren den Anwesenden seinen Nachfolger Peter Keill vorstellte. In der Bildmitte Franz Knarr. Foto: Neu

30.12.1988

Jetzt gibt es auch Wintertouren ohne Ski

Alpenverein legt sein Programm vor

Rosenheim (am) — Mit dem Jahreswechsel steigt die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins endgültig ins Winterprogramm ein. 60 Veranstaltungen — die zahlreichen Mittwochstermine der Seniorengruppe um Peps Lallinger gar nicht mitgerechnet — werden den Mitgliedern bis Ende Mai geboten. Federführend bei der Zusammenstellung des Programms war nach 30 Jahren der Ära Heidenreich erstmals der neue Tourenwart Peter Keill.

Neu im Führerteam ist auch Rudi Lax, der mit Winterwanderungen ohne Ski im Terminplan vertreten ist. Damit sollen vor allem jene angesprochen werden, die auch im Winter gern in die Berge gehen wollen, aber nicht oder nicht mehr skifahren. So sind als Ziele für Wander- und Rodelausflüge Brunnstein, Weinbergerhaus, Vorderkaiserfelden, Lenggrieser Hütte, Archenkanzel (Königssee), Lacherspitze, Neureuth und Baumgartenschneid, Rotwandhaus und Kragenjoch vorgesehen.

Mittelschwere Bergfahrten

Als leichte Skitouren im Hochwinter sind Spitzstein, Rotwandreib'n, Schwarzkogel, Rofanspitze und Wildkogel im Programm.

Einige Erfahrung, gute Kondition und durchschnittliches Abfahrtskönnen setzen die zahlreichen mittelschweren Bergfahrten voraus: Gamshag, Haaralm-schneid, Schafsiedel, Wildseelder, Sagtalterspitzen, Reiteralm, Sonntagköpfl und Touren im Gebiet der Weidener Hütte (beide Tuxer Alpen) Radschingstal, Zwieselbacher Roßkogel, Ebersbergkar (Leoganger Steinberge), Lizumer Reib'n, Sonntagshorn, Faneshütte, Silvretta-Durchquerung, Watzmannkar, Tennengebirge-Überschreitung, Gubenschweinfurter Hütte (Sellrain), Schneegrubenspitze, Riffelseehüt-

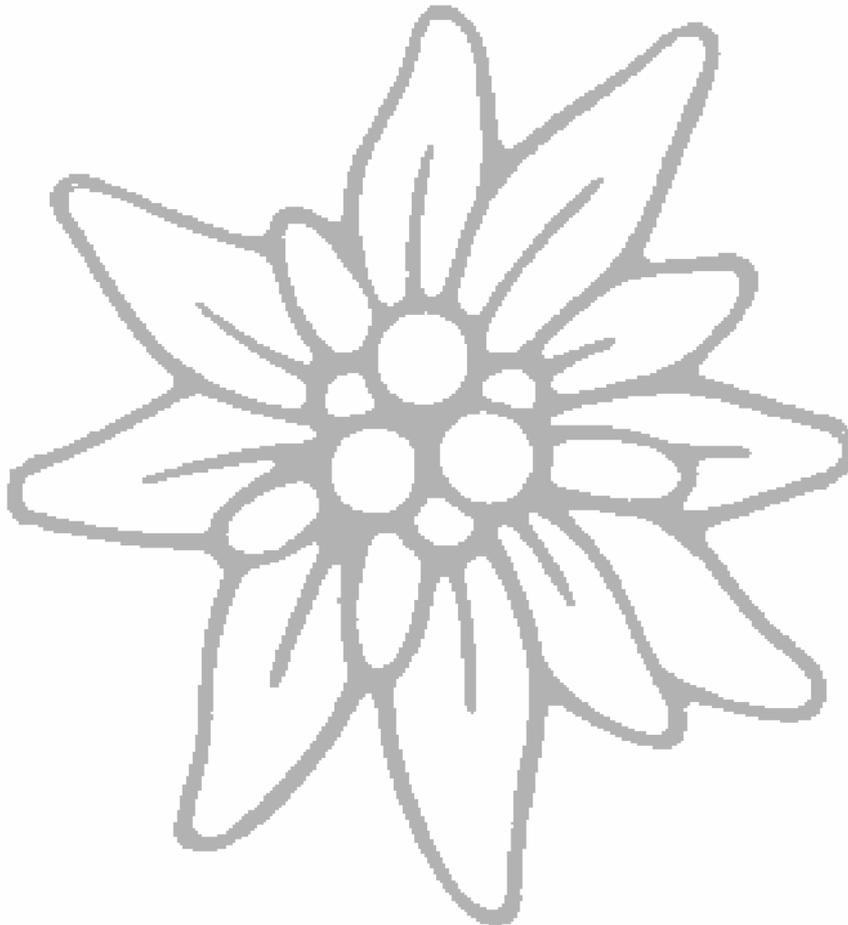
te, Stempeljoch, Dießbachreib'n und die traditionelle Pfannlscharte.

Hohe Anforderungen und sehr gute Kondition erfordern Touren um die Martin-Busch- und Berliner Hütte, der Kaiser-Expresß, Piz Kesch, der Großvenediger und seine Umfahrung, Marsteller Hütte, Wilder Freiger, Glockner-Umfahrung und Schlieferspitze.

Hinzu kommen Skiurlaube in Zermatt und Grindelwald und Briançon, die Skischaukel Katschberg/Aineck, ein Langlaufausflug zum Tegernsee, die maskierte Faschingstour sowie die Sektions-Skimeisterschaft.

Fast jedes Winter-Wochenende ist doppelt und dreifach mit Veranstaltungen belegt, wobei jedoch bei der Planung darauf geachtet wurde, daß die Touren immer unterschiedlichen Charakter aufweisen. Alle Unternehmungen werden von gebietskundigen Begleitern vorbereitet und organisiert.

Das umfangreiche Programm liegt in der Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner auf. Neu ist heuer auch, daß zu jeder Tour außerdem ein Infoblatt herausgegeben wird, das jeweils etwa zwei Wochen vorher in der Geschäftsstelle aufliegt, und dem die genauen Daten wie Treffpunkt, Teilnehmerzahl, geplante Gipfel, Anforderungen oder Aufstiegszeit entnommen werden können. Darüber hinaus wird jede Veranstaltung dienstags im Terminkalender des Oberbayerischen Volksblatts angekündigt.



1989
das
112. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



Erfahrener
Bergführer
gibt
Kletterunterricht



**Oberbayerisches
Volksblatt**

Stets gut informiert durch Ihre Heimatzeitung



Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Geschäftsstelle:

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim
Tel. 0 80 31/3 40 31

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender
Schatzmeister
Jugendreferent
Ausbildungsreferent
Schriftführer
Tourenreferent
Hüttenreferent Hochries
Hüttenreferent Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Bücherwart
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Ausrüstungswart
Naturschutzreferent

Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Helmuth Lohr
Dieter Vögele
Manfred Gottwald
Karin Kaske
Dr. Liesl Netopil
Peter Keill
Hans Pertl
Franz Karlberger
Alfred Mühlberger
Albert Probst
Hans Mayer
Franz Karlberger
Hans Neumann
Max Kögl
Hans Soyer

Rechnungsprüfer:

Josef Feistl
Heinz Günther

Liebe Sektionsmitglieder

Beim heurigen südbayerischen Sektionentag in Landsberg wurde es wieder deutlich, wie vielfältig doch die Aufgaben des großen DAV sind. Da zieht sich die ehrwürdige Alpenvereinsstirn in Falten, bei naturschutzbedrohenden Kraftwerksplanungen in Osttirol, der Sorgen um die Jugendausbildungsstätte in Burgberg, der gerechten Verteilung von Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege und der anstehenden Werbung um Verständnis einer Beitragserhöhung, die bei vielen Sektionen wie ein Klobß im Halse sitzt. Die Debatten über die einzelnen Anträge machen klar wie ernst es den einzelnen Sektionen ist, und das Gremium der Praterinsel muß sich manche Kritik gefallen lassen. Aber gerade dies zeigt, wie die Sektionen aktiv am Geschehen der bundesweiten Maßnahmen teilnehmen. Es ist eben nicht egal, ob eine preußische Sektion wie Mönchen-Gladbach aus einer heiklen Vertragssituation in Sachen Kraftwerksbau herauskommt oder ob zum Beispiel eine Mammut-Sektion wie die Sektion München echte Finanzprobleme mit einer derzeiti-



gen Beitragserhöhung hat. Man redet sich im Kreise Gleichgesinnter auch manches von der Seele und Gott sei Dank erlebt man in den einzelnen Ausführungen zur rechten Zeit noch einen glühenden Funken soliden Humors. Man stellt fest, daß alle nur mit Wasser kochen und rückt in der Betrachtung zur eigenen Sektion wieder manches zurecht. Die Sektion Rosenheim erwartet in Kürze ihr 4000stes Mitglied – eine stolze Zahl. Trotzdem wird unsere Sektion eher anonym und der harte Kern ringt nach wie vor um die Erhaltung eingefleischter Termine wie Sektionsabende, Edelweißfeste und Weihnachtsfeiern. Allen, die darum ringen, sage ich heute ein herzliches Dankeschön. Sie werden wieder zu Pionieren in einer Zeit der Abkapselung und des „Nichtangewiesenseins“ auf den Nächsten. Mit dem herzhaften Ausspruch „Ja Herrschaftszeiten, wos woit's denn no“ sollten Sie Ihren Nachbarn zusammen mit Ihnen ermuntern, rege an den Aktivitäten der Sektion teilzunehmen. Das sagenhafte Tourenprogramm ist der beste Anlaß. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Bergjahr 1989!

Ihr Franz Knarr, 1. Vorsitzender

Jahresrechnung 1988

In der Mitgliederversammlung vom 21. April 1988 wurde ein ordentlicher Finanzhaushalt mit Ausgaben und Einnahmen von DM 227 000,- beschlossen. Im Jahresergebnis stehen Aufwendungen von DM 185 476,- Einnahmen von DM 265 085,28 gegenüber. Der mit DM 70 000,- gebildete außerordentliche Haushalt, als Bedarfsposition für unvorhergesehene Maßnahmen, insbesondere für

Hütten- bzw. Wegeinstandhaltung, mußte nicht in Anspruch genommen werden.

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betragen DM 158 091,-; davon wurden DM 78 482,- an den Hauptverein abgeführt. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge war gegenüber den Vorjahren unverändert. Der Zugang an neuen Mitgliedern setzte sich weiter fort.

	Beiträge 1988	Mitglieder Zugang	Stand 31. 12. 1988
A-Mitglieder	52,-	+ 104	2260
B-Mitglieder	26,-	+ 24	961
Junioren-Mitglieder	32,-	- 28	390
Jugend-Mitglieder	12,-	- 2	153
Kinder-Mitglieder	1,-	+ 6	62
		+ 104	3826

Aus der Hüttenführung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir an Pachtzins, Nächtigungs- und sonstigen Gebühren DM 63 338,03 eingenommen. Im Berichtszeit-

raum haben 1491 Mitglieder beziehungsweise Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet. Die Nächtigungsgebühren blieben gegenüber den Vorjahren unverändert.

Normalgebühr (Nichtmitglieder)	Ermäßigte Gebühr (Mitglieder)	Sondergebühr (Jugendmitglieder)
Bett 15,-	Bett 10,-	-----
Lager 10,-	Lager 7,-	Lager 4,-
Notlager 5,-	Notlager 3,-	Notlager 2,-

Neueingeführt wurde aufgrund eines DAV-Hauptvereins-Beschluß eine Hüttengebühr für Nichtmitglieder. Diese Neuregelung trifft nur für unser Brunnsteinhaus, als Kategorie I Hütte zu. Für die Nichtmitglieder gilt hier eine Tagestaxe von DM 1,-.

Laufende Aufwendungen und Instandhaltungskosten für unsere beiden Alpenvereinshäuser sind mit DM 48 225,90 angefallen. Für Darlehensverpflichtungen haben wir DM 12 950,- für Tilgung und DM 3265,84 für Zinsen bezahlt.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit DM 3361,19 unterstützt. Für bergsteigerische Ausbildung sind DM 2819,56, für Veranstaltungen von gemeinsamen Bergfahrten und Wanderungen DM 7451,-, für Vorträge DM 988,- und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier, Skigymnastik) DM 4495,28 ausgegeben worden. An 146 Gemeinschaftsbergfahrten nahmen insgesamt 2068 Mitglieder teil.

Das Bücherei- und Ausrüstungsangebot ist durch Neu- und Ersatzbeschaffungen von Karten und Führern auf dem aktuellen Stand gehalten worden. Dafür wurden zusammen mit dem Jahresbericht DM 4583,75 aufgewendet.

Die Instandhaltung und Betreuung der ca. 200 Kilometer Alpenvereinswege im zugeleiteten Arbeitsgebiet Brunnstein und Hochries erfolgte in ungezählten unentgeltlichen Arbeitsstunden unserer Wegewarte; entstandene Kosten DM 1073,42,-.

An weiteren Kosten sind angefallen: Für Verwaltung und Personal DM 13 389,18; zur Erleichterung der Sektionsverwaltungsarbeit wurde auf Empfehlung des Hauptvereins ein Personalcomputer mit dazugehöriger Software angeschafft Dm 15 233,82. Beiträge und Abgaben DM 1382,30, sonstige Aufwendungen DM 724,76.

Weitere Einnahmen: Aufnahmegebühren neuer Mitglieder DM 795,-, Spenden von Mitgliedern, Förderern und Unterstützung

der Stadt Rosenheim und des Landkreises Rosenheim DM 28 019,86; davon wiederum eine Spende von DM 20 000,- der Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim für die regionale Alpenvereinsarbeit, Zinsen und sonstige Erträge DM 14 841,59.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von DM 99 719,56 und einer Rücklage von DM 3000,- Forderungen von DM 442 203,82 und Warenvorräte von DM 1649,60 gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet – die Führer und Karten sowie die Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet. Gegenüber der Flötzinger-Brauerei besteht eine Getränkeabnahmeverpflichtung.

Zusammenfassung: Die Vermögens- und Schuldposten sind in der Vermögensaufstellung nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchhaltung vollständig erfasst. Alle Vereinseinnahmen und Ausgaben sind in einer Ergebnisrechnung enthalten.

Dieter Vögele, Schatzmeister



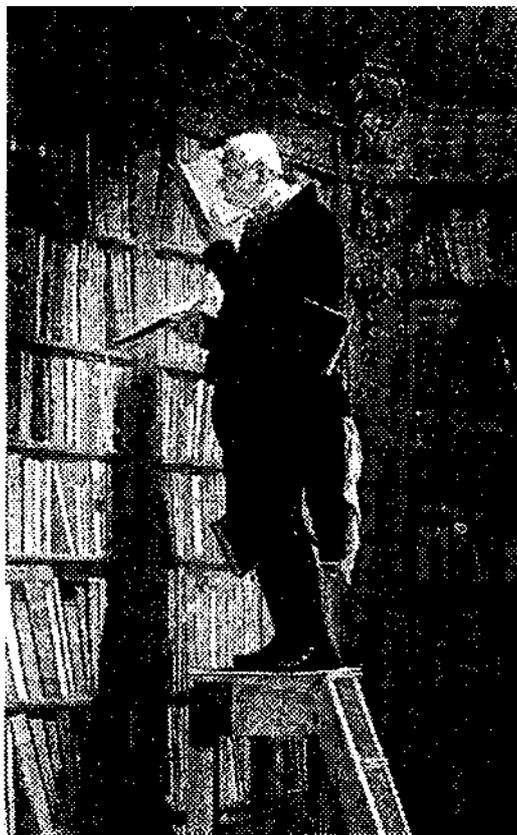
..Auch das noch!''

Jahresbericht des Bücherwarts

Auch im Vereinsjahr 1988 wurde die Bücherei wieder gut genützt. Es wurden 1649 (Rekordzahl) Führer, Karten und sonstige Bücher ausgeliehen.

Leider werden immer mehr Exemplare gestohlen. Bei der Bestandsaufnahme fehlten 23 Führer, drei Karten und vier sonstige Bücher (Bergliteratur). Der Sektion entstand dadurch ein Schaden von rund 550 Mark. Der ideelle Schaden ist jedoch weit höher, weil die entwendeten Werke zum Teil nicht mehr beschafft werden können, da sie bei den Verlagen nicht mehr aufliegen. In den letzten zehn Jahren wurden rund 280 Werke gestohlen. Nachdem die Diebe, die m. E. nicht unter den Mitgliedern zu suchen sind, nicht ermittelt werden können, ist es müßig, darüber weitere Worte zu verlieren. Da sich die Diebstähle seit mehr als zehn Jahren in der Zahl wiederholen, muß der Dieb sich schon eine eigene Bücherei angelegt haben. Ich wiederhole meine Bitte an die die Bücherei besuchenden Mitglieder, Beobachtungen über unkorrektes Verhalten von Personen — zum Beispiel, wenn jemand, der sich in unserem Büchereibereich aufhält und ein Exemplar in die Tasche oder Mappe steckt — der Ausgabestelle zu melden. Vielleicht kann der Dieb doch mal ertappt werden.

Im Jahr 1988 wurden Für die Beschaffung von Führer und Karten — Ersatz und Neubeschaffung — 962,33 Mark aufgewendet.



Die Bestandsaufnahme am 12. Dezember 1988 ergab:

527 Führer

391 Karten

155 sonstige Bücher (Bergliteratur)

1073 Werke

Meine Bitte an die Mitglieder: Halten Sie mehr Ordnung in der Bücherei und stecken Sie beim Suchen des gewünschten Exemplars die nicht benötigten Führer und Karten nicht einfach in eine Lücke im Regal, sondern dahin, wo sie nach Land und Nr. hingehören. Unterrichten Sie bei Rückgabe des Leihguts die Damen an der Ausgabestelle der Bücherei, wenn Führer oder Karten in besonders schlechtem Zustand sind und ausgemustert werden müssen. Auch erwünschte Neubeschaffungen können dort — zweckmäßig (Zettel) mit genauem Titel und evtl. Verlag — dem Bücherwart zur Kenntnis gebracht werden.

Bücherwart Hans Mayer

Jahresbericht der Jugend I

Berge, Höhlen und Bajuwaren

Der Anfang der Wintersaison fand im Grünen statt, der Rodel blieb im Keller, und das Brunnsteinhaus wurde vom Gießbach erreicht. Dafür gab es im Skiurlaub genug Schnee und endlose Pisten, so daß jeder voll auf seine Rechnung kam, auch im Tiefschnee.

Übers Jahr verteilt machten wir schöne Tagestouren, keine spektakulären Gipfel, vom Spitzstein bis zum Hochkogel, aber doch interessant.

Eisig war's in der Höhle auf der Hundalm, und wie Wissenschaftler behaupten, liegt es, nach den Schmutzschichten im Eis zu schließen, schon seit der Eiszeit da.

Finster und ganz schön lehmig war's in der Spielberghöhle. Nur gut, daß da niemand unsere Schmutzschichten zählte, sonst wäre der Schluß nahegelegen, auch wir seien noch von der Eiszeit übrig.

Die JDAV-Skimeisterschaft, von unserer Sektion ausgerichtet bei der Frasdorfer Hütte, war eine „windige“ Sache, aber einen echten Bergsteiger schmeißt der Sturm nicht gleich um. Die ersten Plätze hatten wir nicht belegt, aber schlecht waren wir nicht. Beim Festabend spielte unsere Jugend die erste Flöte und ließ die anderen rätselraten.

Wärmer war es dann schon auf der Grünseehütte, vis à vis vom Venediger; es war nur schade, daß dem Hochgasser das kleinste bayerische Maß zum 3000er fehlte. Dafür war der Hochshober ein echter. Nicht nur Gipfel waren unser Ziel. Da waren die Bajuwaren in Rosenheim und

Mattsee, die unser Interesse fanden, da war das herrliche Kremsmünster auf unserem Weg zum Steinkogelwirt und auch Aguntum und die Römer, die der Archäologe bei der Führung durch die Ausgrabungen vor unserem geistigen Auge herumlaufen ließ.

Ein ganz besonderer Herbstaussflug war die Fahrt zur Ackernalm, eine gemeinsame Unternehmung mit jungen Leuten aus den Wendelsteinwerkstätten. Sie freuten sich schon lange auf das Wandern mit dem Alpenverein, einige schafften das Sonnwendjoch, und andere blieben auf der Strecke, an einem schönen Platzl, und schauten von da in die schöne herbstliche Welt.

Auch die Musik kam nicht zu kurz. Wir waren in Amerang im Schloßkonzert, und ab Herbst waren wir selbst als Musiker tätig und übten fleißig für die Weihnachtsfeier. Ein Bastelnachmittag bot noch Gelegenheit, preiswert dringend benötigte Weihnachtsgeschenke mit Farbe und Pinsel anzufertigen.

Erfreulich ist, daß wir nun auch eine Jugend II und einen Jugendleiter für diese haben! So wird es etwas leichter, allen Wünschen und Vorstellungen gerecht zu werden.

Wir machen vieles, nicht nur Höhenmeter im Gebirge!

Wer mag bei uns mitwandern?

Auch das neue Programm hat verlockende Angebote.

Dr. Liesl Netopil

Kinder- und Jugendprogramm

(Dr. Liesl Netopil)

So., 18. 6.

Klettern an der Kampenwand

Sa./So., 22./23. 7.

Nauderer Skihütte (Selbstversorgerhütte/Öztaler)

Sa./So., 29./30. 7.

Teurnia und Reißbeckhaus

Di., 15. 8.

Mineralienjagd im Schwarzleotal

Sa.–So., 2.–9. 9.

Bergwandern in Lachalp-Queyras

Sa./So., 7./8. 10.

Hoher Zinken – Gaßlhöhe

Sa., 2. 12.

Bastelnachmittag

Fr., 15. 12.

**Weihnachtsfeier im großen
Kolpingsaal**

LBS

Bausparen mit der



*Jetzt wichtig für
Arbeitnehmer:*

Vermögenswirksame Leistungen gehören auf ein LBS-Bausparkonto!

Ab 1990 ist Bausparen die einzige risikolose Sparform für Ihre 936-Mark-Anlage, die vom Staat gefördert wird. Dazu kommen stattliche Beiträge vom Arbeitgeber.

Und 4 % Zinsen von der LBS, wenn Sie Sparzulage erhalten.

Kommen Sie zu uns.



Ihre
Sparkasse
in Stadt und Land 

Jungmannschaft

Wie klein die Welt doch geworden ist. Blödsinn, wir jetten und düsen nur schneller um unseren (Müll-)Planeten, denkt sich der Spiderman, so genannt wegen seiner unbeschreiblichen Spannweite und Eleganz beim Spreizen. Hätte ich nach Südamerika auf Expedition mitgehen sollen, oder vielleicht doch nach Neuseeland auf „Outdoor-Trip?“ Aber nein, ich mußte mich natürlich in Mitteleuropa rumschlagen und endlose Kilometer von den Reifen radieren. Gut, ich war fast jedes Wochenende am Gardasee, in Finale, Verdon oder Buoux. Aber über Silvester hätte ich eigentlich wenigstens nach Indien fliegen können, vom Freizeitstreß erholen, so richtig Ghandi-mäßig.

Wie schön hatten es da doch die, die noch im „alten“ Europa die Zeit mit Klettern, Wandern, Mountainbike-Fahren und Hochtouren auf den Kopf hauen konnten. Und das Allerschlimmste für jeden „Flugzeug-gestreßten Weltreisenden in Sachen Klettern“, die hatten ja sogar jede Menge Spaß!

Nimmt das Freizeitvergnügen vielleicht doch nicht mit der Menge der zurückgelegten Kilometer zu?

Was hatte er da doch alles über einen Ausflug mit Behinderten, irre Klettertouren, genüßliche Wanderungen und super Skitouren gehört. Nicht zu vergessen auch der sagemuwobene Kletterabschied.

*Aber wartet nur, dieses Jahr mische ich bei denen ganz groß mit! Also bis nächsten Donnerstag im „Flötzinger Löchl“.
Berg Heil*

*für den Spiderman
Florian Jungmeier*

Tourenprogramm

— Juli/Jungmannschaft

13./14./15. Mai:

Skitour ins Ötztal

Führer: Christoph Schnurr

21. Mai:

Skitour Pfandscharte

lange Abfahrt, kurzer Aufstieg

Führer: Florian Jungmeier

27./28. Mai:

Südlicher Frankenjura — Konstein

Kletterei in allen Schwierigkeitsgraden mit vielen Genußtouren (auch für Anfänger), Übernachtung im Zelt oder auch preiswerte Möglichkeiten in einem Gasthof.

Führer: Robert Mauerer

24./25. Juni:

Nördliches Frankenjura

Klettern in Neuhaus und Gößweinstein, Höhlenbesichtigung möglich, Übernachtung im Zelt, Abfahrt: 23. Juni, abends

Führer: Robert Mauerer

„Mittwochstouren“

(Peps Lallinger)

Leichte Bergfahrten und Höhenwanderungen immer mittwochs nach Ausschreibung im Oberbayerischen Volksblatt.

Außerdem:

Mi.–So., 6.–10. 9.

Bergfahrten im Defregental/Osttirol

Hinweis:

Anfang Mai erscheint wie jedes Sommerhalbjahr ein ausführliches Veranstaltungs-

programm, das in der Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner aufgelegt wird. bis dahin sind noch Ziel- und Terminänderungen möglich.

Über die Ankündigung im OVB (dienstags) und dem Aushang im Schaukasten hinaus liegen ab Mai – wie schon für die Winter-Unternehmungen – bei der Geschäftsstelle genaue Informationsblätter (DAV-Touren-Info) für jede Veranstaltung aus.

Mit den Senioren unterwegs

Das Jahr vergeht, die Zeit verrinnt . . . Hinter uns liegen wieder Monate und Tage zahlreicher Senioren-Bergfahrten mit reichen Erlebnissen von Beschaulichkeit und Freude am Erreichten. Der Bogen spannt sich von unseren oberbayerischen Bergen bis hinab nach Süd- und Osttirol. Herausragend dabei die Höhen hinten im Defregental und die Gipfel rund um die Brixner Hütte. Fröhlich und auch manchmal „feucht“ waren Hüttenabende und Einkehren, und der Humor und das Lied kamen nicht zu kurz. Wenn mir dann am

Schluß des Jahres erzählt wurde, daß manche unserer Touren den Leistungsgrad der Senioren bravourös überstiegen, dann freut es mich besonders, wenn böse Zungen meinen, uns müßte die Bezeichnung „Seniorentouren“ aberkannt werden. Aber, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, dafür sorgt das ewig fortschreitende Alter. Wenn Ihr das lest, dann sind wir längst schon wieder „fest im Zeug“ in einem neuen Bergsteigerjahr.

Peps Lallinger

Tourenbericht 1988

Nach Abzug der durch die Geburt einer Tochter ausgefallenen Touren von Karin Kaske hatten wir 108 Unternehmungen in unseren beiden Programmen angeboten. 61 davon konnten wie vorgesehen durchgeführt werden, bei 19 weiteren waren schnee- und wetterbedingte Zieländerungen erforderlich. Auch die 26 Prozent Ausfälle waren hauptsächlich witterungsbedingt. Dabei ist bemerkenswert, daß in den schneearmen Monaten Januar und Februar jeweils nur 1 Tour ausfallen muß-

te, dafür aber 10 Zieländerungen notwendig wurden. Der Lawinengefahr im März und April fielen dann 8 Touren zum Opfer bei 4 Änderungen.

Bei den Sommertouren konzentrierten sich die Ausfälle auf die Monate August bis Oktober (11), während nur je ein Ziel pro Monat geändert werden mußte.

Die Verteilung nach Tagen ist aus folgender Tabelle abzulesen (in Klammern die Durchschnittsbeteiligung):

Tage	1	2	bis 4	Urlaub	Gesamt
Winter	24 (14)	1 (6)	5 (12)	3 (40)	33 (16)
Sommer	23 (19)	16 (16)	5 (15)	3 (25)	47 (18)
Gesamt	47 (16)	17 (15)	10 (14)	6 (32)	80 (17)

Die Durchschnittszahlen dürfen natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, daß sie die tatsächlichen Beteiligungszahlen von der Mindestzahl 5 bis über 60, einmal sogar 75, nicht erkennen lassen.

Die Mittwochunternehmungen unserer Senioren sind in der bisherigen Aufstellung nicht enthalten. Zu 15 Langlaufausflügen kamen 27 Bergtouren in der näheren Umgebung und in Tirol sowie 2 längere Fahrten ins Defereggental und zur Brixner Hütte in Südtirol. Dabei waren bei einem Durchschnitt von 18 Personen zwischen 5 und 35 Marschierer unterwegs.

Bei 2 Fahrten gab es Komplikationen: Unser langjähriger Nikolaus Max Walde mußte nach einem Sturz infolge Steinschlag mit erheblichen Verletzungen von den Ruchenköpfen ausgeflogen werden. Inzwischen ist er wieder aktiv und steht hoffentlich wieder als Sektionsgewissen zur Verfügung. Für Ludwig Häusler gab es an der Hohen Munde nach einem Herzanfall keine Rettung mehr.

Besondere Erwähnung verdient der nun zum 3. Mal von Dr. Liesl Netopil organisierte Ausflug mit Behinderten der Wendelsteinwerkstätten, diesmal zur Acker-

nalm am Hinteren Sonnwendjoch mit 60 Personen. Für weitere Unternehmungen dieser Art ist die Liesl auf eine Vielzahl von Helfern angewiesen.

Paul Weiß kümmerte sich um die 8 Sektionsabende mit interessanten und vielseitigen Diavorträgen von den USA mit Fahrrad und Motorrad bis zum Hindukusch, vom Waldsterben in unseren Breiten über Fossilienfunde vor der Haustür bis in die Sieben Gemeinden und von den Aktionen der Senioren. Er besorgte Sonderführungen durch die Bajuwarenausstellungen in Rosenheim und Mattsee und sorgt seit Jahren für die Turnstunden, die unter fachkundiger Leitung von Oktober bis Ostern jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr als allgemeine Gymnastik und von 19 bis 20 Uhr als schärfere Skigymnastik sehr gut angenommen werden.

Nicht vergessen sei unser jährliches Gartenfest bei Gig, wobei zu hoffen ist, daß er uns noch oft seinen wertvollen Rasen bei Zusicherung anschließender peinlichster Reinigung zur Verfügung stellt.

Mit diesem Rückblick auf 1988 verabschiede ich mich als Tourenwart. Ich wünsche meinem Nachfolger viel Glück und allzeit gutes Gelingen.

Berg Heil!

Heinz Heidenreich

Wachsende Lebensversicherung

Die moderne Zusatzversorgung

Mit der 'Wachsenden' halten Sie Ihre private Familien- und Altersvorsorge immer auf dem laufenden. Denn Leistung und Beitrag steigen mit Ihrem Einkommen und Sicherheitsbedarf. Dazu kommt unsere attraktive Gewinnbeteiligung.

Zusammen mit den gesetzlichen Ansprüchen haben Sie dann einen beruhigenden finanziellen Rückhalt.

Sie erhalten gerne nähere Informationen.
Rufen Sie einfach an.

VER **BAYERN**
SICHER UNG

Ihre
Sparkasse 
in Stadt und Land

Tourenprogramm Sommer 1989

Mo., 1. 5.

Kragenjoch (Wildschönau)

Begleiter: Netopil

Do., 4. 5.

Radltour am Vatertag

Begleiter: Wachs

Sa., 27. 5.

Brecherspitz – Bodenschneid

Begleiter: Lax

So., 28. 5.

Sonnjoch/Gramal (Karwendel)

Begleiter: Brandmeier

Sa./So., 3./4. 6.

**Gardaseeberge (Klettersteige
u. Wanderungen/m. Bus**

Begleiter: Heidenreich

Fr.–So., 9.–11. 6.

Weitweg-Wanderung (Fichtelgebirge)

Begleiter: Wachs

Sa./So., 10./11. 6.

Sonneck (m. Rad n. Hinterbärenbad)

Begleiter: Schnurr

Sa., 10. 6.

Hörndlwand

Begleiter: Lax

So., 11. 6.

Scheibenwand

Begleiter: Netopil

Sa., 17. 6.

Unnütz (Rofan)

Begleiter: Möller

So., 18. 6.

Zigmondyspitz (Zillertaler)

Begleiter: Kaske

Sa./So., 24./25. 6.

Rofan-Erkundung

Begleiter: Lax

Sa., 24. 6.

Hochstaufen/Steirner-Jäger-Steig

Begleiter: Wachs

So., 25. 6.

Scheffauer – Sonneck

Begleiter: Gottwald

Sa./So., 1./2. 7.

Piz Bernina/Biancogrät

Begleiter: Kaske

So., 2. 7.

Gilfert (Tuxer)

Begleiter: Brandmeier

Sa./So., 8./9. 7.

Hochgall üb. Barmer Hütte

Begleiter: Stenzel

Sa./So., 8./9. 7.

Aferer Geisl / G.-Messner-Steig /

Pettlerkofel

Begleiter: Wachs

Sa./So., 15./16. 7.

Watzespitze-Ostgrät

(Kaunergrätgruppe)

Begleiter: Kaske

Sa./So., 15./16. 7.

Dachstein-Überschreitung

Begleiter: Möller

So., 16. 7.

**Kössen-Taubensee (mit
Wendelstein-Werkstätten)**

Begleiter: Netopil

Do.–So., 20.–23. 7.

Eiskurs Sulzenauhütte (Stubai)

Begleiter: Schnurr/Bergführer

Fr./Sa., 21./22. 7.

Hochgolling (Niedere Tauern)

Begleiter: Gottwald

So., 23. 7.

Blauels – Hochkalter

Begleiter: Lax

Sa./So., 29./30. 7.

**Teurnia und Reißbeckhaus
(Reißbeckgruppe)**

Begleiter: Netopil

Fr.–So., 28.–30. 7.

Texelgruppe

Begleiter: Lax

Di.–Fr., 1.–4. 8.

Kletterkurs Stripsenjochhaus

Begleiter: Kaske

Sa., 5. 8.

Schuhflicker

Begleiter: Wachs

Sa./So., 5./6. 8.

Großvenediger v. Defreggerhaus

Begleiter: S. Weiß

So., 6. 8.

Sulzkogel (Sellraingebirge)

Begleiter: Brandmeier

Sa.–So., 12.–20. 8.

**Mittelschwere Kletterfahrten in der Ort-
lergruppe**

Begleiter: Schnurr

Sa.–Sa., 12.–19. 8.

**Vom Inn ins Pustertal
(Alpenüberquerung)**

Begleiter: Lakowski



**Sprechen Sie mit uns,
wenn Sie Immobilien
kaufen oder verkaufen
wollen.**

Sparkasse Rosenheim

Tel.-Durchwahl 08031/182-281

In Vertretung der



Sa./So., 12./13. 8.

Sängerausflug

Begleiter: Netopil

Di., 15. 8.

Mineralienjagd im Schwarzleotal

Begleiter: Netopil

Fr.–So., 18.–20. 8.

Weißkugel und Salurnspitze von der Oberetteshütte

Begleiter: Möller

So.–Mi., 20.–30. 8.

Mont Viso – Dauphine – Montblanc

Begleiter: Kaske

Sa./So., 26./27. 8.

Piz Lunghin von Maloja

Begleiter: P. Weiß

Sa.–Mi., 26.–30. 8.

Klassische Brenta-Klettersteige

Begleiter: Lax

So., 27. 8.

Ursprungtal – Gr. Traithen

Begleiter: Netopil

Sa.–Sa., 2.–9. 9.

Bergwandern mit Familien in Lachalp-Queyras

Begleiter: Netopil

Sa./So., 2./3. 9.

Östl. Seespitze (Stubai)

Begleiter: Lakowski

Sa./So., 2./3. 9.

Ödkarspitze und Birkkarspitze (Karwendel)

Begleiter: Brandmeier

Sa.–Sa., 2.–9. 9.

Piccolo Dolomiti und Pasubio mit Zelt

Begleiter: Heidenreich

Sa., 2. 9.

Schmitzenstein (Salzburger Alpen)

Begleiter: Lakowski

Fr.–So., 8.–10. 9.

Pateriol und Kuchenspitze (Ferwall)

Begleiter: Stenzel

Sa., 9. 9.

Birnhorn

Begleiter: Lax

Sa., 16. 9.

Watzmann-Ostwand

Begleiter: Kaske

Sa./So., 16./17. 9.

Tribulaune / Pflerscher Höhenweg

Begleiter: Möller



Ein neuer Name taucht im diesjährigen Tourenprogramm bei den Begleitern auf: Vielen Mitgliedern kein Unbekannter ist Rudi Lax, der im Sommer 1988 die Ausbildung zum Übungsleiter Bergwandern abgeschlossen hat. Dabei ist der 42jährige Journalist und gebürtige Niederbayer ein Spätberufener, der die Liebe zum Gebirge erst nach seinem beruflichen Einstieg in Rosenheim vor 13 Jahren entdeckte und nun bemüht ist, alles nachzuholen, was er in all den Jahren vorher versäumt hat. Sehr zugute kommen dem leidenschaftlichen Flohmarktfieranten, Knoblauch- und Pepperonifan, Maßkrugsammler und -stemmer seine beachtlichen Wadenmuskeln, sog. Schelln-Kini-Wadeln, die zu betrachten heuer reichlich Möglichkeit besteht.

- So., 17. 9.
Halserspitz
Begleiter: P. Weiß
- Sa.–Mi., 16.–27. 9.
Wanderungen in den Cottischen Alpen
Begleiter: Netopil
- Fr./Sa., 22./23. 9.
**Aschaffener Höhensteig
(Zillertaler Alpen)**
Begleiter: Keill
- Sa., 23. 9.
Vordere und Hintere Karls Spitze (Kaiser)
Begleiter: Lax
- So., 24. 9.
Brandberger Kolm (Zillertaler Alpen)
Begleiter: Wachs
- Sa., 30. 9.
Daniel und Upsspitze
Begleiter: P. Weiß
- Sa./So., 30. 9./1. 10.
Touren im Gesäuse
Begleiter: Möller
- Sa./So., 30. 9./1. 10.
**Freyungensteig von der Nördlinger
Hütte
(Karwendel)**
Begleiter: Lakowski
- Sa./So., 7./8. 10.
**Hoher Zinken – Steinkoglwirt – Gaßl-
höhle**
Begleiter: Netopil
- Sa./So., 7./8. 10.
**Stadelhorn und Gr. Mühlsturzhorn
(Reiteralpe)**
Begleiter: Lakowski
- Sa., 14. 10.
**Bergwandern nach Durnholz (Sarntaler
mit Bus)**
Begleiter: Wachs
- So., 15. 10.
**Wanderung zum Bichlersee (m. Wen-
delsteinwerkst.)**
Begleiter: Netopil
- Mo., 16. 10.
Kirchweihmontagswanderung
Begleiter: Heidenreich
- Fr., 20. 10.
Edelweißfest
- Sa., 21. 10.
Gratspitz
Begleiter: S. Weiß
- So., 22. 10.
**Geier u. Lizumer Reckner vom Tuxer
Tal**
Begleiter: Möller
- Sa., 28. 10.
Zettenkaiser-Westgrat (Kaiser)
Begleiter: Kaske
- So., 29. 10.
Alle sechs Heuberggipfel
Begleiter: Lax
- Sa./So., 4./5. 11.
Gardaseeberge bei Riva
Begleiter: Heidenreich
- Sa., 11. 11.
Hüttenabend auf dem Hochrieshaus
Begleiter: Keill
- Mi., 22. 11.
Kaindlhütte – Wallneralm – Kufstein
Begleiter: Netopil
- Sa., 25. 11.
Rudersburg
Begleiter: Wachs
- Sa., 2. 12.
Müllnerhörndl
Begleiter: Schnurr
- Sa., 9. 12.
Skitest – je nach Schneesverhältnissen
Begleiter: Wachs
- So., 10. 12.
Großer Madron
Begleiter: Netopil

Vorschau Winterurlaube 1990

Im schneearmen Winter 1989 hatten wir in Zermatt und Grindelwald noch genügend Schnee, um Pistenfreuden genießen zu können. Zum Tiefschneefahren reichte es leider nicht. Diese Schneesicherheit hat uns veranlaßt, wieder dort Skiurlaub zu machen.

Grindelwald ist vom 20. bis 27. Januar unser Ziel. Das uns bereits bekannte Hotel „Lauberhorn“ mit seinen Doppel- und



Seebrück am Chiemsee

Einzelzimmern, alle mit Dusche/WC, und seiner guten Küche ist unser Quartier. Wir fahren am Samstagfrüh mit dem Bus über Lindau, Zürich ins Berner Oberland. Von Sonntag bis Freitag wird in der Skiregion Jungfrau mit den Gebieten First, Kleine Scheidegg-Wengen und Mürren-Schilt-horn Ski gefahren. Rückreise ist Samstag. Ankunft in Rosenheim etwa 19 Uhr.

Zermatt ist vom 3. bis 10. Februar das Urlaubsziel. Logiert wird wieder in Furi im Hotel Silvana. Alle Zimmer haben Dusche und WC. Ferner hat das Hotel Hallenbad, Sauna und einen TV-Raum. Busabfahrt ist am Freitagabend, 2. Februar. Über Zürich, Bern, Genfersee fahren wir nach Täsch. Hier wird gefrühstückt. Dann geht es mit dem Zug nach Zermatt und der Seilbahn nach Furi. Für den Gepäcktransport nach Furi ist gesorgt. Wer will, kann einen Sieben-Tage-Skipaß haben. Bequemer geht es mit einem Sechs-Tage-Skipaß. Kleinmatterhorn, Gornergrat, Blauherd und Rothorn erwarten uns zum Pistenvergnügen.

Nach den großen Ferien wird im OVB-Terminkalender ausgeschrieben. Prospekte und Vormerkliste liegen in unserer Geschäftsstelle bei Sport Ankirchner auf. Die Anmeldung erfolgt mit der Anzahlung von 150 Mark auf das Sonderkonto Fahrten Paul Weiß, Postgiroamt München 348 307-808. Bei Rücktritt muß eine Ersatzperson gestellt werden, sofern niemand auf der Warteliste steht. Die Reiseleitung für Grindelwald hat Paul Weiß, für Zermatt Heinz Heidenreich.

Im März 1990 fährt Dr. Liesl Netopil mit Privat-Pkw nach Briançon in eine Frühstückspension.

PS. Unser Hotelier in Zermatt, Herr Biner, hat uns für diesen Sommer ein Sonderangebot zum Wandern gemacht. In der Zeit vom 15. Juli bis 12. August 1989 kostet die Wochenpauschale pro Person im Doppelzimmer 450 SFR und im Dreibettzimmer 400 SFR. Nähere Auskünfte erteilt Paul Weiß.

Telefonnummern für bergsteigerische Informationen

Tel.-Nummern mit 3 Zifferngruppen: 1. Gruppe = Landesvorwahl,
2. Gruppe = Ortsvorwahl, 3. Gruppe = Teilnehmernummer. Bei Anwahl im Land des
Teilnehmers ist die erste Gruppe durch eine „0“ zu ersetzen.

Alpine Auskunftsstellen

Deutscher Alpenverein (Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr, 13.00 bis 16.00 Uhr, Freitag bis 15.00 Uhr)	0 89/29 49 40
Österreichischer Alpenverein	00 43/52 22/2 41 07
Alpenverein Südtirol	00 39/4 71/99 38 09

Lawnenwarnzentralen

TB = Tonband, BR = besondere Beratung

Bayern	TB 0 89/1 25 95 55 BR 0 89/1 15 95 45
Tirol	TB 00 43/52 22/15 87 BR 00 43/52 22/2 18 39
Vorarlberg	TB 00 43/55 22/15 87 BR 00 43/55 74/5 11 43 06 (von 7.00 bis 9.00 Uhr)
Salzburg	TB 00 43/6 62/15 88 BR 00 43/6 62/80 42 21 70
Steiermark	TB 00 43/3 16/15 49 BR 00 43/3 16/29 51 16
Kärnten	TB 00 43/42 22/15 66
Oberösterreich	TB 00 43/7 32/15 87 BR 00 43/7 32/5 84 25 56
Italien, Südtirol	TB 00 39/4 71/4 66 11
Schweiz	TB 00 41/1/1 20
Frankreich, Chamonix	00 33/50/53 17 11

Durchsagen in Bayern III

Lawnenlageberichte: täglich 9.00-Uhr-Nachrichten

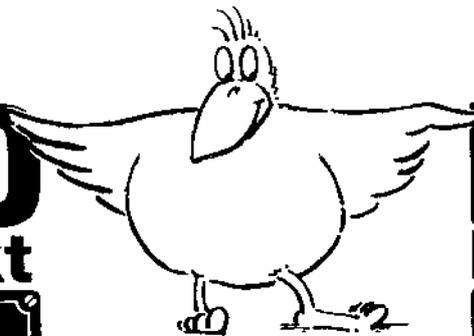
HARO

... mehr als ein Baumarkt

Der Holz - HARO
Der Teppich - HARO
Der Sauna - HARO
Der Renovier - HARO
Der Farben - HARO
Der Tapeten - HARO
Der Regal - HARO
Der Parkett - HARO
Der Isolier - HARO
Der Türen - HARO
Der Garten - HARO
Der Elektro - HARO
Der Lampen - HARO
Der Spiegel - HARO
Der Badezimmer - HARO
Der Leimholz - HARO

Der Schrankbau - HARO
Der Beschläge - HARO
Der Service - HARO
Der Zuschnitt - HARO
Der Wohn - HARO
Der Klebstoff - HARO
Der Paneel - HARO
Der Zaun - HARO
Der Lack - HARO
Der Holzschutz - HARO
Der Fliesen - HARO
Der Schrauben - HARO
Der Maschinen - HARO
Der Werkzeug - HARO
Der Sanitär - HARO
Der Leitern - HARO
Der Profilholz - HARO

HARO
Baumarkt
Aicherpark



Montag bis Freitag 8:00 - 18:00 Uhr
Samstag 8:00 - 13:00 Uhr - langer Samstag 8:00 - 17:00 Uhr

HARO
Baumarkt
Ziegelberg

Ausbildung in der Sektion

(1988—1989)

Das Bergsteigen ist zweifellos eine der Hauptaufgaben des Deutschen Alpenvereins, und die Betreuung der aktiven Bergsteiger spielt sich in erster Linie in den Sektionen des Alpenvereins ab.

Die Sektion Rosenheim hat somit im Bereich der Betreuung seiner Mitglieder eine Fülle von Aufgaben:

- Anbieten von Ausbildungskursen im Klettern, Gletscher- und Eisgehen sowie Skitourenwesen.
- Planung und Durchführung von Gemeinschaftsfahrten aller bergsteigerischer Bereiche über den Zeitraum eines ganzen Jahres.
- Anbieten von Informationen für interessierte Neumitglieder.
- Im Bereich von Veranstaltungen (Sektionsabende, Lehrveranstaltungen, Vorträgen . . .) und Bereitstellen von Literatur (DAV-Bücherei)
- Betreuung bergsteigerisch aktiver Gruppen wie die Jungmannschaft, Hochtouren-, Ski- oder Klettergruppen, auch Sportklettergruppen.

Zuständig für diese Betreuung sind in erster Linie die Fachübungsleiter. Durch ihre langjährige Erfahrung in dem entsprechenden Bereich und der gründlichen Ausbildung sind sie in der Lage, diese doch große Verantwortung zu übernehmen.

Natürlich sind die Fachübungsleiter im DAV ehrenamtlich tätig, wie auch alle „Funktionäre“.

Das heißt, daß die „Arbeit“ vor allem Spaß

machen soll. Das kann nur dann der Fall sein, wenn man gerne mit Leuten umgeht, wenn man die Führungstechnik und natürlich die Schwierigkeit locker beherrscht und überdies ein begeisterter Bergsteiger ist, der seine persönlichen Ziele zurückstecken kann! Denn eines ist klar: Beim Ausbilden und Führen im Gebirge zählen die schönen Erlebnisse der Teilnehmer und die sichere Heimkehr der Gruppe.

Rückblick 1988 — Ausbildung unserer Fachübungsleiter

Im Berichtsjahr schloß Manfred Gottwald seine Ausbildung zum Hochtourenführer, Rudolf Lax seine Ausbildung zum Bergwanderführer und Florian Jungmeier seine Ausbildung Fachübungsleiter Skilauf erfolgreich ab.

Somit stehen der Sektion zur Verfügung:

- 2 Hochtourenführer
- 3 Skitourenführer
- 7 Bergwanderführer
- 2 Fachübungsleiter Skilauf

Förderung unserer Mitglieder

Zur Zeit lassen sich 4 Mitglieder zu Tourenführern ausbilden:

- 1 Skihochtourenführer
- 1 Fül-Felsklettern
- 2 Fül-Sportklettern

Vorschau 1989 — Ausbildung unserer Mitglieder

Weiterhin sieht das Ausbildungsreferat in dem Angebot von Kursen eine wesentliche Aufgabe für ihre Mitglieder:

Kletterkurs:

In diesem Jahr wird erstmalig auf vier aufeinanderfolgenden Tagen ein Kletterkurs angeboten (1. bis 4. August 1989). Eine Altersbegrenzung gibt es nicht, bedingt durch die Sommerferien auch für Schüler möglich (ab 16 Jahre). Als Ausbildungsort ist das Stripsenjochhaus im Kaiser vorgesehen. Ausbilder: ein staatlich ausgebildeter Bergführer sowie ein Hochtourenführer der Sektion.

Gletscherkurs:

4 Tage auf der Sulzenauhütte (Stubaital), 20. bis 23. Juli 1989. Ausbilder: ein staatlich ausgebildeter Berg- und Skiführer sowie ein Skihochtourenführer der Sektion.

Lawinenkurs:

Da sich die Schönangeralm in der Wildschönau sehr gut für einen solchen Kurs eignet (gute Erfahrungen machten wir im

Januar 1988), ist der Lawinenkurs 1989 wieder an einem Wochenende im Januar (zweieinhalb Tage) im Bereich der Schönangeralm.

Vorausschau 1989/90

- Tiefschneekurs für Tourengänger
- Skikurse für Tourengänger („Verbesserung der Technik auf der Piste“)
- Skikurse für Jugendliche und Kinder (alle Skikurse an Wochenenden)
- Angebote für Sportkletterer und daran Interessierte.

Anfragen, Wünsche und Anregungen nimmt das Ausbildungsreferat gerne entgegen. Richten Sie diese an:

Karin Kaske
Im Kramerfeld 1
8203 Niederaudorf
Telefon 0 80 33/39 80

Unser neuer Tourenreferent: Peter Keill

Er kennt ja seine Sektion schon von kleinauf. Dann, als Aktiver in der Jungmannschaft, hat er das Rüstzeug für seine alpine Leidenschaft mitgekriegt, und die Vorliebe für den Tiefschnee und das winterliche Gebirge abseits der erschlossenen Gebiete erhielt eine mit den Jahren wachsende Kenntnis- und Erfahrunggrundlage. So können wir uns keinen Geeigneteren wünschen, denn Peter Keill steht seit fast 40 Jahren auf den Skiern, blickt auf zahlreiche Kletter- und Bergtou-

ren zurück, kennt mittlerweile 500 Skitouren, überwiegend im Ostalpenraum, und ist darüber hinaus als Publizist in *Zeitung*, *Zeitschriften* und Rundfunkbeiträgen als versierter Alpinist bekannt.

Wir wünschen ihm, dem Realschulkonrektor, der im schönen Bad Feilnbach lebt, eine glückliche Hand in der Führung unseres Tourenwesens und bei jeder seiner Unternehmungen ein frohes Berg Heil.

Franz Knarr

Zum Ausscheiden von Heinz Heidenreich als Tourenreferent

Eine Ära geht zu Ende

Lieber Heinz,
es ist eben Schicksal, daß man gerade dann Vorstand ist, wenn so einer wie Du sein Amt als Tourenreferent niederlegt. Auf einmal kann das gar nicht sein, daß man Dich verabschiedet, nein, das muß langsam gehen, sonst bekäme man einen Schock. Über drei Jahrzehnte können sich nur allmählich auflösen, und das ist für Dich, die Sektion und Deinen Nachfolger gut so. Wie es Deiner konsequenten Art entspricht, haben wir ohne Wenn und Aber die Kompetenzen Deinem Nachfolger übertragen, und gerade das macht

Dich über Deine offizielle Tätigkeit in unserer Sektion so wertvoll. Du bekränzt Dich nicht selbst, sondern Du stellst Deine gesamte Arbeit zur Verfügung in der Erkenntnis, daß sie nur so Deiner Sektion nützen kann. Beispielhaft hast Du nicht eher geruht, bis Du den Besten gefunden hast, der in Deine Fußstapfen steigen kann, und dafür stünde Dir das Edelweiß hoch drei zu, wenn es das gäbe. Wir können und wollen Dich nicht dekorieren, sondern wir wollen Dich in unser Herz schließen voll Freude und Dankbarkeit.

Dein Franz Knarr

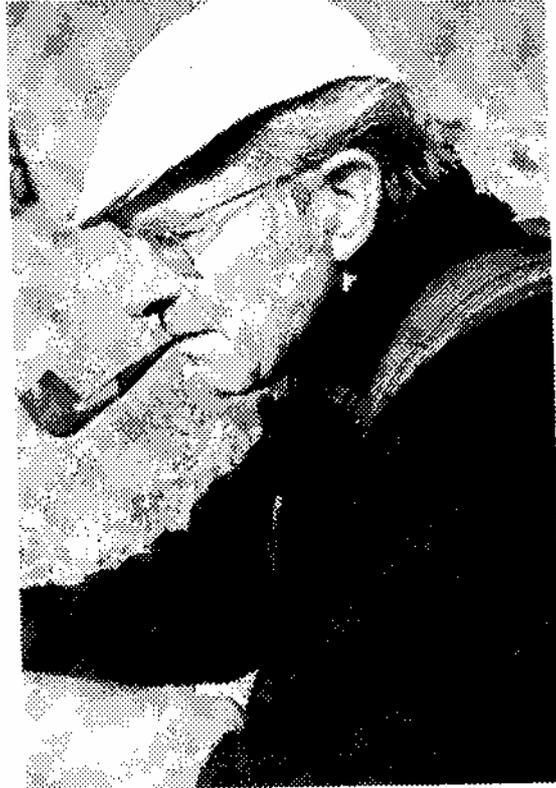


23

30 Jahre Tourenwart — ein Rückblick

Angefangen hat alles, als mich ein Rosenheimer Ehepaar Ostern 1958 nach einem Skiurlaub als Anhalter mit nach Hause nahm. Ich hatte den damaligen Vorsitzenden der Sektion Rosenheim, Hans Lobenhoffer, erwischt. Als Mitglied der sehr aktiven Sektion Bayerland, München, mußte ich feststellen, daß es in der Rosenheimer Sektion außer den winterlichen Vorträgen und der Jahreshauptversammlung überhaupt kein offizielles Vereinsleben gab, keine Zusammenkünfte, keine Gemeinschaftstouren. Da war das Schicksal herausgefordert! Bis zum Aussteigen war ich weichgeklopft.

Nach langer Bedenkzeit fand am 11. Januar 1959 die erste Skitour statt zum Wiedersberger Horn, damals ohne Lift von Reith aus eine beachtliche Tour. 43 Teilnehmer hatten in der Geschäftsstelle bei Frau Obermaier den Fahrpreis von 5,50 Mark einbezahlt. Viele leben heute nicht mehr. Bemerkenswert ist, daß über die Hälfte der Teilnehmer noch keine 30 Jahre alt war. Man hatte in dem Alter noch keinen eigenen fahrbaren Untersatz. Rastkogel und Lisenser Fernerkogel folgten mit Ski, Rettenstein, Bischofsmütze und Großes Ochsenhorn im Sommer. Aus den anfänglich sechs bis acht Gemeinschaftstouren im Jahr wurden schließlich 18 bis 20, und immer mit starker Beteiligung, zwischen zehn und 60. So ging es etwa 15 Jahre weiter, bis sich langsam Helfer einstellten.



Unter meiner Obhut kamen schließlich 366 Unternehmungen alpiner Art zustande mit etwa 10 300 Teilnehmern und einem Zeitaufwand von zwei Jahren, fünf Monaten und 20 Tagen.

Viele unserer damals beliebten Skitourenziele sind heute nicht mehr interessant, zum Beispiel Zweitausender, Glungezer, Schatzberg, Pengelstein, Steinplatte; andere, wie das Zuckerhütl, ja auch der Venediger, wurden zur Tagestour.

Viele Erinnerungen tauchen bei der Durchsicht der Tourenliste schlaglichtartig auf:

Im Mai 65 verfehlt Hochriesreferent Franz Bauer beim Skiaufstieg zur Lizumer Hütte eine Brücke und landet voll im Bach.

Im Jahr darauf müssen wir uns vor der Hundstodreib'n in der Wimbachgrieshütte im Kampf mit drei besoffenen Tirolern Ruhe verschaffen. Durchschlagender Erfolg: Ruhe und ein geschwollenes Auge meinerseits.

Bei der Mitterhorn-Überschreitung stellt nach acht Stunden ein Neuling fest: „Jetzt merk i erst, daß i unter a Schar Damische kema bin!“

Im Juni 68 erwischte unser Schatzmeister Breitsameter eine meiner größten Unterwassertouren von Bad Wiessee über Stinkergraben, Hirschtalsattel nach Lengries, ausgerüstet mit Kleppermantel und Aktentasche.

Am Zeltplatz Cortina hatten wir das damals jüngste Mitglied, Wachs I mit etwa einem Jahr, dabei. Dort war auch Erich Städtler vor dem Absaufen zu retten, der als erfahrener Campler seine Hadernburg ausgerechnet in ein Loch gebaut hatte.

Im Mai 69 war die Trude Keller bei der Abfahrt von der Berliner Spitze im Nebel auf Abwege geraten und mußte hoch oben aus den Felsen geborgen werden.

Unsere erste Korsikafahrt 1969 wäre fast schon in Kiefersfelden wegen einer anonymen Anzeige gescheitert. Es handelte sich um irgendeinen gestohlenen Schmuck. Hinterher erfuhr ich, daß bei der Abfahrt beim Stockhammer Kriminaler in Zivil unterm Volk waren und der Herr Staatsanwalt uns vom Café Weth aus mit Fernglas bewaffnet die Ehre gab.

Ab 1970 läuft als letzte Skitour des Jahres die Pfandscharte.

Im September 1970 war im Rofan während eines Nachtgewitters eine Dame zu suchen, die durch einen unverschuldeten Übermittlungsfehler in einer Wirtschaft in Maurach ohne Bargeld sehnlichst darauf wartete, ausgelöst zu werden.

Das Jahr 1972 hatte es in sich: Lawinunglück an der Dreiherrnspitze mit einer Toten und einigen Schwer- und Leichtverletzten. Eine örtlich eng begrenzte Trieb-schneetasche fegte genau über unsere Aufstiegsfußspur im harten Firn.

Kurz darauf rammte mich im Aufstieg zur Edelhütte eine Gams.

Seit 1972 sind wir auch beim Steinkogelwirt bei Ebensee an der Traun mit seinen

Riesenportionen und „Bungei mit Baaz“ zu Gast.

Ab 1973 wurden das Brunnsteinrodeln und der Lifturlaub in Briançon zur Tradition.

Eine Fahrt mit geballten Hindernissen fand vom 7. bis 11. Mai 1975 mit 43 Teilnehmern statt: Adamello. Busnachtfahrt Richtung Tonalepaß. Vor Innsbruck Heizungs- und Lichtausfall, Kabelbrand, Not-schaltung. Am Fuß der Tonalepaßstraße um 6 Uhr früh Lawinensperre, trotzdem Auffahrt ohne Probleme. Am Paß landet ein Hubschrauber auf der Straße. Eine Hälfte ist mit der Paradiso-Seilbahn gerade weg, da werde ich gesucht: Der Wirt unseres Ziels, Rif. Lobbia Alta, ist wegen akuter Lawinengefahr per Hubschrauber (siehe oben) ausgeflogen. Was tun? Rückruf des ersten Mannschaftsteils, der wegen Lawinensperre der Abfahrt nach einigen kräftigen Worten kostenlos heruntergeschafft wird. Halbtageskarte am Schlepplift, Übernachtung bei der Schwester des Wirts in Temu. Anderntags bestes Wetter, neuer Start mit Hüttenwirtsleuten. Oben will einer losgehen mit neuen Schnallfellen frisch vom Geschäft und kommt nicht weiter: Ein Fell ist gegen den Strich montiert! Aber dann lief es trotz Nebel am Weg zum Adamello, vergeblicher Suche nach a) einer Kanone aus dem Ersten Weltkrieg, b) einem beachtlichen Fehlbetrag in der Gesamtrechnung für alle 43 Teilnehmer bestens.

Wir sind noch bei 1975: Regentour von Grattenbach über Geigelstein, Breitenstein, Rudersburg nach Kössen mit abschließendem Bruch von drei Rippen meinerseits. Das war im Juni.

Im August Urlaub in der Dauphiné: Der Wax-Anderl bricht sich beim Baden eine Zehe. Am Pelvoux fällt der Kirchmeier-Hans infolge Ausbruch eines Griffs ins Seil, kann aber ziemlich lädiert mit Unterstützung noch weiter, während ich mir beim Abstieg über den Violetgletscher den Fehler erlaube, eine sperrende Spalte

durch Abseilen am zu kurzen Seil überwinden zu wollen. Zwar tauche ich aus eigener Kraft auf der anderen Seite wieder auf, aber ein gebrochener Knöchel erfordert einen Hubschraubereinsatz.

Ab 1976 beginnt für uns die Zeit der Klettersteige mit dem Tomaselli an der Südlichen Fanisspitze und für Franz Karlberger sein schweres Amt als Wegewart, weil er am Risser Falk bei der Ausbesserung und Neuanlage von Stoamannln geradezu ein Naturtalent für diesen Posten erkennen läßt.

Auf Anregung von Erich Städtler wagen wir, neben Briançon, für Ende Januar 1977 einen Lifturlaub in Furri oberhalb Zermatt anzubieten. Mit 50 Leuten füllen wir das Haus Silvana und das gleich über Jahre hinweg. Nach Umbau des Hauses sind wir heuer gerne wieder dorthin zurückgekehrt.

Zu den bekannten Touren gesellen sich etwas abseitige, kaum bekannte Gebiete: Steiner und Julische Alpen, Moiazza, Feltriner Dolomiten, Fleimstaler Alpen, Gardaseeberge.

Nahezu endlos könnte man weitermachen, wenn ich neben den Touren an die Sektionsabende, Weihnachtsfeiern, Faschingstouren und -bälle und Gartenfeste denke, die zu gestalten waren. Ich habe es gerne gemacht. Darüber hinaus verdanke ich der Notwendigkeit, immer wieder etwas Neues anbieten zu können, eine Vielzahl von Touren, die ich privat sicher nicht unternommen hätte.

Es waren schöne, erfüllte Jahre in der Gemeinschaft Gleichgesinnter.

*Dreißig Jahre Tourenwart,
366mal auf Fahrt,
900 Tage für Sektion
am Berg, i moan, des glangat schon.*

*Dazu kommt dann noch manche Stunde,
bei Sitzungen der Vorstandsrunde,
mit Problemen, aller Art,
doch — kaum einmal vom Tourenwart.*

*Um Hütten ging es, um Finanzen,
Geld kann man ja nicht selber stanzen,
es war Jahrzehnte immer knapp,
der Dieter brachte das auf Trab.*

*Der Franz berichtet von den Wegen:
da hat a mittelschwerer Regen
davog'schwoabt seine schöne Trasse,
oder — gar die „Berglaufasse“,
die ohne Rücksicht auf d' Natur,
mit Noppenschuh, durch Wald und Flur,
Abschneider nehmen. — 's is a Graus,
wie 's um die Seitenalm schaut aus!
Der Ärger blieb mir stets erspart,
mein Schanzerl war von andrer Art,
hatt' „nur“ mit Menschen z' toa — net
Stoana,*

*da gab's fast nia an Grund zum Woana.
Es war a schöne Zeit, fürwahr,
und Spaß g'macht hat's mir Jahr für Jahr.
Bedanken möchte ich mich heute
bei der ganzen Tourenmeute!*

*Viel Schönes konnten wir erleben,
viel Neues — hoff' ich — konnt' ich geben.
Fast immer Glück, bis auf dreimal,
da ging der Bergtod mit ins Tal,
wir werden ihrer nicht vergessen,
seien wir auch nicht vermessen
zu glauben, das ging' uns nichts an:
Vielleicht sind morgen wir schon dran!*

*Dank sagen möcht' ich heute weiter,
der großen Schar der Tourenleiter,
die über viele Jahre schon,
treu diente unserer Sektion.*

*Doch nun war's Zeit bei meinem Alter,
zu suchen einen Sachverwalter,
an Neuen, mit Erfahrung, Eifer,
net gar so jung, a wengerl reifer.*

*Da drüben sitzt er — Peter heißt er,
am Berg und mit der Feder Meister!
Seit Jahr'n hab ich ihn im Visier,
jetzt is' soweit — jetzt g'hört er mir!*

*Als Bergautor bist Du bekannt,
ich wünsch' Dir nun glückliche Hand!
I' sag' „Pfia Gott“ — nach Deiner Art
mach Du jetzt dreiß'g Jahr' Tourenwart!*

Teilnehmerliste

1. Schlitt. Tour

für die Fahrt zum Wiedersberger Horn (2128 m) am Sonntag, den 11.1.59
 Abfahrt 7⁰⁰ Uhr mit Omnibus Schwirtlich am Max-Josef-Pl.
 Fahrpreis 5.50 DM

	Bezahlt
1) Kemm Annemarie	5.50
2) Ernst Ziechmann	5.50
3) Herr Lampert	5.50
4) Biller Hermann	5.50
5) Kappeler Wolfgang	5.50
6) Spierling Erich	5.50
7) August Krieger	5.50
8) Friedrich Josef	5.50
9)	
10) Karl Schlotzer	5.50
11) Thöner Erna	5.50
12) Karl Albert	5.50
13) Karl Michael	5.50
14) Rudolph Herbert	5.50
15) Oester	5.50
16) Emil Karl	5.50
17) Friedrich Max	5.50
18) Großlinner Alois Rein	5.50
19) Antonius Josephine	5.50
20) Hornberger	5.50
21) Golumbhofer	5.50
22) Rudolph Joseph	5.50
23) Peter Gerhard	5.50
24) Hans Peter Erika	5.50
25) Hans Peter Erika	5.50
26) Schreiermeister Erich	5.50
27) Eisenmann Ernst	5.50
28) Ludwig Ziechmann	
29) Jiska Bauer	38) Müller Hans
30) Hinnerichler	
31) Wagner Ingo	39) Krieger Peter
32) Hans Gerhard	
33) Ernst St.	40) Ernst Martin
34) Schreiermeister Erich	
35) Simonschaler Benno	41) Margarete Tent
	42) Alfred Schindler
36) Heider Georg	
37) Georg Schmid (Gig)	43) Stahlbauer W.

Ein alpines Original feierte Geburtstag

Christian Schneider, der „Gig“, wurde 80

Christian Schneider, ein Rosenheimer Original, besser unter dem Spitznamen „der Gig“ bekannt, wurde 80. Schon vor dem Krieg war er in Rosenheim eine bekannte Persönlichkeit. In der damaligen Bergsteiger- und Schneeschuhriege wurde er unter seinen Bergkameraden „Der fliegende Gig“ genannt, weil er in mancher schweren Kaiserwand öfter mal ein paar Meter geflogen ist.

Später übertrug Christian Schneider die Erfahrungen dieser Fliegerei auf das Se-

gelfliegen, wo die Flüge planmäßiger erfolgten.

In Alpenvereinskreisen erzählt man sich zahlreiche Anekdoten vom Gig. So konnte er sich diebisch freuen, wenn er andere ein bißchen reinlegen konnte. Wenn er etwa im Frasdorfer Bockerl bei der Anfahrt zum Skigebiet einem „Haserl“ mit klebrigem Kleister die Ski wachste und dann unschuldsvoll meinte: „Jetzt verreibst das schön mit dem Handballen, dann laufen 's besser.“ Oder am Spielberg bei Neu-



schnee, als er bei einem einzeln stehenden Baum erst links mit einem Ski vorbeifuhr und dann rechts und sich dann über die ungläubigen Gesichter seiner Freunde freute, die die Spur betrachteten.

Beim Sonnen mitten unter vielen sonnenhungrigen Skifahrern passierte ihm einmal etwas „Menschliches“, worauf er sich zum nächsten Skihaserl wandte und meinte: „Aber, aber!“ Eine Gaudi gab es auch, als er als erster fliegender Mensch beim Skifasching auf der Grozach an einem gespannten Stahlseil vom Predigtstuhl zur Grozach flog, die Bremse versagte und er mit voller Wucht in einen Fichtenbaum flog. Sein Schädel hatte damals ausgehalten.

An der Watze zog ihm ein großer Brocken „einen schönen Scheitel“. Nach drei

Tagen ging er zum Arzt zum Nähen, „weil es gar nicht zu bluten aufhören wollte“. Gelächter gab es, als er mit Brandwunden um die Wadel beim Max-Josefs-Platz-Treffpunkt nach der Sonntagstour erschien, weil es beim Abseilen nicht geklappt hatte.

Allen älteren „Extremen“ bekannt ist der vielleicht anstrengendste Streich des „Gig“. Mit anderen humorvollen Kletterern schleppte er in eine klassische Kaiserwand einen alten Radrahmen und brachte ein Schild an „Bitte nicht hinauslehnen . . .“

Die Alpenvereinssektion Rosenheim, der Christian Schneider nach wie vor die Treue hält, gratulierte dem Gig mit einem großen Geschenkkorb.

Änderungsmeldung

an DAV-Sektion _____

Name, Vorname _____

Mitglieds-Nr. _____ (finden Sie auf dem Adreßaufkleber über der Anschrift)

Alte Anschrift: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ , Ort _____

Neue Anschrift ab: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ , Ort _____

Neue Kontonummer: _____

Bankleitzahl

Geldinstitut _____

in _____

Soll die Änderung für weitere Familienmitglieder gelten? _____

Wenn ja, bitte Namen nennen: _____

75 Jahre Hochries-Hütte

Wie gut hat es doch ein Vorstand, wenn er sich auf den Lorbeeren eines Vorgängers wie Ludwig Hieber ausruhen kann. Er, jahrelanger „Häuptling“, wie er oft selber spaßgettelte, und als Chronist Verfasser unserer Jubiläumsschrift zum 100. Geburtstag. So brauche ich mich ab Seite 36 nur in die Hochriesgeschichte hineinlesen und es offenbart sich mir ein 1569 Meter hoher Berg voller Arbeit, voller Kämpfe des Für und Wider, voller heimatlicher Rosenheimer Bergleidenschaften, über den unzählige Tränen der Freude und Bitterkeit hinabgeflossen sind und ja eigentlich immer noch fließen.

So darf ich Dir, lieber Ludwig, herzlich danken und Euch, liebe Mitglieder, wieder mal auffordern, das grüugebundene, 132 Seiten umfassende Werk in die Hand zu nehmen und sich speziell zum 75. Geburtstag unserer Hochries von den „Heldentaten“ unserer Vorgänger fesseln zu lassen. Auszugsweise zitiere ich einige Stellen, um Euch so die Zähne lang zu machen:

Im Frühjahr 1913 ersuchte die Schneeschuhriege des TV 1860 Rosenheim, der auch viele Sektionsmitglieder angehörten, um pachtweise Überlassung des Hochriesgipfels, zwecks Errichtung einer Skihütte. Gleichzeitig, und die Antwort gar nicht erst abwartend, deponierte sie das Baumaterial auf der Seitenalm, beifällig angespornt von den Skifans der Sektion. Wenn das ein Überrumpelungsversuch gewesen sein sollte, dann mißlang er gründlich.

Kühl bis ans Herz hinan lehnte der Vorstand das Gesuch ab und forderte die Schneeschuhriege auf, ihr Baumaterial vom sektionseigenen Grund zu entfernen. Und damit es ein für allemal klar sei: Auf dem Hochriesgipfel werde ein Alpenvereinshaus stehen oder gar keins!

Wie es weiterging, schildert anschaulich eine allegorische Szene, verfaßt vom Kämpfel-Michl und aufgeführt beim Alpenvereinskränzchen im Fasching 1914. Da

versuchen die „Herenteren“ (Sektion) und die „Dreenteren“ (Schneeschuhriege) sich gegenseitig und mit wechselndem Erfolg vom Hochriesgipfel zu ziehen. Zuletzt hängen beide erschöpft unter dem Gipfelkreuz und einer hilft dem anderen wieder hinauf. Dann schauen sie hinunter auf die gemeinsame Vaterstadt und sprechen im Chor das tiefsinnige Wort: „Mei, san mia bleed . . .“ Diese Erkenntnis führt zu folgendem Kompromiß:

- 1. Die Sektion Rosenheim baut unter Mitverwendung des von der Schneeschuhriege bereitgestellten Materials und mit deren Hilfe eine Skihütte auf dem Hochriesgipfel.*
- 2. Alleinige Eigentümerin wird die Sektion.*
- 3. Die Schneeschuhriege erhält für ihre Leistungen eine angemessene Anzahl Anteilscheine, die von der Sektion später einzulösen sind.*
- 4. Die Schneeschuhriege darf die Hütte*

gastweise benützen bis zur Einlösung der Anteilscheine. Nach diesem Zeitpunkt erlischt dieses Recht, es sei denn, sie tritt dem Alpenverein bei.

Man reichte sich die Hand und arbeitete fortan zusammen. In wochenlanger Trägerfron schleppten nun die Männer und Damen (!) der Schneeschuhriege und die Jungmannen der Sektion das Baumaterial auf den Gipfel. Es war Hochsommer, die Sonne brannte und der Durst war groß: „... jetzt 3 Maß Löchl-Bier“, seufzte einer im 1. Hüttenbuch. Im August konnte dann der Zimmermeister Heiß mit dem Bau beginnen und am 26. Oktober 1913 flatterten die bunten Bänder des Richtbaums vom First.

Am 4. Januar 1914 wird die Hochriegsgipfelhütte dem Besuch freigegeben — die 1. Skihütte im ganzen Gebiet des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Ein Schmuckstück, wirklich und wahrhaftig. Die Wände aus solidem doppelten Blockwerk, das Dach mit Holzschindeln gedeckt, alles sauber isoliert, da konnte es schon stürmen und schneien.

Zwischen den Kriegen

1931 stellte sich der 1. Vorstand Justizrat Scheuer nicht mehr zur Wahl. Damit trat ein Mann ab, den die Sektion zu ihren hervorragendsten Persönlichkeiten zählen muß. Achtzehn Jahre, so lange wie noch keiner vor ihm und auch nachher nicht mehr, hatte er an der Spitze gestanden, und es waren schwierige Jahre gewesen, die schwierigsten überhaupt bis dahin. Er hatte 1913 das Amt übernommen, als es keiner mehr haben wollte, weil das Abenteuer Hochries einem schmählchen Ende zuzutreiben schien, und es ist ganz wesentlich sein Verdienst, daß die Hochries ein Berg des Alpenvereins blieb, Hausberg der Rosenheimer bis zum heutigen Tag. Das sollte nicht vergessen wer-

den. Seine Nachfolge trat der bisherige 2. Vorstand an: „Studienprofessor Gallwitzer, Rosenheim.“ Wie seinen Vorgänger, erwartete auch ihn gleich am Anfang das Problem Hochries. Ein Riesenproblem. Seitdem die Schneeschuhjünger von Rosenheim bis München diesen Berg zu ihrem Mekka erhoben hatten (bis zu 2000 Skiläufer tummelten sich dort an manchen Tagen), wurden die Zustände immer unhaltbarer. Die Skihütte, obwohl nur AV-Mitgliedern vorbehalten, erwies sich praktisch vom ersten Nachkriegswinter an als zu klein. Häufig mußte die Verweildauer im Gastraum auf eine Stunde beschränkt werden, und geschlafen wurde nicht selten in zwei Schichten. Ohne Erbarmen holte dann die Hüttenwache um 2 Uhr früh die erste Schicht aus den warmen Betten, denn draußen warteten seit Stunden schon, frierend und gähnend, die Nachfolger.

1933, sofort nach Anbruch des Tausendjährigen Reichs, seligen Angedenkens, wagte es die Sektionsleitung:

„Wie ein Frühlingssturm braust ein neuer Geist durch das Reich und bei den gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen unter der neuen Reichsführung konnte die Sektion an eine Aufgabe herangehen, die seit einem Jahrzehnt drängte: den Ausbau der Skihütte zu einem Unterkunftshaus.

Nach 20jährigem Bestehen hat sich die Hütte eine umfassende Erweiterung gefallen lassen müssen.

Die Gasträume der alten und der neuen Stube bieten nun zusammen mit der sonstigen Veranda 150 Personen bequeme Sitzplätze. Im Obergeschoß sind 25 Matratzenlager und 8 Schlafkabinen bereitgestellt.

40 Arbeiter fanden für einige Wochen Arbeit und Brot. Wo früher eine einfache Skihütte, nur zum Gebrauch für Sektionsmitglieder, stand, grüßt heute ein stattliches Unterkunftshaus vom Gipfel unseres Lieblingsbergs.“

Doch mit der Hüttenerweiterung allein war es nicht getan. Hatten sich die Skifahrer ihr Wasser noch aus Schnee bereitet, so mußte natürlich für ein bewirtschaftetes Unterkunftshaus eine dauerhafte Wasserversorgung sichergestellt werden. Eine teure Sache. „Da sich ein sicheres Quellgebiet nur auf der früheren Sägemühlalm findet, wird beschlossen, diese als Ganzes (32 Tagwerk) zu erwerben. Desweiteren wird eine moderne Widderanlage, die das Wasser 420 Meter hochpumpt, in Auftrag gegeben.“ Alles zusammen, Hüttenerweiterung, Quellgebiet und Wasserversorgung, kosteten rund 30 000 Reichsmark, eine schöne Summe, die voll auf das Schuldenkonto ging, wo sich 7000 Reichsmark Miese über den Zuwachs herzlich freuten.

Ab 1. Juni 1934 übernahm ein Pächter den in Zukunft ganzjährigen Wirtschaftsbetrieb: Georg Seebacher. Neben dem Gipfelhaus besorgte er noch die Sommerbewirtschaftung der „Rosenheimer Hütte“ auf der Seitenalm, wofür ihm das Recht zugestanden wurde, bis zu 20 Stück Jungvieh auf die Weide zu treiben.

Die turbulente Nachkriegszeit, mit Verbot, Untergrund und Neugründung, war endgültig vorbei. Dieses Kapitel Sektionsgeschichte soll jedoch nicht abgeschlossen werden, ohne das Hauptereignis dieser Zeit zu erwähnen: den Bau der 2300 Meter langen Materialbahn zur Hochrieshütte.

Bauherr, Ingenieur und Monteur war der Hüttenwirt Seebacher. Bauherr deshalb, weil es nach dem Krieg, als ihm der Himmel die Bahn in die Hände spielte, keine geschäftsfähige Sektion gab, Ingenieur und Monteur aus Begeisterung für alles, was sich dreht.

Eine Leidenschaft, die beim Stamm der Bajuwaren häufig zu finden ist. Nicht von ungefähr lief die erste deutsche Eisenbahn auf bayerischem Boden, und die älteste Pipeline der Welt endete sogar mitten im Rosenheimer Salingarten. Hätte

der Seebacher allerdings gewußt, was er sich mit der Materialbahn aufat, er hätte das Ding auf dem Frasdorfer Bahnhof verrotten lassen.

Als im November 1948, nach drei Jahren mühevoller Arbeit, die erste Proviantkiste nach oben schaukelte, „mit vielen Hindernissen, die sich aber sicher noch geben werden“, da kam schon keine rechte Freude mehr in ihm auf. Nicht wegen der vielen Arbeit, die war er gewohnt, aber „die Währungsreform kam um drei Monate zu früh, so daß ich jetzt den Antriebsmotor und das Aufstellen desselben in neuem Geld bezahlen muß“. 11 000 Mark — wer sich noch an die 40 Mark Kopfgeld erinnert, der wird ermessen können, warum im Seebacher keine rechte Freude aufgekommen ist.

Auszug aus dem Sündenfall

Machen wir es kurz. Auszug aus dem Jahresbericht 1953:

„In vielen Ausschußsitzungen und in zwei außerordentlichen Mitgliederversammlungen, in welchen das Seilbahnprojekt zur Diskussion gestanden ist, ist das Für und Wider abgewogen worden, und die Mitglieder haben sich bei einer Abstimmung mit vier Fünftel Mehrheit für den Bahnbau entschieden.“

Zu vier Fünftel war die Sektion also übergelaufen, oder sagen wir es milder: war sie dem Zeitgeist erlegen. Jenem Zeitgeist der 50er Jahre, der dem Wahlspruch huldigte: Hauptsache die Kasse stimmt.

Die Strafe folgte dem Sündenfall auf dem Fuße. Der DAV zitierte die ungehorsamen Rosenheimer vor seinen Verwaltungsausschuß, und der ging gar streng ins Gericht mit ihnen.

„Behand'lt hams uns wia d' Vobrecha“, erinnert sich einer, der dabeigewesen ist. „Drei Stund samma vohört worn, und nacha hams uns no oa Stund steh lass'n, bis eahna s' Urteil übalegt ham.“ Der Spruch lautete auf drei Jahre Zuschuß-

sperre, wegen Förderung eines Seilbahnprojekts und gröblicher Mißachtung eines Hauptversammlungsbeschlusses. „Ein Urteil, das sich die Sektion wird an den Hut stecken müssen“, wie der 1. Vorstand, ebenfalls ein scharfer Seilbahngegner, bei der nächsten Mitgliederversammlung ein wenig schadenfroh bemerkte.

Das Schönste an der Geschichte ist jedoch, daß die ganzen Aufregungen, der Donner und die Blitze, umsonst gewesen sind. Die beiden Finanziere ließen nämlich das Seilbahnprojekt 1953 — wie man sich in der Branche auszudrücken pflegt — „über den Jordan gehen“, weil nigerianische Kühlschranksaktien oder Feldmochinger Bauerwartungsland eine bessere Rendite versprachen.

Heiliger Spekulator! Der Du die verschlungenen Kanäle unseres Geldkreislaufs geschaffen hast, auf daß der Mammon dahin fließe und dorthin, in verschwiegene Gumpen und heimliche Buchten, an denen die Spekulanten, die Börsenmakler und Valutahändler hocken und dicke Fische angeln, während die braven Kinder des Alpenvereins am steinigen Ufer stehen und sich nur nasse Füße holen: — Gepriesen sei Dein Name! Amen. Der Kostenvoranschlag lautete auf 170 000 Mark, und, um es gleich vorweg zu sagen, er wurde auch eingehalten.

Im Oktober, gerade rechtzeitig vor Winter einbruch, war der erste und schwierigste Bauabschnitt, das Kellergeschoß, fertiggestellt.

„Anfang August war es soweit: Der mit bunten Bändern gezierte Richtbaum konnte am Giebel des neuen Hochrieshauses gesetzt werden“, so berichtet der Hochriesreferent Franz Bauer in seiner Jahresrückschau. Was es ihn und den anderen Mitgliedern des Bauausschusses für Arbeit und Sorgen gekostet hat, bis auch nur der erste Stein gemauert werden konnte und bis dann der letzte Sparren auf dem Dach war, davon schreibt er nichts. Es bedurfte schon einiger Mühe, wenig-

stens die Namen der Hauptakteure zu erfahren:

H. Lobenhofer	1. Vorstand
M. Butscher	Architekt
F. Bauer	Hochriesreferent
Schluttenhofer senior	
F. Bucher	
R. Hamberger	Der Bauausschuß
W. Beilhack	
F. Stegmüller	
K. Göpfert	

1960 konnte noch das Dachgeschoß ausgebaut werden, so daß wenigstens die Schlafräume den Besuchern zur Verfügung standen, dann folgte eine lange Pause. Diese Zeit des finanziellen Atemholens nutzten einige Unermüdete zur Ausgestaltung des Hauses, wobei sich besonders der 2. Hüttenwart, Max Schlosser, durch handwerkliches Geschick zum Nulltarif große Verdienste erwarb.

Acht Jahre nach Baubeginn war das neue Haus voll betriebsbereit. Auf der Hochries knallen die Böller, spielt die Festmusik, tanzt eine fidele Menge munter darauflos. Pfeifendeckel und nichts von alledem. Dahin sind die Zeiten, da eine neue Hütte dem Alpenverein ein großes Fest wert war, da sich ein paar hundert Mitglieder zum Einweihungsfoto gruppierten, stolzen Blickes und den Maßkrug in der Hand.

Auch bestand zur Lustbarkeit kein Anlaß. Zu schwer fiel den treuen Freunden der Abschied von der alten, vertrauten Hütte und von ihrem Hüttenwirt Seebacher, der das neue Haus nicht mehr beziehen mochte, und sich nach 33 Jahren den längst verdienten Feierabend gönnte; zu schwer auch lasteten die noch anstehenden Aufgaben auf der Sektion. Die Behörden drängten auf den seit Jahren geforderten Abbruch der Materialbahn, auf eine den hygienischen Anforderungen entsprechende Wasserversorgung und auf Beseitigung der Abwässer. Alles in allem Geldausgaben in der doppelten Höhe der Bau summe des Hauses. Wer da noch lachen kann, der tue es.

Heute, zehn Jahre danach, sind diese Aufgaben alle gelöst. Welch ein Aufwand an Arbeit, Sorgen, Zeit und Mühe damit verbunden war, das wissen nur die Leute, die damit befaßt waren, und die sagen es nicht. Was es gekostet hat an Geld, das steht in den Büchern des Kassiers, und der ist mit dem Aufaddieren noch nicht fertig. Auf jeden Fall eine ganze Menge. Ohne die Unterstützung des Hauptvereins, der Öffentlichen Hand, und ohne die steil angestiegene Mitgliederzahl, wäre es nicht gegangen; jedoch auch so wird die Sektion noch viele Jahre lang schwer daran zu tragen haben. Dafür darf sie sich rühmen, eines der am besten „ver- und entsorgten“ Alpenvereinshäuser zu besitzen.

„Heute steht das Haus perfekt und krisenfest versorgt auf dem Gipfel: Gesicherte Versorgung mit ausreichenden Mengen hygienisch einwandfreien Wassers, mit der umweltfreundlichen Energie des elektrischen Stroms, Zentralheizung mit leichtem Heizöl; perfekte Entsorgung mittels der vollbiologischen Abwasserkläranlage und einer geregelten Festmüllabfuhr.“ So berichtet der 1973 amtierende 1. Vorstand „Dr. Günter Bauer“ in den Rosenheimer Alpenvereinsmitteilungen vom Dezember 1976.

Ein Großteil dieser Einrichtungen hängt mit dem Bau der Bergbahn zusammen; jener Bergbahn, deren Gondeln seit 1971 auf den Gipfel schweben und neben Speis und Trank für die Hütte auch eine Menge Gäste bringen.

Trotzdem hat die Sektion die Bergbahn nicht gewollt — dieses Mal nicht! — und viele Hochriesfreunde würden gerne auf die ganze „Zivilisation“ verzichten, würden lieber im Jahr 2000 noch über den Donnerbalken donnern und beim Schein eines Kienspans Schneewasser saufen, als ihren Anblick ertragen. Ein Standpunkt, der sicher nicht zur Hebung des Fremdenverkehrs beiträgt, und überhaupt, marktwirtschaftlich gesehen, nicht klug ist.

Sie hat also auch einige Vorstände und Vorstandsmitglieder aufgezehrt — die Hochries — und so versucht die derzeitige Vorstandschaft auf dem Prinzip der Gewaltenteilung mehrere Schultern zu belasten. Wolfgang Sieber, 2. Vorstand, beruflich prädestiniert, nimmt zusammen mit Hüttenreferent Hans Pertl und Wegewart Franz Karlberger unsere „teure Geliebte“ unter seine Fittiche und so weise ich Euch weiter an den nächstfolgenden Bericht, der mit einer Anzeige zur Neuverpachtung am Schluß unschwer erahnen läßt, daß sie halt ständig umworben sein will — die schöne, 75jährige Hochrieshütte!

Euer Franz Knarr

Mitgliedsbeitrag

A-Mitglieder	DM 62,-
B-Mitglieder	DM 30,-
Junioren	DM 38,-
Jugend	DM 16,-
Kinder	DM 1,-

Der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins stellt zur Hauptversammlung 1989 am 2. bis 4. Juni 1989 in Darmstadt, einen Antrag auf Beitragserhöhung. Bei entsprechender Beschlußfassung ergeben sich für unsere Mitglieder folgende Auswirkungen ab 1. Januar 1990:

Über die Gründe der Beitragserhöhung wird der DAV in seinen Mitteilungen ausführlich berichten. Jugendausbildungsstätte und allgemeine Kostensteigerungen sind der Hauptgrund für die seit Jahren nicht mehr veränderten Mitgliedsbeiträge.

Unsere Hütten im Rückblick '88

Das vergangene Jahr war ruhig, vergleicht man die Jahre davor. Die großen, erforderlichen Baumaßnahmen sind abgeschlossen. War also nichts zu tun? Im Gegenteil: Kleinvieh macht auch Mist! Und es gab viel Kleinvieh.

Die Kläranlage auf der Hochries war reparaturbedürftig. Ein Lager des Schneckenantriebs mußte ausgewechselt werden. Dann die Toilette. Die alten Resonanzkästen (sprich: Urinale) samt ihren Abläufen wurden erneuert. Sie waren defekt, gebrochen und verstopft. Nun läuft's wieder. Der Vorratsraum neben der Küche hat eine hölzerne Wandverkleidung. Sie mußte ergänzt werden. Die Decken der Lager wurden gereinigt. Neue Bettücher gekauft. Die meisten unserer Tagesbesucher haben davon nichts mitbekommen. Fast alles lief „unter Ausschluß der Öffentlichkeit“. Doch für die, die's traf, „an Haufa Abat“.

Und am **Brünstein!** Net anders. Die Isolierung der Wasserrohre im Keller war zu erneuern. Die Steuerung für's Dieselaggregat zu verlegen. In der Küche steht nun (endlich) die erforderliche Spülmaschine. Neue Bänke gab's auch. Die meisten für den Garten. Ein paar stehn entlang des Weges vom Café Dörfli zum Haus. Aufg'stellt hat's der Wirt. Und nicht nur das: Er hat sie auch selbst gebaut! Besonderen Stellenwert hatte die gemeinsame Pflanzaktion von Hüttenreferent und Wirt. Beide pflanzten rund 30 Latschen am Hang unterhalb des Hauses sowie über 100 junge

Laub- beziehungsweise Nadelbäume im Umfeld der Hütte. Hoffen wir, daß die meisten davon hochkommen.

Das Ereignis am Brünstein aber war das Jubiläum unserer Wirtsleut. Hans und Christl Seebacher sind seit nunmehr 20 Jahren Pächter unseres Alpenvereinshauses. Herzlichen Glückwunsch! Die gemütliche Atmosphäre, die alle Besucher gleichermaßen schätzen, ist nicht nur auf den guten Zustand des Hauses zurückzuführen. Sie ist vor allem Hans und Christl Seebacher zu verdanken. Wir wünschen uns, daß es noch lange so bleibt. Wie heißt's doch so schön: Ein guter Partner ist wie ein alter Wein — er wird mit den Jahren noch besser.

Auf dieses Erlebnis müssen wir auf der Hochries noch warten. Unser derzeitiger Wirt, Josef Bauer aus Frasdorf, kann die Bewirtschaftung des Hauses nicht mehr weiterführen. Der Pachtvertrag läuft im vierten Quartal 1989 ab. Er kann ihn aus persönlichen Gründen nicht mehr verlängern. Wir bedauern das sehr. Die Zusammenarbeit hatte sich gerade die letzte Zeit zum Wohle aller entwickelt. Es wird für uns nicht leicht sein, einen geeigneten und zuverlässigen Nachfolger zu finden. Erfreulich entwickelte sich dagegen die Kostensituation bei den Hütten. Die Ausgaben konnten durch die Einnahmen abgedeckt werden. Großen Verdienst daran haben unsere beiden unermüdlichen Hüttenreferenten. Der Pertl-Hans auf der Hochries und der Karlberger-Franz am Brünstein. Sie haben fast alle angefallenen Arbeiten in fachgerechter Eigenregie beendet. Beide konnten im vergangenen Jahr auch die Markierung des neuen Fernwanderwegs E 4 im Bereich unseres Arbeitsgebiets abschließen. Dieser Voralpenwanderweg erhielt für den Abschnitt Lindau—Berchtesgaden den Namen „**Maximiliansweg**“.

Allen, die zum Gelingen auf den Hütten beigetragen haben, ein herzliches „**Vergelt's Gott!**“
Wolfgang Sieber

Unsere Hütten — unsere Hausberge

Auf verschiedenen Wegen zur Hochries und zum Brünstein

Damals, zu Beginn der 30er Jahre, ahnte ich nicht, welche bedeutende Persönlichkeiten des Rosenheimer Alpenvereins ich als Zehn- bis Zwölfjähriger auf Bergwanderungen begleiten durfte. Nein, ich ging nicht mit, weil ich etwa gerne auf den Gipfeln herumgestiegen wäre. Es war so: Der Kunstmühlenbesitzer Georg Finsterwalder war ein verehrter Nachbar. Er hatte damals schon ein eigenes Kabriolett mit Chauffeur. Und Herr Finsterwalder hatte für mich auf jeder Bergtour eine Überraschung bereit: ein kleiner Rucksack, prall gefüllt mit begehrten Köstlichkeiten; ein Paar Landjäger und Danziger Goldwasser waren immer dabei; vom Goldwasser durfte ich allerdings nur hin und wieder ein wenig nippen. Der zweite Mann, den ich ab und zu begleitete, war Michl Kämpfl, beliebter Heimdichter, brillanter Alleinunterhalter und passionierter Bergfreund. Er hatte sich vorgenommen, in seinem Leben 800mal auf den Brünstein zu gehen. Aber nach der 798. Besteigung trat er den Weg in himmlische Höhen an. Dem Kämpfl-Michl folgte ich gerne, weil er viel aus seinem unerschöpflichen Geschichtenvorrat erzählte. Und manchmal dichtete er mir sogar vor, und ich half ihm dabei reimen.

Die Hochries!

Ich weiß nicht, wie oft ich schon auf dem Gipfel meines Hausbergs stand, von dem aus man unseren schönen Landkreis überschauen kann wie von keinem anderen. Es gibt keinen Monat des Jahres, der

mich nicht mindestens einmal auf der Hochries sieht.

Im **April** gehe ich sie rückseitig über die Karalm an. Um diese Zeit wuchern die Wiesen von Kräutern und Blumen, und zwischen den Schneeresten sieht man's fast, wie die Sonne das Winterbraun in frisches Grün verwandelt. Im **Mai** marschiere ich von Aschau aus auf meinen Hausberg. Ich weiß, wo auf dem Weg über die Hofalm zierliche Akeleien und der seltsame Türkenbund zu bewundern sind. Manchmal werfe ich auf dieser Wanderung einen Blick in eine der Laubsteinhöhlen; die Hochries ist ja ein empfindsames Karstgebiet; Höhlen und Dolinen weisen darauf hin. Im **Juni** durchquere ich das Schwarzriestal zwischen Hochries und Klausen zur Oberwiesen hinauf. Ich freue mich auf die Mankeis, die hier eine weite Siedlung angelegt haben. Die heißen Monate **Juli** und **August** verweisen mich auf den steilen Jagersteig oberhalb der Ebenwald-Alm beziehungsweise auf den gemächlichen, ebenfalls beschatteten Weg von Tauern aus. Im **September** will ich's ruhig haben, also suche ich das geheime Weglein über den Riesenberg auf. Wenn der „goldene“ **Oktober** den Blick frei gibt bis hin zum Bayerischen Wald und schier über die gesamten Alpen, dann muß ich aus der Spatenau über den langen Grat vom Feuchteck über den Karkopf zur Hochrieshütte gehen. Ich kenne da jeden Tritt und kann schauen, schauen, schauen. Im **November** probiere ich

oft schon die Tourenskier aus — natürlich auf der Hochries. Der Start liegt bei Frasdorf. Im **Dezember** will ich das Reich der Schneehexen und Frostgespenster durchwandern; dort, oberhalb der Seitenalmen, ist es zu entdecken. Gespurt? Es gibt auf dem Weg zur Hochries hinauf immer einen, der noch früher aufgestanden ist und die harte Arbeit schon gepackt hat. Auch im **Januar** ist eine Fußtour fällig, von Frasdorf aus auf dem Sommerweg. Diese Wanderung durch den tiefverschneiten Winterwald ist zu schön, zu märchenhaft, als daß ich sie auslasse. Bis zum **Februar** ist meine Kondition durch fleißiges Skitourengehen schon gewachsen. Vielleicht unternehme ich dann bei sicheren Verhältnissen die Abfahrt über den Karkopf nach Oberwiesen, besuche anschließend die Klausen und wage mich dann sogar hinunter in den Eiskeller. Im **März** hole ich die alten, kurzen Schwarten aus der Kellerecke, denn wenn auf der Nordseite der Hochries der Firn rieselt, sind die Steilrinnen unter der Kabinenbahn das höchste Skierlebnis!

Während mir Georg Finsterwalder die Geheimnisse der Hochries verriet, erhielt ich vom Kämpfl-Michl eine Spürnase für die Schönheiten des Brünnteins. „Mach die Augen auf, und du wirst sehen!“ sagte er. „Zu jeder Jahreszeit zeigt sich der Berg anders, ja, sogar zu jeder Tageszeit: andre Blumen blühen, das Wetter ist anders, die Färbung, die Fernsicht, die Stimmung; und wenn dich gar einmal der Vollmond begleitet, wirst du Heimeliges und Unheimliches erleben. Paß auf, ich werd's dich lehren!“

Und wirklich, der Michl hielt sein Versprechen. Er fand immer neue Routen: Vom Weber an der Wand über den dunklen Luegsteinsee und die hübsche Mühlau hinauf durch den Wald, den Normalweg also; dann die einsame Wanderung von Kiefersfelden übers Mankei-Revier unter dem Steilner Joch; von der Rosengasse über die malerisch gelegene Seeon-Alm;

dann natürlich auch vom Tatzelwurm aus, und ich lernte dabei das grüne Reich um die Groß-Alpe kennen; schließlich war auch der Gasthof Buchau Ausgangspunkt, ich durfte die blumenreichen Wiesen der Längau-Almen entdecken und auch den interessanten, felsdurchsetzten Steig, der so ziemlich waagrecht hinüber zum Brünnteinhaus führt. Selbstverständlich zeigte mir der Kämpfl-Michl auch die Gipfelanstiege: den für einen Buben aufregenden Julius-Mayer-Weg, der über Leitern, Felsbänder und durch eine Felspalte verläuft; den ebenfalls mit einigen Seilen gesicherten Aufstieg von den Himmelmoos-Almen her — und als abenteuerlichen Höhepunkt — die luftig-lustige Kletterei über den Brünnteingrat; bei dieser Gelegenheit durfte ich zum ersten Mal am Seil gehen.

Wer nach Wegen zu unserem Brünnteinhaus oder der Hochrieshütte sucht, wird also nicht in Verlegenheit geraten. Mit den zahlreichen Varianten ergeben sich schier unendlich viele Möglichkeiten, ohne daß man auch nur einmal vom richtigen Steig abzuweichen braucht; ein Bergfreund wird das ja auch nicht wollen.

Die erste Hütte der Sektion Rosenheim war das Brünnteinhaus. Als es im Jahr 1894 eingeweiht wurde, war das Gebiet um die Hochries für Bergsteiger noch fast so fremd wie Nepal. Dann aber entstand die Bahnlinie nach Frasdorf, der zweite Skistock wurde erfunden und das Schneeschuhlaufen kam in Mode. Für die Brettlrutscher erwies sich die Hochries als schneesicheres Paradies. Und so wurde am 4. Januar 1914 die erste Skihütte im Gebiet des Alpenvereins bezogen. Heute, nachdem die Bergbahn bis fast vor die Tür fährt, ist die Hochries Ziel für Wanderer, Urlauber und Jogger, Drachenflieger, Paraglider und Skitourengeher. So ist es unvermeidlich, daß die Hütte an schönen Tagen die Masse der Gäste nicht aufnehmen kann. Aber die Sektion Rosenheim will sich nicht verleiten lassen, die Hütte

etwa in ein Berghotel umzuwandeln. Der Umbau 1980 hat sicher nicht allen Wünschen entsprochen. Die Hütte kann eben nicht die Gemütlichkeit eines urigen Bergsteigerstützpunkts vermitteln. Was man für die Hütte tun will, ist nicht Vergrößerung oder mehr Luxus — Umweltschutz und Naturerhaltung sind die Gebote der Gegenwart. Das gilt natürlich auch für das Brunnsteinhaus. Sie hat durch die Modernisierung nichts von der ihr zugesprochenen Behaglichkeit verloren. Sie ist immer noch die in die Landschaft passende Berghütte von besonderer Qualität. Und sie soll es auch bleiben. Schließlich hat auch der Brunnstein eine Attraktion: Schon 1899 wurde von der Sektion das erste Herrenschlittenrennen veranstaltet. In den folgenden Jahren war es nicht selten, daß an einem Wochenende mehr als 300 Rodelbegeisterte ihre Schlitten und Bockerl hinaufzogen. Brunnsteinrodler waren Europameister! Aber auch heute noch ist das Brunnsteinhaus nicht nur Ziel für Wanderer, die abseits vom Trubel sein wollen. An schneereichen Wintertagen ist die sechs Kilometer lange Bahn hinunter zur Rechenau immer noch ein riesiger Spaß für kleine und große Schlittenfahrer.

(Manfred Bacher)

Hütten Daten:

Hochrieshütte

Pächter: Josef Bauer
Tel.: 0 80 32/82 10
15 Betten, 35 Lager
ganzjährig geöffnet

Brunnsteinhaus

Pächter: Ehepaar Johann Seebacher
Tel.: 0 80 33/14 31
14 Betten, 40 Lager
ganzjährig geöffnet; ausgenommen Mitte Januar bis Mitte Februar, zwischen 1. 11. und 26. 12 nur an Wochenenden geöffnet

Mitteilungen der Sektion

1. Beiträge (ab 1. 1. 1986)

Beitragskategorien und Beiträge

A-Mitglieder:

alle Sektionsmitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben DM 52,-

B-Mitglieder auf Antrag:

(muß bis zum 15. 10. des Vorjahres gestellt werden).

- a Ehefrauen von Mitgliedern
- b Mitglieder der Bergwacht
- c Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören.
- d Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet und mindestens 20 Jahre lang ununterbrochen dem DAV angehört haben DM 26,-
- e Mitglieder, die in Schul- oder Berufsausbildung stehen oder aus anderen Gründen über kein eigenes Einkommen verfügen, und zwar vom vollendeten 25. bis zum vollendeten 28. Lebensjahr DM 32,-

C-Mitglieder:

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind DM 11,50

Junioren:

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben DM 32,—

Jugendbergsteiger:

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebensjahr vollendet haben DM 12,—

Kinder

von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres DM 1,—

Beitragsfrei sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre und länger angehören und mindestens 70 Jahre alt sind. (Auf Antrag).

2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu zahlen, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und eventuell Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitragsinzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht: Mittels Brief erhalten Sie im Februar Ihre Jahresmarke. Diese ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. Bitte bedienen Sie sich des Bankabbuchungsverfahrens; Sie sparen uns Verwaltungsarbeit und Kosten.

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (1,- DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- u. Stadtparkasse Rosenheim, Konto Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur **am Jahresende** vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

5. Kündigung

Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. September zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

6. Versicherungsschutz unserer Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in Unfallfürsorge

- a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion bis zu DM 2 000,—
- b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 1 500,—
- c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 5 000,—

Haftpflichtversicherung

- a) für Personenschäden pro Ereignis DM 200 000,—
- b) für Beschädigung fremder Sachen, auch Tiere DM 10 000,—

7. Weitere Vergünstigungen

Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern in den Hütten der alpinen Vereine im europäischen Raum.

Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).
Kostenloses Entleihen von Büchern, Führern und Karten in der AV-Bibliothek.

AV-Schlüssel:

Bei der Ausleihe des AV-Hütten-schlüssels ist ein Betrag von DM 50,— zu hinterlegen.

Hütten-Reisegepäckversicherung

Sicher wissen Sie, daß für die allgemein zugänglichen DAV-Hütten in den Alpen in der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich eine obligatorische Reisegepäckversicherung besteht, die die Beschädigung bzw. Entwendung von Reiseeffekten aller Art, also des sogenannten eingebrachten Gutes der auf der Hütte nächtigenden Hüttengäste deckt. Die Prämie zu dieser Versicherung zahlt der Hüttengast mit der bei der Nächtigung in der Nächtigungsgebühr eingeschlossenen sehr geringen Reisegepäckversicherungsprämie. Trägerin für diese Versicherung war für die Hütten in Deutschland die Erste Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft, München, und für die Hütten in Österreich die Europäische Güter- und Reisegepäckversicherungs-Gesellschaft, Wien.

Die Versicherungssummen für die in der Bundesrepublik Deutschland gelegenen Hütten betragen

- DM 3000,- pro Person für die Beschädigung bzw. Entwendung von Reiseeffekten aller Art, ausgenommen Bargeld, Kostbarkeiten und Wertpapiere
- DM 500,- pro Person für Bargeld, Kostbarkeiten und Wertpapiere, jedoch nicht mehr als insgesamt
- DM 15 000,-, falls durch ein Ereignis das Reisegepäck mehrerer Gäste beschädigt oder entwendet wird oder abhanden kommt.

Die Versicherungssummen für die in Österreich gelegenen Hütten betragen

- öS 20 000,- pro Person für die Beschädigung bzw. Entwendung von Reiseeffekten aller Art, ausgenommen Bargeld, Kostbarkeiten und Wertpapiere
- öS 3500,- pro Person für Bargeld, Kostbarkeiten und Wertpapiere, jedoch nicht mehr als insgesamt
- öS 100 000,- falls durch ein Ereignis das Reisegepäck mehrerer Gäste beschädigt oder entwendet wird oder abhanden kommt.

Diese Lösung mit den beiden getrennten Versicherungen, die historisch bedingt ist, war für die Abwicklung von Reisegepäckversicherungsschäden nicht optimal. Deshalb hat sich der Verwaltungsausschuß unseres Vereins entschlossen, für die in der Bundesrepublik Deutschland und in der Republik Österreich gelegenen Hütten die obligatorische Reisegepäckversicherung bei einem Versicherer zu konzentrieren.

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Heftes der Mitteilungen hat die Colonia Versicherungs-AG, A-1013 Wien, Postfach 224, diesen Versicherungsschutz für unsere Hütten bereits übernommen.

Mit dem neuen Versicherer wurden einige Verbesserungen für unsere Mitglieder und Hüttenbesucher erzielt. Hierzu im einzelnen:

Schadensmeldungen sind sofort direkt an die Colonia Versicherungs-AG, A-1013 Wien, Postfach 224, zu richten. Es wurde uns zugesichert, daß diese Gesellschaft

für eine prompte Abwicklung und Bearbeitung der Schäden Sorge tragen wird.

Für die Meldung von Schadensfällen wurde mit dem Versicherer eine speziell auf diese Versicherung abgestimmte Schadenanzeige entwickelt. Diese enthält auch Raum für die notwendigen Bestätigungen des Schadenereignisses durch den Hüttenwirt bzw. die zuständige Polizeidienststelle. Bei Schäden bis zu einem Höchstbetrag von DM 500,- bzw. öS 3500,- ist die Bestätigung des Hüttenwirtes auf dem Schadenanzeigeformular einzuholen. Bei Schäden über DM 500,- bzw. öS 3500,- ist weiterhin eine Bestätigung seitens der zuständigen Polizeidienststelle auf der Schadenanzeige erforderlich.

Die Übernachtung auf der Hütte ist mit der Vorlage der entsprechenden Schlafkarte nachzuweisen. Auf der Schadenanzeige ist hierfür Platz für das Einkleben des Nächtigungsbeleges vorgesehen.

Schadenanzeigeformblätter erhalten Sie entweder beim Hüttenwirt oder bei der hüttenbesitzenden Sektion.



Ölbergkapelle in Sachrang



PRIVATBRAUEREI FRANZ STEEGMÜLLER

Edelweißfest im Oktober 1988

Im Rahmen eines heiteren Festabends ehrten wir im vergangenen Jahr über 50 treue Mitglieder. Für 25-, 40-, 50- und gar 60jährige Mitgliedschaft wurden Ehrennadeln überreicht. Die Damen konnten sich zusätzlich über hübsche Blumensträuße freuen. Viele bekannte Rosenheimer Gesichter waren darunter, aber auch von weiter her, wie Ottobrunn, Traunwalchen und München kamen die Jubilare ange-

reist. Im vollbesetzten großen Kolpingsaal kam von Anfang an Stimmung auf, denn die durchwegs trainierten Bergsteiger zeigten auch auf dem Tanzparkett zu den Klängen der jungen Hinterbergler Blasmusik Können und Ausdauer. Erst gegen Mitternacht ging dieser fröhliche Abend zu Ende, und er soll als Tanzabend eine ständige Einrichtung werden. Also vorge-merkt für Oktober 1989.



Unfallfürsorge des DAV

I. Allgemeines

- 1) Zweck der Unfallfürsorge ist es, die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins bei Bergunfällen zu unterstützen
 - a) durch einen Beitrag zur Deckung der Kosten für Rettungs-, Such- und Bergungsaktionen,
 - b) durch eine Beihilfe bei Todesfall oder Invalidität.
- 2) Leistungen der unter 1 a) genannten Art werden nur gewährt, wenn Krankenkassen oder Versicherungen für die Kosten nicht ausreichend aufkommen.

II. Betreuter Personenkreis

- 1) Von der Unfallfürsorge werden betreut
 - a) Mitglieder des Deutschen Alpenvereins (A-, B-Mitglieder, Junioren),
 - b) Jugendbergsteiger (Angehörige der Jugendgruppen),
 - c) Kinder mit DAV-Kinderausweis.
- 2) Voraussetzung für die Gewährung von Leistungen aus der Unfallfürsorge ist der Besitz der gültigen Jahresmarke des Deutschen Alpenvereins zum Zeitpunkt des Unfalles.

III. Umfang der Unfallfürsorge

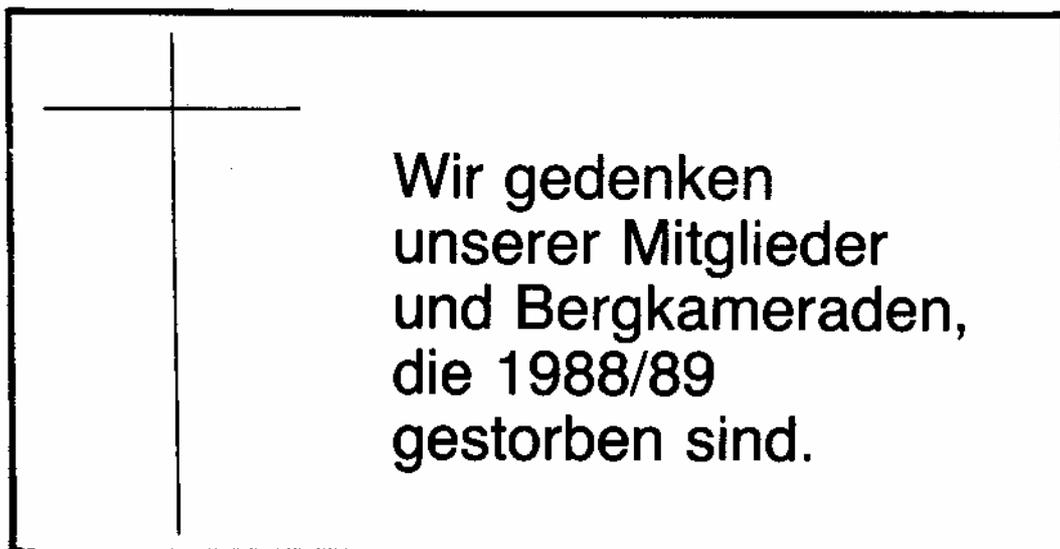
- 1) Leistungen aus der Unfallfürsorge werden gewährt, wenn ein Angehöriger des in Ziffer II aufgeführten Personenkreises bei Bergfahrten oder Bergwanderungen im Hoch- oder Mittelgebirge im Sommer oder Winter, beim Höhlenbergsteigen oder bei bergsteigerischen Übungen und Veranstaltungen des Deutschen Alpenvereins und seiner Sektionen – eingeschlossen deren Lehrgänge und Skiwettkämpfe – einen Unfall erleidet oder in Bergnot gerät.
- 2) Unfälle auf dem Wege zur Bergfahrt oder Bergwanderung und zurück gelten nur dann als Unfälle im Sinne dieser Richtlinien, wenn der Weg zu Fuß zurückgelegt wird. Auf Unfälle, die sich bei Benützung von Fahrzeugen oder anderen Transportmitteln ereignen (Fahrrad, Kraftfahrzeug, Flugzeug, Seilbahnen, Berglifte jeder Art, Eisenbahnen, Booten usw.) erstreckt sich die Unfallfürsorge nicht.
- 3) Der Geltungsbereich der Unfallfürsorge erstreckt sich auf Europa.

VIII. Meldung

- 1) Jeder Schadenfall ist unverzüglich schriftlich der ELVIA Versicherungs-Gesellschaft, Neherstraße 1, 8000 München 80, zu melden. Dem Antragsteller wird daraufhin der Vordruck einer Schadenmeldung für die Rettung, Bergung oder den Todesfall zugeleitet. Dieser muß wahrheitsgemäß ausgefüllt und innerhalb einer Frist von vier Wochen zurückgesandt werden. Dabei ist die Mitgliedschaft beim DAV zum Schadenzeitpunkt in geeigneter Form nachzuweisen. Die Rechnungen über Bergungs- und Transportkosten sind der Meldung im Original beizufügen. Bereits geleistete Zahlungen sind anzugeben und zu belegen. Bei Todesfall ist außerdem die Sterbeurkunde sowie der Erbschein vorzulegen.
- 2) Die Mitgliedschaft bei mehreren Sektionen des Deutschen Alpenvereins begründet keinen Anspruch auf Erhöhung der von der Unfallfürsorge zu gewährenden Leistungen.

IX. Verwaltungsausschuß DAV

- 1) Bei Unfällen, für die wegen der besonderen technischen Schwierigkeiten bei der Rettung, Bergung oder Suche Kosten in außergewöhnlicher Höhe angefallen sind, kann zu deren Deckung über den von der Elvia Versicherungs-Gesellschaft gewährten Höchstbetrag gemäß Pkt. VII, 1 a hinaus vom Verwaltungsausschuß des DAV ein einmaliger Betrag bis zu DM 5000,- pro Unfall bewilligt werden.
- 2) In einem solchen Falle ist eine formlose Antragstellung beim Verwaltungsausschuß des DAV, Praterinsel 5, 8000 München 22, erforderlich.



Außen

Mode. Innen Funktion:



Auf die richtige Kleidung kommt's an!

GORE-TEX®

SYMPA TEX



Sport

ANKIRCHNER

Rosenheim

Münchener Straße 9, Tel.: 08031/34031



MIT EINEM ZUVERLÄSSIGEN PARTNER ZUM ZIEL

Bei der Vermögensbildung ist es wie beim Bergsteigen und beim Klettern. Mit einem erfahrenen, zuverlässigen Partner erreichen Sie Ihr Ziel und können den 'Gipfel' unbeschwert genießen.

Die Sparkasse ist Ihr zuverlässiger Partner für alle Finanzdienstleistungen.

Ihre
Sparkasse 
in Stadt und Land



Sektion Rosenheim
des Deutschen ALPENVEREINS (DAV) e. V.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung
am Montag, den 22. Mai 1989, 19 Uhr, Rosenheim, Gasthaus „Alte Post“, Ludwigplatz (großer Saal).

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 1988
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1988
4. **Wahlen:** Vorstand, Beirat
5. Haushaltsvoranschlag 1989
6. Wünsche und Anträge (zur Beschlußfassung ist es erforderlich, diese 3 Tage vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand einzureichen)

Diese Einladung gilt als Einberufung im Sinne der Satzung.
Im Anschluß hält **Hans Steinbichler** einen **Lichtbildervortrag** (6x6) mit dem Thema: **Der Bergsteiger und seine Umwelt**. Bilder, die die Berge so zeigen, wie sie die Bergsteiger erwarten, führen ein und leiten aus.

Franz Knarr, Erster Vorsitzender

17.05.1989

Bergsteigen spielt wieder die erste Rolle Ausbau der Alpenvereinshütten abgeschlossen

DAV-Sektion Rosenheim erwartet in Kürze das 4 000. Mitglied – Hauptversammlung mit Diavortrag

Rosenheim (x) – Bei der Jahreshauptversammlung der DAV-Sektion Rosenheim betonte Schatzmeister Dieter Vögele, daß nach dem Abschluß der Um- und Ausbaurbeiten der Hochries- und Brunnsteinhütte „nicht mehr die Finanzen die erste Rolle spielen, sondern wieder das Bergsteigen“. Dies spiegelte sich auch im Bericht des Tourenwartes, Peter Keill, Nachfolger von Heinz Heidenreich, wider. Nach seinen Worten waren im letzten Jahr 108 geführte Bergfahrten geplant, von denen witterungsbedingt 61 durchgeführt werden konnten. Daneben zog die Seniorengruppe 15mal beim Skilanglauf ihre Spuren, und man registrierte insgesamt 27 geglückte Bergtouren. An diesen Unternehmungen, die von Peps Lallinger geleitet wurden, nahmen im Durchschnitt 18 Personen teil.

Sehr gut seien auch, so Peter Keill, die beiden Ausflüge mit den Wendelstein-Werkstätten angekommen, die nun als feste Einrichtung ins Tourenprogramm aufgenommen worden sind. Hierfür zeichnete Dr. Liesl Netopil verantwortlich. Peter Keill dankte auch Paul Weiß für die Organisation der Sektionsabende, die immer mit interessanten Diavorträgen gewürzt waren.

Großes Augenmerk wurde in der Sektion aber auch auf die Ausbildung der Mitglieder gelegt. So konnten, wie die Ausbildungsreferentin Karin Kaske betonte, ein Lawinen-, ein Gletscher- und ein Kletterkurs durchgeführt werden, die alle voll belegt waren. Für dieses Jahr sind im Juni wieder ein Gletscherkurs auf der Sulzenauhütte im Stubai und ein Kletterkurs mit Stützpunkt Stripsenjochhaus

geplant. Beide Kurse dauern jeweils vier Tage. Als Ausbilder wurde ein staatlich geprüfter Bergführer verpflichtet.

Selbstbeschränkung mit der Natur

Aber auch die Ausbildung der Tourenführer, so Karin Kaske weiter, kann sich in der Sektion sehen lassen. So bestanden im letzten Jahr Manfred Gottwald als Hochtourenführer, Rudolf Lax als Bergwanderführer, Harald Rosenauer als Skitourenführer und Florian Jungmaier als Übungsleiter Skilaufen die Prüfung und können nun „auf die Mitglieder losgelassen werden“. Derzeit befinden sich drei junge Männer in der Ausbildung zum Fachübungsleiter Sport- und Felsklettern.

Auf die Aktivitäten im Bereich

Umwelt- und Naturschutz ging Hans Soyer ein. Er betonte, daß alle AVler gut beraten seien, wenn sie sich eine weise Selbstbeschränkung im Umgang mit der Natur auferlegen würden. Denn nur so könne aus dem reinen Naturnutzer auch ein Naturschützer werden.

Von einem soliden Kassenstand berichtete Dieter Vögele. Nach seinen Worten wurden in den letzten Jahren alle notwendigen Reparaturarbeiten an den beiden Hütten der Sektion abgeschlossen, so daß von dieser Seite keine größeren Belastungen mehr zu erwarten seien. Im Vergleich zu den früheren Jahren stellen die laufenden Kosten für kleinere Schönheitsreparaturen kaum eine Belastung dar. In diesem Zusammenhang dankte Vögele den beiden Hüttenreferenten Hans Pertl (Hochries) und Franz Karberger (Brunnstein), die das ganze Jahr über in erster Linie „Hüttenarbeiter“ waren.

Finanzen sind in bester Ordnung

Um auch im nächsten Jahr die knapp 4 000 Mitglieder optimal betreuen zu können, schlug Vögele der Versammlung einen Haushalt vor, der in Einnahmen und Ausgaben mit 235 000 Mark abschließt. Dazu wurde für unvorhersehbare Ausgaben ein au-

ßerordentlicher Haushalt von 70 000 beschlossen. Daß die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sektion gesund sind, bestätigte auch Kassenprüfer Josef Feistl.

Mit den Hütten der Sektion beschäftigte sich ebenfalls der zweite Vorsitzende Wolfgang Sieber. Er teilte der Versammlung mit, daß man für die Hochries einen neuen Wirt sucht, da die Familie Bauer zum 30. August den Pachtvertrag gekündigt hat. Die Sektion habe nun die Qual der Wahl, aus den vielen Bewerbern die richtigen Wirtsleute zu finden.

Das Brunnsteinhaus wirft in dieser Hinsicht keine Sorgen auf, da es seit mehr als 20 Jahren zur vollen Zufriedenheit der Sektion und der Bergsteiger von Christl und Hans Seebacher bewirtschaftet wird.

Den rund 100 anwesenden Mitgliedern bot Vorsitzender Franz Knarr erstmals im Anschluß einer Jahreshauptversammlung einen Lichtbildervortrag von Hans Steinbichler an. Der bekannte Alpinist und Bergbuchautor zeigte in einem informativen Beitrag den Ausverkauf der Berge im gesamten Alpenraum durch Wegebau, Zweitwohnungsboom, Erschließungsmaßnahmen für den Pisten- und Gletscherskillauf sowie Schäden durch Waldsterben und Umweltverschmutzung. Die teilweise schockierenden Bilder stimmten nachdenklich.



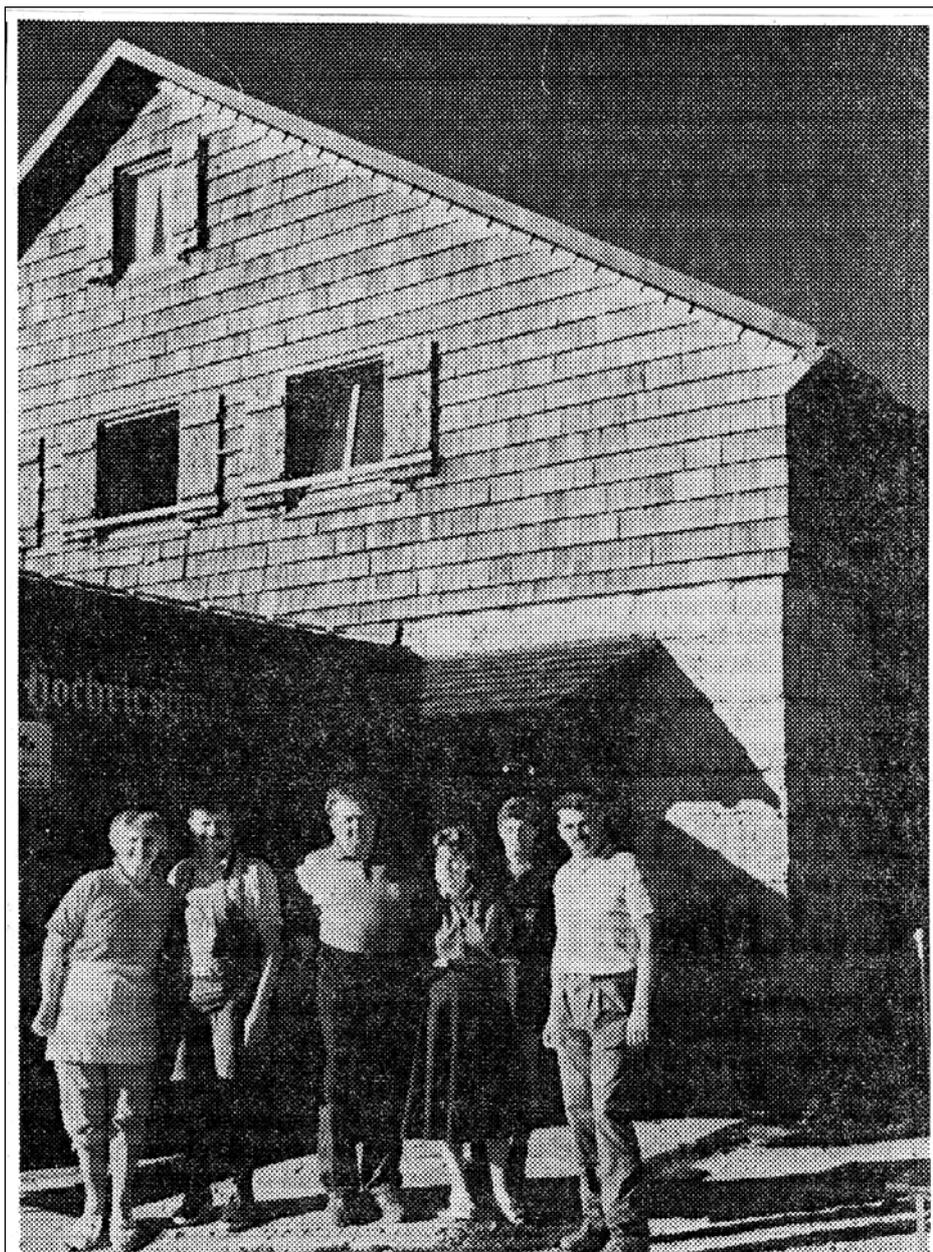
75 Jahre Hochries-Gipfelhaus

Das Jubiläum des Gipfelhauses auf dem Rosenheimer Hausberg feierte die DAV-Sektion Rosenheim im Kreis der Vorstandschaft mit den Beiräten und verdienten Ehemaligen fröhlich. Die Grainbacher Volksmusik spielte dazu echt boarisch zur Unterhaltung und später zum Tanz auf. Verwöhnt wurden die Gäste von den Wirtsleuten mit Speis und Trank. Als dann gegen Mitternacht die anwesenden Sommer-Hansln Namenstag feierten und der Hütten-

referent Hans Pertl noch dazu seinen 60. Geburtstag einläutete, war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Der Blumenglückwunsch durch Vorsitzenden Franz Knarr an den derzeitigen Pächter Josef Bauer (Foto) ist bereits Vorläufer eines Dankes für die im letzten Jahr gute Bewirtschaftung des Berghauses. Josef Bauer, der noch seinen großen Metzgereibetrieb in Frasdorf führt, gibt die Hütte aus familiären und personellen Gründen zum 31. August auf.

1989

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)



Pächterwechsel im Hochrieshaus

Die Sonne strahlte vom wolkenlosen Himmel, als zum 31. August der Pächterwechsel auf dem Hochrieshaus erfolgte. „Sicher wünschten sich alle Beteiligten dieses Frachtwetter als gutes Omen für die Zukunft“, so die scheidenden Wirtsleute Irmgard und Josef Bauer. Die neuen Wirtsleute Anni und Franz Gruber und von der Vorstandschaft der DAV-Sektion Rosenheim, Dieter Vögele und Franz Knarr (im Bild von links). Reibungslos verlief der Ein- und Auszug und viele hilfreiche Hände unter der Regier von Hüttenreferent Hans Pertl packten mit an. Franz und Anni Gruber sind ein bergerfahrenes Wirtsehepaar, die auf dem Hochrieshaus Wohnung nehmen und sich ganzjährig mit ganzer Kraft für die Bewirtschaftung einsetzen. Zuletzt standen sie in der Küche und hinter der Theke auf der Brenneralm am Sudelfeld und sind von den Skifahrern Massenanstürme gewöhnt. So wird es ihnen sicher auch auf dem Rosenheimer Hausberg gelingen, bestes aus Küche und Keller zu bieten und die rastsuchenden Gäste zufriedenzustellen. Den Eheleuten Bauer, die auf eigenen Wunsch die Bewirtschaftung der Hochrieshütte zurückgegeben haben, gilt der Dank vieler Bergfreunde für die umsichtige und freundliche Hüttenführung.

Der Leser hat das Wort

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Briefe unserer Leser geben die Meinung der Verfasser wieder und bedeuten keine Stellungnahme der Redaktion zu, den jeweils angesprochenen Themen. Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht auf Kürzung vor. Die Redaktion

Mit einem Modesport in den Bergen auf Kriegsfuß

Zum Artikel „Mountain Bike — Grenzenlose Freiheit der Fortbewegung“ auf der Seite „Bergsteiger & Wanderer“:

Es ist gewiß für den Sportler und Radfahrer eine gelungene Erfindung, dieses Kletterfahrrad, sicher auch eine sinnvolle Alternative gegenüber dem Motorsport, was die Umwelt betrifft. Betrachtet man dieses Fahrzeug aber aus der Sicht eines Bergwanderers, dann muß ich fragen, was hat ein Fahrrad in unserer ohnehin schon vom Massentourismus überlasteten Bergwelt zu suchen?

Zugegeben, es macht keinen Lärm und erzeugt keine Abgase, aber für den ruhesuchenden Bergwanderer ist es eine lästige Erscheinung, und es wird keinem vernünftigen Verkehrsteilnehmer einfallen, mit seinem Kraftfahrzeug einen Radweg zu benutzen.

Ich bin bestimmt kein Gegner solcher Fahrräder, aber es gibt doch in unseren Regionen genug öffentliche Bergstraßen und Pässe, auf denen man die Bergtauglichkeit dieser Räder demonstrieren kann.

Interessanterweise konnte man bislang weder vom Deutschen Alpenverein, noch von den Umweltorganisationen dazu eine Meinung wahrnehmen, wie sie zu diesem Modesport stehen.

Doch solange es Hüttenwirte gibt, die nicht davor zurückschrecken, sogar Fahrradständer vor ihren Unterkünften aufzustellen, werden diese Bergradler sicher noch mehr — aber das liegt wohl auch an der Geschäftstüchtigkeit der Pächter.

In diesem Sinne kann ich nur sagen: Berg Heil!

Gerhard Resch
In der Erlenu 1
8203 Oberaudorf

1989

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)



Abschied vom Bergsommer

Zünftig zu gings auf der Hochries, als die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins bei herrlichem Spätherbstwetter ihren Hüttenabend feierte. Den zahlreichen Mitglieder, unter ihnen die Vorsitzenden Franz Knarr und Wolfgang Sieber sowie Schatzmeister Dieter Vögele und Hüttenwart Hans Pertl (im linken Bild rechts), konnte Tourenreferent Peter Keill als „Gastgeber“ das neue Winterprogramm präsentieren. Bei Rotwein und der vorzüglichen Küche der neuen Wirtsleute Franz und Anni Gruber wurde bis spät in die Nacht hinein gesungen und geratscht. Erst gegen Mitternacht brachen die ersten zum Abstieg vom verschneiten Rosenheimer Hausberg auf.

Text/Fotos: Mühlberger

1989

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)



Fest im Zeichen von Edelweiß und Ehrungen

Zu einem stimmungsvollen Abend wurde wieder das traditionelle „Edelweißfest“ der fast 4000 Mitglieder zählenden Alpenvereinssektion Rosenheim. Bevor jedoch das Tanzbein zur Musik der „Hinterbergler-Buam“ aus Nußdorf ge-

schwungen wurde, konnten die Vorstände Franz Knarr und Wolfgang Sieber zahlreiche Mitglieder ehren: Nicht weniger als 47 Personen gehörten heuer dem Verein 25 Jahre, neun 40 Jahre, fünf 50 Jahre und eines 60 Jahre an. Von

den vier, die bereits 70 Jahre dem Alpenverein die Treue halten, war jedoch nur Maria Obermayer aus Rosenheim gekommen. Unser Bild zeigt einen Teil der Geehrten im großen Saal des Gasthauses „Alte Post“. Foto: Mühlberger

30.12.1989

Alpenverein vor der Wintersaison

Mitglieder hoffen auf Schnee – Zahlreiche Termine

Rosenheim (am) — Mit Sehnsucht wartet die Alpenvereinssektion Rosenheim auf ergiebige Schneefälle — soll doch in diesen Tagen das Winter-Veranstaltungsprogramm anlaufen. 45 Termine — vom Rodelausflug zum Brunnstein am Dreikönigstag bis zur Gletschertour Ende Mai — stehen den etwa 4000 Mitgliedern zur Auswahl.

Winterwanderungen (ohne Ski, zum Teil jedoch mit Rodel) führen zum Rehleitenkopf, Fellhorn, Hochgern, Gamsstein, zur Bochumer Hütte, Gamskogel, Stolzenberg und Schnappenberg. Pistenkifahrer dürften bei den beiden Skiurlaubswochen in Grindelwald und Zermatt sowie am Katschberg auf ihre Kosten kommen; für Toureneulinge gibt es einen Tiefschneekurs und einen Lawinenkurs. Für Langläufer ist ein Termin in der schneesicheren Griesenau vorgesehen.

Leichte Skitouren, die keine besonderen Schwierigkeiten bieten, führen ins Gebiet der Bochumer Hütte und zur Faschingsgaudi am Hausberg Hochries.

Den Großteil der Veranstaltungen bilden mittelschwere Skitouren, die einige Erfahrung, gu-

te Kondition und mindestens durchschnittliches skifahrerisches Können erfordern. Dabei werden Ziele angesteuert, wie Sonnenjoch und Großes Beil, Großer Galtenberg, Floch, Hochplatte (Karwendel), Sonntagköpfl, Gsieser Tal, Lempersberg,

Bis zur oberen Leistungsklasse

die Gardaseeberge Altissimo und Monte Stivo, die Tourengebiete um Meißner Haus und Faneshütte, Regenfelder Joch, Schnee grubenspitze, das Queyras bei Briançon, Gipfel um Tiefencastel und aus dem Schnals- und Vossental sowie die traditionelle Pfandlscharte.

Etwas anspruchsvoller wird es

an der Ahornspitze, im Gebiet der Düsseldorfer Hütte oder der Riffelseehütte, bei der Silvretta-Durchquerung, bei der Mannlkögel-Umfahrung und an Schöntalspitze und Grubenwand. Alpine Erfahrung, sehr gute Kondition und sicheres Abfahren bei jedem Schnee und in sehr steilem Gelände erfordern Piz Palü, die Großglocknerumfahrung, das Tourengebiet der Brañcahütte sowie die Schliefer Spitze.

Wer auf den Spuren der Römer in der Koralpe wandern will, sollte sich das Wochenende im Mai vormerken. Die erste Tour des Programms hat sich jedoch Tourenreferent Peter Keill reserviert: Er will am Vormittag des Silvestertages den Farrenpoint genüßlich erwandern.

Wie bisher werden die Veranstaltungen — auch die der rührigen Mittwochs-Seniorengruppe — dienstags im Terminkalender des OVB ausgeschrieben und im Schaukasten vor dem Sporthaus Ankirchner aufgehängt, wo auch das Programm am AV-Schalter erhältlich ist.

75 Jahre Alpenvereins-Hütte auf der Hochries

Die erste Skihütte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Im Frühjahr 1913 ersuchte die Schneeschuhbrigade des TV 1880 Rosenheim, der auch viele Sektionsmitglieder angehörten, um pachtweise Überlassung des Hochriesgipfels, zwecks Errichtung einer Skihütte. Gleichzeitig, und die Anträge wörtlich nicht erst abwartend, disponierte sie das Baumaterial auf der Seitenalm, beifällig angespart von den Skifans der Sektion. Wenn das ein Überumpelungsversuch gewesen sein sollte, dann mäßig er gründlich.

Kühl bis ans Herz heran lehnte der Vorstand das Gesuch ab und forderte die Schneeschuhbrigade auf, ihr Baumaterial vom sektions-eigenen Grund zu entfernen. Und damit es ein für allemal klar sei: Auf dem Hochriesgipfel werde ein Alpenvereinshaus stehen oder gar keins!

Wie es weiterging, schildert anschaulich eine allegorische Szene, verfaßt vom Kampf-Michel und aufgeführt beim Alpenvereinsfranzosen im Fasching 1914. Da versuchen die „Herrenten“ (Sektion) und die „Drenten“ (Schneeschuhbrigade) sich gegenseitig und mit wechselndem Erfolg vom Hochriesgipfel zu ziehen. Zuletzt hängen beide erschöpft unter dem Gipfelkreuz und einer hilft dem anderen wieder hinauf.

Dann schauen sie hinunter auf die gemeinsame Vaterstadt und sprechen im Chor des tief sinnigen Wort: „Mei, san mia bleed...“ Diese Erkenntnis führt zu folgendem Kompromiß:

1. Die Sektion Rosenheim baut unter Mitverwendung des von der Schneeschuhbrigade bereitgestellten Materials und mit deren Hilfe eine Skihütte auf dem Hochriesgipfel.
2. Alleingige Eigentümerschaft wird die Sektion.
3. Die Schneeschuhbrigade erhält für ihre Leistungen



Egal ob 1914 oder 1989: Das Gipfelhaus auf der Hochries bietet Raat und herrliche Aussicht zu jeder Jahreszeit. Die gute Bewirtschaftung bewältigt derzeit noch die Familie Bauer.



eine angemessene Anzahl Anteilsscheine, die von der Sektion später einzulösen sind.

4. Die Schneeschuhbrigade darf die Hütte gastweise benutzen bis zur Einlösung der Anteilsscheine. Nach diesem Zeitpunkt erlischt dieses Recht, es sei denn, sie tritt dem Alpenverein bei.

Man reichte sich die Hand und arbeitete fortan zusammen. In wochenlangem Prägeron schlüpfen nun die Männer und Damen (!) der Schneeschuhbrigade und die Jungmannen der Sektion das Baumaterial auf den Gipfel. Es war Hochsommer, die Sonne brannte und der Durst war groß: „... jetzt 3 Maß Lochl-Bier“, seufzte einer im 1. Rüttenbuch. Im August konnte dann der Zimmermeister Heiß mit dem Bau beginnen und am 26. Oktober 1913 flatterten die bunten Bänder des Richtbaums vom First.

Am 4. Januar 1914 wird die Hochriesgipfelhütte dem Besuch freigegeben — die 1. Skihütte im ganzen Gebiet des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Ein Hauch von Hochriesabenteurer

Für viele Rosenheimer war und ist die Hochries der Einstieg ins bergsteigerische Leben. Im Spiegel der 75 Jahre hat sich darin eigentlich wenig geändert. Nur ein Vielfaches an Drumherum gesellte sich dazu. Damals war es eben noch ein kleines Unternehmen, im Sommer und um so mehr im Winter auf der Hochries gewesen zu sein.

Ob mit dem Rad, die Ski längs dem Rahmen unter den Sattel gespannt, oder mit der Dampflok, später mit dem Schienenbus über Landl, Thausau, Rohrdorf, Achenmühle nach Frasdorf mußten nicht selten zwei Tage eingeplant werden, um mit der Zeit zurechtzukommen.

Die Jungen schütteln heute etwas müßig den Kopf, denn zu oft kriegen sie das damalige große Sonntagsvorgnügen der zünftigen Skifahrer über Lederstube, Zellerbauer, Schmiedhänge, Paradies, Hieswuhütte, Plateau, Gipfelhaus, Märchenwald, Predigtstuhl, Abereck, Kaskeller und und und zu hören. Fast unausschließlich sind diese Erinnerungen und sie leben weiter in der bis in die Gegenwart lohnenden Wander- und Tourenvielfalt vor der Rosenheimer Haustür.

Da ändern die hastenden Turnschuhbräuler, die Mountainbiker, die Gletschirmler, die Drachenflieger und die Seilbahner nichts dran. Nur dazugehört hat sich das alles, doch da auf den Bergen die Freiheit herrscht, muß Platz für alle sein, auch auf dem Hochries-Gipfelhaus. Das Haus hat die immer häufigeren Wechselbäder überstanden und sich wacker gehalten.

Die DAV-Sektion Rosenheim mit seinen Vorstandschäften und Hüttenreferenten hat sich den wandelnden Zeiten und Erfordernissen mit Maß und Ziel angepaßt, und zum 75. Geburtstag möchte ich den vielen Ehrenamtlichen ein Vergelt's Gott sagen und der Sektion wie dem Gipfelhaus wünschen, daß uns ein Hauch Hochriesabenteurer erhalten bleibt.

Franz Knarr
Erster Vorsitzender
DAV-Sektion Rosenheim

Auf verschiedenen Wegen zur Hochries

Ich weiß nicht, wie oft ich schon auf dem Gipfel meines Hausbergs stand, von dem aus man unseren schönen Landkreis überschauen kann wie von keinem anderen. Es gibt keinen Monat des Jahres, der mich nicht mindestens einmal auf der Hochries sieht.

Im April gehe ich sie rückseitig über die Karaim an. Um diese Zeit wuchern die Wiesen von Kräutern und Blumen, und zwischen den Schneeresten sieht man's fast, wie die Sonne das Winterbraun in frisches Grün verwandelt.

Im Mai marschiere ich von Aachen aus auf meinen Hausberg. Ich weiß, wo auf dem Weg über die Hofalm zierliche Akazien und der seltsame Türkenbund zu bewundern sind. Manchmal werde ich auf dieser Wanderung einen Blick in eine der Laubsteinhöhlen; die Hochries ist ja ein empfindsames Karstgebiet; Höhlen und Dolinen weisen darauf hin.

Im Juni durchquere ich das Schwarzrietal zwischen Hochries und Klausen zur Oberwiesen hinauf. Ich freue mich auf die Mankeis, die hier eine weite Siedlung angelegt haben.

Die heißen Monate Juli und August verweisen mich auf den steilen Jagersteig oberhalb der Ebenwald-Alm beziehungsweise auf den gemächlichen, ebenfalls beschatteten Weg von Tausen aus.

Im September will ich's ruhig haben, also suche ich das heimliche Weglein über den Riensberg auf.

Wenn der „goldene“ Oktober den Blick frei gibt bis hin zum Bayerischen Wald und schier über die gesamten Alpen, dann muß ich aus der Spatenau über den langen Grat vom Feuchteck über den Karkopf zur Hochrieshütte gehen. Ich kenne da jeden Tritt und kann schauen, schauen, schauen.

Im Dezember will ich das Reich der Schneehexen und Frostgeister durchwandern; dort, oberhalb der Seitenalmen, ist es zu ent-

decken. Gespart? Es gibt auf dem Weg zur Hochries hinauf immer einen, der noch früher aufgestanden ist und die harte Arbeit schon gepackt hat.

Auch im Januar ist eine Fußtour fällig, von Frasdorf aus auf dem Sommerweg. Diese Wanderung durch den tiefverschneiten Winterwald ist zu schön, zu märchenhaft, als daß ich sie auslasse.

Bis zum Februar ist meine Kondition schon gewachsen. Vielleicht unternehme ich dann bei sicheren Verhältnissen die Abfahrt über den Karkopf nach Oberwiesen, besuche anschließend die Klausen und wage mich dann sogar hinunter in den Eiskeller.

Im März hole ich die alten, kurzen Schwarten aus der Kellerecke, denn wenn auf der Nordseite der Hochries der Firn rieselt, sind die Steilrinnen unter der Kabinenbahn das höchste Skierlebnis!

Manfred Bacher

Herzlichen Glückwunsch zum Hüttenjubiläum! Der Wirt!

Metzgerei Bauer
Hauptstr. 33, Tel. 0 80 5221 61
8201 Frasdorf

METZGEREBEDARF GASTROTECHNIK

HANGEL
Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg!
Ihr Lieferant der winterhalter Geschirrspülmaschine
ROSENHEIM
BÄCKEREI- UND KONDITORENBEDARF
Schneidmühlstraße 17
Telefon 0 80 31/1 72 73

NILGER
Für guten Handwerk!

Rosenheim Wir wünschen viel Erfolg!

Hilger, Fleischwarenfabrik und EG-Zerteilbetrieb
In den Schmuckern 20, 8200 Rosenheim
Telefon 0 80 31/1 30 33

Firmenjubiläum Eröffnungen Umbauten

sind immer eine Sonderveröffentlichung wert. Sprechen Sie mit unserem Anzeigenverkauf. Wir beraten Sie gern.

Telefon 0 80 31/18 11 21 und 18 11 22

Oberbayerisches Volksblatt
8200 Rosenheim

MIT EINEM ZUVERLÄSSIGEN PARTNER ZUM ZIEL

Bei der Vermögensbildung ist es wie beim Bergsteigen und beim Klettern. Mit einem erfahrenen, zuverlässigen Partner erreichen Sie Ihr Ziel und können den „Gipfel“ unbeschwert genießen.

Die Sparkasse ist Ihr zuverlässiger Partner für alle Finanzdienstleistungen.

Ihre Sparkasse
in Stadt und Land

Flötzing Bräu Rosenheim

ROSENHEIM

PRIVATBRAUEREI FRANZ STEGMÜLLER

DAV DEUTSCHER ALPENVEREIN

Bewußt in die Berge gehen mit Informationen des DAV.

... werden Sie Mitglied bei der Sektion Rosenheim, Geschäftsstelle im Sporthaus Lotte Ankirchner, Münchener Str. 9, 8200 Rosenheim.

hochriesbahn
700-1570 m

Wir gratulieren der Alpenvereinssektion zu ihrem 75jährigen Gipfelhaus-Jubiläum!

Fahrbetrieb täglich von 9 bis 17 Uhr
(bei Schichtwetter Freifahrt)

SAMERBERG CHAINGACH OBERBAYERN
Tel. 0 80 3284 04

Kleinanzeigen sind lesenswert

Inntal-Erbschdienst
Franz Wölck
10270 AACHEN
FRANZ
KIMMELSTR. 1122
DR. LUDWIG LEHNER KURWIRTSCHAFTSBEREITER

Unsere Hütten – unsere Hausberge

Auf verschiedenen Wegen zur Hochries und zum Brünstein

Ein Bericht von Manfred Bacher

Damals, zu Beginn der 30er Jahre, ahnte ich nicht, welch bedeutende Persönlichkeiten des Rosenheimer Alpenvereins ich als 10-12-jähriger auf Bergwanderungen begleiten durfte. Nein, ich ging nicht mit, weil ich etwa gerne auf den Gipfeln herumgestiegen wäre. Es war so: Der Kunstmühlenbesitzer Georg Finsterwalder war ein verehrter Nachbar. Er hatte damals schon ein eigenes Kabriolett mit Chauffeur. Und Herr Finsterwalder hatte für mich auf jeder Bergtour eine Überraschung bereit: ein kleiner Rucksack, prall gefüllt mit begehrten Köstlichkeiten; ein Paar Landjäger und Danziger Goldwasser waren immer dabei; vom Goldwasser durfte ich allerdings nur hin und wieder ein wenig nippen.

Der zweite Mann, den ich ab und zu begleitete, war Michl Kämpfl, beliebter Heimatdichter, brillanter Alleinunterhalter und passionierter Bergfreund. Er hatte sich vorgenommen, in seinem Leben 800 Mal auf den Brünstein zu gehen. Aber nach der 798. Besteigung trat er den Weg in himmlische Höhen an. Dem Kämpfl Michl folgte ich gerne, weil er viel aus seinem unerschöpflichen Geschichtenvorrat erzählte. Und manchmal dichtete er mir sogar vor, und ich half ihm dabei reimeln.

Die Hochries! Ich weiß nicht, wie oft ich schon auf dem Gipfel meines Hausberges stand, von dem aus man unseren schönen Landkreis überschauen kann wie von keinem anderen. Es gibt keinen Monat des Jahres, der mich nicht mindestens einmal auf der Hochries steht.

Im April gehe ich sie rückseitig über die Karalm an. Um diese Zeit wuchern die Wiesen von Kräutern und Blumen, und zwischen den Schneeresten sieht man's fast, wie die Sonne das Winterbraun in frisches Grün verwandelt.

Im Mai marschiere ich von Aschau aus auf meinen Haus-

berg. Ich weiß, wo auf dem Weg über die Hofalm zierliche Akeleien und der seltene Türkenbund zu bewundern sind. Manchmal werfe ich auf dieser Wanderung einen Blick auf eine der Laubsteinhöhlen; die Hochries ist ja ein empfindsames Karstgebiet! Höhlen und Dolinen weisen darauf hin.

Während mir Georg Finsterwalder die Geheimnisse der

Und wirklich, der Michl hielt sein Versprechen. Er fand immer neue Routen: Vom Weber an der Wand über den dunklen Luegsteinsee und die hübsche Mühlau hinauf durch den Wald, den Normalweg also; dann die einsame Wanderung von Kiefersfelden übers Mankel-Revier unter dem Stellner Joch; von der Rosengasse über die malerisch gelegene

Buben aufregenden Julius-Mayer-Weg, der über Leitern, Felsbänder und durch eine Felspalte verläuft; den ebenfalls mit einigen Seilen gesicherten Aufstieg von den Himmelmoos-Almen her – und als abenteuerlichen Höhepunkt – die luftig-lustige Kletterei über den Brünsteingrat; bei dieser Gelegenheit durfte ich zum erstenmal am Seil gehen.

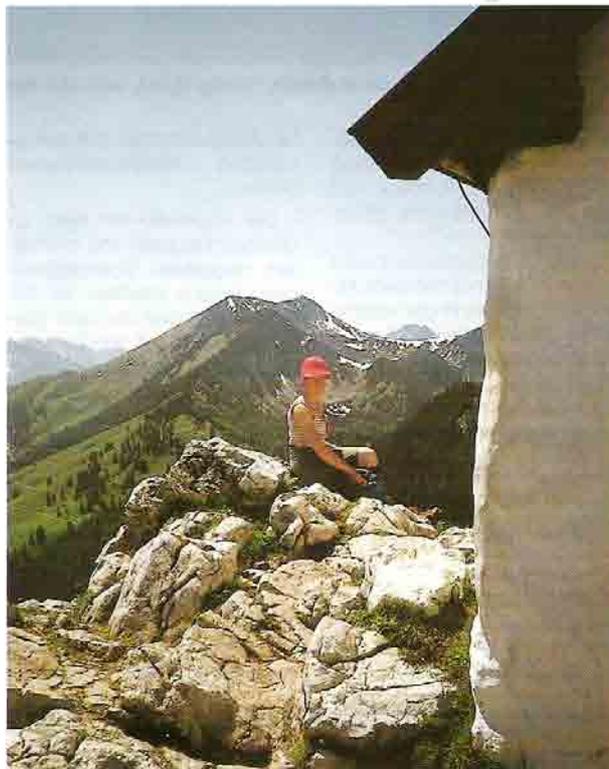
Wer nach Wegen zu unserem Brünsteinhaus oder der Hochrieshütte sucht, wird also nicht in Verlegenheit geraten. Mit den zahlreichen Varianten ergeben sich schier unendliche viele Möglichkeiten, ohne daß man auch nur einmal vom richtigen Steig abzuweichen braucht; ein Bergfreund wird das ja auch nicht wollen.

Hochrieshütte

Pächter: Josef Bauer
Telefon: 0 80 32 / 82 10
15 Betten, 35 Lager
ganzjährig geöffnet

Brünsteinhaus

Pächter: Ehepaar Johann Seebacher
Telefon: 0 80 33 / 14 31
14 Betten, 40 Lager
ganzjährig geöffnet; ausgenommen Mitte Januar bis Mitte Februar
zwischen 2. 11. und 26. 12. nur an Wochenenden geöffnet.



Auf dem Brünstein

Fotos: Walde

Hochries verriet, erhielt ich vom Kämpfl Michl eine Spürnase für die Schönheiten des Brünsteins. „Mach die Augen auf, und du wirst sehen!“, sagte er. „Zu jeder Jahreszeit zeigt sich der Berg anders, ja, sogar zu jeder Tageszeit: andre Blumen blühen, das Wetter ist anders, die Färbung, die Fernsicht, die Stimmung; und wenn dich gar einmal der Vollmond begleitet, wirst du Heimeliges und Unheimliches erleben. Paß auf, ich werd's dich lehren!“

Seeon-Alm; dann natürlich auch vom Tatzelwurm aus, und ich lernte dabei das grüne Reich um die Groß-Alpe kennen; schließlich war auch der Gasthof Buchau Ausgangspunkt, ich durfte die blumenreichen Wiesen der Längau-Almen entdecken und auch den interessanten, felsdurchsetzten Steig, der so ziemlich waagrecht hinüber zum Brünsteinhaus führt. Selbstverständlich zeigte mir der Kämpfl Michl auch die Gipfelanstiege: Den für einen

Im Juni durchquere ich das Schwarzriestal zwischen Hochries und Klausen zur Oberwiesen hinauf. Ich freue mich auf die Mankeis, die hier eine weite Siedlung angelegt haben.

Die heißen Monate Juli und August verweisen mich auf den steilen Jagersteig oberhalb der Ebenwald-Alm bzw. auf den gemächlichen, ebenfalls beschatteten Weg von Tauern aus.

Im September will ich's ruhig haben, also suche ich das geheime Weglein über den Riesenberg auf.

Wenn der „goldene Oktober“ den Blick frei gibt bis hin

zum Bayerischen Wald und schier über die gesamten Alpen, dann muß ich aus der Spatenau über den langen Grat vom Feuchteck über den Karkopf zur Hochrieshütte gehen. Ich kenne da jeden Trift und kann schauen, schauen, schauen.

Im November probiere ich off schon die Tourenskier aus – natürlich auf der Hochries. Der Start liegt bei Frasdorf.

Im Dezember will ich das Reich der Schneehexen und Frostgespenster durchwandern; dort, oberhalb der Seitenalmen, ist es zu entdecken. Gespur? Es gibt auf dem Weg zur Hochries hinauf immer einen, der noch früher aufgestanden ist und die harte Arbeit schon gepackt hat.

Auch im Januar ist eine Fußtour fällig, von Frasdorf aus auf den Sommerweg. Diese Wanderung durch den tiefverschneiten Winterwald ist zu schön, zu märchenhaft, als daß ich sie auslasse.

Bis zum Februar ist meine Kondition durch fleißiges Skitourengehen schon gewachsen. Vielleicht unternehme ich dann bei sicheren Verhältnissen die Abfahrt über den Karkopf nach Oberwiesen, besuche anschließend die Klausen und wage mich dann sogar in den Eiskeller.

Im März hole ich die alten, kurzen Schwarten aus der Kellerecke, denn wenn auf der Nordseite der Hochries der Firm rieselt, sind die Steilrinnen unter der Kabinenbahn das höchste Skierlebnis!

Die erste Hütte der Sektion Rosenheim war das Brunnsteinhaus. Als es im Jahre 1894 eingeweiht wurde, war das



Einkehr auf der Hochries, dem Rosenheimer Hausberg.

Gebiet um die Hochries für Bergsteiger noch fast so fremd wie Nepal. Dann aber entstand die Bahnlinie nach Frasdorf, der zweite Skistock wurde erfunden und das Schneeschuhlaufen kam in Mode. Für die Brettflutscher erwies sich die Hochries als schneesicheres Paradies. Und so wurde am 4. Januar 1914 die erste Skihütte im Gebiet des Alpenvereins bezogen. Heute, nachdem die Bergbahn bis fast vor die Tür fährt, ist die Hochries Ziel für Wanderer, Urlauber und Jogger, Drachenflieger, Paraglider und Skitourengänger. So ist es unvermeidlich, daß die Hütte an schönen Tagen die Masse der Gäste nicht aufnehmen kann. Aber

die Sektion Rosenheim will sich nicht verleiten lassen, die Hütte etwa in ein Berghotel umzuwandeln. Der Umbau 1980 hat sicher nicht allen Wünschen entsprochen. Die Hütte kann eben nicht die Gemütlichkeit eines urigen Bergsteigerstützpunktes vermitteln. Was man für die Hütte tun will, ist nicht Vergrößerung oder mehr Luxus – Umweltschutz und Naturerhaltung sind die Gebote der Gegenwart.

Das gilt natürlich auch für das Brunnsteinhaus. Sie hat durch die Modernisierung nichts von der ihr zugesprochenen Behaglichkeit verloren. Sie ist immer noch die in die Landschaft passende Berghütte von besonderer

Qualität. Und sie soll es auch bleiben. Schließlich hat auch der Brunnstein eine Attraktion: Schon 1899 wurde von der Sektion das erste Herrenschlittenrennen veranstaltet.

In den folgenden Jahren war es nicht selten, daß an einem Wochenende mehr als 300 Rodelbegeisterte ihre Schlitten und Bockerl hinaufzogen. Brunnsteinrodler waren Europameister! Aber auch heute noch ist das Brunnsteinhaus nicht nur Ziel für Wanderer, die abseits vom Trubel sein wollen. An schneereichen Wintertagen ist die 6 km lange Bahn hinunter zur Rechenau immer noch ein riesiger Spaß für kleine und große Schlittensfahrer.



IMMOBILIEN
Gerd Söchtig
Immobilienwirt
(Diplom VWA)
 am Poschert 7
 8201 Großholzhausen
 Tel. 0 80 34 / 15 19



Das
ROSENHEIMER
JOURNAL

Südostbayerns große
 Illustrierte erreicht circa
 100 000 Leser im Landkreis.

**Nutzen Sie das neue Medium
 für Ihre individuelle Werbung!**
**Denn Ihre Anzeige
 im Rosenheimer Journal
 ist drei Monate aktuell.**

ROJ Werbe- und Verlags GmbH
 Bahnhofstraße 4 · 6 · 8200 Rosenheim
 Telefon: 080 31 / 1 40 41

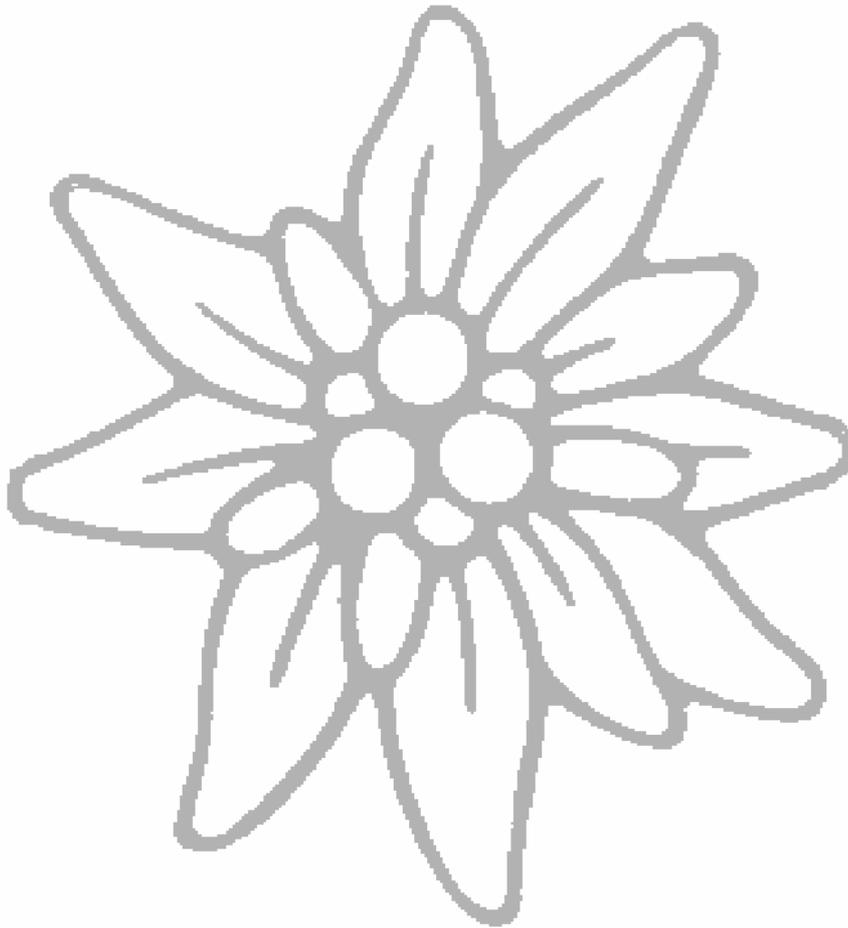
» ALLES AUS EINER HAND «



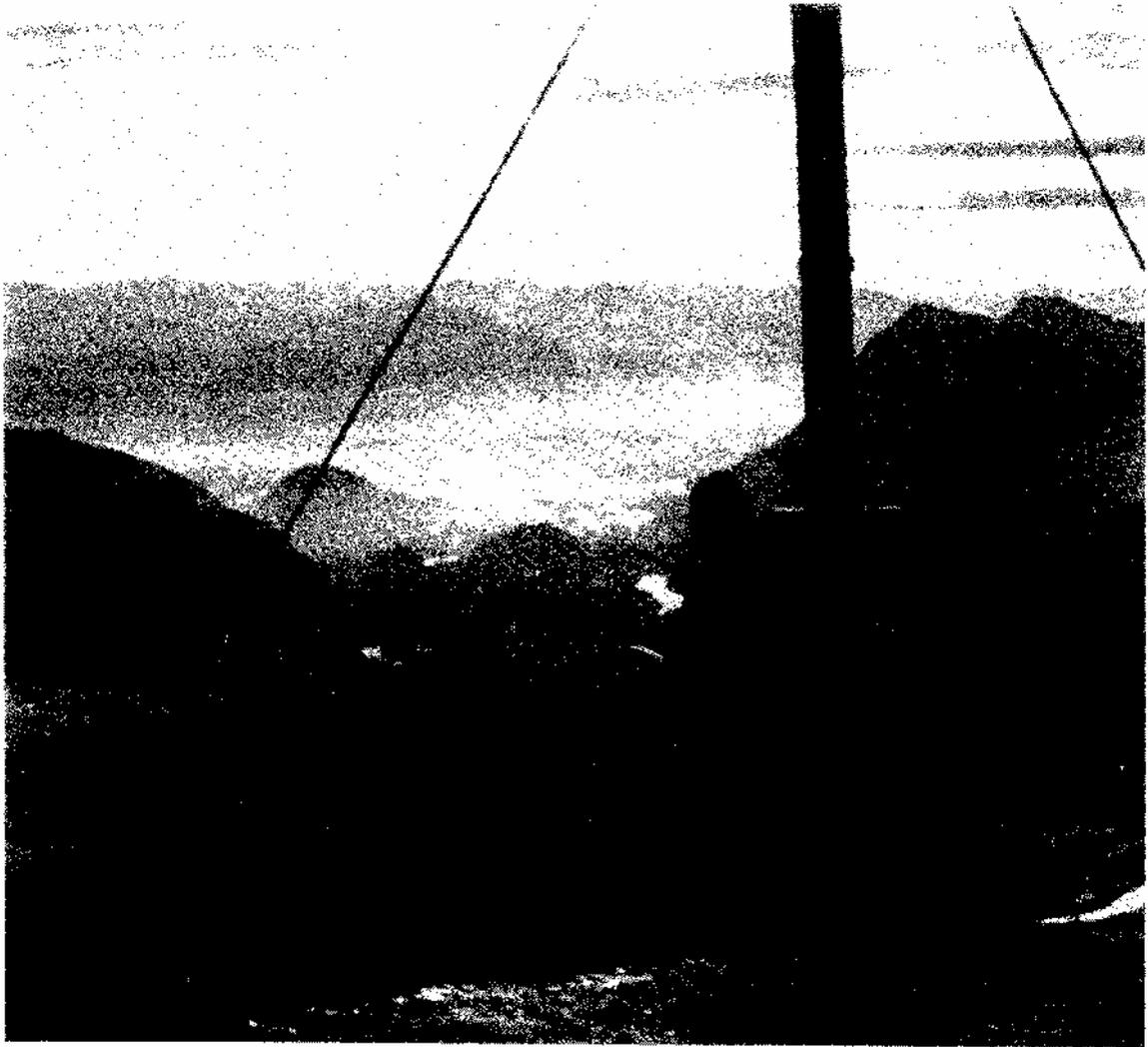
- * MIDI- + PROFI-EQUIPMENT
- * SOFTWARE für Musik und Gewerbe
- * MIDI-STUDIO für Werbung
- * REPARATUR-SERVICE
 aller Fabrikate
 Sonderanfertigungen,
 MIDI-Nachrüstungen etc.



MIDI-SHOP
 Försterstraße 8 · 8208 Kolbermoor
 ☎ / BTX 0 80 31 / 9 63 55



1990
das
113. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



DAV **1990**
Sektion Rosenheim

Auch für die Mitglieder des Rosenheimer Alpenvereins unentbehrlich:

Dienstag, 3 April

Rosenheim
Stadthalle
Chinesische Sicht

LOKALES

Bessere Wasserversorgung und größere Kläranlage

Auf dem Brunnstein ratterten Baumaschinen — Hohe Kosten — Zuschuß erhofft

Rosenheim (am) — Auf dem 1360 Meter hoch gelegenen Brunnsteinhaus der Alpenvereinssektion Rosenheim ratterten in den vergangenen Wochen wieder die Baumaschinen. Besonders das Filmmern eines hydraulisch betriebenen Steinmeißels, mit dem ein aus der Schweiz stammendes Spezialgerät die Baugrube aus dem Fels brach, und das



steinhaus nur über eine steile und schmale Almstraße erreichbar ist. So schied zum Beispiel eine höchst wirkungsvolle und dabei kostengünstige Kompaktanlage zur Klärung des Abwassers von vornherein aus, da sie weder auf der Straße noch in der Luft zu transportieren gewesen wäre.

HEUTE UND

Wochen-Nachrichten
Mittwoch, 3. April
Kinoprogramm heute: Casimir
München, Straße 9a
15.00, 17.15, 20 Uhr. Kino 1:
Der Indischer
17.45, 20 Uhr.
Kino 4:
Die Chinesische
14.15, 17.00, 19.45 Uhr.
Kino 3:
Zwei Mädchen
14.45, 17.30, 20.15 Uhr.
Gebäude am 4. Juli (Tom
14.30, 20 Uhr.
Evangelische Gemeinde
14.30 Uhr. Offene
Kaffeebrücken, Ratschen
Osterstein.
Sanierra-Sportstammsitz
Heute, Dienstag, 3. April, 14.30
Uhr, Monatsfeier in der MTV
Tunyenstraße. Dis-Vortrag von
Rohmayer Rosenheim
DAV-Sektion Rosenheim
alle Skitouren von der R
alle Skitouren über
7/8. April Skitouren über
oben beim
nach Zu
- Sa

er Witterung
23. März, ab 15 Uhr und
23. März, ab 9 Uhr.
Samstag, 24. März, bis 23 Uhr:
Frauenstr. 20 bis 23 Uhr:
erstattung und Hilfe für vergewal
te, misshandelte und sexual
gebrauchte Frauen und M
unter Telefon 0 89 31/
26 77.
DAV-Singgruppe. Am Mon
26. März, Singabend in Thans
sundheitsamt.
DAV-Sektion Rosenheim, Se
nieren, Morgen, Mittwoch, leich
te Bergwanderung zum Großen
Riesenkopf, 1337 Meter, und
Asten. Gesamtzeit etwa fünf
Stunden. Abfahrt um 8 30 Uhr
mit Pkw am Elstadion. Anmel
dung unter Telefon 0 89 31/
3 25 15.
Katholische Studentenverei
des Rosenheim

stererblin... An
gere dankt.
mühtliches Beisammensein. Für
DAV-Sektion Rosenheim. Für
die Skitourenwoche vom 16. bis 21.
April sind noch einige Plätze frei.
Anmeldung Telefon 0 89 31/
3 32 69. Besprechung Dienstag,
3. April, 19 Uhr, im Sektions-
raum.
Bildungswork
Heute, Dienstag, 17 30 Uhr: Ma
und Zeichen: 20 Uhr: Ma
Ger Schreyer: Mor
Freitag, 9 Uhr: Frauen-
Treff am Vormittag. Wie du im
mir...? — Konflikte angehen und
bewältigen". Andrea Martin. Bil
dungszentrum, Pettenkoflerstra-
ße 3.

LOKALES

Viel Geld für die Berghütten

Rosenheim vor großen Investitionen — Bilanz 1984
anderwege im ge der Baumaßnahmen wird auch mann Müller wer
und Mallanz. Jeder in nerzu Skitour am höchsten kam
willkommen. Treffpunkt morgen. de rund um die Duzskilou
Mittwoch, in der Villa Ross. hütte fällt aus. Ersatzweise:
DAV-Sektion Rosenheim. im hanna oder Engadin. Bes
27. März um 19 Uhr Besprechung um 19 30 Uhr im Kolpingha
Skiurlaub bei Briançon im S DAV-Sektion Rosen
honsraum. wanderung auf den Gant
Evangelische Gemeinde. Heute, Dienstag, ab (Kath... um 8 Uhr an C
14.30 Uhr. Die für ist offen. Im Apostel-...
im Geme... 24.

**Oberbayerisches
Volksblatt**



Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

Geschäftsstelle:

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9
8200 Rosenheim
Tel. 0 80 31/3 40 31

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender
Schatzmeister
Jugendreferent
Ausbildungsreferent
Schriftführer
Tourenreferent
Hüttenreferent Hochries
Hüttenreferent Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Bücherwart
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Ausrüstungswart
Naturschutzreferent

Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Helmuth Lohr
Dieter Vögele
Florian Jungmeier
Karin Kaske
Dr. Liesl Netopil
Peter Keill
Hans Pertl
Franz Karlberger
Alfred Mühlberger
Albert Probst
Hans Mayer
Franz Karlberger
~~Hans Neumann~~
Max Kögl
Hans Soyer

*Maudred
Oehmichen*

Rechnungsprüfer:

Josef Feistl
Heinz Günther

Geschäftsstelle

Monika Eder

3

Liebe Sektionsmitglieder,

ein wahrhaft stürmisches Jahr liegt hinter uns und womöglich auch vor uns. Einerseits hat uns ein Orkan einen Teil des Hochrieshausdaches davongerissen und wir danken dem Herrgott, daß dabei unser Wirt Franz Gruber zwar mit einigen blauen Flecken, aber sonst mit dem Schrecken davonkam, und sich Nachbar Walter Hubral von seinen Verletzungen an Hand und Kopf bereits wieder gut erholt hat. Ihnen gebührt an dieser Stelle unser Dank für ihren Einsatz.

Andererseits berühren uns auch die politischen Stürme in Sachen DDR und Wiedervereinigung, denn unsere deutschen Freunde der dortigen Wander-, Natur- und Kletterverbände treiben schon regen Briefwechsel auf privater wie Vereinsebene. Was da auf uns zukommt wird sich erst zeigen.

Nun bleiben noch die mehr oder weniger stürmischen Winde der Umweltproblematik in unseren Alpen. Hier denke ich ist es wichtig, daß gerade wir, die DAV-Mitglieder, aufrecht im Wind stehen und mit besten Beispielen vorangehen. Gerade wir haben durch unseren Informationsvorteil, durch unsere Erfahrung echte Chancen, Fehler und Schäden zu vermeiden. Wir können mit Begriffen wie „Sanfter Tourismus“ umgehen und

sind in der Lage, uns im gesamten Alpenraum so zu bewegen, daß wir unseren Bergsport mit Rücksicht auf Mensch und Natur ausüben. Dies gilt für alle Bergsportarten wie Wandern, Klettern, Skilauf in jeder Form, Berg radfahren und Gleitschirmfliegen.

Gerade in Zeiten, in denen wir mit Einschränkungen, eventuell auch Verboten rechnen müssen, sollten wir uns bewähren, so wie wir das bei stürmischen Bergabenteuern tun.

Mit dem Dank an meine ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder und Beiräte, die das ganze Jahr über so selbstlos unserer Sektion zur Seite stehen, wünsche ich Ihnen ein „sanftes“ Bergjahr mit einem aufrichtigen

Berg Heil
Ihr

The image shows two handwritten signatures in black ink. The signature on the left is 'Franz' and the one on the right is 'Walter'. Both are written in a cursive, somewhat stylized script.

Mitteilungen der Sektion

1. Beiträge (ab 1. 1. 1990)

Beitragskategorien und Beiträge

A-Mitglieder:

alle Sektionsmitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben DM 62,-

B-Mitglieder auf Antrag:

(muß bis zum 15. 10. des Vorjahres gestellt werden).

a. Ehefrauen von Mitgliedern

b. Mitglieder der Bergwacht

c Mitglieder, wenn noch drei weitere Familienangehörige (außer Kindern bis zu 10 Jahren) dem DAV angehören.

d Mitglieder, die das 65. Lebensjahr vollendet und mindestens 25 Jahre lang ununterbrochen dem DAV angehört haben DM 30,-

e Mitglieder, die in Schul- oder Berufsausbildung stehen oder aus anderen Gründen über kein eigenes Einkommen verfügen, und zwar vom vollendeten 25. bis zum vollendeten 28. Lebensjahr DM 38,-

C-Mitglieder:

Sektionsmitglieder, die in einer anderen Sektion Vollmitglied sind DM 11,50

Junioren:

Sektionsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben DM 38,-

Jugendbergsteiger:

Sektionsmitglieder, die das 10. Lebensjahr vollendet haben DM 16,-



Kinder

von Sektionsmitgliedern bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres DM 1,—

Beitragsfrei sind alle Mitglieder, die dem DAV 50 Jahre und länger angehören und mindestens 70 Jahre alt sind. (Auf Antrag).

2. Beitragszahlung

Aufgrund unserer Satzung hat jedes Mitglied seinen Jahresbeitrag bis zum 31. Januar zu zahlen, da nur dann der Versicherungsschutz gegeben ist.

Daher nochmals die Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und eventuell Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – die Einzugsermächtigung.

Für alle Mitglieder, die sich am Beitragsinzugsverfahren beteiligen, werden die Jahresbeiträge Anfang Januar von den angegebenen Konten abgebucht: Mittels Brief erhalten Sie Mitte Februar ihre Jahresmarke. Diese ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben. Bitte bedienen Sie sich des Bankabbuchungsverfahrens; Sie sparen uns Verwaltungsarbeit und Kosten.

Bei Überweisung der Beiträge bitten wir Sie, das Briefporto für die Übersendung der Beitragsmarken (1,- DM) nicht zu vergessen.

Unser Konto: Kreis- u. Stadtparkasse Rosenheim, Konto Nr. 21 659, Bankleitzahl 711 500 00.

3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur **am Jahresende** vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sporthaus Ankirchner).

5. Kündigung

Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. September zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

6. Versicherungsschutz unserer Mitglieder

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in Unfallfürsorge

a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion bis zu DM 2 000,—

b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 1 500,—

c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 5 000,—

Haftpflichtversicherung

a) für Personenschäden pro Ereignis DM 200 000,—

b) für Beschädigung fremder Sachen, auch Tiere DM 10 000,—

7. Weitere Vergünstigungen

Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern in den Hütten der alpinen Vereine im europäischen Raum.

Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer Hütten der Kategorie 3).

Kostenloses Entleihen von Büchern, Führern und Karten in der AV-Bibliothek.

AV-Schlüssel:

Bei der Ausleiheung des AV-Hütten-schlüssels ist ein Betrag von ~~DM 50,—~~ zu hinterlegen.

100,- ✓

Zwei Hütten . . .

Hochries- und Brunnsteinhaus. Was sind sie? Rückgrat des Bergwanderers in unseren Chiemgauer Alpen? Gastronomische (Groß-)Betriebe eines überschwappenden Massentourismus? Oder gar belastendes Problem der Sektion? Ich meine, von allem etwas.

Beide Hütten bieten mit ihren blitzsauberen Betten und Lagern genügend Übernachtungsmöglichkeiten. Ursprünglich dienten sie einmal bergsteigerischen Zwecken. Heute werden sie immer mehr von Tagesgästen aufgesucht. Oder sollte ich boshaft sagen „heimgesucht“? Das Umfeld der Hütten ist damit großen Belastungen ausgesetzt. Praktizieren wir Natur- und Umweltschutz vor der eigenen Haustüre.

Wir suchen nach Lösungen. Zum Beispiel am Brunnstein. Die Hütte wird über ein Dieselaggregat mit Strom versorgt. Vor Jahren ein Fortschritt und Komfort für die Hütte. Heute wissen wir: ein Energieträger mit größter Umweltbelastung (Lärm- und Geruchsbelästigung, Emissionen). Wir prüfen zur Zeit die Nutzung der Sonnenenergie über eine Solaranlage. Die Projektierung liegt vor. Ebenso ein erstes Angebot. Nicht gerade billig das ganze. Aber ich bin Optimist! Ein Zweites war die Verbesserung der Wasserqualität. Für das Trinkwasser am Brunnstein bestand immer schon eine Abkochverfügung. Gesundheitsamt und Landratsamt waren aber der Meinung, daß dies nicht mehr ausreicht.

Im vergangenen Herbst beschlossen wir deshalb den Einbau einer Trinkwasseraufbereitungsanlage. Die maximale Entkeimung wird durch elektronisch gesteuerte UV-Bestrahlung erreicht. Dieses Verfahren verändert nicht die mineralische Zusammensetzung des Wassers, verwendet keine Chemikalien und ist damit äußerst umweltfreundlich. Ein vorgeschalteter Spezialfilter sorgt darüberhinaus für eine Feinpartikelfilterung. Das Wasser wird von Schmutzstoffen und anderen partikulären Verunreinigungen befreit.

Auf der Hochries drückt uns der Schuh an ganz anderer Stelle. Glücklicherweise fanden wir ein prächtiges Wirtspaar als neue Pächter. Franz und Anni Gruber sorgen mit engagiertem Einsatz für das Wohl der Besucher. Doch hier beginnt bereits das Problem. Die Hochries als Ziel wird immer beliebter. Wir müssen uns etwas einfallen lassen, um den Massentourismus einigermaßen in geordnete Bahnen zu lenken. So ist u. E. das Selbstbedienungsprinzip wesentlich stärker herauszustellen. Neue Wege müssen überlegt und beschritten werden.

Unsere Hütten sind wie schwierige und anstrengende Kinder. Sie bedürfen steter, aufopfernder Pflege. Die beiden Häuser sind uns lieb und „teuer“. Dazu kommt, was sich nicht in Mark und Pfennigen berechnen läßt, das ehrenamtliche Engagement. Dafür müssen wir insbesondere unseren beiden Hüttenwarten großen Dank zollen. Hans Pertl und Franz Karlberger brachten und bringen dafür wirklich Opfer. Das Gipfelhaus auf der Hochries und das Brunnsteinhaus sind wertvoller Besitz in Händen der Sektion. Sie sind eine stete Aufgabe, die vermutlich nie zu lösen ist, sondern ständig unseren selbstlosen Einsatz verlangt. Allen, die dazu beitragen, ein herzliches: Vergelt's Gott!

Wolfgang Sieber

Jahresrechnung 1989

Dem in der Mitgliederversammlung vom 22. 5. 1989 aufgestellten ordentlichen Finanzhaushalt mit Ausgaben und Einnahmen von DM 235 000,- stehen in der Jahresrechnung 1989 Ausgaben von DM 196 510,50 und Einnahmen von DM 287 788,91 gegenüber. Der mit DM 70 000,- gebildete außerordentliche Haushalt als Bedarfsposition für unvorhergesehene Maßnahmen, insbesondere für Hütten- bzw. Wegeinstandhaltung mußte nicht in Anspruch genommen werden. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betragen DM 164 866,-. Davon wurden DM 81 965,- an den Hauptverein abgeführt. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge war gegenüber den Vorjahren unverändert. Ab 1990 gelten die in der Mitgliederversammlung neu festgesetzten Mitgliedsbeiträge. Der Zugang an neuen Mitgliedern hat sich weiter fortgesetzt.

	Mitglieder Zugang	Stand 31. 12. 1989
A-Mitglieder	+144	2404
B-Mitglieder	+ 34	995
Junioren-Mitgl.	- 22	368
Jugend-Mitgl.	+ 5	158
Kinder-Mitglieder	+ 8	70
	+ 169	3995

Aus der Hüttenbewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir an Pachtzins, Nächtigungs- und sonstigen Gebühren DM 67 226,56 eingenommen. Im Berichtszeitraum haben 1765 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet. Die Nächtigungsgebühren blieben gegenüber den Vorjahren unverändert.

Normalgebühr (Nichtmitglieder)		Ermäßigte Gebühr (Mitglieder)		Sondergebühr (Jugendmitglieder)	
Bett	15,-	Bett	10,-	-----	
Lager	10,-	Lager	7,-	Lager	4,-
Notlager	5,-	Notlager	3,-	Notlager	2,-

Entsprechend DAV-Hauptvereinsbeschluß erheben wir am Brunnsteinhaus (Kategorie I) für Nichtmitglieder eine Tagestaxe von DM 1,-
Laufende Aufwendungen und Instandhal-

tungskosten sind für unsere beiden Alpenvereinshäuser mit DM 59,389,15 angefallen. Für Darlehensverpflichtungen haben wir DM 12 950,- für Tilgung und DM 2857,95 für Zinsen bezahlt.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit DM 4584,31 unterstützt. Für bergsteigerische Ausbildung sind 4365,56, für Veranstaltungen von gemeinsamen Bergfahrten und Wanderungen DM 10 735,48, für Vorträge und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen (Edelweißfest, Weihnachtsfeier) DM 8318,40 ausgegeben worden. An 96 Gemeinschaftsbergfahrten nahmen insgesamt 1058 Personen teil.

Das Bücherei- und Ausrüstungsangebot ist durch Neu- und Ersatzbeschaffungen von Karten und Führern auf dem aktuellen Stand gehalten worden. Dafür wurden zusammen mit dem Jahresbericht DM 6125,08 aufgewendet.

Die Instandhaltung und Betreuung der ca. 200 km Alpenvereinswege im uns zugeordneten Arbeitsgebiet Brunnstein und Hochries erfolgte wiederum in ungezählten, unentgeltlichen Arbeitsstunden unseres Wegwarts Franz Karlberger; entstandene Kosten DM 726,84.

An weiteren Kosten sind angefallen: Für Verwaltung und Personal DM 13 742,03. Seit Herbst 1989 ist unsere Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner an zwei Tagen mit einer Teilzeitkraft dienstags und donnerstags besetzt. Beiträge und Abgaben DM 1403,40, sonstige Aufwendungen DM 2297,30.

Weitere Einnahmen: Aufnahmegebühren neuer Mitglieder DM 985,-, Spenden von Mitgliedern, Förderern und Unterstützung der Stadt Rosenheim und des Landkreises Rosenheim DM 31 008,-; davon wiederum eine Spende von DM 20 000,- der Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim für die regionale Alpenvereinsarbeit, Zinsen und sonstige Erträge DM 23 703,35.

In der Vermögensrechnung stehen den Verbindlichkeiten von DM 92 169,63 und einer Rücklage von DM 3000,-, Forderungen von DM 528 105,58 und Warenvorräte von DM 1476,20 gegenüber.

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) –

mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet – die Führer und Karten sowie die Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nicht bewertet. Gegenüber der Flötzingener Brauerei besteht eine Getränkeabnahmeverpflichtung.

Zusammenfassung: Die Vermögens- und Schuldposten sind in der Vermögensaufstellung nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfaßt. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Ergebnisrechnung enthalten. Der in der Mitgliederversammlung vom 22. 5. 1989 aufgestellte ordentliche Haushalt wurde eingehalten.

Dieter Vögele, Schatzmeister

Hüttendaten:

Hochrieshütte

Pächter: Anni und Franz Gruber

Tel.: 0 80 32/82 10

15 Betten, 35 Lager

ganzjährig geöffnet

Brunnsteinhaus

Pächter: Christl und Hans Seebacher

Tel.: 0 80 33/14 31

14 Betten, 40 Lager

ganzjährig geöffnet; ausgenommen Mitte Januar bis Mitte Februar, zwischen 1. 11. und 26. 12. nur an Wochenenden geöffnet.

Die Geschäftsstelle

betreut Fr. M. E.

im Sporthaus Ankirchner ist dienstags von 9 bis 12 und donnerstags ¹² von 15 bis 18 Uhr mit Frau Monika Eder ~~besetzt~~ ^{erreichbar}. Telefonisch ist sie unter 0 80 31/3 40 31 erreichbar.

Sektionsbücherei 1989

Im vergangenen Vereinsjahr 1989 wurde die Sektionsbücherei besonders stark frequentiert. Es wurden 1886 Führer, Karten und sonstige Bücher (Bergliteratur) ausgeliehen. Das ist eine Steigerung von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Bei der Bestandaufnahme am 19. 12. 89 waren

561 Führer

406 Karten

159 sonstige Bücher (Bergliteratur)

1126 Werke, vorhanden.

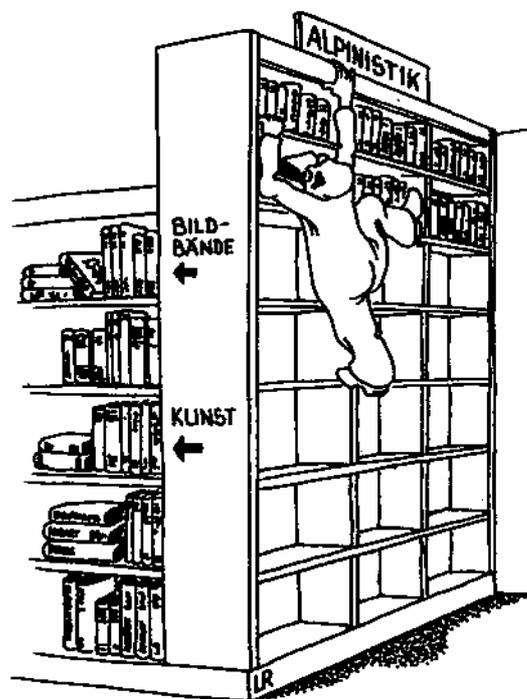
Es fehlten (Diebstahl) 20 Führer, 7 Karten, 2 sonstige Bücher. Es erübrigt sich, darüber noch Worte zu verlieren, weil das doch nicht verhindert werden kann.

Gespendet wurden noch brauchbare 11 Führer und 10 Karten. Vielen Dank.

In meiner 15jährigen Mitarbeit im Beirat der Sektion (Bücherwart) wurden für Neubeschaffung (Neuaufgaben), sowie Ersatzbeschaffung (überaltete und entwendete Werke) von Führern und Karten ca. 15 000,- Mark investiert. In dem Zeitraum entstand der Sektion durch unberechtigtes Entwenden (Diebstahl) von Führern und Karten ein Schaden von 3500,- bis 4000,- Mark (Zeitwert).

Fast alle Führer und Karten mit Ausgabejahr 1950 und älter wurden in den letzten Jahren ausgemustert und soweit möglich durch neuere Auflagen ersetzt.

Hans Mayer (Bücherwart)



Sektionsabende

17. 5. 90 Diavortrag von Hans Steinbichler

21. 6. 90

19. 7. 90

20. 9. 90

19. 10. 90 Edelweißfest

15. 11. 90

14. 12. 90 Weihnachtsfeier

Außen

Mode. Innen Funktion:



CRAFT
of Sweden



SUPER MICROFT

Auf die richtige Kleidung kommt's an!

GORE-TEX®

SYMPA TEX



Sport

ANKIRCHNER

Rosenheim

Münchener Straße 9, Tel.: 0 80 31/3 40 31

Bichlerhof — Bichlersee

Heiß ersehnt war wieder der Wandertag mit dem Alpenverein, und am 15. 10. 89 war es so weit. Der Countdown lief bei mir auf Hochtouren und 40 junge Leute aus den Wendelsteinwerkstätten standen in den Startlöchern zum Bichlerhof. Bei meiner ersten Anfrage, ob wir kommen können, war die Wirtin sofort bereit, die hungrigen Wanderer mit Schnitzeln zu versor-

gen. das Wetter machte auch mit, nach trüben Tagen kam gerade rechtzeitig die Sonne. Nach dem Essen wurde gewandert, auch die Rollstuhlfahrer waren dank des Einsatzes der Jungmannschaft dabei bei der Tour rund um den See. Nach den Rgentagen gab's natürlich im Baz einige Ausrutscher, doch auch eine schmutzige Hose konnte uns den Spaß nicht verderben. Nach dem Wandern nahm jeder Autofahrer „seine Leute“ mit zum Kaffeetrinken, die einen mit nach Hause, die anderen in ein Cafe, denn schließlich war doch Kirchweih und da gehören Krapfen dazu. Und weil's so schön war, da haben sich einige beim Aussteigen vor der Haustür gleich für das nächste Mal angemeldet. Ein herzliches Dankeschön allen Helfern und gleichzeitig die Bitte, es mögen mir auch in diesem Jahr wieder viele helfen, damit es das nächste Mal gibt!



Mittlerweile schon zur Tradition geworden: Der Bergausflug der Sektion mit Behinderten der Wendelstein-Werkstätten. Hier bei den Ackern-Aimen unterhalb des Hinteren Sonnwendjoches im Jahr 1988.



Auf nach La Chalp!

Noch in den Ferien stand eine Wanderwoche im Queyras auf unserem Programm und somit waren auch die Kinder dabei. Wir waren schon länger nicht da gewesen, es war also Zeit, wieder einmal ins Queyras zu starten. Die netten Bungalows im Feriendorf standen uns offen und jede „Familie“ fühlte sich in ihrem Häusl wohl. Die schönen Herbsttage lockten uns heraus, um die schöne Gegend zu erforschen; es war schon sehr ruhig und wir waren meist allein unterwegs. Ziele gab's genug, einige lagen gleich vor der Haustür, wie die schöne Eingetour über Souliers und den Col Tranchet.

Ein bißchen mit dem Auto fahren mußten wir nach Ceillac, allerdings durch die wilde Schlucht des Guil, und wir erreichten Neuland bei unserer Runde über den Lac Sanct Anne unterm Pic Fonte Sainte. Die lange Runde über den Col Furfande mit den herrlichen Ausblicken nach allen Seiten war für mich auch bei der dritten Begehung ein Genuß.

Keinen Ausblick gab's leider am Col St. Martin, da ausgerechnet oben der Nebel hartnäckig hing, die Vis-à-Vis-Kögel waren nur zu ahnen. Auch der Weg zur Visohütte lohnte sich, wir hatten einen großartigen Blick zum Monte Viso und Spaß mit dem Hüttenesel, der gar nicht so dumm war, wie ihm nachgesagt wird. „Der Hüttenwirt ist zum Tragen von Lasten ins Tal abgestiegen“ war an der Tür zu lesen und der Esel graste bei der Hütte und ließ sich mit Äpfeln füttern.

Ein Abstecher nach St. Veran gehörte auch zu unserem Programm und weils der 8. September war, gingen wir zuerst hinauf zu „Unsrer lieben Frau“ von Clausis, aber hier bließ ein eiskalter Wind, so daß Andacht und Brotzeit sehr kurz ausfielen. Außerdem sahen wir Notre Dame nur durch den Spion, weil auch hier nicht nur Pilger, sondern auch Diebe unterwegs sind.

Im Dorf besuchten wir auch das „Heimatmuseum“ mit seinem sehr lustigen Direktor und Führer, der uns sehr realistisch das Leben von ehemals demonstrierte. Im Café mit den Murmeltieren erwärmten wir uns wieder. Murmeltiere waren das einzige Wild, welches wir sahen, und die Biester wußten genau, daß a) keine Jagdzeit ist und b) wir keine Jäger sind, also ließen sie sich von uns gar nicht stören. Wir sahen auch den Almatrieb, es war Zeit für die riesigen Schafherden, ins Tal zu gehen, zu den „Taxis“ mit 3 Stockwerken, die die Tiere zum Überwintern in die Provence brachten. Dabei erlebten wir ein realistisches Beispiel für einen „guten Hirten“, der ein scheinbar verletztes Schaf samt seinem Lamperl durch den kürzeren, aber steinschlaggefährdeten Hang begleitete, während die Herde den längeren, aber gefahrlosen Weg ging.

Es war wieder eine Woche voller Sonne, voller Eindrücke und Erlebnisse und es war bestimmt nicht das letzte Mal, daß wir hier waren.

Ein Streifzug im Piemont

Schon länger hat mich die Neugier geplagt, ob es denn zwischen Susa und Turin nichts anderes zu sehen gibt als staubige Straßen und Auspuff und Rücklichter der Lkw, die zum Frejusstunnel rollen. Oft genug bin ich diese Strecke nach Briançon gefahren und habe wirklich nichts anderes gesehen, allenfalls noch hoch droben die Festung der Sacra San Michele, so steht's im ADAC-Führer. Dann schauen wir einmal, hieß die Devise, und es wurden Karten und die spärliche Literatur gewälzt, gefragt, geplant und das wichtigste, ein Kontakt nach Turin, geknüpft. Und dann ging's los am 16. September 1989 abends mit dem Rom-Express, und in der Früh holte uns Carlo, das war nämlich der Kontakt, am Bahnhof in Turin ab.

Als erste Überraschung saßen wir wenig später bei seiner Familie am Kaffeetisch und Kaffee war nach der doch unruhigen Nacht nötig. Übrigens wir, das waren Elli und Ferdl, Elfriede und Toni, Bärbel, Martha und ich.

Die zweite Überraschung war, daß Turin eine sehr schöne Stadt ist und durchaus nicht nur Diebe in den Straßen herumlaufen.

Die dritte Überraschung war dann, daß zu unserer ersten Bergtour auch Kameraden vom CAF Briançon kamen und einige Bergkameraden vom CAJ Turin. Wir starteten also international zur Madonna, zu Europas höchstgelegener Wallfahrtskirche auf dem Rocciamelone (3538 m). Von

hier oben bot sich uns eine prächtige Aussicht, vom Gran Paradiso bis zum Monviso: An der Hütte löste sich unsere Gesellschaft am Sonntag wieder auf, die einen mußten wieder zur Arbeit und wir durften auf Entdeckungsfahrt gehen. Wir querten in eines der bekannten Lanzotäler hinüber und fanden Unterkunft im Rif. Vulpot, am Stausee Malciaussa. Der Monte Lera war das nächste Ziel und hier stellten wir erstmals fest, daß ein roter Strich in der Karte noch längst kein Weg im Gelände war. Jedenfalls ging der anfangs herrliche Weg auf halber Strecke aus. Nach Sonne kam Nebel und wir waren dem Wirt gar nicht böse, als er uns mit seinem Taxi die Tagesetappe um einiges verkürzte. Die ersparte Zeit verbrauchten wir dann reichlich im Nebel, um ein Joch hinüber ins Susatal zu suchen. Als das Problem gelöst war, kam das nächste schon auf vier Haxn auf uns zu, in Gestalt eines Hirtenhundes, der uns absolut nicht auf dem endlich gefundenen Weg durch die Herde weitergehen ließ. War der Hund geschafft, dann war die Hütte zu! Obwohl sie laut Führer hätte offen sein müssen. So mußten wir weiter und fanden freundliche Aufnahme auf der Alm Tomba di Matolda, ein paar Matratzen und Stroh zum Schlafen und einen reichlich gedeckten Tisch mit Almprodukten. So bekamen wir auch Einblick ins Leben der Leute da oben. Almen sind Familienbetriebe, ein Teil der Kühe gehört der Familie, die Milch wird auf der Alm verarbeitet, die Kalbl dürfen bei ihrer Mut-

ter trinken, die Henne läuft tatsächlich mit ihren Singerln herum und die meist fünf bis sechs Hirtenhunde (Rasse Supermix) waren ganz liebe Viecherl, wenn sie nicht mit dem Bewachen der Herde beschäftigt waren. Nächster Höhepunkt war der Monte Civrario, auch ein herrlicher Aussichts- und Skiberg. Unsere Rucksäcke hatten wir der Muttergottes in der Kirche am Colombardopaß anvertraut, um leichter den Gipfel zu erreichen.

Der Abstieg kostete dann viel Kraft, der Weg Nr. sowieso war gar nicht vorhanden, die Brombeer- und Brennesselstauden schwer zu durchdringen und es grenzt fast an ein Wunder, daß wir noch bei Tageslicht die Zivilisation erreichten. Ein Hüatabua hatte noch heiße Tips auf Lager, wie wir doch zu Fuß nach Celle kommen könnten, aber uns war nach solchen Tips nicht mehr zumute, wir zogen vor, mit ihm in die nächste Ortschaft zu gehen. Von dort brachte uns der Schulbus, den Carlo organisierte und den wir auch später noch einmal dringend benötigten, über Condo-ve ans Ziel. Celle war erreicht und die ganzjährig geöffnete Hütte wieder zu. Nach einem Hin und Her und Abendessen im Freien nahm uns zwischen Dunkel und Siehgstminet die Pfarrersköchin auf und ließ uns im Jugendheim übernachten. Celle hat eine schöne, romanische Kirche und wir bekamen eine Krypta mit Fresken aus dem 4. Jahrhundert zu sehen! Und gleich gegenüber hinter einer unbedeutenden Fassade eine Kirche in einer Fels-grotte, die im 4. Jahrhundert einem Bischof aus Ravenna als Einsiedelei diente, seine harte Lagerstatt war noch zu sehen. Und im Pfarrhof entdeckten wir noch das ganz alte Pfarrhaus, liebevoll als Museum hergerichtet. Die Rocca Sella war auf dieser Talseite der letzte Aussichtsberg mit Blick auf Turin und seine Umgebung, eh wir in halsbrecherischer Fahrt (gut daß es inzwischen finster und nicht alles so genau zu sehen war) zur Alpe Taglie über Susa gebracht wurden. Hier war der Poste

Tappa (Selbstversorger) offen, Milch, Brot und Käse gab's auf der Alm. Hauptgipfel war der Orsiera, auch weglos, aber hier war ausnahmsweise auch nichts in der Karte. Ein Teil schlug sich auch hinüber zur Alpe Orsiera und den GTA-Weg, der uns zur Togle zurückbrachte. Hier war die Landschaft etwas wilder, etwas rauher als gegenüber, wo wir über herrliche Almwiesen und Almbuckel wanderten. Dem Plan nach weiter nach Westen, etwa der GTA folgend, zu wandern, hatten wir geändert, wir wußten, daß drüben alles zu ist und herüben auf dem Rif. Val Gravio uns ein Sektionsfest erwartete. Der Weg führte uns durch altes Siedlungsgebiet auf 1100 bis 1300 Meter, die Siedlungen sind heute verlassen, aber anscheinend noch nicht allzulange. Am Sonntag stieg das Fest und wir wunderten uns nur über die Unpünktlichkeit, um 8 Uhr keiner beim Frühstück, um 10 Uhr kein Pfarrer für die Messe und erst mittags kamen wir drauf, daß es in der Nacht wieder MEZ geworden war. Aber dem Glücklichen schlägt keine Stunde und glücklich waren wir. Pfarrer, Chor und Festgäste erschienen ja doch und es wurde ein Fest mit allem, was dazu gehört, das wir so schnell nicht vergessen werden. Der Coro Edelweiß sang noch den ganzen Nachmittag ein schönes Lied nach dem anderen und erst als es zu dämmern anfang, waren die letzten Gäste verschwunden. Der Vilano stand für den nächsten Tag am Programm, ausnahmsweise mit Weg bis zur Scharte. Wir waren immer noch im Orsiera-Nationalpark und es gab sogar Gamsrudel und die Spuren von den Wildschweinen zu sehen. Der Wirt war weg, aber der Winterraum für uns offen, und endlich war Gelegenheit, die Esbitkocher anzuheizen und die eiserne Reserve anzugreifen. Vorbei am alten Kloster Monte Benedetto (wegen Restauration geschlossen) holte uns dann der Regen ein. Dank eines Mißverständnisses und der Freundlichkeit des Viehdoktors standen sechs waschelnäß am Pian Orso

und zwei saßen trocken auf der Alpe Finne Vecchia. Doch die Gruppe fand sich wieder, die nasse Truppe einen Platz am Ofen und der Regen ein Ende. Inzwischen aber war's spät geworden und wir eilten ins Tal. Wieder war es der Schulbus, der uns rettete und zur Socra di San Michele brachte. Hier übernachteten wir fast wie der Eremit vis à vis, hart, aber im Tagungsraum des Klosters mit einem herrlichen Blick auf Turin im Lichterglanz und im Morgendunst. Wir machten einen Rundgang durch das großartige Bauwerk, die kleine Unterkirche aus frühchristlicher Zeit und es geht die Fama, daß diese Kirche das Vorbild für den Mont Saint Michele in der Normandie sei. Wer vorbeikommt und ein Stünder! Zeit hat, der sollte nicht vorbeifahren! Wir schauten noch mal zurück zu den Bergen, von denen wir ge-

kommen sind, und eine Stunde später standen wir bei Sant Ambrogio wieder auf der bekannten staubigen Straße. Ein Rundgang durch Turin (diesmal kamen wir mit der Geographie und den öffentlichen Verkehrsmitteln allein zurecht) war der Ausklang der wunderbaren Tage. Wir hatten eine Landschaft erwandert, die nur wenige kennen, haben Menschen kennengelernt, die dort gerne leben, und haben viel Schönes gesehen. Wir haben keine großen alpinen Taten vollbracht und trotzdem kamen wir zufrieden zurück. Und wir haben auch wieder Wünsche und werden bestimmt auch ein viertes Mal ausziehen, um eine unbekannte Landschaft zu entdecken. Und wir sind ganz besonders unserem Freund Carlo dankbar, denn ohne seine Hilfe wäre es wohl nicht so schön geworden.

Haus- und Wohnungseigentümer

Sichern Sie Ihren Besitz

- gegen Schäden durch Leitungswasser und Sturm
- gegen Haftpflichtansprüche an Sie als Privatmann, Haus- und Grundeigentümer, Öltankbesitzer.



Über die preiswerten Angebote der Bayer. Versicherungskammer informiert Sie

VER **BAYERN**
SICHER UNG

Ihre
Sparkasse 
in Stadt und Land

Die Jugend I berichtet

Das Angebot war 1989 wieder reichlich, faul waren wir wahrlich nicht und trotzdem war's (= wäre es) schee, bal no a paar mehra dabei waarn! Den Anfang machen wir immer mit dem Brünsteinrodeln und wenn es sonst keinen Schnee hat, da, wo wir ihn brauchen, ist er doch, freilich vom Brünsteinwirt sauber präpariert. Gerade genug Schnee gab's auch im Skiurlaub in Briançon und wir sind skigefahren, was das Zeug beziehungsweise der Belag hält. Im Juni traten wir zum Klettern an der Kampenwand an, und nachdem es uns mittags aus dem Münchnerwandl herausgerechnet hat, langte es doch noch zum Gipfel normal. Anziehend wie immer war die SV-Hütte, diesmal die Nauderer Skihütte. Zunächst ging's mit einem Abstecher zur Rhätersiedlung bei Wattens den Inn entlang, um das in natura zu sehen, was in der Innausstellung Foto oder Modell war. Angenehm war, daß wir bis fast zur Hütte fahren konnten und somit nicht nur die Nahrungsmittel, sondern auch die Genußmittel mitgenommen wurden. Wegen des Gewitterregens fand das Würstlgrillen nicht wie üblich am Lagerfeuer, sondern in der Pfanne statt. Aber sonst reichte es gut (das Wetter) für Tscheyegg und Piengkopf, wobei sich am Gipfel die Jugend dem Kartenspiel und die erwachsenen Begleiter der Aussicht widmeten. Auf der Mineralienjagd waren wir sehr erfolgreich, von der Halde am „Nike“ schleppten wir pfundweise Nickelblüte, Azurit, Malachit und Eisenkies herunter



und vorher gingen wir mit Helm und Führer durch das eben eröffnete Schaubergwerk im Danielstollen. Was in La Chalp geschah, ist auf einem anderen Blatt zu lesen. Die Fahrt zum Steinkogelwirt wurde wetterbedingt zur Höhlen(Dachstein)- und Museumstour, aber Bildung soll ja auch nicht schaden. Der Bastelnachmittag im Dezember bot die Möglichkeit, notwendige Geschenke gratis herzustellen und für die Weihnachtsfeier zu proben, denn ich muß sagen, unsere Musikanten haben vorher fleißig geübt und können sich hören lassen.

Es tat sich was bei uns, und das neue Programm liegt auch bereit. Mich würde es freuen, wenn auch ein paar „Neue“, Wanderer, Neugierige, Musikanten und solche, die einfach mal schauen wollen, bei uns aufkreuzen. Anruf genügt (0 80 36/78 17).
Eure Liesl

Vorschau Winterurlaube 1991

Im Winter 1990, dem schneeärmsten des letzten Jahrzehnts, hatten wir in Zermatt dank Kunstschnee im unteren Teil des Skigebietes genügend Schnee um Ski-Freuden zu genießen. Grindwald mußte wegen Schneemangel abgesagt werden. Durch meine Zusage an den Hotelier, daß wir 1991 im März noch eine Skiurlaubswoche in Grindwald im Hotel Lauberhorn verbringen, konnte ich erreichen, daß niemanden Kosten entstanden.

Also fahren wir 1991 nach Zermatt und Grindelwald. Vom 2. 2. bis 9. 2. 1991 ist Zermatt unser Ziel. Wir sind wieder in Furi im Hotel Silvana mit den Dependancen Chalet Nachtigall und Ferienhaus Waldegg untergebracht. Alle Zimmer und Ferienwohnungen haben Dusche/WC. Ferner hat das Hotel Sauna, Hallenbad und TV-Raum. Am Freitagabend, 1. Februar, fahren wir mit dem Bus über München, Zürich, Bern, Genfersee nach Täsch. Hier wird gefrühstückt. Dann gehts mit dem Zug weiter nach Zermatt und mit der Seilbahn nach Furi. Für den Gepäcktransport Zermatt – Furi ist gesorgt. 7- oder 6-Tage-Skipaß (mit Foto) für Kleinmatterhorn, Gornergrät, Blauherd und Rothorn lassen uns auch diesmal viel Skivergnügen erwarten. Die Rückfahrt ist am Samstag. Ankunft in Rosenheim ca. 20 Uhr.

Nach Grindwald wird vom 9. 3. bis 16. 3. 1991 gefahren. Abfahrt ist Samstagfrüh an der Loretowiese. Mit dem Bus geht es über München, Lindau, Zürich ins Berner Oberland. Der 6-Tage-Skipaß der Skire-

gion Jungfrau mit den Skigebieten First, Kleine Scheidegg – Wengen und Mürren – Schilthorn läßt auch hier ein schönes Pistenvergnügen erwarten. Rückreise ist Samstag, Ankunft ca. 18 Uhr in Rosenheim.

Die Ausschreibung erfolgt im OVB nach den großen Ferien. Prospekte und Vormerkliste liegen in unserer Geschäftsstelle bei Sport Ankirchner auf. Die Anmeldung erfolgt mit der Anzahlung von 150,- DM auf das Sonderkonto „Fahrten Paul Weiß“ Postgiroamt München 348 307-808. Bei Rücktritt ist eine Ersatzperson zu nennen, sofern niemand auf der Warteliste steht. Nähere Auskünfte erteilt Paul Weiß.

Skiurlaub 1991 in Briancon

Skiurlaub in Briancon in der Karwoche vom 23. bis 29. 3. 91. Unterkunft in Frühstückspension, Zimmer mit Dusche. Jeden Tag ein anderes Skigebiet: Montgeneve, Serre Chevalier, St. Vincent, Col du Vars-Risoul um La Grave; Ermäßigung für Kinder und Senioren. Fahrt tagsüber, je nach Teilnehmerzahl mit Pkw oder Kleinbus. Bei Zimmerreservierung ist eine Anzahlung fällig, deshalb ist auch eine rechtzeitige Anmeldung notwendig. Schnee ist im März immer gut. Auskunft bei Netopil.



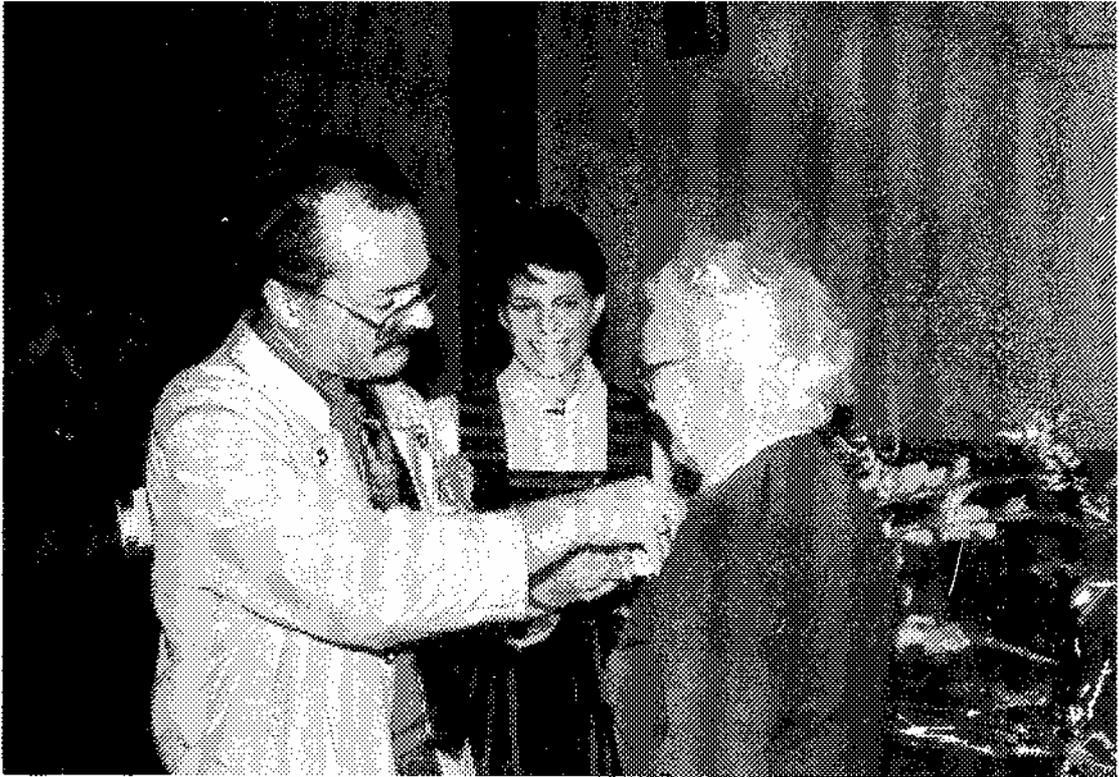
Zu den Geheimtips im Veranstaltungskalender des Alpenvereins gehört das traditionelle Sommerfest in Gig Schneiders herrlichem Garten. Wie die Jahre zuvor schon, verdiente sich auch diesmal Organisator und Chefkoch Gerd Wachs ein Sonderlob. Zu Höchstform lief auch Schankkellner Rudl Lax auf. Geehrt wurde dabei Ex-Tourenwart Heinz Heidenreich zu seinem runden Geburtstag. Vorstand Franz Knarr überreichte namens der Sektion einen Rucksack.



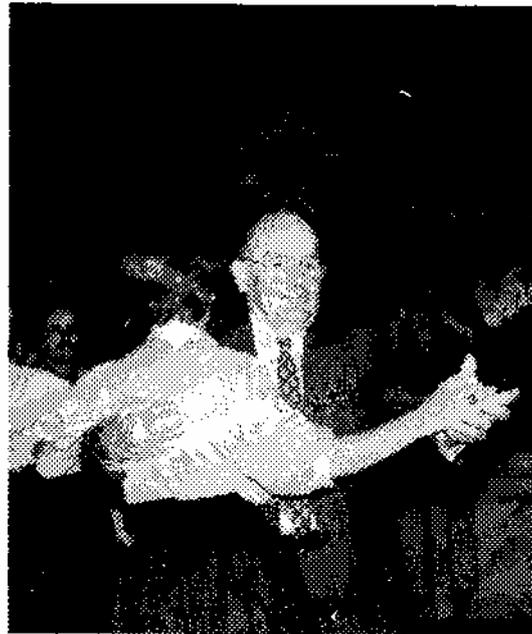
Seit September 1989 Pächter unseres Hochries-Gipfelhauses: Resi und Franz Gruber.



Auch dieses Bild hat mit Bergen zu tun. Sie entstehen durch die Masse der etwa 3000 Sektionsmitteilungen, die jedes Jahr von fleißigen Händen in Kuverts verpackt, gestempelt, mit Adressenaufklebern versehen und schließlich noch zur Post gebracht werden müssen. Auch an dieser Stelle einmal ein Dankeschön an die eingespielte Gruppe.



Groß war wieder die Zahl der Geehrten, die unserem Verein jahrzehntelang die Treue hielten. Daß ein echter Bergler nicht nur in Fels und Eis zuhause ist, sondern auch auf dem Tanzparkett eine gute Figur abgibt, beweist dieses Bild.



Schluß- und Höhepunkt im Veranstaltungsjahr war wieder die stimmungsvolle Weihnachtsfeier im großen Kolpingsaal, zu deren Gelingen zahlreiche fleißige Hände und Musiker beitrugen. Ein großes Lob gebührt hier vor allem den Kindern und der Jugend. Von allen vermißt wurde der Krampus.



Der Abschluß des Bergtouren-Sommers führte im November zahlreiche Mitglieder bei herrlichem Herbstwetter zum Hüttenabend auf die Hochries. Vorstand Franz Knarr begrüßte die Bergsteiger und stellte das neue Pächter-Ehepaar Gruber vor.

Telefonnummern für bergsteigerische Informationen

Tel.-Nummern mit 3 Zifferngruppen: 1. Gruppe = Landesvorwahl,
2. Gruppe = Ortsvorwahl, 3. Gruppe = Teilnehmernummer. Bei Anwahl im Land des
Teilnehmers ist die erste Gruppe durch eine „0“ zu ersetzen.

Alpine Auskunftsstellen

Deutscher Alpenverein (Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr, 13.00 bis 16.00 Uhr, Freitag bis 15.00 Uhr)	0 89/29 49 40
Österreichischer Alpenverein	00 43/52 22/2 41 07
Alpenverein Südtirol	00 39/4 71/99 38 09

Lawnenwarnzentralen

TB = Tonband, BR = besondere Beratung

Bayern	TB 0 89/1 25 95 55 BR 0 89/1 15 95 45
Tirol	TB 00 43/52 22/15 87 BR 00 43/52 22/2 18 39
Vorarlberg	TB 00 43/55 22/15 87 BR 00 43/55 74/5 11 43 06 (von 7.00 bis 9.00 Uhr)
Salzburg	TB 00 43/6 62/15 88 BR 00 43/6 62/80 42 21 70
Steiermark	TB 00 43/3 16/15 49 BR 00 43/3 16/29 51 16
Kärnten	TB 00 43/42 22/15 66
Oberösterreich	TB 00 43/7 32/15 87 BR 00 43/7 32/5 84 25 56
Italien, Südtirol	TB 00 39/4 71/4 66 11
Schweiz	TB 00 41/1/1 20
Frankreich, Chamonix	00 33/50/53 17 11

Durchsagen in Bayern III

Lawnenlageberichte: täglich 9.00-Uhr-Nachrichten

„Der Bergweg“

*Oft bin ich ihn gegangen
und geh dort heute noch,
stets wird mein Herz gefangen,
getragen bis zum Joch.*

*In sommerhellen Wiesen
beginnt der Aufstieg leicht,
es grüßen Felsenriesen
lang vor man sie erreicht.*

*Am Waldsaum rauscht der Wildfall,
trägt Kühle zu mir her,
steil wird der Weg auf einmal
und steinig immer mehr.*

*Die dunklen, starren Tannen
stehn drohend mir am Steig,
wohl deren Macht zu bannen,
streift Sonne ihr Gezweig.*

*Bald tritt der Wald zur Seite
und gibt die Blicke frei,
der mächtigen Felsen Breite
zieht still an mir vorbei.*

Aus einem Südtiroler Gipfelbuch von An-
gela Schneller.
Aufgeschrieben von Peps Lallinger.



„Senioren unterwegs“

Ein Rückblick auf das vergangene Jahr verrät, daß die Senioren – womit natürlich „Männer“ und „Weiberleit“ gemeint sind – wieder recht aktiv gewesen waren. Nicht weniger als 43 Bergfahrten im bayerischen und tirolerischen Raum – bei einer erfreulichen Teilnehmerzahl von 768 – sind das touristische Ergebnis. Dabei sind hervorzuheben einige mehrtägige Touren ins Hochgebirge um die Pforzheimer Hütte und Osttirol in Deferegggen. Die immer beliebten Ski-Langläufe waren leider manchmal durch Schneemangel be-

einträchtig. Was lag näher, als die Bergschuhe anzuziehen und sich anderweitig Kondition zu holen. Für das neue Bergsteigerjahr wünsche ich Euch ein gutes Gelingen.

Berg Heil Peps Lallinger

Mittwochstouren

Wanderungen und leichte Bergfahrten immer mittwochs nach Ausschreibung im OVB bzw. im Schaukasten.



**Sprechen Sie mit uns,
wenn Sie Immobilien
kaufen oder verkaufen
wollen.**

Sparkasse Rosenheim

Tel.-Durchwahl 08031/182-281

In Vertretung der



27

Bericht des Tourenreferenten

Das vergangene Tourenjahr war ein Mammutjahr. 134 Veranstaltungen waren in unseren beiden Programmen angeboten worden. Das Spektrum reichte von attraktiven Urlaubsangeboten in Zermatt, Grindwald, Tiefencastel, im Tessin, den Cottischen Alpen und im Queyras bis zu einfachen Wanderungen in unseren Bergen einerseits und anspruchsvollen alpinen Unternehmungen wie dem Piz Palü mit Ski oder der Watzmann-Ostwand.

Wetter- und schneebedingt mußten jedoch im Winterhalbjahr von den angebotenen 62 Veranstaltungen 22 ausfallen, im Sommer konnten von den 72 im Programm ausgeschriebenen Fahrten nur 46 stattfinden. Bei ziemlich genau einem Drittel der Touren blieb es also beim Plan. Recht häufig war jedoch auch die mangelnde Beteiligung (weniger als vier Anmeldungen) Ursache für die Absage einer Veranstaltung.

Daß unsere Tourenbegleiter stets bemüht sind, das Beste aus einer ungünstigen Situation zu machen, zeigt vor allem die Tatsache, daß sie, bevor sie eine Tour wegen schlechten Wetters, zu wenig Schnee oder wegen Lawinengefahr absagen, lieber ein geeignetes Ersatzziel suchen. Diese Flexibilität im Programmangebot, dieses Backen kleinerer Brötchen, wenn es die Verhältnisse gebieten, dient letztlich der Sicherheit unserer Teilnehmer. So wurde im Winter '89 von den 40 durchgeführten Touren bei 14 meist schneemangelbedingt ein anderes Ziel

angesteuert als im Programm ausgeschrieben, im Sommer mußte nur achtmal umdisponiert werden.

Insgesamt nutzten 1208 Teilnehmer unser Angebot (im Winter: 572, Sommer: 636). Dabei errechnet sich für das Winterprogramm eine durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Veranstaltung von 14,3 und im Sommer von 13,8.

Ausgesprochene „Renner“ waren die von Heinz Heidenreich und Paul Weiß organisierten Skiurlaube in Zermatt (58 Teilnehmer), Grindelwald (42 Teilnehmer) und Tiefencastel (27 Teilnehmer). Die Fahrt in die Gardaseeberge (Heidenreich) interessierte 41 Mitglieder, am Sulzkogel (Brandmeier) waren 33 dabei und bei der Speck- und Rotweintour nach Durnholz (Wachs) 27. Absolute Spitzenreiter bei den Wochenendtouren war jedoch der Klassiker Pfannscharte mit 53 Teilnehmern. Aber auch beim traditionsgemäß von Liesl Nepochil anberaumten Brunnsteinrodeln machten nicht weniger als 43 mit. Ein großer Erfolg ist auch die von Karin Kaske als Gemeinschaftstour durchgeführte Begehung der Watzmann-Ostwand mit 11 (!) Seilschaftsmitgliedern.

Abgesehen von den üblichen mehr oder weniger harmlosen Abschürfungen und Blutergüssen konnte das gesamte Programm ohne nennenswerten Unfall abgewickelt werden. Und das ist wohl der wichtigste Erfolg.

Peter Keill

Veranstaltungsprogramm 1990

19. 5.
Gruttenweg (Kaiser)
Brandmeier

24. bis 27. 5.
Auf den Spuren der Römer/Koralpe
Netopil

26./27. 5.
Gardaseeberge (mit Bus)
Heidenreich

24. 5.
Traditionelle Radltour
Wachs

9. 6.
Hochstaufen
Wachs

10. 6.
Kienberg (Inzell)
Netopil

14. 6.
Hochkranz (Berchtesgadener)
Gottwald

16. 6.
**Blumenwanderung (Nationalpark
Berchtesgaden)**
Weiß S.

LBS

Bausparen mit der



*Jetzt wichtig für
Arbeitnehmer:*

Vermögenswirksame Leistungen gehören auf ein LBS-Bausparkonto!

Ab 1990 ist Bausparen die einzige risikolose Sparform für Ihre 936-Mark-Anlage, die vom Staat gefördert wird. Dazu kommen stattliche Beiträge vom Arbeitgeber. Und 4 % Zinsen von der LBS, wenn Sie Sparzulage erhalten. Kommen Sie zu uns.



14. bis 17. 6.

**Wandern im Thüringer Wald
(Eisenach – Oberhof)**

Möller

20. bis 23. 6.

Wanderungen um die Trappenkarseehütte (Niedere Tauern)

Lallinger

22. 6.

Sonnwendfeier auf der Pastualm

Netopil

23. 6.

Hörndlwand

Weiß P.

24. 6.

Dristner von Ginzling (Zillertaler)

Gottwald

24. 6.

Klettern mit Jugend I

Netopil

29. 6.

**Konzert auf Schloß Amerang
(nur Jugend I)**

Netopil

30. 6./1. 7.

**Sajathütte/Prägratner Höhenweg
(Tauern)**

Netopil

30. 6./1. 7.

Stadelhorn (Berchtesgadener)

Lakowski

1. 7.

Elfer (Stubai) Klettersteig

Stenzel

2. bis 7. 7.

**Stubai Rundtour (mit S. Turin
und S. Briancon)**

Netopil

7. 7.

Guffert

Lax

7./8. 7.

Touren in der Geislergruppe

Wachs



Der „Neue“

Mit Harald (Harri) Rosenauer setzt die Sektion heuer wieder einen neuen Tourenbegleiter ein. Der 34jährige verheiratete REFA-Techniker aus Bruckmühl hat im vergangenen Jahr die nicht gerade einfache Ausbildung zum Fachübungsleiter Skihochtouren abgeschlossen und will nun sein in 15 Jahren angesammeltes Wissen und Können an den Mann und auch an die Frau bringen. Seine in diesem Programm angebotenen Touren sind vom Feinsten. Die Kollegen Tourenführer wünschen ihm jedenfalls einen guten Start und unfallfreie Bergfahrten.

6. bis 8. 7.
**Dreiherrnspitze/Rötspitze
von der Birnlücke**
Möller

14./15. 7.
Eibenstockhütte (nur Jugend I)
Netopil

14./15. 7.
Reichenspitze von der Zittauer Hütte
Weiß S.

13. bis 15. 7.
**Bergwanderungen um den Pragser
Wildsee (Dolomiten)**
Lakowski

18. bis 21. 7.
Touren um die Gamshütte (Tuxer)
Lallinger

21. 7.
Hoher Göll
Mühlberger

21./22. 7.
Watzmannüberschreitung
Brandmeier

21./22. 7.
Gr. Mösele über Firndreieck (Eistour)
Rosenauer

Änderungsmeldung

an DAV-Sektion _____

Name, Vorname _____

Mitglieds-Nr. _____ (finden Sie auf dem Adreßaufkleber
über der Anschrift)

Alte Anschrift: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ , Ort _____

Neue Anschrift ab: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ , Ort _____

Neue Kontonummer: _____

Bankleitzahl

Geldinstitut _____

in _____

Soll die Änderung für weitere Familienmitglieder gelten? _____

Wenn ja, bitte Namen nennen: _____

28./29. 7.
Lodner (Texelgruppe)
Stenzel

28. 7.
Daniel/Upsspitze
Mühlberger

29. 7.
Gr. Rettenstein
Netopil

4./5. 8.
**Gr. Wiesbachhorn von der
Schwarzenberghütte**
Möller

3. bis 5. 8.
**Wetterspitze/Hohe Ferse aus dem
Ridnauntal**
Lakowski

10./11. 8.
Gr. Hafner
Wachs

11./12. 8.
Ödkarspitze und Birkarspitze
Brandmeier

11. bis 19. 8.
Bergtouren in der Hohen Tatra
Lax

15. 8.
**Mineralienjagd um die Stapfenalm
(Stilluptal)**
Netopil

18. 8.
Schrammacher vom Schlegeis
Stenzel

19. 8.
Haller Zunterkopf
Lakowski

22. bis 25. 8.
Touren um die Geraer Hütte (Zillertal)
Lallinger

25. 8. bis 9. 9
Baden und Bergtouren in Korsika
Netopil

24./25. 8.
Hochgolling (Niedere Tauern) Gottwald

24. bis 26. 8.
**Touren um die Pühringer Hütte
(Totes Gebirge)**
Lax

31. 8./1. 9.
Fleischbank aus dem Schneeloch
Lax

1./2. 9.
Touren ums Westfalenhaus (Stubai)
Weiß S.

8./9. 9.
Hochfeiler-Nordwand (Zillertaler)
– **Eistour** Rosenauer

Tourenbegleiter

Alfons Brandmeier	0 80 31/6 40 16
Manfred Gottwald	0 80 31/9 66 24
Heinz Heidenreich	0 80 31/3 32 69
Karin Kaske	0 80 33/39 80
Peter Keill	0 80 66/14 91
Alfons Lakowski	0 80 31/6 52 89
Peps Lallinger	0 80 31/3 25 15
Rudi Lax	0 80 35/26 22
Kurt Möller	0 80 31/8 71 89
Fredl Mühlberger	0 80 31/1 49 55
Dr. Liesl Netopil	0 80 36/78 17
Harri Rosenauer	0 80 62/40 86
Renate Stenzel	0 80 31/1 65 43
Gerd Wachs	0 80 36/89 47
Paul Weiß	0 80 31/4 59 32
Sigrun Weiß	0 80 31/7 14 44

8./9. 9.
**Touren um die Richard-Heß-Hütte
(Gesäuse)**
Möller

8. 9.
Reither Spitz (Karwendel)
Mühlberger

7. bis 14. 9.
**Dolomiten-Weitwanderweg Nr. 6
(Sappada-Erto)**
Gottwald

14./15. 9.
Mainzer Höhenwg (Pitztal)
Keill

15. 9.
Innsbrucker Klettersteig
Lax

22. 9.
Hochnissl (Karwendel)
Wachs

23. 9.
**Pastualpe (mit Behinderten der Wen-
delstein-
Werkstätten)**
Netopil

29. 9.
Demeljoch (Vorkarwendel)
Möller

30. 9.
Hirschbrunft am Zeller Horn
Lax

6./7. 10.
**Freyungensteig von der
Nördlinger Hütte**
Lakowski

6. 10.
Steinbergstein (Kitzbüheler)
Brandmeier

6./7. 10.
**Steinkogelwirt – Traunstein
über Naturfreundesteig**
Netopil

13. 10.
**Bergwandern in den Enneberger
Dolomiten (mit Bus)**
Wachs

14. 10.
Wörner und Tiefenkarspitze
Gottwald

19. 10.
Edelweißfest

21. 10.
Gaißstein (Kitzbüheler)
Möller

27. 10.
Herzogstand und Heimgarten
Mühlberger

28. 10.
Sonntagshorn
Weiß P.

3. 11.
Jebachtalumrahmung
Keill

4. 11.
Großes Beil (Kitzbüheler)
Netopil

10. 11.
Martinswand-Klettersteig
Lax

10./11. 11.
Gardaseeberge (mit Bus)
Heidenreich

11. 11.
**Wildbarrnüberschreitung über den
Grauen Stein** Kaske

17./18. 11.

**Saisonabschluß auf dem Brünstein
(großer Hüttenabend)**

21. 11.

**Höglberg von Höglwörth
(Berchtesgadener)**
Netopil

24. 11.

Lochnerhorn von Waichsee
Wachs

24. 11.

Bastelnachmittag (nur Jugend I)
Netopil

2. 12.

Breitenstein über Kesselalm
Weiß S.

9. 12.

Schwarzenberg (Oberaudorf) Netopil

14. 12.

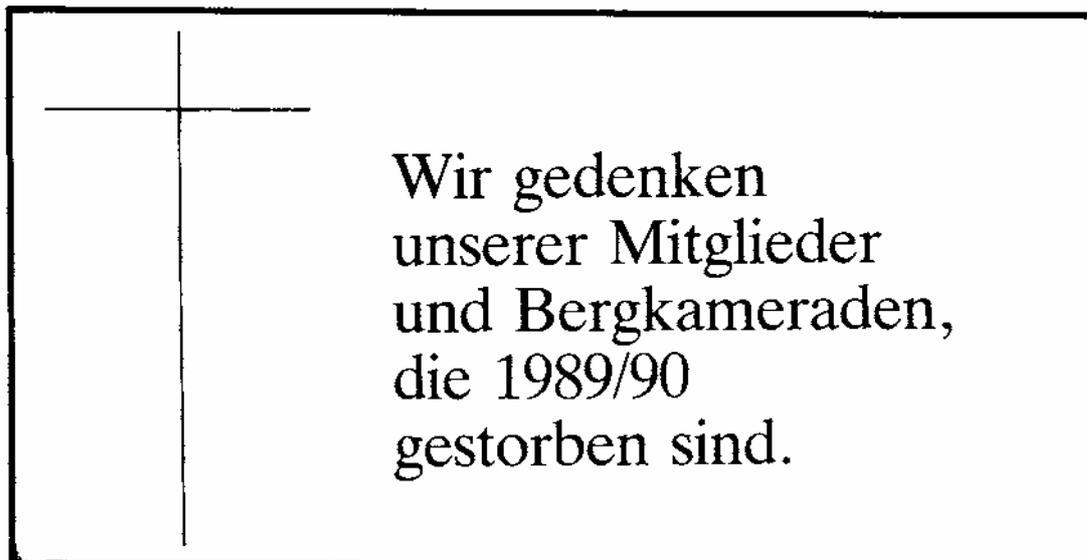
Weihnachtsfeier

15. 12.

Skitest Wachs



Zehn Jahre nachdem ihr Mann Ossi bei einer Bergtour im Ötztal ums Leben kam, stürzte unser Mitglied Maria Panter 67jährig am 7. März 1990 am Kitzstein, dem Nebengipfel des Heubergs, tödlich ab. Maria gehörte zu den ruhigen und ausdauernden Bergsteigerinnen, auf die man sich immer verlassen konnte.



HARO

... mehr als ein Baumarkt

Der Holz-HARO
Der Teppich-HARO
Der Sauna-HARO
Der Renovier-HARO
Der Farben-HARO
Der Tapeten-HARO
Der Regal-HARO
Der Parkett-HARO
Der Isolier-HARO
Der Türen-HARO
Der Garten-HARO
Der Elektro-HARO
Der Lampen-HARO
Der Spiegel-HARO
Der Badezimmer-HARO
Der Leimholz-HARO

Der Schrankbau-HARO
Der Beschläge-HARO
Der Service-HARO
Der Zuschnitt-HARO
Der Wohn-HARO
Der Klebstoff-HARO
Der Paneel-HARO
Der Zaun-HARO
Der Lack-HARO
Der Holzschutz-HARO
Der Fliesen-HARO
Der Schrauben-HARO
Der Maschinen-HARO
Der Werkzeug-HARO
Der Sanitär-HARO
Der Leitern-HARO
Der Profilholz-HARO

HARO
Baumarkt
Aicherpark



HARO
Baumarkt
Ziegelberg

Montag bis Freitag 8 00 - 18 00 Uhr
Samstag 8 00 - 13 00 Uhr - langer Samstag 8 00 - 17 00 Uhr



SPITZENLEISTUNG

Können, Vernunft, Abwägen von Chancen und Risiken, Kondition, sind Grundvoraussetzungen für den Bergsteiger.

Als modernes, leistungsstarkes Kreditinstitut wissen wir, daß auch bei der richtigen Geldanlage, einer Finanzierung, dem Kauf einer Immobilie,

Wertpapier oder Versicherungen diese Eigenschaften eine wichtige Rolle spielen.

Die freundlichen, fachkundigen Mitarbeiter der Sparkasse begleiten Sie gerne auf dem Weg zur individuellen, finanziellen Spitzenleistung.

Ihre
Sparkasse Rosenheim 
in Stadt und Land

30.04.1990

Vor dem neuen Bergsommer

Vorschau und Rückblick beim Alpenverein – Viel Arbeit

Rosenheim (am) – Groß ist das Interesse der über 5000 Mitglieder der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins. Das zeigte sich bei der 113. Mitgliederversammlung im Kolpinghaus, zu der Vorstand Franz Knarr zahlreiche Bergfreunde begrüßt hatte. Er dankte allen ehrenamtlichen Helfern im Vorstand und dem Verein für die geleistete Arbeit – daß diese nicht wenig war, zeigte etwa der Bericht des Zweiten Vorsitzenden Wolfgang Sieber, zuständig für die beiden Berghäuser am Brunnstein und auf der Hochries.

Die vom Gesundheitsamt geforderte Entkeimungsanlage für das Trinkwasser des Brunnsteinhauses ist inzwischen installiert; geplant ist hier noch eine umweltfreundliche Solaranlage, die das Dieselaggregat für zehn Monate im Jahr überflüssig machen soll. Zuschüsse vom Hauptverein und seitens des Freistaats würden die Finanzierung erleichtern.

Die beiden Orkane setzten dem Dach des Hochries-Gipfelhauses mächtig zu und forderten bei der Absicherung zwei Verletzte. Vorgesehen ist, dem seit September amtierenden Hüttenpächter einen winterfesten Verbindungsweg von der Küche zum Abstellraum sowie einen Aufenthaltsraum zu schaffen. Auch ein Versorgungslift von der Bergstation zum Gipfelhaus ist geplant. Siebers besonderer Dank galt den beiden Hüttenreferenten Franz Karlberger und Hans Pertl für ihre arbeitsintensive Tätigkeit.

Keinerlei Unfälle gab es bei 106 Bergfahrten mit 1208 Teilnehmern – die 43 Unternehmungen mit 768 Teilnehmern der Seniorengruppe um Peps Lallinger noch gar nicht mitgerechnet –, wie Tourenwart Peter Keill zu berichten wußte. Das bereits erstellte Sommerprogramm mit 78 Terminen, von der Almwanderung bis zur Eiswand, ist inzwischen gedruckt und wird in Kürze versandt.

Für die Ausbildung zuständig ist Karin Kaske. Zwei Führer haben die Ausbildung abgeschlossen; einem Skihochtourenführer und zwei Fachübungsleitern für Fels- und Sportklettern steht die Prüfung noch bevor. Der Kletter-

kurs findet heuer vom 1. bis 4. August am Stripsenjoch statt, der Eiskurs vom 19. bis 22. Juni entweder auf der Sulzenau- oder Oberwalderhütte.

Die Jahresrechnung 1989 erstellte Schatzmeister Dieter Vögele. Der veranschlagte Haushalt von 235 000 Mark mit 196 000 Mark Ausgaben und 287 000 Mark Einnahmen konnte eingehalten werden. Dies bestätigte auch Rechnungsprüfer Josef Feistl.

Der ordentliche Haushaltsvorschlag für 1990 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 274 000 Mark, der außerordentliche 100 000 Mark vor.

Das Amt des Wegewarts im Brunnsteingebiet übernimmt Manfred Oemichen kommissarisch, das des Vortragsreferenten Paul Weiß. Er kündigte für 17. Mai gleich einen Diaabend mit

Hans Steinbichler aus Hittenkirchen an.

Im Punkt Wünsche und Anträge kamen die Themen Kletterturm, Kennzeichnung der Ausweise langjähriger Mitglieder, Sturmversicherung von Alpenvereinshöhlen und jugendlicher Nachwuchs zur Sprache.

Abschließend zeigte Oberforsterrat Hans Sleik, Leiter der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden, eine Diaschau zum Thema „Tourismus kontra Naturschutz“. Angesichts endloser Autoschlängen und gewaltiger Menschenmassen, die sich sommers wie winters nicht nur in das 23 000 Hektar große Gebiet des Nationalparks ergießen und die letzten Rückzugsgebiete von Murmeltier, Steinbock oder Feuersalamander, aber auch seltener Pflanzen wie Edelweiß und Frauenschuh bedrohen, plädierte er für einen „sanften Tourismus“, der notfalls mit Wegeboten dirigiert werden muß. Den Alpenverein sieht er dabei als Multiplikator in der Naturschutzsache. „Helfen Sie durch Ihr Beispiel mit zum Schutz der Alpen“, gab er den Anwesenden als Empfehlung auf den Nachhauseweg und zum bevorstehenden Bergsommer mit.



Gern nutzten Mitglieder und Vorstandschaft die Möglichkeit, sich bei Hans Sleik zu informieren.
Foto: Trux

16.05.1990

Von der Almwanderung bis zur schwierigen Eistour

Sektion Rosenheim im DAV bietet 80 geführte Touren an

Rosenheim. Weniger sollten es sein, mehr Veranstaltungen sind es geworden: 80 Termine umfaßt das neue Sommer-Programm der Sektion Rosenheim im DAV, das Tourenwart Peter Keill mit seinen 15 Führern für die mehr als 4000 Mitglieder zusammengestellt hat. Von der Almwanderung bis zur schwierigen Eiswand bietet es auch heuer zahlreiche Möglichkeiten, sich alpinistisch zu betätigen. Erstmals werden dank der Öffnung des Eisernen Vorhangs Wanderungen im Thüringer Wald und in der Hohen Tatra im Grenzgebiet Polen-Tschechoslowakei angeboten.

Endlos ist die Liste der erwanderbaren Ziele: Gruttenweg im Wilden Kaiser (als erster Termin am 19. Mai), Koralmpe, Hochstaufen, Inzeller Kienberg, Hochkranz, Blumenwanderung im Nationalpark Berchtesgaden, Tappenkarseehütte, Sonnwendfeier auf der Pastualm (wohin auch ein Ausflug mit Behinderten der Wendelstein-Werkstätten führt), Hörndlwand, Dristner, Prägratner Höhenweg, Guffert, Geislergruppe, Eibenstockhütte, Prager Wildsee, Daniel, Rettenstein, Wetterspitze, Hafner, Öd- und Birgkarspitze, Haller Zunkerkopf, Geraer Hütte, Hochgolling, Totes Gebirge, Gesäuse, Reither Spitze, Mainzer Hö-

henweg, Hochnißl, Demeljoch, Zeller Horn, Steinbergstein, Steinkogelwirt und Traunstein, Gaißstein, Herzogstand, Sonntagshorn, Jenbachtal, Großes Beil, Wildbarren, Höglberg, Lochnerhorn, Breitenstein und Schwarzenberg.

Leichte Kletterei beziehungsweise Klettersteige bieten folgende Touren: Stadelhorn, Elfer, Hoher Göll, Watzmann-Überschreitung, Fleischbank, Innsbrucker Klettersteig, Freyungenweg, Wörner und

Tiefenkarspitze sowie die Martinswand bei Zirll. Auch zwei Busfahrten an den Gardasee bieten sich an.

In die Gletscherregionen führen eine Rundtour in den Stubai Alpen, Dreiherrn- und Rötspitze, Großer Möselser, Reichenspitze, Lodner, Großes Wiesbachhorn, Schrammacher, Touren ums Westfalenhaus und die Hochfeiler-Nordwand.

Des weiteren werden angeboten eine Weitwanderung auf dem Dolomitenweg Nr. 6 von Sappada nach Erto, zwei Wochen Baden und Bergsteigen auf Korsika, ein Kletter- und ein Eiskurs, eine Busfahrt im Herbst zum Törggelen nach Südtirol, ein Radlausflug am Vatertag, Mineraliensuche im Stillupgrund, für die Jugend ein Konzertbesuch auf Schloß Amerang und das Edelweißfest, ehe die Bergsaison mit einem zünftigen Hüttenabend auf dem Brunnsteinhaus ausklingt.

Wie bisher werden die Veranstaltungen dienstags im Terminkalender des „Oberbayerischen Volksblatts“ angekündigt und rechtzeitig im Schaukasten vor dem Sporthaus Ankirchner ausgehängt. Des weiteren stehen selbstverständlich auch die Tourenbegleiter für Auskünfte zur Verfügung. Das Programm wird in Kürze an die Mitglieder versandt.

A. Mühlberger

Eine Woche Hohe Tatra

Mit der einwöchigen Wanderung durch die Hohe Tatra betritt die Sektion Rosenheim im DAV heuer Neuland. Ausgangspunkt dieser Tour, die vom 11. bis 19. August in das südliche Polen führt, ist Zakopane. Von dort aus kann auf rund 300 Kilometern markierter Wege das Gebirge erwandert werden. An diesen Wanderrouten befinden sich auch neun Herbergen, in denen übernachtet wird. Da nun der Ansturm auf dieses Gebiet sehr groß sein dürfte, sollten die Quartiere frühzeitig bestellt werden. DAV-Mitglieder, die Interesse an dieser Wanderung haben, sollten sich daher umgehend unter Telefon 08035/2622 anmelden.

23.10.1990

Traditionelles Edelweißfest des Alpenvereins:

Wenn der Berg ruft

Ehrung für treue Mitglieder — Seit 60 Jahren dabei

Rosenheim (am) — Es gehört mittlerweile zur Tradition beim Rosenheimer Alpenverein, zum Ausklang des Bergsteigerjahres langjährige Mitglieder der Sektion im Rahmen des „Edelweißfestes“ zu ehren. Mit dem Mundartgedicht „Das Edelweiß“ seines ehemaligen Schullehrers Karl Braunmüller eröffnete Vorsitzender Franz Knarr den von den schneidig aufspielenden Hinterberger Buam aus Nußdorf musikalisch umrahmten Abend im Gasthaus „Alte Post“.

und somit 50 Jahre Mitglied sind Anna Frank und Elisabeth Stöckl. Gar 60 Jahre die Treue hielt dem Alpenverein der „größte aller Brunnsteinzwerge“ — wie Knarr ihn titulierte — Ludwig „Wiggerl“ Reiter.

Die Geehrten erhielten aus der Hand von Frau Knarr und von Vorstand Wolfgang Sieber das Ehrenzeichen, die Damen Blumensträuße.

Abschließend kündigte Knarr für Montag, 5. November, einen Filmabend in der Stadthalle an, der zusammen mit dem Kajakklub veranstaltet wird. Hans Memminger zeigt seinen Expeditionsbericht „2400 Kilometer mit dem Kajak von Grönland nach Kanada“.

Bevor Knarr jedoch zur Jubilarehrung schritt, gratulierte er seinem Schatzmeister Dieter Vögele zu dessen „runden“ Geburtstag und überreichte namens der Sektion ein Geschenk.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft im Alpenverein wurden geehrt: He-

riber Drexler, Maria Geuder, Uta Hofer, Franz Knarr, Josef und Maria Madl, Johann Mayer, Albert Probst, Josef Strasser und Christa Vögele.

40 Jahre gehören dem Verein an Dr. Günther Bauer und Dieter Bauer. Seit dem Jahre 1940 dabei



Die Jubilare standen wieder im Mittelpunkt des Edelweißfestes.

Foto: Schlecker

Dieter Vögele, 1940 in München geboren, trat 1957 in die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins ein. Eine Dolomitenfahrt war der aktuelle Anlass um auf den Alpenvereinsstütten die Mitgliedervorzüge in Anspruch nehmen zu können. Zwei Bürgen waren damals notwendig, einer davon war der damalige Kassier des Vereins Otto Breitsameter und Rudolf Deeg.

Die Bayerischen Voralpen, das Zillertal, der Wilde Kaiser waren in den Anfängen die Spielwiesen des jungen Bergwanderers und Bergsteigers. In den 60er Jahren waren es vor allem die hohen europäischen Berge die lockten. Die schweizer und französischen Viertausender.

Am 24.4.1967 wurde er zum Beisitzer in den Sektionsausschuss gewählt. Hintergedanke war sicher einen Nachfolger für das Amt des künftigen Schatzmeisters aufzubauen. Zunächst unterstützte er den Schatzmeister Rudi Bruckdorfer bis er in der Ära Dr. Günter Bauer 1976 offiziell zum Schatzmeister gewählt wurde.

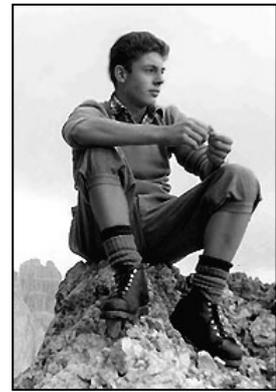
1972 verunglückte seine Schwester Roswitha Brandstetter auf einer Sektionstour zur Dreiherrnspitze tödlich.

Bergsteigen und Schitouren waren und sind neben seinem Beruf in der Sparkasse Rosenheim sein Hobby. Als ausgebildeter Fachübungsleiter Schihochtouren stellt er sich auch in den Dienst der Sektion um Gleichgesinnten bei geführten Touren die Schönheiten der Bergwelt näher zu bringen. Es lockten auch die Berge der Welt. Mit seiner Frau Christa, die sich jahrelang um die Mitgliederverwaltung kümmerte, hat er alle 4000er der Schweiz bestiegen ob zu Fuß oder mit Schi. Elbrus, Kilimanscharo, Pisang Pik, Ararat, Berge in Südamerika, der Mongolei waren erfolgreiche hohe Ziele.

Bis heute übt er das Amt des Schatzmeisters mit großem Engagement aus. Dr. Günter Bauer, Ludwig Hieber, Franz Knarr waren seine Weggefährten als Vorsitzende der Sektion. Zwei Hüttenwirte am Brunnsteinhaus, zehn am Hochrieshaus sah er kommen und gehen. Eine professionelle Geschäftsstelle und viele Hütten Um- und Modernierungsbaumaßnahmen tragen seine Handschrift.

Für seine Arbeit und sein Herzblut, das in diesem jahrzehntelangen Wirken für die Sektion steckt, verlieh ihm die Sektion zu seinem 60. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft; 2002 erhielt er das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern.

Nach so vielen Jahren im Vorstand der Sektion hat er nun Dokumente der Entwicklung der Sektion zusammengestellt. In Buchform und auf CD ist die Geschichte der Rosenheimer Alpenvereinssektion festgestellt.



auf einem Dolomitengipfel



auf dem Finsteraarhorn



auf dem Castor



auf dem Ararat



als Sparkassendirektor überreicht er 1987 seinem 1. Vorsitzenden Ludwig Hieber einen Spendenscheck